BIBLIOTHECA HERTZIANA
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES PALAZZO ZUCCARI 1578–1904

BIBLIOTHECA HERTZIANA
MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

Francesca Curti und Lothar Sickel

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES PALAZZO ZUCCARI 1578–1904

MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

HIRMER VERLAG

Ergänzungspublikation zu

100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte.
Die Geschichte des Instituts 1913–2013
hg. v. Sybille Ebert-Schifferer unter Mitarbeit von Marieke von Bernstorff
München 2013

sowie

100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte.
Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude 1590–2013
hg. v. Elisabeth Kieven unter Mitarbeit von Jörg Stabenow
München 2013

Beide Bände erschienen im Hirmer Verlag, München.
www.hirmerverlag.de

ISBN 978-3-7774-9031-1 (Die Geschichte des Instituts 1913–2013)
ISBN 978-3-7774-9041-0 (Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude 1590–2013)
ISBN 978-3-7774-9051-9 (beide Bände im Paket)

Impressum

Redaktion: Marieke von Bernstorff
Redaktionsassistenz: Christine Follmann
Gestaltung und Satz: Petra Ahke, Berlin
Projektkoordination, Hirmer Verlag: Jutta Allekotte

© 2013 Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom
Hirmer Verlag GmbH, München und die Autoren

INHALT

5 VORWORT

9 KRITERIEN DER TRANSKRIPTION UND PUBLIKATION

10 DANKSAGUNG

DOKUMENTE IN CHRONOLOGISCHER FOLGE

11 1578–1659
erstellt von Lothar Sickel

180 1660–1904
erstellt von Francesca Curti

271 ABKÜRZUNGEN

272 LITERATURVERZEICHNIS

LOTHAR SICKEL

VORWORT

Die hier vorgelegte Dokumentation zur Geschichte des Palazzo Zuccari ergänzt insbesondere die diesem Thema gewidmeten Beiträge in dem zeitgleich erscheinenden Band *100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude 1590–2013*. Die Quellensammlung dient jedoch nicht allein dem Nachweis einzelner Dokumente. Sie soll überdies die Möglichkeit bieten, Entwicklungsgänge und sachliche Zusammenhänge in der komplexen Geschichte des Gebäudes aufzuweisen und diese – parallel zu den erläuternden Texten – auch als eigenständige Darstellung transparent erscheinen zu lassen. Zu diesem Zweck wurden die einzelnen Dokumente vielfach mit Querverweisen versehen; überdies gewährleistet die elektronische Publikation das rasche und leichte Auffinden von Schlagwörtern, Namen und Daten.

Angestrebt war eine möglichst vollständige Erfassung der Quellen, die das Gebäude in seiner baugeschichtlichen Entwicklung betreffen und die ferner Veränderungen im sozialen Gefüge des Haushalts, den Wandel in den Besitz- und Mietverhältnissen des Palastes nebst seiner Einrichtung nachvollziehbar machen. Ausgenommen sind hingegen der Werdegang Federico Zuccaris (1540–1609) als Künstler sowie das Schicksal seiner malerischen und schriftlichen Werke.

Die Dokumentation umfaßt einen Zeitraum von über 325 Jahren; sie reicht von Federico Zuccaris Eheschließung im Mai 1578, als er in Urbino Francesca Genga († 1601) heiratete und also eine eigene Familie gründete, bis zur Erwerbung des von ihm auf dem Pincio errichteten Anwesens durch Henriette Hertz am 9. Juli 1904. Die einzige Ergänzung betrifft den als ›Casa dei Preti‹ bekannt gewordenen Gebäudetrakt, den Zuccari auf der Südseite seines Grundstücks rudimentär errichtet hatte und der – nach erheblichem Ausbau – ab Februar 1756 als Schulgebäude diente, bis ihn Henriette Hertz (1846–1913) am 10. Juli 1905 erwarb und ihn so wieder in den alten Grundbesitz Zuccaris integrierte.

Anders als die ›Casa dei Preti‹ gehörte das im Juli 1904 erworbene Hauptgebäude noch den Nachfahren Federico Zuccaris, die sich damals endgültig von ihrem traditionsreichen Familienbesitz trennten. Die Erwerbung war die Voraussetzung für die wenige Jahre später erfolgte Gründung der ›Bibliotheca Hertziana‹. Der Besitzwechsel bezeichnete gleichermaßen das Ende wie den Neuanfang des Palazzo Zuccari als kulturgeschichtlicher Bildungsstätte, indem Henriette Hertz mit ihrer Stiftung einer kunstwissenschaftlichen Forschungsbibliothek

mutatis mutandis fortführte, was Federico Zuccari über 300 Jahre zuvor bei der Errichtung seines römischen Domizils intendiert hatte. Die Etappen jenes Entwicklungsgangs sind in der nachstehenden Dokumentation niedergelegt.

Die Quellensammlung basiert auf umfangreichen Recherchen vor allem in den Archiven Roms, die von der Auffindung zweier zentraler Dokumentenbestände im Jahr 2009 ihren Ausgang nahmen: Francesca Curti entdeckte damals die Unterlagen zum Verkauf der Parterrewohnung des Palazzo Zuccari im Oktober 1829 samt eines unbekannten Grundrisses und rekonstruierte davon ausgehend die Geschichte des Palastes vom späten 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert; mich selbst führte die Auffindung der umfangreichen Abrechnungen zu den Bau- und Renovierungsmaßnahmen in den Jahren 1610 und 1618 zu einer genaueren Untersuchung der ersten Phasen des Palastbaus, der nach Zuccaris Tod im Juli 1609 in Ancona von dem römischen Patrizier Marcantonio Toscanella (1566–1644)vollendet wurde. Die zunächst eigenständige Arbeit an dem gleichen Gegenstand, der Geschichte des Palazzo Zuccari, führte zu einer engen Kooperation. Daher kann die Dokumentation hier als eine Gemeinschaftsarbeit vorgelegt werden, in der die Aufteilung in zwei Kompetenzbereiche gleichwohl gewahrt blieb. Der Übergang zu dem hauptsächlich von Francesca Curti bearbeiteten Zeitraum ist durch das Jahr 1660 markiert, als die Erben der Familie Toscanella das Anwesen auf dem Pincio zu zwei Dritteln wieder an die Nachkommen des Federico Zuccari abtreten mußten und eine grundlegend neue Periode in der Geschichte des Palastes begann.

Ungeachtet des vielfach neu erschlossenen Archivmaterials, gründet die Quellensammlung nicht zuletzt auf einer Reihe früherer Untersuchungen zur Person Federico Zuccaris und zur Geschichte seines römischen Palastes. Interessanterweise nahmen diese ihren Ausgang in Zuccaris Heimatregion, den Marken, wo zunächst Luigi Pungileoni (1762–1844) und nach ihm der aus Zuccaris Geburtsort Sant'Angelo in Vado stammende Lokalforscher Vincenzo Lanciarini (1849–1917) erste Archivforschungen anstellten. Beide schöpften primär aus privaten und regionalen Quellenbeständen, die heute teilweise nicht mehr nachweisbar sind. Pungileoni mag seine 1832 publizierten Studien in Rom fortgesetzt haben, wo er etwa seit 1820 im Konvent von Santi Apostoli lebte. Unzugänglich waren den beiden Forschern noch die Archivalien des erst im Dezember 1871 gegründeten Staatsarchivs in Rom, aus dessen Beständen erstmals Antonino Bertolotti 1876 einige für Zuccaris Biographie relevante Aktenstücke anzeigte; sie betrafen allerdings in erster Linie den bekannten Kriminalprozeß des Jahres 1581, als Zuccari wegen der öffentlichen Ausstellung eines satirischen Gemäldes, der *Porta Virtutis*, zeitweise aus Rom verbannt wurde.

Das römische Wohnhaus Zuccaris am Zusammenlauf von Via Sistina und Via Gregoriana galt schon 1872 als denkwürdige Stätte, als die römische Kommunalverwaltung unmittelbar nach der italienischen Staatsgründung einem Vorschlag des Historikers Domenico Gnoli (1838–1915) zustimmte und ebendort eine Gedenktafel zur Erinnerung an den Maler aus Urbino anbringen ließ. Damals war das Gebäude noch Privateigentum der Familie Zuccari, die 1887 die bekannten Fresken der Nazarener Johann Friedrich Overbeck, Philipp Veit, Peter von Cornelius und Friedrich Wilhelm von Schadow im zweiten Stock des Palastes, der sogenannten Casa Bartholdy, an die deutsche Regierung nach Berlin verkaufte; ein Indiz, daß sich die Zuccari wohl dem Andenken ihres Ahnen Federico Zuccari verpflichtet sahen, weniger aber dem Gebäude als einer aus unterschiedlichen Traditionen geformten Kulturstätte.

Wie bedeutend und geschichtsträchtig der Ort tatsächlich war, erahnte gewiß Henriette Hertz, die den Palast spätestens seit Oktober 1889 zunächst als Mieterin bewohnte. Nicht von un-

gefähr finden sich in ihrem Nachlaß zahlreiche Aufzeichnungen zu ›Fedrico Zuccari‹ und dem ›Pincio‹. Die Erwerbung des Palastes im Juli 1904 steigerte das Interesse, Genaueres über die Geschichte des Hauses zu erfahren. Zu diesem Zweck wurde der Historiker Francesco Cerasoli mit einer entsprechenden Untersuchung beauftragt. Für seine im Oktober 1909 vorgelegte Schrift ermittelte Cerasoli eine Vielzahl neuer Archivalien überwiegend aus dem frühen Seicento. Die Studie enthält auch Angaben über die zahlreichen Künstler, die während des 18. Jahrhunderts im Palazzo Zuccari gewohnt hatten. Die dafür erforderlichen Recherchen in den Gemeinderegistern der Pfarrkirche Sant'Andrea delle Fratte hatte in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts auch Friedrich Noack (1858–1930) im Rahmen seiner umfangreichen Studien zum Künstlerleben in Rom durchgeführt und die den Palazzo Zuccari betreffenden Ergebnisse bereits 1908 publiziert.
Cerasoli mag Noacks Arbeiten gekannt haben. Seine Schrift wurde später dem Andenken des am 11. Dezember 1909 verstorbenen Ludwig Mond gewidmet; sie blieb indes unveröffentlicht, und so blieb auch das von Cerasoli zusammengestellte Material weitgehend unbekannt. Ungewürdigt blieben folglich Personen, wie der bei Noack und Cerasoli erwähnte Marcantonio Toscanella, der nach Zuccaris Tod im Juli 1609 entscheidenden Anteil an der Vollendung und Bewahrung des Palastes hatte. Kurioser Ausdruck des nach 1909 immer noch geringen Kenntnisstandes ist ein Passus in der 1923 publizierten Dissertation des Bibliothekars der Bibliotheca Hertziana, Ludwig Schudt (1920–1961), der in seinem Kommentar zu Giulio Mancinis *Viaggio per Roma* ausgerechnet den Hinweis auf Fresken Federico Zuccaris im Hause Toscanellas nicht zu deuten vermochte, obwohl nichts anderes gemeint war als die berühmten Fresken Zuccaris in seinem eigenen Haus, dem Palazzo Zuccari.

Einen Hinweis auf Toscanella als Eigentümer das Palazzo Zuccari enthielten eigentlich schon die von Johannes Orbaan (1874–1933) 1920 edierten *Documenti sul Barocco in Roma*. Auf die von Cerasoli erschlossenen Archivalien griff dann erstmals Ernst Steinmann (1866–1934) in seiner 1928 publizierten Darstellung zur Geschichte des Palastes zurück und ließ das Material durch weitere Nachforschungen erweitern. Die noch heute im Archiv der Bibliotheca Hertziana bewahrten Unterlagen blieben bei Steinmann allerdings noch ohne archivalischen Nachweis. Dies besorgte erst Werner Körte (1905–1945) in seiner grundlegenden Studie von 1935, die als die erste wirklich umfassende Darstellung zum Palazzo Zuccari gelten kann. Die in archivkundlicher Sicht wichtigste Neuerung war die Auffindung des Konvoluts aus dem Archiv der Bruderschaft der Santissima Annunziata zum Nachlaß der im März 1619 verstorbenen Lucida Toscanella, Marcantonios Schwester. Der damals am »Istituto Storico Italiano« in Rom tätige Historiker Eugenio Duprè Theseider (1898–1975) hatte Körte auf den Aktenband aufmerksam gemacht. Das von Körte sodann gesichtete Konvolut enthält zahlreiche Dokumente und Verweise auf bis dahin unbekannte Vorgänge zu den Erbschaftsstreitigkeiten nach dem Tode Toscanellas. Es handelt sich jedoch vorwiegend um Abschriften von Originaldokumenten; Letztere wurden von Körte nicht ermittelt. Daher erschloß sich ihm die Komplexität der historischen Entwicklungsgänge nur ansatzweise. Unzugänglich oder unbekannt waren Körte offenbar auch die Archivalien im früheren Privatbesitz von Henriette Hertz, die Ernst Steinmann aufbewahrt hatte. Sie wurden erst lange nach dessen Tod wieder aufgefunden und 1990 an das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin abgegeben.

Körtes Monographie blieb für lange Zeit das maßgebende Referenzwerk, zu dem die weitere Forschung partielle Ergänzungen lieferte; dazu sind auch die Studien von Detlef Heikamp zu rechnen, obwohl sie in erster Linie Zuccaris Wohnhaus in Florenz zum Gegenstand haben. Jene Arbeiten fanden Eingang in die Darstellungen zur Geschichte des Palazzo Zuccari und der Bibliotheca Hertziana insbesondere von Wolfgang Lotz (1912–1981), Christoph Luitpold

Frommel und Philipp P. Fehl (1920–2000). Weitere Präzisierungen erbrachten die ebenfalls um 1993 unternommenen, aber erst 1997 publizierten Archivforschungen von Anna Lisa Civelli und Paola Galanti. Aufgenommen wurden diese Ergebnisse in Cristina Acidini Luchinats noch immer grundlegende Monographie über Federico Zuccari von 1998/1999.

Recherchen zur Geschichte des Palastes standen gleichwohl zumeist im Schatten der Erforschung von Zuccaris Werk als Maler und Kunsttheoretiker, oder sie betrafen einzelne Perioden wie Emilio Res (1881–1967) frühe Publikation von 1926 zur Präsenz Königin Maria Casimiras von Polen in dem Palast in den ersten Jahren des Settecento. Eine neuerliche Gesamtübersicht über das bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts verfügbare Archivmaterial erarbeitete Georg Steinmetzer im Rahmen seiner Dissertation zum Palazzo Zuccari von 2001, die indes nicht publiziert ist. Eine wichtige Neuerung erbrachte Steinmetzers Arbeit durch den Nachweis diverser Baugenehmigungen zur Renovierung des Palastes durch Henriette Hertz. Die im Archivio Storico Capitolino bewahrten Akten datieren jedoch vorwiegend aus der Zeit nach der Erwerbung des Gebäudes im Juli 1904 und fallen somit aus dem hier erfaßten Zeitraum heraus. Erwähnt sei auch die systematische Erfassung der von Noack gesichteten Gemeinderegister von Sant'Andrea delle Fratte, die Cecilia Mazzetti di Pietralata im Rahmen der von der Bibliotheca Hertziana nun neuerlich initiierten Aufarbeitung der Geschichte des Palazzo Zuccari durchgeführt hat. Die archivalische Dokumentation jener Register reicht bis zur Staatsgründung Italiens und endet also mit dem Jahr 1869.

In den Gemeinderegistern ist folglich nicht mehr der Zeitraum des späten 19. Jahrhunderts erfaßt, jene Jahre, in denen Henriette Hertz mehrere Räume im Palazzo Zuccari angemietet hatte und fortan dauerhaft bewohnte. Aber auch aus anderen Gründen ist der Zeitraum der Folgejahre bis zum Erwerb des Palastes im Juli 1904 – mangels entsprechender Notarsakten oder Unterlagen mit administrativem Charakter – hier vergleichsweise lückenhaft dokumentiert. Die spärliche Dokumentation ist wohl in erster Linie dadurch zu erklären, daß der größte Teil der Privatunterlagen Henriette Hertz' – bis auf die von Steinmann bewahrten Bestände – nach ihrem Tod am 9. April 1913 gemäß ihrer Letztwilligen Verfügung vernichtet wurde. So bleibt vorläufig unklar, ab wann sie genau welchen Trakt des Palastes anfänglich bewohnte und wie dieser gestaltet war.

Die neu erstellte Dokumentation zur Geschichte des Palazzo Zuccari bietet eine deutliche Erweiterung des bisherigen Materialbestandes. Hervorzuheben ist die Auffindung und Auswertung der im Archivio Segreto Vaticano bewahrten Akten zu dem jahrelangen Rechtsstreit, den die Nachkommen Federico Zuccaris ab 1637 mit Marcantonio Toscanella und später mit dessen Tochter Costanza am Tribunal der Sacra Rota um das Besitzrecht an dem Palast geführt hatten. Sie erbrachten neue Erkenntnisse auch über die frühe Geschichte des Palastes und ermöglichten weitere Dokumentenfunde. Die so gewonnene Präzisierung schärft jedoch zugleich das Bewußtsein dafür, daß auch die nunmehr erreichte Sachlage nur eine weitere vorläufige Bestandsaufnahme darstellt. Weitergehende Forschungen sollten bislang noch ungelöste Problemstellungen klären können, die vielleicht aber erst jetzt als solche erkennbar sind.

Rom, im Dezember 2013

KRITERIEN DER TRANSKRIPTION UND PUBLIKATION

Die einzelnen Dokumente werden in chronologischer Folge präsentiert. Jeder Eintrag ist zur einfacheren Auffindung mit einer Sigle versehen; sie besteht aus der Jahresangabe und einer römischen Ziffer zur Kennzeichnung der Abfolge innerhalb eines Jahres. Die Sigle ist für die Zitierweise bestimmend. In den wenigen Fällen, in denen ein Dokument nicht genau datiert war und sich das Datum nicht bestimmen ließ, wurde es entsprechend der archivalischen Ablage der Dokumentation integriert oder dem zugehörigen Sachzusammenhang beigefügt.

Jeder Eintrag wird mit knappen Angaben zum Inhalt des jeweiligen Dokuments eröffnet. Darin wird häufig auf Verbindungen zu anderen Dokumenten verwiesen, so daß sich Sachzusammenhänge auch über große zeitliche Distanzen verfolgen lassen. Derartige Referenzen sind auch in den Dokumenten selbst mehrfach angezeigt.

Wichtige Quellen sind vollständig ediert; andere Dokumente werden auszugsweise in ihren wichtigsten Passagen zitiert. Die Transkription aller Dokumente wurde von Francesca Curti entsprechend den Regeln zur Edition frühneuzeitlicher Schriftquellen überprüft. Die Interpunktion und Akzentsetzung wurde der modernen Praxis angepaßt. Abkürzungen wurden in der Regel aufgelöst; im Zweifelsfall sind die Ergänzungen in eckige Klammern gesetzt. Auslassungen oder Fehlstellen im Originaltext sind mit Sternchen gekennzeichnet.

Von den insgesamt gut 300 Dokumenten wird der weitaus größte Teil hier erstmals angezeigt. Auf die sonst übliche Kennzeichnung bislang unbekannter Dokumente (mit einem Stern hinter der Signatur) wurde aus diesem Grund verzichtet. Bei Dokumenten, die in der früheren Literatur bereits erwähnt sind, beschränkt sich der bibliographische Nachweis auf deren erstmalige Anzeige und auf Darstellungen mit sachlichen oder archivkundlichen Ergänzungen.

DANKSAGUNG

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben unsere Recherchen in den Archiven Roms und an anderen Orten durch Anregungen, Hinweise oder logistische Hilfen in freundlicher Weise unterstützt. Dafür bedanken wir uns vielmals bei Lorenz Beck, Fernando Bilancia, Sybille Ebert-Schifferer, Cristina Falcucci, Enrico Flaiani, Christine Follmann, Laura Francescangeli, Elisabeth Kieven, Julian Kliemann, Susanne Kubersky-Piredda, Cecilia Mazzetti di Pietralata, Alessandra Mercantini, Elisabetta Mori, Susanne Netzer, Valeria Pagani, Hannelore Putz, Julia Laura Rischbieter, Domenico Rocciolo, Johannes Röll, Marga Sánchez, Assunta Di Sante, Hermann Schlimme, Simona Turriziani, Orietta Verdi, Vitale Zanchettin.

I
1578–1659

ERSTELLT VON LOTHAR SICKEL

1578/I 22. MAI 1578

Vertrag zur Ehe zwischen Federico Zuccari und Francesca di Raffaello Genga. Francesca war vermutlich eine Nichte des Malers Girolamo Genga; das genaue Verwandtschaftsverhältnis bleibt aber zu bestimmen.

Der Vertrag wird knapp in einem Dokument zum Nachlaß der Lucida Toscanella erwähnt, ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 79, siehe Körte 1935 S. 79, Nr. 2. Angezeigt ist er ferner im Vertrag zum Verkauf des Palazzo Zuccari an Marcantonio Toscanella vom 14. Januar 1614 (1614/I, dort mit falschem Datum 27. Mai 1585). Anders als dort angegeben, wurde der Vertrag nicht bei dem Notar Lelio Fideli aufgesetzt, sondern bei Orazio Clavari.

Die Mitgift umfaßte mehrere Kredite; einer stammte von Prospero Bicilli, der zwischen 1553 und 1584 verschiedene Gouverneursposten bekleidete; siehe Weber 1994, S. 498. Prospero war vermutlich ein früher Verwandter von Giovanni Bicilli, der spätestens seit 1686 eine Wohnung im Palazzo Zuccari gemietet hatte (siehe 1688/I).

ASU, Notarile, vol. 1303, fol. 689–686 (umgekehrte Zählung).

|fol. 689r|

»In nomine Domini Amen. Anno Domini ab eius sanctissima Nativitate millesimo quingentesimo septuagesimo octavo indictione sesta tempore pontificatuus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia papae XIII die vero vigesima secunda maii. Actum Urbini in domo magnifici domini Alexandri Marsilii sita in civitate Urbini in burgo Vallis bonae iuxta bona domini Guidonis Masebii stratam et alia latera, presentibus vero magnifico domino Alexandro Marsilio, domino Guidantonio Bundario et domino Ioseph Anibalio de Urbino testibus adhibitis, vocatis et rogatis videlicet.

Cum sit quod fuerit tractata[1] affinitas et parentela inter magnificum et excellentissimum pictorem dominum Federicum Zuccarum de Sancto Angelo in Vado ex una parte et magnificum dominum Raphaelem Gengham de Urbino ex alia videlicet de dando in uxorem eidem domino Federico dominam Franciscam primam filiam eiusdem domini Raphaelis fueritque, favente Deo, conclusa propterea presenti dominus Federicus et dominus Raphael personaliter constituti coram suprascriptis testibus et me notario infrascripto venerunt ad infrascriptas conventiones et pacta perpetuo duraturas et duratura videlicet.

Che il detto messer Federigo |fol. 689v| fatte prima le debite denunciationi secondo la forma del Sacrosanto Concilio Tridentino promette al detto messer Raphaelle come padre di detta madonna Francesca absente et a lui come padre a me notaio come publica persona stipulanti et receventi in vece et nome di detta madonna Francesca di prenderla per moglie et in quella consentire per parole di presente secondo il rito della Santa Romana Chiesa. Et dall'altra parte il detto messer Raphaele promette al detto messer Federico presente in fare et curare ita et talmente sotto la pena che detta madonna Francesca pigliarà per marito detto messer Federigo et in lui consentirà per parole di presente secondo il rito della Santa Romana Chiesa.

Et perché non è di dovere che il matrimonio sia senza dote però detto messer Rafaelle promette al detto messer Federigo presente per tutto quello che potesse pretendere essa madonna Francesca tanto per beni paterni et materni quanto per li beni aviti et fraterni, salvo però le conditioni infrascritte dare et pagare a esso messer Federigo in |fol. 688r| Urbino scudi mille et cinquecento di moneta di questo paese a ragione de grossi XX per ciaschedun scudo in questo muodo cioè scudi seicento simili gli da et assegna nelle ditte infrascritte de denari dati a compagnia d'uffitio dal detto messer Raffaelle descritte et anotate nel fine del presente instrumento quale promette mantenere vere bone et exigibili con dechiaratione che dal dì de hoggi in poi li frutti di dette seicento scudi habbino a correre a utile et comodo di esso messer Federico et che di mano in mano se habbino d'andare riscuotendo secondo che giungerano li tempi. Et scudi novecento simili promette il detto messer Raffaelle dare et pagare a

esso messer Federico presente in termine de cinque anni prossimi d'avenire da cominciarsi dal dì d'hoggi et da finirsi felicemente come seguita et per gl'interessi de dette novecento scudi promette de darli et pagarli il detto messer Raffaelle scudi quarantacinque l'anno correnti alla ragione predetta cominciando il primo pagamento hoggi a un anno et sucessivamente d'anno in anno in simil giorno pagarli li detti quarantacinque scudi sin tanto che giungerà |fol. 688v| il tempo da finire di pagare li quarantacinque scudi l'anno.
Et inoltre promette detto messer Raffaelle oltre gl'altri panni di dosso et arnesi che ha la detta madonna Francesca quali non si hanno ad estimare né a mettere in conto di dote, ma inestimati et sopra la dote predetta farle anco una veste di raso marrone che medemamente andarà insieme con gli altri arnesi inestimata et sopra la dote.
Et di più si convengono che occorendo che messer Raffaelle sudetto maritasse madonna Ersilia altra sua figliuola et gli prometesse o desse magior' dote delli mille et cinquecento scudi ex nunc il detto messer Raffaelle promette a esso messer Federico presente et alla detta madonna Francesca assente et al detto messer Federico et a me notaio stipulante et ricevente in nome suo di dare ancora loro quello che prometesse o desse alla detta madonna Ersilia et a suo marito oltre li scudi mille et cinquecento.
Et inoltre convengono che morendo messer Guidobaldo figliuolo di detto messer Raffaelle senza naturale et legittima sucessione che la sudetta madonna Francesca non s'intenda in modo alcuno essersi pregiudicata di ragione attione et facoltà che havesse hauta o havesse |fol. 687r| potuta havere nelli beni paterni materni aviti et fraterni per il tempo passato, ma che, ipso fatto, morto che fosse detto messer Guidobaldo, che Dio lo cessi, senza la detta successione come di sopra, sia in suo arbitrio o di chi ella volesse di potere per la sua rata convenire chi tenesse o posedesse detti beni paterni, materni, aviti et fraterni.

1578

Dechiarando però che detto messer Guidobaldo mancando senza legittima et naturale sucessione possi sempre disporre et in ogni caso alienare detti beni materni et aviti per quanto importa il suo terzo et de beni paterni per la metà.
Renunciantes suprascripti contrahentes exceptioni doli mali vis metus fraudis simulationis et erroris iuris vel facti condictioni indebitis sine causa vel ex iniusta causa in factum actioni rei non sic geste contractas non sic cellebrati[2] et facti veritatis non sic existentis et generaliter omni alii legum, statutorum, constitutionum, beneficio, auxilio vel favori ipsis competentis et imponentis quomodolibet competituro, dans cedens et concedens idem dominus Raphael praedicto domino Federico presenti pro pradictis et infrascriptis pecuniis exigendis et fructibus eamundem abinectis personis omnia |fol. 687v| hanc et actiones quascunque que et quas habebat contra praedictos et infrasciptos ante presens instrumentum ponens ipsum dominum Federicum in locum et ius suum ita quod de cetero promittens nomini alteri cesisse et si contrarium appareret de suo proprio teneri voluit et observare promisit constituens ipsum procuraterem et dominum et in rem suam quae omnia et singula suprascripta et infrascripta ac in presenti instrumento contenta prefati contrahentes[3] solemnibus stipulationibus hinc inde intervenientibus promiserunt et promettendo solemniter iuramento ad santa Dei Evangelia manibus corporaliter tactis Scripturis ad delationem mei notaris attendere observare et adimplere et in nullo contrafacere dicere opponere alias aliqua ratione vel causa de iure nec de facto directe nec indirecte nec quovis modo sub pena dupli dicte quantitatis supra expresse solemnni stipulatione promissa que pena toties comittatur et exigi possit quoties fuerit contrafactum qua pena comissa soluta exacta vel non predicta tamen omnia et singula firma maneant et rata perdurent cum reffectione[4] |fol. 686r| damnorum omnium et expensarum et interesse litis et extra et obligatione omnium et singulorum eorum bonorum mobilium et immobilium iurium et actionium presentium et futurorum rogantes me notarium.

messer Prospero Bicillo per scudi cento	– scudi 100
messer Philippo Cerioni per scudi 66 baiocchi 40	– scudi 66 – baiocchi 40
Cecarello della Giusta per scudi 50	– scudi 50
mastro Guido Fontana et	
mastro Giovanni Antonio Riciole per scudi 66 et baiocchi 40	– scudi 66 – baiocchi 40
messer Mario Brancaleone et	
messer Giovanni Benedetto Venturello	– scudi 100
messer Giovanni Bernardino Bonaventura per	
saldo del becaro scudi 50	– scudi 50
Lorenzo Fabrino da Talachio scudi 10	– scudi 100
messer Guido Stacolo per Bartolomeo dalle Corde scudi 66	– scudi 66 – 40
	in tutto scudi 600

Et ego Horatius Clavarius publicus utraque auctoritate notarius Urbinis quia praedictis omnibus interfui folio hic me subscripsi et meo solito signo signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum et verba super deleta in precedenti pagina in secunda facie per se et eorum heredes etc. manu propria delevi quia errore apposuerim«

[1] Es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort. [2] So im Text.
[3] Es folgen einige gestrichene Wörter. [4] So im Text.

1578

1578/II 25. JUNI/4. JULI 1578

Raffaello Genga tätigt kleinere Finanzgeschäfte im Namen von Federico Zuccari.

ASU, Notarile, vol. 1208 (Lelio Fideli), fol. 726 und 727v.

1578/III 3. JULI 1578

Liberatio Viniae. Biagio Stefanoni erreicht die Auslösung seiner Vigna auf dem Pincio aus Pachtverpflichtungen. Die Beschreibung des Grundstücks lautet:

»D. Blasius Stephanonius civis romanus regionis Columne aromatarius in platea Sciarre habeat et possideat quandam vineam quatuor petiarum in circa sita intra m[o]enia Urbis in monte Pincio et coniunctam ecclesie S.me Trinitatis mediante quadam parte vinee seu viridarij ad presens Ill. D. Jacobi de Vitellijs cui versus dictam ecclesiam est confinis dicta pars vinee seu viridarij dicti Ill. D. Jacobi retro est residuum vinee seu viridarij eiusdem tendens ad dictam ecclesiam ad viam rectam qua itur ad portam pincianam ab alio latere est ipsa via recta.«

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 33, fol. 565–578;
andere Abschrift in ASR, Segretari RCA, vol. 992, fol. 473–474.

1578/III-bis

Schon vor 1564 besaß Biagio Stefanoni eine Vigna auf dem Pincio. Den Besitz erweiterte er am 22. Januar 1564 durch Ankauf einer weiteren Vigna von 43 *canne* »in loco dicto la Trinità« von Pietro Paolo de' Cavalieri.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 623, fol. 7/17 und 8–9/15–16.

1578/IV 12. OKTOBER 1578

Federico Zuccari heiratet Francesca Genga in Urbino. Von der Hochzeit berichtet er zehn Tage später in einem Brief aus Sant'Angelo in Vado an Sebastiano Caccini.

AURIGEMMA 1995, S. 225.

1578/V 16. OKTOBER 1578

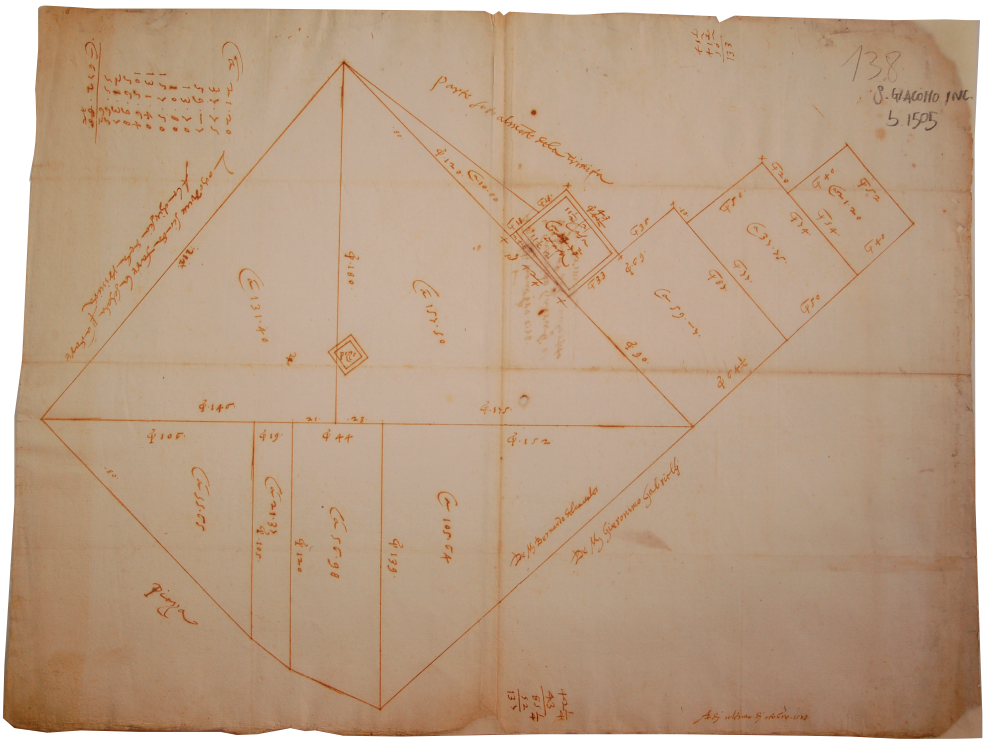
Federico Zuccari bestätigt den Empfang von 600 Scudi, die ihm Raffaello Genga als Anzahlung zu der am 22. Mai 1578 (1578/I) vereinbarten Mitgift auszahlt (»scutos sexcentos currentis de grossis vinginti pro scuto ad computum dotis D.ne Franciscae filiae dicti Raphaelis«).

ASU, Notarile, vol. 1208 (Lelio Fideli), fol. 851.

1578/VI 31. OKTOBER 1578

Plan zur Lage der Grundstücke unterhalb des Pincio zwischen der zukünftigen Treppenanlage und der Piazza mit Hinweis auf Girolamo Gabrielli, dessen Besitz an den des Bernardo de' Cavalieri grenzt (Abb. 1).

Federzeichnung, 445 × 595 mm; ASR, S. Giacomo degli Incurabili, vol. 1505 (disegni e piante), Nr. 138; ohne genaue Angabe des Standorts angezeigt bei BENTIVOGLIO 1991, S. 80–82, Abb. 3.



1 Planzeichnung des Häuserblocks am Aufgang zur Santissima Trinità dei Monti aus dem Jahr 1578. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

1579

1579/I 18. DEZEMBER 1579

Girolamo Gabrielli verpachtet ein Grundstück auf dem Pincio an den aus Neapel stammenden Giovan Paolo de Alexis, der in der Via de' Bergamaschi wohnt.

Das Grundstück war offenbar unerschlossenes Brachland, denn es wird ferner vereinbart, daß wertvolle Objekte (»oro, argento, piombo, metallo o medaglie o figure, statue et teste intiere

o diminute«), die bei Grabungs- oder Bauarbeiten auf dem Grundstück vielleicht gefunden werden würden, zwischen Pächter und Eigentümer aufgeteilt werden sollen:

ASR, Notai AC, vol. 7072, fol. 714r–716r.

»[…] situs [...] prope Montem Pincium cuius fines sunt videlicet a parte superiori via Nova [Gregoriana] que tendit ad monasterium Sanctissime Trinitatis, a lateribus situs eius magnifici domini Hieronimi et subtus situs domini Troiani Angeletti, phisici, qui ut asseruit litigatur inter ipsum et dictum magnificum Hieronimum«.

1580

1580/I 1. MÄRZ 1580

Federico Zuccari bezieht eine Wohnung im Haus des Sebastiano Caccini in der Via del Corso und zahlt eine jährliche Miete von 40 Scudi.

Aurigemma 1995, S. 210, Anm. 13.

1581

1581/I 10. APRIL 1581

Michele Crotta aus Cremona vereinbart mit dem Maurer Francesco Galluzelli aus Caravaggio den Bau eines Hauses »in Monte Pincio iuxta res magistri Blasii Stefanoni« bei der Trinità dei Monti. Zeuge ist der Architekt Giulio Merisi aus Caravaggio. Gezahlt werden »24 baiocchi la canna«.

ASR, Notai AC, vol. 382, fol. 145r–146v.

1581/II 2. JULI 1581

Taufe von Federico Zuccaris Tochter Isabella, die im Juni 1599 den Arzt Cinzio Clementi heiraten wird (1599/I). Pate ist Federico Rainaldi in Vertretung des Kardinals Sirleto.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Battesimi 1581–1584, fol. 22v; Civelli/Galanti 1997, S. 72.

1581/III 12. NOVEMBER 1581

Beginn des Kriminalprozesses gegen Federico Zuccari wegen der öffentlichen Ausstellung der *Porta virtutis*.

ASR, Tribunale Criminale del Governatore, Processi, sec. XVI, vol. 173, Faszikel 7bis–9; Bertolotti 1876; Cavazzini 1989.

1582

1582/I 3. JULI 1582

Polisa des Anselmo Strada zu einer Vereinbarung zwischen Antonio Maria Vaccaro aus Bologna und Giovanni Giofre aus Rom zum Bau eines Hauses in der zukünftigen Via Sistina. Das Schriftstück ist der Vereinbarung zwischen Vaccaro und Stefanoni vom 27. April 1583 beigefügt (1583/IV).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 27, fol. 905bis.

»Per la presente polisa se dechiara come mastro Giovanni Giofre, romano, renungia et cede un suo sito posto su al monte della Ternità per far una casa, confina con mastro Ascanio, antiquario, da una banda e da l'altra mastro Antonio Maria Vacharo, le vende al detto mastro

Antonio Maria Vacharo con patto che il detto mastro Antonio Maria abia pagar tutti censi, corsi et de correre a mastro Biasio Stefanone et che il detto mastro Giovanni Giofre li prometto farne istrumento a suo piacere al detto mastro Antonio Maria et mi contento et son sodisfatto da lui per tal conto e perciò li ne faccio la presente polisa et per non saper scrivere il sopradetto [Giovanni Giofre] io Anselmo Straba in sua presentia ho fatto la presente per sua commissione questo di 3 di luglio 1582 et il detto farne la croce de sua mano«
Io Anselmo Straba mano propria +[1]

[1] Autographes Kreuzzeichen.

1582/II 22. SEPTEMBER 1582

Vereinbarung (*pacta sponsalia*) zur Ehe von Biagio Stefanonis Tochter Lavinia und Ludovico di Giovanni Albertoni. Die Mitgift beträgt insgesamt 8000 Scudi. Sie besteht vor allem aus Immobilien, nämlich Häusern im Rione Ponte und Grundstücken auf dem Pincio.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 1737, fol. 582r–584r, hier fol. 582v.

»Proprietatem terreni locati diversis personis ad censum perpetuum pro scutos 3000 situm in regione Campi Martii prope ecclesiam Sanctissime Trinitatis in montibus de Urbe cui ab uno latere et retro sunt bona ipsius domini Blasii et a duobus lateribus sunt vie publice [...]«.

1583

1583/I 4. FEBRUAR 1583

Girolamo Gabrielli und sein Bruder Alessandro verpachten ein Grundstück von 45 canne »in Monte Pincio iuxta palatium domini Hieronimi viam Gregorianam et alia latera« an Giuseppe Faleoni zu einer jährlichen Pacht von 14 Bajocchi pro *canna*.

ASR, Notai AC, vol. 7082, fol. 212r–214v.

1583/II 1. MÄRZ 1583

Alessandro Gabrielli, Prokurator seines Bruders Girolamo, verpachtet ein Grundstück von 45 *canne* an den Maurer Cesare di Giovan Antonio de Raffaeli aus Castel Fiorentino.
Das Grundstück grenzte offenbar an dasjenige, das am 4. Februar 1583 an Faleoni verpachtet wurde, denn die Lagebeschreibung ist sehr ähnlich: »in Monte Pincio iuxta palatium eiusdem domini Hieronimi, viam Gregorianam qua tendit ad ecclesiam Sanctissimae Trinitatis in dicto Monte et alia latera«.

ASR, Notai AC, vol. 7082, fol. 324r–325v und 330r.

Der Vorgang ist angezeigt in einem Vertrag vom 2. Mai 1587, als ein Teil des Grundstücks an den »dottore Francesco della Garza« übertragen wird (1587/II). Am 27. April 1583 wird Cesare Raffaeli auch das angrenzende Grundstück übernehmen, das Girolamo Gabrielli am 18. Dezember 1579 an Giovan Paolo Alexis verpachtet hatte.

ASR, Notai AC, vol. 7082, fol. 922r–923v.

1583/III 1. MÄRZ 1583

Alessandro Gabrielli, Prokurator seines Bruders Girolamo, verpachtet ein Grundstück von 45 *canne* an Bernardo Sinegro aus Castel Abila zu den selben Konditionen.

ASR, Notai AC, vol. 7082, fol. 326r–328v.

Das Grundstück grenzte an dasjene, das Girolamo am selben Tag an Cesare Raffaeli verpachtet hatte. Dies belegt ein Dokument vom 4. September 1598, als Carlo Gabrielli das Grundstück Raffaelis an Battista Rota verkaufte.

1583/IV 27. APRIL 1583

Antonio Maria Vaccari aus Bologna trifft mit Biagio Stefanoni eine Vereinbarung über die Pacht des Grundstücks in der zukünftigen Via Sistina, das er von Giovanni Giofre im Juli 1582 übernommen hatte (1582/I). Das Haus des Antiquars Ascanio bewohnte inzwischen der Florentiner Giovanni Dini. Bei den in der Lagebeschreibung erwähnten Besitzungen der Orsini handelt es sich um die Vigna des Latino Orsini, die im Februar 1589 veräußert wurde (1589/I).

ASR, Trenta Notai Capitolini, uff. 3, vol. 27, fol. 905r.

Lagebeschreibung: »situm est sub proprietatem Blasii Stephanoni cui ab uno latere sunt domus et siti[1] Ioannis Dini, florentini, ab alio domus et siti Ioannis Dominici Calcini, retro bona illustrissimis de Ursinis ante via publica tendes ad ecclesiam Sancte Trintatis«.

[1] Anschließend gestrichen »Ascanii antiquarii«.

1583/V 23. JUNI 1583

Michele Crotta aus Cremona zahlt 61 Scudi an Biagio Stefanoni für eine Mauer, die ihre beiden Grundstücke trennt und die von der via publica (zukünftige Via Sistina) zum Besitz des Latino Orsini reicht.
Latinos Vigna wurde im Februar 1589 von seinen Erben veräußert (1589/I).

ASR, Trenta Notai Capitolini, uff. 3, vol. 27, fol. 1383r–v.

1584

1584/I 5. FEBRUAR 1584

Taufe des Sohnes Alessandro alias Taddeo. Taufpaten sind Dario Virili Cavaliere di San Lazaro, in Vertretung des Kardinals Alessandro Farnese, und Francesca Orsini. Die Familie Zuccari wohnt am Corso.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Battesimi 1581–1584, fol. 156v; Civelli/Galanti 1997, S. 72.

1585

1585/I 1. AUGUST 1585

Taufe des Sohnes Orazio in San Lorenzo in Lucina.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Battesimi 1581–1584, fol. 29v; Civelli/Galanti 1997, S. 72.

1585/II 11. UND 29. AUGUST 1585

In zwei Versammlungen beschließt die Bruderschaft ›San Giuseppe di Terrasanta al Pantheon‹, Federico Zuccari nachdrücklich zur Einlösung seiner Verbindlichkeiten aufzufordern. Zum Unterhändler wird Francesco Capriani da Volterra bestimmt. Zuccaris Angebot, die Schuld durch die Ausführung von Malereien in der Kapelle der Bruderschaft im Pantheon zu tilgen, wird abgelehnt, stand Zuccari doch kurz vor der Abfahrt nach Spanien; Tiberia 2000, S. 201f. Am 13. September 1585 (1585/IV) verpflichtet sich Zuccari zur Zahlung. Sie erfolgt allerdings erst am 31. Mai 1586 (1586/III).

Hintergrund des Vorgangs ist die am 29. Dezember 1572 eingegangene Verpflichtung Zuccaris zur Zahlung von jährlich 18 Scudi an die Bruderschaft. Das Geld sollte dem Unterhalt eines Kaplans der Kapelle der Bruderschaft im Pantheon dienen.
Die Verpflichtungserklärung, mit der Zuccari den Status des *reggente* der Bruderschaft erwarb, publizierte Tiberia nach einer Kopie im Archiv der ›Virtuosi al Pantheon‹; Tiberia 2000, S. 123f. Das Original befindet sich im Römischen Staatsarchiv.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 33, vol. 22, fol. 2/9.

1585/III 9. SEPTEMBER 1585

Vor seiner Abreise nach Spanien verfügt Federico Zuccari eine weitreichende Prokura für Marcantonio Nardini aus Sant'Angelo in Vado. Vertragsort ist ein Haus im Rione Campo Marzo, das Giovanni Battista Bovi gehört.
Das Haus lag bei Sant'Ambrogio und war der damalige Wohnsitz der Familie Zuccari. Marcantonio Nardini war zweifelsohne verwandt mit Francesco Nardini, dem Cousin von Federicos Vater Ottaviano Zuccari.

ASR, Trenta Notai Capitolini, uff. 24, vol. 93, fol. 742r.

1585/IV 13. SEPTEMBER 1585

Federico Zucari verpflichtet sich gegenüber der ›Compagnia di San Giuseppe di Terrasanta‹ zur Zahlung von 100 Goldscudi. Die Zahlung sollte eigentlich Sebastiano Caccini für ihn tätigen. Dies unternahm schließlich Marcantonio Nardini am 31. Mai 1586 (1586/III).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 33, vol. 34, fol. 790/793.

1585/V 16. SEPTEMBER 1585

Erklärung zur Abreise Zuccaris und seiner Assistenten aus Rom.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 1208, fol. 557; Bertolotti 1881, S. 23f.

»Fidem facio per presentes ego notarius publicus infrascriptus qualiter supradicta die de mane Mag.cus D. Federicus quondam Ottaviani Zucchari de S.to Angelo in Gnado [sic] Urbinaten. diocesis pictor una cum D.nis Blasio q. Silvestri de Silvestris de eodem loco et Andrea q. D. Lutij Carrarij de Forolivio, ac Bernardino q. Jacobi del'Aqua veneto incolum eum ab Urbe discesserunt ex domo ipsius Mag.ci D. Federici sita Rome in Regione Campomartis sub Parocchia S.ti Laurentij in Lucina propre eccl.iam S.ti Ambrosij per viam cursus ut asserverunt ad servitia Maiestatis catholice Regis hispanorum super quibus omnibus et singulis premissis petitum fuit [...]«.

1585/VI 18. UND 19. DEZEMBER 1585

Erste Notizen zum Rechtsstreit zwischen den durch Bernardino Merisi vertretenen Anwohnern der »Piazza Zuccarini« einerseits sowie dem Maurermeister Virgilio Pontini andererseits. Der Streit wurde im Jahr 1586 fortgeführt (1586/I, 1586/II) und dauerte bis zum Januar 1587 an (1587/I). Hierbei ging es um die Nutzung des kleines Platzes in einer Straße, die vom Corso zum Hafen bei Ripetta führte.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 32, unpagniert.

1586/I 27. JANUAR – 21. OKTOBER 1586

Diverse Notizen dokumentieren den Fortgang in dem seit Dezember 1585 andauernden Rechtsstreit zwischen den Anwohnern der »Piazza Zuccarini« und Virgilio Pontini (1585/VI, 1586/II). In der Eingabe vom 4. Februar 1586 werden Zuccaris Vertrauter Sebastiano Caccini sowie Giovanni Battista und Tommaso della Porta d. J. als Mitkläger erwähnt.
Ab dem 26. Juni 1586 richtete sich die Klage auch gegen Girolamo De' Cupis als Grundstückseigentümer. Das Verfahren wurde im Herbst 1586 eingestellt, hatte im Januar 1587 aber noch ein kurzes Nachspiel (1587/I).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 33, unpaginiert.

Chronologische Abfolge der Eingaben: 27. Januar; 4. Februar; 14. Februar; 25. Februar; 15. März; 7. Mai; 7. Juni; 16. Juni; 26. Juni; 12. August; 26. August; 30. August; 4. September; 20. September; 21. Oktober.

1586/II FEBRUAR 1586

Auszug aus Prozeßakten des Tribunals des Kammerlengos, in dem über ein Haus berichtet wird, das angeblich Tommaso Della Porta und Federico Zuccari bewohnten. Es handelt sich um eine Abschrift aus einem unbekannten Dokument, das Giovanni Battista Carinci, dem Hausarchivar der Familie Caetani, in den Jahren um 1850 bekannt war. Carincis Transkription datiert jedenfalls aus der Zeit vor dem Tod des im Text erwähnten Antiquars Francesco Capranesi im Juni 1854; siehe Brusini 1999, S. 95. Das Dokument gehört sicher in den Kontext des im Dezember 1585 (1585/VI) beginnenden Rechtsstreits zwischen Virgilio Pontini und den Anwohnern der späteren »Piazza Zuccarini«. Die Bezeichnung Carincis als »piazzettta, ora denominata de' Trinitarii« bezieht sich auf den angrenzenden Konvent und die ab 1733 in der Via Condotti errichteten Kirche der ›Trinitari calzati della Provincia di Castiglia‹. Der komplizierte Sachverhalt ist derzeit Gegenstand einer gesonderten Untersuchung von Lothar Sickel. Das von Tommaso della Porta d. J. bewohnte Haus am Corso lag weiter entfernt in Richtung Piazza del Popolo; siehe Panofsky 1993.

BAV, Ferraioli 910, fol. 45–46.

»G.B. Carinci: Da processo fabricato dal tribunale del cardinal camerlengo nel Febbrajo 1586 per impedire ad un certo mastro Virgilio Pontino muratore, padrone del casamento ove attualmente ha il negotio di antichità il Sig.r [Francesco] Capranesi, che fabricando occupasse la piazzettta, ora denominata de' Trinitarii, si rivela che in detto casamento avessero abitato Tommaso della Porta scultore, e Federico Zuccari; e per ciò la primiera denominazione di quella piazzetta fosse di =Piazza Zuccarini=
Particola del processo
»Juxta decimum tertium dixit. Io so che l'interrogato messer Federico Zuccaro ha habitato nell'interrogata casa di mastro Virgilio, ma non so per quanto spatio di tempo ci habbi habitato, salvo da cinque o sei anni, ma mi ricordo bene prima che detto messer Federico habitasse in detta casa, ma non so manco se habitava con un certo Tommaso della Porta scultore, il quale messer Tommaso habitava in detta casa di mastro Virglio, e teneva in detto |fol. 45v| sito delli papi da scolpire et far statue, et altre cose che sogliono tenere li scultori, et io non so che se fosse mai vietato che non ce li tenesse.
Juxta decimum quartum dixit. Io si come ho detto di sopra dico che per detto sito non se ce possea passare ne in cocchio, ne in carretta, ma io ci sono passato a piedi et ci ho visto passare infiniti più et più volte, et non ci posseano passare ne calci ne carrozze per detto sito innanzi che si levasse la terra, per esser più atto detto sito che la strada come ho detto di sopra.

Juxta decimum quintum dixit. Io vi ho visto scritto sopra li muri della rimessa di cocchi in detta piazza Zuccarina, et era scritto credo rasciato nel muro, et era in lettera grande, et questo credo sia da dieci o dodici annie più che ci erano scritte queste parole, et non so che l'interrogato sito si chiami =Piazza Zuccarina= se non per haverci visto scritte le sopradette lettere, et io non posso sapere con che istromento fossero scritte queste lettere, ma so bene |fol. 46r| che le sudette lettere io ve le ho visto dopo che è stata fatta la strada dei Condotti, et io non so precisamente che l'interrogato sito sia publico o privato, ma io nella mia opinione l'ho tenuto sempre publico, et io non so di che se sia detto sito precisamente, ma essendo si come è mia opinione publico, ma potrebbe essere che ancora fosse privato, che io non lo so, ma io in quanto a me lo giudico publico, per rispetto delle case che sono ornate nelle loro facciate, come se guardassero nel publico, et non ci essendo morle di sorte alcuna, et essendo stato per quanto mi ricordo detto sito aperto come loco publico etc.
Piccola notizia, ma che all'occorenza potrà giovare.«

1586/III 31. MAI 1586

Die durch ihren reggente Martino Longhi vertretene ›Compagnia di San Giuseppe di Terrasanta‹ bestätigt den Erhalt der 100 Goldscudi, zu deren Zahlung sich Zuccari am 13. September 1585 verpflichtet hatte (1585/IV). Die Zahlung erfolgt durch Marcantonio Nardini mittels einer *cedula* des Bankhauses Pinelli. Am 7. Juni 1586 investiert der Kämmerer der Bruderschaft das Geld in Wertpapiere.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 33, vol. 22, fol. 2v/9r–v.

1587

1587/I 16. UND 23. JANUAR 1587

Knappe Vermerke zu zwei Eingaben im Rechtsstreit, den Anwohner der »Piazza Zuccarini« im Dezember 1585 begonnen hatten (1585/V).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 34, unpagniert.

1587/II 2. MAI 1587

Dem »dottore Francesco della Garza« wird ein Grundstück in der Via Gregoriana übertragen. Della Garza schenkt es am 26. August 1590 (1590/V) der Bruderschaft von San Giacomo degli Spagnoli.

ASR, Notai AC, vol. 1053, fol. 4–5 (freundlicher Hinweis von Fernando Bilancia).

1587/III 20. JUNI 1587

Die Maestri di Strada erteilen Francesco Capriani da Volterra die Lizenz zum Bau eines Hauses »in Regione Campij Martij in Via Gregoriana cum situ versus via Felice«.

Hibbard 1967, S. 103; Marcucci 1991, S. 348.

1587/IV 13. SEPTEMBER 1587

In einer Bulle zum Ausbau der Via Felice verfügt Sixtus V. die Gewährung finanzieller Vergünstigungen insbesondere für Künstler und Handwerker, die sich entlang des neuen Straßenzuges ansiedeln wollen.

Körte 1935, S. 79, Nr. 3, Crocco 2002, S. 96 und 131; Simoncini 2008, S. 436f.

1588

1588/I 20. FEBRUAR 1588

Avviso zur Bepflasterung der Via Sistina: »È stato risoluto dalli superiori et deputati, che si faccia astricare de' mattoni tutta la strada Felice, che piglia dalla Trinità de' Monti a Santa Maria Maggiore et per ciò fare contriburanno, che hanno le case confinanti a ragione di tre scudi per canna questa prima volta et poi s'adossarà questa spesa all'altre strade di Roma, che si fabricano a costo di coloro, che tengono cocchi.«

BAV, Urb. lat. 1056, fol. 79v; zitiert nach Orbaan 1910, S. 303.

1589

1589/I 4. FEBRUAR 1589

Vertrag mit zahlreichen zusätzlichen Dokumenten zum Verkauf der Vigna Orsini in der Via Sistina auf dem Pincio. Die Brüder Fabio und Virginio, Söhne des Latino Orsini aus der Linie der Orsini di Mentana, verkaufen die Vigna für 5000 Scudi an Pietro Maria Vulcani aus Sant'Elpidio. Der Verkauf steht in Zusammenhang mit der Ehe ihrer Schwester Clarice Orsini, die damals Lotario Conti heiratete.

Die Vigna Orsini, aus der in jüngerer Zeit die Villa Malta hervorging, erstreckte sich hinter dem Konvent der Trinità dei Monti entlang der neu angelegten Via Sistina bis zur Via di Porta Pinciana; indes verwundert es, daß in der nachstehenden Lagebeschreibung die angrenzenden Besitzungen, etwa des Biagio Stefanoni, unerwähnt bleiben.

ASR, Notai AC, vol. 2471, fol. 495–516; aus anderer Quelle angezeigt bei Pecchiai 1938, S. 32, Anm. 2.

Lagebeschreibung [fol. 495v]: »Rome in monte Pincio contiguum ab una parte ecclesiae, hortis monasteris Sanct.me Trinitatis ordinis fratrum minorum Sancti Francisci de Paula, circumdatum ab alijs partibis duabus vijs publicis, una siquidem ›Felice‹ nuncupata nuper iussu Sanct.mi D.N. Sixti PP. V.ti extructa et aperta à dicta ecclesia S.me Trinitatis versus basilicam S.te Marie Maioris tendente in qua dictum viridarium facet angulum et ab altera parte altera via publica tendente versus portam Pincianam.«

1589/II 13. SEPTEMBER 1589

Federico Zuccari bekommt von Philipp II. von Spanien eine jährliche Pension von 200 Dukaten zugesprochen.

Die Leibrente wurde aus den Zolleinnahmen der Häfen von Otranto und Bari finanziert und war eine wichtige, da regelmäßige Einnahmequelle Zuccaris, was erklärt, weshalb er oftmals die pünktliche Auszahlung einforderte (1598/III). Wohl aus demselben Grund ließ er sich ab März 1596 wiederholt eine *superviventia* ausstellen (1596/I), denn solche Dokumente dienten oft zum Beleg eines Pensionsanspruchs. Noch kurz vor seinem Tod wurde das Privilag am 5. Juni 1609 durch Philipp III. erneuert. Die Daten sind in einer Prokura angezeigt, die Ottaviano Zuccari am 11. September 1609 verfügte (1609/XIV).

1590

1590/I 18. APRIL 1590

Federico Zuccari nimmt an seinem 50. Geburtstag von Biagio Stefanoni ein 217 ½ *canne* messendes Grundstück auf dem Pincio in Erbpacht. Der Pachtzins von 2 *giuli* pro *canna* soll halbjährlich, beginnend ab dem 1. September 1590, gezahlt werden. Für bereits errichtete Mauern und Verbesserungen wird eine einmalige Zahlung von 300 Scudi vereinbart. Davon zahlt Federico zunächst allerdings nur zehn Scudi. Die restlichen 290 Scudi verspricht er

in den nächsten 14 Tagen zu zahlen. Doch erst am 27. August 1590 (1590/VI) bestätigt Stefanoni den Erhalt des Geldes.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 47, fol. 443r und 450r.
Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 1–4; jene Kopie erwähnen
Körte 1935, S. 13 und S. 79–81, Dok. 4, und Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 55.

|fol. 443r|
»Locatio in emphiteosim Die 18 mensis aprilis 1590
Dominus Blasius Stephanonius romanus civis[1], aromatarius in platea Sciarre, sponte [...][2] locavit in emphiteosim perpetuam ac locationis et affictus ex titulo emphiteutice concessionis dedit magnifico domino Federico Zuccaro de Sancto Angelo in Vado urbinatensis, presens, cannas 217 ½ situs et terreni eiusdem domini Blasii positas Rome in Monte Pincio cui situi ab uno sunt bona simili modo in emphiteosim concessa domini Michaeli Crotti [1583/V] ab alio platea Sanctissimae Trinitatis ab alio latere iuxta viam Felicem nuncuptam et ab alio aliam viam tendentem versus dictam ecclesiam Sanctissimae Trinitatis salvis aliis etc. si qui etc. liberas ab omni onere una cum omnibus et singulis eiusdem situs fabricis et melioramentis in eodem situ quolibet constructis fabricatis et existentibus ac arboribus fructiferis et non fructiferis exceptis tamen lapidibus, cementis ad murandam et fabricandam destinatis statuis et aliis bonis amovilibus in dicto situ existentibus et ex titulo et causa huiusmodi emphiteuti et concessionis idem dominus Blasius cessit eidem domino Federico presenti omnia iura omnes actiones que et quas nullo iure nullaque actione nisi solum et dum taxat iure proprietatis et directi dominii ac annuo canone iuliorum duorum pro singula canna aliisque in presenti instrumento reservatis ad habens ponens constituens dans potestatem et donec constituit. Hanc autem in emphiteosim locationem omniaque alia fecit idem dominus Blasius eidem domino Federico presenti pro annuo canone iuliorum duorum pro singula canna situs et terreni predicti solvere prout. Idem dominus Federicus conductor solvere promisit de semestri in semestre et in principio cuiuslibet semestris inchoans primum semestre die prima mensis septembris proximi venturi huius anni 1590 libere in bona moneta argentea scutis, iuliis et testonibus argenteis que vero ad parietes et alia melioramenta ut supra cessa. Idem dominus Blasius fecit pro pretio scutorum tricentorum monete iulii decem pro scuto ad quorum tricentum scutorum bonum computum id dominus Blasius nunc manualiter et in contanti in mei habuit ab eo domino Federico presente scuta decem similia que ad se traxit in tantis iuliis et testonibus argenteis de quibus sine preiuditio residui quietavit cum pactum executioni speique et generaliter renunciationibus reliqua vero scutorum ducentorum nonagenta restantia idem dominus Federicus promisit eidem domino Blasio presenti infra termine quindecim dierum futurorum ab hodie et, ut supra, libere. (…)«

[1] Mit Verweis zwischen den Zeilen eingefügt. [2] Fehlstelle wegen Abriss des Papiers am rechten Rand.

1590

1590/II 26. APRIL 1590

Federico Zuccari pachtet von Carlo Gabrielli auf Lebenszeit ein weiteres Grundstück auf dem Pincio.

ASR, Notai AC, vol. 1061, fol. 1049r–1050v und 1057r–v;
einen Vermerk zu dem Vertrag in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 76v,
referiert Körte 1935, S. 81, Nr. 5; siehe auch Civelli/Galanti 1997, S. 83 und 88, Anm. 56.

|fol. 1049r|
»Sublocatio in epmphiteosim
Die 26 aprilis 1590
Illustrissimus dominus Carolus Gabrielius romanus sponte etc. dedit, cessit et concessit in emphiteosim perpetuam magnifico domino Federico Zucaro de Sancto Angelo in Vado urbinatensis[1] de[2] presenti etc. quemdam situm cum petiis muri antiqui iuxta palatium quod fuit alias domini Ioannis Quirinotti et nunc ipsius domini Caroli in platea Sanctissime Trinitatis Montium, cui situi ab uno est stabulum magnum dicti palatii ab alio mone Sanctissime Trinitatis ante plateola privata ipsius domini Caroli et retro via publica versus dictam ecclesiam Sanctissime Trinitatis, vel si qui et qui situs est cannarum centum in circa partim videlicet cannas 77 palmos 80 sub proprietate domini Bartholomei de Cavalleriis cuius consensus quo ad partem existens sub eius proprietate expresse reservatur et non alias, et partim videlicet canne[3] triginta palmos 32[4] sunt precipue ipsius domini Caroli, cum omnibus et singulis eiusdem situs iuribus membris et pertinentiis. Ad habendum etc. ponens etc. constituens etc. ita quod etc. ita omnia iura etc. dans licentiam et donec constituit etc.
Hanc autem fecit dictus illustrissimus dominus Carolus pro annuo canone ad[5] rationem baiochorum decem et octo pro qualibet canna solvendam anticipata solutione de semestri in semestri incipiendo in calendis mensis novembris proxime venturi presentis anni 1590 hic Rome libere et alias de quibus et cum partis et conditionibus infrasciptis solemne stipulatione vallatis videlicet.
In primis convenerunt quod cessante dicta emphiteota in solutione dicti canonis per triennium dictus situs cum omnibus suis melioramentis devolvatur et devolutus censeatur ipso iure et ipso facto ad ipsum dominum Carolum suisque ita quod mora quan |fol. 1049v| tumvis minima purgari non possit et liceat eisdem propria auctoritatem et absque vitio spolii et attentatorum capere possessionem absque alicuius iuditio, decreto seu mandato quem in eventum dicta emphiteota constituit se dictum situm cum omnibus melioramentis proptis nomine dicti domini Caroli[6] suosque tenere et possidere.
Item quod dictus emphiteota non possit tenere impeditam saxis seu aliqua alia materia situm destinatum ad usum plateole private dicti palatii tam ante dictum palatium quam ante stabulum magnum et fenile ipsius domini Caroli sub pena amittendi dicta saxa seu materia, et si materia sit vilis nulliusque precii sub pena scutorum viginti quinque ipsi domino Carolo ac suis etc. solvenda nisi de licentia ipsius domini Caroli.
Item che detto canone sia libero et franco di ciascuno pagamento che se imponesse per gettito cioè mattonati salciato o qualsivoglia impositione di modo che esso signor Carlo o suoi successori non siano tenuti a cosa alcuna non obstante qualsivoglia decreto anco papale che si facesse in contrario ordinando che ancho li proprietarii contribuiscero.
Item che trovandosi in cavare et edificare detto sito oro et argento, piombo, metallo medaglie, figure, statue et teste intiere o minute di qualsivoglia sorte o specie, o travertini e marmi speroni o altre simil specie di murare salva la rata del signor Barthomeo [Cavalieri] proprietario, il resto si divida per mezzo tra esso signor Carlo et detto emphiteota dedotte le spese del cavarle.
Item che morendo detto emphiteota o suoi successori senza testamento e senza legittimi heredi ab intestato talchè la ragione della heredità spettasse alla moglie o marito o al fisco, detto signor Carlo et suoi successori siano preferiti et sia loco alla devolutione con tutti li patti e facoltà sepradette |fol. 1050r| ne possino in detto sito et meglioramenti succedere in alcun modo il fisco e moglie e marito se non instituiti per testamento purchè non siano proibiti de iure succedere in detta emphiteosi et che si possi recusare.
Item che detto emphiteota o suoi heredi et successori non possino in modo alcuno il detto sito et meglioramenti in tutto o parte vendere, cedere, renunciare, obligare, hipothecare overo

1590

dare in dote senza expresso consenso e licenza di detto signor Carlo e signor Bartholomeo congiuntamente e suoi heredi o successori, et haver pagato il laudemio altrimente detto sito con tutti li suoi meglioramenti si devulvino et devoluti si intendasse ipso iure et ipso facto come di sopra, in quem eventum dederunt facultatem dicto domino Carolo et suis dictus situs et melioramentorum possessionem et eorum propria auctoritate capere et donec constituit.

Et di più con dechiaratione che il signor Carlo concedi i muri che sono nel detto sito gratis al signor Federico in ricompensa della terra che gli bisognarà levar via di quel luoco per uso della sua fabrica e con peso che debba tirar quanto prima un muro dal cantone di detto sito da basso fino al cantone del fenile del signor Carlo con una porta in mezzo col portone di legno a spese di esso signor Federico a fine che detta piazzetta resti libera dal passo che ha verso il monte della Trinità; qual muro e porta intenda esser poi comune col signor Carlo e con patto che la cantonata di pietra et guglietta che è nel cantone di sopra verso la Trinità debba esser riposta a spese del signor Federico nel confine del suo sito con quel del palazzo del signor Carlo della medesima banda di sopra.

Et con patto che non possa detto Federico dalla banda del detto |fol. 1050v| palazzo far fenestre se non da lume alte undeci palmi dal pian del mattonato et volte le gronde del tetto in modo che non caschino verso il palazzo et stalla di esso signor Carlo e non faciano danno alcuno a sue fabriche e siti e che volendo valersi dell'appoggio della stalla gli sia concesso senza altro pagamento.

Et che debba esso signor Federico haver il passo della parte d'abasso[7] per la piazza privata di esso signor Carlo finché starà aperta e, quando si rinchiudesse, debba il signor Carlo e suoi successori acomodarlo in qualche honesto modo del passo.

1590

Et che durante la locatione fatta dal signor Carlo a maestro Francesco Bartolotti et fratello, scalpellini, della stanza[8], il muro anticho compreso in questa emphiteosi, qual locatione durarà per tutti li 20 di giugno 1591, non possa il signor Federico servirsi di detta stanza ma lasciarne l'uso libero a detti conduttori del signor Carlo, se perhò esso Federico non resta d'accordo con loro e senza preiudicio del fatto che durante detta locatione corra a favore del signor Carlo.

Item che possa il signor Federico extinguere tra un anno il canone che è sopra più di un giulio per canna a ragione di cinque per cento et il giulio remanente non si possi mai extinguere se non per la parte del sito che è libera del signor Carlo et a quel prezzo che sarano d'accordo insieme.

Item che sopra detto sito ci debba esser fabricato in termine di un anno per summa almeno di scudi 200 sotto pena di devolutione.

Item che come sia fabricato si debba mesurare di novo a spese del conduttore et il più o meno che ci fosse di dette canne cento si debba far bono tanto per l'avenire quanto per i termini che fino a quel dì sarano decorsi |fol. 1058r|.

Et promisit dictus illustrissimus Carolus manutenere et conservare dictum dominum Federicus[9] et suos in pacifica et quieta possessione dicti situs et eos defendere et debrigare ab omni molestia [...]

Actum Rome in officio mei etc. presentibus dicto domino Decio Pasquarucio et Ioanne Battista Castruccio romano testibus.«

[1] »Angelo in Vado urbinatensis« am Rand ergänzt. [2] So im Text. [3] So im Text.
[4] »triginta palmorum 32« am Rand eingefügt mit davor gestrichenen Wörtern »Quod cognita est per ultra 30«. [5] Es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort.
[6] Es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort. [7] So im Text.
[8] Es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort. [9] So im Text.

1590/III 3. MAI 1590

»apoca concessionis« zum Grundstück des Francesco Capriani, die dem Vertrag vom 31. Januar 1591 (1591/I) beigefügt ist.

ASR, Notai AC, vol. 1064, fol. 276r/291v.

|fol. 276r|
»A dì 3 di maggio 1590
Sia manifesto a chi leggerà la presente come il signor Carlo Gabrielli concede in emphiteosi al signor Francesco Volterra il sito di detto signor Carlo sopra i granari che ha alla Trinità del Monte, che confina da una banda con il giardino di sopra del palazzo che fu già del Quirinotto, al presente mio, dinanzi la strada pubblica et incontro la casa fabricata dall'istesso signor Francesco Volterra, riservando dall'altra parte verso il giardino di sopra del palazzo fabricato dal signor Alessandro Gabrielli il passo libero et commodo nel modo che si ritrova adesso, et dalla parte di sotto riservando spatio conveniente per servitio di essi granari del sodetto signor Carlo; il quale sito si da in enfiteosi come di sopra da misurarsi dal medesimo signor Francesco è di canne settantacinque in circa che vi si porrà il numero fatta che sarà detta misura da rimisurarsi poi dopo che detto signor Francesco haverà cinto detto sito di muro proprio, et questo si fa per canone a ragione di baiocchi tanti quanti paga il signor Federico Zucchi[1] dell'altro sito preso a giorni passati dal signor Carlo sul cantone della piazza verso la Trinità, da pagarsi sei mesi per sei mesi anticipatamente, cominciando a settembre prossimo et continuando di semestre in semestre con i patti soliti a porsi ne gli instrumenti enfiteosi di quei contorni, et particolarmente con detto signor Federico Zucca[2] da estendersi quando si farà l'instrumento che si debbia fare al ritorno del signor Carlo a Roma, et oltra ciò che non possa il detto Francesco alzare la fabrica che disegna di fare più di trenta palmi dal piano della strada, et che verso la parte del palazzo et granari non possa far fenestre se non a lume alte dal piano del mattonato undice palmi, ne voltar gronde che faccino danno in altro luogo del signor Carlo, che il muro che confina con la strada publica tanto quanto darà detto sito concesso al signor Francesco debbia stimarsi et pagarsi dal signor Francesco, et li muri che il signor Francesco farà per cingere detto sito siano suoi proprii, et quando il signor Carlo voglia servirsene li debba pagar la communione per quella parte che se ne servirà. Inoltre che il signor Francesco debbia accomodarsi con Cecchino da Fiesole che tiene in locatione dal signor Carlo l'horto, che al presente è in detto sito |fol. 276v| ristorandolo del danno che esso Cecchino patisse di questa concessione per rata del tempo che dura la locatione di detto Cecchino, che finisce a ottobre in circa prossimo[3]. Et per osservanza delle cose sodette l'una et l'altra si obliga in forma Camerae, et in fede la presente sarà sottoscritta dall'una et l'altra parte in presenza dell'infrascritti testimonii
il dì sopradetto in Roma
Io Carlo Gabrielli mi contento et obligo come di sopra
Io Francesco ditto il Volterra afermo quanto di sopra mano propria
Io Lando Leoncino canonico di Orte fui presente quanto di sopra
Io Fabritio Toni fui presente quanto di sopra«

[1] So im Text. [2] So im Text. [3] Danach gestrichen »et che quando si levaranno le st«.

1590

1590/IV 14. MAI 1590

Valerio Atracino, »cubicularius pape«, überläßt Marzio Santacroce für 360 Scudi ein Haus auf dem Pincio, das er für einen *canone* von jährlich 13,60 Scudi von Biagio Stefanoni gepachtet hat. Biagio Stefanoni erteilt am 15. Mai als Anlieger seine Zustimmung.

Das Haus liegt in der Via Felice und grenzt an ein anderes Grundstück Stefanonis, auf dem Mariotto di Lorenzo Orsacchi aus Fossombrone spätestens 1585 mit dem Bau eines Hauses begonnen hatte. Im Mai 1590 wird es auch von Francesco, einst *buttigliere* Gregors XIII., sowie dem Stuckateur Feliciano genutzt.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 1250, fol. 81r–v/103r–v.

1590/V 6. JULI 1590

Federico Zuccari verkauft ein Haus am Corso, das er am 29. Juli 1589 von Fabrizio Summaripa erworben hatte, zum selben Preis von 700 Scudi wieder an Fabrizio Summaripa. Am selben Tag erhält Federico Zuccari 133 Scudi von den Erben des Giovanni Maria Valle, von denen er am 19. Juli 1589 ebenfalls ein kleines Haus am Corso erworben hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 23, fol. 15/16r–v.

1590/VI 26. AUGUST 1590

Der Arzt Francisco de la Garza schenkt der spanischen Bruderschaft in Rom das am 2. Mai 1587 (1587/II) übernommene Haus in der Via Gregoriana. Die Schenkung wird am 8. April 1591 von Carlo Gabrielli als Eigentümer des Terrains bestätigt.
Lage: »unam domum cum stantijs iuribus et pertinentijs suis universis sitam Rome in regione Campi martij in loco dicto Monte pincio sub directo dominio [...] D. Caroli Gabrielij juxta viam Gregorianam tenden. ad ecclesiam S.me Trinitatis in dicto monte, bona maestri Andreae muratoris e D. Caterine de Pisauro et retro bona Alexandri Gabrielij.«

ASR, Segretari RCA, vol. 997, fol. 99/102.

1590/VII 27. AUGUST 1590

Federico Zuccari zahlt für das Grundstück auf dem Pincio den am 18. April 1590 (1590/I) festgelegten Restbetrag von 290 Scudi an Biagio Stefanoni.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 47, fol. 450v.

1591

1591/I 31. JANUAR 1591

Bestätigung der »apoca concessionis« vom 3. Mai 1590 (1590/III) zwischen Carlo Gabrielli und Francesco Capriani. Die Mauer wurde inzwischen errichtet. Sie mißt »cannarum decem et novem et palmorum decem et octo« und ihr Wert ist mit 24 Scudi 93 Baiocchi angegeben: »situm vero concessum dicto domino Francisco ut in apoca mensuratum et fuisse repertum cannarum septuaginta octo et palmorum decem.«

ASR, Notai AC, vol. 1064, fol. 275r/292v.

Am 31. Juli 1591 bestätigt Gabrielli den Erhalt von 44 Scudi als Pachtrate.

ASR, Notai AC, vol. 1064, fol. 292r.

1591/II 29. MÄRZ 1591

In Ergänzung des Pachtvertrages vom 18. April 1590 (1590/I) pachtet Federico Zuccari noch ein kleineres Grundstück von Carlo Gabrielli, auf dem ein Stall errichtet werden soll.

Nach 1614 läßt Marcantonio Toscanella auf dem Grundstück ein kleines Haus mit sieben Zimmern errichten, das seine Tochter Costanza Toscanella im November 1651 der Fabbrica di San Pietro übereignet (1651/V). Angeblich sollten die Räume als Maler-Hospiz dienen, wie es Federico Zuccari in seinem Testament vom 12. Oktober 1603 verfügt hatte (1603/VI). Am 9. Mai 1669 wurde das kleine Haus an die Brüder Carlo und Girolamo Mignanelli verkauft (1669/VI).

ASR, Notai AC, vol. 1061, fol. 1057–1058.

|fol. 1058r|
»Die 29 martii 1591
Illustrissimus dominus Carolus Gabrielius suprascriptus, ultra situm suprascriptum in preinserto[1] instrumento expressum allocatum ut supra, sublocavit[2], in emphiteosim, concessit magnifico domino Federico Zuccharo de S. Angelo in Vado[3], urbinatensis diocesis, praedictum alium situm proprium ipsius domini Caroli contiguum supradicto situi proprio eidem domino Federico concesso a parte super |fol. 1058v| riori versus ecclesiam Sanctissimae Trinitatis; hoc est tantum quantum se protendit stabulum magnum palatii ipsius domini Caroli cui ab uno situs ut supra concessus dicto domino Federico, ab altero dictum stabulum, ab altero situi ipsius domini Caroli tendens ad hortum superiorem palatii, ab alio via publica Gregoriana aderente; qui situs mensuratus extat cannarum decem et septem palmorum 98 vel circa ad rationem obolorum decem et octo per qualibet canna et cum aliis partis et conditionibus in supradicto instrumento appositis respectu alterius situs in eo concessi, salvo eo quod promisit dictus dominus Federicus solvere dicto domino Carolo pro muro continente situm presentem in facie dicte vie publice Gregoriane scutos novem, baiocchos 90 cum pacto quod, quando dictus dominus Federicus fabricabit in dicto situ, debeat ad confinem muri supradicti apponere gugnas et gulliettas, ita quod dignoscatur distintio confinis inter ipsum dominum Federicum et dictum dominum Carolum et quod murum divisorium quem fabricabit dictus dominus Federicus ab extrema parte dicti stabuli usque ad stratam publicam si eo dictus dominus Carolus, uti voluerit, versus partem situs sui et non alias solvere debeat dicto domino Federico medietatem illius et quod non possit dictus dominus Federicus[4] versus partem palatii predicti stabuli et horti dicti domini Caroli facere fenestras (…).«

[1] Lesung unsicher. [2] Danach gestrichen »eodem dicto Federico«.
[3] Folgendes Wort wegen Ausbruch im Papier unleserlich.
[4] Danach gestrichen »appodiare eius fabricam muro stabuli«.

1591

1591/III 6. MAI 1591

Carlo Gabrielli erhält von Federico Zuccari 220 Scudi und 20 Bajocchi als Pachtzahlung und neun Scudi für die im April 1590 (1590/II) erwähnte Mauer.

ASR, Notai AC, vol. 1061, fol. 1058v; ib. Randnotiz vom 27. April 1594, wonach Gabrielli von Zuccari weitere 120 Scudi und 75 Bajocchi erhielt.

1591/IV 11. JULI 1591

Federico Zuccari erwirkt eine Verfügung gegen Carlo Gabrielli.

ASR, Camerale I, Diversorum del Camerlengo, vol. 400, fol. 172; angezeigt als »Atti del Camerlengo 1589–1592« bei Bertolotti 1876, S. 150.

»Inibitio in curia pro D. Federico Zuccaro.
Henricus etc. Cardinalis Camerarius

De mandato et auctoritate etc. et ad instantiam D. Federici Zuccari tenore presentium inibeatur etc. D. Carolo Gabrielo etc. ne visis et executis presentibus sub 100 ducat. auri camere aliisque penis audeat seu presumat in loco differentis super quo inter cum et ipsum s. Instantem lis vertitur acta infrascripti notarii aliquid innovare seu attentare minus ne aliquam terre quantitatem inde amovere et alibi proijcere seu proijci facere adversus domum seu cancellum domus eiusdem D. Instantis et illius procuratorem et damnum quinimo moneatis idem quatenis infra triduum proximum sub iam dictis penis debeat amovisse et amoveri fecisse omnem eam terre quantitatem per eum projectam seu proici iussam et factam apud cancellum sive domum ipsius D. Instantis ac in pristinum omnia reposuisse et restituisse et reponi fecisse. Et si quis etc. compareat etc.
Datum Rome in camera apostolica hodie XI mensis Julij 1591 visa A. Centurionus Viarum preses«

1591/V 29. JULI 1591

Die Konservatoren von Rom verleihen Federico Zuccari das römische Bürgerrecht.

ASC, Camera Capitolina, Cred. I, vol. 29, fol. 291r.
Aus anderer Quelle und mit Datum »August 1591« angezeigt bei
Lanciarini 1893, S. 134–136; Steinmetzer 2001, Anhang (dort »19. Juli 1591«).

Am 14. Mai 1599 läßt Federico Zuccari eine Kopie der Urkunde anfertigen.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 60, fol. 672/683.

1592

1592/I 10. MÄRZ 1592

Die römische Straßenmeisterei erteilt Federico Zuccari eine Lizenz zur Errichtung der Fassade zur Via Gregoriana. Das Dokument wird am 7. August 1592 im Rechtsstreit zwischen Zuccari und der Straßenmeisterei erwähnt (1592/III); es ist aber nicht nachweisbar. Im römischen Staatsarchiv fehlt der Band mit den Baulizenzen der Jahre 1572–1599; früher ASR, Presidenza delle Strade, vol. 43.

1592/II 16. APRIL/15. JUNI 1592

Knappe Vermerke zu zwei Eingaben in einem Rechtsstreit zwischen Federico Zuccari und dem »offitium« der römischen Straßenmeisterei.
Wahrscheinlich besteht eine Verbindung zu dem am 3. August 1592 beginnenden Rechtsstreit zwischen Zuccari und der durch Angelo Coleine vertretenen römischen Straßenmeisterei (1592/III).

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 40, unpagniert.

1592/III 3.–31. AUGUST 1592

Vermerke zu den Eingaben im Rechtsstreit zwischen der durch Angelo Coleine vertretenen römischen Straßenmeisterei und Federico Zuccari.
In dem Verfahren wurde Zuccari gelegentlich durch seinen Prokurator Marcantonio Nardini vertreten, der schon während Zuccaris Aufenthalt in Spanien als Vormund der Familie fungiert hatte (1585/III). Im Laufe des Verfahrens wird am 7. August auf die am 10. März 1592 ergangene Genehmigung zur Errichtung der Hausfassade zur Via Gregoriana verwiesen. Nach Auffassung der Straßenmeisterei hatte Zuccari gegen die Richtlinien verstoßen und

außerhalb der Begrenzungslinie gebaut, was Zuccari am 6. August zu widerlegen suchte. Außerdem soll Zuccari die anhand eines Entwurfs gebilligte Gestalt der Wandvorlagen (*fodera* bzw. *pilastri*) eigenmächtig verändert haben. Am 6. August wurde der Streitfall dem Auditor des Kardinals Alessandro de' Medici, Sanseverino, zur Entscheidung übertragen. Am 19. August wurde ein Gutachten erstellt; Zuccari hatte einfach den Sohn eines Maurermeisters namens Domenico zu seinem *perito* bestellt, die Straßenmeisterei hingegen Giovanni Paolo Maggi. Das am 31. August zu Protokoll genommene Urteil hatte Kardinal Alessandro de' Medici persönlich unterzeichnet. Jene Sentenz ist indes ebenso wenig im Wortlaut dokumentiert wie das erwähnte Gutachten. Da keine weiteren Eingaben erfolgten, ist aber anzunehmen, daß das Urteil zu Zuccaris Gunsten ausfiel.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, vol. 40, unpaginiert.

Die Eingaben datieren vom 3., 5.–9., 11., 12. sowie vom 14. und 17. August 1592.
Hervorzuheben sind im Einzelnen der Vermerk vom 6. August zu dem bereits am Vortag formulierten Zweifel der Straßenmeisterei, ob Zuccari »fecerit construi foderam fact. in muro seu facciate fabrici in via Gregoriana con forma bandimentorum alias viden contro ipsum relaxari man. tam pro amotione et devastatione d.e fodere q. pro penis in dicti bandamentis cont.is«.
Ebenfalls am 6. August erscheint Federico Zuccari vor dem Tribunal: »et dixit d. foderam fuisse fact.e in muro proprio et nihil tangere de publico et intra filum prout patet ideo protestat. fuit contro ipsum«.
Zuccaris Aussage am 7. August: »dixit fabricasse prout constat ex litteris paten. DD. magistrorum viarum sub die decima mensis martij 1592 ipsi concessas«.
Anschließend ergeht ebenfalls am 7. August der Beschluß zur Überprüfung »se Federico Zuccaro construisse seu fabricasse asserta pilastra cum formam licentij Ill. DD. Magistrorum viarum«.
Der Vermerk zum Gutachten der *peritos* vom 19. August 1592 lautet:
»Coram RPD. Sanseverino. Relatio peritorum.
In causa verten. inter Ill. DD. viarum magistros et D. Federicum Zuccarum pro viden. et consideran. an dictus D. Federicus observaverit cum formam litterarum paten. sibi concess. super constructione pilastrorum, DD. Jo. Paulus Maggius et Domenicus periti a partibus electi et med. tactis etc. retulerunt extimasse et mensurare prout in fol. tenoris etc.«
Der Vermerk zur Entgegennahme des Urteils vom 31. August 1592 lautet:
»Coram Ill. RPD Sanseverino. Decretum
In causa verten. inter Ill. DD. viarum magistros et D. Federicum Zuccarum de et super fabricatione pilastri R.s D. S. Severino auditor Ill.mi D. Card.lis Medicis tradidit mihi notaro quadam cedulam sententiae subscriptae per dictum Ill. D. Card. et eius siggillo siggillat. et ego notarius de ipsius ordine legi et pubblicavi omni meliori modo super quibus etc. presentibus etc. DD. Flavio Celestino et Vincentio Leoni testibus.«

1592

1592/IV 4. AUGUST 1592

Federico Zuccari und Zaccaria di Giuseppe Zaccaria bürgen für die Mitgift einer Tochter des verstorbenen Bartolomeo Giordano aus Urbino namens Diamante, die den Kaufmann Francesco di Domenico Fattori heiratet. Zu Zuccaris Wohnsitz wird vermerkt: »habitans in via Cursus e conspectu Palatij DD. de Ucellarijs [sic]«.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 747, fol. 567–568 (freundlicher Hinweis von Valeria Pagani).

1592/V 2. SEPTEMBER 1592

Michele Crotta verkauft sein ab 1581 (1581/I) errichtetes Haus in der Via Gregoriana für 900 Scudi an den aus Foligno stammenden Juristen und Literaten Jacopo di Bernardino Jacobelli. Beschreibung:

»una domus cum cantina, discoperto, horto, puteo, sala cameris et aliis eius membris et pertinentiis a centro terrae usque ad celum per ipsum dominum Michaelem, ut asseruit, noviter constructa et fabricata sub proprietate et directo dominio domini Blasii Stephanonii, aromatarii in platea Sciarre, [...] sita Rome in regione Campi Martii in via Gregoriana nuncupata, prope ecclesiam Sanctissimae Trinitatis in Monte Pincio iuxta ab uno bona domini Francisci detto il Volterra, et ab alio lateribus bona domini Federici Zuccari, ante et retro viam publicam.«

Einen Teil des Kaufpreises begleicht Jacobelli, indem er Crotta eine Vigna vor der Porta Flaminia übereignet, die ihm Ortensia Farnese im August 1591 überlassen hatte. Am 25. Januar 1593 bestätigen Ludovico Albertoni im Namen seiner Ehefrau Lavinia Stefanoni und Alfonso Marescotti als Erbe der Ortensia Farnese die Übereignung des Hauses an Jacobelli.

ASR, Notai AC, vol. 1552, fol. 77r–80v/83r–85r (freundlicher Hinweis von Fernando Bilancia).
Beigefügt ist die nachstehende *stima* des Hauses vom 1. September 1592; ib. fol. 81r.

|fol. 81r|

»A dì primo di setembre 1592

Noi Francesco Galoncello stato eletto dal signore Michele Crotto[1] cremonese et Matteo di Batisti de la Citta di Castello dal sognore Iacomo Iacobillo a stimare una casa posta nella strada Gregoriana apresso la chiesia[2] de la Santissima Trinità nel Monte Pincio confina da una banda con li beni di mastro Francesco detto il Volterra da l'altra banda li beni di mastro Federico Zuccaro dinanzi et di dietro la via pubblica, qual casa il sopradetto signore Michele vende al sopradetto signore Iacomo. Dove che havendo[3] noi visto ditta casa et considerato minutamente tutti li muri tanto sotto terra quanto sopra, così liberi come comuni aventi colle, tetto, solari, fusti di porte et finestre conci, legnami, ferrati, camini sotto et sopra tetto, agetti, pozzo, cantine da necessarii, terra di cantina et ogni altra cosa apartinente in essa diciamo ditta casa con il peso et canone che paga a mastro Biasio Stefanonio valere scudi novecento di moneta. Et tanto diciamo essere il nostro parere et pero ci semo sottoscritto diciamo – scudi 900.

Io Francesco Galoncello afermo quanto di sopra mano propria

Io Matteo di Batisti da la Citta di Castello mano propria«

[1] So im Text. [2] So im Text. [3] Es folgt Wortwiederholung »havendo«.

1593

1593/I 7. MAI 1593

Taufe des Girolamo Zuccari. Pate ist der Kardinal Girolamo Bernieri. Die Familie Zuccari wohnte im Mai 1593 noch am Corso.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Battesimi, 1590–1603, fol. 74v; Civelli/Galanti 1997, S. 72.

1593/II 7./8. JULI 1593

Federico Zuccari hat einen kurzen Rechtsstreit mit einem Steinmetzen namens Francesco, vermutlich Francesco Bartolotti (1590/II). Die Auseinandersetzung betrifft einen Brunnen im Garten. Zuccaris Prokurator war Giulio Battaglini aus Montefeltro, der ihn auch in späteren Verfahren vertrat (siehe 1593/III, 1594/III, 1596/II, 1598/IV).

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 41, fol. 520/529v.

1593/II 21. JULI 1593

Brief des Gesandten Grazioso Graziani aus Rom an den Herzog von Urbino, Francesco Maria Della Rovere.

Körte 1935, S. 81, Nr. 7 (S. 12, Anm. 1: Dank an Gronau); Gronau 1936, S. 228.

»Il Federico Zuccaro (come V. A. haverà forse inteso da altri) s'è imbarcato in un suo capriccio poetico, il quale sarà facilmente la rovina dei suoi figlioli, essendosi posto à fabricare un Palazzetto senza un proposito al mondo, in un sito stravagantissimo che in pittura potrebbe riuscire una bella cosa, et gli assorbisce facilmente guanto fin'qui ha fatto di capitale, oltre l'haverlo disviato quasi in tutto dalla sua professione, perchè adesso non lavora se non qualche cosa in casa sua solo per necessità de denari. […].«

1593/III 28. JULI 1593

Federico Zuccari klagt gegen Rodolfo de' Grassi wegen eines Kredits von vier Scudi. Vertreten wird Zuccari durch Giulio Battaglini.

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 41, fol. 598v.

1593/IV 10. AUGUST 1593

Brief des Gesandten Grazioso Graziani aus Rom an den Herzog von Urbino.

Körte 1935, S. 81, Nr. 8.

»Il Zuccaro oltre di essere imbarazzatissimo per la poesia di questa sua fabrica le grosse spese della quale l'ha posto tutto in disordine, è stato alcuni mesi à Firenze per dar fine ad alcuni beni che haveva anco là, per li quali rispetti ha lavorato poco.«

1593/V 4.–27. SEPTEMBER 1593

Federico Zuccari hat einen ersten Rechtsstreit mit Jacopo Jacobelli, der seit 1592 sein Nachbar war (1592/IV). Jacobelli wird am 23. September 1593 dazu verurteilt, die auf Zuccaris Grundstück gerichteten Fenster mit Eisengittern oder Holz zu verkleiden. Am 27. September appelliert Jacobelli gegen das Urteil. Einige Jahre später richtet er selbst eine Klage gegen Zuccari, der am 4. Juli 1600 seinerseits zur Verkleidung der Fenster in seinem Haus verurteilt wird (1600/IV).

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 41, fol. 715v (4. September), 720 (5. September), 723v (6. September), 788v (23. September), 794 (27. September).

Die Sentenz auf fol. 788v:
»In causa vertan. inter D. Federicum Zuccharum actorem ex una et magnificum D. Jacobum Jacobillum reum conventum ex altera de et super clausura et remuratione fenestrelle et foramin. existen. in pariete sive muro comuni respicien. in viridario sive discoperto domus dicti domini Federici positae in consepctu ecclesiae S.me Trinitatis montium rebusque alijs etc. viso loco diff.e partibusque auditis in eorum iuribus Ill. DD. [judices] cum voto d. assessoris diffinitive dixerunt dicte fenestrelle fore et […] reducen. ad lumen [?] tam. con appositione gratis ferre seu ligne arbitro ipsius D. Jacobi prout reduci manderunt ac appori grateam ferream seu ligneam foramina mandarunt claudi penitus et pro premissis […].«

1593/VI 4./6. OKTOBER 1593

Federico Zuccari hat einen kurzen Rechtsstreit mit einem »maestro Battista Meli«, bei dem es sich sehr wahrscheinlich um den Maurermeister Battista Casella aus Meli bei Como handelte. Der Gegenstand des Streits ist unklar, betraf aber wohl den Bau auf dem Pincio.

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 41, fol. 811v/813.

1593/VII 3.–22. DEZEMBER 1593

Die Padres der Trinità dei Monti führen Klage gegen Federico Zuccari, der ständig Erdreich auf dem Grundbesitz des Klosters ablagerte: »non cessavit [Zuccari] nec cessat inicere terram in proprium terrenum monasterij«.
Im Februar 1595 führte Biagio Stefanoni eine ähnliche Klage gegen Zuccari (1595/I).

ASR, Tribunale delle Acque e strade, manuale actorum, vol. 41,
fol. 983v (3. Dezember), 1034 (18. Dezember), 1039v (22. Dezember).

1594

1594/I 7. MÄRZ – 28. APRIL 1594

Die Padres der Santissima Trinità dei Monti führen eine Klage gegen Federico Zuccari. Sie hat sicher Zuccaris Bauunternehmungen auf dem Pincio zum Gegenstand, ohne daß dieser in den knappen Vermerkung des Tribunals genauer benannt würde. Anfang April klagte auch Jacopo Jacobelli gegen seinen Nachbarn Zuccari (1594/II).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum,
vol. 42, fol. 159 (7. März), 189 (18. März), 293 (28. April).

1594/II 2. APRIL – 14. MAI 1594

Jacopo Jacobelli führt Klage gegen Zuccari.
Der Streitpunkt wird in den knappen Vermerken des Tribunals nicht benannt, vermutlich betraf es die Entscheidung vom 23. September 1593 zur Verkleidung der Fenster in seinem Haus (1593/V), gegen die Jacobelli Einspruch eingelegt hatte.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 42,
fol. 243 (2. April), 324 (10. Mai), 337 (12. Mai), 342 (13. Mai), 345 (14. Mai).

1594/III 30. APRIL 1594

In Anbetracht der gegen ihn geführten Klagen (1594/I) bestellt Federico Zuccari den Juristen Giulio Battaglini zu seinem Prokurator »ad lites«.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 42, fol. 299.

1595

1595/I 13. FEBRUAR 1595

Biagio Stefanoni erhebt eine Klage gegen Federico Zuccari. Dieser soll das Erdreich entfernen, das er vor dem Eingang zu Stefanonis Garten, wohl in der Via Sistina, abgeladen hatte. Eine weitere Eingabe gegen Zuccari erfolgte am 2. März.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum,
vol. 43, fol. 104 (13. Februar), 192 (2. März).

1595/II 17. FEBRUAR UND 23./29. APRIL 1595

Die Fratres der Santissima Trinità dei Monti reichen eine erneute Klage gegen Federico Zuccari ein, deren Gegenstand indes abermals unklar bleibt.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 43, fol. 119v (ohne Angabe des Zunamens Zuccari), fol. 311v–312 (23. April: Zuccari gegen den *correttore* der Fratres), 327 (29. April).

1596

1596/I 14. MÄRZ 1596

Federico Zuccari läßt sich erstmals notariell ein Zertifikat über seine gute Gesundheit, eine *Superviventia*, ausstellen.

Bis zum 13. Juni 1603 (1603/III) erhielt Zuccari wenigstens 23 dieser Bescheinigungen. Im Durchschnitt ging er also alle vier Monate zum Notar, und zwar stets zu demselben. Sein überaus sonderbares Verhalten läßt sich nur teilweise damit erklären, daß ihm jene Bescheinigungen zur Einforderung der ihm seit September 1589 zustehenden Pension dienten (1589/I); für diesen Zweck hätte jedoch eine *Superviventia* pro Jahr genügt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 54, fol. 400 (14. März 1596); vol. 54, fol. 785 (16. Mai 1596); vol. 55, fol. 294 (4. September 1596); vol. 56, fol. 31 (4. Januar 1597); vol. 56, fol. 805 (17. Mai 1597); vol. 58, fol. 117 (23. Januar 1598); vol. 59, fol. 209 (10. September 1598); vol. 60, fol. 222 (14. Februar 1599 [angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. V]); vol. 60, fol. 549 (29. April 1599); vol. 61, fol. 1 (1. Juli 1599); vol. 61, fol. 458 (7. Oktober 1599); vol. 62, fol. 351 (3. März 1600); vol. 62, fol. 649 (3. Mai 1600); vol. 64, fol. 143 (23. Januar 1601); vol. 64, fol. 759 (10. Mai 1601); vol. 65, fol. 439 (19. September 1601); vol. 66, fol. 188 (23. Januar 1602); vol. 66, fol. 1040 (14. Juni 1602); vol. 67, fol. 447 (12. September 1602); vol. 67, fol. 642 (18. Oktober 1602); vol. 68, fol. 515 (4. April 1603); vol. 68, fol. 1111 (13. Juni 1603).

1596/II 4.–22. JUNI 1596

Knappe Vermerke zu einem Rechtsstreit zwischen Federico Zuccari und Biagio Stefanoni um die Zahlung des Pachtzinses (siehe 1590/I) vor dem Tribunal der römischen Straßenmeisterei. Zuccari wird durch seinen Prokurator Giulio Battaglini vertreten.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 44, fol. 541 (4. Juni), 549 (7. Juni), 596 (22. Juni).

1596/III 16. OKTOBER 1596

Federico Zuccari verleiht ein Pferd an den Fuhrmann Domenico di Pietro Gentili, der als Gegenleistung mehrere Ladungen mit Pozzolana und Steinen zur Baustelle Zuccaris auf dem Pincio liefern soll.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 55, fol. 492.

1597

1597/I 5. MÄRZ 1597

Federico Zuccari verkauft ein Pferd, das er am 16. Oktober 1596 an Domenico Gentili vermietet hatte (1596/III), an Andrea della Molada. Der Kaufpreis besteht in 40 Wagenladungen mit Pozzolana und Steinen, die für den Bau des Hauses auf dem Pincio bestimmt sind.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 56, fol. 310r–v.

1598

1598/I 10. JANUAR – 13. FEBRUAR 1598

Knappe Vermerke zu verschiedenen Rechtsstreitigkeiten, die Federico Zuccari am Tribunal der römischen Straßenmeisterei führte. Die jeweiligen Klagepunkte bleiben indes unklar.

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 45, fol. 18 (10. Januar, gegen Francesco Scarpelli), 19 (10. Januar, gegen Carlo Gabrielli), 93 (13. Februar, gegen die Padres der Trinità dei Monti).

1598/II OSTERN 1598

Federico Zuccari und seine Familie bewohnen spätestens seit Jahresbeginn den Palast auf dem Pincio, wie das an Ostern erstellte Gemeinderegister von Sant'Andrea delle Fratte bestätigt.

ASVR, Sant'Andrea delle Fratte, Anime 1598, fol. 16v; Vodret 2011, S. 293.

1598/III 13. JUNI UND 16. NOVEMBER 1598

Federico Zuccari verfügt an beiden Daten eine Prokura für die in Neapel ansässigen »mercatores« Luigi del Riccio, Francesco Falconieri und Michele Verrucci, die ebendort die ihm seit September 1589 zustehende Pension von 200 Scudi einfordern sollen (1589/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 58, fol. 950 (13. Juni) [angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. IV], vol. 59, fol. 505 (16. November).

1598/IV 14. JULI – 3. DEZEMBER

Jacopo Jacobelli führt eine Klage gegen seinen Nachbarn Federico Zuccari. In dem Prozeß wird Jacobelli anfänglich durch seinen Prokurator Domizio Ludovisi vertreten, Federico Zuccari erneut durch Giulio Battaglini (siehe 1593/II und 1596/II).

Ähnlich wie im Prozeß vom September 1593 (1593/V) beklagte Jacobelli nun seinerseits die direkte Sicht aus Zuccaris Haus in seinen Garten. Der Prozeß wurde von beiden Kontrahenten über Jahre sehr hartnäckig betrieben (siehe 1600/I); dies zeigt die dichte Folge von Eingaben und Gegeneingaben. Einem am 28. Juli ergangenen Dekret der Straßenmeisterei widersprach Zuccari; die Schuld läge bei Jacobelli. Am 25. September wurden die Architekten Prospero Rocchi und Giovanni Battista Gerosa zu Gutachtern bestellt. Am 4. Juli 1600 entschied das Tribunal zu Jacobellis Gunsten (1600/IV).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 45, fol. 617 (14. Juli), 633 (18. Juli), 638–639 (19. Juli), 645 und 646 (21. Juli), 652 und 655 (23. Juli), 660–661 (24. Juli: Giulio Battaglini wird erneut Zuccaris Prokurator), 672, 673 und 675 (28. Juli), 687 (30. Juli), 717 (11. August: Zuccari wird eine Strafe von 100 Goldscudi angedroht), 733 (19. August), 870 (24. September), 875–876 (25. September: Prospero Rocchi und Giovanni Battista Gerosa werden zu Gutachtern bestimmt), 886 (27. September), 892–893 (1. Oktober), 915 (7. Oktober), 920 (8. Oktober), 941 (13. Oktober), 951 (15. Oktober), 970 (21. Oktober), 1036 (14 November), 1050–51/1052 (19. November), 1092v (3. Dezember).

Gerosas Aktivitäten in Rom waren bislang erst ab 1604 dokumentiert.

Siehe Crocco 2002, S. 240, Manfredi 1999, S. 223–225.

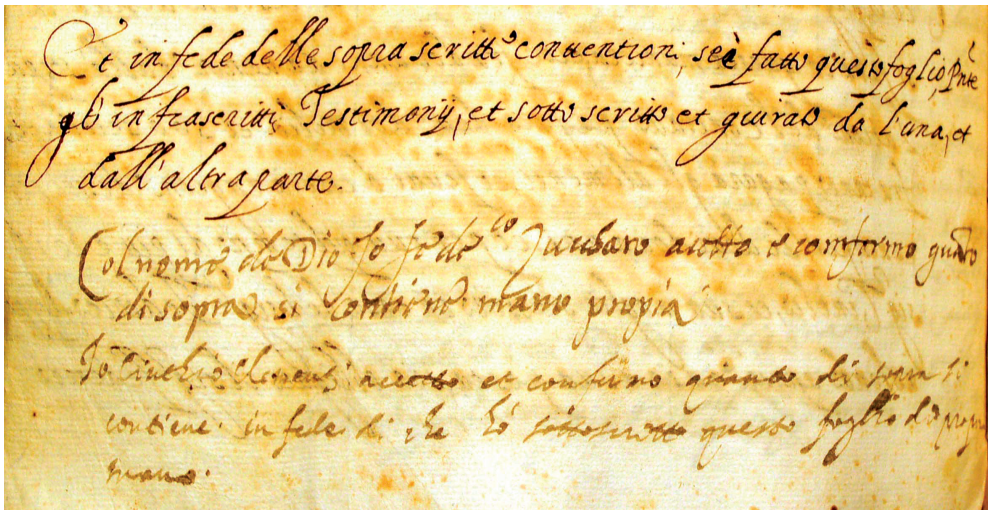
1599

1599/I 24. JUNI 1599

Vereinbarung zur Ehe zwischen Isabella Zuccari und dem Arzt Cinzio Clementi. Federico Zuccari verspricht, seiner Tochter eine Mitgift von 3000 Scudi zu zahlen, und bestätigt dies

mit seiner Unterschrift (Abb. 2). Die Vereinbarung ist dem Ehevertrag vom 20. September 1599 (1599/III) beigefügt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 61, fol. 356r/365r.



2 Unterschrift von Federico Zuccari unter dem Vertrag zur Ehe zwischen seiner Tochter Isabella und Cinzio Clementi vom 24. Juni 1599. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 62/2011

1599

|fol. 356r|

»Essendosi, per gratia di Nostro Signore Dio questo giorno 24 di giugno 1599, stabilito parentado fra il signor Federico Zucchero et il signor Cinthio Clemente, con la conclusione del matrimonio della signora Isabella figlia d'esso signor Federico, con detto signor Cinthio, si dechiara con la presente che sarà sottoscritta da l'una et dall'altra parte, esser seguito con l'infrascritte conventioni

Che il detto signor Federico gli darà per dotte tre mila scudi di moneta a giulii dieci per scudo, in danari contanti, dandogli il signor Cinthio sicurtà o assodando detta dotte, a piacimento d'esso signor Federico.

Che a conto di detta dote, il signor Federico sia obligato pagare scudi cinquecento a piacere d'esso Cinthio senza che le ne dia sicurtà o che ne faccia altro rinvestimento.

Che il pagamento de doi milia et 500 scudi che restano della dote si farà in questa maniera, cioè fra doi anni da venire dalla stipulatione del contratto, pagarà dette doi mila et 500 scudi et fra tanto pagarà gli alimenti et frutti d'essi a ragione di sei per cento, per li detti doi anni, et per tutto quel tempo di più che il signor Cinthio et sua moglie stessero in casa del signor Federico. Doppoi volendo aprire casa a sua posta, sia obligato il signor Federico |fol. 356v| pagarli i frutti di detti doi milia et 500 scudi, a ragione di sette per cento di quella parte però che non fusse pagata et assodata.

Di più s'obliga il signor Federico di donare alla figlia una veste et una sottana a piacere et gusto suo, conveniente allo stato loro, et quel più che gli piacerà di fare, sia posto insieme con l'acconcio che pure si obliga di dare convenientemente et notato et stimato per sopra dote, eccetuando però che ponendoli per ornamento della figlia et sposa. Perle, gioie et simili cose siano solo per modo d'impresto, sinché il detto signor Cinthio se ne potrà accommodare al suo piacere.

Et volendo detto signor Cinthio stare in casa del signor Federico i predetti doi anni et quel più che le tornerà a commodo, sia obligato, esso signor Cinthio, alla spesa sua, di sua moglie et serve et altri che voglia tenere.

Et in fede delle soprascritte conventioni se è fatto questo foglio, presente gl'infrascriti testimonii et sottoscritto et giurato da l'una et dall'altra parte.

[eigenhändige Bestätigungen]
Col nome di Dio, io Federico Zuccharo acetto e comfermo quanto di sopra si contiene mano propia
Io Cinthio Clementi accetto et confermo quanto di sopra si contiene, in fede di che ho sottoscritto questo foglio di propria mano
|fol. 365r| Io Dionisio Silvestri fui presente a quanto di sopra
Io Ottaviano Capocci fui presente a quanto di sopra«

1599/II 10. UND 13. JULI 1599

Vermerke zu zwei Eingaben in dem seit 1594 oder spätestens 1598 anhängigen Rechtsstreit zwischen Jacopo Jacobelli und Federico Zuccari (siehe 1594/II, 1598/IV), in dem am 4. Juli 1600 ein Urteil gesprochen wird (1600/IV).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 46, fol. 481v/489v.

1599/III 20. SEPTEMBER 1599

Vertrag zur Ehe zwischen Isabella Zuccari und dem »Magnificus dominus Cinthius quondam Diomedis Clementii de Corinaldo senegalliensis artium et medicine doctor«, die am 24. Juni 1599 (1599/I) vereinbart wurde. Der Vertrag wird im Palazzo Zuccari abgeschlossen: »Actum Rome in domo dicti illustrissimi domini Federici regionis Columne in Monte Pincio presentibus domino Ioanne Baptista quondam Hieronimi Secchii de Caravaggio, cremonensis diocesis, et domino Philippo quondam Antonii Ingharai, siculo, ac reverendissimo domino Nicolao Angelini de Sasso Imbario, status Urbini, testibus.«

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 61, fol. 355/366; angezeigt bei Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 72; siehe auch Sickel 2009/2010, S. 253.

1599/IV 30. SEPTEMBER 1599

Isabella Zuccari und Cinzio Clementi werden in Sant'Andrea delle Fratte getraut.

ASVR, S. Andrea delle Fratte, matrimoni 1595–1647, fol. 22v.

1600

1600/I 12. APRIL – 20. JULI 1600

Jacopo Jacobelli klagt am 12. April 1600 vor dem Tribunal der römischen Straßenmeisterei gegen seinen Nachbarn Federico Zuccari. Gegenstand der Klage ist die Erhöhung der Trennmauer zwischen den beiden Grundstücken. Zahlreiche Notizen in den Regesten des Tribunals protokollieren den Verlauf des Verfahrens, in dem fast täglich Eingaben gemacht werden. In dem Streit wird Zuccari häufig durch seinen Prokurator Giovan Pietro Toti vertreten, Jacobelli durch Polidoro Maggi. Im Privatbereich geraten die Kontrahenten gelegentlich heftig aneinander (siehe 1600/III).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 47, fol. 226 (13. April), 232 (14. April), 235 (15. April), 241 (16. April), 242 (18. April), 245 (19. April), 248 und 250 (20. April), 253 (22. April), 260 (23. April), 276 (29. April), 300 (13. Mai), 315 (17. Mai), 317 (18. Mai), 328 (23. Mai), 330 (25. Mai), 337 (27. Mai: Eingabe Jacobellis an den Kardinal Pietro Aldobrandini), 339 (29. Mai), 334 (31. Mai), 351 (3. Juni), 372, 373 und 375 (14. Juni), 383 (17. Juni), 402 und 403 (22. Juni), 404 (24. Juni), 406 (26. Juni), 410–413 (27. Juni), 420 (3. Juli), 422 (4. Juli), 424–425 (4. Juli, siehe 1600/IV), 427 und 428 (4. Juli), 434–436 (7. Juli), 444 (10. Juli), 469 (14. Juli), 472 (15. Juli), 477–478 (16. Juli), 480 (18. Juli), 485 (19. Juli), 489 (20. Juli).

1600/II 15. APRIL 1600

Jacopo di Bernardino Jacobelli setzt in seinem, an den Palazzo Zuccari grenzenden Haus ein erstes Testament auf, in dem er die Kirche und die Kanoniker von Santa Maria Maggiore zu seinen Erben bestimmt.

Die Verfügung wird von Jacobilli in seinem zweiten Testament vom 13. Mai 1601 beibehalten, das er in einem Haus im Rione Parione aufsetzte, das Jacopo Cambi und Bartolomeo Guiducci gehörte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 711, fol. 82r–84v/89v (1. Testament), 205r–212r (2. Testament).

1600/III 4. MAI 1600

Jacopo Jacobelli erstattet Anzeige gegen seinen Nachbarn Federico Zuccari. Zusammen mit seinem Kutscher und einem Maurer habe Zuccari Jacobellis eigenen Kutscher mit einem Stock bedroht, weil dieser erneut Mist aus Jacobellis Stall dicht neben Zuccaris Grundstück geworfen hatte. Den Mist ließ Zuccari sodann vor Giacomellis Stall werfen. Nachbarn sind Zeugen des Vorgangs; aber das Verfahren wurde eingestellt.

ASR, Tribunale criminale del Governatore, Investigazioni, vol. 301, fol. 13–14; angezeigt bei Pampalone 2011, S. 431, Anm. 61.

1600/IV 4. JULI 1600

Im langwierigen Streit um die Trennmauer zwischen den Grundstücken Zuccaris und Jacobellis (siehe 1598/IV und 1600/I) entscheiden die Richter Cesare Bartolelli, Propero Jacovacci und Ottavio Clementini zugunsten Jacobellis (Abb. 3).

Kuriose Koinzidenz: Ottavios Sohn Girolamo Clementini heiratet im November 1645 Costanza Toscanella (1645/IV) und übernahm mit deren Erbe 1658 auch den Palazzo Zuccari (1658/III).

ASR, Tribunale delle Acque e Strade, vol. 337, Faszikel II (Sentenze 1600); Kopie in ASR, Tribunale delle Acque e Strade, manuale actorum, vol. 47, fol. 424v–425.



3 Das Urteil gegen Federico Zuccari im Rechtsstreit mit Jacopo Jacobelli vom 4. Juli 1600. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

»Nos Cesar Bartholellus I.V.D. Ill.mi et R.mi D. Petri Sancti Nicolai in Carcere Diaconi Cardinalis Aldobrandini Sanctae Romanae Ecclesiae camerarius generalis auditor, Prosper Jacobatius et Octavius Clementinus viarum magistri judices insimul ordinarij vigore litterarum apostolicarum fel. rec. Gregorij Pape XIII super jure congrui specialiter deputati cognoscentes et cognoscere volentes de lite causa et controversia in prima verten. instan. inter Magnificum D. Jacobum Jacobellum actorem ex una et Magnificum D. Federicum Zuccarum reum conventum de et super accumunatione muri et objectatione fenestrarum dicti D. Federici responden. in horto et viridario dicti D. Jacobi rebusque alijs in actis cause et causarum huiusmodi latius deductis et illorum occasione unde viso monitorio de accumunare dictum murum ad instan. predicti D. Jacobi obtento et contra dictum D. Federicum ex.u viso loco diff.e constitutione p.te partibus pluries auditis visisque viden. et consideratis considerans Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et solum Deum pro occulis haben. per hanc nostram diff.am sententiam qui de juris peritorum consilio ferrimus in his scriptis [...] pronunciamus intiamus decernimus et declaramus dictum D. Federicum Zuccarum teneri et obligatum fore ut esse prout condemnamus ad accomunare dicto D. Jacopo murum predictum de quo in monitorio dicto D. Jacopo [...] et licere in muro predicto tigna lapides et aliam materiam edificij immittere apponere et annectere et eo libere uti aliasque facere que in huiusmodi accumunatione et mura communi fieri possunt et solent soluta prius dicto D. Federico medietate prefat. muri accomunan. extiman. per duos peritos comuniter eligen. et in eventu discordie per nos uti ter.os imponen. et declaran. et mandan. quodum q.uod de super opp.m decernimus et relaxamus et ab expens. in huiusmodi eam fact. dictum D. Federicum quat.s acquiescat absolvimus et liberamus ita etc. omnia etc.
Ita pronunciavi ego Cesar Bartholellus Ill.mi et R.mi D. in mei Cardinalis Aldobrandini Camerarij auditor
Ita pronunciavi ego Octavius Clementinus magister viarum habens votum a meo honorando collega
Ita pronunciavi ego Paulus Peculus judex et assessor«

1601

1601/I 9. MÄRZ 1601

Federico Zuccari erhebt einen *census* in Höhe von 180 auf sein Wohnhaus: »domus sitae in Urbe in Monte Pincio cui ab uno est via publica nuncupata la Gregoriana ab alio via Felix tendes versus ecclesiam Beate Marie Maioris ab alio bona domini Iacobi Iacobilli de Fuligno et ante plateam.« Er verkauft den *census* an Clelia Severi, die damals schon mit Nicola Ventura verheiratet ist. Bürge ist Cinzio Clementi. Der Vertrag wird im Haus des Capitano Severino Mascardi an der Piazza Colonna geschlossen.

ASR, Notai AC, vol. 2794, fol. 1359r;
angezeigt bei Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 70.

1601/II 5. SEPTEMBER 1601

Federico Zuccari erteilt seinem Sohn Ottaviano per Prokura eine weitreichende Vollmacht zum stellvertetenden Handeln in allen Rechtsangelegenheiten. In dem Dokument wird Zuccari als »eques« bezeichnet, obwohl ihm der Adelstitel eines »Cavaliere« offiziell noch nicht verliehen war.

ASR, Notai AC, vol. 11, fol. 72r–73v;
ungenau angezeigt bei Bertolotti 1881, S. 21.

1602

1602/I 14. SEPTEMBER 1602

Vertrag zur Ehe zwischen Marcantonio Toscanella und Ippolita Steccati. Die Mitgift beträgt 12500 Scudi. Sie besteht größtenteils aus Immobilien im Wert von 9000 Scudi. Der Vertrag ist einer Bestätigung zum Empfang der Mitgift durch Marcantonio Toscanella am 19. August 1617 (1617/II) zusammen mit einem Gutachten Carlo Madernos zum Wert einzelner Immobilien im Besitz Ippolitas vom 17. November 1603 beigefügt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 103, fol. 1096/1115.

1603

1603/I 1. MÄRZ 1603

Federico Zuccari erhebt einen *census* über 50 Scudi auf sein Haus, der mit jährlich vier Scudi verzinst wird. Den *census* erwirbt der Schneider Marco Aurelio di Leone Lotti. Zeuge der Übereinkunft ist der Maler Rocco Severi aus Pesaro.

ASR, Notai del Tribunale di Acque e Strade, vol. 33, fol. 155r und 217v.

»[...] super quadam ipsius magnifici domini Federici domo cum omnibus illius iuribus, membris et pertinentiis ac cum orto discoperto posita Rome[1] in Monte Pincio cui ab uno latere sunt bona R.R. canonicorum S. Marie Maioris[2] ab alio via Felix ab alio via Gregoriana ante plateam Sanctissimae Trinitatis Montium salvis aliis etc. et si qui etc. ac etiam super quodam eius sito contiguo eiusdem domus [...]«.

[1] Danach gestrichen »in eo«. [2] Erben des Jacopo Jacobelli (siehe 1600/II).

1603/II 15. MÄRZ 1603

Cinzio Clementi bestätigt den Empfang der Aussteuer seiner Frau Isabella Zuccari, die einen Wert von 273,30 Scudi hat. Zur Aussteuer gehört ferner Schmuck im Wert von 360 Scudi. Beigefügt ist ein Inventar. Am 18. Dezember 1609 (1609/XV) erhielt Clementi ferner zwei Gemälde aus Federico Zuccaris Nachlaß im Wert von 500 Scudi.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 68, fol. 392r–393v.

1603/III 13. JUNI 1603

Federico Zuccari läßt sich in Rom ein letztes Mal ein Zertifikat über seine gute Gesundheit ausstellen. Seit seiner ersten *Superviventia* vom 14. März 1596 (1596/I) hatte er 23 dieser Bescheinigungen erhalten.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 68, fol. 1111.

1603/IV 16. JUNI 1603

Federico Zuccari erhebt einen *census* über 180 Scudi auf ein Haus an der Via Gregoriana, das an das Grundstück des Carlo Gabrielli grenzt. Gemeint ist also wohl das Haus auf der Westseite der Via Gregoriana gegenüber dem Palazzo Zuccari. Der *census* ist mit jährlich 13 Scudi verzinst. Federico verkauft den *census* an Clelia di Rocco Severi, die Ehefrau des Nicola Ventura. Das Geld zum Erwerb stammt aus Clelias Mitgift. Federicos Schwiegersohn Cinzio Clementi bürgt für Zuccari. Aufgesetzt wird der Vertrag im Haus des Capitano Severino Mascardi an der Piazza Colonna; Zeuge ist Ottavio Capelli aus Florenz. Laut einer Randnotiz wurde der *census* am 23. Dezember 1615 abgelöst (1615/VI).

ASR, Notai AC, vol. 2807, fol. 1271r–1275v.

1603/V 25. SEPTEMBER 1603

Federico Zuccari erhält in Sant'Angelo in Vado 70 Scudi von Pietro Antonio de' Rossi, die aus einem lokalen Kreditgeschäft resultieren.

ASP, Notar Nr. 20 (Scipione Lauro), vol. 20, fol. 91v–93r.

1603/VI 12. OKTOBER 1603

Federico Zuccari läßt sein Testament im Konvent der Franziskaner von Sant'Angelo in Vado beglaubigen und versiegeln. Am selben Tag wird es bei dem Notar Scipione Lauro in Sant'Angelo in Vado hinterlegt (1603/VII). Das Original war bislang nicht zu ermitteln.

Abschrift in AFSP, Arm. 50, A, 13, fol. 23–30; sie enthält (auf fol. 29v) einen am 29. November 1631 von dem Jesuiten Ottavio Lorenzino erstellten Zusatz mit der *fides obitum* des am 22. Dezember 1619 verstorbenen Orazio Zuccari (1619/III). Den gleichen Zusatz enthält die Abschrift in ASASL, vol. 165ter (früher vol. 165), fol. 9r–14v; eine Kopie der letzteren Abschrift, die 1652 oder 1653 erstellt wurde, in ASASL, vol. 32.B.1.2. (früher vol. 11), unpaginiert.

Editionen: Auszüge publizierten Missirini 1823, S. 64–66; Hoogewerff 1911–1917, II, S. 119f., Körte 1935, S. 81f., Nr. 15 (nach Abschrift in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38); Steinmetzer 2001, Anhang 6.1; Curti 2009/2010, S. 357f. Auszüge publizierte auch Lanciarini 1893, S. 132–134, nach einer Vorlage, deren Standort er nicht angibt. Missirini benutzte die Dokumente im Archiv der Accademia di San Luca, auf denen die vorliegende Transkription basiert. In den bisherigen Publikationen fehlen die hier kursiv gesetzten Abschnitte. Die Abschrift folgt ASASL, vol. 165ter.

1603

|fol. 9r|

»[*Col Nome della SS.ma Trinità Padre figliolo et Spirito Santo in S. Angelo in Vado a dì 12 di ottobre 1603*]

Trovandomi io Federico Zuccari in viaggio per Venetia, *et perché tutti siamo mortali et sottoposti a continui accidenti che Dio per sua misericordia ne guardi sempre da ogni male, desiderando per tutti i rispetti et cose che potessero correre* hora, che ho tempo mi piace dichiarare |fol. 9v| l'animo et intentione mia, delle cose mie *di Roma et della casa qui in S. Angelo et in Fiorenza*, che li miei figlioli legittimi, e naturali, che il Signor Dio *sin hora alla giornata* mi ha lasciato, et miei heredi et discendenti, che alla giornata succedessero e potessero succedere di Ottaviano *di* Horatio e *di* Girolamo *miei figlioli*, et d'Isabella mia figliola, che in difetto di essi debbano succedere.

Sappiano che la casa[1] mia di Roma, fabricata da fondamenti nel Monte Pincio nella Trinità di Monti, da me Federico Zuccaro de miei sudori et fatiche, la lascio sotto fideicommisso, che non si possi né vendere né impegnare né alienare parte alcuna, salvo in urgentissima necessità di maritar figliole *et in tal caso si possa l'appartamento d'abasso del granaio a piè*[2] *del monte consegnare in dote quella parte che converrà con patto però di poterlo ricuperare, et riscovandosi a quel tempo si forse delli presenti o futuri heredi, et riunirla al tutto, et in tal caso di vendita o alienatione per tempo non si possa mai per cosa nessuna privare la casa di sopra dell'entrata et uscita sotterranea fatta da me con tanta spesa, la quale passa tutta la strada publica detta Gregoriana tra li due siti sotto et sopra et riesce da basso a piè di esso Monte nella |fol. 10r| piazza publica abasso del palazzo del signor Carlo Gabrielle, et dove sta hoggi il cardinale Montealbero per tanto sia riservato sempre tal transito et passo per la casa di sopra, il qual passo non da incomodo alcuno all'appartamento d'abasso di detto granaio et giardino di sotto*.

Item dichiaro, che la casa di sopra su la piazza della Santissima Trinità, sopra l'entrata, ove è ordinato il studio per me et miei figlioli sul prospetto della piazza e di tutta Roma, con patto intentione, che habbia a servire ancora per la professione mia del dissegno, et sia luogho et ricetto d'Accademia per pittori, scultori et architetti et altri nobili spiriti di Belle Lettere[3], et

tutto per l'aiuto della professione mia di pittura in specie, et per studio di giovani studiosi, *et di provetti possa servire di apartamento attorno esso studio salvando la scala grande per la scala et li stanzini che sono attorno detto studio sotto et sopra servino et debbano servire per hosipitio di poveri giovani studiosi* della professione stranieri: tramontani et fiammenghi et forastieri, che spesso vengono senza recapito, et altri; et se Dio mi da gratia di ritornare et sanità, spero et desidero stabilire et accomodare *del* tutto detto studio in una dozzina di stanzini nell'altro sito[4] incontro pure sodetta piazza |fol. 10v| sopra li già detti granari, cioè nel sito che io ho dal signor Carlo Gabrielle a emphiteusi, il quale è tutto giardino di sotto, et se ne paga sette scudi l'anno di censo; il restante di detto sito d'esso giardino sino alla strada Gregoriana è mio libero e liberato d'ogni censo. Sopra detti granari dunque dissegno[5] con più commodità al pari di detta piazza fare detto studio et detto hospitio; ma sino che io haverò comodità, io o i miei heredi di fare questo, servino li stanzini già fatti et fabricati tra le due strade, cioè la strada Gregoriana verso Roma et l'altra a man manca verso il monte, aperta da Sisto Quinto, detta strada Felice, servato dico li nove stanzini, et quelli siano ciaschun d'essi provisti, come spero di fare al mio ritorno di due banche da letto et quattro tavole et un pagliaccio con due scabelli et una tavola, et una cassa ciascun di essi, et che detti poveri gioveni che haveranno voglia di studiare, possino studiare et si possino ricovrare costì, et per sei mesi et un anno non possino esser cacciati; et venendo de' novi poveri giovani, uno dia luogho all'altro, et così successivamente facendo sempre elettione de' più poveri et spirituosi; et questa carità desidero sopra ogni altra cosa effettuare, et caso che il signore |fol. 11r| Dio per mancamenti miei non potessi adempire questo mio antico desiderio, obligho li heredi miei di effettuarlo; et quanto prima havendo io di già fatto la fabrica in questa parte a tale effetto et esso studio già coperto et questo particolare apartamento con la sua scala separata, che non da fastidio all'altra parte della casa, al quale è seperata, et si puol separare da esso studio, il quale, come di sopra ho detto, con detto hospitio dissegno farlo nell'altra parte detta per lasciar libera questa casa *tutta* da tal servitù.

1603

Item voglio che detti miei heredi, il primogenito o il maggiore di essi, di mano in mano habbino particolar cura et authorità di essercitare o far esercitare essi Accademici e spiritii nobili ***di cui si voglia ridurli a studii et indrizzi di se stessi e di essi giovani studiosi siano dico lasciate venire ne impedirli il redurli li giorni loro determinati a essi studii***[6] *conforme a gli ordini già dati constituiti et ordinati nell'Accademia del disegno che per un anno continuo fu detta eretta*[7] *e governata in S. Luca luogo nostro in S. Martino a piede Campidoglio come si può vedere per un libretto raccolto l'ordini, e statuti di essa nell'anno 1593 |fol. 11v| di Clemente Ottavo sotto la protectione dell'illustrissimo e reverendissimo signore cardinale Borromeo.*

Item che detti accademici siano obligati osservare le sodette condizioni et ordini di studii, esser quieti, studiosi et pacifici, et riconoscer li heredi miei per superiori et da loro riconoscere et dare detta comodità et piacendoli di gratitudine, per tale comodità, che se lì da fare un anniversario l'anno per l'anima mia, che sarà opera degna della carità loro, ovvero più grato a me sarà quella spesa, che potessero fare essi per detto offitio di messe, candele et altro, per il detto anniversario, che siano serviti convertirla in carità et benefitio di detti poveri giovani studiosi in far comprar carta lapis et altre cose per loro studio et nescessità; et così accetto alla maestà di Dio, che quel'altro offitio che per me potessero fare, pregandoli tutti solo di un Pater Noster et un Ave Maria per l'anima mia. Et che procurino d'avanzarsi nello studio di nostra professione che è il fine di tal commodità, et esser timorosi di Dio insegnadosi et instrumendosi l'un l'altro.

Item che i miei heredi non possino vietare né impedire |fol. 12r| l'uso di detta Accademia, mentre detti accademici studiosi esserciteranno nobilmente et virtuosamente senza risse, discordie, e in tal caso possono vietarli e licentiarli: et parimenti l'hospitio delli poveri gio-

vani, mentre staranno quieti, pacifici et studiosi, si lascino stare et usare quella povera comodità, altrimenti levare l'inquieti et scandalosi et ricevere li humili et pacifici.

Et perché detta mia casa cioè quella que[8] *sopra tra le due strade ove detto studio è soggetta di scudi quarantaquattro e mezzo di censo l'anno a pagarsi a Biagio Stefanone e suoi heredi non potendosi liberare come ho procurato e procurerò io de fare si compre tanti luoghi di monte non vacabili che rendono detta quantità di scudi quarantaquattro e mezzo l'anno e questi si destinino in perpetuo per questo censo per fuggire la caducetà non pagando per 3 anni continui conforme all'uso et obligo de censi, et questi consegnare al proprietario con farli mandato di rescuotere per detti frutti e danari d'essi monti per conto di esso censo.*

Overo per liberare detto censo si venderà la casetta a piè dell'orto e giardino di essa casa su la strada Felice già fatta e fabricata da me e con tal fine che la pigione di essa |fol. 12v| *si convertisse a pagare detto censo, ma perché le pigioni non sono continue, spesse volte mi contento che questa casetta per tal conto si venda, e possa vendersi libera et non per altro effetto et delli danari di essa si compri tanti luoghi de monte sicuri et habili come ho detto per detto censo.*

E perché nel contratto di detto sito preso da Biagio Stefanonio, vi è la ricaduta di esso con tutti li miglioramenti, e fabrica, in difetto di sucessione o nominatione, però in tal caso hoggi nomino la Compagnia di San Luca de Pittori di Roma a succedere in detta casa, studio e detto sito, e dell'alltro appresso preso dal Gabrielli, e di tutti l'altri miei mobili e stabili lascio a nominatione e dispositione a miei heredi, e non nominando essi alcun doppo la linea, restino pure alla Compagnia di S. *Luca il tutto in tal caso de successori debbano mantenere anzi augumentare detto studio et hospitio in specie particolare e di più accrescere a detti poveri giovani il vitto e trattenimento per sei mesi almeno e secondo l'occasione sin all'anno di dodici, et intanto esso studio et Accademia con esso hospitio sia retta, et governata conforme la rendita di essa casa* |fol. 13r| *et altri beni che li potessero ritornare d'altri mei heredi come di sopra con dispositione di qualche parte in benefitio della chiesa di S. Luca et mantenere e preservare le lettere et inscritione che è fora in lapide di marmo et altre poste nella facciata di detta casa la quale sia parimente sotto l'istesso fideicommesso che non si possa mai alienare, ma servare in essa il nome del fondatore e donatore e che nella chiesa di San Luca siano obligati in perpetuo fare qualche anniversario e pregare per l'anima del donatore et alcune messe fra l'anno conforme alla pia mente del rettore.*

1603

Item che la casa mia di S. Angelo in Vado, mia patria, parimente *** in difetto di successione legitima, e naturale mia e dei miei figlioli come di sopra e di *Theodoro* Valerio mio nepote, e suoi heredi succeda la Congregazione de Preti di S. Angelo, con obligo di fare una chiesetta *sul custone qui del Tevaro et nominarla S. Gioseppe et non poss[er]la fare li per essere muri di communità, piglia qualche altra casetta contigua a questa in detto Tevaro, et detta chiesetta sia officiata di tante messe la settimana quanto comportarà la rendita di* |fol. 13v| *essa *** et se non prese almeno quattro messe la settimana, et se succedesse che in avvenire la casa di maniera che vi fosse commodità maggiore maritare qualche povera zitella. Item che siano obligati mantenere la casa et l'inscrittione et memoria posta sopra la porta di essa casa sul Tevaro né in modo alcuno si devano copiare dette lettere et cavando detta pietra o per accidente alcuno mancasse vi sia di subito risposta et rifattavi l'istessa inscrittione, la quale è di questo tenore e parole »Federicus Zuccarus Octaviani philius*[9] *Thaddei frater domum hanc*[10] *vetustate pene collapsa in vetustiorem formam redegit AD. MDCIII loco † signui dulciora prodidit Orbi«.*

Io Federico Zuccaro affermo quanto[11] qui dico, e scritto esser la mia [ultima] volontà, la quale lascio qui in S. Angelo in Vado in nome d'ultima volontà, e testando questo dì 14 [sic] di ottobre 1603 sotto la custodia di messer Scipione Lauro notaro publico di S. Angelo in Vado, e così affermo, et sottoscrivo di mia propria mano.

Io Federico Zuccaro mano propria

Io fra Lorenzo Frigolo da Mondavio al presente guardiano di S. Francesco di S. Angelo in Vado fui presente alla soprascritta inscrittione del signore Federico |fol. 14r| *Zucccaro.*

Io fra Ludovico Silvestri di S. Angelo in Vado fui presente a quanto di sopra.
Io Fra Ventura Cesanti fui presente a quanto di sopra.
Io Fra Ludovico Gelli da Santa Maria fui presente a quanto di sopra.
Io Domenico Pietro Ricci fui presente a quanto di sopra.
Io Thecarsi[12] *Massimi fui presente a quanto di sopra.«*

[1] Am linken Rand wiederholt »casa di Roma«. [2] Am linken Rand eingefügt »Licenza di alienare con conditione«. [3] Am linken Rand eingefügt »Legato a favore di persone virtuose«. [4] Am linken Rand eingefügt »Sito da far stanze«. [5] So im Text. [6] Der fett gesetzte Text ist inhaltlich konfus und im Original vermutlich anders formuliert. [7] Am linken Rand eingefügt »Governo delli giovani«. [8] So im Text. [9] So im Text. [10] Es folgt ein unleserlicher Buchstabe. [11] Danach gestrichen »di sopra«. [12] So im Text.

[12. Oktober 1603]
»In Dei nomine Amen Anno a […][1] Nativitate 1603, indictione prima, tempore Pontificatus Sanctissimi in Cristo Patris ac Domino Nostro D. Clementio Divina Providentia Pape Octavi, die vero duodecima octobris
Illustrissimus et excellentissimus dominus Federicus Zuccarus Vadensis presentavit mihi notario infrascripto suprascriptam apocam eius manu subscriptum coram testibus supradictis, et recognitam, et dixit in ea esse subscriptam eius ultimam voluntatem per eum factam cassavit, annulavit et voluit ut supra valere sigillarique cum petiit ac a testibus supradictis illud sub scribi et rogavit me notario suis loco et tempore de eo publicum conficentur instrumentum. Et ego Scipio Laurus notarius publicus Apostolica et Imperiali auctoritate notarius et iudex ordinarius presentis omnibus una cum supradictis testibus infrascriptis eaque rogavi sui scribere scripsi et in publicam formam redigere quorum fidem etc.
Loco signi«

[1] Unleserliches Wort.

1603

1603/VII 12. OKTOBER 1603

Federico Zuccari hinterlegt sein Testament.

Abschrift des Akts in ASASL, vol. 165-ter.

[fol. 7r – undatierte Präambel, deren Text wegen Beschädigung lückenhaft ist]
»[Randnotiz:] Copia. Scipione Lauri notaio di S. Angelo in Vado
1603 12 ottobre
Testamento o sia dichiarazione di Federico [Zuccari][1], pittore, fatto da lui e consegnato nella [terra di] [1] Angelo in Vado sua nativa nel dì et anno sudetto […][2] di dovere far viaggio a Venezia, ed aperto li […][2], nel quale fa un proprio fidecomesso della sua [casa alla Trini]tà[1] de Monti a favore di Ottavio, Orazio e […][2] figlio, e di tutti li loro descendenti con patto però che [u]na[1] parte di detta casa debbano dar luogo all'Accademia [di S.][1] Luca per essercitarvi li suoi studii, e debbano altresì […][2] l'ospizio a poveri giovani oltramontani, ed in specie fiaminghi che verranno a Roma per imparar la pittura ad elezzione e sotto il governo del primogenito della sua casa. Ed in mancanza della linea, egli fin d'adesso nomina la Compagnia di S. Luca |fol. 7v| […]i[2] di Roma a succedere in detta casa, studio, ospizio […]overno[2], anzi la nomina a succedere in tutta la sua […][2] eredità, se li suoi eredi non ne avessero preventiva[mente disp]osto[1]; nel qual caso vuole che nella chiesa di S. Luca […]cia[2] ogn'anno l'anniversario, e che si dicano parimente ogn[…][2] perpetuo alcune messe per l'anima sua.
[…][2] cose si dice che a detta casa vi erano lettere, ed in[scritio]ne al di fuori in lapide di marmo con altre poste nella […]a[2] della medesima. |fol. 8r|

In nomine Domini Amen. Anno Domini a Nativitate Domini Nostri Iesu Cristi Millesimo Sexcentesimo Tertio, indictione prima, tempore pontificatus Sanctissimi Domini Nostri in Cristo Patris et Domini Nostri D. Clementis Divina Providentia Papae Octavi die vero duodecima mensis octobris.

Illustrissimus et excellentissimus dominus Federicus Zuccarus a Terra Sancti Angeli in Vado sanus per gratiam Iesu Cristi mente, sensu, visu, corpore, et intellectu, sciens se esse mortalem et nolens intestatus decedere, ne de bonis suis post eius obitum aliqua lis vel questio oriatur per presens testamentum in hunc modum facere procuravit et fecit. Quia tenens in manibus suis quaedam folia scripta illa in presentia infrascriptorum testium et mei notarii secreti legit et postmodum folia predicta subscripsit et sigillavit et dixit contenta in dictis foliis esse suum ultimum testamentum et suam ultimam voluntatem, et valere voluit prout in eis disposuit omni meliori modo etc. voluitque et mandavit huiusmodi suam ultimam voluntatem et testamentum non esse secretum et secretum et aperiri post eius mortem, et sine digno decreto iudicis, vel citatione et rogavit infrascriptos testes ut se subscriberent dictis foliis post subscriptione ipsius et eorum sigilla apponerent, quibus subscriptionibus factis, et sigillis appositis dicta folia clausit |fol. 8v|, et sigillo sigillavit, postmodumque dictis testibus iterum presentavit, rogando eos, ut denuo dictum testamentum sic clausum, et sigillatum etc. subscripserint et sigillaverint, quod statim fuerunt. Prefatusque Federicus dicta folia sic clausa, subscripta et sigillata in presentia dictorum infrascriptorum testium mihi notario presentavit et consignavit, rogans et requirens me, ut testamentum reciperem, illudque in meis capsis inter alias meas notas et scripturas publicas fideliter custodirem, renuncians omnibus solemnitatibus a iure requisitis, rogans me unde post prout publicum suis loco et tempore et tempore conficerunt instrumentum et instrumenta asserens et affirmans omnia in dictis foliis contenta esse suam ultimam voluntatem suumque ultimum testamentum, quam et quod valere voluit iure nuncupativi clausi, quod si de iure non valeret, seu valebit voluit saltem valere, et quod valeat iure codicilli, donationis causa mortis omni alio meliori modo,cassans, irritans et annullans omne aliud testamentum omneque aliam ultimam voluntatem huc usque factum et factam rogans etc.

Acta fuerunt haec in burgis Terre S. Angeli in conventu S. Francisci Ordinis Minoris Conventualis in camera magistri Augustini Sartii iuxta bona eiusdem conventus presentibus ibidem ultra testes suprascriptos Ioanne Petro Lattantio et Baptista magistri Hercolis Galazini testibus mihi presentatis etc. |fol. 9r|

In Dei nomine Amen. Duodecima octobris 1603, indictione prima sedente Clemente Octavo Pontefice Maximo in conventu Santi Francisci ordinis minoris conventuali in camera magistri Augustini Selli *** presenti conventus fuit facta sigillatio et inscriptio presentis testamenti ex domino Federico Zuccaro, presentibus infrascriptis testibus etc. Ita est frater Laurentius Figolus Guardianus; ita est frater Lodovicus Silvester. Io frate Ventura Cerunti fui presente a quanto di sopra; ita est frater Lodovicus Galli manu propria; ita est frater Sebastianus Postallus manu propria; ita est dominus Petrus Risius manu propria; Io Tomasso Molini fui presente a quanto di sopra. Loco sigillorum«

[1] Ergänzte Wörter wegen großer Fehlstelle im Papier. [2] Unleserliche Abschnitte wegen Fehlstellen.

1603

1603/VIII 29. NOVEMBER 1603 / 3. MÄRZ 1604

Während seines Aufenthalts in Venedig überweist Federico Zuccari im November 1603 200 Dukaten und im März 1604 weitere 250 Dukaten an seinen Schwiegersohn Cinzio Clementi. Die Vorgänge sind angezeigt im *Summarium* vom 23. April 1651.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 740v.

1606/I 31. MÄRZ 1606

Federico Zuccari verfügt in Mantua eine Prokura für seinen Sohn Orazio und seinen Schwiegersohn Cinzio Clementi bezüglich seiner Angelegenheiten in Rom. Ottaviano lebt damals offenbar noch in Urbino, wo im Dezember (1606/VII) die Tochter Francesca geboren wird. Eine Teilkopie im *Summarium* vom 23. April 1651.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 740r.

1606/II 14. JUNI 1606

Giovanni Battista Capriani da Volterra verkauft das Haus seines Vaters Francesco für 2000 Scudi an den Kardinal Gregorio Petrocchini da Montelparo. Der Kardinal residiert damals bereits in einem Palast des Carlo Gabrielli in der Via Gregoriana.

ASR, Notai AC, vol. 3309, fol. 1313–1317.

»Domus cum sala, cameris, cantinis, coccina, cortile, viridario, puteo, lodio, et alijs membris positi Rome in Regione Trivij [sic] in monte Pincio, et in via Gregoriana nuncupata iuxta ab uno bona Ill. D. Ludovici Angeli[te], ab alio bona D. Joannis Vaccharoni ab alio lateribus scilicet retro et ante vias publicas.«

1606/III 5. JULI 1606

Die Anlieger Ludovico Angelita und Giovanni Vaccarone alias Vaccarini sowie der Vormieter Camillo Strozzi erteilen dem am 14. Juni (1606/II) erfolgten Hausverkauf an Petrocchini ihre Zustimmung.

ASR, Notai AC, vol. 3309, fol. 1317/1320.

1606/IV 12. AUGUST 1606

Giovanni Battista Capriani verkauft zwei kleinere Häuser aus dem Besitz seines Vaters Francesco für 1000 Scudi an den Kardinal Gregorio Petrocchini. Sie sind mit drei Hypotheken, *censi*, in Höhe von insgesamt 855 Scudi belastet, die Petrocchini ablösen muß. Die Häuser liegen in der Via Gregoriana neben den Besitzungen des Carlo Gabrielli. Auf ihren Fundamenten entsteht später das Villino Stroganoff.

ASR, Notai AC, vol. 3310, fol. 1141–1143/1179–1180.

»[...] duo domuncule simul juncte cum salis, cameris, cantinis, puteo discoperto, rimessa currorum ac alijs membris positae in Urbe in regione Campi Martij in via Gregoriana nuncupata tendens versus ecclesiam S.me Trinitatis iuxta a duobus lateribus et retro bona Ill. D. Caroli Gabriellij ante dictam viam publicam.«

1606/V 21. AUGUST 1606

Einigung zwischen Giovanni Battista Capriani und Camillo Strozzi aus Mantua bezüglich der Renovierungsarbeiten, die Strozzi im Haus des Francesco Capriani durchgeführt hatte, ohne diese konkret zu benennen. Zum Gutachter wird Carlo Gabrielli bestellt.

ASR, Notai AC, vol. 3310, fol. 1403–1404.

1606/VI 27. OKTOBER 1606

Giovanni Battista Capriani verkauft ein kleines Grundstück an der Via Felice/Sistina für 60 Scudi an den Kardinal Gregorio Petrocchini.

ASR, Notai AC, vol. 3311, fol. 1145–1146/1156.

»[...] situs cum modica fabrica elevata [...] et est membrum domus [...] D. Car.li [Petrocchini] emptori, et cui ab uno coherent bona heredum Blasij Stefanoij ab alio lateribus bona R.D. Ludovici Angeliti et retro et supra respective bona D. Vincentij Calvi ante dictam viam Felicem.«

1606/VII 13. DEZEMBER 1606

Taufe der Francesca di Ottaviano Zuccari in Urbino.
Kopie aus dem Taufregister des Doms in den ›fides parrochi‹ vom Herbst 1631 (1631/I).

1607

1607/I 5. JANUAR/30. JULI

Während seines Aufenthalts in Turin zahlt Federico Zuccari – in zwei Raten von 624 und 369 Scudi – insgesamt 1000 Scudi an seinen Schwiegersohn Cinzio Clementi. Es handelt sich um einen Teilbetrag zu der im Juni 1599 vereinbarten Mitgift der Tochter Isabella von 3000 Scudi (1599/I).

Der Vorgang ist angezeigt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 657r.

1607/II OSTERN 1607

Den Palazzo Zucccari bewohnt Malatesta Malatesti, der Gesandte des Herzogs von Urbino in Rom, mit seinem Anhang. Malatesti erfüllte seine Tätigkeit als römischer Agent spätestens seit März 1603, doch ist bislang nicht bekannt, wann er den Palazzo Zuccari bezog. Dort wohnte er noch zum Zeitpunkt der Gemeindezählung zu Ostern 1608.

ASVR, Sant'Andrea delle Fratte, Anime, 1607, fol. 7 [ib., 1608, fol. 78];
siehe Wiedmann 1986, S. 53 und 60, Anm. 13.

1608

1608/I 13. MÄRZ 1608

Cinzio Clementi schließt als Prokurator des Federico Zuccari eine societas über 200 Scudi mit Tommaso Serra; beteiligt ist auch Ottaviano Zuccari.

ASR, Notai AC, vol. 1645, fol. 279r–280v/287r,
angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. XV; siehe auch Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 64.

1608/II 26. APRIL 1608

Erstes Testament der Lucida Toscanella, das erst lange nach ihrem Tod (sie verstarb am 10. März 1619) eröffnet wird. Aufgesetzt wird es im Konvent von Santa Maria del Refugio, dessen Vorsteher auch als Testamentsvollstrecker fungieren sollen. Lucida wünscht eine Beisetzung in der Cappella del Crocifisso in Santa Maria sopra Minerva. Haupterbe wird der Bruder Marcantonio Toscanella.
Das zweite Testament von Lucida Toscanella datiert vom 19. Januar 1619 (1619/I).

ASR, Segretari RCA, vol. 1474, fol. 33r–34v/37r.

1609/I 14. FEBRUAR 1609

Taufe des am Vortag geborenen Federico di Ottaviano Zuccari in San Lorenzo in Lucina. Nach Aussage des Taufvermerks wohnt Ottaviano mit seiner Familie in der Nähe der Kirche »degens in nostra parrocchia propre nostra ecclesiam«. Pate ist Tolomeo Spaccalossi, vermutlich ein Verwandter des Giovanni Camillo Spaccalossi, der im frühen Seicento als Notar in Corinaldo tätig war, woher Ottavianos Schwager Cinzio Clementi stammte.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Battesimi 1603–1613, fol. 135v.

1609/II 17. MÄRZ 1609

Cinzio Clementi richtet ein *Monitorium* gegen Federico Zuccari. Gegenstand ist die ausstehende Restzahlung von 1300 Scudi zu der am 24. Juni 1599 (1599/I) vereinbarten Mitgift der Isabella Zuccari in Höhe von 3000 Scudi.

Der Vorgang ist angezeigt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 657v.

1609/III OSTERN 1609

Ottaviano Zuccari und seine Familie wohnen im Haus des Schwagers Cinzio Clementi bei Montecitorio.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, Anime 1609, fol. 77r.

1609/IV 23. JUNI 1609

Federico Zuccari erhält von der Confraternità del Rosario in Rimini eine Teilzahlung von 12 Scudi und 84 Bolognini für ein – heute verlorenes – Fresko mit einer *Verkündigung* im Oratorium der Bruderschaft.

Tonini 1888, S. 530.

1609/V 19. JULI 1609

Der schwer erkrankte Federico verfaßt im Haus des »mercatore« Jovitta in Ancona einen Kodizill zu seinem Testament. Er wünscht eine Beisetzung in Sant'Agostino zu Ancona in der Grablege des Marco Jovitta.

Aufgesetzt wird der Kodizill bei dem Notar Bernardino Mondelli in Ancona. Die Auffindung gelang Alipio Alippi, der auch die beiden folgenden Dokumente (16009/VI–VII) am 26. Juli 1893 Anselmo Anselmi übermittelte.

Siehe Anselmi (Anselmo) 1893, S. 147–148; siehe auch Lanciarini 1894, S. 37, Anm. 3.

»Die 19 Julij. Actum Anconae in domo magnifici domini Marci Jovitte, sita in parrochia Sancti Nicolai juxta sua notissima latera, preasentibus ibidem magnifico domino Marco Jovitta de Ancona mercatore, domino Jo. Domenico Moschenis bergomensis, domino Gaspare Gavazza de Mutina, domino Carolo Corbo de Paula et Baldo Stacchi de Urbino hab. Anconae, testibus ad haec vocatis, habitis etc.

Ill. D. Eques Federicus Zuccarus de terra Sancti Angeli in Vado, status Ser.mi D. Ducis Urbini, pictor jacens in lecto graviter egrotus in una camera domus dicti D. Jovittae, sanus Dei omnipotentis gratia mente, sensu, visu et intellectu ac in bona et perfecta dispositione existens etiamsi corpore languens, timens divinum judicium et mortis periculum cui humana subest fragilitas, et volens sibi ekigere sepulcrum si contigerit mori in hac civitate Anconae, asserens annis retroactis condisisse suum testamentum, per hos praesentes codicillos dixit, declaravit,

addidit et sepeliri jussit et mandavit in ecclesia Divi Augustini de Ancona in sepulchro domini Marci Jovittae, et voluit portri et associari a Ven. Societate S.mi Sacramenti huius civitatis et corpus suum voluit stare ad dispositionem suorum filiorum et heredum. Et hanc etc. rogans etc.«

1609/VI 20./21. JULI 1609

Federico Zuccari verstirbt in Ancona und wird am folgenden Tag in Sant'Agostino in Ancona in der Grablege des Geschäftsmanns Jovitta bestattet.
Einträge im Totenbuch der ehemaligen Pfarrkirche San Nicola in Ancona und in den Aufzeichnungen der dortigen Confraternità del Santissimo Sacramento.

Anselmi (Anselmo) 1893, S. 148 (nach Alipio Alippi); Lanciarini 1894, S. 37, Anm. 2, Cucco 1993, S. 120.

»A dì 20 luglio 1609. Il Sig. Federico Cavallier Zuccarino [sic], pittore della terra di Sant'Angelo in Vado, con testamento rogato messer Bernardino Mondelli notaio, di età di anni 84 [sic] in circa, ricevuti li Santissimi Sacramenti, passò da questa a miglior vita; fu sepolto nella chiesa di Sant'Agostino.«

»Luglio 21. A dì 21 detto. Nota come fu fatto ufficio straordinario e comparse il nostro [in numero] sufficente e fu trattato sopra la dimanda fatta dal Signor Marcho Jovitta che si andasse vestiti co' l'abito de la compagnia a compagnar il copro del Signor Federicho Zuccharo a la sepultura e fu concluso di andar conforme al solito. [...] Fu ancho balotato a la banche e ottenuto di imprestare il catafalcho a li frati di Sant Agostino per far l'uffico a detto Zuchari.«

1609/VII 5. AUGUST 1609

Ottaviano Zuccari schreibt aus Rom an Herzog Francesco Maria Della Rovere nach Urbino und meldet den Tod des Vaters Federico.

Gronau 1936, S. 237, Nr. CCCLXIX.

1609/VIII 9. AUGUST 1609

In der Versammlung der Bruderschaft von San Giuseppe di Terrasanta berichtet Girolamo Massei von einem Gespräch mit Cinzio Clementi, der ihm vom Tod Federico Zuccaris in Ancona erzählt hatte. Im Sitzungsprotokoll wird ferner festgehalten, der damals in Ancona weilende Cristforo Roncalli habe dafür gesorgt, daß der in einer schlechten Herberge abgestiegene Zuccari wegen seiner Erkrankung im Haus eines wohlhabenden Kaufmanns [Marco Jovitta] untergebracht wurde.

Tiberia 2002, S. 173f.

»Trovandosi [Roncalli] in Ancona et intesa la infirmità di esso signor Federico, fu autore di suo ricetto in miglior hospitalità in casa di un ricchissimo mercante, ove, servito nobilmente con ogni accuratezza, finalmente difuncto, si ha relatione che consegiusse honori degni di sua honorata virtù, essendo stato accompagnato alla sepoltura dal clero et religiosi di clausura et anche confraternite, circondato il feretro, et dichi anco cataletto, da numero di cento torcie bianche, col seguito di numerosissima nobiltà, a che si aggiunge che, cognosciuto il merito di tanto insigne personaggio, fu honorato di scriti di bonissimi literati, di carmi memorandi, de quali, se si haverà copia, si deve stimar offitio pietoso il registrarli presso di noi per gloriosa memoria di tanto confrate.«

Am 10. Oktober 1610 dankt die Compagnia dem aus Loreto nach Rom zurückgekehrten Cristoforo Roncalli für seine damals geleistete Unterstützung für den verstorbenen Mitbruder Zuccari.

Tiberia 2002, S. 184.

1609/IX 11. AUGUST 1609

Ottaviano Zuccari verpachtet den unvollendeten Palazzo Zuccari für zunächst fünf Jahre an Marcantonio Toscanella.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 69, fol. 262r–263v/272r–273r.

1609

|fol. 262r|
»Die XI augusti 1609
Magnificus et excellentissimus dominus Octavianus Zuccarus, iuris utriusque doctor, civis romanus, quondam domini Federici Zuccari filius, asserens habere unam, cum domino Hyeronimo, eius fratre germano, domum a dicto quondam domino Federico constructam in Monte Pincio iuxta a duobos lateribus vias publicas et alios fines eamque multo sumptu indigere ad effectum perficiendi et reducendi in plura appartamenta ut valeant locare et respective habitare; et non habentes pecunias promptas fecisse diligentiam de reperendo aliquem qui partem dicte domus conducere atque simul sumptus facere velit neminemque reperiisse preter illustrissimum dominum Marcum Antonium Toscanellam patritium romanum regionis Columne qui obtulit infrascriptum appartamentum conducere sumptusque pro perficiende fabrica iuxta votum et desiderium ipsorum dictorum dominorum de Zuccariis obtulit. Quare dictus dominus Octavianus, tam nomine suo proprio quam vice et nomine dicti domini Hieronimi sui fratris germani minoris [...][1] pro quo de rato ac illum ratificari faciendo presentes instrumentum, et contento in eo quecumque solemniter et valide cum effectu intra quatuor menses ab hodie proximos et deinde ad beneplacitum dicti illustrissimi domini Marci Antonii ita quid factum alienum promittendo et possibilia faciendo nullotenus, possit se excusare alias teneri voluit de suo |fol. 262v| proprio ad id precise et ad observantiam omnium et singulorum in presenti instrumento contentorum ac ad omnia damna sponte omnibus locavit ac rendavit et affittavit eidem illustrissimo domino Marco Antonio presenti et conducenti pro se suisque totam dictam domum cum horto seu viridario, sala, camerii, quo quinis lodiis, ingressibus et regressibus tam per vias Gregorianam et Felicem quam suptus per Montem Pincium una cum habitatione, seu stantiis in dicto Monte Pincio propre Palatium in quo inhabitat illustrissimus et reverendissimus cardinalis Montalberus existens; et denique cum omnibus et singulis aliis membris iuribus pertinentiis, adiacentiis usibus et commoditatibus universis, excepto dum taxat infrascripto apartamento et aliis infrascriptis membris, quod et que dictus dominus Octavianus locator sibi et dicto suo fratri expresse reservavit et reservat et quod et que in presenti locatione non comprehenditur videlicet.
Il primo appartamento che si trova entrando per la porta che sta su la piazza della chiesa et riscontra alle scale della Santissima Trinità cioè dalla detta porta sino al cancello che sta vicino al camerone, qual cancello restarà per divisione et detto appartamento si intenda reservato dal centro della terra sino in cielo.
Item li doi granari che stanno vicino al detto signor cardinale Montelbero.
Item la casetta che sta nella strada Felice che responde nel giardino reservata però al detto signor Marco Antonio; la remessa che è sotto detta casetta. |fol. 263r|
Item dictus dominus Octavianus ex causa huiusmodi locationis cessit dicto illustrissimo domino Marco Antonio, ut supra presenti, omnia et singula iura ad habendum prout de re simili ponens etc.

Hanc autem locationem fecit dictus dominus Octavianus dicto nomine et cum dicta retri promissione dicto illustrissimo domino Marco Antonio presenti per annos quinque proximos futuros incipiendo in calendis mensis novembris proximi futuri et ut sequitur qua die adveniente dictus dominus locator promisit dicta domum cum dictis suis membris eidem domino Marco Antonio realiter et cum effectu tradere et consignare vacuam, liberam et expeditam libere alias pro annua pensione et affictu scutorum centum monete solvens prout dictus dominus conductor solvere promisit dicto domino locatori presenti de semestri in semestre et in principio cuiuslibet semestris hic Rome libere etc.

Quam quidem locationem dictae partes factam et fulcitam[2] esse voluerunt pactis, capitulis et conditionibus infrasciptis vulgari sermone expressis videlicet.

Che retrovendose detta casa haver di bisogno de meglioramenti bonificamenti et fabrica descritta et designata in un foglio qual dette parti d'accordo danno a me notario per inserirlo nel presente instrumento tenoris etc.

Detto Signore Marco Antonio con animo et intentione d'havere tutte e singole |fol. 263v| maggiori hypothece[3], privilegii, retentioni o attioni che si competono per causa di fare meglioramenti, promette et si obliga spendere del suo tutta quella somma di denaro che serà necessario per perfettionare detta casa et fabrica conforme a quel che se contiene in detto foglio, et detti meglioramenti et fabriche farle fare con la sopraintendenza et a ordine e disegno del magnifico signore Hieronimo Rinaldi architetto del Populo Romano quale di comune consenso et d'accordo lo deputano et elegono et con ordine del quale detto signore Marco Antonio doverà pagare il denaro de mano in mano secondo si farà la spesa; il quale architetto doverà tener conto della spesa e fare le misure a fin che sia certa et chiara la spesa che detto signor Marco Antonio farà, promettendo l'una et l'altra parte stare et acquietarse alla relatione che farà il detto architetto renuntiando ad ogni altra stima, mesura et dechiaratione.

1609

Che detto signor locatore a nome come di sopra a spese sue proprie sia tenuto come promette fare detta casa et suoi membri tutte singole spese necessarie a fin che detto signore Marco Antonio possa godere et habitare, et acciò vol potere essere astretto.

Che finita detta locatione, detto signor Marco Antonio sia tenuto come |fol. 272r| promette relassare detta casa con sui membri et pertinenze vacua, libera et espedita liberamente et senza alcuna escettione.

Che detto signor Ottaviano sia tenuto come promette, tanto in nome suo come di detto suo fratello, et con detta promessa de rato rendere et restituire al detto signor Marco Antonio tutta quella somma di denari che haverà spesi in detti meglioramenti et fabriche conforme a detta stima et relatione del detto architetto per sei mesi avante la fine di detta locatione, et in caso che detto locatore non si trovasse haver il denaro contanti per fare detta restitutione, in tal caso la presente locatione si intenda prorogata ad altri tre anni con la medesima pegione et con obligo per parte di detto locatore de restituire detta somma di denari da spendersi per sei mesi avante la fine del detto triennio, et così si debbia continuare de tre anni in tre anni sin tanti che detti signori locatori restituiranno li detti denari; con che sia lecito al detto signor Marco Antonio sublocare detta casa in tutto o in parte per qualsivoglia et maggior pigione che retrovasse et concedere a chi gli piacerà detti meglioramenti et credito con tutte e singole sue ragioni. Et in oltre non |fol. 272v| volendo detto signor conductore, dopo che serando spirati li cinque anni, continuare nella detta locatione come di sopra possa renuntiarla un'anno inanzi, che spiri la prorogatione di essa et in ciascun termine prorogato, et in tal caso sia obligato detto locatore a nome come di sopra rstituirli tutto quello haverà speso detto signor conductore in detta fabrica senza alcuna eccetione; e della spesa si debbia stare alla stima e misura del detto architetto alla quale non si possa contradire sotto qualsivoglia pretesto, et non sia tenuto il signor conductore a provare che la casa sia stata megliorata in tanto quanto si è speso, ma se le debbia restituire tutta la spesa perché altrimente non

l'haverebbe fatta, et converso se per tal spesa la casa fosse megliorata più della spesa il signor conductore non possa pretendere altro che la spesa istessa; quale renuncia si debbia fare con una intimatione iudiciale etiam do. d. co.
Quo quidem locationi durante dictus dominus locator nominibus quibus supradicte et cum dicta retri promissione promisit dictum dominum conductorem ut supra presentem [manutenere et conservare] in pacifica et quieta possessione et […][4] dicte domus et membrorum cumque non expellere, nec pensionem augere etiam pretextu usus proprius aut alio vis pretextis et causa etiam ex cogitata alias voluit posse cogi et compelli ad id precise ac ad omnia damna |fol. 273r|.
Hoc tamen pacto addito quod post lapsum dicti primi quinquennii liceat dicto domino locatori dicta domum vendere et alienare non obstante prorogatione dicte locationis, et in ca[u]sa venditionis locatio censeatur finita dictusque dominus conductor teneatur dictam domum dimittere et relaxare vacuam liberam et expeditam restitutis tantum prius sibi dictis pecuniis impendendis quatenus tam ipse dominus conductor in venditione preferri noluerit. Verum si ipse dominus Marcus Antonius conductor preferri voluerit possit et valeat iuxta vires et iura inquilinatus, que iura dictus dominus Marcus Antonius sibi expresse reservavit et reservat. Quia sic que omnia promiserunt invicem attendere etc. ultra precisam observantiam teneri voluerunt ad omnia et singula damna de quibus pro quibus se se bona et in ampliori forma Camere Apostolice cum clausolis etc. citra etc. obligarunt et in mandatum executum consenserunt etc. et ita tactis etc. iurarunt etc. super quibus etc.
Actum Rome in regione Columne domo presente et in stantiis superioribus presentibus illustrissimo domino Ruggerio Saldono patritio romano regionis predictae et reverendissimo domino Ioanne Antonio Massano urbinatensis testibus.«

1609

[1] Fehlstelle im Papier betrifft etwa acht Buchstaben. [2] So im Text. [3] So im Text.
[4] Unleserliches Wort wegen Oxidation der Tinte.

1609/IX-bis

Undatierte Anlage zum Pachtvertrag vom 11. August 1609 (1609/IX).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 69, fol. 264r/271r.

»Nota de tutti lavori, meglioramenti et fabriche che si doveranno fare a spese del signor Marco Antonio Toscanella nella casa locatali dal signor Ottaviano Zuccaro et suo fratello [Girolamo], et anco nello appartamento che detto signor Ottaviano se a[1] reservato.
In primis incollare la loggia da basso vicino al giardino.
Item fare il mattonato in cortello con le sue guide de selci nell'entrone della porta maestra et sequitare il mattonato in piano quanto dura sin dove è fatto.
Item accomodar[e] li condotti della acqua piovana che va alla cocina.
Item doi ferrate alle cantine delle finestre della strada maestra.
Item resarcire le scale delle grotte et farce una porta con sua inseratura et catenaccio.
Item fare una porta rustica di legname di castagna nella porta che sta nella strada Gregoriana nell'appartamento di sotto, et valerse del legname vechio quel che serve.
Item fare una porta a capo la scala della[2] cantina.
Item un cancello a mezze scale.
Item una ringheretta di ferro nella porta o vero finestra che sta vicina al portone del giardino con li suoi telari.
Item finire li mezzanini dove il camino non ha reoscita |fol. 264v| et dare l'uscita al fume che se possano godere le stanze.
Item imbiancare tutte le stantie che hanno bisogno di essere imbiancate.

Item finire di tutto ponto la sala et serrare le porte che dividono l'appartamento che se è reservato il signor Ottaviano con fare il mattonato intagliato ordinario, staccare le cornici e fare li telari alle finestre.
Item ammattonare tutto l'appartamento reservatosi il detto signor Ottaviano di mattone tagliato ordinario et spicconare agricciare tutti li muri et volte et incollarle et imbiancarle.
Item fare un solaro requadrato in un stantiolino che responde a strada Felice et farce sopra al solaro un mattonato ordinario.
Item fare un mattonato intagliato sopra la volta della loggia.
Item[3] fare un tetto che copri le scale che vanno di sopra alla cima della casa et che copri la stanza fatta a volta, et farce un tetto ordinario con tutti li muri che vanno fatti et revoltare l'altro tetto che piove su la volta et farlo piovere in strada, et metterce nel primo tetto un canale con tromba de latta che porti l'acqua in strada. |fol. 271r|
Item fare il tetto sopra l'appartamento reservatosi il detto signor Ottaviano che pioverà a tre acque con farci pilastri per servitio di detto tetto et tenerli altri in in gronna tra otto o diece palmi.
Item incollare, ammattonare e finire le stantie che sono in cima allo appartamento del detto signor Ottaviano con sue porte e finestre dove sarà necessario nello appartamento del detto signor Ottaviano.

[1] So im Text. [2] Es folgt unleserliches und gestrichenes Wort. [3] Danach gestrichen »coprire«.

1609/X 19. AUGUST 1609

1609

Ottaviano Zuccari läßt im Palazzo Zuccari ein Inventar des Nachlasses seines Vaters Federico erstellen.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 61, fol. 573r–575v/586r–587v; angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. XII; aus einer Kopie mit Abweichungen publiziert bei Körte 1935, S.82–84, Nr. 17.

»[Randnotiz] Vide adictionem hereditatis cum benefitio legis et inventarii sub die 26 augusti 1609

|fol. 573r|
Die 19 augusti 1609
Inventarium bonorum hereditatis bonae memoriae Federici Zuccari ex Sancto Angelo ad Metaurum Urbini factum ad instantiam illustrissimi et excellentissimi domini Octaviani filii dicti bonae memoriae domini Federici suo proprio personali et particulari nomine ac etiam vice et nomine aliorum filiorum et heredum dicti bonae memoriae domini Federici et ipsius domini Octaviani germanorum fratrum animo adeundi hereditatem praedictam[1] suo et dictorum suorum […][2] nomine cum benefitio legis et inventarii etiam omni meliori modo etc.
In primis la casa grande nel Monte Pincio nella piazza della Trinità vicino la chiesa, un altra casa contigua alla medesima nella strada Felice.
Doi granari vicino al palazzo del signor cardinale Montelparo.
Una Pietà del signor Thadeo Zuccaro in tela a olio alta palmi undeci et larga palmi sei in circa con sei figure.
Un altra Pietà del istessa inventione con agiunta di un coro di angeli et croce alta palmi 22, larga palmi 11 in circa del istesso signor Federico.
Una conversione di San Paolo del signor Thadeo Zuccaro in tela a olio alta palmi 13 in circa et larga palmi 15 in circa. |fol. 573v|
Un quadro a guazzo in tela detto la Puerità alto palmi 13 et largo palmi 13 del signor Federico con figure che fanno diverse attioni.

Un altro quadro a guazzo detto la Gioventù della detta grandezza del signor Federico.
Un altro quadro a[3] olio con un cupido alto palmi 3 in circa et largo palmi 5 in circa del signor Federico
Un quadro con un Dio padre alto palmi 3, largo 2 in circa con cornici di legno a olio del signor Federico
Una pietà in tavola a olio alta palmi 2 et larga [palmi] 1 ½ in circa
Un quadro grande detto la Calunnia in tela a guazzo del signor Federico alta palmi 15 et larga palmi 22
Un quadro in tela a olio abozzato del signor Tadeo largo palmi 5 et alto da 3 in circa dove è un San Lorenzo
Un quadro con una Venere a olio alto palmi 4 et largo palmi 6 in circa del signor Federico
Un quadro detto la Verità tirata da una grotta dal Tempo del signor Federico alta palmi 6 et larga palmi 4 in circa
Un Cristo alla colonna del signor Federico alto palmi 6 et largo palmi 4 in circa
Un quadro grande in cartone detto Porta Virtutis alto palmi 20 et largo palmi 9 in circa del signor Federico |fol. 574r|
Un ritratto in tela a olio del signor Tadeo fatto dal signor Federico alto palmi 4 et largo palmi 2 in circa
Un Cristo alla colonna in tavola del signor Federico abozzato con doi angeli alto palmi 7 et largo 5 in circa
Un quadro d'una Madalena alta palmi 6 et larga 4 in circa in tavola a olio de signor Federico
Una Pallade in tela a olio alta palmi 7 et larga palmi 5 in circa del signor Thadeo.

1609

Doi ritratti del signor Federico[4]
Uno del signor Thadeo
Un ritratto del signor Rafaele d'Urbino di mano del signor Federico
Un altro [ritratto] del medesimo in muro et rotto di Giulio Romano.
Un bozzo di un S. Geronimo del signor Federico largo palmi 3 et alto palmi 4
Un quadro in tela a olio alto palmi 5 et largo palmi 3 in circa con la Madonna et diversi Santi.
Una pietà abozzata a olio alta palmi 3 et larga 2 in circa.
Un quadro in tavola alto palmi 4 et largo 3 in circa[5] ritoccato dal signor Federico detto Imago humanae reconciliationis
Doi crucifissi spiranti ritoccati dal signor Federico poco più alti de quadri da testa |fol. 574v|
Diece quadri in carta di diversi paesi alti poco più d'un palmo et larghi palmi 3 in circa del signor Federico
Doi paesini tondi uno in tavola et l'altro in rame con sue cornici di noce
Un quadro di una cacciatrice in tavola grande da testa
Una Pietà abozzata in tela
Un San Francesco a olio da testa
Una Pietà piccolina con cornici non finita
Una Pietà con cornici non finita
Li disegni in carta detti la Comedia di Dante di mano del signor Federico di pezzi 94 in tutto[6] de' quali fu detto esserne 19 pezzi in Urbino in mano del signor Guidobaldo Gengo
In una cassa di noce dentro una quantità di diversi disegni in carta, tra quali pezzi 83 di prospettiva et 40 pezzi de disegni et 30 pezzi di carte stampate, altri bischizzi[7] di disegni in carta
Disegni in carta numero 6 della cuppola di Fiorenza
Tre pezzi di disegni della cappella Paulina in carta |fol. 575r| et sette pezzi di disegni in carta della vita del homo
In una cassa molti cartoni fatti col carbone de bischizzi de quadri fatti

In un altra cassa disegni in carta del signor Federico et del signor Thadeo, numero 170 del signor Federico et del signor Thadeo numero 67
Et più disegni del signor Federico pezzi 200 come schizzi
Un quadro in carta detto il Lamento della Pittura in chiaro et scuro alto palmi 3 et largo 2 in circa con cornici di noce
Tre disegni del signor Thadeo d'acquarella in carta incollati in tela, uno la Natività di Nostro Signore et l'altro la Circoncisione et l'altro l'Adoratione de Magi
In una cassa da 300 pezzi di schizzi in carta de diversi giovini
Cinque sedie di noce con corame vecchie
Diece scabelli di legno
Tre banchi longhi
Doi altre casse di noce et doi forzieri
Una tavola ordinaria et assai vecchia col corame usa[to]; una credenza di noce et un altra tavola di noce |fol. 575v|
Doi lettiere di noce con colonne vecchie
Doi[8] letti con banchi et tavole vecchi
Un studiolo di noce
Un cassettino intersiato
Un credenzone sfasciato
Disse essere in detta heredità un bacile et un bocale et una saliera et una tazza et una navicella indorata d'argento et ritrovarsi in mano del signor Cinthio Clementi suo cognato datali in conserva dal signor Federico et anco doi casse di noce piene di biancaria date in consegna dal signor Horatio Zuccari alla signora Isabella Zuccari quando si fece gesuito.

1609

Un quadro con San Domenico et Santa Catherina di Siena con doi angelo[9] alto palmi 3 et largo palmi 6 in circa
Un padiglione bianco di fil'indente
Una coperta di taffettano verde et rosso con tornaletto di taffettano giallo
Quattro matarazzi
Lenzoli nove
Cinque camise da homo
Un quadro in tavola alto palmi 2 ½ et largo palmi doi in circa con la Madonna fu detto essere di |fol. 586r| Luca d'Orlando [sic]
Doi stanze di corami
In cucina massaritie da cucina, cioè piatti pignatte et cose simili di terra. Un caldaro di rame, doi concoline di rame
Fu detto essere già una casa in Santo Angelo in Vado che non si sa se al presente sia venduta o data in altra concessione o se si son presi denari sopra
Si devono al signor Cinthio Clementi scudi millenovecento in circa per resto di dote
Ad Ambrosio Primolo fornaciaro scudi quaranta in circa
Ad Andrea Castrucci et Lorenzo Socopetto, suo fratello, scudi cinquanta per sorte personale d'un censo
A Nicolo Ventura scudi *** per sorte personale d'un censo
Al mercante del Moro scudi *** in circa per robbe
A Bartolomeo mercante alla Scrofa scudi quattro
Un altra coperta di seta con suo tornaletto di taffettano cangiante et giallo
Un padiglione di tela con reticelle rosse col torna letto |fol. 586v|
Un altro padiglione di dobletto verde et giallo con sua coperta cappelletto et tornaletto
Un padiglione di rete lavorato qual disse essere in Urbino
Doi tappeti da fenestre

Una portiera di razzo con seta et oro
Doi para di capofochi di ottone
Un lettuccio di noce
Piatti di stagno numero 25
Un studiolo vecchio dipinto indorato
Gessi diversi numero 40 in circa
Tre cocchiari et tre forcine d'argento
Colori diversi a fresco et anco per ritoccare a secco libre venticinque in circa
Tre tele imprimate per dipingere
Tavole diverse imprimate da dipingere numero 5
Fu detto essere nella casa grande vicino la chiesa della Trinità molte stantie non finite da alto a besso verso la chiesa cioè l'entrata con diece stantie et da farsi anco il tetto quanto tengono tutte dette stantie, et non finendosi né facendosi detto tetto vanno in rovina |fol. 587r| li muri et fabriche fatte, et si deve fare anco il tetto dal altra parte delle stantie finite verso il giardino vicino la galleria, et anco si deve accomodare detta galleria di sopra.
Protestans dictus Octavianus suo et aliorum fratrum nomine velle adire hereditatem dicti quondam Federici cum benefitio legis et inventarii et quod si quid in presenti inventario fuerit descriptum quod describi non debuisset habeatur per non descriptum protestans quando ad eius notitiam pervenerit adesse alia bona illa describere faciet omni meliori modo etc. super quibus etc.
Actum Rome in dicta domo presentibus Ioanne Baptistam quondam Antonii Testa de Bevania de Perusia et Alexandro Labatino quondam Iacobi Antonii placentino testibus.«

1609

[1] Lesung des Wortes unsicher. [2] Lesung des Wortes unsicher. [3] Danach gestrichen »guazzo«. [4] Danach gestrichen »uno suo«. [5] Danach gestrichen »del signor«. [6] Danach gestrichen »tre«. [7] So im Text. [8] Davor gestrichen »un«. [9] So im Text.

[nachträgliche Ergänzung]
»Die 12 februarii 1610
Suprascriptus dominus Octavianus nomine suprascripto dixit et declaravit vulgariter loquendo pro faciliori intelligentia: le doi casse di noce piene di biancaria date in consegna dal signor Horatio Zuccari alla signora Isabella Zuccari quando si fece gesuito haverle ricevute esso signor Ottaviano dalla detta signora |fol. 587v| Isabella dal mese di novembre passato in qua quibus etc. Actum Rome in offitio mei etc. presentibus Iulio Cesare Brutio parmense et Domenico Ioannis Iosephi de Collescipionis testibus.«

1609/XI 24. AUGUST 1609

Öffentliche Bekanntmachung zum Tod und Nachlaß des Federico Zuccari auf dem Kapitol.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 61, fol. 603r.

»Demandato et comissione del signor Antonio Portio da Forlì dottore del una et l'altra legge, Giudice Palatino et Secondo Collaterale di Campidoglio et Giudice ordinario et ad instanzam delli signori Ottaviano et altri signori et heredi della bonae memoriae del signor Federico Zuccaro
Si bandisce per Roma nelli lochi soliti et consueti et particolarmente nella sala di Campidoglio essendoci publica audienza se alcuna persona di qualsivoglia stato grado o condizione che havesse pretendesse havere raggione o attione alcuna sopra la robba raggioni et attioni et beni et heredità del detto quondam signor Federico comparisca avanti detto signor Giudice a mostrare et allegare quel che vole et può il primo dì del audienza a vedere pigliar l'heredità

con il beneficio della legge et inventario con le solemnità requisite et consuete per l'atti del nostro notaio ideo etc. Datum Rome in Curia Capitolii ad Tribunalem dicti domini iudicis die 24 augusti 1609.«

1609/XII 24. AUGUST 1609

Der Richter des 2. Senats, Antonio Porzio, veröffentlicht auf dem Kapitol die Liste der Schuldner Zuccaris. Dazu gehörten offenbar keine Bauarbeiter und Handwerker. Allerdings zahlte Marcantonio Toscanella nach Aussage des Kaufvertrages vom 14. Januar 1614 (1614/I) später noch insgesamt 70 Scudi an die Maurer Cesare Carabello und Ambrogio Primolo.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 61, fol. 602r; angezeigt bei Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 58.

»Illustrissimus et excellentissimus dominus Cinthius Clemens medicus al Arco di Portogallo vicino al imbasciator di Spagna
Nicolaus Ventura pictor alla piazza di S. Lorenzo in Lucina
Andreas Castruccius camera locanda al Arco di Parma vicino li Caetani
Laurentius Scopetta aromatarius nel Corso incontro al signor Cavallier Gioseppe d'Arpino nelle case de Gratiani
Philippus Alborghettus et Horatius Benettus al Moro in Tor Sanguigna
Bartholomeus filius Domenici mercator ad Scrufam incontro il bicchieraro
Ambrosius Primolus fornaciario alla Porta de Cavallegieri[1]
Omnes et singuli et presenti et assenti creditores ab Urbe absentes«

[1] Am Rand eingefügt »Die 6 agosto 1609 CC«.

1609/XIII 26. AUGUST 1609

»Adictio hereditatis« durch Ottaviano Zuccari vor dem Tribunal des 2. Kapitolinischen Senats. Zeugen sind die Notare Tranquillo Scolucci, Quintiliano Gargano und Alessandro Palladio.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 61, fol. 600r–601v; angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. X.

1609/XIV 11. SEPTEMBER 1609

Ottaviano Zuccari erteilt dem in Neapel ansässigen Giovan Pietro Perrone eine Prokura zur Einforderung der jährlichen Pension von 200 Dukaten, die Federico Zuccari am 13. September 1589 von Philipp von Spanien zuerkannt worden war (1589/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 62, fol. 27; angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. III.

1609/XV 18. UND 19. DEZEMBER 1609

Cinzio Clementi erhält von Ottaviano und Girolamo Zuccari in seinem Haus bei Montecitorio noch ausstehende Beträge zur Mitgift seiner Frau Isabella Zuccari. Das Dokument enthält eine Übersicht über die früheren Zahlungen. Cinzio erhält auch zwei Gemälde aus dem Nachlaß des Federico Zuccari, eine auf 400 Scudi geschätzte *Pietà* von Taddeo Zuccari und die auf 100 Scudi geschätzte *Verità* Federicos. Zeuge ist Ottavianos Prokurator Flaminio de' Rossi. Der Sachverhalt wird am folgenden Tag auf dem Kapitol protokolliert.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 81,
fol. 922r–923v (18. Dezember)/924r–925v (19. Dezember).

|fol. 923r|
»Et insuper ibidem presens magnificus et excellentissimus dominus Cinthius Clemens, artium et medicinae doctor, sponte sua a omini meliori modo in computum et diminutionem sortis dictae dotis confessit habuisse et recepisse a presentis dominis Octaviano et Hyeronimo de Zuccharis [...] pecuniarum summas videlicet scuta centum quadraginta monete in pecunia numerata. Item alia scuta ducenta similia, ut dicitur, in tredici libre di argento, e mezzo in dorato con pietre dette plasme e camei. Item alia scuta quadraginta in uno quadro Pietatis manu domini Thadei Zuccharis impresso, ut dicitur, in tela a olio. Item alia scuta centum in uno quadro nuncupatum la Verità a olio manu quondam domini Federici pictoris. Quae summae in unum redactae constituit summam scutorum octingentorum quadraginta monete de quibus idem domino Cinthio se bene contentum vocavit etc. quietavit.«

1610

1610/I 28. MÄRZ 1610

Marcantonio Toscanella zahlt für Ottaviano und Girolamo Zuccari 25 Scudi an Archigenio Ricci, den Prokurator von Santa Maria d'Acumine in Rimini, »per restitutione di caparra d'un quadro data a detto quondam Federico che doveva fare per detta Chiesa«.

Die *quietenza* ist abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 41r.

1610/II 3. APRIL 1610

Taufe des am 29. März geborenen Vincenzo di Ottaviano Zuccari in Sant'Andrea delle Fratte. Pate ist Ferdinando Gonzaga (1587–1626), der im Dezember 1607 zum Kardinal erhoben wurde. Er agiert offenbar für seinen Vater, Vincenzo Gonzaga, Herzog von Mantua, der wohl der eigentliche Namensgeber des Kindes ist. Patin ist überdies Eleonora Orsini, die Schwester des Herzogs von Bracciano, Virginio Orsini, und Ehefrau des Herzogs Alessandro Sforza.

ASVR, S. Marcello, battesimi 1608–1612, fol. 59r.

1610/III 13. JULI 1610

Gesamtdokumentation der Arbeiten, die Marcantonio Toscanella im Palazzo Zuccari gemäß Vereinbarung vom 11. August 1609 (1609/IX) für Ottaviano Zuccari von Girolamo Rainaldi durchführen ließ. Am 13. Juli 1610 nehmen Toscanella und Zuccari die durch Girolamo Rainaldi erstellten *calculi* und Abrechungen entgegen.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 73, fol. 97r–147v,
dort fol. 97r–99v/146r–147v, zum Empfang der Rechnungen.

|fol. 97r|
»Die 13 mensis iulii 1610
Magnificus et excellentissimus dominus Octavianus Zuccarus, iurius utriusque doctor, qui alias tam suo nomine proprio quam vice et nomine magnifici domini Hieronimi Zuccharis suis fratris germani locavit illustrissimo domino Marco Antonio Toscanello patritio romano domum a bona memoria Federici eorum patre inceptam et tunc non perfectam positam Rome in Regione Columne in Monte Pincio propre ecclesiam Sanctissime Trinitatis cum omnibus et singulis eiusdem domus membris pertinentiis et adiacentiis universis excepto quodam appartamento ipsi existenti domino Octaviano reservato pro pensione tempore pactis capitulis conventionibus et cauthelis latius expressis in instrumento per me rogato XI augusti anni preteriti seu ad quod interque pacta inter caetera dictus illustrissimus dominus Marcus

Antonius promiserat et convenerat de suo exponere et solvere summam necessariam et opportunam pro perficienda dicta domo et pro faciendis in illa quam pluribus et diversis milioramentis descriptis et designatis in quodam folio tunc in dicto instrumento inserto iuxta tamen ordinatioinem et designationem magnifici domini Hieronimi |fol. 97v| Rainaldi romani architecti tunc comuniter electi ut in dicto instrumento affirmans idem excellentissimus dominus Octavianus dictum illustrissimum Marcum Antonium constructioni et perfectioni dicte domus ne dum iuxta conventiones in dicto instrumento expressas, verum etiam iuxta alias conventiones et designationes hortatu dicti domini Hieronimi architecti factas et in dicto preinserto folio non expressas.

Et demum secundum voluntatem ipso domini Octaviani operam dedisse[1] in dictis fabricis et melioramentis expendisse et erogasse summam et quantitatem trium milium tercentorum septuaginta scutorum[2] et baiocchorum 35 monete iuliorum decem pro scuto tam pro cementis et materie quam pro mercede diversorum fabrorum computata etiam mercede dicti domini Hieronimi architetti ut sigillatu et explicite apparet in mensurationibus et extimationibus de computis et notulis[3] per dictum dominum Hieronimum de communi ipsarum partium et fabrorum ac operariorum consensu factus et ab eodem domino Hieronimo ut apparet originaliter subscriptus et volens dictus excellentissimus dominus Octavianus erga dictum illustrissimum Marcum Antonium ut pariter est veritatem facere et bonam |fol. 98r| fidem recognoscere. Idcirco dictus excellentissimus dominus Octavianus tam nomine suo proprio quam vice et nomine dicti domini Hieronimi sui fratris germani ad huc minoris annorum 20 et in decimo octavo sue aetatis anni constituti ibidem presentis et consentientis pro quo promisit de rato ac se facturum et curaturum ita et taliter quod dictus dominus Hieronimus dictam locationem et hac omnia valide solemniter cum effectu ratificabit intra duas dies ab hodie proximes et deinde ad beneplacitum dicti domini Marci Antonii ita quod factum alienum promittendo non possit se excusare alias teneri voluit de suo proprio ad precisam observantiam nec non ad omnia damna sponte etc. omnibus etc. in conspectu dicti domini Marci Antonii ibidem presentis et acceptantis ac etiam in conspectu dicti magnifici domini Rainaldi architecti ibidem pariter presentis et […]ostantis[4] facto exhibuit ac mihi notario tradidit et consignavit mensurationem et extimationem |fol. 98v| laboreriorum factorum per magistrum Petrum Antonium Sagiettam [Saetta] muratorem in dicta fabrica ascendens ad summam scutorum duorum millium tercentorum octuaginta quatuor et baiocchorum 38.

Item aliam mensurationem et extimationem[5] laboeriorum factorum in dicta fabrica et domo per magistrum Stephanum Butium lapicidam ascendens ad summam scutorum tercentum duodecim et baiocchorum 13 […].

|fol. 99r| […] Et consequenter nomine suo et dicti domini Hieronimi sui fratris pro quo promisit de rato ut supra |fol. 99v| constituit et fecit se verum et legittimum eius nomine Marci Antonii ut supra presentis debitorem qui[6] iam dicta summa scutorum trium millium tercentim septuaginta et baiochorum 35 [3370,35 scudi] dum […] taxat[7] non obstante quod in dictis mensurationibus et extimationibus et computis lista appareat […]«

[1] Zwischen den Zeilen eingefügt »Operam dedisse«. [2] Zwischen den Zeilen eingefügt »Scutorum«.
[3] Mit Verweis am linken Rand eingefügt »De computi set notulis«. [4] Lesart unsicher wegen Fehlstelle im Papier.
[5] Mit Verweis am linken Rand eingefügt »Et extimationem«. [6] Zwischen den Zeilen eingefügt »Qui«.
[7] Unleserlich wegen Fehlstelle im Papier.

1610

[Abrechnungen in der Abfolge der Dokumentation]

|fol. 100r|

»Pagati al pittore per dipingere il quadro in mezzo alla sala grande importo – scudi 6

Al scarpellino per comprare il piombo per impiombare le ferrate verso la strada Felice importo – scudi 1,40

Pagato al fornacciaro per li mattoni del mattonato della sala d'ordine di mastro Iacomo che ha fatto il sudetto mattonato acciò che fossero boni – scudi 0,80
Per haver comprato numero 25 canali per raccomodar le cisterne nel giardino – scudi 0,50
Dato al pozzato per notare et raccomodare le cisterne sudette – scudi 6
Dato all'architetto a bon conto – scudi 10
Dato al sudetto architetto per resto delle sue mercede tanto per le misure e stime di tutta la fabrica quanto per l'ordine dato a tutti li operaii per tuto il tempo che si è fatta la detta fabricha – scudi 20
summa scudi 44,70

Io Hieronimo Rainaldi affermo ut supra mano propria

|fol. 100v–101r| [vakat]

|fol. 102r|
Imbiancatore
Conto del lavor fatto per mastro Antonio imbiancatore nel palazzo del signor Ottaviano Zucharo alla Trinità di Monti dove habita il signor Marco Antonio Toscanella
Per haver imbiancato doi stanze à piano terra dalla banda del monte et un camerino a piedi alla lumaca – scudi 1,50

1610

|fol. 104/105v|
Vetraro
A dì 15 di gennaro 1610
Il signor Marcantonio Toschanella deve dare per averli fatto una vetriata ha mezotondo de quadri gregi […]

|fol. 106r|
Stagnaro
A dì 7 di febraro 1610
Conto del signor Marco Antonio Toscanella prima per dodici palmi di canali di latta fatti et messi alli tetti a baiochi nove il palmo monta – 1,08
[…]

|fol. 108r–112v|
Ferraro
Lavori di ferro fatti al signor Marcantonio Toscanella per servizio della chasa del signor Ottaviano Zuchero alla Trinità de' Monti.
prima a dì 2 di settembre 1609 per quattro cancani col nodo pesano libre 10 ½ dati a maestro Pietro Antonio […]
|fol. 112v| Somma la faccia dela e seghue il debito – scudi 227,14
A dì 21 di aprile per sette campanelle ordinarie messe alle porte a baiocchi 10 l'una – scudi 0,70 e piu quattro occhietti da murare – scudi 0,24

Si è radutto il sudetto conto a scudi centonovanta da me Hieromino Rainaldi questo dì 2 di maggio 1610 – scudi 190
Io Hieronimo Rainaldi mano propria
|fol. 113r|

1609 A dì di settembre a dato al detto signor Marcantonio a buon conto scudi venti moneta contanti – scudi 20
A dì 7 di novembre scudi quaranta moneta – scudi 40
1610 A dì 9 di gennaro scudi venticinqui – scudi 25
A dì 3 di febriao scudi venticinqui – scudi 25
A dì di Marzo scudi venti – scudi 20
|fol. 113v|
Conto del signor Marchantonio Toscanella con Andrea Bonelli chiavaro

|fol. 114r|
Scarpellino

|fol. 115r|
A dì 14 d'aprile 1610
Misura e stima de lavori de scarpellino fatti da mastro Stefano Butio scarpellino nel palazzo delli signori Zuccari posto alla Santissima Ternità[1] delli Monti parte di manifattura e parte a tutta robba misurati et stimati da me Hieronimo Rainaldi per tutte due le parti – e Prima

Lavori fatti nel appartamento del signor Ottaviano

1610

Per il costo delli 2 lastroni di trevertino lavorati con una gola in faccia messi sopra alli mezzanini nella facciata verso la Ternità longhi assieme palmi 17 ½ larghi palmi 2 ¾ grossi palmi ½ – scudi 9, 60
Per la fattura di numero 11 soglie di peperino piane alle porte e finestre di detto longhe insieme palmi 47 – scudi 2,35
Per la fattura del architrave di trevertino alla porta del mezzanino che serve per cucina a mezzo le scale longo palmi 4 largo ¾ – scudi – 0,50
Per il costo di numero 21 scalino di peperino con suo cordone alla scala dal piano nobile in su longhi l'uno con quello che piglia nel muro palmi 4 2/3 larghi palmi 1 ½ grossi palmi ¾ – scudi 12,18
Per la fattura di 2 scalini simili longhi insieme con 2 altri pezzi palmi 15 – scudi 1,20
Per la fattura del'architrave di peperino sopra al capo scala del pian nobile longa palmi 5 1/3 in faccia ¾ grossa palmi ½ – scudi – 0,30
Per il costo di una soglia simile a l'altre alla porta ch'entra in sala longa palmi 6 ½ – scudi – 0,55
Per la porta di peperino ch'entra dalla sala alla camera verso strada Felice di vano palmi 4 ½ alta palmi 9 in faccia palmi 1 in tutta ¾ con sua soglia – scudi 3,35
Per una soglia di peperino scorniciata alla finestra incontro detta verso strada Gregoriana longa palmi 7 2/3 larga 1 7/12 grosso 11/12 con l'incastro – scudi 2,10
Per la fattura del camino di peperino intavolato nel camerino acanto detta finestra di vano palmi 4 ½ alto palmi 4 ½ in faccia palmi 1 in tutta ¾ con l'aggetto et incastro – scudi 2
Per la fattura della soglia di peperino piana alla finestra di detta camera longa palmi 5 2/3 larga palmi 1 ¼ g.o ½ – scudi – 0,28
Per haver fatto l'incastro alle soglie delli 2 finestre della Galleria verso la Ternità longhe insieme palmi 11 – scudi – 0,22
Per l'architrave di peperino piano al finestrone di detta longo palmi 8 1/3 in faccia palmi 1 in tutta ¾ – scudi – 0,92
summa 35,55

|fol. 115v|
Per haver refilato l'architrave di dentro della finestra verso strada Gregoriana longa palmi 5 ½ – scudi – 0,10
Per un camino di trevertino nella camera verso strada Felice intavolato di vano palmi 4 ½ e palmi 4 5/12 in faccia p. 1 1/6 in tutta palmi 1 ¼ – scudi 7
Per la soglia di peperino alla finestra di detto acanto detto camino longa palmi 7 2/3 larga 1 7/12 grosso 11/12 intavolata – scudi 2,10

Lavori fatti nell'appartamento del signor Marcantonio Toscanella
Per la fattura di numero 4 soglie simili a l'altare di peperino al piano di sopra longhe insieme palmi 17 – scudi –0,85
Per numero 67 scalini di peperino a lumaca alla scala verso strada Felice longhi l'uno p. 3 5/6 con quello che piglia nel muro larghi nel maggior palmi 2 alti con l'incastro palmi 1 – scudi 53,60
Per li 2 lastroni delli piano di detta scala per esser li scalini piu larghi insieme – scudi 0,80
Per il camino di peperino modinato nella camera verso il giardino et strada Felice acanto detta lumaca di vano palmi 5 2/3, palmi 5 in faccia palmi 1 ¼ in tutta con l'agetto palmi 1 1/6 – scudi 5,80
Per la porta di peperino piana che riesce da detta camera a quella della ringhiera verso il giardino con suo incastro di vano palmi 9 larga palmi 4 5/12 in faccia palmi 1 1/12 in tutta ¾ doppia con sua soglia con l'incastro – scudi 5,49
Per la ferratura et impiombatura di 4 cancani a detta – scudi – 0,24
1610
Per la fattura delli 4 stipiti di peperino che fanno li 2 mezzanini sopra alle porte di detta longhi insieme con un architrave p. 23 ½ in faccia palmi 1 in tutta ¾ – scudi 1,64
Per la porta di peperino piana con le orechie che riesce su la ringhiera di vano palmi 5 ½ alta palmi 11 in faccia palmi 1 ¼ con l'orecchie in tutta 5/6 con sua soglia longa p. 6 ¾ – scudi 5,14
Per il lastrone di trevertino modinato di 3 pezzi che fa detta ringhiera longo insieme palmi 28 5/6 largo con quello che piglia nel muro palmi 4 ½ grosso 2/3 – scudi 32,20
Per la fattatura di un modello di trevertino con una gola sotto a detto lastrone longo 1 con quello che piglia nel muro palmi 6 in faccia palmi 1 alto palmi 1 ½ – scudi – 0,80
Per numero 5 porte di peperino piane con sua orecchie a detto piano di vano l'una palmi 4 ½ alte palmi 9 in faccia con l'orecchia palmi 1 ½ in tutta ¾ con sue soglia insieme – scudi 16,90
Per un architrave di peperino sopra al mezzanino della porta della ringhiera longo palmi 6 ½ – scudi – 0,71
Per un architrave sopra alla porta murata in sala di peperino longo palmi 7 in faccia palmi 1 ¼ in tutto palmi 1 – scudi 1,05
summa – scudi 134,42
|fol. 116r|
Per il camino di peperino modinato nella detta sala di vano palmi 4 ½ alto palmi 6 in faccia palmi 1 2/3 in tutta con l'aggetto palmi 1 ¾ – scudi 13,60
Per la finestra di peperino piana accanto a detto camino di vano palmi 4 ¾ alta palmi 10 in faccia palmi 1 ½ in tutta 5/6 – scudi 3,24
Per la soglia di peperino con l'incastro a detta longa palmi 6 ¾ larga palmi 1 7/12 grosso 2/3 – scudi – 0,97
Per haver fatto l'incastro alle soglie delle 3 finestre che sono in detta sala longo assieme palmi 16 ½ – scudi – 0,33

Per numero 31 scalino di peperino con suo bastone della scala principale longhi l'uno reg[giun]to con quello che piglia nelli muri palmi 9 ½ larghi palmi 2 con quello che entra sotto alti ¾ – scudi 64:70
Per haver fondato 2 delli sudetti scalini da 2 bande e fattoci il suo bastone e pianetto – scudi – 0,50
Per li 2 cavaliatori di peperino a piede a detta scala con suo bastone et pianetto longhi l'uno palmi 3 larghi p. 2 ½ con quello ch'entra nel muro grosso palmi 1 ½ lavorati per 3 faccie – scudi 3,40
Per la soglia di peperino con suo bastone alla porta accanto a dette longa palmi 7 ½ larga palmi 1 ¼ rosso ¾ – scudi 1,12
Per una guida di trevertino acanto alla porta che va alla grotta di 3 pezzi longa palmi 11 larga palmi 1 ¼ – scudi 2,53
Per 2 scalini di peperino alla finestra verso strada Felice nella camera verso il giardino al pian terreno longhi insieme palmi 11 ¼ larghi palmi 1 2/3 grosso ¾ – scudi 1,69
Per un scalino di peperino alla finestra della camera del signor Marcantonio verso strada Gregoriana longo palmi 7 largo palmi 1 5/12 grosso ¾ – scudi – 0,98
Per la porta di peperino intavolata ch'entra dalla loggietta al giardino di vano palmi 5 ½ alta palmi 10 5/6 in faccia con l'orecchia palmi 1 1/3 in tutta con l'aggetto et incastro palmi 1 ½ – scudi 9,54
Per la soglia di trevertino con suo bastone e pianette e incastro longa palmi 8 1/3 larga palmi 1 2/3 alta 2/3 – scudi 2,17
Per l'ovato di peperino modinato sopra a detta porta di vano palmi 5 e palmi 4 in faccia 2/3 in tutta con l'aggetto 1 – scudi 5,40

1610

Per la ferratura e impiombatura di 4 cancani a detta porta – scudi – 0,24
Per la fattura delli 2 scalini di trevertino piani a detta porta longhi insieme palmi 60 larghi palmi 1 lavorati per 2 faccie – scudi 6,60
Per le 2 rivolte di detti longhe insieme palmi 2 1/2 alte ¾ lavorate simile – scudi – 0,27
Per la fattura delle 2 soglie di peperino delle finestre della loggietta longhe insieme palmi 7 – scudi – 0,35
Per haver fatto l'incastro da una banda nel trevertino per li chiuscini delle conserve longhi insieme palmi 2 ½ – scudi 1,53
Per la fattura delle 2 bocche di peperino piane delle dette conserve longhe insieme palmi 25 ½, larghe 2/3, alte ¾ – scudi 1,53
Per la fattura delle 2 bocche ovate di peperino delle vaschi accanto detto longhe insieme palmi 18 larghi palmi 1 ¼ grosso ¾ – scudi 2,50
scudi 121,78
|fol. 116v|
Per la fattura delli 2 scalini di peperino che sallino al stazzo alto in detto giardino longhi insieme palmi 10 larghi palmi 1 ½ grosso ¾ – scudi – 0,80
Per il costo del scalino tondo sotto detto di peperino longo palmi 3 ¾ largo palmi 1 ½ grosso 5/6 – scudi – 0,60
Per il concio di trevertino della ferrata di cantina alla porta del'entrata in strada Felice longo palmi 3 faccie palmi 11 1/3 largo regualiato palmi 11/12 grosso ¾ – scudi 2,26
Per la ferratura et impiombatura della ferrata a detta busci numero 21 – scudi – 0,63
Per li conci di peperino di 2 finestre di cantina acanto detto di vano l'una palmi 5 1/6 e 4 in faccia palmi 1 in tutta ¾ – scudi 4,92
Per la ferratura di 2 ferrate a mandola di dette busci numero 32 – scudi – 0,80
Per la fattura di 2 guide di peperino della cornice sotto tetto in detta facciata longhe insieme con quello che piglia nel muro palmi 6 in faccia palmi 1 alte palmi 2 ½ – scudi – 0,80

Per la porta di peperino piana con sue orecchie ch'entra da strada Gregoriana alla camera del signor Marcantonio di vano palmi 3 alta palmi 13 in faccia palmi 1 11/12 in tutta ¾ con sua soglia che fa scalino longa palmi 5 ½ largo palmi 1 alta palmi 1 – scudi 3,27
Per il scalino di peperino tondo longo palmi 3 1/3 largo palmi 1 ½ alto palmi 1 a detta porta – scudi – 0,58
Per l'altro scalino tondo sotto detto longo palmi 2 giunte palmi 9 largo palmi 1 ½ grosso palmi 1 – scudi 1,35
Per la ferratura et impiombatura della ringhiera nel cantone verso il giardino in detta facciata busci numero 31 piombo del padrone – scudi – 0,93
Per la soglia di peperino piana a l'altra porta delle camere del signor Ottaviano in detta facciata longa con un pezzo di scalino sotto detta palmi 9 larga palmi 1 larga[2] palmi ½ – scudi – 0,99
Per la fattura del'altro pezzo di scalino acanto detto longo palmi 4 ¼ largo palmi 1 ¼ grosso ¾ – scudi – 0,25
Per una giornata a retoccare li scalini della lumaca vecchia verso strada Gregoriana – scudi – 0,40
Per il pilo di peperino messo al corritore dove si caverà l'acqua dal condotto nelle grotte longo palmi 3 largo palmi 3 alto palmi 1 ½ quadro monta con la portatura – scudi 1,8
scudi 20,38

|fol. 117r|
Sommario

1610

scudi 35,55
134,42
121,78
20,38
scudi 312,13

Somma in tutto e per tutto scudi trecento dodici et baiocchi tredici di moneta dico – scudi 312,13
Io Hieronimo Rainaldi mano propria

[1] So im Text. [2] Danach Wortwiederholung »larga«.

|fol. 118r|
Falegname
|fol. 119r|
A dì 4 di maggio 1610
Misura e stima de lavori di legniame fatte de tutta robba da mastro Lorenzo Bardini falegname nel Palazzo delli signori Zuccari posto alla Santissima Ternità delli Monti misurati e stimati da me Hieronimo Rainaldi per tutte due le parti e prima

Pian sottotetto del appartamento del signor Ottaviano
Per il fusto di albuccio rustico della porta che entra nella loggia verso la Santissima Ternità con 3 traverse longo palmi 4 ½ alto palmi 8 ½ – scudi 2,28
Per il fusto di albuccio polito della porta che divide l'appartamento del signor Marcantonio con tre traverse largo palmi 6 5/6 alto palmi 9 ½ – scudi 4,19
Per il telaro di castagnia con una croce in mezzo al'impalata della finestra del gallinaro larggo palmi 4 ½ alto palmi 4 ½ – scudi 0,90

Per la fattura e chiodi del solaro rustico sopra a detto gallinaro quanto insieme canne 1,20 – scudi 0,48
Per haver scortato e ristretto li 2 fusti delle porte del gallinaro e necessario con haverli sbandellati e rimbandellati – scudi 0,66
Per la tavola de albuccio del necessario con 2 busci longa palmi 5 ½ larga palmi 1 ¾ grosso 1/6 – scudi 0,33
Mezzanino verso strada strada Felice acanto detto [appartamento]
Per haver ristretto et abbassata la porta che entra dalle scale in detta sbandellata e rimbandellata – scudi 0,30
Per il fusto de albuccio di 2 pezzi del mezzanino verso strada Felice con sue spelletti e traverse scorniciate largo con un batente palmi 5 ¼ alto con un batente palmi 5 – scudi 1,84
Per il telaro di castagnia del impannata di detto con 2 sportelli largo palmi 4 ¾ alto palmi 4 ¾ – scudi 0,99
Per il fusto del mezzanino verso la Ternità simile à l'altro longo palmi 4 1/3 alto palmi 4 1/3 – scudi 1,31
Per il telaro del impannata simile a l'altro longo palmi 4 alto palmi 4 monta baiocchi 72 – scudi 0,72
Mezzanino acanto detto
Per il fusto della porta di albuccio che entra in detto con sue spallette e traverse scorniciate largo palmi 3 ¾ alto palmi 8 ¾ – scudi 2,26
Per il fusto del mezzanino verso strada Gregoriana simile a l'altra largo palmi 5 alto palmi 5 – scudi 1,75
1610
Per il telaro del impannata simile a l'altre largo palmi 4 5/6 alto palmi 4 2/3 – scudi 0,99
Per il fusto del mezzanino verso la Ternità simile a l'altro largo palmi 4 1/3 alto palmi 4 1/3 – scudi 1,31
summa – scudi 20,25

|fol. 119v|
Per il telaro del impannata simile a l'altri a detto mezzanino largo palmi 4 alto palmi 4 – scudi 0,70
Per il fusto di albuccio di un pezzo della porta che entra in detto simile a l'altri longo palmi 3 alto palmi 8 – scudi 1,60
Per il fusto simile del mezzanino maschiettato verso strada Gregoriana largo palmi 3 ½ alto palmi 4 ¾ – scudi 1,14
Per il telaro del'impannata simile a l'altri largo palmi 3 1/3 alto palmi 4 ½ – scudi 0,67

Cucina acanto detto
Per il fusto di albuccio della porta di detta simile a l'altro di un pezzo largo palmi 3 2/3 alto palmi 8 – scudi 2,03
Per li 2 fusti delli mezzanini simili a l'altri largo l'uno palmi 5 alto palmi 4 1/6 – scudi 2,92
Per li 2 telari del impannata a detti simili a l'altri largo l'uno palmi 4 ½ alto palmi 4 – scudi 1,77
Per la fattura e chiodi del armario del sciagatore con 3 tavole attraverso et una in piedi – scudi 0,40
Per il fusto del mezzanino del repiano della scala acanto detto simile a l'altri largo almi 4 ½ alto palmi 3 ¾ – scudi 1,14
Per il telaro del impannata simile a l'altri largo palmi 4 ¼ alto palmi 3 2/3 – scudi 0,69

Piano nobile loggia verso la Santissima Ternità
Per il fusto di albuccio[2] che entra dalle scale in detta di 2 pezzi con sue spallette, falzetti e traverse scorniciate largo con un batente palmi 4 2/3 alto palmi 9 grosso 1 ½ / 12 – scudi 3,57

Per li 2 fusti delle finestre che guardano in strada Felice e strada Gregoriana de 2 pezzi con sue spallette traverse e falsetti larghi l'una palmi 5 ½ alti palmi 10 grosso simile – scudi 8,64
Per li 2 telari del'impanate a dette con 4 sportelli simili a l'altri larghi l'uno palmi 4 ¾ alto palmi 10 – scudi 4,27
Per il fusto del finestrone di mezzo nella facciata di 4 pezzi largo palmi 7 ½ alto palmi 10 fattura simile a l'altri e grosso simile a l'altri – scudi 5,37
Per il telaro del impannata simile a l'altri a detto longo palmi 7 1/3 alto palmi 9 ¾ – scudi 3,19
Per l'architrave di castagnia sopra a detto longo palmi 8 largo palmi ½ grosso 1/6 polito – scudi – 0,20
Passetto che va da detto alla camera verso strada Felice
Per il fusto della porta che entra da detta loggia in detto simile a l'altri largo palmi 3 ¾ alto palmi 7 2/3 grosso simile a l'altri – scudi 2,40
summa – scudi 61,07
|fol. 120r|
Per il fusto del mezzanino di detto simile a l'altri di 4 pezzi largo palmi 5 alto palmi 3 ½ – scudi 1,40
Per il telaro del impannata di detto simile a l'altri largo palmi 4 2/3 alto palmi 3 ½ – scudi 0,72
Per il telaro del'impannata al arco che guarda sopra alle scale in detto passetto largo palmi 5 ¾ alto palmi 6 con 4 traverse simile a l'altri – scudi 1,55
Per il fusto della porta d'un pezzo con sue spallette e traverse scorniciate simile a l'altri largo palmi 3 ¾ alto palmi 8 – scudi 2,40

1610

Per il fusto della finestra di detta camera simile a li altri largo palmi 5 ¼ alto palmi 10 – scudi 4,46
Per il telaro del impannata simile a l'altri a detta largo palmi 5 alto palmi 9 5/6 – scudi 2,20
Per il fusto del mezzanino acanto detta simile a l'altri largo palmi 4 ¾ alto palmi 5 – scudi 1,90
Per il telaro del impannata a detto simile a l'altri largo palmi 4 ½ alto palmi 5 – scudi 1,01
Per il fusto della porta che riesce da detta camera in sala simile alli altri largo palmi 4 2/3 alto palmi 9 di 4 pezzi maschiettato – scudi 3,57
Solaro di abbeto di detta camera a regolo requadrato e scornicaito con suo imbossolato attorno con una gola e fascia attorno con un fusarolo che gira in detta longo palmi 23 ¼ largo palmi 17 ¼ – scudi 24,06
Per la foderatura del trave da 2 bande di detto solaro longo insieme palmi 34 ½ alto palmi 1 – scudi 2,04
Per il solaro rustico sopra a detto trave et al imbossolato quanto assieme canne – palmi 91 – scudi 2

Sala
Per il fusto della porta di 3 pezzi che entra dalla scala in detta sala simile all'altri largo palmi 4 ¾ alto palmi 9 – scudi 3,63
Per il fusto della finestra simile a l'altri largo palmi 5 alto palmi 10 – scudi 4,25
Per il telaro del impannata a detta simile a l'altri largo palmi 4 ¾ alto palmi 9 ¾ – scudi 2,05
Per il fusto del mezzanino sopra a detta finestra di albuccio di un pezzo con sue traverse largo palmi 3 ½ alto palmi 4 ½ – scudi 1,24
Per il telaro del impannata con una traversa a detta simile a l'altri largo palmi 3 alto palmi 4 – scudi 0,54
Per il fusto della porta del'uccelliera simile alli altri largo palmi 3 ¼ alto palmi 7 – scudi 1,95
Per il telaro del'impannata simile alli altri alla finestra di detta largo palmi 4 ¾ alto palmi 4 11/12 – scudi 1,06

Studio
Per il fusto di albuccio d'un pezzo alla porta che entra da detta sala in detto studio simile a l'altri largo palmi 3 ½ alto palmi 8 2/3 – scudi 2,41
summa – scudi 125,50
|fol. 120v|
Per il fusto dell'altra porta simile che entra nella loggia largo palmi 4 alto palmi 8 – scudi 2,56
Per il fusto del mezzanino simile a l'altri largo palmi 5 ¼ alto palmi 5 1/3 – scudi 2,38
Per il telaro del impannata simile a l'altri largo palmi 4 11/12 alto palmi 5 – scudi 1,12

Scale
Per il fusto di albuccio del cancello a mezzo dette scale la mità foderato et il resto a balaustri longo palmi 5 5/6 alto palmi 8 ¼ grosso – scudi 4,80
Per l'architrave che fa cornice a detto con un dentello, gola e gocciolatore longo palmi 5 5/6 alto 1/3 – scudi 0,59
Per il sottoarco sopra a detto con 2 cartelle e un pan di Zuccaro in mezzo longo il tutto palmi 4 ¼ alto 1 ½ – scudi 0,60
Per la fattura e chiodi della porta acanto detto longa palmi 3 ¼ alta palmi 8 – scudi 0,60
Per il fusto del mezzanino di 4 pezzi acanto detto cangello simile alli altri largo palmi 5 alto palmi 4 ¼ – scudi 1,70
Per il telaro del'impannata a detto simile a l'altri largo palmi 4 2/3 alto palmi 4 ¼ – scudi – 0,90

Pian terreno
1610
Per haver guasto et restretto e sbascato il cancello del'andito a detto piano longo palmi 8 alto palmi 12 con 7 traverse d'albuccio del muro longhi insieme palmi 32 larghi regualiato 2/3 la mità di detto vi è la ferrata a mando[r]la – scudi 2,20
Per haver disfatto e refatto l'architrave sopra a detto e fa cornice con una gola longa palmi 8 alta palmi 1 con haver rotto il muro da 2 bande per metter il detto architrave monta insieme – scudi 0,50
Per il fusto di albuccio della porta che cala in cantina acanto detto di 2 pezzi largo palmi 4 ¼ alto palmi 9 – scudi 3,06
Per haver[3] sbandellato e ribandellato il fusto della porta ch'entra dal entrata alli mezzanini verso strada Gregoriana – scudi – 0,30
Per il fusto della porta grande verso la Ternità di albuccio armato di piano di castagnia con 4 faalzetti di noce e predella simile largo palmi 8 ¼ alto palmi 16 grosso il fusto ¼ di 4 pezzi monta – scudi 26,40

Mezzanini verso strada Gregoriana
Per un pezzo di solaro di castagnio a regolo per convento nel mezzanino verso l'appartamento del signor Marcantonio quanto palmi 32 – scudi 1,05
summa – scudi 174,26
|fol. 121r|
Per haver recoperto con una striscia di tavole attorno al resto di detto solaro longo palmi 18 largo ¾ – scudi – 0,36
Per la fattura e chiodi della porta di abeto di un pezzo con 3 traverse liscie che entra in detta larga palmi 3 alta palmi 8 ¼ – scudi – 0,60
Per la fattura del fusto del mezzanino di 2 pezzi con sue traverse liscio largo palmi 3 alto 3 – scudi –0,20
Per il telaro del'impannata a detta simile a l'altri longo palmi 3 alto palmi 3 – scudi – 0,40

Mezzanini sotto detto al pian terreno
Per haver sbandellato e rebandellato la porta ch'entra da un mezzanino a l'altro – scudi – 0,30
Per il telaro del'impannata di castagnio al mezzanino verso l'entrata largo palmi 5 alto palmi 5 ½ – scudi 1,23
Per il fusto della porta di albuccio foderato tutto di castagnia che entra da strada Gregoriana in detto mezzanino largo palmi 4 ¼ alto palmi 9 grosso 1/6 – scudi 3,25
Per il costo e mettatura di numero 232 chiodi a detto – scudi 0,40
Per il telaretto del'impannata al mezzanino sopra a detta porta longo palmi 4 alto palmi 1 – scudi 0,18
Per haver revoltato la scala che cala in cantina quale era da una banda si è messa da l'altra con una filagnia in piedi del muro alta palmi 18 – scudi 0,50
Per un pezzo di solaretto a detto quanto palmi 10 di castagnia – scudi 0,30
Per il telaro della cateratta sopra a detta scala di vano palmi 7 ¾ e 3 ¾ con suo incastro – scudi 0,80
Per il fusto di castagnia di detta cateratta con 3 traverse longo palmi 7 ¾ largo p. 3 ¾ – scudi 1,14

Appartamento del signor Marcantonio, pian sotto tetto
Per haver alargato la porta che entra nella camera acanto alla loggia e bandellato – scudi 0,30
Per la fattura e chiodi del fusto della finestra rustico longo palmi 4 alto palmi 5 – scudi 0,20
Per la fattura e chiodi del tramezzo rustico di castagnia che divide le scale da detto piano longo palmi 10 ½ alto palmi 12 con haver messo 3 traverse del muro alla porta – scudi 0,70

1610

Pian sotto detta camera in faccia alla scala verso strada Felice
Solaro di abeto a regolo per convento longo palmi 30 ¾ largo palmi 25 ½ – scudi 28,21
Per la foderatura del trave longo per 2 faccie palmi 51 alto palmi 1 – scudi 1,50
Per il solaro rustico sopra a detto trave et al imbussolato quanto palmi 108 – scudi 2,50
Per li 4 fusti di abeto simili a l'altri alle finestre delle 2 camere a detto piano larghe l'una palmi 5 ¼ alte palmi 9 ¼ grosso 1/12 – scudi 13,58
summa – scudi 230,85
|fol. 121v|
Per li 4 telari del impannate di castagnia simili a l'altri larghi l'uno palmi 5 alti palmi 9 – scudi 8,10
Per haver sbandellato e rebandellato numero 5 porte a detto piano – scudi 0,50
Per il fusto di abeto con una traversa in croce smusciate che calla alla stanzia piu bassa verso la sala grande largo palmi 3 2/3 alto palmi 7 ½ – scudi 1,89
Per la fattura e chiodi di un pezzo di solaretto rustico sopra a detta porta quanto palmi 18 – scudi 0,20
Per il fusto di albuccio del mezzanino simile a l'altri alla finestra che guarda da detta nella sala largo palmi 4 ¾ alto palmi 5 ¾ – scudi 1,87
Per una tavola di albuccio al necessario di detta camera – scudi 0,20
Per il fusto di albuccio di un pezzo scorniciato alla porta della lumaca verso strada Felice largo palmi 3 ¼ alto palmi 9 – scudi 2,06
Per la fattura e chiodi delle 2 soffitte sopra alle 2 lumache di diametro l'una palmi 6 ½ – scudi 1
Per il telaretto del impannata al finestrino in cima a detta lumaca di palmi ¾ e 1 ¾ – scudi – 0,20
Per il fusto di abeto della porta simile a l'altri che dalla detta camera alla loggia longo palmi 4 alto palmi 8 – scudi 2,24
Per il fusto della porta di albuccio di 2 pezzi che divide la loggia da l'andito della scala simile a l'altro largo palmi 5 ¼ alto palmi 9 ¾ – scudi 3,57

Per haver sbassato e racomodato 4 telari delle impannate a detta loggia – scudi 1
Per il fusto di albuccio della finestra di cucina simile a l'altra largo palmi 5 ¼ alto 10 1/7 – scudi 3,78
Per numero 10 tavole alli 3 armarii di detta cucina longhe l'una palmi 5 – scudi 1
Per il fusto di albuccio con suo telaro a una di detti armarii largo palmi 5 alto palmi 8 ½ – scudi 2,33
Per il telaro di castagnia al camino di detta cucina con suoi modelli longhi insieme palmi 19 con una tavola sopra longa palmi 9 – scudi 1

Mezzanino a mezzo la scala lumaca verso strada Felice
Soffitta di castagnia con suoi regoli in detto longa palmi 18 larga palmi 7 ¾ con un altro pezzo quanto palmi 18 – scudi 4,71
Per il fusto di albuccio di un pezzo alla porta che entra in detto con sue traverse largo palmi 3 alt palmi 7 1/3 – scudi 1,54
Per il fusto del mezzanino simile a l'altri alla finestra verso il cortile longo palmi 4 ½ alto 5 ¼ – scudi 1,54
Per il telaro del impannata alla finestra in detto detta verso strada Felice largo palmi 5 alto palmi 10 – scudi 2,25
Per haver segato e maschiettato il fusto dela finestra di detta impannata – scudi – 0,25
Per il fusto della porta di un pezzo simile a l'altri che divide detto dal mezzanino largo palmi 3 2/3 alto palmi 8 ½ – scudi 2,17
summa – scudi 274,25
|122r|
1610
Per haver racomodato la porta che riesce da detto nello scoperto – scudi 0,30
Per il telaro del'impannata con un sportello longo palmi 2 alto palmi 3 ½ con suo fusto di albuccio – scudi 0,31
Per una tavola di necessario – scudi 0,20

Pian nobile
Per haver segato la porta vecchia e fatta di 2 pezzi che entra dalla lumaca alla camera verso il giardino e strada Felice – scudi 0,30
Per il telaro del impannata della finestra che guarda nel giardino largo palmi 5 alto palmi 10 – scudi 2,25
Per numero 6 fusti di albuccio alle porte di detto piano con sue traverse, spallette e falsetti scorniciate larghe l'una palmi 4 2/3 alte palmi 9 grosso 1 ½ / 12 – scudi 21,42
Per li 2 fusti di albuccio alli 2 mezzanini sopra alla porta della ringhiera et a l'altra incontro larghi l'uno palmi 4 2/3 alti palmi 4 1/6 – scudi 2,81
Per li 2 telari del impannate simili a l'altri a detti mezzanini larghi l'uno palmi 4 ½ alti palmi 4 – scudi 1,62
Per il fusto del impannata ch'entra alla ringhiera con 6 sportelli 2 foderati largo palmi 5 ½ alto palmi 11 – scudi 3,32
Per haver rembadellato la porta di detta con haver fatto le giunte dalle 2 bande alta palmi 11 longa palmi 1 – scudi 0,30
Per una tavola sotto al camino della camera di mezzo longa palmi 6 larga palmi 3 – scudi – 0,40
Per il telaro del impannata in detta camera verso strada Felice simile a l'altri largo palmi 5 1/3 alto palmi 10 1/3 – scudi 2,40
Per il fusto del mezzanino simile a l'altri alla camera accanto detta che riesce in sala longo palmi 5 ½ alto palmi 5 ¼ – scudi 1,98
Per il telar[o] del'impannata a detto simile a l'altri largo palmi 5 1/3 alto 5 ¼ – scudi 1,12

Per li 4 telari del'impannate simile a l'altri delle finestre di sala longhi l'una palmi 5 alti palmi 10 – scudi 9
Per li 4 fusti di dette finestre di albuccio simile a l'altri larghi l'uno palmi 5 1/3 alti palmi 10 1/3 grosso 1 ½ / 12 – scudi 18,70
Per li 2 telari dell'impannata alli 2 mezzanini di detta sala simile a l'altri larghi palmi 4 alti palmi 4 – scudi 1,44
Per il fusto della porta ch'entra dalla scala alla sala simile a l'altri alti palmi ¾ alti palmi 10 – scudi 4,88
Per li 2 tondi del'impannata su per le scale di diametro l'uno palmi 3 ¾ – scudi – 0,85
summa– scudi 347,85
|fol. 122v|
Per 2 telari di mezzanino su per dette scale larghi l'uno palmi 5 alti palmi 4 ¼ – scudi 1,91
Camera acanto alla lumaca verso strada Gregoriana
Per il telaro del'impannata della ringhiera simile a l'altro largo palmi 5 1/3 alto palmi 11 2/3 – scudi 3,10
Per haver segato e maschiettato una partita della porta di detta – scudi – 0,30
Per il telaretto del impannata con 2 sportelli alla lumaca di palmi 2 e 2 ¾ – scudi – 0,15
Per li 2 telari del'impannate simile a l'altri alle finestre de detta larghi l'uno palmi 5 1/6 alti palmi 10 – scudi 4,65
Per una filagnia che gira attorno alla bussola della scala in detta camera longa con un pezzo in piede palmi 18 – scudi – 0,30
Per il telaro del'impannata alla finestra del mezzanino sopra a detta camera longo 2 ½ alto palmi 3 ½ simile a l'altri – scudi 0,38
1610
Per il fusto de albuccio a detta simile a l'altri largo palmi 2 ¾ alto palmi 3 ¾ – scudi 0,64
Per il fusto di un pezzo del finestrino acanto la scala in detto di palmi 2 ½ e 2 ¼ – scudi 0,39
Per una tavola di albuccio sotto al camino della camera sotto a detto mezzanino longo palmi 5 ½ largo palmi 2 ½ – scudi 0,40

Pian terreno
Per il fusto di albuccio della porta che divide l'entrata dal camerone verso l'appartamento del signor Ottaviano con sue traverse e falsetti e spallette scorniciate et predella di noce di 2 pezzi largo palmi 7 ¾ alto palmi 13 grosso 1/6 – scudi 10,07
Per haver sbandellato e rebandellato e sbassato la porta che cala alle grotte acanto alla scala principale et fattovi 2 giunte dalle bande doppie longhe insieme palmi 1 alte palmi 12 – scudi – 0,50
Per il fusto di albuccio di 4 pezzi della porta che divide le camere dal entrata con sue traverse e spallette e falsetti scorniciati et predella di noce largo palmi 10 alto palmi 3 ¼ grosso 1/6 – scudi 13,20
Per li 2 fusti di albuccio simili a l'altri alle 2 porte che entrano alle camere del signor Marcantonio acanto detto larghe l'una palmi 4 ¼ alte palmi 9 grosso 1/6 – scudi 7,70
Per il fusto di albuccio simili a l'altri con sua predella di noce alla porta che riesce dalla loggietta al giardino largo palmi 5 ¾ alto palmi 10 2/3 grosso 1/6 – scudi 6,10
Per il telaro ovato della vetriata sopra detta porta longo palmi 5 alto p.almi 4 – scudi – 0,90
Per li 2 telari delle vetriate alle finestre dalle 2 bande di detto ovato larghi palmi 3 1/3 alti insieme palmi 14 – scudi monta – scudi 2,10
summa – scudi 400,64
|fol. 123r|
Per haver sbandellate e rebandellato la porta appiedi allla lumaca verso strada Felice – scudi – 0,30

Per il telaro del'impannata della finestra della camera del signor Marcantonio verso strada Gregoriana largo palmi 5 ¼ alto palmi 9 – scudi 2,12
Per haver racomodato il fusto della finestra di detta – scudi – 0,10
Per il fusto di albuccio foderato del medesimo alla porta che cala da detta camera alle grotte largo palmi 3 alto palmi 7 ½ – scudi 1,91
Per il costo e mettatura di numero 200 chiodi simili a l'altri in detta – scudi – 0,40
Per il fusto della porta di albuccio foderata di castagnia che riesce in strada Gregoriana largo palmi 3 ¼ alto palmi 8 1/6 – scudi 1,98
Per il costo e mettatura di numero 232 chiodi simili a l'altri – scudi – 0,40
Per il telaro del impannata acanto detta simile a l'altri largo palmi 5 ¼ alto palmi 5 ¼ – scudi 1,23
Per il telaro del'impannata alla camera verso strada Felice simili largo palmi 5 ¼ alto palmi 9 – scudi 2,13
Per la fattura e chiodi e disfattura del tramezzo fatto nella camera delli servitori longo palmi 18 alto palmi 9 con suo solaretto sopra longo palmi 18 largo palmi 4 ½ – scudi 0,80

Stalla
Per il legnio della mangiatora polito di castagnio longo palmi 20 con 2 colonne in piede simile alte l'una con quel che si nasconde palmi 5 – scudi 1,50
Per il fondo di piani di detta con 2 traverse sotto longo 20 largo palmi 3 reg.to – scudi 1
Per la tavola che fa sponda dinanzi a detta longa palmi 20 alta palmi 1 ¼, è di castagnia – scudi 0,50
Per le 2 colonne in piedi alte l'una palmi 12 con quello ch'è in terra con 2 cassette per dar la biada alli cavalli – scudi 1
1610
Per il telaro del finestrino di detta stalla largo palmi 2 alto palmi 2 ½ – scudi – 0,30
Per haver racomodato il cancello foderato di detta stalla che apriva da una banda ora apre da l'altra – scudi 0,30
Per la fattura e chiodi di un pezzo di solaro dove è il necessario acanto alla lumaca verso strada Felice quanto palmi 40 – scudi 0,30
Per la modinatura di numero 178 palombelli con suoi piumaccioli al tetto di detto palazzo – scudi 4,54
Per haver bandellato il cancello che cala da strada Gregoriana alle grotte – scudi 0,30
summa – scudi 421:75
|fol. 123v|
Per 3 tavole di castagnia per traverse messe a detto cancello con una di albuccio in piede longhe insieme palmi 35 robba del muro – scudi 0,60

Camera del giardiniere alle grotte
Per il fusto di albuccio della porta ch'entra in detta con sue traverse liscio largo palmi 6 alto palmi 10 ½ – scudi 3,70
Per il fusto della finestra di albuccio rustico con sue traverse largo palmi 5 ¼ alto palmi 9 ½ – scudi 2,50
Per la fattura e chiodi della bussola di porte vecchie in detta longhe per 3 faccie palmi 30 alte palmi 9 con suo solaro sopra quanto palmi 100 – scudi 1,50
Per haver racomandato il cangello che cala alli granari con 2 tavole del muro longhe insieme palmi 18 – scudi 0,50
Per il fusto di albuccio con sue traverse liscie della porta della rimessa su la piazza dell'illustrissimo signor cardinale Montelbore[4] largo palmi 11 1/3 alto palmi 12 ¾ grosso 1/6 – scudi 11,40

Per il cancello de albuccio a mezzo le scale principali del appartamento del signor Marcantonio con sua cornice e sottarco con balaustri con sue spallette traverse predella la mità foderato et il resto a balaustri largo palmi 9 alto palmi 16 – scudi 20,60
Per il fusto di abeto della finestra di mezza alla galleria verso il giardino simile a l'altri largo palmi 6 alto palmi 9 – scudi 4
summa – scudi 466,68

Somma in tutto e per tutto scudi quattrocento sessantasei et baiochi sessantotto moneta dico – scudi 466,68
Io Hieronimo Rainaldi mano propria

[1] Danach Wortwiederholung »larga«. [2] Danach gestrichen »della«.
[3] Mit Verweis zwischen den Zeilen eingefügt »haver«. [4] So im Text.

|fol. 124r–125v vakat|
|fol. 126r|
Muratore
|fol. 127r|
A dì ultimo di ottobre 1609
Misura e stima de lavori de mura et altri fatti a tutta robba da maestro Pietro Antonio Saietta et maestro Iacomo Carabello muratori e compagni nel Palazzo delli signori Zuccari posto nella Piazza della Santissima Ternità de Monti misurati et stimati da maestro Hieronimo Rainaldi perito eletto da tutte le parti – e prima

1610

Pian sotto tetto
Tetto sopra la loggia verso la Santissima Ternità longo palmi 29 ½ largo palmi 28 – canne 8,26
Colmareccio di 5 pezzi in detto murato in calce longo assieme palmi 134 ¾ – scudi 4,05
Tetto acanto a detto verso la vignia delli frati longo palmi 51 largo palmi 30 ½ – canne 15,55 ½
Per un lucernaro sopra a detto – scudi 1
Tetto accanto a detto verso strada Gregoriana longo palmi 50 largo palmi 29 ¾ – canne 14,87 ½
Per 4 camini sopra a detti tetti alti insieme palmi 36 in diversi modi – scudi 10,08
Per un canale di camino a detto tetto – scudi – 0,20
Tetto che seguita verso le Quattro[1] Fontane longo palmi 64 ½ largo palmi 35 ¼ – canne 22,73 ½
Per la disfattura del tetto vecchio senza pianelle longo palmi 64 ½ largo p. 35 ¼ – canne 22 palmi 73 ½ – scudi 3,10
Per numero 4 camini ordinari sopra a detto alti assieme palmi 18 ½ – scudi 4,50
Per 2 canali di camino a detto – scudi 0,40
Tetto senza pianelle fatto sopra l'aggiunta della cornice verso strada Gregoriana longo assieme palmi 37 largo regualiato palmi 4 ½ canne 1 palmi 66 – scudi 2,32
Tetto accanto detto che alza verso il giardino delli frati longo palmi 42 ¾ largo palmi 30 ½ – canne 13,03
Per 3 camini sopra a detto alti assieme palmi 15 – scudi 4,05
Tetto fatto sopra l'aggiunto della cornice verso strada Gregoriana longo palmi 40 largo palmi 4 ½ con mezzo palmo di muro sotto fa il tetto canne 1 palmi 80 – scudi 2,52
Tetto acanto detto che confina con la loggia scoperta longo palmi 51 largo regualiato palmi 24 – canne 12,24
Colmarecio sopra a detto murato in calce longo palmi 24 – scudi 0,86
Per numero 6 camini sopra a detto tetto alti insieme palmi 31 – scudi 8,06
Muro riempito sopra le cantonate di detto tetto quanto palmi 16 di tavolozze – canne 0,16

|fol. 127v|

Tetto sotto a detto verso la vignia delli frati longo palmi 55 largo palmi 33 ¼ – canne 18,28

Per numero 3 camini sopra a detto alti assieme palmi 13 ½ – scudi 3,30

Per un canale di camino a detto – scudi 0,20

Per la disfattura del tetto vecchio in detto loco longo palmi 55 largo palmi 33 ¼ – canne 18 palmi 29 – scudi 2,64

Per il costo e mettitura delli 2 legni che sostentano il tetto acanto alla loggia verso il giardino longhi l'uno palmi 17 – scudi 5,40

Per il costo e mettitura del paradosso sotto al tetto acanto detto verso la vignia delli frati longo palmi 35 – scudi 8,50

Per la mettitura d'un legnio sotto a detto paradosso longo palmi 33 – scudi – 0,50

Per il costo e mettitura d'un trave acanto detto longo con le teste palmi 20 – scudi 3,30

Per il costo e mettitura delli 2 paradossi sotto al tetto verso la Ternità longhi l'uno palmi 33 – scudi 17,20

Per il costo e mettitura del'altro paradosso al tetto verso la vignia delli frati longo palmi 23 – scudi 4,30

Per il costo e mettitura d'un altro paradosso simile verso strada Gregoriana longo palmi 15 ½ – scudi 2,20

Per il costo e mettitura del'altro paradosso acanto detto longo palmi 24 – scudi 4,30

Per l'altro paradosso incontro a detto longo palmi 24 – scudi 4,30

Muro della facciata verso la Santissima Ternità longo di vano palmi 29 ½ alto dal tetto sino al muro vecchio palmi 14 grosso palmi 1 ½ di tevolozze – canne 6,19

1610

Muro del aggetto delli 2 finestroni longo insieme palmi 35 in faccia palmi 2 grosso palmi 1 ½ tevolozze – canne 1,10

Per le piombature di detto aggetto alte insieme palmi 35 – scudi – 0,35

Per l'aggetto del membretto acanto a detto alto insieme palmi 17 ½ in faccia palmi 1 ¼ grosso tavolozze 1 – scudi – 0,52

Per le piombature di detto alte insieme palmi 17 ½ – scudi – 0,17

Per l'aggetto di 2 membretti di qua e di là al finestrone di mezzo alti insieme palmi 17 ½ in faccia palmi 1 ¼ grosso tavolozze 1 – scudi – 0,52

Per le piombature di detto alte insieme palmi 17 ½ – scudi – 0,17

Muro che fa l'aggetto del frescio compresovi l'altezza del collarino e cornice sopra dette 2 finestre longo assieme palmi 15 ¾ alto palmi 3 ¾ grosso palmi 2 regualiato di tevolozze – canne 1,14

Muro delle 2 tevolozze che fanno smuscio nelle cantonate di detta facciata longhe assieme palmi 9 ¼ alte del tetto al muro vecchio palmi 13 ¾ grosso palmi 3 tevolozze – canne 3,71

Muro della facciata che seguita verso strada Gregoriana longo uno alla prima smorsa palmi 37 alto dal tetto al muro vecchio palmi 14 ¾ grosso palmi 2 1/3 regualiato di tevolozze – canne 12,73

Muro che seguita sino al muro vecchio longo palmi 18 ¼ alto dal tetto al muro vecchio palmi 13 ¼ grosso tevolozze 2 – canne 4,83

Muro di 2 pezzi sotto detto quanto in detto palmi 33 – canne 0,33

Muro della facciata incontro a detto longo una partita palmi 33 ¾ alto dal tetto al muro vecchio palmi 14 grosso regualiato palmi 2 tevolozze – canne 9,17 |fol. 128r|

Muro di 2 pezzi di spallette sotto a una finestra quanto insieme palmi 20 – canne 0,20

Muro che seguita sino al tramezzo longo con la tavolozza del tramezzo palmi 25 alto dal tetto al muro vecchio palmi 23 grosso regualiato palmi 2 ¼ di tevolozze – canne 12,94

Per l'aggetto di 4 palmi fora di detta muraglia longo insieme palmi 15 ¾ alto palmi 9 grosso tavolozze 1 – canne 3,24

Per le piombature di numero 8 spigoli di detto alti insieme palmi 72 – scudi – 0,72
Per l'aggetto delli 8 membretti di qua e di là a detti pilastri longhi insieme palmi 72 in facciata ¾ grosso ½ – scudi 1,35
Per le piombature di detti alte insieme palmi 72 – scudi 0,72
Per l'aggetto del frescio sopra a detti pilastri o membretti longhi assieme palmi 20 alti palmi 3 ¾ compresovi il collarino e cornice grosso palmi 2 – scudi 1,72
Per l'aggetto del collarino che gira attorno alle 3 facciate di detta longo insieme palmi 174 computatovi tutte le rivolte – scudi 3,40
Per l'aggetto della cornice sopra a detto longa con tutte le rivolte palmi 172 alta palmi 2 d'aggetto palmi 1 ¼ con suoi dentelli di 2 mattoni – scudi 24,08
Muro fatto tra li palombelli longo palmi 160 alto palmi ½ grosso palmi 2 tevolozze – canne 1,60
Per l'aggetto di numero 6 finestre in dette facciate longhe insieme palmi 120 in faccia palmi 1 ¼ – scudi 4,20
Per l'aggetto d'un pezzo di dato nella facciata verso strada Felice sotto alle finestre longo palmi 15 alto palmi 1 – scudi – 0,52
Muro d'un pezzo che sostenta il tetto con li 2 paradossi longo palmi 6 ¾ alto dal tetto sino al piano della volta palmi 24 grosso palmi 3 pietra – canne 2,43
Muro d'un pezzo che rivolta il sudetto longo palmi 2 ¼ alto palmi 25 grosso palmi 1 ¾ pietra – canne 0,49
Muro che fa parapetto in cima alla **scala** longo con la rivolta palmi 27 ¼ alto regualiato palmi 9 ½ grosso teste 1 – canne 2,58 ¾

1610

Muro attacato al detto che fa tramezzo con l'altra stanzia bassa longo palmi 6 ½ alto palmi 16 ¼ grosso teste 1 – canne 1,05 ½
Muro del pilastro che vi è il camino dentro longo palmi 4 faccie palmi 6 ½ grosso teste 1 – canne 1,15
Muro sotto detto in faccia alla tromba della scala longo palmi 8 ¾ alto palmi 16 ½ grosso teste 1 – canne 1,44
Muro d'un pezzo sotto il tetto che fa tramezzo dove sono li camini longo palmi 5 alto palmi 22 ½ grosso palmi 2 ¼ pietra – canne 1,26 ½
Muro che seguita acanto al detto e fa li 2 camini longo palmi 2 faccie palmi 12 ¾ alto 23 ¼ grosso teste 1 – canne 2,96 |fol. 128v|
Muro che fa tramezzo e divide le 2 camere longo palmi 2 alto palmi 23 ½ grosso teste 1 con quello che ringrossa verso strada Gregoriana – canne 0,47
Muro acanto a detto longo sino al muro della facciata verso strada Gregoriana palmi 11 ¼ alto palmi 20 ¾ grosso palmi 2 di pietra – canne 2,33
Muro dal'altra banda di detto che attacca con la facciata verso la vignia delli frati longo palmi 17 ¼ alto palmi 21 grosso teste 1 – canne 3,62
Mattonato ordinario nella loggia verso la Santissima Ternità longo palmi 37 ½ largo palmi 20 ¼ – canne 7,59
Mattonato di spiani a detto quanti assieme palmi 45 – canne 0,45
Colla per 4 faccie di detta longhe insieme palmi 111 alte regualiata palmi 20 – canne 22,22
Muro del parapetto che divide la stanza alta dalla bassa longo palmi 17 ¾ alto palmi 5 grosso palmi 2 pietra – canne 0,88
Astrico ordinario nella stanzia alta longo palmi 21 ¾ largo palmi 24 ½ se ne disfalca per la scaletta che va à basso quanto palmi 42 resta – canne 4,90
Astrico acanto in cima alla scala longo palmi 16 ½ largo palmi 17 ½ – canne 2,88
Mattonato ordinario del pollaro in cima alla scala longo un pezzo palmi 17 largo regualiato palmi 6 ½ – canne 0,65

Mattonato di 2 altri pezzii simili in detto quanto insieme palmi 65 – canne 0,65
Mattonato simile del piano della finestra quanto palmi 9 – canne 0,29
Per la mettitura e levatura d'un paradosso che se mette nella stanzia sopra alla sala del signor Ottaviano [Zuccari] longo palmi 25 – scudi 1,20
Per haver fatto 3 scalini con suo mattonato sopra che salano da detta stanzia alla stanzia bassa in cima alla scala longo l'uno regualiato palmi 4 ½ – scudi 0,75
Astrico in detta stanzia longo palmi 24 largo palmi 18 ¾ – canne 4,50
Muro d'un pezzo che divide la detta stanzia dalla volta della sala longo palmi 9 ¼ alto palmi 5 grosso palmi 2 pietra – canne 0,46
Muro sopra a detta sino sotto tetto longo regualiato palmi 17 ½ alto palmi 20 grosso palmi 2 ½ di pietra – canne 4,33

Stanzia acanto sopra alla sala
Muro d'una porta remurata al tramezzo che divide dette camere quanto palmi 96 – canne 0,96
Muro sopra a detta porta sino al tetto longo palmi 22 ½ alto dal muro vecchio al tetto palmi 12 ½ grosso palmi 2 di pietra – canne 2,81 |fol. 129r|
Muro della facciata dinanzi verso strada Felice longo con la testa del tramezzo verso la Santissima Ternità sino al sguincio della finestra acanto al'altro tramezzo incontro a detto palmi 33 ½ alto dal muro vecchio al tetto palmi 16 ¾ grosso reg.to palmi 2 ½ di tevolozze – canne 12,98 ¾
Muro che seguita la detta spalletta longo sino a l'altra spalletta più bassa palmi 23 compresovi tutte e le tt.e delli tramezzi alto dal vecchio [muro] al tetto palmi 15 grosso palmi 2 ½ di tevolozze – canne 8,62 ½

1610

Muro della facciata che seguita e fa la stanzia delle 2 finestre più basse in cima alla scala grande longo palmi 30 alto dal vecchio al tetto palmi 2 ½ grosso regualiato palmi 2 2/3 di tevolozze – canne 17,20
Per l'aggetto di 3 finestre in detta facciata longhe insieme palmi 75 – scudi 2,62
Per l'aggetto del guscio sotto il tetto longo palmi 88 ½ alto 2 ½ d'aggetto palmi 1 ¼ – scudi 8,85
Per l'aggetto del pilastro che divide il guscio dalla cornice alto palmi 12 ½ longo palmi 4 d'aggetto ¾ – scudi 1,20
Per le piombature del detto longhe palmi 25 – scudi 0,25
Muro sotto tetto nella facciata verso strada Gregoriana sopra alla scala quanto con un pezzo sopra a un pilastro vecchio insieme – canne 0,40
Muro d'un pezzo del tramezzo che divide le scale dalla sala longo palmi 18 ¼ alto palmi 26 grosso palmi 2 ½ di tavolozze e pietra – canne 8,30
Muro che seguita verso strada Felice longa sino alla facciata palmi 16 ½ alta palmi 20 ¼ grosso palmi 2 ¼ pietra – canne 3,75 ½
Muro del'altro pezzo che è in detto tramezzo e attacca nella facciata verso strada Gregoriana longo palmi 22 alto palmi 10 grosso palmi 2 ¼ di pietra – canne 2,47 ½
Muro del tramezzo che divide la stanzia piccola dalla grande in capo alla scala longo palmi 23 ¾ alto palmi 18 ½ grosso palmi 2 ¼ di pietra – canne 4,94
Muro d'un pezzo nel tramezzo di detta stanzia grande verso la galleria longo palmi 10 alto palmi 5 grosso palmi 1 ¼ pietra con un altro pezzo vicino alla porta di sopra quanto palmi 40 – canne 0,70
Muro che fa la stanzia grande e piccola dal'andito che va nella loggia scoperta longo palmi 50 ½ alto dal detto andito sino sotto tetto palmi 13 ¼ grosso palmi 2 tevolozze – canne 13,38
Muro d'un pezzo sotto il detto acanto al tramezzo della sala longo palmi 14 ½ alto palmi 12 ½ grosso palmi 2 tevolozze – canne 3,62 |fol. 129v|

Muro del tramezzo che divide la loggia coperta dalla scoperta longo palmi 29 ¾ alto regualiato palmi 19 ¼ grosso palmi 2 ½ di pietra se ne difalca per 2 pezzi de vecchio quanto assieme canne 2 palmi 68 resta – canne 5,46
Muro del tramezzo incontro longo palmi 28 ¼ alto palmi 21 grosso palmi 2 pietra se ne difalca per 2 pezzi di vecchio quanti assieme canne 1 palmi 43 resta – canne 4,50
Muro sotto tetto nella facciata verso strada Gregoriana quanto palmi 25 tevolozze – canne 0,25
Muro d'un triangoletto acanto detto quanto palmi 30 – canne 0,30
Muro d'un pezzo di parapetto della scoperta verso il giardino nella facciata di strada Felice longo palmi 16 ½ alto palmi 4 grosso teste 1 – canne 0,60
Per la mettitura delli 2 lastroni di trevertino alle 2 finestre di cima della loggia verso la Santissima Ternità longhi l'uno palmi 8 ¾ larghi palmi 2 ¾ grosso palmi ½ con la mettitura delle 2 ringhiere di ferro sopra a detti longhi l'uno con le rivolte palmi 15 – scudi 3,20
Mattonato del piano della finestra di mezzo di detta loggia longo palmi 5 ¼ largo palmi 1 ¾ – canne 0,09
Mattonato di 2 repiani delle 2 branche di scala di cima quanti insieme palmi 34 – canne 0,34
Colla nella facciata della scala verso il gallinaro longa un pezzo palmi 9 ½ alta regualiato palmi 15 ¼ – canne 1,44
Colla che seguita la detta facciata longa con una rivolta in faccia alla scala palmi 11 ¾ alta regualiato palmi 12 ¼ – canne 1,44
Colla del'altra facciata incontro longa palmi 12 ½ alta reg.ta palmi 17 – canne 2,12
Colla ricciatura spicconatura della volta del camerino verso strada Felice longo palmi 12 ½ largo palmi 6 ½ – canne 2,43
1610
Colla per 4 faccie di detto longhe insieme palmi 38 alte reg.to palmi 7 ¼ – canne 2,75
Astrico d'un piano in detto quanto palmi 8 – canne 0,08

Mezzanini verso la Santissima Ternità sotto alle ringhiere
Per haver fatto 4 pezzi di muro sotto alli lastroni dove sono le 2 ringhiere sopra a detti mezzanini quante insieme palmi 14 – canne 0,33
Mattonato ordinario nel mezzanino verso strada Felice longo palmi 20 ½ largo reg.to palmi 13 ½ – canne 2,71
Per la mettitura della catena con suoi paletti longa con li 2 muri palmi 24 ½ rotto il muro da 2 bande – scudi 1,20
Mattonato simile di 4 piani in detto quanto insieme palmi 27 – canne 0,27
|fol. 130r|
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 20 ½ larga regualiata palmi 13 ½ – canne 8,29
Colla ricciatura per 4 faccie di detto longhe insieme palmi 68 alte regualiato palmi 10 – canne 11,90
Per la muratura de numero 10 busci in detto – scudi 0,20
Per haver reboccato di muro intorno al sesto della volta longa palmi 12 – scudi 0,10

Mezzanino acanto detto verso strada Gregoriana
Mattonato simile in detto longo palmi 23 largo palmi 20 ¼ – canne 4,65 ½
Mattonato di 2 piani quanto palmi 14 – canne 0,14
Per la mettitura della catena simile a l'altra – scudi 1,20
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 23 larga palmi 20 ¼ – canne 13,96
Colla ricciatura per 4 faccie di detto longhe insieme palmi 86 ½ alte regualiato palmi 10 canne 15,17

Muro del camino remurato in detto quanto palmi 22 – canne 0,22
Per la mettitura delle 2 soglie di peperino alle 2 porte di detti mezzanini longhe assieme palmi 8 – scudi 0,30
Per la mettitura de 4 cancani con il gesso alla porta del primo mezzanino – scudi 0,20
Per la muratura di numero 12 busci in detto – scudi 0,30
Per la levatura del'arco della finestra di detto mezzanino longo palmi 2 alto palmi 2 ½ – scudi 0,10
Muro di detto arco longo 5 alto palmi 2 ½ grosso teste 1 – canne 0,12
Mezzanino sotto detto verso strada Gregoriana
Mattonato ordinario in detto longo palmi 17 ¾ largo palmi 11 – canne 1,95
Mattonato di 2 piani quanto insieme palmi 12 – canne – 0,12
Colla ricciatura spicconatura della volta longa palmi 17 ¾ larga palmi 11 – canne 5,85
Colla per 4 faccie di detto longhe insieme palmi 57 ½ alte regualiato palmi 16 ¼ – canne 9,34
Per la muratura di numero 7 busci in detto – scudi 0,18
Per haver reboccato di muro attorno al sesto della volta longo palmi 22 alto ¼ – scudi 0,10
Muro d'un straccio sotto a l'arco in detto camerino quanto palmi 14 – canne 0,14
Muro che si riempi acanto detto sotto l'arco longo palmi 14 ¼ alto palmi 4 ¼ grosso teste 1– canne 0,60

Mezzanino acanto detto verso strada Felice
Mattonato ordinario in detto longo palmi 23 largo palmi 17 ¾ – canne 4,08
Mattonato di 2 piani de finestre quanti insieme palmi 17 – canne 0,17
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 23 largo palmi 17 ¾ – canne 12,24

1610

Colla ricciatura per 4 faccie di detto longo insieme palmi 81 ½ alto regualiato palmi 9 ¾ – canne 13,87
|fol. 130v| Muro del tramezzo che fa l'armario longo palmi 8 ½ alto palmi 3 ¾ grosso teste 1 – canne 0,31 ½
Colla in detto per 2 faccie longhe insieme palmi 17 alte palmi 3 ¾ – canne 0,63
Colla ricciatura di 2 sfondati in detto in detto [sic] longhi insieme palmi 5 alti regualiato palmi 8 – canne 0,70
Mattonato in detto sfondato quanto palmi 21 – canne 0,21
Colla ricciatura spicconatura del sfondato della volta longo palmi 8 ½ largo 2 ½ – canne 0,63
Per la mettitura de numero 10 cancani con il gesso alle finestre di detto mezzanino – scudi 0,50
Per haver alargata la porta ch'entra in detta da una banda et refatto la spalletta et messo l'architrave insieme – scudi 0,60
Per la mettitura della soglia a detta longa palmi 4 – scudi 0,15
Per la mettitura di 2 scalini di peperino a detta porta longhi l'uno palmi 4 ½ larghi palmi 1 ½ alti palmi 1– scudi 0,30
Per haver rotto il muro et fatto il camino in detto di vano palmi 5 e 5 con sue spallette – scudi 0,80
Per la mettitura del'armatura di detto camino con 2 modelletti longhi insieme palmi 8 – scudi 0,25
Per haver fatto un pezzo di cappa a detto longo palmi 6 ¼ alto palmi 2 – scudi 0,20
Colla sopra a detto quanto palmi 12 – canne 0,15
Muro della cortellata di detto camino quanta palmi 25 – canne 0,25
Colla in detto camino longo con le rivolte palmi 12 ½ alto regualiata palmi 5 ¾ – canne 0,72
Muro della volta del sciagatore longo palmi 8 ½ largo 2 ½ – canne 0,60
Colla ricciatura spicconatura sotto detta longa palmi 7 ¾ larga palmi 2 ½ – canne 0,60
Muro che tramezza detta volta quanto palmi 9 – canne 0,09
Mattonato del piano di detto sciag.re longo palmi 8 ½ largo 2 ½ – canne 0,21

Per haver rotto il muro per dar esito a l'acqua di detto sciag.re grosso il muro palmi 2 – scudi 0,10
Muro del tramezzo che fa il repostino acanto a detto mezzanino giu per le scale longo palmi 9 alto palmi 8 ¾ grosso teste 1 – canne 0,78
Mattonato ordinario in detto longo palmi 9 ½ largo palmi 1 ¾ – canne 0,16
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longo palmi 9 ½ largo palmi 1 ¾ – canne 0,40
Colla ricciatura per 4 faccie di detto longhe assieme palmi 22 ½ alte palmi 8 – canne 1,80

Pian Nobile, sala verso la Santissima Ternità
Mattonato tagliato et rotato con acqua di detta longo palmi 35 ¼ largo palmi 20 ½ – canne 7,24
Astrico sotto detto longo palmi 35 ½ largo palmi 20 ½ – canne –
Mattonato simile di 4 piani quanti assieme palmi 52 – canne 0,52
Astrico sotto detto quanto palmi 52 – canne – |fol. 131r|
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 35 1/3 largo palmi 20 ½ – canne 21,72
Colla ricciatura per 4 faccie longhe insieme palmi 111 alte sino sotto alla cimasa del'imposta della volta – palmi 14 ½ – canne 24,27
Per la mettitura di numero 16 cancani con il gesso alle finestre et porte di detta sala – scudi 0,80
Per la levatura delli cancani vechi ch'erano in detti lochi perche erano piccoli numero 16 – scudi 0,16
Per haver levato l'architrave vechio del finestrone di detta sala et messovi il novo longo con quello che piglio nel muro palmi 9 ¼ – scudi 0,80

1610

Per la mettitura di 2 sogliarelle alle 2 porte ch'entrano in detta longhe assieme palmi 8 – scudi 0,30
Per l'abozzatura e stucco della cimasa che fa imposta alla volta longa palmi 4 faccie palmi 111 2/3 alta 1 ½ d'aggetto 5/6 con una gola un pater nostro un gurcio e fusarolo intagliati – scudi 24,56
Per haver fatto l'aggetto di mattoni mantenuto con li chiodi di detto cimasa longhi palmi 4 faccie palmi 111 2/3 alti palmi 1 1/3 d'aggetto ¾ – scudi 3,36
Per l'abozzatura e stucco del quadro di mezzo di detta volta longa di vano palmi 16 larga palmi 5 inf. palmi 1 ½ d'aggetto ½ con 2 gole un ovolo et un Pater Nostro intagliati con le sue orechie dalle bande – scudi 8,50
Colla di stucco del vano di detto quadro longo palmi 16 largo palmi 5 – scudi 0,60
Per intaglio di 4 rose con 2 fiori per ciaschuduna nelle 4 cantonate di detto quadro – scudi 3,20
Per la muratura di numero 47 busci in detta – scudi 1,17
Per la tagliatura delli sguinci e parapetto delle finestre verso le 2 strade numero 2 longhe insieme palmi 10 alte palmi 3 grosso ¾ – scudi 0,20

Curritore che passa dalla sala alla camera verso strada Felice
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 14 ½ larga palmi 5 ½ – canne 2,38
Colla ricciatura per 4 faccie longhe insieme palmi 40 alte palmi 8 – canne 5,60
Mattonato ordinario in detto longo palmi 14 ½ largo palmi 5 ½ – canne 0,79 ½
Astrico sotto detto longo palmi 14 ½ largo 5 ½ – canne –
Mattonato d'un piano a detto quanto palmi 7 ½ – canne 0,07 ½
Astrico sotto detto quanto palmi 7 ½ – canne –
Per la mettitura di numero 8 cancanetti a detto messo con il gesso – scudi 0,40
Camera accanto verso strada Felice
Mattonato tagliato et rotato con acqua in detto longo palmi 23 ¼ largo palmi 17 ¼ – canne 4,01

Astrico sotto detto longo palmi 23 ¼ largo palmi 17 ¼ – canne –
Mattonato di numero 5 piani porte finestre e camino quanti insieme palmi 42 – canne 0,42
|fol. 131v| Astrico sotto detto quanto palmi 42 – canne –
Colla ricciatura per 4 faccie longhe insieme palmi 101 alte palmi 17 ½ – canne 21,35
Per la levatura e mettitura 2 volte del camino in detta camera di trevertino modinato di vano palmi 4 e 4 ½ in faccia palmi 1 ¼ grosso palmi 1 – scudi 1,30
Per il costo e mettitura del trave di castagnia sotto al solaro di detta rottoil muro da 2 bande murato longo palmi 20 ¼ – scudi 4,20
Per la mettitura della soglia di peperino alla finestra grande di detta camera longa palmi 7 ¾ larga palmi 1 ½ grosso palmi 1 – scudi 0,25
Per haver sbadachiato li stipiti di detta finestra per mettervi sotto la detta soglia – scudi 0,20
Per la mettitura della soglia del mezzanino di detta camera larga palmi 5 – scudi 0,20
Per un piano di mattoni a detta finestra longo palmi 5 largo ¾ – scudi 0,06
Per la mettitura di numero 12 cancani con il gesso alla porta e finestra di detta camera – scudi 0,60
Per la muratura di numero 40 busci in detta [camera] – scudi 1
Per haver riempito di muro un sguinico della finestra alto palmi 2 largo palmi 1 ½ grosso ¼ – scudi 0,05
Muro riempito in detta nella facciata verso l'altra camera sotto l'arco longo palmi 23 ¼ alto reg.to palmi 14 ¾ grosso teste 1 – canne 3,42
Per la levatura di numero 4 cancani alla porta di detta facciata – scudi 0,06
Sala a cuppola acanto detta verso strada Gregoriana

1610

Mattonato rotato con acqua e tagliato in detta longo palmi 25 ¼ largo 25 ½ – canne 6,43 ½
Astrico sotto detto longo palmi 25 ¼ largo palmi 25 ½ – canne
Mattonato di 3 piani di porte e finestre quanto insieme palmi 26 – canne 0,26
Astrico sotto detto quanto palmi 26 – canne –
Colla ricciatura spicconatura della volta di detta sala longa palmi 25 ½ larga palmi 25 ¼ – canne 19,30
Colla ricciatura per 4 faccie di detta longa insieme palmi 101 ½ alta palmi 18 ¼ – canne 27,70
Per l'abozzatura e stucco della rosa in mezzo a detta volta con un guscio 3 foglie et un Pater Nostro intagliati con un piano liscio di diametro il tutto palmi 6 ½ – scudi 5,96
Per l'intaglio di numero 4 mascaretti 4 borchie con 2 fiori per ciascheduna – scudi 3,80
Per l'abbozzatura e stucco della cimasa che fa imposta a detta volta longa per 4 faccie palmi 91 ¼ alta palmi 1 ½ d'aggetto 5/12 con un guscio e foglia intagliati – scudi 10,95
Per l'abbozzatura e stucco delle 4 targhe di arme nelle cantonate di detta alte l'una palmi 2 larghe palmi 1 ¼ – scudi 4,80
Per la mettitura del camino di marmo in detta modinato di vano palmi 5 ½ e 5 in faccia palmi 1 ¼ in testa palmi 1 – scudi 0,80 |fol. 132r|
Mattonato tagliato del piano di detto camino longo palmi 5 ½ largo palmi 2 – canne 0,11
Mattonato tagliato del repostino che guarda in strada in detta sala quanto palmi 16 ½ – canne 0,16
Astrico sotto detto quanto palmi 16 ½ – canne
Colla ricciatura per 4 faccie di detto con *** palmi 17 ½ alte palmi 9 – canne 2,35
Per la mettitura di numero 20 cancani con il gesso alle porte e finestre di detta sala – scudi 1
Per la mettitura della soglia di peperino alla finestra grande di detta sala longa palmi 7 ¾ larga palmi 1 ½ grosso palmi 1 sbadachiato li stipiti com'a l'altra – scudi 0,45
Per la mettitura della soglia alla porta ch'entra in detto repostino longa palmi 3 ½ – scudi 0,13
Per la mettitura della soglia alla porta ch'entra da detta sala al camerino longa palmi 3 ¾ – scudi 0,15

Per la mettitura della porta di peperino piana che entra da detta sala alla camera di vano palmi 9 e 4 ½ in faccia palmi 1 in tt.a ¾ con sua soglia sotto longa palmi 6 ½ – scudi 0,95
Per haver rotto e fatto un pezzo di canna del camino di detta sala alta palmi 26 grosso il numero teste 1 et incollato – scudi 5
Muro di un straccio di camino remurato sopra a detta sala longo palmi 4 ½ alto palmi 7 grosso teste 1 – canne 0,31 ½
Muro d'una porticella remurata acanto detto quanta palmi 20 – canne 0,20
Per la muratura di numero 50 busci in detta – scudi 1,25

Camerino acanto a detta verso strada Gregoriana
Muro tagliato di detto longo palmi 15 ¾ largo palmi 11 – canne 1,73
Astrico sotto detto longo palmi 15 ¾ largo palmi 11 – canne –
Mattonato di 3 piani di porte e finestre quanto insieme palmi 32 – canne 0,32
Astrico sotto detto quanto insieme palmi 32 – canne –
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 15 ¾ larga palmi 11 – canne 5,19
Colla ricciatura per 4 faccie longhe insieme palmi 53 ½ alte palmi 13 ½ reg.to – canne 10,83
Per la mettitura del camino di peperino intaccolato in detto di vano 4 ½ e 4 ½ in faccia palmi 1 in testa ¾ – scudi 0,80
Per la tagliatura della canna di detto camino alta tutta palmi 25 murata e incollata – scudi 5
Per la mettitura della soglia di peperino al mezzanino di detto longa palmi 6 – scudi 0,20
Per la mettitura di 8 cancani con il gesso alle porte e finestre di detto – scudi 0,40
Per la muratura di numero 10 busci in detto – scudi 0,25
1610 Per aver riempito di muro sotto al'imposta e sesto della volta longa palmi 31 – scudi 0,31

|fol. 132v|
Scale
Colla, ricciatura, spicconatura delli 2 branchi di una di detta scala sottotetto longa insieme sino al primo mezzanino palmi 37 larga palmi 4 ¾ – canne 5,25
Colla riccia tura per due faccie di detta longhe fino a detto piano insieme palmi 70 alte regualiato palmi 11 ¾ – canne 12,33
Per numero sette scalini di mattonati in cortello a detta scala longhi l'uno palmi 5 – canne 1,70
Mattonato ordinario di numero spiani di detta quanti insieme canne 1 palmi 32 – 1,32
Colla ricciatura spicconatura della volta della scala che seguita longa sino al piano nobile palmi 21 larga reg.to palmi 5 ½ – canne 3,46
Colla ricciatura per 2 faccie di detta longhe insieme palmi 50 alte reg.to palmi 13 ½ – 10,12
|fol. 133v| Per la muratura di numero 26 busci in detta – scudi 0,65
Per la tagliatura del dado ch'era al'imposta di detta^2 longa per 2 faccie palmi 57 alta palmi 1 – scudi 0,20
Per la mettitura di numero 10 cancani con il gesso in detta camera – scudi 0,50
Per l'aggetto di mattoni della porta ch'entra in detta in cima alla scala di vano palmi 4 ½ e 11 in faccia teste 2 con sue orecchie – scudi 1,45
Per la mettitura della soglia a detto longa palmi 5 – scudi 0,15
[…]
|133v|
[…]
Camera acanto verso il cortile dove è la lumaca
Muro del straccio del camino nella facciata che divide dette camere quanto palmi 67 – canne 0,67
Per la muratura di numero 30 busci in detta – scudi 0,75

Muro d'un straccio remurato nel sordino della volta nella facciata verso strada Felice quanto palmi 20 – canne 0,20
Colla ricciatura spicconatura della volta di detta longa palmi 22 ¼ larga palmi 22 – canne 14,67
Colla per le faccie di detto longhe assieme palmi 88 ½ alte regualiato palmi 17 sopra al dato – canne 15,04
Ricciatura in detta longa insieme palmi 66 ½ alta regualiato palmi 17 sopra al dato – canne 8,47
Per l'aggetto del dato da 2 bande fatto di novo in detta longhe insieme palmi 44 alte palmi 1 ¼ – scudi 1,35
Colla delli 2 sordini di detta volta longa insieme palmi 44 alta regualiato palmi 6 – canne 2,64
Ricciatura in una di detti longa palmi 22 alta palmi 6 – canne 0,99
Mattonato ordinario in detta longo palmi 22 ¼ largo palmi 22 – canne 4,89
Mattonato di 2 piani quanto assieme palmi 32 ½ – canne 0,33
Per haver riempito di calcinaccio sotto a detto mattonato longo palmi 22 ¼ largo palmi 22 alto palmi 1 – scudi 1,20
Per la mettitura di 2 sogli alle 2 porte di detta camera – scudi 0,30
Muro del tramezzo che divide la loggia da detta camera longa con le legature alli muri vecchii palmi 22 ½ alta da una volta a l'altra palmi 24 grosso teste 1 – canne 5,40

Loggia acanto detto
Muro del finestrone murato in detto longo palmi 11 ½ alto regualiato palmi 19 ¼ grosso palmi 2 ½ tevolozze – canne 5,52
1610
Muro del'arco remurato incontro a detto che divide detta loggia dal andito longo palmi 11 ½ alto palmi 19 ¼ grosso palmi 2 ¼ di tevolozze – canne 4,75
Per l'aggetto della porta in detto simile alle altre – scudi 0,75
Muro del parapetto fatto alla porta della lumaca verso strada Gregoriana quanto palmi 12 – canne 0,12
Per l'aggetto di mattoni della finestra fatta di novo in detta di vano palmi 5 ½ e 9 ¼ in faccia teste 2 incollata et datoci il colore di peperino – scudi 1,35
Per l'aggetto del dado sotto a detta longo palmi 10 alto palmi 1 – scudi 0,45

|fol. 134r| [fol. 133 ist in der Zählung übersprungen]
Cucina a detto Piano
Per la muratura di numero 30 busci di detta – scudi 0,75
Per haver remurato sotto alla volta dove sono li sordini grandi longhi insieme palmi 47 alti palmi 1 grosso palmi ½ – scudi 0,80
Muro della fodera fatta nel sondino ch'è nel tramezzo che divide la loggia da detta cucina longo palmi 9 alto reg.to palmi 4 ½ grosso teste 1 – canne 0,40
Colla ricciatura spicconatura della volta di detta longa palmi 26 ¼ larga palmi 21 – canne 16,53
Colla ricciatura per 4 faccie longhe insieme palmi 94 ½ alte sino sopra al dato palmi 18 con l'aggetto di detto – canne 24,01
Colla ricciatura nelli 4 sordini quanto assieme canne 4 palmi 36 – canne 4,36
Mattonato ordinario in detta longo palmi 26 ¼ largo palmi 21 – canne 5,51
Mattonato di 7 piani quanto assieme palmi 67 – canne 0,67
Muro della volta del sciaquatore longo palmi 4 ¾ largo palmi 2 ½ – canne 0,34
Colla ricciatura spicconatura sotto detto longo 4 ½ largo 2 ½ – canne 0,34
Mattonato del piano sopra a detto longo palmi 5 largo palmi 2 ¾ – canne 0,13 ½
Per haver alargato da una banda il detto sciag.re palmi 1 ½ alto palmi 8 grosso palmi 1 ¼ – scudi 0,30

Per haver rotto il muro et alargato il camino di detta da una banda palmi 2 alta palmi 6 ¾ grosso palmi 2 ½ – scudi 0,30
Muro delle 2 spallette di detto longo insieme palmi 5 ½ alto palmi 6 ¾ grosso tt.e 1 – canne 0,36
Colla in detto camino longo insieme palmi 5 ½ alto palmi 6 ¾ – canne 0,34
Per la mettitura del telaro di detto camino con suoi modelli sotto longo palmi 9 et li modelli palmi 4 ½ l'uno con quello che piglio nel muro – scudi 0,30
Per la cappa sopra a detto longo con le rivolte palmi 6 ½ alto palmi 4 mattoni in cortello – scudi 0,40
Per la cortellata a detto longo palmi 6 ¼ largo palmi 3 ¼ – scudi 0,40
Per la mettitura della soglia di peperino alla porta ch'entra da detta [cucina] alla loggia – scudi 0,15
Per haver foderato li 2 sguinci at arco della porta ch'entra in detta [cucina] in capo alla scala longa insieme palmi 25 larga palmi 2 ½ grosso palmi ½ – scudi 1,20
Per la mettitura di numero 4 cancani con il gesso a detta porta – scudi 0,20
Per l'aggetto delle spallette er arco di mattoni stuccati di detta porta di vano palmi 4 e 8 ¾ in faccia tt.e 2 – scudi 1,20
Per la mettitura della soglia a detta longa palmi 4 ½ – scudi 0,15

Andito acanto a detta cucina
Per la riempitura di calcinaccio di detto andito et del piano della scala inanzi alla porta della cucina longhi insieme palmi 39 ¾ larghi reg.to palmi 10 ½ alti palmi 1 tirato su dalle grotte alto canne 10 – scudi 2 |fol. 134v|

1610

Mattonato ordinario del andito longo palmi 33 largo palmi 11 ½ – canne 3,79
Mattonato simile del piano della scala longo palmi 6 ¾ largo palmi 9 – canne 0,61
Per la cortellata di mattoni che fa soglia alla porta ch'entra nella loggia longa palmi 5 – scudi 0,28
Per haver rotto il muro a detto piano per sturar il condotto che porta l'acqua alla conserva e remurato longo palmi 2 alto palmi 6 – scudi 0,40
Colla ricciatura spicconatura della volta del camerino incontro alla porta della cucina longo palmi 11 largo palmi 4 ½ – canne 1,47
Colla riccitura per 4 faccie in detto longhe assieme palmi 31 alte reg.to palmi 9 ½ – canne 2,95
Mattonato ordinario in detto longo palmi 11 largo palmi 4 ½ – canne 0,49

Camera sotto tetto acanto alla sala dove era la burbura
Muro di 2 porte remurate in detta camera quante insieme palmi 60 – canne 0,60
Muro d'un pezzo che fa sedino in detta longo palmi 11 alto palmi 3 – canne 0,33
Mattonato sopra a detto longo palmi 9 largo palmi 2 ¾ – canne 0,25
Per la muratura di numero 7 busci in detta – scudi 0,17
Muro d'una finestrella remurata nel branco della scala incontro a detta camera quanto palmi 12 – canne 0,12

Appartamento del signor Ottaviano [Zuccari]
Astrico d'un pezzo fatto nella camera acanto alla sala sotto tetto quanto palmi 56 – canne 0,56
Muro d'un pezzo fatto sotto a detto astrico quanto palmi 17 – canne 0,17

Scala che cala dalla cucina al pian nobile
Per haver fatto numero 7 scalini al primo branco di scala acanto a detta cucina di mattoni in piano longhi assieme palmi 64 larghi palmi 1 ¼ alti palmi 5/6 – scudi 2,30
Colla ricciatura spicconatura della volta della scala che seguita longa sino al pian nobile palmi 42 ¼ larga palmi 9 – canne 11,40

Colla ricciatura per le faccie di detta longhe insieme sino al'arco palmi 71 alte palmi 17 ½ – canne 18,63
Per palmi 22 ½ di dado fatto di drosso di calci a detta scala – scudi 0,45
Colla ricciatura di 4 lunette a detta quante assieme canne 2 palmi 28 – canne 2,28
Colla ricciatura in una faccia sopra adetto arco longo palmi 4 alto palmi 10 reg.to – canne 1,35
Colla ricciatura per due faccie sotto a detto arco longhi assieme palmi 16 ½ alti palmi 11 – canne 2,71
Per palmi numero 190 di piombature di pilastri e dati fatti per dette scale – scudi 1,90
Colla ricciatura che crescie per il giro della nichia al repiano di detta scala quante palmi 21 – canne 0,26
Per la muratura di numero 24 busci a detta – scudi 0,60 |fol. 135r|
Mattonato de 2 repiani a detto quanto insieme canne 1 palmi 03 – canne 1,03
Mattonato de 2 piani della nichia e dello sfondato quanto insieme palmi 16 – canne 0,16
Colla nella faccia di numero 19 scalini a detta scala longhi assieme palmi 169 alti ¾ – canne 1,22

Sala grande al pian nobile
Colla ricciatura spicconatura della volta di detto longa palmi 51 ¼ larga palmi 31 ¾ se ne difalca per il quadro palmi 24 – canne 37,47
Colla ricciatura di 4 sondini longhi l'uno reg.ti palmi 14 alti regualiato palmi 8 – canne 6,72
Colla ricciatura per 4 faccie di detta longhe insieme palmi 166 alte sino sotto alla cornice palmi 18 ½ – canne 46,06

1610

Mattonato tagliato et rotato in detta longo palmi 51 ¼ largo palmi 31 ¾ – canne 16,27
Astrico sotto detto longo palmi 51 ¼ largo 31 ¾ – canne –
Mattonato simile di numero 5 piani quanti insieme palmi 86 – canne 0,86
Astrico sotto detto quanto palmi 86 – canne –
Per la mettitura d'una finestra de peperino liscia che guarda verso strada Gregoriana di vano palmi 5 alta palmi 10 con sua soglia larga palmi 1 ½ – scudi 1
Per la tagliatura del muro fatto acanto alla porta che va da detta nel pollaro longa palmi 2 alta palmi 9 grosso p. 3 ½ – scudi 0,30
Muro d'un pezzo de volta fatto inanzi a detta porta quanto palmi 22 – canne 0,22
Per la mettitura de numero 20 cancani da nudo con il gesso alle finestre di detta sala monta con la levatura delli vecchi – scudi 1,20
Muro d'una spalletta fatta per restrignere il camino di detta sala longo palmi 2 ½ alto palmi 8 ½ grosso palmi 2 ¾ di tevolozze – canne 0,57
Per haver tagliato il muro del'altra spalletta per alargarlo simil misura – scudi 0,15
Per la mettitura di detto camino di peperino intaccolato di vano palmi 7 ½ e 6 in faccia palmi 1 ½ in tt.a 1 ½ – scudi 1,50
Mattonato tagliato et rotato del piano di detto quanto palmi 24 ½ – canne 0,24 ½
Muro d'un sguincio nella porta ch'entra da detta sala al pollaro quanto palmi 30 – canne 0,30
Per haver tagliato 4 scalini nel muro che salino a detto pollaro longo insieme palmi 13 alto palmi 1 con suo piano di mattonato sopra e colla in faccia – scudi 1
Mattonato ordinario in detto pollaro longo palmi 16 largo palmi 7 ½ – canne 1,20
Per l'abbozzatura e stucco del ovato con suo adornamento attorno in detta volta longa palmi 24 da una orechia a l'altra larga palmi 15 ¾ in faccia palmi 4 con una foglia un fusarolo un Pater Nostro un ovolo un guscio et un Pater Nostro d'aggetto ½ – scudi 31,51 |fol. 135v|
Per l'intaglio di numero 8 rose con 2 cartellette doppie per ciascheduna con una mascaretta in mezzo longhe l'uno palmi 2 – scudi 3,20
Per l'intaglio di numero 4 fiori nelle cantonate di detto quadro – scudi 4

Per l'intaglio di 4 altri fiori nel campo che resta dal'ovato alli stipiti del quadro con una foglia intagliata attorno a detti che requadramento – scudi 1,60
Per li 4 legami a uso di cartelle che legano detto quadro nelle 4 faccie longhi l'uno palmi 6 con una conchiglia per ciascheduna – scudi 4
Per l'aggetto e bozzatura e stucco della cimasa che fa imposta a detta volta longa palmi 4 faccie palmi 166 alte con il collarino palmi 2 d'aggetto palmi 1 1/6 con una foglia un fusarolo un ovolo et un pater nostro intagliati – scudi 44,80
Per la muratura di numero 85 busci in detta – scudi 2,12
Per la tagliatura et adirizzatura della spalletta della finestra che guarda in strada Felice acanto le camere vecchie longa palmi 3 ½ alta palmi 5 grosso 1/3 – scudi 0,20
Per haver reboccato di muro attorno al sesto delle 4 lunette di detta volta longhe l'una di vano palmi 10 – scudi 0,60
Muro di una porta remurata in detta ch'entrava nella sala fatta a cupola quanto palmi 70 – canne 0,70
Muro d'un camino remurato nella sala a cuppola quanto palmi 20 – canne 0,20
Muro fatto attorno al camino in detta sala quanto palmi 15 – canne 0,15
Muro di 2 archi delle porte delli camerini acanto a detta verso strada Gregoriana longhi assieme palmi 8 ¼ uno alte tt.e 1 grosso palmi 3 l'altro tt.e 1 per ogni verso monta con haver rapezzato li batenti di dette porte – canne 0,48
Colla ricciatura spicconatura della volta del repiano della scala inanzi alla porta della sala grande longa palmi 24 ½ larga palmi 9 – canne 6,60
Colla ricciatura spicconatura per 2 faccie di detto longhe insieme palmi 49 alte sin sotto al dato palmi 12 – canne 11,76

1610

Colla ricciatura spicconatura del dato longo palmi 4 faccie palmi 57 ½ alto palmi 1 – canne 0,57
Colla ricciatura di 4 sordini longhi l'uno palmi 9 alti palmi 2 ½ – canne 0,88
Per la piombatura di 4 pilastri longhi assieme palmi 96 – scudi 0,6
Mattonato tagliato et rotato in detto longo palmi 24 ½ largo palmi 9 – canne 2,20
Muro del'arco remurato dove è la porta che riesce nella ringhiera verso il giardino longo palmi 11 alto palmi 18 ½ grosso palmi 2 ¾ tevolozze – canne 5,59 |fol. 136r|
Colla sopra a detta per di dentro longa palmi 11 alta palmi 18 ½ – canne 2,03
Per la mettitura della porta di peperino liscio con suo mezzanino con sua soglia larga palmi 5 ½ di vano alta il tutto palmi 16 ¼ in faccia palmi 1 ¼ – scudi 1,50
Mattonato tagliato et rotato al piano di detta porta quanto palmi 17 ½ – canne 0,17 ½
Per la mettitura del lastrone di trevertino di 3 pezzi fora di detta porta longo palmi 29 largo con quello che piglia nel muro palmi 14 ½ grosso 2/3 – scudi 4,20
Per la mettitura delli 4 modelli longhi sotto a detto lastrone longhi l'uno palmi 6 con quello che piglia nel muro larghi palmi 1 ¼ grosso palmi 1 con haver rotto il muro per metterli – scudi 3,20
Per la levatura delli 4 modelli piccoli che vi erano prima et haver rotto il *** e alzati palmi 3 et murati li detti stracci – scudi 2
Per la mettitura del parapetto di ferro sopra a detto longo con le rivolte palmi 37 alto palmi 4 ½ – scudi 2,20
Per la mettitura del parapetto di ferro alla ringhiera verso strada Gregoriana longo palmi 20 alto palmi 4 ½ – scudi 1,20
Per la mettitura di numero 36 scalini di peperino della lumaca acanto detto parapetto longhi l'uno p. 4 largo reg.to palmi 1 grosso ¾ – scudi 5,40
Muro di una finestra remurata in cima a detta scala regualiato insieme con un pezzo che fa parapetto in cima a detta scala palmi 23 – canne 0,23

Per haver tagliato il muro per far tonda la detta lumaca alto dal piano della camera a terra palmi 30 di diametro largo palmi 7 grosso quello che si è tagliato regualiato ¾ – scudi 1,80
Colla ricciatura in detta larga di diametro palmi 7 alta regualiato palmi 30 – can. 3,15
Muro d'una porta remurata acanto alla ringhiera che guarda nel giardino quanto assieme palmi 57 – canne 0,57
Colla per 2 faccie a detta quanto assieme canne 1 palmi 14 – canne 1,14
Per haver rotto e fatto la porta acanto detta che entra nella camera fatto suoi sguinci e incollata – scudi 0,80
Per la mettitura delli conci di peperino a detto piano simil a l'altri – scudi 0,80
Per haver rotto il muro et fatto il camino in detta camera con havervi messo il camino di peperino modinato di vano palmi 5 ½ et 5 in faccia palmi 1 ¼ – scudi 1,20
Mattonato tagliato et arrotato in detto camino quanto palmi 11 – canne 0,11
Colla in faccia et attorno a detto camino quanto insieme palmi 52 – canne 0,52 |fol. 136v|
Muro che tramezza l'andito a detto piano e fa la camera acanto alla ringhiera verso il giardino longo palmi 10 ½ alto palmi 14 ½ grosso palmi 2 1/3 di tevolozze fa – canne 3,54
Colla sopra a detto per 2 faccie quanto insieme canne 2 – canne 2
Per la mettitura della porta di peperino piana con suo mezzanino sopra soglio stipiti traversa et architrave alta il tutto palmi 13 ½ larga palmi 4 ½ in faccia palmi 1 – scudi 1,40
Per haver tagliato la canna del camino nella camera acanto la sala verso strada Felice alta palmi 18 ½ larga palmi 3 ½ reg.to murato et incollato dentro e fora – scudi 3,70
Per la mettitura del camino di trevertino a detto scorniciato di vano palmi 4 ½ e 4 ¼ in faccia palmi 1 – scudi 0,80

1610

Mattonato tagliato del piano di detto quanto palmi 6 – canne 0,6
Muro remurato sopra a detta canna longo reg.to palmi 4 ¾ alto palmi 10 ½ grosso teste 1 – canne 0,49

Scala lumaca verso strada Felice
Per la tagliatura del muro per adirizzare il pozzo di detta lumaca alto palmi 63 ½ largo di diametro palmi 7 – scudi 3,81
Muro di molti stracci remurati in detta quanti assieme canne 2 – canne 2
Colla ricciatura in detta alta palmi 63 ½ di diametro larga palmi 7 – canne 20,95
Per la mettitura di numero 67 scalini di peperino a detta longhi l'uno con quello che entra nel muro palmi 3 ¾ larghi nel maggior aggetto palmi 2 alti ¾ – scudi 10,05
Per haver rotto il muro et fatto 3 finestrini che danno lume a detta lumaca – scudi 0,50
Muro d'una spalletta e arco fatto alla porta che entra da detta lumaca alli mezzanini piccoli verso il giardino quanti insieme palmi 20 – canne 0,20
Colla sopra a detto per 2 faccie quanto palmi 40 – canne 0,40
Per la mettitura della soglia di peperino a detta longa palmi 3 ½ – scudi 0,15
Per haver tagliato il muro nel fianco della volta di detta che fa il scalino per entravi longo palmi 3 largo palmi 3 grosso palmi 1 – scudi 0,08
Mattonato ordinario in detto longo assieme palmi 24 ¼ largo palmi 8 ½ – canne 2,06
Muro della facciata che fa detto mezzanino verso il giardino longo palmi 11 alto palmi 19 grosso tt.e 1 – canne 2,14
Muro d'una tt.a che rivolta a detto quanto palmi 10 – canne 0,10
Colla per 6 faccie in detto longhi insieme palmi 85 alte palmi 12 ½ regualiato – canne 10,62
|fol. 137r| Per haver rotto il muro e fatto il necessario in detto alto palmi 9 e murato – scudi 0,90
Muro murato della nichia di detto quanto palmi 18 – canne 0,18
Per la muratura della tavola del necessario – scudi 0,05
Muro d'un pezzo fatto nel tramezzo di detto quanto palmi 60 – canne 0,60

Per la levatura e mettitura di numero 4 cancani con il gesso – scudi 0,20
Per la mettitura di 2 altri cancani alla porta ch'entra in detto simili a l'altri – scudi 0,10

Loggia grande verso il giardino
Tetto sopra a detta loggia longa con la grossezza delli muri palmi 81 ¼ con muri gronda e pendenza palmi 32 ¼ – canne 26,20
Tetto di 2 pezzi sopra alle lumache longhi assieme palmi 17 ½ larghi palmi 2 ½ – canne 0,43
Per il costo e mettitura di numero 6 paradossi sotto detto longhi l'uno palmi 28 – scudi 34,80
Per 3 camini sopra a detto alti assieme palmi 12 – scudi 3,24
Muro di 4 pilastri nella facciata verso il giardino longhi assieme palmi 13 alti palmi 8 ¼ grosso palmi 3 ¾ tevolozze – canne 4,01
Muro rialzato sopra alle 2 lumache in detta facciata quanto assieme palmi 90 – canne 0,90
Muro di 4 mezzi pilastri a dette lumache longhi assieme palmi 8 alti palmi 8 ¼ grosso palmi 3 ¼ tevolozze – canne 1,48
Muro d'un pezzo della facciata rincontro che divide detta loggia dalle camere longo 44 ¼ alto palmi 23 ¾ grosso 2 tevolozze se ne difalca per un pezzo vecchio longo palmi 32 alto palmi 6 ½ grosso palmi 2 di pietra resta – canne 16,06
Muro d'un altro pezzo che seg.to in detta facciata verso strada Gregoriana quanto canne 2,56 – canne 2,56
Per l'aggetto della porta in detta facciata longa assieme palmi 28 in faccia teste 2 – scudi 0,84
Per haver tagliato il muro per metter le 2 canne di piombo che pigliano l'acqua di detto tetto e va alle conserve alte assieme palmi 12 murate – scudi 0,60

1610

Per haver rialzato un camino sopra al tetto acanto detta verso strada Felice alto palmi 5 – scudi 1,20
Per haver tirato su il calcinaccio dalle grotte in strada et di lì portato sotto alla detta loggia et poi tirato su per spianarla e riempire li fianchi di detta longa palmi 76 ¼ larga regualiata 22 ¾ alta 1 ¾ fa canne *** palmi *** tirato su all'altezza di canna 15 – scudi 6,60
Astrico sopra a detto longo palmi 76 ¼ largo reg.to palmi 22 ¾ – canne 17,34 ½
Muro delli 2 parapetti fatti alle porte delle lumache quanto assieme palmi 24 – canne 0,24
Mattonato di 5 piani alli parapetti delle finestrone di detta quanto insieme palmi 36 – canne 0,36
Per la muratura di numero 22 busci in detta – scudi 0,55 ½
Per la modinatura di numero 42 palombelli a detto senza piumacciolo sotto – scudi 0,60 |fol. 137v|
Per il costo e mettitura di numero 5 pezzi d'arcarecci messi per sostentare il tetto e fanno architrave a detti fenestroni longhi assieme palmi 60 – scudi 2,50
Per haver refatto la terza volta il camino acanto a detta loggia con numero 5 guglie e 5 dindaroli alti il tutto palmi 7 – scudi 2,10
Mattonato di pianelle nella camera verso strada Felice acanto detta loggia longo palmi 31 ½ largo palmi 25 ½ – canne 8,03
Muro d'una porta remurata in detta quanta palmi 28 – canne 0,28
Per la mettitura di 2 cancani con il gesso alla porta che entra in detta – scudi 0,10
Mattonato di 2 scalini quanto palmi 12 – canne 0,12
Per haver rotto il muro et fatto una finestrella che guarda in detta loggia di palmi 3 e 3 grosso il muro palmi 2 di pietra – scudi 0,40
Per la muratura di 2 busci in detta – scudi 0,05
Per haver rotto il muro et messa la canna di piombo che piglia l'acqua del tetto verso strada Felice e vien giù per le scale longo palmi 10 e murata – scudi 0,40

Galleria sotto detta Loggia
Colla nella facciata verso strada Gregoriana longa palmi 12 alta palmi 12 – canne 1,44
Per la muratura di numero 60 busci in detta – scudi 1,50
Mattonato ordinario in detta longo palmi 51 largo palmi 22 – canne 11,22
Mattonato di 6 piani di finestre quanto assieme palmi 66 – canne 0,66
Per la riempitura di calcinaccio sotto detto mattonato longo palmi 51 largo palmi 22 alto palmi 1 tirato la robba dalli grottoni alto canne 12 – scudi 3,64
Mattonato di 2 piani di finestre a detta quanto insieme palmi 10 – canne 0,18
Per la mettitura di cancani con il gesso alla porta che entra da detta alla camera – scudi 0,10

Loggietta verso il giardino al pian terreno
Muro del'arco remurato dove è la porta che riesci da detta nel giardino longo palmi 11 alo sino alla prima cimasa di dentro palmi 13 ¼ grosso palmi 2 ½ di tevolozze – canne 3,64
Per l'aggetto della cimasetta rustica verso il giardino sopra a detto muro longo palmi 7 alto ¾ di grosso ½ – scudi 0,18
Muro sopra detta longo palmi 11 alto palmi 5 ¼ grosso palmi 1 ¼ tevolozze e mattoni – canne 0,71
Per l'aggetto e stuccatura della cimasa di dentro che recorre con la cornice delli pilastri longa palmi 9 ¾ alta palmi 1 d'aggetto ¾ – scudi 1,35
Per la mettitura della porta di peperino intavolata a detta di vano palmi 5 ½ e palmi 11 in faccia palmi 1 ¼ – scudi 1
Per la mettitura della soglia di trevertino a detta longa palmi 8 ½ larga palmi 1 ½ grosso ¾ – scudi 0,35

1610

Per la mettitura del ovato di peperino sopra a detta porta di vano palmi 4 e 5 in faccia ¾ – scudi 1
|fol. 138r|
Per l'aggetto della cimasetta sopra a detta longa palmi 11 alta palmi ½ d'aggetto palmi ½ rustica – scudi 0,27
Mattonato tagliato et rotato al piano di detta porta quanto palmi 10 – canne 0,10
Muro delle 2 finestrelle remurate de qua e de la a detta porta quanto insieme palmi 56 – canne 0,56
Per la mettitura delle 2 soglie di peperino sopra a detto muro longa l'una palmi 3 ½ – scudi 0,30
Spicconatura et abbozzatura di calcie di tutta la detta loggietta longa palmi 14 faccie con li resalti delli pilastri palmi 95 ½ alta palmi 16 ½ – scudi 3,93
Colla di stucco lustra con il sapone in detta longhe insieme per 4 faccie con li risalti palmi 95 ½ alte dal'architrave sino al zoccolo palmi 12 ½ canne 11 palmi 93 – scudi 17,51
Colla simile del zoccolo longo per 4 faccie palmi 92 alto con la rivolta palmi 4 ½ – scudi 5,58
Per l'abbozzatura e stucco delle 6 conchiglie nelle nicchie di detta longhe l'una palmi 3 ½ alte palmi 1 ¾ – scudi 9
Colla simile di più per il giro di dette nichie longhe assieme palmi 10 ½ alte palmi 6 ¾ – scudi 0,96
Per l'aggetto del dado che fa imposta a dette nichie longhe assieme palmi 39 alte p. ½ – scudi 1,20
Muro delli 2 piedestalletti delli 2 busti alla porta che va nel giardino quanto palmi 5 – canne 0,05
Per l'abbozzatura e stucco della cimasetta di detti d'una gola intagliata con suo pianetto longhi assieme palmi 10 alti 1/3 – scudi 1
Colla simile in detti piedestalletti quanto assieme palmi 7 – scudi 0,10
Per l'abbozzatura e stucco delle 2 cimase sotto a detti longhe insieme palmi 8 alte palmi 1 ½ con suo frescio e collarino con una gola, ovolo, Pater Nostro, intagliati – scudi 1,60

Per l'abbozzatura e stucco del'ornamento attorno al'ovato sopra alla porta di vano palmi 5 ½ e 4 ¼ alti palmi ½ d'aggetto ¼ con una gola – scudi 1,20
Per haver fatto li busci nel muro et messo li 3 ferri che tengono la vetriata sopra a detto ovato – scudi 0,20
Colla di stucco nel sott'arco dove è detta vetriata longa distesa palmi 15 larga palmi 1 – scudi 0,40
Per haver repolito e stuccato la cornice vecchia sopra alli pilastri di detta loggietta longa con quella del'andito palmi 139 alta tutta p. 2 ½ – scudi 2,58
Per numero 366 di piombature in detta – scudi 3,66
Per haver fatto l'aggetto de calcie alle 4 sguinci delle finestre di detta longhe assieme palmi 40 larghe palmi 1 d'aggetto 1 ½ – scudi 0,15
Per la mettitura delli 2 scalini di trevertino che calano dalla porta di detta loggietta al giardino longhi insieme palmi 59 ½ larghi palmi 1 alti palmi 1 – scudi 1,67
Mattonato rotato con acqua del piano tra detti scalini longo palmi 13 ¼ largo palmi 2 ¼ – canne 0,29 ½
|fol. 138v|
Muro rialzato sopra alle 2 vaschette di qua et di la a detta [loggietta] longhe insieme palmi 16 ½ alte reg.to palmi ¾ grosso palmi ½ di tevolozze – canne 0,12
Per la muratura delli conci ovati sopra a dette vasche longhi insieme palmi 16 ½ larghi palmi 1 – scudi 0,50
Per la muratura e mettitura delli conci di peperino delle boche delle 2 conserve acanto dette di vano l'una palmi 3 ¼ e 3 ¼ in faccia ¾ – scudi 1

1610

Mattonato di 2 pezzi sopra a dette bocche quanto palmi 12 – canne 0,12
Per la mettitura di dette conserve et haver levata la breccia dalle purgatore – scudi 1,60
Per la mettitura delli 3 scalini di peperino che salleno al stazzo alto in faccia al giardino longhi l'uno palmi 4 ½ – scudi 0,60
Mattonato ordinario del piano del muro acanto detti scalini longo palmi 23 ½ largo palmi 2 – canne 0,47
Muro d'una porta remurata in detto stazzo quanto palmi 40 – canne 0,40

Gallinaro acanto detto
Muro di detto gallinaro longo per 2 faccie palmi 21 ¼ alto palmi 10 ½ con il fondamento grosso tt.e 1 – canne 2,22
Tetti sopra a detto longhi palmi 15 larghi con la gronda palmi 8 ¼ – canne 1,24
Astrico in detto longo palmi 13 ¾ largo palmi 6 ½ – canne 0,88

Camera acanto alla lumaca verso la strada Felice
Per haver tagliato il muro et revoltato un sguincio della porta di detta camera alta palmi 5 ¾ – scudi 0,25
Per haver tagliato l'aggetto di mattoni che facevano spallette a detta porta longhi insieme palmi 20 – scudi 0,05
Per haver levato la soglia et 2 pezzi di stipiti di peperino a detta porta alti insieme palmi 14 – scudi 0,10
Per la levatura di 2 cancani che erano nel muro vecchio – scudi 0,03
Muro fatto da una banda per restregniere la detta porta come è oggi longo palmi 3 alto palmi 13 ½ grosso palmi 3 di tevolozze – canne 1,20
Muro del'altra spalletta incontro longo palmi ½ alto palmi 9 ½ grosso palmi 3 tevolozze – canne 0,13

Muro del'arco sopra a detta porta longo regualiato palmi 5 ¾ alto palmi 3 ½ grosso palmi 3 tevolozze – canne 0,40
Colla per 2 faccie sopra a detto muro longo insieme regualiato palmi 15 alto palmi 14 ¾ – canne 2,21
Per la mettitura della porta di peperino con sua soglia di vano palmi 9 e 4 ½ – scudi 0,95
Mattonato tagliato al piano di detta porta dentro e fora longo palmi 6 ½ largo palmi 3 ½ – canne 0,13
Per la mettitua del'altra porta simile incontro detta – scudi 0,95
|fol. 139r|
Mattonato tagliato del pian di detta porta quanto palmi 13 – canne 0,13
Muro ricresciuto nel tramezzo longo palmi 18 ½ alto palmi 16 ¾ grosso teste 1 – canne 3,09 ½
Colla sopra a detto muro longo palmi 18 ½ alto palmi 16 ¾ – canne 3,09 ½
Per haver levato un camino di trevertino nel camerino acanto a detto tramezzo di vano palmi 4 ½ e 4 ½ – scudi 0,20
Muro di detto camino longo palmi 7 alto palmi 6 ½ grosso muro canne 0,45
Colla sopra a detto longo palmi 7 alto palmi 6 ¾ – canne 0,47
Per la mettitura di un altra porta incontro a detta che entra nella sala simile al'altra – scudi 0,95
Per haver tagliato il muro et alargato li sguinci da tutte le due bande alte insieme palmi 18 larghe palmi ½ – scudi 0,50
Colla nelli sguinci et arco di detta porta longa palmi 6 alta palmi 9 ¾ – canne 0,60
Mattonato tagliato et rotato del piano di detta porta quanto palmi 11 – canne 0,11
Per la levatura e mettitura di 2 scalini di peperino alla finestra di detta camera longhi insieme palmi 11 – scudi 0,40

1610

Muro d'un arco fatto sotto a detti scalini longo con l'imposte palmi 7 alto tt.e 2 grosso teste 2 canne 0,30
Mattonato tagliato et rotato a detti scalini quanto palmi 10 – canne 0,10
Per haver stuccato tutti li busci di detta camera quante una di muro – scudi 0,30
Muro di una porta remurata in detta quanta palmi 24 – canne 0,24
Colla sopra a detta quanta palm 24 – canne 0,24

Camera dipinta verso strada Felice
Per haver remurato un armario in detta longo palmi 6 ¼ largo palmi 4 ½ grosso tt.e 1 monta con sua colla sopra – scudi 0,76
Ricciatura spicconatura e colla intorno a detta stanzia longhe insieme per 3 faccie palmi 52 alte reg.to palmi ½ – canne 0,78
Per haver remurato tutti li busci et fatto altri rapezzi di colla in detta – scudi 0,40

Camera incontro detta verso strada Gregoriana
Per haver remurato una porta in detta camera alta palmi 8 ½ alta palmi 4 grosso tt.e 1 – canne 0,78
Colla di due bande sopra a detto longhe insieme palmi 9 alta palmi 10 – canne 0,98
Colla di un pezzo acanto detta longo palmi 12 alto palmi 3 ½ reg.to – canne 0,42
Per la mett.ra del scalino di peperino alla finestra di detta camera longo palmi 7 largo palmi 1 ½ grosso ¾ murato con un pezzetto di mattonato quanto palmi 6 – scudi 0,55
Colla di numero 6 pezzi in detta camera quanto insieme palmi 40 – canne 0,40
|fol. 139v|
Per haver rotto il muro et messo la porta di peperino piano che escie da detta camera in strada Gregoriana di vano palmi 8 lago palmi 3 in faccia palmi 1 e murata e fatto li sguinci e incollata – scudi 1,40

Per la mettitura della soglia a detta longa palmi 5 ½ – scudi 0,15
Per la mettitura e muratura di 2 scalini di peperino a detta porta longhi assieme palmi 9 ½ larghi palmi 1 ½ alti 1 – scudi 0,40

Entrata del signor Marcantonio Toscanella verso strada Felice
Muro del mattonato de mattoni in cortello di detta entrata longo palmi 32 ¾ largo palmi 15 ¼ se ne difalca per li 4 resalti delli pilastri quanto insieme p. 5 ½ resta – canne 4,93 ½
Per haver tagliato l'astrico per abbassare il detto mattonato longo palmi 3 ¾ largo palmi 15 ¼ alto palmi 1 – scudi 0,75
Muro del mattonato simile del piano della porta quanto palmi 30 ½ – canne 0,30
Per l'abbassatura del'astrico sotto a detto simile a l'altro – scudi 0,05
Per la mettitura del concio di trevertino alla finestra di cantina a detta porta longhe insieme palmi 11 ½ monta con la mettitura della ferrata – scudi 0,55
Per haver tagliato il muro per dar' maggior sguincio a detta finestra longo palmi 5 alto palmi 9 grosso 1 – scudi 0,08
Per la mettitura di una guida di trevertino acanto alla porta che cala alla grotta longa palmi 11 larga palmi 1 ¼ – scudi 0,40
Mattonato tagliato et rotato inanzi a detta porta longo palmi 10 ¾ largo palmi 10 ½ – canne 1,12
Astrico sotto detto longo palmi 10 ¾ largo palmi 10 ½ – canne –
Per la mettitura di 2 cancani grossi con il gesso a detta porta – scudi 0,20
Per la mettitura d'un scalino di peperino alla porta incontro a detto mattonato longo palmi 7 ½ – scudi 0,20

1610

Scala che sale al pian nobile acanto detto
Per la mettitura e muratura di numero 31 scalini di peperino a tutti dui li branchi di detta scala longhi l'uno palmi 9 ½ larghi palmi 2 alti ¾ – scudi 9,30
Colla di piu rapezzi di detta scala e pilastri nel entrata quanto assieme canne 1 palmi 50 – canne 1,50
Mattonato tagliato e rotato delli 2 repiani di detta quanto insieme canne 1 palmi 28 – canne 1,58
Per la mettitura e muratura delli 2 cavalcatori a piedi a detta scala longhi l'uno palmi 3 alti palmi 1 ¾ grosso palmi 2 ½ – scudi 0,60
Muro di una finestra remurata nella lumaca verso strada Felice con il parapetto in cima a detta quanta assieme palmi 75 – canne 0,65
Colla sopra a detto quanta canne 1 – canne 1
|fol. 140r|
Lavori fatti nella stalla
Murro della selciata in detta longa palmi 21 ½ larga palmi 16 ½ – canne 3,59
Astrico sotto alla magniatura longa palmi 21 larga palmi 3 – canne 0,63
Per la muratura del legnio della magniatora murata da 2 bande con 2 colonne sotto – scudi 0,40
Per la muratura di 2 altre colonne incontro a dette – scudi 0,20
Muro di una porta remurata acanto a detta magniatora quanto palmi 32 – canne 0,32
Per la mettitura delli conci piani con sue ferrate alle finestre di cantina acanto al'entrata di vano l'una palmi 4 ½ e 4 – scudi 1,40

Lavori fatti nel'entrata verso la Santissima Ternità
Colla ricciatura spicconatura del ingresso di detta entrata longo palmi 34 ¼ largo palmi 20 – canne 20,53
Colla ricciatura per 4 faccie di detto ingresso longhe insieme palmi 108 ½ alte 17 ½ – canne 28,47

Colla ricciatura di 4 sordini a detta volta quanto insieme – canne 1
Mattonato rotato con acqua in detto longo palmi 34 ½ largo palmi 20 – canne 6,85
Mattonato del piano della porta quanto palmi 12 – canne 0,12
Per haver rotto e fatto 2 porticelle in detto una va in cantina et l'altra entra nelle camere verso strada Gregoriana di vano l'una palmi 4 e 8 ¾ con sue spallette e arco – scudi 2,40
Per la muratura di numero 40 busci in detto ingresso e andito – scudi 1
Per palmi 100 di piombature per adirizzare l'aggetto del quadro et del sesto della volta – scudi 1
Per la riempitura di muro sotto alle lunette di detta volta longhe insieme palmi 25 – scudi 0,20
Per aver fatto 2 scalini di mattoni in piano alla finestra che guarda in strada Felice longhi insieme palmi 13 – scudi 0,50
Per haver fatto numero 6 scalini di mattoni in piano che calano in cantina in detto verso strada Felice longhi insieme palmi 24 larghi palmi 1 ¼ – scudi 1,50
Per la mettitura di 4 cancani con il gesso a detta porta – scudi 0,20

Camera acanto detto verso strada Gregoriana
Muro di una porta remurata in detta quanta palmi 36 – canne 0,36
Colla sopra a detta quanta palmi 36 – canne 0,36
Muro della volta del sciag.re quanto palmi 22 – canne 0,22
Muro di una spalletta di detto sciag.re quanta palmi 33 – canne 0,33
|fol. 140v|
Colla ricciatura spicconatura sotto alla volta di detto sciagatore quanto palmi 33 – canne 0,33
Colla per 2 faccie della detta spalletta et arco di detto quanto assieme palmi 60 – canne 0,60
Per la mettitura di 3 tavole a detto – scudi 0,15
Mattonato del piano del sciag.re quanto palmi 12 – canne 0,12
Per l'aggetto a detto piano longo palmi 11 – scudi 0,33
Per haver rotto il muro e fatto il buscio e messo li canali che portono l'acqua di detto sciag. re in strada grosso il muro palmi 3 ½ – scudi 0,30
Mattonato ordinario del scalino della finestra di detta quanto palmi 11 – canne 0,11
Colla attorno a detto scalino quanta palmi 12 – canne 0,12
Per haver levato et remurato il camino di detta di peperino et sguinciato di vano palmi 4 ¾ e 5 ¼ – scudi 0,80
Per l'aggetto del dado attorno a detto longo palmi 7 incollato – scudi 0,25
Per il muro della cappa di detto camino quanta palmi 12 – scudi 0,12
Colla sopra a detta quanta palmi 12 – canne 0,12

1610

Andito acanto al'introne
Muro di 2 porte remurate in detto dove era il solaretto quanto assieme p. 50 – canne 0,50
Colla sopra a dette porte da 1 banda [gestrichen: 2 bande] quanto assieme palmi 50 – canne 0,50
Per la levatura di detto solaretto lon. p. 11 lar. p. 9 con haver murato numero 12 busci delli travicelli di detto – scudi 0,40

Camera acanto detto verso strada Gregoriana
Muro della porta remurata che divide detta camera da quella delli servitori del signor Marcantonio [Toscanella] quanta palmi 32 – canne 0,32
Colla in detta per 2 faccie quanta assieme palmi 64 – canne 0,64
Muro di una porta remurata nella facciata incontro che calava in cantina quanto palmi 36 – canne 0,36
Colla in detta per 2 faccie quanto insieme con un altro pezzo acanto canne 1 palmi 23 – 1,23

Per haver rotto e fatto la porta che escie in strada Gregoriana alta palmi 8 ½ larga palmi 4 con suoi archi e spalletti incollata con un mezzanino alto palmi 1 – scudi 2,20
Per l'aggetto di detta con recinto palmi 28 ½ – scudi 0,80
Per la mettitura della soglia longa palmi 6 ½ – scudi 0,15
Per la mettitura di 4 cancani et averli levati da un altro loco – scudi 0,20
|fol. 141r|
Muro di 2 scalini a detta longhi assieme palmi 11 con un altro pezzo di muro acanto insieme palmi 31 – canne 0,31
Mattonato del piano di detto quanto palmi 13 – canne 0,13
Muro della volta del sciag.re quanto palmi 30 – canne 0,30
Colla sotto detta quanta palmi 45 – canne 0,45
Mattonato sopra a detto quanto palmi 15 – canne 0,15
Mattonato di 2 pezzi acanto quanto palmi 24 – canne 0,24
Colla di un pezzo acanto a detto quanto palmi 52 – canne 0,52
Per la mettitura di 4 cancani alla porta che divide una camera da l'altra – scudi 0,20
Per haver alzato detta porta et rapezzato di colla le spallette – scudi 0,60
Colla di un pezzetto acanto detta quanta palmi 5 – canne 0,05

Mezzanini sopra a dette stanzie
Per haver rotto e fatto una porticella in detto mezzanino alta palmi 7 ¾ larga palmi 3 grosso palmi 1 – scudi 1,20
Muro di una porta remurata acanto detta quanta palmi 28 – canne 0,28
1610
Colla di due bande a detta quanta palmi 56 – canne 0,56
Per la mettitura di 4 cancani con il gesso a detta – scudi 0,20

Andito acanto al'entrone
Mattonato rotato con acqua longo palmi 24 ½ largo palmi 8 ¾ – canne 2,14
Colla ricciatura spicconatura di un pezzo di volta in detto longo palmi 24 ½ largo palmi 8 ¾ – canne 6,42
Colla ricciatura spicconatura per 3 faccie in detto longhe insieme palmi 57 ¾ alte palmi 20 – canne 23,10
Per la mettitura di 4 cancani grossi alla porta di detto entrone – scudi 0,40
Muro della porta remurata che divide detto andito da quello del signor Marcantonio [Toscanella] longo palmi 7 ¾ alto palmi 13 ¼ grosso tt.e 1 – canne 1,05
Colla in detto per 2 faccie quanta canne 2 palmi 04 – canne 2,04

Camera delli servitori del signor Marcantonio [Toscanella]
Muro di una porta remurata che divide detta camera dal curritore del signor Marcantonio quanto palmi 32 – canne 0,32
Per haver rotto il muro et alargato la porta al curritore acanto detta che cala alle grotte con haver fatto li batenti et haver messo la soglia e architrave de trevertino longo palmi 7 ½ con quello che entra nel muro – scudi 1,20
Colla sopra a detta porta quanta pami 15 – canne 0,15
Per la mettitura di 4 cancani con il gesso a detta – scudi 0,20
|fol. 141v|
Per la mettitura della ferrata acanto di vano palmi 4 et 3 ¼ – scudi 0,25
Per haver alungati numero 7 scalini ¾ per ciascheduno della scala che cala da detta – scudi 0,35
Muro sotto detta scala longo palmi 6 alto reg.to palmi 4 ½ grosso tt.e 2 – canne 0,54
Muro del parapetto sopra a detto quanto palmi 20 – canne 0,20

Colla per 2 faccie sopra a detta quanto palmi 41 – canne 0,40
Colla incontro a detta et sotto alla volta quanta assieme palmi 50 – canne 0,50
Per la mettitura di numero 9 ferri a l'arco che guarda in detta scala longhi assieme palmi 22 – scudi 0,30
Muro di un pezzo sopra a detto quanto palmi 10 – canne 0,10
Colla sopra detto quanto – canne 0,10
Per il muro della cappa del camino della cucina a piedi a detta scala longa palmi 15 ½ alta palmi 5 ¾ con sua colla et la mettitura di 4 ferri per suo mantenimento – scudi 1,10

Lavori nelle grotte dov'è il pozzo del condotto
Muro d'un pezzo incontro a l'andito longo palmi 8 ¼ alto con il fondamento palmi 19 ½ grosso palmi 3 – canne 2,41
Muro del'altro pezzo che rivolta e fa il curritore longo palmi 21 alto palmi 15 ¾ grosso palmi 2 ½ pietra – canne 4,12
Muro del'altra facciata incontro longo palmi 18 ¼ alto palmi 15 ¾ grosso palmi 2 ½ di pietra – canne 3,58
Muro della volta di detto curritore longo palmi 18 ¼ largo palmi 6 grosso palmi 2 di pietra voltata sul'armatura – canne 3,27
Muro d'un altro pezzo che rivolta verso il portone longo palmi 6 alto palmi 15 ¾ grosso palmi 2 ½ di pietra – canne 1,18
Terra cavata et tirata su la piazza per riempire la slamatura fatta longa palmi 21 larga palmi 15 alta reg.to p. 18 tirata su alta palmi 5 – scudi 3,34
1610
Muro d'un arco in detto pozzo quanto palmi 25 – canne 0,25
Muro del parapetto sopra a detto quanto palmi 44 – canne 0,42
Muro di una vasca acanto a detto longo per 2 faccie palmi 11 alto con il fondamento palmi 5 grosso tt.e 2 – canne 1,10
Muro del massiccio in detta quanto palmi 23 – canne 0,22
Astrico in detta quanto palmi 23 – canne 0,22
Colla per 4 faccie in detta longhe palmi 20 alte palmi 3 ½ – canne 0,70
Per la muratura del condotto che porta l'acqua in detta vasca la *** dal detto pozzo alla vasca palmi 17 – scudi 0,55
|fol. 142r|
Per la mettitura del vaso di peperino acanto alla bocca di detto pozzo di palmi 2 e 2 – scudi 0,40
Muro di una porta remurata che risponde nella cantina del signor Ottaviano quanta palmi 75 – canne 0,75
Muro d'un pezzo fatto in detta acanto detta porta longo palmi 15 alta palmi 13 ¼ grosso teste 1 – canne 1,99
Per haver riempito con la terra che si è tirata su la piazza la slamata fatta in detta longa palmi 15 larga palmi 9 alta palmi 18 – scudi 1,24
Per haver pontellato un massiccio in detta con un pontello longo palmi 15 – scudi 0,20

Camera dove abita il giardiniere
Muro del'arco remurato dove oggi e la finestra che guarda la piazza dell'illustrissimo signor cardinale Montelbere longo palmi 12 ¼ alto palmi 16 ¼ grosso palmi 2 ½ di pietra e tevolozze se ne difalca il parapetto vecchio et altro quanto assieme canne 1 resta canne 2,22
Colla di 2 pezzi nelli sguinci di detto quanto assieme palmi 90 – canne 2,90
Colla sopra a una porta quanta palmi 33 – canne 0,33
Muro d'una finestra remurata incontro a detta quanta palmi 20 – canne 0,20
Ricciatura di piu pezzi in detta stanzia quanto assieme canne – palmi 80 – canne 0,80

Lavori fatti nella facciata verso la Ternità che si guastorno
Per l'aggetto della cornice fatta in cima a detta dove andava il frontespitio longa palmi 16 alta palmi 4 ½ di aggetto palmi 1 ¼ – scudi 2,26
Muro fatto sopra a l'arco del finestrone longo palmi 14 ½ alto palmi 3 ¼ grosso palmi 2 ½ tevolozze – canne 1,25
Per il muro et aggetto di una cartella in detta facciata longa palmi 7 ½ alta reg.to palmi 3 grosso tt.e 2 – scudi 1,80

[andere Handschrift]
Sommario
Sommano tutti li muri di pietra canne settantaquattro et palmi vinticinque che a giulii ventisei e mezo la canna montano – scudi 196,76
Sommano li muri di tevolozze canne doicentoventi et palmi ottantadoi che a giulii ventitre la canna montano – scudi 507,90
Sommano le colle canne settecento cinquantaquattro et palmi cinquantatre che a baiocchi trenta la canna montano – scudi 226,35 |fol. 142v|
Sommano li mattonati tagliati canne quarantaquattro et palmi settantanove che a giulii trentasette la canna compresovi l'astrico sotto montano – scudi 165,72
Sommano li mattonati ordinarii canne ottantotto et palmi sessantanove che a giulii quattordici la canna montano – scudi 124,16
Sommano li astrichi ordinarii canne trentuna et palmi settantotto che a giulii otto la canna montano – scudi 25,42
1610
Sommano li tetti canne cento trentadoi et palmi settantotto che a giulii trentanove a canna montano – scudi 517,84
Sommano tutte le partite tirati fuori à denari scudi seicento vinti et baiocchi vintitrè – scudi 620,23

Somma in tutto e per tutto scudi doi milia tre cento ottantaquattro et baiocchi trentotto –

scudi 2 384,38

Io Hieronimo Rainaldi mano propria«

|fol. 143–145 vakat|

[1] »Quattro« im Original in arabischen Ziffern geschrieben. [2] Es folgt Wortwiederholung »di detta«.

1610/IV 14. JULI 1610

Marcantonio Toscanella und Ottaviano Zuccari lassen die *calculi* vom 13. Juli 1610 (1610/III) auf dem Kapitol bei dem »iudice palatino« Giovanni Prospero Torrigiani ratifizieren.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 73, fol. 149r–150v/175r.

1610/V 14. SEPTEMBER 1610

Ottaviano und Girolamo Zuccari verfügen eine Prokura für Cinzio Clementi, damit dieser in ihrem Namen Vermietungen durchführen kann.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 82, fol. 109r–v.

1611

1611/I 5. SEPTEMBER 1611

Nachdem Marcantonio Toscanella einen Kutscher mit dem Degen verletzt hat, lassen die römischen Justizbehörden sein Haus inventarisieren. Es ist indes nicht sicher zu bestimmen, ob es sich um den ehemaligen Palazzo Zuccari oder ein anderes Haus handelt. Nach Aussage des Inventares waren die Räume mit Ledertapeten und mit auffällig vielen Venus-Darstellungen ausgestattet.

ASR, Tribunale Criminale del Governatore, Atti di cancelleria, vol. 231, fasc. 3, fol. 30–33.
In Auszügen publiziert bei Cavazzini 2008, S. 88f. und 162, Nr. 15.

1612

1612/I 16. JANUAR 1612

Ottaviano Zuccari wird zum Governatore von Bertinoro ernannt.

ASV, Segr. Brev. Reg. 475, fol. 311/314.

Beigefügt ist ein Brief des Giovanni Battista Zazzara an den Brevensekretär Cobellucci vom 4. Januar 1612; darin wird vermerkt: »La Santità di N. S.re ha destinato il Sig.r Ottaviano Zuccaro al Governo di Bertinoro.«

ASV, Segr. Brev. Reg. 475, fol. 312–313.

1612/II 23. FEBURAR 1612

Unweit von Bertinoro verfügen die Brüder Ottaviano und Girolamo Zuccari bei dem Notar Ottavio Stella in Cervia eine Prokura für ihren Schwager, Cinzio Clementi, der so am 12. März 1612 (1612/III) einen Kredit auf die beiden Getreidespeicher auf der Westseite der Via Gregoriana erheben kann. In der Prokura wird erwähnt, daß der Kardinal Montelbaro den an die »granari« grenzenden Teil des Palazzo Gabrielli bewohnt.

Abschrift in ASR, Notai AC, vol. 4403, fol. 95.

1612/III 12. UND 13. MÄRZ 1612

Entsprechend der Prokura vom 23. Februar 1612 (1612/II) erhebt Cinzio Clementi einen Kredit (*census*) auf die beiden Getreidespeicher auf der Westseite der Via Gregoriana; den *census* erwirbt der Geschäftsmann Tommaso Serra, der schon am 13. März 1608 mit Clementi kooperiert hatte (1608/I). Am 13. März 1612 genehmigt Carlo Gabrielli den Vorgang in seinem Haus bei der Trinità dei Monti.

ASR, Notai AC, vol. 4403, fol. 92–93 und 105–106 (12. März)
sowie fol. 106v–107r (13. März); angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok XVI–XVIII.

1612/IV 3. APRIL 1612

Ottaviano Zuccari verfügt bei dem Notar Cipriano Mainardo in Bertinoro eine Prokura für Cinzio Clementi, damit dieser einen Kredit (*census*) aufnehmen kann, mit dem ein Teil der Mitgift für Isabella beglichen werden soll (siehe 1612/III).

ASR, Notai AC, vol. 4404, fol. 261r–v/310r–v.

1612/V 12. MAI 1612

Als Prokurator des in Bertinoro lebenden Ottaviano Zuccari und des Girolamo Zuccari (1612/II) erhebt Cinzio Clementi einen *census* in Höhe von 300 Scudi auf das kleine Haus im rückwär-

tigen Teil des Grundstücks (die zukünftige ›Casa dei Preti‹) und auf die beiden Getreidespeicher in der Via Gregoriana. Das Haus mietet Fausto Alicorni für jährlich 36 Scudi. Den *census* erwirbt Tommaso Serra. Am 19. Mai 1612 bestätigt Carlo Gabrielli die Transaktion.

ASR, Notai AC, vol. 4404, fol. 258r–260v/311r–312r.

1612/VI 19. MAI 1612

Cinzio Clementi bestätigt den Empfang der 300 Scudi, die eine Teilzahlung der Mitgift Isabellas sind.

ASR, Notai AC, vol. 4404, fol. 387r–v.

1612/VII 6. JULI 1612

Isabella Zuccari und Cinzio Clementi verfügen in ihrem Haus im Rione Campo Marzo eine Prokura für Brunoro Brunori aus Corinaldo.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 84, fol. 4r–v; angezeigt bei Civelli/Galanti 1997, S. 88, Anm. 75.

Am selben Tag erwirbt Lucida Toscanella in Clementis Haus einen *census* in Höhe von 1000 Scudi. Das Geld ist Teil der Mitgift für Isabella Zuccari, weshalb auf den Vertrag zur Ehe mit Cinzio Clementi vom Juni 1599 (1599/I) verwiesen wird. Ferner wird der Nachbar Giovanni Vaccarini, »guardarobba« von Clemens VIII., erwähnt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 84, fol. 5r–8r; angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. XX.

Ebenfalls am 6. Juli 1612 bestätigt der Prokurator Brunori die Zahlung von 1000 Scudi an Clementi.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 84, fol. 8v/13r–14r.

1613

1613/I 31. OKTOBER 1613

Cinzio Clementi erhebt mit der Zustimmung von Ottaviano und Girolamo Zuccari einen *census* über 1000 Scudi auf seine Besitzung Acquaviva bei Castro Nerula, den er an Tommaso Serra verkauft.

ASR, Notai AC, vol. 4937, fol. 1352–1357.

1613/II 31. OKTOBER 1613

Der durch seinen Prokurator Flaminio de' Rossi vertretene Ottaviano Zuccari vermietet die ihm verbliebene Wohnung im Palazzo Zuccari für eine Jahresmiete von 90 Scudi an den Römer Dario Scaevola: »Domum positam Romae in Monte Pincio angulum faciens plateam S.me Trinitatis dicti montis«. Nach Aussage des Vertrages hatte Ottaviano die Wohnung zuvor an die Familie Paletti, vermutlich Verwandte des Juristen Baldassare Paletti, vermietet.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 92, fol. 474r–v.

Da Scaevola nur wenige Wochen in dem Haus wohnte, bevor es am 14. Januar 1614 an Marcantonio Toscanella verkauft wurde (1614/I), zahlte er effektiv nur 22,50 Scudi.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 587r.

1613/III 6. NOVEMBER 1613

An diesem Tag soll in Sant'Angelo in Vado die Eröffnung von Federicos Testaments durch Ottaviano Zuccari erfolgt sein. Der Notar Girolamo Argoagni (Schreibvarianten »Argocenio« und »Argonario«) soll den Vorgang protokolliert haben. Der Akt der Testamentseröffnung ist indes weder in den erhaltenen Akten Argoagnis (ASP, Notarile di Sant'Angelo in Vado, Nr. 45, vol. 5) noch in denen des Scipione Lauri registriert. Der Sachverhalt kann deshalb nicht verifiziert werden.

Als Datum der Testamentseröffnung werden in anderen Quellen auch der 13. November 1613 (1613/IV) oder der 6. November 1615 (1615/V) genannt.

Die nachstehende Abschrift folgt ASASL, vol. 165ter, fol. 14v.

»Et ego Scipio Lauris Publicus Apostolica Auctoritatem et Imperiali notarius et iudex ordinarius presentis omnibus interfui eaque rogatus scribere scripsi presentibus testibus fideliter copiavi et in hanc publicam formam redigere hac presenti die 6 9bris 1613 de licentia illustrissimi et excellentissimi domini Marii Macerutii inoceriensis praetoris presenti in actis inveni sub rogitu quondam Hieronimi Argonarij in ipsius fidem etc. loco + signum mei Scipionis Lauri.«

1613/IV 13. NOVEMBER 1613

Angebliches Datum der Eröffnung von Federico Zuccaris Testaments nach Aussage der »Facti« von 1652, S. 8 (1652/I).

1613/V 1. DEZEMBER 1613

Ottaviano und Girolamo Zuccari erstellen ein Inventar der aus dem Erbe des Vaters Federico resultierenden Schulden, das sie am 2. Dezember 1613 bei dem Notar Sante Florido hinterlegen. Der Vorgang ist angezeigt in einer Randnotiz zur adictio hereditatis vom 26. August 1609 (1609/XIII).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 37, vol. 77, fol. 559/580 (fol. 558r: »consignatio« vom 2. Dezember); angezeigt bei Cerasoli 1909, Dok. XIV.

|fol. 559r|

»Inventarium |fol. 559v|

Debiti dell'heredità del signor Federico Zuccaro sino al presente giorno primo dicembre 1613

In prima vi sono di debito scudi millecinquecento per la dote della signora Francesca Genga, sua moglie, dovuta alli figlioli qual fu di scudi mille cinquecento – scudi 1500

E più la dote della signora Isabella, figlia di detto signor Federico, pagata da gli heredi come appare per gli atti del Saraceni sotto il dì 18 di dicembre 1609, et per gli atti del Ricci, notaro Capitolino a Campo Marzo, del mese di luglio 1612 et per gli atti del Mosca A.C. del mese di prile 1612 qual fu di scudi dui mila cento quaranta – scudi 2,140

E più per il funerale di detto signor Federico fatto in Ancona e Roma – scudi 300

E più detto signor Federico fu trovato debitore di maestro Antonio Mandelli falegname di scudi 34 e baiocchi 50 dico – scudi 34,50

E più del Carabelli per residuo di calce di – scudi 95

E più di Ambrogio Primolo furnaciaro di – scudi 55

E più per salario di Ginevra sua serva – scudi 90

E più fu trovato debitore del mercante del Moro di – scudi 21

E più della Compagnia di Santa Maria di Acumine di Rimini per caparra d'un quadro che non potè fare di – scudi 25
E più della Compagnia del Santissimo Nome di Dio di San Marini per caparra d'un alro quadro che non potè fare – scudi 20
E più fu trovato debitore d'un censo di scudi 50 con mastro Marcantonio Lotti, qual hoggi si paga à mastro Andrea Castrucci e Lorenzo Scopetta come appare per gli atti del Boccamazzi, notario de' maestri di strada alli Scrofa, sotto il dì 7 marzo 1603, il qual instrumento fu reprodotto all'offitio del Betti, notario dell'AC, sotto il dì 19 di maggio 1604 come appare nella filza degli instrumenti diversi – scudi 50
E più per frutti di cinque anni di detto censo – scudi 20
E più si sono pagati da gli heredi per frutti di dui anni e mezzo della dote della signora Isabella, lor sorella, decorsi dal saldo fatto sotto li 18 di dicembre 1609 per gli atti del Saraceno, notario a Santa Maria in Via, sino a che fu finito di essere sodisfatta della dote – scudi 227,50
E più frutti d'un censo che hanno detti heredi col signor Tommaso Serra di scudi 300, quali servirno per pagare una rata della dote della signora Isabella come appare per gli atti del Mosca A.C. del mese di aprile 1612 a ragione di 7 per cento – scudi 33,50
E più per frutti di un anno e mezzo d'un altro censo col signor Marcantonio Toscanella qual fu di scudi mille e servì per finir di sodisfare la dote della signora Isabella come appare per gli atti del Ricci sotto il mese di ********* – scudi 105
E più per canoni decorsi sino al presente giorno primo dicembre 1613 et pagati da Octaviano Zuccaro – scudi 287,76
|fol. 580r| E più fu trovato il signor Federico debitore di mastro Nicolò Ventura di scudi 180, che prese a censo da detto Ventura sotto li 9 aprile 1603 o li in circa per gli atti del Ferracuto AC – scudi 180

1613

E più per frutti decorsi di detto censo et altri denari dovuti dal detto signor Federico a detto Nicolò[1] – scudi 50
E più per frutti decorsi pagati e da pagarsi al detto Nicolò doppo il saldo di detto censo – scudi 38
E più fu trovato debitore del signor Tommaso Serra di scudi ducento per una compagnia d'offitio fatta con S.S. sotto li 15 d'aprile delli 1608 al Catalone, qual hoggi è cassa – scudi 200
E più per frutti di 4 semestri di detta compagnia – scudi 48
E più per gli heredi di detto signor Federico furno neccessitati pigliar a compagnia d'offitio del signor Pietro Bruno per pagar diversi debiti sotto li 27 settembre 1611 per pagare alcuni creditori del signor Federico che instavano, come appare per gli atti del Mosca, notario di monsignor Vicario qaul è pagata – scudi 50
E più per frutti di un semestre di detta compagnia – scudi 3
E più furno necessitati pigliar a compagnia di offitio scudi ducento dal signor Marco Antonio Toscanella per pagare altri debiti hereditarii, come appare per gli atti del Ricci in Campo Marzo, del mese di gennaro 1612, qual è pagata – scudi 200
E più per frutti di un semestre di detta compagnia – scudi 12
E più per frutti d'un censo di scudi 600 quali servino per estinguere dette compagnie d'offitio, qual censo fu creato col signor Tommaso Serra, come appare per gli atti del Mosca A.C., sotto li X di marzo 1612 – scudi 600
E più detti heredi pagarno al signor Carlo Gabrielli per laudemio di detto censo – scudi 12
E più per far cassare dette compagnie – scudi 4,50
E più hanno speso in resarcire la casa – scudi 150
E più per estintione del canone a 3 ½ per cento importando il canone scudi 52 – scudi 1500
E più per sensalaria della vendita delle[2] case di detto signor Federico – scudi ****.«

[1] Danach gestrichen »come appare per gli atti del Ricci di agosto 1610«. [2] Danach gestrichen »dette«.

[die Gesamtsumme der Schulden belief sich auf über 8000 Scudi (8098,76 bei Civelli/Galanti 1997, S. 85; hier 8021,76, macht Differenz von 77 Scudi). 8000 Scudi betrug 1614 der Kaufpreis des Palastes – ohne die *censi*. Die Zuccari verdienten am Verkauf des Elternhauses also nichts.]

1613/V-bis

Eine stark veränderte Version des am 1. Dezember 1613 erstellten Inventars der Schulden Zuccaris (1613/V) ist abgedruckt in einem 1655 publizierten *Summarium* des Rota-Prozesses. Es handelt sich offenbar um eine Subkalkulation, die erst während des Prozesses am Tribunal der Rota, also nach 1633, erstellt wurde. Zu den Schulden wurden nun auch die Kosten hinzu gerechnet, die bei der Renovierung des Wohntrakts im Casino angefallen waren, den Ottaviano Zuccari für sich reserviert hatte. Die Angaben basieren auf den originalen Baurechungen (1610/III); sie sind indes ungenau. Abweichungen bestehen auch im Hinblick auf das Inventar der Schulden vom 1. Dezember 1613, etwa beim Betrag der Anzahlung, *caparra*, für ein nicht ausgeführtes Gemälde Federico Zuccaris (25 Scudi statt 20 Scudi).

ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 79v.

Mit mißverständlichen Angaben angezeigt bei Körte 1935, S. 84f., Nr. 21.

»Inventario de' debiti dell'heredità del Sig. Federico Zuccaro
In prima etc.
E più fu trovato debitore della Compagnia di S. Maria in Acumine di Rimini per caparra di un quadro che non pote fare scudi 25
E più della Compagnia del Sant. Nome d'Iddio di S. Marini per caparra d'un altro quadro che non pote fare scudi 25 [sic]
E più per il funerale di detto Sig. Federico fatto in Ancona & in Roma scudi 300.
Spese fatte l'anno 1609 e 1610 nella parte della casa del q. Federico Zuccari riservatasi dal q. Ottaviano e Gerolamo Zuccari nella locatione fatta al Sig. Marc. Antonio Toscanella l'anno 1609 inserte nell'istrumento del saldo fatto à di 3 luglio 1610.
Per tetti e colmarecci per coprire detta parte di casa scudi 167
Per muri di pietra scudi 87,40
Per muri di tavolozza 396,95
Per colle alli muri e volte 71,60
Per mattonati ordinari 37,80
Per mattonati tagliati 121,20
Per astrichi 25,28
Per porte, e finestre di pietra, e lor fattura 42,75
Per soffitti, solari, porte, fenestre, impannate e legnam per il tetto e lor fattura 390,75
Per due catene di ferro poste per sostenere le muraglie, ferramenti di porte, e finestre e altro 91,99
Per partite poste à denari 187,75
Somma in tutto scudi 1580,47«

1613/VI 6. DEZEMBER 1613

Ottaviano und Girolamo Zuccari billigen den Verkauf des *census*, den Tommaso Serra am 31. Oktober 1613 von Cinzio Clementi erwarb (1613/II). Serras Sohn Francesco wird den *census* am 6. März 1627 an Marcantonio Toscanella abtreten (1627/I).

ASR, Notai AC, vol. 4937, fol. 1372r.

1613/VII 7. DEZEMBER 1613

Gemäß dem Ehevertrag vom 20. September 1599 (1599/III) zahlen Ottaviano und Girolamo Zuccari den Restbetrag von 1300 Scudi zur Mitgift ihrer Schwester Isabella von insgesamt 2000 Scudi [sic] an Cinzio Clementi. Eine Randnotiz besagt, daß 1000 Scudi von Lucida Toscanella stammen (siehe 1612/VII) und weitere 300 Scudi von Tommaso Serra (siehe 1612/V).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 3, vol. 92, fol. 810r–v.

1613/VIII 13. DEZEMBER 1613

Der Jesuit Orazio Zuccari tritt vom Erbe des Vaters Federico zurück. Die Erklärung wird im Collegio Romano in Gegenwart von Ottaviano und Girolamo Zuccari abgegeben.

ASR, Notai AC, vol. 4602, fol. 581r, Civelli/Galanti 1997, S. 82.

1613/IX 23. DEZEMBER 1613

Taufe des Carlo di Ottaviano Zuccari in Bertinoro.
Kopie aus dem Taufregister von Santa Caterina (siehe 1631/I).

1614

1614/I 14. JANUAR 1614

Ottaviano Zuccari verkauft den Palast des Vaters Federico an Marcantonio Toscanella.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 87, fol. 52r–59v.
Angezeigt bei Civelli/Galanti 1997, S. 82 und 88, Anm. 65 (dort ungenaue Angaben).

|fol. 52r|
»Venditio domus pro illustrissimo domino Marco Antonio Toscanella
Die XIIII mensis ianuarii 1614
Cum alias (ut partes infrascriptas asseruerunt) magnificus et excellens dominus Octavianus Zuccarus urbinas civisque romanus, iuris utriusque doctor, bonae memoriae Federici celeberrimi pictoris filius, nomine suo, et magnifici domini Hieronimi, sui fratris germani, locaverit illustrissimo domino Marco Antonio Toscanellae patritio romano domum a dicto quondam domino Federico constructam, sed non dum in totum perfectam, positam Rome in regione Columne in Monte Pincio, iuxta a duobus lateribus vias publicas, Gregorianam et Felicem respective nuncupatas, ante plateam ecclesiae Sanctissimae Trinitatis et alias fines, cum horto seu viridario, sala, cameris, lodiis, ingressibus et regressibus tam per dictas vias Gregorianam et Felicem quam subtus Montem Pincium, una cum situ, habitatione seu stantii in dicto Monte Pincio e conspectu dictae domus et prope palatium illustrissimi domini Caroli Gabriellii in quo nunc habitabat illustrissimus dominus cardinalis Montelberus existens et denique cum omnibus et singulis membris pertinentiis et adiacentiis tam dicta domus inter dictas vias, quam fabricae et situs predicti e conspectu dictae domus subtus viam Gregorianam, hoc est sinistrorsum eundo ad dictam ecclesiam Sanctissimae Trinitatis, reservato tamen dictis dominis de Zuccariis primo appartamento dictae domus quod habet ingressum per dictam plateam dictae ecclesiae Sanctissimae Trinitatis, exceptisque et reservatis duobus granariis contiguis dicto palatio dicti illustrissimis domini Caroli [Gabrielli], et quadam domuncula iuxta dictam domum et secus viam Felicem pro annua pensione scutorum centum, et cum pacto quod dictus illustrissimus Marcus Antonius teneretur perficere dictam domum et appartamentum et faceret omnes sumptus et expensas de suo proprio iuxta desi-

gnationem domini Hieronimi Rainaldi architecti Populi Romani communiter assumpti et cum obligatione per dictum dominum Octavianum erga dictum dominum Marcum Antonium facta de solvendo illi omne id et quicquid dictus dominus Marcus Antonius in dictis melioramentis et fabricis exposuisset et cum aliis etiam pactis, capitulis, et conditionibus latius expressis in instrumento locationis huiusmodi rogato per quondam dominum Angelum Olivarium connotarium die XI augusti 1609 seu etc. ad quod si opus erit pro veritate et pro brevi facti narratione relatio habeatur.

Cumque denimque dictus illustrissimus Marcus Antonius dictam domum perfecerit, et quam plures sumptus et expensas iuxta designationem dicti architecti et cum scientia dicti domini Octaviani subministraverit et factis inter eos rationibus et calculis super huiusmodi sumptibus et expensis compensum fuerit illos et illas ascendere ad summam scutorum trium millium trecentorum septuaginta et bononenorum trigintaquinque [3370,35 scudi] iuxta relationem et declarationem dicti architecti, et ita inter dictum Marcum Antonium dictumque dictum Octavianum suo et dicti domini Hieronimi nomine fuerit solidatum |fol. 52v| per aliud instrumentum per eumdem notarium rogatum die 13 aprilis 1610 seu etc. ad quod pariter relatio ut supra habeatur.

Cumque iam dum dictus execcellentissimus dominus Octavianus, cum dicto eius fratre et familia, ab Urbe recescerit et ad civitatem Urbini suam suorumque predecessorum patriam remeaverit domicilumque transtulerit eaque propter tam dictam domum quae est in dictas vias Gregorianam et Felicem in duobus seu pluribus appartamentis consistens cum horto et cum domuncula contigua, et cum remissa curris aliisque suis membris sub proprietate heredum quondam domini Blasii Stefanonii, et sub annuo perpetuo canone scutorum quatraginta quatuor baiochorum 51 monetae, quam presentem situm et granaria cum stantiis et fabbrica a dicto quondam domino Federico copti et copta et fere a temporum iniuria consumptis et consumpta existens, et inter dictam viam Gregorianam et radices dicti Montis Pincii et iuxta bona dicti illustrissimi domini Caroli, et sub annuo perpetuo canone scutorum septem baiochorum 78, cum omnibus iuribus et pertinentiis vendere et alienare proposuerit, eo magis quia hereditas dicti eorum patris est aere alieno gravata, et valde expediat dictis dominis Octaviano et Hyeronimo se a dicto aere alieno propter gravia interusuria et alia presenti aeris alieni incommoda eximere, et liberare, factaque exactissma diligentia, etiam per proxenetas neminem invenerit qui dicta bona emere voluerit, potissimus quia dicta domus valde distat a curiis et mercimeniis, et alias exceptus patitur, et ob id dicti domini fratres de Zuccaris tractatum habuerint cum dicto illustrissimo domino Marco Antonio super venditione et alienatione huiusmodi. Animadversis igitur hinc inde animadversendis consideratisque considerandis reque mature discussa conclusum et stabilitum fuerit deveniendum fare ad venditam dictae domus, granariorum, situs, fabricarum, domunculae cum remissa et aliorum quorumque membrorum nil penitus dictorum dominorum de Zuccaris reservatum pro pretio in totum (exceptis tamen et posthabitis dictis sumptibus et melioramentis per dictum domum Marcum Antonium factis, quae in presenti venditione tam quam propria dicti domini Marci Antonii non venivat nec comprehenduntur) scutorum quatuor millium sexcentum viginti novem baiochorum 65 monete iuliorum X pro scuto [4629,65 scudi] ad quam venditionem dicti domini fratres devenire volentes.

Hinc est quod anno etc. in mei etc. personaliter constituti dicti magnificus et execcellentissimus dominus Octavianus Zuccarus et dictus Hyeronimus, eius frater germanus, tempore dictae factae locationis annorum decem et octo, nunc autem maior viginti et in vigesimo secundo sue aetatis anno, constitutus prout ex eius aspectu dignoscitur, et tam ipse dictus Hyeronimus quam predictus dominus Octavianus medio iuramento tactis etc. affermarunt |fol. 53r| qui simili iuramento affermantis omnia et singula supra narrata fuisse et esse vera, ratificando ipse dictus Hyeronimus ad maiorem cautelam te quatenus opus sit dictam locationem et com-

1614

putorum solidationem omniaque et singula per dictum dominum Octavianum in praemissus et circa premissa gesta et facta, de quibus plenissime se esse informatus dixit sponte etc. ex causis superius expensis ac alias omni meliori modo etc. Ita quod utile per inutile non urbetur nec et contra, tam nominibus propriis et uti filii et heredes cum benefitio legis et inventarii dicti quondam domini Federici, ut constare dixerunt de adictione apud acta domini Iosephi Frosciantis olim[1] connotarii die 26 augusti 1609 seu etc. quam etiam uti donatarii reverendus Patris Horatii Zuccari iesuitae alterius eorum fratris, prout de donatione constare dixerunt instrumento celebrato in offitio domini Iulii Olivelli AC notarii die 13 dicembris proxime praesenti seu etc. et de insinuatione donationis tam apud acta dicti domini Olivelli quam domini Angeli Iustiniani connotarii[2] die 17 eiusdem mensis, seu etc. atque etiam uti heredes bonae memoriae domina Francescae[3] della[4] Gengha eorum matris et ad effectum sibi ipsis satisfaciendi de scutis mille quinquentis monete [1500 scudi] causa dotis maternae, de qua dote et illius hypotheca constare dixerunt instrumento rogato per dominum Lelium Fidelem notarium urbinatensis die 27 Maii 1585 seu etc. et alias omni meliori modo etc. sponte etc. salvo in premissis et reservato consensu et beneplacito prenominatorum respective proprietarorum obtinens sumptibus et expensis dicti domini Marci Antonii respectu scilicet laudemii debiti causa presentis venditionis et non alias nec ultra, et si et quatenus dictus consensus accedat et interveniat et non alias etc. de quo etc. nec non salvo, et reservato eis dominio et libero regressu ad dicta bona donec dictus dominus Marcus Antonius integrum residuum modis infradicendis persolverit omniaque sibi incumbentia adimpleverit et non alias etc. de quo etc. Dictam domum in qua seu illius maiori parte dictus dominus Marcus Antonius habitat, integram si quidem, hoc est comprehenso etiam appartamento alias ipsis dominis de Zuccaris reservato et de presenti locato domino Dario Scaevolae[5], comprehensa qui etiam domuncula et remessa et quibuscumque aliis dictae domus membris inter dictas vias Gregorianam et Felicem et plateam ecclesiae Sanctissimae Trinitatis et bona domini Ioannis [Vaccari] existens |fol. 53v| cum omnibus et singulis supranominatis et aliis quibuscumque membris, pertinentiis et adiacentiis suis et cum omnibus et singulis rebus annexis et connexis ac statuis et seu lapidibus infixis et non infixis et quantum in ea et in eis est, et inter dictos suos fines continetur a centro terrae usque ad coelum nil porsus ipsis dominis venditoribus reservati, nec non […][6] granaria et fabricas coeptas confinantes cum dicta via Gregoriana, et cum dicta platea ecclesiae Sanctissimae Trinitatis et cum bonis dicti domini Caroli Gabriellii a summo usque ad imum comprehenso etiam hortulo ac ingressibus et regressibus tam per partes superiores quam inferiores una cum omnibus et singulis iuribus pertinantiis et adiacentiis universis rebusque annexis et connexis apparentibus et non apparentibus etiam sub solo latentibus a centro terre pariter usque ad coelum et quanti inter dictos fines continetur nil promis ipsis dominis de Zuccaris reservatur vendiderunt et in perpetum alienarunt similique titulo dederunt et concesserunt dicto illustrissimo[7] domino Marco Antonio Toscanellae patritio romano bonae memoriae Curtii filio presenti ementi etc. pro se suisque heredibus et successoribus quibiscumque atque etiam pro persona per eum quandocunque nominanda pro toto vel[8] pro parte prout ipsi domino Marco Antonio placuerit, talisque personae heredibus et successoribus quibuscumque et ex causa venditionis et alienationis huiusmodi cesserunt etc. omnia et singula iura etc. que etc. nullo iure ipsis dominis de Zuccaris reservatur nisi dominio et libero regressu quiusque dictus dictus dominus emptor omnia et singula per eum ut infra promissa realiter et cum effectum adimpleverit, salvisque pensionibus per ipsos dominos Zuccaros exactis scilicet respectu appartamenti anterioris et granariorum per totum mensem aprilis proxime venturi et respectu apparatmenti seu domunculae in qua habitat dominus Paulus San Quiricus per totum presentes menses ad habens etc. ponentes etc. constituentes etc. dantes licentiam etc. et donec etc. constituerunt etc.

1614

Hanc autem venditionem et alienationem fecerunt etc. ipsi dominus Octavianus et Hyeronimus de Zuccaris erga dictum dominum Marcum Antonium Toscanellam presentes et stipulantes per se etc. ac pro persona nominanda illiusque heredibus etc. ut supra dictum esse pro iam dicto pretio scutorum quatuor millium sexcentorum viginti novem baiochorum 65 (circumcriptis |fol. 54r| et exceptis dictis melioramentis sumptibus et expensis ut praemissum est per ipsum dominum Marcum Antonium factis) quod pretium dicti venditores affirmarunt fuisse et esse iustum et rationabile (maxime attentis narratis) affirmantes etiam cum iuramento tactis etc. dictos dominos fratres venditores a nomine alio tale precium invenisse et nihilhominus si plus valerent etc. totum illud plus etc. donarunt etc. donatione irrevocabili quae aliter inter vivos nullo iure nulloque causa revocans ob amorem etc. et quia sic etc. et ideo ad maiorem dicti domini Marci Antonii cautelam renunciarunt medio iuramento tactis etc. beneficio legis l.r.c. de rescindere venditione ac beneficio legis si unquam c. de revocandis donationem cum similibus statutis et novis reformationis Urbis coeterisque aliis legibus et legum auxiliis favore venditorum quemodolibet introductorum promittentes adversus hanc venditionem non venire nec se opponere ex capite lesionis enormis vel enormissimae pretextu quod materias et cementa et totum opus plus valerent, ad quod valde animadversus fuit, vel alio quocumque pretextu aut causa etiam remota et remotissima et in amore iuris clausa, quibus omnibus et singulis iterato iuramento tactis renunciarunt etc. attento maxime ut dictum est, quia dicta domus et alia bona vendita distant a corpore civitatis et a negotiis, et in similibus bonorum venditionibus non attenditur ad id quod impensum fuit sed ad id quod res vendi prout profitentes iterato iuramento non adinvenisse nec reperire potuisse maius pretium ab aliqua alia persona licet exactissimam diligentiam fecerint.

1614

In quorum quidem scutorum quatuor millium sexcentum viginti novem et baiochorum 65 deminutionem et satisfactionem dictus dominus emptor ex pacto cum dictis dominis venditoribus facto eisque ita volentibus et mandantibus, animo tam et intentione succedendi in iuribus et privilegiis, infrascriptorum creditorum et ab eis consequendi cessionem iurium prioritatis et posioritatis[9], ad effectum se validius manuttenendi et conservandi in pacifica et quieta possessione bonorum emptorum et repellendi quascumque personas contra dicta bona quomodolibet insurgentes, vel aliquod ius super |fol. 54v| eis habentes aut habere pretendentes et denique ad omnes et singulos alios effectus sibi magis proficuos et salvis etiam infra dicendis assumpsit et accollavit in se infrascriptos census et fructus decursos ac alia debita dicti quondam domini Federici videlicet.

Censum in proprietatem scutorum centum octaginta monete alias per dictus [quondam] dominum Federicum impositum ad favorem quondam dominae Cleriae Severae uxoris domini Nicolai Venturae ex instrumento rogato per dominum Rogerium Ferracutum olim A.C. notarium die 16 iunii 1603 una cum scutis vigintitribus boiocchis 87 pro fructibus usque in presentem diem decursis et non solutis ad rationem scutorum septem cum dimedio pro quolibet centenario et anno.

Alium censum scutorum quinquaginta similium in proprietate per eumdem quondam dominum Federicum impositum ad favorem quondam Marci Aurelii Lotti ex instrumento rogato per dominum Alexium Boccamatium die prima Martii 1603 seu etc. una cum scutis quindecim cum dimedio pro fructibus usque in presentem diem decursis ad rationem scutorum octo pro centennario.

Alium censum in proprietate scutorum sexcentum per ipsos dominos venditores alias impositum ad favorem domini Thomae Serrae cum fructibus ad monetam scutorum septem pro quolibet centennario et anno ex instrumento rogato in officio domini Muschae A.C. notarii die 12 martii 1612 asserentes dictos dominos venditores dictas pecunias sic ad censum accepisse ad effectum extinguendi nonnullas societates officiorum per dictum quondam dominum [Federicum] eorum genitorem contractas et in dicto instrumento census enunciatas.

Item alium censum in proprietate scutorum tercentum similium per eosdem dominos venditores impositum ad favorem eiusdem domini Thome cum fructibus pariter ad monetam scutorum septem ex instrumento in eodem officio domini Muschae rogati die 12 maii eiusdem anni pariter ad effectum solvendi partem dotis dominae Isabellae eorum germanae sororis nuptae excellentissimo domino Cinthio Clementi a dicto eorum genitore constitutae et promissae una cum scutis sexaginta pro fructibus usque in presentem diem decursis amborum dictorum censuum. |fol. 55r|

Et denique alium censum scutorum mille in proprietate per ipsos dominos venditores impositum ad favorem dominae Lucidae Toscanellae sororis germane ipsius domini emptoris ex instrumento rogato per me notarium etc. 6 iulii 1612, ad effectum si quidem satisfaciendi eidem dominio Cinthio de residuo dotis prout satisfactum fuisse dictos dominos venditores aderunt et de satisfactionem apparere ex instrumentis rogatis per me eumdem notarium et dominum Michaelem Saracenum connotarium die 7 decembris proximae praeteriti, una cum fructibus dicti census a die 23 decembris proxime praeteriti decursis et in posterum decurrendis.

Quarum censuum unus ac omne commodum et incommodum dictus dominus emptor in se ita assumpsit, ut dicti domini venditores de coetero nullum damnum sentiant, promittens et efficaciter se obligans erga dictos dominos venditores ut presentes etc. tam dictos fructus expressos quam alios fructus ab hodie in posterum et usque ad effectualem redemptionem decurrendos suis debitis terminis et temporibus per solvere dictosque dominos venditores eorumque successores ac fideiussores quoscumque in dictis censibus obligatos etc. tam respectu sortium presentium quam fructum indemnes penitus et sine damno conservare et relevare, ita quod nullum prorsus damnam sentiant. Et quoad censum dictae dominae Lucidae dictus dominus emptor promisit facere et curare quod dicta domina Lucida cum decreto iudicis et aliis solemnitatibus liberaliter a dicto censu dictos dominos venditores et fideiussores obligatos, et acceptabit in debitorem ipsum dominum emptorem infra mensem ab hodie proximum libere etc.

1614

Qui quidem census ut praefertum accollati cum fructibus pariter accollatis et usque in presentem diem decursis faciunt et constituunt summam scutorum bis mille ducentorum viginti monete et baiochorum 37 [2220,37 scudi] et ex nunc dicti domini venditores consenserunt et consentiunt quod dictus dominus emptor succedat in iuribus et privilegiis dictorum creditorum, quodque possit et valeat dictos census redimere, prout poterant dicti domini venditores et ad dictos census redimendos dictum dominum emptorem procura |fol. 55v| torem irrevocabilem et cum iuramento tactis etc. quatenus opus sit constituerunt cum facultatibus necessariis et opportunis.

Insuper dictus dominus Marcus Antonius ita pariter volentibus dictis dominis venditoribus adsumspit et acollavit in se unus solvendi alia scuta ducentorum quinquaginta novem et baiochos 29 [259,29 scudi] debita per dictum quondam dominum Federicum et respective ipsos dominos venditores infrascriptis personis: item dicto domino Carolo Gabriellis, proprietario, scuta sexdecem baiochos 86 pro canonibus decursis usque in presentem diem; item domino Bartolomeo Stefanonio, filio et heredi quondam domino Blasii Stefanonii, scuta quinquaginta tria et baiochos 23 pro canonibus usque in presentem diem decursis et non solutis; item Ambrosio Primolo, furnaciario, scuta quatrogintaquinque pro lapidibus laboretiis, vulgo mattoni nuncupatis dicto quondam Federico pro fabrica traditis; item domini Cesari Carabello seu aliis de Carabellis scuta vigintiquinque[10] debiti causa calcis eidem quondam domino Federico traditae pro residuo maioris summe; item dicto domino Carolo Gabriellis pro pensione stabuli unius semestris scuta septem et baiochos 20; item magistro Francesco Saettae, muratori, per residuo sue mercedis scuta septem; item domino Flaminio de Rubeis, procuratori et exactori ipsorum dictorum venditiorum, scuta octuaginta et a dictis dominis

venditoribus debita causa partim mercedis et partim expensarum ab ipso pro servitio dictorum dominorum venditorum factarum nempe viginti pro mercede seu recognitione, et sexaginta causa expensarum; item domino Marchionne Riccio proxenetae scuta vigintiquinque et debita causa proxeneticus presentis venditionis. Dictaque scuta ducenta quinquaginta novem et baiochos 29 dictus dominus Marcus Antonius emptor promisit dictis personis hinc licet absentibus me notario etc. infra mensem ab hodie proximum solvere et de solutione docere ad omnem dictorum dominorum venditorum requisitiones libere etc.
Alia scuta mille dictus dominus emptor solvere promisit dictis dominis venditori bus, ut supra presentibus etc., intra terminum annorum decem pariter ab hodie proxime futurorum hic Rome libere etc. |fol. 56r|.
Et interim et donec satisfacerit quia non licet retinere rem et precium promisit solvere eisdem dominis venditoribus loco pensionis et affictis scuta annua sexaginta monetae de semestri in semestre anticepate solutione hic Romae libere etc. Quae scuta mille in actu solutionis essent deponenda in Sacro Monte Pietatis[11] Urbis ad creditum dictorum dominorum venditorum cum expressa declaratione quod proveniunt ac dicto domino Marco Antonio, et quod exinde ammoveri non possint nisi ad effectum investendi hic in Urbe in emptionem tot. locorum montium non vacabilium vel bonorum stabiliorum vel censuum bene assicuratorum cum scientia et consensu dicti domini Marci Antonii vel suorum que bona stare semper debeant affecta, obnoxia et obligata pro maiori cautela dicti domini Marci Antonii et pro evictione dictorum bonorum venditorum, ita quod in eventum alicuius litis vel molestiae aut evictionis liceat dicto domino Marco Antonio suisque ultra omnia et singula remedia tam de iure quam vigore presentis instrumenti competentia se vertere et habere regressum ad dicta bona census seu loca[12] emenda illorumque possessionem etc. capere et adipisci propria auctoritatem etc. captamque et apprehensam retinere et ad illorum subhastationes et deliberationem procedere, usque ad integram satisfactionem, hoc est pro rata res vero evicta ac refectione damnorum etc. Et interim dicti domini venditores nec eorum heredes et successores possint aut valeant dicta bona stabilia, vel alia ut supra[13], vendere, alienare, dare, donare etc. alienationis vocabulo Latissime sumpto, immo ex nunc pro tunc constiturunt se dicta bona, vel alia aut supra[14], ad dictum effectum tenere et possedere salvo quod se dicti domini venditores prestiterint cautionem idoneam ad contentamentum dicti domini emptoris hic in Urbe de evictione dictorum bonorum venditorum[15] pro rata scutorum mille tunc posserit et valeant de dictis scutis mille ad eorum beneplacitum libere disponere salvis tam semper dicto domino Marco Antonio, suisque etc. omnibus et singulis aliis remediis tam de iure quam vigore presentis contractum competens, ita quod una via electa etc. et pro primo semestre hodie incoepto dictis dominis de Zuccaris receperunt |fol. 56v| in contanti a dicto domino Marco Antonio presenti etc. scuta triginta quae in tot iuliis et testonibus ad se traxerunt et de illis quietarunt per pactum.
Reliqua autem scuta mille centum etc. quadraginta et baiochos 99 pro integro complemento dictorum scutorum quatuor millium sexcentum viginti monete et baiochorum 65 dicti domini venditores nunc in mei etc. testiumque etc. presentia receperunt a dicto domino Marco Antonio manualiter et in contanti in prompta et numerata pecunia argentea[16] iuliis et testonibus per bancum scilicet Sancti Spiritus et per manus domini Camilli quondam Pauli Cini, fiorentini, proprio capsario, presentis et solventis dicto domino Marco Antonio mandantur et de propriis pecuniis dicti domini Marci Antonii, quae scuta mille centum quatraginta et baiochos 99 dicti domini venditores ad se traxerunt et totidem esse dixerunt, de que illis quietarunt per pactum etc. exceptioni etc. speique etc. ad cautelam renunciarunt etc. declarantes dictas pecunias recipere ad bonum computum dicti eorum crediti dictae dotis maternae. Et quoniam[17] in dicta summa comprehendum scuta quatuor centum quadraginta octo proveni-
entia, ut ipse dictus Marcus Antonius asseruit[18], ex precio quatuor locorum montis studii quae

1614

stabant pro fundo dotali vel verius partis dotis illustrissimae dominae Hyppolitae Steccatae, uxoris dicti domini Marci Antonii, idcirco ipse dictus Marcus Antonius supposuit et subrogavit dicta bona empta in locum dictorum quatuorum locorum montis studii et voluit quod dicta bona succedant in locum illorum cum omnibus et singulis privilegiis me notario acceptante et stipulante pro dicta domina Hippolita hinc absente.

Ex qua summa scutorum mille centum quatraginta baiochorum 99 dicti domini venditores, insolidum ut supra, promiserunt investire scuta mille in emptionem bonorum stabilium vel censuum in civitate Urbini cum scientia et consensu dicti domini emptoris suorumque et investimento docere per publica documenta ad dictum emptorem transmettenda infra sex menses ab hodie proximos libere etc. alias insolidum volverunt posse cogi tam ad precisum observantiam quam ad omnia damna etc. quae bona stabilia sive census pariter stare debeant pro maiori cautela dicti domini emptoris et pro evictione dictorum bonorum emptorum cum eisdem hypothecis facultate habendi regressum et capiendi possessionem |fol. 57r| subhastandi et consequendi ac etiam constituti et prohibitione alienandi aliisque cautelis et privilegiis superius expressis singula singulis congruere referendo.

Et ne de premissis aliquo tempore dubbitari[19] contingat dicti domini venditores, in solidum ut supra, promiserunt in instrumentis emptionum et acquisitionum bonorum stabilium vel censuum et seu in litteris patentibus montium quatenus loca montium emerentum facere expressam et specificam mentionem quod emptiones et acquisitiones fiunt de pecuniis provenentibus ex precio dictorum bonorum dicto domino Marco Antonio venditorum, et quod bona stabilia seu census seu loca montium sic emenda seu emendi sunt specialibus affecta et obligata eidem domino Marco Antonio pro evictione dictorum bonorum venditorum cum privilegiis et conditionibus in hoc instrumento expressis singula singulis etc.

1614

Accedit etiam quod si dicta bona vel census aut loca montium vendi vel redimi aut respective extingui tam voluntarie quam coacte contingeret tunc precium item non debeat reinvestire modis formis et cum conditionibus et privilegiis superius expressis singula singulis congrue referendo, quod investimentum seu investimenta toties ita reiterare et continuari debeant quoties casus evenerit et ad docendum de adimplemento ipsi domini venditores semper posse cogi et compelli voluerunt tam ex presenti contractu quam aliis omnibus viis et remediis etc.

Quibus sic semper salvis dicti domini venditores, insolidum, promiserunt omnia et singula bona, ut supra, vendita ad eos spectasse et pertinuisse, ac spectare et pertinere esseque libera etc. ab omni censu canone responsione servitute aut alio quavis onere praeterquam a dictis duobus canonibus dictis de Stefanonijs et domino Carolo Gabrieli |fol. 57v| respective debitis et a censibus supra expressis nullique fideicommissione purificato seu purificando caducitati vel devolutioni subiecta, nec alteri personae etc. vendita data, donata aut[20] aliter alienata[21] alienationis vocabulo Latissemo modo suprascripto ac denique non fuisse factum aliquem aliud contractum etc. in preiuditium dicti domini Marci Antonii et presentis venditione quam eis libere facere licuisse et licere affirmarunt, alias si ullo unquam tempore contrareos appareret, vel etiam in eventu non adimplementi aut nullitatis aut invaliditatis presentis contractum ex quocumque capite proveniens et denique in omnes et singulos alios casus etiam ex cogitatos dicti domini venditores, insolidum, teneri voluerunt erga dictum dominum emptorem, ut supra presentem, etc. de omni et quacumque dictorum bonorum evictione generali et particulari in forma iuris valida et in Urbe consueta et ad duplum etc. sive evictio sequatum in totium sive in partem in iudicio possessorio et petitorio aut coniunctem iure vel iniuria possesione avvocata vel non avvocata, et denique quoquomodo sequatur, ita ut dicti domini venditores pretextu quod evictio sequuta sit per iniuriam vel imprudentiam iudicis vel quod possessio non sit avvocata aut alio quavis pretextu nullatenus possint se excusare. Promiserunt etiam liti non inferre etc. quinimmo omnem litem etc. dicto domino

Marco Antonio vel suus etc. quomodolibet a quacumque persona etc. et in quavis tribunali et coram quocumque iudice et in quavis iudicum motam seu movendam in se ipsos suscipere etc. prosequi etc. tam in prima quam in seconda et aliis ulterioribus instantiis omnibus et singulis eorum sumptibus etc. et cum eorum procuratoribus et advocatis et sine aliqua |fol. 58r| cura et impensa dicti domini emptoris vel suorum etc. quem et quos semper in quieta et pacifica possessione et fruitione manutenere et conservare et ab omni lite et molestia eximere et liberare insolidum ut supra promiserunt. Nec non pariter promiserunt facere consentire omnes personas etc. in et super dictis bonis venditis aliquod ius habentes etc. et hec omnia et singula facere et adimplere ad omnes solam simplicem et extraiudicialem requisitionem et interpellationem etiam[22] non somlemniter in quacumque parte iudicii pro parte dicti domini emptoris vel suorum etc. factam etiam domi dimissa copia, vel in eventum absentiae ab Urbe per contradictas vel edictum publicum et sic facta ita arctet et afficiat ac si solemniter et personaliter facta foret remissa per pactum expressum dicto domino Marco Antonio suisque etc. necessitate liti solemniter intimandi, vel defensionem favendi et praesterea dicti domini venditores, in solidum, promiserunt specialiter et expresse ita quod specialitas etc. facere consentire dominam Elisabettam Murcianam, uxorem dicti domini Octaviani, cum decreto domini iudicis et solemnitatibus requisitis iuxta necessitatem et consuetudinem illarum partuum ac facere et curare ita est taliter quod dicta domina Elisabetta valde et cum effectm ne dum huiusmodi venditioni et alienatione consentet, verum etiam renunciabit omni iuri et hypothecae super dictis bonis venditis nomine et causa sue dotis et iurium dotalium vel aliter quomodolibet competere cum omnibus clausis et cautelis necessariis et opportunis publicumque instrumentum cum litteris legalis inter munitum ad dictum dominum Marcum Antonium transmettere saltem infra sex menses ab hodie proximos et deinde ad omne dicti Marci Antonii beneplacitum ita quod factum alienum promittendo et possibilia faciendo |fol. 58v| nullatenus possint se excusare, alias teneri voluerunt, et insolidum posse cogi ultra precisam observantiam ad omnia et singula damna etc. de quibus etc.

1614

Tandem dictus dominus Marcus Antonius ex una dictisque dominis de Zuccaris, ex altera asserentes fecisse computa et rationes tam super pensionibus per dictum dominum Marcum Antonium usque in presentem diem debitis quam super aliis pecuniis ad dictis dominis de Zuccaris spectare et a dicto domino Marco Antonio exactis et per eum dictis dominis de Zuccaris et seu aliis personis de eorum ordine solutum et super fructibus census dictae dominae Lucidae quos dictus dominus Marcus Antonius persolvisse asseruit usque ad iam dictam diem accollationis, et denique super omnibus debitis et creditis ac habitis et receptis, calculatisque calculandis et detractis detrahendis fecerunt inter sese invicem et vicessim mutuam et reciprocam quietentiam et liberationem quam voluerunt esse usque in presentem diem generalem et generalissimam ac specialem et specialissimam et transire ac se extendere ad hic expressa et non expressa et peritus diversa etiam per aquilianam stipulationem precedentem et acceptilationem subsequutam renunciantes medio iuramento tactis etc. beneficio erroris calculi et omne alio iuris vel facti remedio.

Finaliter conventum exsistit inter dictos partes quod si apparerent vel insurgerent aliqui alii creditores qui essent priores vel postiores vel aliquo modo possent praeferri dictis creditoribus praedictorum censuum per dictum dominum Marcum Antonium acccollatorum, tunc dictus dominus Marcus Antonius non teneatur neque cogi possit nec ab ipsis dominis venditoribus ex presenti contractu, nec a dictis creditoribus ex eorum[23] instrumentis censuum, nec alio modo ad sol|fol. 59r|vendum et satisfaciendum dictis creditoribus accollatis sed liceat recedere a dicta accollatione et satisfacere huiusmodi creditoribus prioribus et ponentem qui insurgerent et praeseferrent[24] et ab eis consequi iurium cessionem ut supra dictum est et in dictos omnes et singulos casus accollatio dictorum censuum habeatur pro nulla et infecta, salvis nihilhominus[25] dicto domino Marco Antonio omnibus et singulis aliis curiis et

remediis ei quomodolibet competere pro eius liberatione a quibuscumque molestiis tam de iure quam ex presenti contractu et ex infrascripta obligatione camerali, ita quod valeat plura remedia intentare et cumulare et una via electa etc.
Quae omnia et singula dictas partes affirmarunt fuisse et esse vera, eaque promiserunt invicem et vicissim inviolabiliter attendere et observare contraque non facere etc. aliqua nomine etc. alias ultra precisam observantiam ad quamquisque cogi possit teneri voluerunt etiam ad omnia et singula damna etc de quibus etc. quod iuramento etc. quia sic actum etc. promittentes etiam pro maiori efficacia absolutionem a iuramento non petere, nec impetrare aut impetrata uti etiam si motu proprio principis concederetur ex quavis pretextu etc. sed quisque contrafaciens vult possessione repelli a limine iudicii et ad subministrandum etiam expensas et sumptus litis rato semper manente pacto ad precisam observantiam et ad refectionem damnorum etc.
Et precibus dictis dominis de Zuccaris eorumque contemplatione ibidem presens prenominatus excellemtissimus Cinthius Clemens de Corenalto, artium et medicinae doctor, bonae memoriae Diomedi filius qui premissus omnibus et sin|fol. 59v|gulis interfuit et de eis se plenissime informatus esse dixit, qui sponte etc. omnibus etc. sciens etc. verum etc. promissionibus et obligationibus dictis dominis de Zuccaris ut praefertur factis tam de dictorum bonorum evictione generali et particulari dupli restitutione damnorumque et expensarum refectione lite non inferenda quinimmo suscipienda et defendenda favendaque consentire omnes personas etc et in specie dictam dominam Elisabettam quam de investendo dictas pecunias ut prefertur per dictos dominos de Zuccaris incontanti receptas modis et formis supra expressis, et denique pro inviolabili observatione omnium et singularum per dictos dominos de Zuccaris promissorum, singula singulis congrue referendo et nil penitus excluso uti personalis instrumento et insolidum accessit, expromisit et fideiussit se personale et insolidum favendo obligatur et constituendo erga dictum dominum Marcum Antonium ut supra presentem etc. quem dictam fideiussionem sic accendentem presentem etc. dicti domini Zuccari insolidum indemnem relevare et conservare promiserunt ita quod etc. alias ultra precisam observantiam teneri voluerunt ad omnia et singula damna etc. de quibus etc. pro quolibet etc. Dictae partes mihi noto bene cognitae sese ac bonas in forma Camera cum clausolis obligarunt etc. citra remedio appellationis consentiens relaxationi mandati executivi unica citatione sicque tactis iurarunt etc. super quibus

1614

Actum Romae in regione Campi Martii et in sala domus solitae habitationis dicti illustrissimi Cinthii presentibus illustrussimo et excellentissimo Severo Particella filio domini Iohannis Benedicti de Monteveteri nullius diocesis et magnifico domino Octavio Capogallo romano filio bonae memoriae domini Augustini testibus etc.«

[1] Mit Verweis eingefügt zwischen den Zeilen. [2] Am rechten Rand eingefügt »Connotarii« gefolgt von den gestrichenen Wörtern »Curiae Capitolinae notarii«. [3] Es folgt ein gestrichenes »d«. [4] Eingefügt zwischen den Zeilen. [5] Mit Verweis eingefügt am linken Rand »domino Dario Scaevolae«. [6] Lesung des Wortes unsicher. [7] Ergänzung am Rand. [8] Ergänzung am Rand. [9] So im Text. [10] Es folgt ein gestrichener Buchstabe. [11] Es folgt ein gestrichener Buchstabe. [12] Mit Verweis am linken Rand ergänzt »Census seu loca«. [13] Mit Verweis zwischen den Zeilen ergänzt »Vel alia ut supra«. [14] Mit Verweis zwischen den Zeilen ergänzt »Vel alia ut supra«. [15] Mit Verweis zwischen den Zeilen ergänzt »Venditorum«. [16] Es folgen zwei gestrichene Wörter. [17] Mit Verweis am linken Rand eingefügt wurde der Abschnitt von »Et quoniam bis absente«. [18] Mit Verweis am linken Rand eingefügt »Ut ipse dictus Marcus Antonius asseruit«. [19] So im Text. [20] Es folgt ein gestrichenes Wort. [21] Am linken Rand eingefügt »Alienata«. [22] Es folgen die gestrichenen Wörter »extra iudicialem vel«. [23] Es folgt ein gestrichenes Wort im Zeilenzwischenraum. [24] So im Text. [25] So im Text.

1614/II 15.–24. JANUAR 1614

Entsprechend der vertraglichen Vereinbarung vom 14. Januar 1614 (1614/I) begleicht Marcantonio Toscanella über die Bank von Santo Spirito einige der Verbindlichkeiten und Hypotheken, die auf dem Palazzo Zuccari lasteten; insgesamt knapp 250 Scudi.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 87, fol. 67r–v (am 15. Januar 25 Scudi an Melchiorre Ricci); ib., fol. 68r–v (am 15. Januar 80 Scudi an Flaminio de' Rossi); ib., fol. 121r–v (am 23. Januar 15,50 Scudi an den »aromatario« Andrea Castrucci); ib., fol. 122r–v/127r (am 23. Januar 50,30 Scudi an den »aromatario« Ottavio Stefanoni, Prokurator des Bartolomeo di Biagio Stefanoni); ib., fol. 136r–v/151r (am 24. Januar 23,37 Scudi an den Maler Nicola di Curzio Ventura); ib., fol. 157r–v und 164r (am 24. Januar 30 Scudi an Tommaso Serra); ib., fol. 160r–v (am 24. Januar 25 Scudi an Cesare Caraldi).

1614/III 29. JANUAR 1614

Marcantronio Toscanella nominiert seine Schwester Lucida als Eigentümerin der Wohnung, die Ottaviano Zuccari für sich reserviert hatte und die noch an Dario Scaevola (1613/II) vermietet ist. Zeugen sind Ottavio Capogallo und der Maler Carlo di Vittorio Simeoni aus Flandern.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 87, fol. 171r–172v/182r–v.

1614

|fol. 171r|
»[am Rand oben lnks] Nominatio
Die 29 ianuarii 1614
Illustrissimus dominus Marcus Antonius Toscanella patritius romanus bonae memoriae Curtii filius, qui sub die 14 huius emit pro se et persona seu personis numinandis a dominis Octaviano et Hieronimo de Zuccharis inter alia bona domum a quondam domino Federico Zuccharo constructam in Monte Pincio […] nominavit in dictam emptionem respecta appartamenti anterioris dictae domus […] cum membris et pertinentiis ad dictum appartamentum spectantibus […] iuxta divisionem suam et quod appartamentum alias dictis dominis |fol. 171v| de Zuccharis sibi reservaverunt et consuleverunt locare et hodie locatum reperitur domino Dario Scevola et aliis inquilinis in stantiis inferioribus, illustrissimam dominam Lucidam Toscanellam eius germanam sororem presentem etc. et in eum dictum appartamentum cum membris et pertinentiis suis transtulit cessitque ei omnia et singula iura per eum vigore dictae emptionis quomodolibet requisita […].
Hanc autem nominationem et cetera alia fecit etc. dictus illustrissimus dominus Marcus Antonius erga dictam illustrissimam dominam Lucidam, ut supra presentem, etc. pro summa scutorum duorum millium monete, iuliorum X pro scuto, in qua summa |fol. 172r| dicta domina Lucida salvis iuribus […] super dicto appartamento et ceteris bonis dicti quondam Federici ratione infrascripti census et non alias […] confusit et confuredit censum in proprietate scutorum mille similium alias per dictos de Zuccharis ad favorem ipsius dominae Lucidae constitutum et impositum, ut asseruitur ex instrumento per me etc. rogato sub die ********* et per dictum dominum Marcum Antonium in dicta emptione accollatum liberans et absolvens dicta domina Lucida prefatos de Zuccharis […] etc. alia scuta mille dictus dominus Marcus Antonius confessus fuit iam habuisse et recepisse a dicta domina Lucida presente etc. partim per banchum Sancti Spiritus et partim per banchum dominorum de Donis ex pecuniis provenetis ex nullorum locorum montium ipsius dominae Lucidae scilicet septem columnensium, trium cancellarie et unius de Viano de quibus quietavit etc. […]
Et ex causa dictae nominationis dictus dominus Marcus Antonius consensit quod dicta domina Lucida, suique inquilini pro tempore, posserit et valeant [h]aurire aquam ex puteo existens in solo[1] edificio per ipsum dominum Marcum Antonium a dictis de Zuccharis emptis posito sub proprietate illustrissimi domini Caroli Gabrielli contra vel e conspecta

dicti appartamenti promittens prestare patentiam rerum et commoditatem pro [h]auri[e]nda dicta aqua |fol. 182r|.
Et ulterius dictus dominus Marcus Antonius assumpsit et accolavit in se onus solvendi ratam conoxis respectu dicti appartamenti dominorum de Stephanonijs totius domus proprietariis dictam dominam Lucidam […].
Promisitque dictus dominus Marcus Antonius huiusmodi nominationem perpetuo ratam atque firmam habere nihilque fecisse in preiudicium presentis nominationis […].«

[1] Es folgt ein gestrichenes Wort.

1614/IV 29. JANUAR 1614

Schulderklärung des Marcantonio Toscanella gegenüber seiner Schwester Lucida, bei der er einen Kredit über 1000 Scudi aufgenommen hatte. 854 Scudi hatte Marcantonio von Bankiers erhalten. Den Restbetrag von 146 Scudi erhielt er von Lucida in Bargeld. Die *quietenza* wird wieder von dem flämischen Maler Carlo di Vittorio Simeoni bezeugt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 87, fol. 172r.

1614/V (UNDATIERT)

Im Verlauf des Jahres verkauft Ottaviano das Haus seines Vaters Federico in Sant'Angelo in Vado. Der Vorgang ist angezeigt in dem am 17. Januar 1644 erstellten *Stato dell'heredità* (1644/I).

1614/VI 13. MÄRZ 1614

Onorio Longhi begutachtet die unter Toscanella von dem Maurermeister Francesco Saetta durchgeführten Bauarbeiten. Dies erklärt ein Zeuge 1639 in einer Aussage zum Rota-Prozeß.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 22; fol. 880v–881r.

Erwähnt ist die *stima* auch in der Perizia vom 14. März 1647, die den Unterlagen zum zweiten Abschnitt des Rota-Prozesses beigefügt ist.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 290v.

Nach der erwähnten Zeugenaussage quittierte Saetta am 5. Februar 1615 den Erhalt seines Lohnes.

1614/VII 9. APRIL 1614

Marcantonio Toscanella zahlt im Palast des Herzogs von Zagarolo, Pierfrancesco Colonna, »per il laudemio della compra della casa o case« der Zuccari 172,82 Scudi an die Erben des Biagio Stefanoni, die durch ihre Tutoren Orazio del Bufalo und Agostino Maffei vertreten werden.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 87, fol. 375r–376r.

1614/VIII 14. MAI, 29. JUNI UND 6. AUGUST 1614

Ottaviano und Girolamo Zuccari erwerben für insgesamt knapp 2500 Florini Grundstücke bei Urbino aus dem Nachlaß des Tommaso Mazzochi, darunter »unum potere diversarum terrarum [...] situm in Villa Glaioli, comitatus Urbini, & vocabulo Cha.«
Der Vorgang ist erwähnt im *Summarium iurium* von 1648.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 581–582.
Siehe auch ASU, Notarile, vol. 1914 (Francesco Riccioli), fol. 353.

1614/IX 3. JULI 1614

Onorio Longhi begutachtet und schätzt die von Saetta ausgeführten Bauten über den *granari* in der Via Gregoriana auf 1722,75 Scudi. Seine *misura* ist in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 291r.

1614/X 11. DEZEMBER 1614

Ottaviano Zuccari schickt Marcantonio Toscanella aus Pesaro Kopien der Verträge vom 14. Mai, 29. Juni und 6. August 1614 (1614/VIII) zur Erwerbung von Immobilien in Urbino. Der Brief ist abgedruckt im *Summarium* von 1653.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 29v.

1615

1615/I 14. FEBRUAR 1615

Taufe des Giuseppe di Ottaviano Zuccari in Urbino. Nach lokaler Zeitrechnung fiel die Taufe in das Jahr 1614 (siehe 1631/I).

1615/II 29. JUNI 1615

Mehrere Dokumente beziehen sich auf den Bau einer *rimessa* für Kutschen, die Marcantonio Toscanella an Stelle der von Zuccari erbauten Getreidespeicher gegenüber dem Palazzo Zuccari-Toscanella errichten ließ und die schließlich Carlo Gabrielli zuerkannt wurde (1615/II–IV). Das erste ist eine anonyme *misura e stima* der Arbeiten, wonach der Bau der *rimessa* insgesamt 310,95 Scudi kostete.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 90, fol. 183r/196r.

|fol. 183r|
»A dì 29 giugno 1615
Misura e stima delli lavori che ha fatto fare di novo il signor Marcantonio Toscanella per fare la nova rimessa per servitio del molto illustre signor Carlo Gabrielli; qual rimessa viene a esser sotto al transito o vero passo per entrare in un casamento del sudetto signor Marcantonio quale Sua Signoria appigiona contiguo ad una stalla del sudetto signor Carlo che serve per un suo palazzo dove di presente vi habita il signor ambasciatore di Francia, posto sulla piazza della Santissima Trinità de Monti, e prima
Muro del mattonato in cortello in detta rimessa longo palmi 38 largo palmi 26 ½ – canne 10,7
Muro del mattonato in cortello del ripiano della porta longo palmi 13 ½ rigualiato largo palmi 3 – canne 0,40
Muro della volta sopra detta rimessa longo palmi 38 ½ largo palmi 27 – canne 15,48
Muro del mattonato in cortello sopra a detta volta longo palmi 41 largo palmi 28 fa – canne 11,48
Colla, ricciatura, spicconatura sotto a detta longhe palmi 38 ½ larghe palmi 27 – canne 31,18
Colla per 4 faccie in detta longa palmi 129 alta rig.ta palmi 158 delli palmi 12 – canne 15,48
Ricciatura, spicconatura per 3 faccie in detta longhe palmi 75 alte palmi 11 – canne 8,25
Terra di detta rimessa longa con 2 muri palmi 44 largha con un muro palmi 29 ¾ alta regualiata palmi 15 ¾ si averli che si mette la grossezza di detti muri perchè la murati a mano fa – canne 20,616

Muro della facciata dinanzi longo con una testa palmi 29 ¾ alto con fondamento palmi 22 sotto palmi 3, se ne defalca per il vano della porta largo di vano palmi 12, alto rigualiata palmi 14 resta – canne 7,29
Per la gettata per di fora a detta porta di mattoni dritti e stuccati per faccia e per testa longa steso palmi 38 in faccia palmi 1 ¾ in testa palmi 1 ¼ – scudi 1,52
Per 4 cancatani a detta porta grossi – scudi 60
Muro della facciata rincontro a detto che con una testa palmi 30 ¾ alto palmi 22 con fondamento sotto palmi 3 ¼ rigualiato – canne 10,98 |fol. 183v|
Muro della facciata che rivolta verso la rimessa del signor Carlo longo d'un pezzo palmi 22 ½ alto con fondamento palmi 20 sotto palmi 3 ½ – canne 7,87
Muro che seguita il detto longo palmi 19 alto palmi 15 ½ con fondamento sotto palmi 3 ½ fa – canne 5,15
Muro della facciata rincontro a detto longo con 2 teste palmi 44 ¾ alt. con fondamento palmi 25 sotto palmi 3 ¼ rigualiato se ne defalca per il pilastro vecchio longhezza palmi 13 altezza palmi 25 sotto ¼ resta – canne 12,88
Muro di detto pilastro quale è muro vecchio largo palmi 13 alto palmi 25 sotto palmi 3 ¼ fa per dritta conforme al solito che appartiene a detta rimessa – canne 2,64
Muro che mantiene il terreno da una banda della scala da farsi verso la stalla del signor Carlo longo palmi 70 alto con fondamento palmi 10 sotto palmi 2 ¼ rigualiato fa – canne 7,87

Ristretto

1615

Muri et mattonato in cortello insieme per canne 920 palmi 21 a giulii 25 per canna – scudi 230,52
Colle, ricciature, spicconature insieme canne 54 palmi 91 a baiocchi 30 per canna – scudi 16,47
Terra di detta rimessa canne 20 palmi 616 a giulii 30 per canna – scudi 61,848
Per la gettata della porta di detta di mattoni et li 4 cancani a detta insieme – scudi 2,12
Sommato ogni cosa insieme fanno scudi trecento diece e baiocchi novantacinque dico – scudi 310,95
Si avverte che il muro novo fatto dalla banda che è sotto alla facciata del casamento del signor Toscanella et il muro in testa a detta rimessa, sopra al quale segue il muro fatto dal Zuccaro per sostentare la terra del Monte[1], come ancora la volta che è sopra a detta rimessa, la quale serve per passo, commodità, |fol. 196r| et abbellimento al casamento di detto signor Toscanella, quali muri et volta secondo l'uso e stile non s'haveriano da mettere, se non per la metà, come ancora il mattonato in cortello sopra a detta volta, toccaria tutto assoluto a detto signor Tossanella[2] per goderlo tutto lui, et ancora la terra che si è messa della grossezza di muri per le due facciate, sopra alle quali detto signor Tossanella vi ha la comunatione dalla quale gli ne tocca la metá, et il muro che sostiene la terra della salita verso la stalla nova fatto dal signor Carlo posto canne 7 palmi 87 dice detto signor Carlo non dover esser pagato da lui in parte alcuno per esser fatto per l'obligo che tiene detto signor Toscanella si sostenere detta terra et mantenere il passo che insieme dette case montano secondo li suoi prezzi già messi scudi cento dui e baiocchi ottantacinuqe che difalcati dalli retroscritti restano in scudi duecento[3] otto baiocchi 10 dico – scudi 208,10
Et per la porta di legno con sue bandelle, catenacci, serratura et chiave, il legno scudi 17 baiocchi 40 ferragli scudi 2,92 in tutto[4] – scudi 20,32
Somma il tutto – scudi 228,42

[1] Zwischen den Zeilen eingefügt über gestrichenem Wort »Monte«. [2] So im Text.
[3] Es folgen die gestrichenen Wörter »ventisette e baiocchi sedici«. [4] Über den gestrichenen Wörtern »et ferratelle alli sportelli« wurde im Zeilenzwischenraum eingefügt der Abschnitt von »il legno bis in tutto«.

1615/III 30. JULI 1615

Marcantonio Toscanella und Carlo Gabrielli übertragen Ottavio Capogallo mit der Aufgabe, zum Bau der *rimessa* einen Schiedsspruch (*laudo*) zu fällen, der ohne Datum auf demselben Doppelblatt notiert ist.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 90, fol. 182/197.

|fol. 182r|

»In nomine Domini Amen

Io Ottavio Capogallo arbitro, arbitratore et amicabile compositore eletto et deputato dalli illustrissimi signori Carlo Gabrieli et Marco Antonio Toscanella per decidere et terminare alcune lor differenze da dirsi appresso come della elettione appare di sopra. Havendo io più volte visti li luochi della dette differenze et molte scritture mostratomi et intesi detti signori et visto et considerato quello che si doveva vedere et considerare, invocato il nome di Dio, et con puro desiderio et sincera intentione di fare cosa giusta et raggionevole, et di conservare fra detti signori l'amicitia et vicinanza, et togliere ogni materia di lite fra posteri, dico et dechiaro che la remessa da cocchio facta fare dal detto signor Marco Antonio per servitio del palazzo del detto signor Carlo sotto al Monte Pincio nel quale al presente habbita l'eccellentissimo signor ambasciatore di Francia, sia et esser debbia de detto signor Carlo et suoi heredi et successori in perpetuo; et circa il prezzo et valore di essa dechiaro che si debba stare alla misura et stima sopra di ciò fatta quale io consegnarò al notaro con il presente laudo, che ascende a scudi trecento dieci baiocchi 95, dalla qual somma ne defalco scudi quaranta per alcune pretentioni del detto signor Carlo annotate in detta stima, et in particolare per la valuta della metà delli doi muri della detta rimessa cioè di quella parte o faccia che si trova a man dritta quando s'entra in detta rimessa qual fa fondamento sotto il muro della facciata del casamento fatto novamente dal detto signor Marco Antonio dove prima era [il] granaro fatto già dal quondam Federico Zuccaro autore[1] di detto signor Marco Antonio et dell'altro muro che sta in faccia quando s'entra in detta remessa et fa fondamento a un pezzo di muro che appoggia alla cantonata del detto casamento et sostiene il terreno del detto Monte [Pincio], qual doi muri lì dechiaro debbano remanere et esser communi dalla volta della rimessa in giù con che detto signor Carlo et suoi heredi et successori in perpetuo debbano del loro et a lor spese mantenere et conservare detti doi muri in ogni caso che ruvinassero o si guastassero per qualsivoglia causa et accidente, il resto |fol. 182v| della detta rimessa con la volta et cortellata di mattoni sopra essa lo dechiaro libero del detto signor Carlo restando fermo l'obligo che detto signor Marco Antonio ha fatto di mantenere la detta volta et cortellata perpetuamente a ciò che detta rimessa[2] si possa godere et usare liberamente et commodamente; qual obligo fu fatto quando detto signor Carlo dette il consenso alla vendita del detto granaro[3] et altri stabili che fecero l'heredi del detto quondam Federico a detto signor Marco Antonio come per instrumento rogato da[l] signor Agabito Ricci notaro de Campidoglio circa doi anni sonno, et circa li muri delle sponde che tengono il terreno che fa scala o sallita per andare dal detto casamento, dechiaro restino comuni fra detti signori cioè per doi parte siano del detto signor Marco Antonio et per una parte del detto signor Carlo, et bisognando restaurarli la spesa si faccia communemente del paro.

Et perché detta rimessa si doveva barattare et permutare con un'altra remessa del detto signor Carlo che sta nella strada Gregoriana, sì come nel detto instrumento si legge, et detto signor Marco Antonio non s'è curato d'haver più detta remessa in baratto, et essendosi perciò proposto che in luoco della detta remessa detto signor Carlo se accolli et addossi il canone di scudi sette baiocchi 20 che detto signor Marco Antonio deve al detto signor Carlo, come emphioteota delli signori del Cavalieri[4], per il detto casamento et altri beni et siti che sono annessi fra detto casamento et detta strada Gregoriana. Per tanto dico et dechiaro che detto

1615

signor Carlo resti con detto peso di pagare detto annuo perpetuo canone di scudi 7 baiocchi 20 alli detti signori Cavalieri et debba obligarsi in forma Camere per se et suoi heredi et successori di pagarlo a chi va pagato a suoi debbiti tempi, et anco obligarsi di pagar qualsivoglia laudemii che andassero pagati in caso di qualsivoglia venditione o alienatione di detto casamento et casette et altri membri et pertinentie che sonno sotto la proprietà di esso signor Carlo o signori del Cavalieri tante volte quante verrà il caso, talmente che detto signor Marco Antonio et suoi heredi et successori et chi haverà causa da loro possino et voglino godere et disporre di detto casamento et casette et altre pertinentie come se fussero libere da detto canone [...].

Inoltre dico et dechiaro che detto signor Marco Antonio sia tenuto et obligato far levare il terreno che appoggia adosso il fienile del detto signor Carlo che sta quasi a mezzo monte sopra la stalla di detto signor Carlo per tanto quanto dura il detto fienile et farla sbassare a quel segno fatto da me nella colonnella di marmoro bigio murata nel cantone del detto fienile, qual segno si doverà far fare col scarpellino |fol. 197r| a ciò si possa per sempre cognoscere, et detta spianata debba esser larga fra detto muro del fienile et il monte palmi cinque et mantenerla poi in tal stato per sempre a ciò detto fienile resti meno danneggiato dall'humidità del terreno che l'appoggia o che li potessi cascare adosso per l'avvenire et in questo mi conformo con il laudo o sentenza altre volte data dal quondam Giorgio Piedi da me vista. Et finalmente dechiaro che il detto signor Marco Antonio et suoi heredi et successori in perpetuo siano tenuti far smaltire et dar l'esito all'acqua piovana che casca dalli tetti del detto suo casamento et casette nel cortile di esso signor Marco Antonio a fin che la detta acqua non penetri ne facci danno nella moderna rimessa di cocchio del detto signor Carlo che altre volte era stalla, et mantenere anco il canale alla grondara del tetto dhe piove sopra detta remessa o stalla a fin ché l'acqua debba cascare nel detto cortile del detto signor Marco Antonio et suoi heredi et successori. Et così dechiaro, sententio et laudo in questo et in ogni altro meglior modo

Io Ottavio Capogallo dechiaro, sententio et laudo come di sopra«

[1] So im Text. [2] Mit Verweis am Rand eingefügt »Che detta remessa«.
[3] Über dem gestrichenen Wort »fienile« zwischen den Zeilen eingefügt »Granaro«.
[4] Mit Verweis am Rand wurde der Abschnitt von »come« bis »Cavalieri« ergänzt.

1615

1615/IV 27. AUGUST/26. OKTOBER 1615

Marcantonio Toscanella und Carlo Gabrielli hinterlegen die Dokumente beim Notar und treffen am 26. Oktober 1615 eine Übereinkunft im Einklang mit dem Urteil Capogallos.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 90, fol. 181r–v (27. August)
sowie fol. 610r–611v und 627r–628v (26. Oktober).

1615/V 6. NOVEMBER 1615

Nach Aussage eines Dokumentes vom Herbst 1631 (1631/IV) soll an diesem Tag die Eröffnung von Federico Zuccaris Testament vom 12. Oktober 1603 (1603/VI) durch den Praetor von Sant'Angelo in Vado (»Mario Murescuri«?) erfolgt sein. Der Notar Girolamo »Argocenio« oder »Argonario« soll den Vorgang protokolliert haben, was, wie erwähnt (1613/III), nicht zu verifizieren ist.

ASASL, vol. 165ter, fol. 9r, und ASASL, vol. 32.B.1.2 (früher vol. 11), fol. 3r:

»Die sexta novembris 1615 fuit apertum supradictum testamentum per illustrissimum et excellentissimum dominum Marium Murescurium *** praetorem S. Angeli et per eundem data mihi facultas illud publicandi sub rogitu domini Hieronimi Argocenii intra sic apparet.«

1615/VI 23. DEZEMBER 1615

Nicola Ventura, Witwer und Erbe der Clelia Severi, verkauft den *census*, den Federico Zuccari am 16. Juni 1603 auf eine casa in der Via Gregoriana erhoben und an Clelia Severi verkauft hatte (1603/IV), im Bankhaus des Giovanni Rotoli an Marcantonio Toscanella.

ASR, Notai AC, vol. 4951, fol. 850r–v.

1616

1616/I 16. JANUAR 1616

Onorio Longhi begutachtet und schätzt die von Saetta ausgeführten Arbeiten an der *rimessa* in der Via Gregoriana auf 417 Scudi. Seine *misura* ist in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 291r.

1616/II 6. MÄRZ 1616

Taufe des Alessandro di Ottaviano Zuccari in Urbino. Er verstirbt im September 1649 in Urbino. Kopie aus dem Taufregister des Domes (siehe 1631/I).

1616/III 8. MÄRZ 1616

Francesco Peparelli begutachtet und schätzt die von Francesco Solari ausgeführten Stuckarbeiten im Palazzo Zuccari auf 33,53 Scudi. Seine *misura* ist in der Perizia vom 14. März 1647 (1647/I) erwähnt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 291.

1616/IV 5. APRIL 1616

Onorio Longhi begutachtet und schätzt die von Alessandro Catani ausgeführten Arbeiten am Haus Toscanella auf 61,71 Scudi. Seine *misura* ist in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 291v.

1616/V 6. APRIL 1616

Marcantonio und seine Schwester Lucida Toscanella vermieten eine Wohnung in ihrem gemeinsamen Palast in der Via Felice über einen Zeitraum von sechs Monaten für 80 Scudi an den Spanier Girolamo Camargos. Der Palast selbst ist noch an den portugiesischen Adligen Manuel de Meneses vermietet.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 99, fol. 948r–v/957r.

1616/VI 26. NOVEMBER 1616

Onorio Longhi begutachtet und schätzt erneut Arbeiten von Alessandro Catani am Haus Toscanellas auf 73,24 Scudi. Die stima ist in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 291v.

1616/VII 29. DEZEMBER 1616 (1617 À NATALE)

Marcantonio Toscanella erhält ein Privileg von Paul V. zum Betrieb einer Personenfähre über den Tiber zwischen dem Hafen von Ripetta und einer Vigna auf der Seite des Vatikans (der Tarif ist ein halber Baiocco pro Person). Zu diesem Zweck darf er eine Straße zwischen seiner Vigna und der Porta di Castel Sant'Angelo und Porta Angelica anlegen. Es ist das erste Privileg dieser Art.

ASR, Segretari RCA, vol. 1865, fol. 8.

Am 22. Juli 1618 wird das Privileg vom Dezember 1617 erneuert, weil Toscanella es nicht fristgerecht registrieren ließ.

ASR, Segretari RCA, vol. 1865 fol. 7.

Am 14. Januar 1619 gewährt ihm der Kardinal Scipione Borghese Steuerfreiheit für den Fährbetrieb; ib. fol. 9/12. In diesem Zusammenhang werden die beiden früheren Privilegien hinterlegt; ib. fol. 6/15.

Die Vigna gehörte Toscanellas Ehefrau, Ippolita Steccati, und stammte aus dem Nachlaß ihres Vaters Ludovico Steccati, den Ippolitas Mutter, Drusilla Saluberti, am 12. September 1583 für die minderjährige Tochter in Besitz nahm.

ASR, Collegio Notai Capitolini, vol. 253, fol. 86–101, hier fol. 99.

1617

1617/I 23. MAI 1617

Onorio Longhi begutachtet erneut Arbeiten von Alessandro Catani am Haus Toscanellas und schätzt diese auf 65,78 Scudi. Der Vorgang ist in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 292r.

1617/II 19. AUGUST 1617

Marcantonio Toscanella quittiert für die Mitgift seiner Frau Ippolita Steccati. Beigefügt sind der Ehevertrag vom 14. September 1602 (1602/I) und Carlo Madernos *stima* der Immobilien vom 17. November 1603.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 103, fol. 1094–1095/1116–1117.
Zu den *stime* Madernos ib., fol. 1097/1114.

1617/III 7. SEPTEMBER 1617

Giulio Strozzi pachtet von Marcantonio Toscanella auf Lebenszeit die Casetta bzw. den Palazzetto im rückwärtigen Teil des Palazzo Zuccari. Das Gebäude soll nach Plänen von Onorio Longhi renoviert und ausgebaut werden.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 104, fol. 52r–53v/64r–65r
(Abschrift in ASR, Notai AC, vol. 4432, fol. 346r–349v).

|fol. 52r|
»Die septima mensis septembris 1617
Locatio ad vitam factam per admodum illustrem dominum Marcum Antonium Toscanellam ad favorem admodum illustris domini Iulii Strozzii
Admodum illustris dominus Marcus Antonius Toscanella, filius quondam bonae memoriae domini Curtii Toscanellae, nobilis romanus, mihi notario cognitus sponte etc omnibus etc. locavit et concessit etc. admodo illustri domino Iulio Strozzio, quondam bonae memoriae

Roberti Strozzii filio, nobili fiorentino, Romanam Curiam sequenti presenti, acceptanti, acquirenti et legitime stipulanti pro se suaque vita durante tantum et non ultra unam ipsius domini Marci Antonii domum positam Romae in regione Campo Martii in via Felici, retro palatium eiusdem domini Marci Antonii una cum parte viridarii ad lineam recta respondente in viam Gregorianam iuxta ab uno latere bona ipsius domini Marci Antonii, ab alio bona reverendi domini [Ioanni] Vasconi canonici lateranensis ante et retro dictas vias publicas vel alios suos fines etc. si qui etc. ad habendum prout simili locata, et ad vitam concessa fieri solet ponensque constituens et donec constituti dans et concedens.

Hanc autem locationem et ad vitam concessionem fecit idem dominus Marcus Antonius eidem domino Iulio ut supra presenti, acceptanti, acquirenti et legitime stipulanti pro se et eius vita durante tantum ut supra incipiens a die prima mensis ianuarii 1618 proximi venturi et ut sequitur finiens usque ad mortem eiusdem domini Iulii et non ultra, et hoc ex eo quia idem dominus Iulius ex causa huiusmodi locationis, et ad vitam concessionis durante |fol. 52v| dicta eius vita tamen, et non ultra solvere et exbursare promisit[1] eidem domino Marco Antonio presenti annua scuta quadraginta monete iuliorum decem pro singulo scuto de semestre in semestre, et in principio cuiuslibet semestris hic Romae libere etc. in bona moneta argentea aliarum de quibus et cum pactis, capitulis et conditionibus infrascriptis inter ipsos partes solemnia et legitima stipulatione hinc inde interamente factis et firmatis videlicet

In primis convenerunt vulgari sermone loquendo pro faciliori partium et tertium intelligentia che detto signor Giulio oltre li detti annui scudi quaranta come sopra da pagarsi, sia tenuto sicome promette erogare, et spendere nella fabrica da farsi in detta casa come sopra in vita concessa secondo il disegno del signor Honorio Longho architetto, quale promettono dette parti dare a me notaro in termine d'un mese prossimo da hoggi scudi ducento moneta una vice tantum da pagarsi in questo modo cioè scudi cinquanta al muratore, et li altri scudi centocinquanta di settimana in settimana secondo che occorrerà cioè la rata sia tanto che durrerà detta fabrica, qual fabrica si deve cominciare d'addesso, et come sequita da finire per tutto gennaro prossimo 1618.

1617

Item che detto signor Giulio sia tenuto, sicome promette erogare et spendere in detta fabrica altri scudi quattrocento moneta |fol. 53r| da pagarsi et consegnare in termine di quattro anni possimi dal detto primo giorno di gennaro prossimo da venire a raggione di scudi cento l'anno da pagarsi et consegnarsi di tre mesi in tre mesi et cosi andar seguitando sino al detto tempo, et intero loro pagamento respettivamente.

Item che detto signor Marc'Antonio sia tenuto sicome promette del suo proprio spendere et errogare in detta fabrica et accomodare la detta casa a gusto di detto signor Giulio secondo il detto disegno del signor Honorio Longho scudi ducento moneta, quali ducento assieme con li altri scudi seicento sopradetti da pagarsi come sopra dal sudetto signor Giulio, debbiano servire per pagare li muratori, scarpellini, falegnami, fabri et altre maestranze, i quali non habbino attione di domandarli a esso signor Giulio, ma dovendoli habbino attione contro esso signor Marc'Antonio per la somma predetta di scudi ottocento in tutto da erogarsi, et spendersi come sopra in detta fabrica et casa.

Item che in evento nel quale detto signor Giulio (che Dio non voglia) morisse nel termine che non fusse arrivato il primo termine di pagare li sopradetti scudi quattrocento come sopra promessi di pagare per errogare in detta fabrica et casa, in tal evento li heredi di esso signor Giulio non siano tenuti pagarli, ne meno esso signor Marc'Antonio, ne suoi heredi |fol. 53v| possano quel sopra più domandare alli heredi di esso signor Giulio, et delli scudi ducento restarsi con quello haveranno riscorso senza pretendere il compimento.

Item che detto signor Marc'Antonio debbia dare et concedere sicome d'addesso da et concede a detto signor Giulio la logetta scoperta che si farà in detta loggietta conforme al detto disegno, purche non si possa vedere nel giardino di esso signor Marc'Antonio, et anco si devano murare tutte le porte et finestre che entrano in detta sua casa.

Item che dovendosi fare di novo le selciate di detta casa, detto signor Marc'Antonio sia tenuto del suo proprio sicome promette fare del suo proprio senz'altra cura et spesa di esso signor Giulio, ma rompendosi in qualche loco come occorre, sia tenuto esso signor Giulio farle raccomodare et mantenere raccomodate assieme con tutti li miglioramenti utili et necessarii che andaranno fatti in detta casa come de' tetti et altre cose necessarie di essa casa del suo proprio sicome promette senz'altra cura et spesa di esso signor Marc'Antonio.
Item che in evento nel quale esso signor Marc'Antonio potesse havere licenza o conducesse l'acqua di Trevi o Termini, sia tenuto oltre alle cose sopradette come sopra da farsi dare un ritorno pulito dell'acqua |fol. 64r| a esso signor Giulio come un dito piccolo della mano, condotto nel giardino di esso signor Giulio nel che esso signor Giulio vi debba spendere scudi trenta per fare la fontana, et nel detto giardino sia lecito a esso signor Giulio tagliar quelli arbori che li parerà fuorche il cipresso il quale in modo alcuno non lo posso tagliare, et il muro divisorio del giardino si deva fare di honesta altezza di quella materia che piacerà a esso signor Giulio.
Item che sia lecito a esso signor Giulio sublocare la detta casa in tutto o in parte et vendere la sua vita sopra la detta casa et durante detta sua vita, di quella disporre à suo piacere a persona o più persone secondo li parerà; nelle quali sublocationi et vendite o altro esso signor Marc'Antonio debbia essere preferito ad ogn'altro per la medesima pigione i pigioni, prezzo o altre conditioni.
Item che nel fine di detta fabrica si debbiano elegere dui periti, uno per parte, et in evento di discordia da un terzo ad effetto di estimare detta fabrica et in evento che detta fabrica non ascendesse alla detta somma di scudi ottocento, quel sopra più si debbia spendere et errogare in utilità et commodo di detta casa à contentamento di esso signor Giulio.

1617

Item che seguita la morte di detto signor Giulio incontinenti la detta casa con tutti li miglioramenti in essa sino a quel tempo fatti et a qualsivoglia somma ascendenti, recada et debia recadere a esso signor Marc'Antonio libera |fol. 64v| con facoltà espressa che sia lecito in tal caso a esso signor Marc'Antonio o suoi heredi di loro propria autorità senza decreto di alcun giudice o corte, mandato o licenza, pigliarne il vero et real possesso di detta casa senza anco vitio di spoglio et delle cose in quello attentate et senza che li heredi di esso signor Giulio ne possono pretendere cosa alcuna sopra di ciò.
Item che detto signor Marc'Antonio sia tenuto sicome promette mantenere detto signor Giulio durante la detta sua vita in pacifica et quieta locatione di detta casa et suo pacifico et quieto possesso assieme con tutti li membri di essa casa, et esso signor Giulio defendere da qualsivoglia lite, molestia et molestante persona à tutte sua spese et con li suoi proprij procuratori et advocati quia sic actum me notario.
Item si convengono per patto espresso che la detta locatione della casa di esso signor Marc' Antonio quale detto signor Giulio habita, debbia esser finita a novembre possimo che verrà come se fusse arrivato il fine del triennio, per il qual tempo detto signor Giulio prese a pigione detta casa, qual casa sia lecito a detto signor Giulio ritenerla sin a tanto che sarà fabricata detta casa come sopra a vita data, et locata in modo che che si possa habitare, et per il tempo che detto signor Giulio habitarà la detta casa che hora habita, pagare la pigione a esso signor Marc'Antonio alla sudetta raggione che hora li paga per |fol. 65r| il detto tempo che starà in detta casa, et finita che sarà detta fabrica in evento che esso signor Giulio volesse seguitare la locatione della casa dove al presente habita con l'istessa pigione, patti et conditioni detto signor Marc'Antonio non gliela possa levare, ma s'intenda rientrare nella locatione conforme alla prima polizia fatta fra loro.
Item che se bene la sudetta locatione à vita comincia al primo di gennaro come sopra, nondimeno possa esso signor Giulio habitare d'addesso la detta casa sicome adesso detto signor Marc'Antonio gli da il permesso, quia pariter sic actum etc. me eodem notario. [...]

Actum Rome in regione Campi Martii in via Felice et in palatio dicti domini Marci Antonii presentibus domino Bartolomeo Manfredo mantuano et magnificus domini Ioanne Paulo Bruno romano testibus.«

[1] Am linken Rand ergänzt »Promisit«.

1617/IV 14. DEZEMBER 1617

Auszug aus einem Steuerregister zur Öffnung einer neuen Straße zur Piazza di San Silvestro mit Liegenschaften in der Nachbarschaft des Palazzo Zuccari.

ASR, Presidenza delle strade, taxae viarum, vol. 445bis, fol. 401–412, hier fol. 403r.

»Strada Gregoriana [...]
65 Casa delli heredi di Pietro Veri habitano loro palmi 40 – scudi 4.
[...]
68 Casa delli heredi del cardinal Montelbaro habita il signor Girolamo canonico di Santa Maria Maggiore palmi 68 – scudi 6,80.
69 Casa del signor Giovan Vacarone habita lui palmi 58 – scudi 5,80.
70 Casa del signor Marcantonio Toscanella habita lui palmi 100 – scudi 10.
Case incontro alle sudette tornando verso la strada del gettito cominciando incontro il Toscanella
71 Casa del signor Marcantonio Toscanella habitano diversi palmi 100 – scudi 10.
72 Case et horto del signor Carlo Gabrielli palmi 200 – scudi 20.
73 Casa delli heredi di Montelbaro habita Madonna Elisabetta palmi 100 – scudi 10.
74 Horto del signor Carlo Gabrielli quale ha hauto in vita il Marchese di casato, habita Madonna Terentia palmi 190 – scudi 19.«

1618

1618/I 5. MÄRZ 1618

Auszug aus dem Steuerregister zur Pflasterung der Salita di San Giuseppe a Capo le Case mit Liegenschaften in der Nachbarschaft des Palazzo Zuccari.

ASR, Presidenza delle strade, vol. 445bis, fol. 440–448, hier fol. 442–443.

»Strada Felice seguita la linea verso Roma a baiocchi 50 la canna [...]
59 Ottavio Costa habita la signora Clarice de Bellis palmi 30 – scudi 1,50. |fol. 442v|
[...]
62 Dionora Nuti vedova moglie già di Pietro Veri per 2 faccie habita monsignor Bentivoglio, palmi 80 – scudi 4.
[...]
65 Eredi del q. cardinal Montelbano habita il Don Geronimo Bruschi, palmi 115 per 2 faccie – scudi 5,75.
66 Giovanni Vachari habita lui, palmi 120 – scudi 6.
67 Marcantonio Toscanella habita lui, palmi 400 – scudi 20.
Strada Gregoriana seguita la linea verso il monte
68 Ottavio Costa habita Sarra [Sandelli] Serafini palmi 30 – scudi 1,50.
|fol. 443r|
Strada Felice verso il monte della Trinità a bajocchi 50 per canna
[...]
Strada Gregoriana linea verso Roma a bajocchi 50 la canna

89 Marcantonio Toscanella, palmi 120 – scudi 6.
90 Giardino del signor cardinal Gallo habita Sua Signoria, palmi 170 – scudi 8,50.
91 Jacomo Filippo habita Andrea Bertoccio, palmi 90 – scudi 4,50.
92 Giardino del signor Carlo Gabrielli, palmi 180 habita lui – scudi 9.«

1618/II 10. MÄRZ 1618

Francesco Peparellis *stima* der Arbeiten, die Marcantio Toscanella am Casino für Giulio Strozzi durchführen ließ. Die *stima* wird erst am 26. September 1618 eröffnet (1618/V).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 102, fol. 225r–229v/232r–236v.

|fol. 225r|
»A dì 10 di marzo 1618
Misura e stima delli lavori di muro et altro fatti di tutta robba da mastro Alessandro Cattanii muratore in una casa del molto illustre signore Marco Antonio Toscanella, qual casa si piglia in vita del molto illustre signore Giulio Strozzi, misurati e stimati da me Francesco Peperelli per tutte le parti etc.

Per il tetto disfatto e rifatto sopra a detto logo con suoi muri palmi 49 ½ longo con muri, grenda e pendenza palmi 54 se ne difalca per la disfattura di un pezzo longo palmi 150 calcie e chiodi del mastro canne 26 palmi 73 – scudi 22,47
Per il colmareccio murato in calce sopra a detto longo palmi 49 ½ – scudi 1
Per camini sopra a numero 6 alti assieme palmi 18 – scudi 4,50
Per il lucemaro a detto murato per 3 faccie – scudi 1
Per la mattonatura della mezza incavalatura sotto a detto tetto longgo la corda palmi 25 con quello che entra nel muro il paradosso longo palmi 15 – scudi 1
Per il costo di detta corda e paradosso con sua portatura – scudi 4
Per il costo di numero 5 arcarecci sotto a detto tetto longhi l'uno palmi 22 con sua portatura – scudi 5
Per il costo di numero 40 piane – scudi 6
Muro della facciata verso Montecavallo longo di vano palmi 40 ½ alto dal tetto al solaro palmi 5 grosso palmi 2 tavolozze – canne 4 |fol. 225v|
Muro della facciata incontro e divide con l'altra stanzia longo di vano dal colmareccio verso la facciata dinanzi palmi 18 ¼ alto regualiato dal solaro in sù palmi 5 grosso palmi 2 teolozze – canne 1,82
Muro che seguita il detto verso il giardino longo palmi 5 ½ alto palmi 7 ½ dal solaro al tetto grosso palmi 2 teolozze – canne 82
Muro rialzato sopra al vecchio in contro a detto longo di vano palmi 33 alto ragualiato dal vecchio in su palmi 4 ½ grosso palmi 2 teolozze – canne 3
Muro rialzato sopra il vecchio nella facciata dinanzi longgo con sette palmi 52 ¾ alto dal vecchio al tetto regualiato palmi 14 ¾ grosso palmi 2 teolozza – canne 15,54.
Muro della facciata incontro a detto verso il giardino longo con le tt.e palmi 46 alto dal vecchio al tetto palmi 23 ¼ grosso palmi 2 teolozze – canne 21,30

Piano sotto detta sala
Muro della facciata verso Monte Cavallo longo di vano con la testa del tramezzo verso la lumaca palmi 27 ¼ alto regualiato dal vecchio al già misurato palmi 7 ¾ grosso palmi 2 teolozze – canne 4,22.

[Mu]ro della facciata che seguita per quanto tiene la scala lumaca longo di vano palmi 13 ¼ alto dal vecchio al già misurato palmi 18 grosso palmi 2 teolozze – canne 4,76 |fol. 226r|
Muro del tramezzo che divide detta della scala e camera longo palmi 22 alto da un solaro all'altro palmi 17 grosso teste 1 – canne 3,74
Muro rialzato sopra al vecchio nel tramezzo che divide la sala dalla camera dinanzi longo di vano palmi 22 alto regualiato dal vecchio al già misurato palmi 8 ¾ grosso palmi 2 teolezze – canne 3,84
Per haver rotto e fatto la mezza porta sotto a detto fattovi le sue spalette sole senza collane arco alta palmi 6 regualiato grosso il muro palmi 2 – scudi 0,80
Per il costo e portatura del trave del solario a detta sala longo palmi 29 con quello che entra nel muro – scudi 4,70
Per la mettitura di detto trave rotto il muro da 2 bande – scudi 1,50

Camera dinanzi accanto detta [sala]
Muro rialzato sopra al vecchio nella facciata verso la Trinità de Monti longo palmi 3 alto palmi 10 grosso palmi 2 teolezze – canne 0,60
Per haver rotto il muro et fatto la canna del camino in detta largo palmi 3 alto palmi 16 ½ murato monta – scudi 2,50
Per l'aggietto delle spalette et arco a detto longo steso palmi 13 – scudi [...][1]
|fol. 226v| Muro del tramezzo che divide con la camera di dietro longo palmi 20 con una legatura nel muro vecchio alto palmi 14 grosso teste 1 – canne 2,80
Per la mettitura di 4 carrareccie, doi alli solari et doi al tramezzo sodetto longo l'uno palmi 20 rotto il muro et fatto li busci nelle teste – scudi 2
1618
Per il costo di tre di detti carrarecci – scudi 4,50

Camera dietro accanto detta [sala]
Muro di un pezzo di fodera fatto nella facciata verso la Trinità de Monti quanto – canne 0,36
Muro del pilastro che fa cantone a detto con la testa palmi 14 ½ alto dal già misurato sino alla risega palmi 16 ½ grosso palmi 2 teolozze – canne 4,78
Muro sotto detto longo palmi 12 ½ alto dal già misurato al fondamento palmi 50 ¾ grosso palmi 2 ¼ teolozze se ne disfalca un pezzo di vecchio longo palmi 2 ½ alto palmi 32 grosso palmi 2 ¼ teolezze – canne 12,46
Muro del fondamento sotto detto longo palmi 9 ½ fondo palmi 48 grosso 4 – canne 9,12
Muro del tramezzo che divide detta camera dal camerino verso la scala longo palmi 12 alto palmi 25 grosso teste 1 – canne1,95
Muro dell'altro tramezzo che divide detto camerino dalla scala lumacha longo palmi 13 ¼ alto palmi 16 ¼ grosso teste 1 – canne 2,15 |fol. 227r|

Piano nobile, sala
Muro di un pezzo fatto sopra alla porta nella facciata verso la Trinità de Monti longo palmi 7 ¾ alto palmi 6 ¼ grosso palmi 2 pietra – canne 0,48
Per haver rotto il muro e fatto la porta sotto a detto co' suoi spalette et arco per di dentro – scudi 1,60
Per la mettitura delli conci di peperino a detta con sua soglia longa palmi 4 ½ alta palmi 9 – scudi 0,80
Per havere rotto il muro et fatto la canna del camino in detta alto palmi 26 murato senza colla – scudi 3,90
Per la mettitura delli conci del camino di peperino medinato in detto di vano palmi 6 alto palmi 5 ¼ con sua soglia sotto e palmi 10 di cortellata – scudi 0,90

Muro novo fatto nella facciata verso il giardino longo di vano palmi 14 ½ alto dal già misurato al fondamento palmi 40 ½ grosso palmi 2 ¼ teolozze – canne 13,18.
Muro del fondamento sotto detto longo palmi 12 ½ fondo palmi 48 grosso palmi 4 – canne 12,96.
Muro del tramezzo che divide la sala dal recetto inanzi la scala longo palmi 13 ¾ alto dal già misurato al piano nobile palmi 21 grosso teste 1 – ca. 2,88
Per la mettitura delli conci di peperino a detto con sua soglia longa palmi 4 ½ alta palmi 9 – scudi [...][1] |fol. 227v|
Per haver allargato e alzato la porta che passa da detto alla camera verso Montecavallo di palmi 4 ½ e palmi 9 fatto le sue spalette et arco per di dentro – scudi 1,50
Per la mettitura del concio di peperino a detta simile alli altri – scudi 0,80
Muro di una porta remurata sopra a detto quanto – canne 0,24
Muro di un pezzo fatto sopra alla finestra verso la strada longo palmi 11 alto palmi 10 grosso palmi 2 teolozze – canne 2,20
Per la mettitura e costo delli doi travi del solaro di detta sala longo l'uno con le teste palmi 23 rotto il muro dalle bande con una portatura – scudi 12,40

Camera accanto verso Monte Cavallo
Muro di due finestre remurate nella facciata dinanzi longo l'uno palmi 8 alto palmi 9 grosso palmi 2 ¼ teolozze – canne 3,24
Per haver rotto il muro et trasportato palmi 1 la canna del camino murato dall'altra parte alto palmi 18 con haver fatto palmi 15 di muro di una finestra murata a detto – scudi 2,10

1618

Per la mettitura delli conci del detto camino di peperino modinato longo palmi 5 palmi 4 ¼ con havervi fatto palmi 20 di muro a detto – scudi 1
Per la mettitura della soglia a detto con haver fatto palmi 8 di cortellata longa la soglia palmi 7 – scudi 0,30
Muro di 2 porticelle remurate nella facciata che divide |fol. 228r| con la scala quadrato assieme – can. 0,55
Per la mettitura delli conci di peperino alla porta che passa dalla camera al recetto longo palmi 4 ½ palmi 9 fattovi palmi 6 di muro sopra – scudi 0,94
Per mettitura del trave del solaro detto longo palmi 29 rotto il muro da 2 bande messoci li suoi bandelloni e paletti – scudi 1,40
Per il costo del trave sodetto co' sua portatura – scudi 4,70
Per la levatura del trave vecchio ch'era in detto loco – scudi 0,60
Per la muratura di numero 24 busci di travicelli a detto et un buscio del trave – scudi 0,58
Per la tagliatura del resalto nella facciata verso la scala longo palmi 6 alto palmi 13 ½ grosso 1/3 nel maggiore – scudi 0,20

Mezzanino sotto detto accanto la scala
Muro del tramezzo che divide dette dal mezzanino sotto la scala verso il giardino longo palmi 13 ½ con le legature alto palmi 15 ¼ grosso teste 1 – canne 2,06
Colla sopra a detta longa palmi 13 ¼ alta palmi 14 ¼ – canne 1,88
Mattonato in detto longo palmi 13 ¼ largo palmi 8 ¾ – canne 1,15
Colla per 2 altre faccie in detto longhe palmi 21 alte palmi 14 ¼ se ne difalca palmi 24 di vecchia – canne 2,96
Per haver rotto il muro et fatto il fenestrino che da |fol. 228v| lume a detto longo palmi 2 ½ alto palmi 3 ½ fatto sue spalette et arco – scudi 0,40
Per la mettitura delli conci di peperino della porta che va alla lumacha – scudi 0,80

Mezzanino accanto verso il cortile
Mattonato in detto longo palmi 20 largo palmi 12 ¾ – canne 2,55
Mattonato di un piano quanto palmi 6 – can. 0,6
Colla per 4 faccie in detto longo palmi 67 ½ alto palmi 14 ½ – canne 9,78
Per haver rotto et fatto la nicchia del necessario in detto quadro messoci il suo telaro di legno longo palmi 2 ½ alto palmi 5 ½ con sua tavoletta – scudi 0,50
Per la mettitura della ferrata a detta stanzia longo palmi 5 alto palmi 5 – scudi 0,30
Per haver allargato et alzato la porta nel tramezzo de mattoni che passa all'altro mezzanino dinanzi di palmi 4, palmi 9 incollata – scudi 0,60
Per haver rotto et fatto la porta che passa da detto all'altra lumaca ordinaria di palmi 4 palmi 9 messoci li suoi conci incollata con suoi arco et sguinci di dentro – scudi 2,40 |fol. 229r|
Per havere rapezzato le 5 spalette a 2 porte et archi et stipiti et altro – scudi 0,50
Muro di una finestrella remuarata nella cuccinetta che passava alla lumaca nova quanto palmi 10 – canne 0,10
Colla sopradetto quanto – canne 0,10
Muro fatto in testa alla lumaca de mezzanini verso la loggia del signor Marco Antonio [Toscanella] longo palmi 10 alto dalla platea in sù palmi 17 ½ grosso regualiato muro – canne 1,75
Muro sopra a detto longo palmi 10 alto palmi 3 ¾ grosso teste 1 – can. 0,37
Muro che rivolta a detto verso il giardino et serra sotto all'arco longo palmi 8 ¾ alto palmi 17 ½ grosso regualiato palmi 1 – canne 1,52
Muro di un triangulo fatto per il tondo di detta lumaca largo palmi 3 ½ alto palmi 17 ½ grosso regualiato palmi 1 – canne 0,61

1618

Muro della platea sotto a detto longo palmi 10 ¾ largo palmi 10 ¾ grosso 3 – canne 1,72
Per la mettitura di numero 24 scalini di peperino a detta lumaca con suo incastro longhi l'uno palmi 5 ¼ a colonna vota – scudi 3,12
Muro di un sciaquatore remurato sotto a detta scala quanto – canne 0,20
Per haver rotto et fatto la porta che passa da detto alla strada longa palmi 4 ½ alta palmi 9 fatto le sue spalette et arco per di dentro messoci li suoi conci di peperino con sua soglia – scudi 2,40 |fol. 229v|

Pian terreno Cuccinetta
Mattonata in detta longa palmi 17 ½ larga palmi 12 ¾ – canne 2,22
Mattonato di un piano quanto – canne 0,06
Colla per 4 faccie in detta longhe assieme palmi 66 ½ alte palmi 16 ½ – canne 10,97
Per la cappa del camino di mattoni in coltello incollata dentro et fora longa palmi 8 alta palmi 6 ¼ palmi 50 – canne 0,90
Per mettitura del telaro di legno sotto a detto con 2 modelli rotto muro per uno murato – scudi 0,30
Per l'aggietto delli 2 cartelloni sotto alli modelli di legno alti l'uno palmi 7 ¼ in faccia palmi 1 ¼ incollati – scudi 0,68
Per la cortellata a detto quanto palmi 48 – scudo 1
Per haver tagliato parte del sfondato di detto camino tagliato nel muro vecchio longo palmi 2 alto palmi 12 – scudi 0,25
Per la mettitura della ferrata alla finestra di detta di palmi 5 [per] palmi 5 – scudi 0,20
Per haver rotto et fatto la nicchia del necessario in detto simile all'altra – scudi 0,50.
Per haver tagliato nel muro vecchio parte del sfondato del sciaquatore longo palmi 2 alto palmi 5 ¾ di sfondato palmi 1 ½ – scudi 0,20
Per la mettitura della pietra del sciaquatore longa palmi 4 ¼ larga palmi 1 ½ di marmoro – scudi 0,10 |fol. 232r|

Muro che divide detto dall'entrone longo palmi 13 con le legature alto dall'arco in sù palmi 18 ¾ grosso palmi 2 teolozza – canne 4,96
Muro dell'arco sotto a detto longo palmi 13 alto regualiato palmi 2 ½ grosso palmi 2 di teolezze – canne 0,65
Per la mettitura delli conci di peperino alla porta che passa da detto all'entrone – scudi 0,80
Muro della volta sotto detta stanzia longo palmi 20 ½ con l'imposta nel muro vecchio longo palmi 12 ¾ fatta su la terra – canne 4,03
Per haver murato un condotto di necessario che era a detto accanto al lavatore alto palmi 33 – scudi 3,30

Stanza dinanzi accanto
Muro del tramezzo che divide detta dall stanzia dinanzi longo palmi 19 ¾ alto palmi 12 sin su la volta grosso teste 1 – canne 2,37
Colla sopra a detto longo palmi 19 ¾ alto palmi 10 ½ – canne 2,07
Colla per 3 faccie in detta longhe assieme palmi 57 alte regualiato palmi 14 ¼ se ne difalca un pezzo di vecchia longhe palmi 7 alte palmi 7 – canne 7,63
Mattonato in detto longo palmi 18 ¾ largo palmi 19 ¼ – canne 3,60
Mattonato di 2 piani in detto quanto – canne 0,20
Muro fatto dove è la porta che passa in strada longo palmi 9 alto palmi 13 ½ grosso palmi 3 pietra – canne 1,81
Per la mettitura dell conci di peperino a detto con sua finestrella |fol. 232v| sopra alto il tutto palmi 12 ¾ largo palmi 4 ½ con sua sciaquatore et traversa et ferrata – scudi 1,20

1618

Per haver tagliato l'aggietto della porta della remessa che era in detto longo palmi 33 in faccia palmi 1 ¼ ricciato – scudi 0,50
Muro di una finestrella remurata accanto detto quanto canne 0,09
Muro fatto dove è la porta che passa da detto all'entrone longo palmi 13 ½ alto palmi 14 grosso palmi 1 ½ pietra – canne 1,41
Muro di 3 stracci remuratii in detta stanzia quanti assieme – canne 0,73

Entrone a detto Piano
Muro di un pezzo di volta sopra al detto longo palmi 15 ¾ largo palmi 7 ½ su l'armatura con suoi lunette – canne 2,92
Colla ricciatura spicconatura sotto detta longa palmi 15 ¾ larga palmi 7 ½ – canne 3,51
Colla di 3 sordini sotto detto longhi assieme palmi 19 ½ alti palmi 2 ¾ – canne 0,53
Per l'aggietto del dato da doi bande a detto longo assieme palmi 64 alto ¾ incollato – scudi 1,92
Per haver remurato una crepatura nella volta longa palmi 10 con il giro incollata larga ¾ – scudi 0,20
Per la mettitura di 3 porte di peperino a detto entrone ordinarie simile all'altre – scudi 2,40
Muro della fondera fatta sotto l'arco verso la rimessa longo palmi 18 ¼ alto palmi 11 grosso ¾ teolozze – canne 1,54 |fol. 233r|
Muro di una finestrella remurata sopra al pozzo largo 3 ¾ alto palmi 5 ½ grosso muro – canne 0,20
Per haver remurato le 2 smorze della scala che era nell'entrone longo l'uno palmi 7 ½ – scudi 0,30
Per haver fatto le spalette et arco dentro et fora alla porta che passa da detto al cortile longo palmi 5 alto palmi 10 grosso il muro palmi 2 ¼ – scudi 2,20
Muro di un pezzo sopra a detta quanto palmi 18 – can. 0,18
Per l'aggietto di mattoni stuccati a detta longo steso palmi 18 in faccia teste 2 – scudi 1,12

Scala lumaca
Muro della facciata che fa detta lumaca e divide con l'entrone longo palmi 12 ½ alto dalla platea in su palmi 66 ¼ grosso regualiato palmi 2 ¼ pietra et tevolozza, la tevolozza si può mettere un terzo – canne 12,33
Muro di un triangolo nel cantone vecchio verso le Quattro Fontane longo palmi 6 alto palmi 66 ¼ grosso palmi 1 ½ regualiato pietra e tevolozza – can. 4,46
Muro di un pezzo fatto a detta verso il cortile longo palmi 5 alto palmi 45 grosso regualiato palmi 5 ½ pietre et teolozza – canne 2,52 |fol. 233v|
Per la mettitura di numero 83 scalini di peperino a lumaca vota con suo incastro che fa volta longhi l'uno palmi 6 – scudi 16,60
Muro che divide la scala sodetta dalla rimessa longo palmi 12 con le legature alto al vecchio alla platea palmi 27 grosso regualiato palmi 2 ½ pietra – can. 4,05
Per la mettitura di un pontello sotto al muro vecchio longo palmi 20 – scudi 0,20
Per haver cavato et portato via la terra per quanto si è abbassato la lumacha longo palmi 15 largo palmi 13 alto palmi 6 ½ lasciate parte della terra nel loco canne 257 – scudi 2,57

Cantina
Muro della volta fatto sotto all'entrone longo palmi 19 largo palmi 8 fatta su l'armatura – canne 3,80
Muro di una porta remurata in detto quanto – canne 0,35
Muro della volta della cantera [cantina] longo palmi 15 largo 7 ¼ – canne 2,18
Muro per 3 faccie à detta cantera longhe assieme palmi 39 alte palmi 9 grosso palmi 1 pietra – canne 1,75

1618

Per haver cavato et portato via la terra di detta longa palmi 15 larga palmi 7 alta palmi 9 fa palmi 945 – scudi 1,89 |fol. 234r|

Giardino
Per il muro che divide detto dal giardino del signor Marco Antonio longo palmi 66 ¾ alto con il fondamento palmi 20 grosso palmi 2 fatto di massicci e pozzolana della Trinità de Monti canne 13 per 35 a giulii 17 la canna – scudi 22,69
Colla sopra al capello longo palmi 66 ¾ largo palmi 3 – canne 2
Per l'aggietto della teolozza da 2 bande a detto longhe assieme palmi 133 ½ – scudi 1,33
Per il muro di un pezzo che risolta sopra al muro vecchio largo palmi 2 alto palmi 5 grosso muro simile materia palmi 10 – scudi 0,17
Per la colla segniata a bugnie nella facciata verso strada Gregoriana larga palmi 4 alta palmi 22 – scudi 0,79
Per la colla segniata a balaustri numero 16 tra dette bugnie longo palmi 17 ½ alto palmi 4 – scudi 1,13
Per mattonato fatto sopra a detto muro longo palmi 12 ½ largo palmi 2 ½ palmi 43 – scudi 0,60
Per haver rotto et fatto la porta che passa da detta strada [Gregoriana] longa palmi 6 alta palmi 12 ¾ grosso il muro palmi 2 ½ fatto le spalette da una parte et arco con sua soglia – scudi 2,[...] [1]
Per l'aggietto de tavolezze segniate et datoli il |fol. 234v| colore de tuffi a detta porta longhe assieme palmi 23 larghe palmi 3 ¼ di aggietto 5/12 – scudi 3,70
Per la fattura dell'arme sopra a detta porta – scudi 1,50
Muro fatto della parte verso il vicino dentro a detta porta dove sono li scalini longo palmi 4 ¼ grosso palmi 1 pietra – canne 0,23
Muro rincontro a detto longo palmi 11 alto palmi 4 ¼ grosso palmi 1 pietra – canne 0,23
Per la mettitura di numero 5 scalini di peperino a detta longhi l'uno palmi 7 ½ – scudi 0,75

Per l'aggietto de 3 mattoni del dato sopra alla sudetta porta longo con sua testa palmi 29 – scudi 0,87
Per il mattonato sopra detto longo palmi 13 ½ largo palmi 2 ½ – scudi 0,48
Per haver fatto una colonella retorta di calce sotto a detta altal palmi 5 ¾ in faccia 2/3 con la mettitura di un altra colonna di marmoro in detta simile – scudi 0,60
Per haver fatto doi scalini sopra alla terra mattonati de mattoni rustichi longhi palmi 18 larghi assieme palmi 4 ½ alti palmi 1 – scudi 1,58
Per haver cavato e portato via la terra dove è la scala alla detta porta longo palmi 12 largo palmi 8 alto regualiato palmi 3 – scudi 0,57
Per haver ricciato doi pezzi di muro vecchio quanto assieme canne 2 palmi 60 – scudi 0,50 |fol. 235r|
Per l'aggietto di numero 7 finestre nella facciata verso il giardino longhe assieme stese palmi 178 in faccia palmi 1 ¼ – scudi 6,66
Per la mettitura di numero 4 soglie a detto – scudi 0,60
Per l'aggietto del guscio sotto tetto longo palmi 54 alto palmi 2 ½ di aggietto palmi 2 ½ – scudi 7,02
Per l'aggietto delli 2 pilastri fatti in detta facciata longhi l'uno palmi 3 alti l'uno palmi 12 di aggietto teste 1 – scudi 1,94
Per l'aggietto delle 3 finestre sotto detto longo steso palmi 69 in faccia palmi 1 ¼ – scudi 2,58
Per la mettitura di 3 soglie a detto – scudi 0,45
Muro di un straiero remurato di un sfondato che era dove si è fatto la lumaca quanto – canne 0,15
Per la levatura di 5 scalini di peperino che erano nell'andito – scudi 0,30

1618

Piano sotto tetto
Per l'astrico sopra alla sala longo palmi 25 largo palmi 24 ¾ [*] canne 618 – scudi 4,94
Per l'astrico della camera verso la strada longo palmi 34 ¼ largo palmi 19 ½ seguita longo assieme palmi 13 ¼ largo palmi 9 ¾ canne 7 palmi 96 – scudi [...][1] |fol. 235v|

Piano sotto detta sala
Ammattonato ordinario a detto longo palmi 25 largo palmi 24 – canne 6
Ammattonato di 2 piani quanto – canne 0,16
Colla per 4 faccie a detto longhe palmi 98 alte palmi 15 ¾ – canne 15,43

Camera [I] accanto
Ammattonato a detto longo palmi 19 largo palmi 16 ¾ – canne 3,17
Ammattonato di 2 piani quanto – canne 0,14
Colla per 4 faccie in detto longhe palmi 71 ½ alte palmi 15 ½ – canne 11,07
Per la coltellata del camino quanto palmi 7 – scudi 0,15
Per haver murato de mattoni a secco la porta che era nella facciata del camino detto per 4 palmi 8 ¾ mattoni del mastro – scudi 0,50

Camera [II] accanto
Ammattonato in detta longo palmi 20 ½ largo palmi 16 ¾ – canne 3,43
Ammattonato di un piano quanto – canne 0,08
Colla per 4 faccie in detta longo palmi 74 ½ alto palmi 15 ¼ – canne 11,36
Ammattonato del camerino longo palmi 13 ¼ largo palmi 9 – canne 1,19
Ammattonato de un piano quanto – canne 0,08
Colla per 4 faccie in detto longo palmi 44 ½ alto palmi 14 ¼ – canne 6,34

Colla per 4 faccie sopra al pozzo della lumacha longa di giro palmi 50 ½ alta palmi 15 ½ – canne 7,82 |fol. 236r|
Colla del pozzo della lumaca longa di giro palmi 38 alta palmi 64 se ne difalca per quelle che manca longa palmi 38 alta palmi 6 ½ regualiato – canne 21,85

Pian nobile
Ammattonato ordinario di un pezzo fatto in detto longo palmi 20 largo palmi 17 – canne 3,40
Ammattonato de 3 piani quanto palmi 18 – can. 0,18
Colla per 4 faccie in detta longhe assieme palmi 105 alta palmi 20 ¼ se ne difalca di vecchia il terzo resta – canne 14,17
Ammattonato del recetto innanzi alla sala e scala longo palmi 13 ½ largo palmi 9 – canne 1,21
Colla per 4 faccie in detta longhe palmi 43 alte palmi 20 ¼ se ne difalca palmi 70 – canne 8,11
Amm.to di un pezzo accanto al camino del camerone quadrato palmi 10 – canne 0,10
Colla di più rapezzi a detto longo regualiato palmi 36 ¾ alto palmi 20 ¼ – canne 7,44
Per la mettitura delli conci di 3 finestre di peperino lisce con sue soglie a detto piano di vano palmi 5 alto palmi 10 – scudi 3

Entrone
Ammattonato di detto longo palmi 21 ¼ largo palmi 7 ¼ – canne [...][1]
|fol. 236v|
1618
Colla per 3 faccie in detto longhe palmi 29 ½ alte palmi 11 – canne 3,24
Per haver fatto un pezzo di astrico in cantina quanto palmi 65 – scudi 0,52
Per haver fatto il sedino del necessario a detto longo palmi 4 alto palmi 2 grosso teste 1 – scudi 0,20
Per havere fatto il tettarello sopra alla scala lumaca nel quale vi è numero 80 te[g]ole del mastro senza pianelle il legname di casa – scudi 2,60

Sommario
Muro assieme tanto di pietra come di tevolozze et mattoni canne 196,98 valutato a giulii 23 la canna havuto consideratione alla scommodità dell'acqua et opera et considerato anco la ruvina che vi è stata per il muratore – scudi 453,05
Colla canne 148 palmi 28 a baiocchi 28 la canna – scudi 41,61
Amm.to ordinario canna 30 p. 46 a giulii quatordeci e mezzo – scudi 44,16
Tutte l'altre partite di stima poste a denari – scudi 229,56
scudi 768,38
Somma assieme ogni qualunque cosa scudi settecento sessantotto e baiocchi 38 di moneta dico scudi 768,38
Francesco Peperelli mano propria«

[*] Der Raum war also nahezu quadratisch 5,60 × 5,50 m.
[1] Unleserliches Wort wegen Fehlstelle am Papierrand.

1618/III 8. MAI 1618

Marcantonio Toscanella und Giulio Strozzi treffen eine neue Vereinbarung zum Ausbau des Palazzetto.

ASR, Notai AC, vol. 4432, fol. 344r–345/350.

|fol. 344r|

»Die 8 mensis maii 1618

Cum fuerit et sit prout infrascriptes partes asseruerunt quod alias et sub die 7 septembris admodum illuster dominus Marcus Antonius Toscanella, filius bonae memoriae domini Curtii Toscanellae, nobilis romanus mihi notario cognitus locaverit et concesserit admodum illustri Iulio filio bonae memoriae domini Roberti Strozzi nobili florentino Romanam Curiam sequenti per se vitaque sua durante tamen et non ultra unam ipsius domini Marci Antonii domum positam Romae in regione Campi Martii in via Felici retro palatium dicti domini Marc'Antonii, una cum parte viridarii ad lineam rectam respondentem in via Gregoriana iuxta ab uno latere bona ipsius domini Marci Antonii, ab alio bona reverendi domini Ioannis Vaccarini, ante et retro vias publicas, salvis aliis si qui sunt etc. per annua pensione scutorum quadraginta monetae solvens de semestri in semestre, in principio cuiuslibet semestris hic Romae libere etc. ac cum certis pactis, capitulis, promissionibus et obligationibus, hinc inde observandis et inter cetera quod dicus dominus Iulius ultra supradicta scuta quatringenta annua teneretur prout promisit impendere et erogare in melioramentis et fabrica facienda in dicta domo iuxta designationem et modellum domini Honorii Lunghi architetti, scuta ducenta monete una vice tantum illaque solvere promiserit, silicet scuta quinquaginta muratori, alia vero scuta centum et quinquaginta singulis hebdomadis ratam partem, donec et quo usque perfecta fuerit dicta fabrica, et ulterius dictus dominus Iulius similiter impendere et erogare promiserit ad dictum effectum alia scuta quatuorcentum similia solvens intra quatuor annos incipiens a die prima ianuarii proxime praeteriti, et ut sequitur finiens ad rationem scutorum centum singulis annis, ac de trimestri in trimestri ratam partem. Cumque dictus dominus Marcus Antonius versa vice promiserit et se obligaverit de suo proprio impendere et erogare in dictis melioramentis et fabrica alia scuta ducenta monete, quae scuta ducenta una cum aliis scutis sexcentis ut supra per dictum dominum Iulium solvendis ex pacto expresso inservire |fol. 344v| deberent ad effectum solvendi muratoribus, scarpellinis et fabris lignariis, cum expressa conditione quod operarii nullam haberent actionem contra dictum dominum Iulium, sed tantumodo contra dictum dominum Marcum Antonium per dicta summa scutorum octingentorum monetae tamen conventumque extitit, quod in eventum in quo dictus dictus Iulius decesserit antea esset maturata prima pagha et primus terminus solutionis dictorum scutorum quatuorcentum tunc et eo casu heredes dicti domini Iulii non tenerentur ad solutionem dictorum scutorum quatuorcentum[1], cumque dictus dominus Marcus Antonius ultra supradictam domum locaverit et concesserit eidem domino Iulio unam allodiolam nunc discopertam ac dictae domui contiguam cum quibusdam pactis, capitulis et conditionibus ac cum expresso pacto quod in fine totius dictae fabricae deberent elige periti, silicet unus pro parte, et in eventum discordiae, tertius qui dicta melioramenta et fabrica extimare deberent, et in eventum quod fuerit repertum dicta melioramenta non ascendere ad supradicta scuta octingenta, ut supra eroganda, in commodum et utilitatem dictae domus, tunc et eo casu, quod supererit usque ad dicta scuta octingenta erogari deberet in commodum et utilitatem dictae domus ad contentamentum dicti domini Iulii. Quae melioramenta, ut supra in dicta domo facienda, et ad quamcunque summam ascendentia, cedere deberent dictae domui, ita ut, illa cum omnibus melioramentis ad quamcunque summam ascendentibus post obitum dicti dicti Iulii revertere et recadere deberent dicto domino Marco Antonio suisque etc. libere etc. absque eo quod heredes dicti domini Iulii aliquid pretendere possent occasionem dictorum melioramentorum et alias prout in instrumento desuper confecto et per[2] dictum Tranquillum Pizzutum notarium capitolinum stipulato ad quod etc. cuius copiam mihi notario tradiderunt ad effectum inserendi in presenti instrumenti tenoris etc. Cumque etiam sit quod dictus dominus Iulius solverit dicto domino Marco Antonio in pluribus vicibus scuta ducenta quatragintaquinque monetae comprehensis scutis vingintii

1618

solutis pro primo semestri pensionis dictae domus, et hodie clare appareat fabricam et melioramenta in supradicta domo facta, non solum esse valoris dictorum scutorum octingentorum, ut supra erogandorum sed multo maioris valoris, ita ut orta sit dificultas inter dictos dominos |fol. 345r| contrahentes cui nam incumbat onus solvendi de proprio […][3] id quod superest solvendum per dictis melioramentis locatori ne[…]an[3] ipsi conductori. Ideo volentes dictae partes inter se[4] amicabiliter agere ad effectum evitandi lites, questiones et controversias atque expensas de novo devenerunt ad nova pacta, capitula, promissiones et obligationes, ac infrascriptam transactionem cum expressa protestatione quod non censeatur recessum a supradictum instrumentum, sed illud firmum remanere debeat in ceteris in eo contentis propter quod in infrascriptis pactis, capitulis, promissionibus et obligationibus hinc inde observandis, que protestatio repetita censeatur in qualibet parte presentis instrumentis, et volentes predictae partes quod voce et verbis tractatum et conclusum fuit ut veritas semper elucescat in scriptas redigere.

Hinc est quod presonaliter constituti dicti admodum illustres dicti domini Marcus Antonius Toscanella et Iulius Strozzius sponte etc. omni etc. devenerunt ad infrascriptas novas conventiones, pacta, promissiones et obligationes hinc irrevocabiliter observandas, mutua hinc inde stipulatione inter eos vallatas et firmatas videlicet

In primis vulgari sermone faciliori intelligentia loquendo, che ascendendo la fabrica a miglioramenti di qualsivoglia sorte fatti sino al dì d'hoggi, e da farsi per l'avenire in detta casa et a qualsivoglia somma etiam relevantissima il detto signor Marco Antonio sia tenuto solamente tra li scudi cinquecento settantacinque pagati a muratori, scarpellini, falegnami et altre persone per causa di detta fabrica, nella qual somma s'intendono compresi li scudi doicento quarantacinque pagati dal detto signor Giulio a esso signor Marco Antonio come si è detto sopra supplire sino alla somma di scudi seicento di moneta di modo tale che, pagati altri scudi venticinque per resto delli detti seicento scudi, non sia tenuto ad altro, ma s'intenda liberato in tutto, et per tutto dal peso et obligo di pagare sino alla somma delli ottocento scudi promessi nel primo instrumento [1617/III].

1618

Item il detto signor Marco Antonio promette et si obliga di non molestare detto |fol. 345v| signor Giulio per li trecento settantacinque scudi per il complimento delli quattrocento che in virtù del primo instrumento esso signor Giulio resta debitore al detto signor Marco Antonio per li quattrocento scudi che doveva pagare in termine di quattro anni come si è detto di sopra, anzi detti scudi 375 assieme con li scudi 200 delle pigioni, come sotto si dirrà, rimette et relassa liberamente a detto signor Giulio perché versa vice detto signor Giulio si obliga pagare il sopra più delli sopradetti scudi 600 come sotto si dirrà, et anchora fare l'infrascritte stantie come se dirrà d'abasso.

E di più esso signor Marco Antonio rimette et rilassa al detto signor Giulio per anni[5] cinque prossimi da cominciarsi al primo di luglio prossimo e da finire alla fine di giugno 1623 li quaranta scudi annui che detto signor Giulio conforme al primo instrumento è obligato di pagare di sei mesi in sei mesi per la piggione di detta casa, e durante li detti cinque anni detto signor Marco Antonio promette non molestare detto signor Giulio per dette piggioni, ma finiti che seranno li detti cinque anni, esso signor Giulio sia tenuto, sicome promette et si obliga, di pagare li detti scudi quaranta annui per la pigione di detta casa di tre mesi in tre mesi anticipatamente, liberamente[6] e senza eccetione alcuna.

E di più il detto signor Giulio sopra li detti scudi seicento come sopra da pagarsi e compire dal detto signor Marcantonio, si accolla et piglia sopra di sé di pagare liberamente et senza eccetione alcuna, sicome promette et si obliga, tutta quella somma che si doverà a muratori, scarpellini, falegnami et a qualsivoglia altra persona, tanto per le loro maestranze quanto per causa di pietra, calce, pozolana, legnami ett ferri et qualsivoglia altra sorte di cementi et robbe servite et che serviranno per causa di detta fabrica et miglioramenti fatti e da farsi in qualsi-

voglia modo et a qualsivoglia somma ascendenti etiam relevantissima, et di più promette relevare e conservare indemne il detto signor |fol. 350r| Marco Antonio da qualsivoglia molestia che per tal conto gli potesse venire da muratori, scarpellini, falegnami et qualsivoglia altra persona, con espressa però dechiaratione che perciò non non s'intenda acquistata, né generata a detti muratori, falegnami et altre maggior ragioni di quella che hanno contro detto signor Marco Antonio quale dichiara etiam cum iuramento tactis etc. non essere obligato in forma Camera a favor di essi, et quando etiam fosse obligato, non perciò sia obligato detto signor Giulio delche si protesta espressamente.

Item il detto signor Giulio promette et si obliga a tutte sue spese fra doi anni prossimi da cominciarsi dal primo di maggio del presente anno 1618, e da finire come segue tirare sopra la logietta detta di sopra e che riesce sopra il giardino di esso signor Marco Antonio, doi stanzie al primo piano et doi altre al secondo piana della grandezza et larghezza che potrannno venire, et al pari delle stanze tanto del primo quanto del secondo piano di detta casa con far fare li muri di bona materia et recipienti; et dette stanzie alzarle al paro del tetto della detta casa in modo tale che faccino una facciata tutta simile con detta casa, con far fare li doi piani conforme quelli della casa con mattonati, cioè il primo piano nobile di mattoni arrotati con li conci alle porte et fenestre di peperino conforme a quelli della detta casa, et anco li solari conforme al solaro della sala et nel piano di sopra li solari debbiano essere di castagno, et li mattoni ordinarii come sono l'altre stanzie, et con le sue porte et finestre di legno, et altre adherenze conforme alle fatte di novo in detta casa tanto nel primo quanto nel secondo piano. Et perciò detto signor Giulio promette et si obliga in termine di detti doi anni dare dette stanzie finite come sopra, altrimenti sia lecito al detto signor Marco Antonio di astringere detto signor Giulio ad osservare la sua promessa o di farle fare; e caso siano incominciate et non finite di farle finire da qualsivoglia persona, a tutte spese, danni et interesse di esso signor Giulio dichiarando espressamente che in dette quattro stanzie |fol. 350v| come sopra da farsi in detta logietta, non si debbiano fare fenestre che guardino et rispondono nel giardino di esso signor Marco Antonio.

1618

Item convengono espressamente che tutti li miglioramenti fatti sino al presente giorno, è da farsi per obligo come sopra e quelli che si faranno voluntariamente et in qualsivoglia tempo[7] da esso signor Giulio durante la sua vita e di qualsivoglia sorte et a qualsivoglia somma ascendente etiam relevantissima, tutti cedano et debiano cedere in benefitio di detta casa et di esso signor Maro Antonio et suorum etc. In modo tale che detta casa debbia ritornare et ricadere, con tutti li miglioramenti in essa fatti, libera, doppo la morte di esso signor Giulio, al detto signor Marc'Antonio conforme si è detto nel primo instrumento, né esso signor Giulio vivente né li suoi heredi et successori doppo la sua morte possano sotto qualsivoglia causa, quesito o colore etiam di enorme et enormissima lesione, al cui benefitio esso signor Giulio medio iuramento renuntia in ogni miglior modo etc. ripetere cosa alcuna da esso signor Marco Antonio o suoi etc. per conto di detti miglioramenti e spese come sopra fatte e da farsi in detta casa et logietta di qualsivoglia sorte et a qualsivoglia somma ascendenti. Quia sic actum etc. ex pacto expresso etc.

Quae omnia etc. alias etc. ad omnia damna etc. de quibus etc. quod iuramentum etc. quia sic actum etc. pro quibus etc. obligatione etc. sese etc. ac bona in ampliori forma Camerae Apostilicae cum clausolis etc. citra et consenserunt etc. unica et sic tactis iuraverunt etc. super quibus. Actum Rome in officio mei etc. in banchis presentibus et exsistentibus dominis Domenico Canerio de Civitate Ducali et Fabritio Tuccio de Sancto Severino testibus.«

[1] Am Rand ergänzt wurde der Abschnitt von »tunc« bis »quatorcentum«. [2] Es folgt gestrichen »dictum«. [3] Mehrere unleserliche Buchstaben wegen Fehlstelle am Papierrand. [4] Wegen Wortwiederholung gestrichen »amicabiliter«. [5] Am Ende des Abschnitts Berichtigung über gestrichenem Wort »Per anni«. [6] Am Ende des Abschnitts ergänzt. [7] Wegen Wortwiederholung gestrichen »da esso«.

1618/IV 7. SEPTEMBER 1618

Toscanella und Strozzi treffen eine neue Übereinkunft. Peparellis *stima* vom 10. März 1618 (1618/II) wird hinterlegt. Sie wird aber erst am 26. September eröffnet. Es wird vereinbart, daß der von Peparelli geschätzte Lohn, beginnend mit dem Tag der Hinterlegung der *stima* innerhalb von 30 Monaten ratenweise an Alessandro Cataneo gezahlt werden soll. Verwiesen wird auf die am 8. Mai 1618 (1618/III) getroffene Vereinbarung über die Modalitäten der Zahlungen. Angerechnet werden ferner Zahlungen, die Toscanella zwischenzeitlich bereits geleistet hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 102, fol. 223/238.

[Präambel]
|fol. 237v|
»In mei etc. presentia constitutus illustrissimus Iulius Strozzius filius bonae memoriae domini Roberti Strozzii florentini Romanam Curiam sequenti mihi notario bene cognitus qui ab illustrissimo domino Marco Antonio Toscanella emit quandam domum positam Romae in regione Campi Martii in Via Felice prope alia bona dicti domini Marci Antonii prope ecclesiam Trinitatis Montium ad vitam per acta Pizzuti connotarii rogata sub die 7 Septembris 1617 etc. ad que etc. quae domus deinde fuit per dictum dominum Marcum Antonium ad maiorem comoditatem dicti domini Iulii meliorata et in ea quam plurima laboreria facta a maestro Alexandro Cataneo muratore, et postea inter ipsum dominum Iulium et dictum dominum Marcum Antonium ob non nullis differentiis ad amicabilem compositionem et concordiam deventum […] |fol. 238r| que protestatio opposita hic et […] in principio medio et fine presentis instrumenti […] precium dictorum laboreriorum per dictum dominum Franciscum extimatum solvens et exbusare infra mensis trigenti incipiens a die tradictae dictae estimationis ratam partem quolibet mense […]«

1618/V 26. SEPTEMBER 1618

Erklärung des Architekten Francesco di Nicolino Peparelli im Anhang an die *concordia* vom 7. September 1618 (1618/IV).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 102, fol. 238.

»In mei etc. presentia et personaliter constitutus dominus Franciscus quondam Nicolini Peparelli romanus architectus peritus electus ut asseruit per illustrissimum dominum Iulium Strozzium et magister Alexandrum Cataneum ad extimandum et mensurandum unam fabricam seu laboreria per dictum Alexandrum factum dicto domino Iulio; que laboreria per eum visa et recte considerata retulit et [...] prout in folio mihi notario tradito et sigillato med.tis tenoris prout in eo etc. protestans non aperiri seu dissigillari nisi prius soluta pro eius merdece [mercede] scuta octo monete iuliorum decem pro scuto super quibus etc.«

1618/VI 30. OKTOBER 1618

Auszug aus einem Steuerregister zur Entfernung von Abraum in der Salita di San Giuseppe a Capo le case.

ASR, Presidenza delle strade, Taxae viarum, vol. 445bis, fol. 481–483, hier fol. 482r.

»[Via Sistina]
36 Marc'Antonio Toscanella per tutte le facciate a bajocchi 30 per canna considerato che paga più facciate, palmi 400 – scudi 12.

37 Giovanni Vaccario per 2 facciate alla medesima ragione, palmi 120 [sic] – scudi 3,60.
38 Heredi del cardinale Montelboro, palmi 110 per 2 facciate a bajocchi 30 – scudi 3,30.
[...]
41 Dionora [Nuti] del q. Pietro Veri, palmi 80 per 2 facciate – scudi 2,40.«

1618/VII 30. DEZEMBER 1618

Taufe des Orazio di Ottaviano Zuccari in Urbino.
Kopie aus dem Taufregister des Domes (siehe 1631/I).

1619

1619/I 19. JANUAR 1619

Lucida Toscanella setzt ihr zweites Testament auf, das am 10. März 1619 eröffnet wird. Sie wünscht eine Beisetzung in der Grablege der Familie Toscanella in Santa Maria sopra Minerva. Die Nichten Maria und Costanza erhalten eine Mitgift von jeweils 1500 Scudi. Erbe wird zunächst der Bruder Marcantonio, in zweiter Linie der Neffe Curzio und schließlich etwaige Nachkommen der Nichten. Andernfalls soll die ›Compagnia dell'Annunziata‹ in das Erbe eintreten – was schließlich geschieht.
Das erste Testament Lucida Toscanellas datiert vom 26. April 1608 (1608/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 841, fol. 98r–100v/143r–145v.

1619/II 10. MÄRZ 1619

Lucida Toscanella verstirbt im Palazzo Zuccari und wird in der Cappella del Crocifisso in Santa Maria sopra Minerva bestattet.

ASVR, S. Maria sopra Minerva, morti 1575–1623, fol. 98v.

1619/III 22. DEZEMBER 1619

Orazio Zuccari verstirbt im Collegio Romano.

Fejer 1982, S. 281.

1620

1620/I 20. NOVEMBER 1620

Taufe der Isabella di Ottaviano Zuccari in Urbino.
Kopie aus dem Taufregister des Doms in Anlage (siehe 1631/I).

1621

1621/I 26. MÄRZ 1621

Der Architekt Giovanni Battista Gerosa, der im Streit zwischen Zuccari und Jacopo Jacobelli als Gutachter aufgetreten war (siehe 1598/IV), begutachtet und schätzt Arbeiten von Alessandro Catani in der Wohnung des Giuliano Saluberti auf 259,70 Scudi. Seine *misura* ist in der Perizia vom 14. März 1647 angezeigt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 292v.

1622

1622/I 27. APRIL 1622

Die 1606 geborene Maria Virginia Toscanella wird Nonne im Konvent von Santi Domenico e Sisto. Zuvor verzichtet sie zugunsten des Vaters Marcantonio auf ihr Erbe.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 115, fol. 839–842.

1622/II 1. AUGUST 1622

Taufe der Vittoria di Ottaviano Zuccari in Cesena. Sie verstirbt im Dezember 1647 in Urbino. Kopie aus dem Taufregister des Doms (siehe 1631/I).

1623

1623/I 4. SEPTEMBER 1623

Tod des Cinzio Clementi, Witwer der Isabella Zuccari. Nach Diensten für den Kardinal Francesco Maria del Monte war Cinzio Clementi Leibarzt von Paul V. und später auch Familiar des Kardinals Scipione Borghese. Er verfügte über zahlreiche Benefizien und war zuletzt Kanoniker an San Giovanni in Laterano. Erbe wurde der Sohn Clemente Clementi.

ASVR, S. Lorenzo in Lucina, morti 1606–1633, fol. 111v; das Todesdatum ist ohne Quellenangabe erwähnt bei Marini 1784, S. 491, und Ważbiński 1994, II, S. 436.

1625

1625/I 8. FEBRUAR/29. MAI 1625

Der Architekt Gaspare de' Vecchi schätzt Arbeiten von Alessandro Catani in einem ersten Gutachten vom 8. Februar 1625 auf 79,58 Scudi und in einem zweiten Gutachten vom 29. Mai 1625 auf 35,74 Scudi. Die beiden *misure* sind in der Perizia vom 14. März 1647 erwähnt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 293r.

1627

1627/I 6. MÄRZ 1627

Marcantonio Toscanella erwirbt von Francesco Serra den *census*, den Ottaviano und Girolamo Zuccari am 6. Dezember 1613 an Tommaso Serra verkauft hatten (1613/VI).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 124, fol. 368.

1627/II 6. AUGUST 1627

Tod des Curzio Toscanella, der am 7. August 1627 in Santa Maria sopra Minerva bestattet wird.

ASVR, S. Andrea delle Fratte, morti II, fol. 84r; ib., S. Maria sopra Minerva, morti 1623–1666, fol. 16r.

1627/III 30. DEZEMBER 1627 (1628 A NATALE)

Marcantonio Toscanella vermietet die gesamte »isola« für neun Jahre zu einer Jahresmiete von 700 Scudi an Herzog Alessandro Sforza di Santafiora. In den Hauptgebäuden wohnen außer Toscanella ein Spanier namens Bortinetti sowie der Abbate Sebastiano Franconi. Das Mietverhältnis wird indes bereits am 21. Februar 1629 (1629/II) durch Alessandro Sforza aufgelöst.

ASR, Notai AC, vol. 4688, fol. 9bis/r–v/51r–v.

|fol. 9bis/r|

»Die 30 mensis decembris 1628 a Nativitate[1]

Perillustrissimus dominus Marcus Antonius Toscanella, filius bonae memoriae domini Curtii, romanus, mihi cognitus, sponte omni meliori modo, locavit illustrissimo et eccellentissimo domino Alexandro Sfortiae, Duce Signiei, presente tres ipsius domini Marci Antonii domos simul coniunctas cum omnibus iuribus membris et pertinentiis, ad presens inhabitatas a dicto illustrissimo domino Marco Antonio, ab illustrissimo doctore Bortinetto hispano, et ab illustrissimo et revendissimo domino abbate Sebastiano Franconio nempe unam, positas in via Felice e conspectu domus dominis de Stefanonis iuxta ab uno latere plateam Sanctissimae Trinitatis, bona heredum quondam domini Canonici Vaccaroni retro et ante vias publicas salvis aliis, si qui nec non etiam dictus illustrissimus dominus Marcus Antonius Toscanella locavit supradicto illustrissimo et excellentissimo domino Alexandro Duce Sfortia presente unum dicti domini locatoris stabulum retro dictas domos positum in via Gregoriana propre remissa et aliis domibus dicti domini locatoris iuxta suos fines, ad habendum per novennium proximum incipiens ab hodie et ut sequitur, finiens pro annua pensione et affictum scutorum septingentorum monetae solvendum prout dictus execellentissimus dominus Dux Sfortia solvere promisit dicto illustrissimo domino Marco Antonio presenti de semestri in semestre. |fol. 9bis/v| ut supra adscendendens usque ad summam scutorum tercentum quinque scuta, sexaginta sunt comprehensa et comprehendi voluit, et in principio cuius semestris anticipate quolibet anno durante dicta locatione in tot iuliis et testonibus argenteiis hic Rome libere etc. alias etc. de quibus. Hanc autem locationem dictus illustrissimus dominus Marcus Antonius fecit dicto illustrissimo et excellentissimo Duce Sfortie, presenti, cum pactis capitolis, conventionibus et obligationibus infrascriptis videlicet.

1627

In primis dictus excellentissimus dominus dux conductor non possit in dictis domibus facere aliqua melioramenta quamvis utilia et necessaria absque expressa licentia inscriptis dicti illustrissimi domini locatoris aliis cadant in utilitatem et commodum dictarum domorum et sine spe defalcationis in pensionibus quia sit.

Item che detto eccellentissimo signor duca durante detta locatione sia tenuto et obligato di conservare e mantenere le pitture nel muro fatte dal signor Federico Zuccaro nel modo e forma che al presente si ritrovano nelle stanze terrene dove al presente habita il sudetto signor Marco Antonio, alias quia sit.

Item che detto eccellentissimo signor duca sia tenuto et obligato di contenuare e mantenere tutte le porte con sue serrature e chiavi, invetriate alle finestre et altre cose varanno in dette case delle quali se ne debba fare inventario[2] per li atti di me notaro quantum primum[3], alias etc. quia sit.

Item il sudetto eccellentissimo signor duca promette e si obliga durante detta locatione liberarla e conservarla da qualsivoglia incendio o incussione di fuoco, etiam che fusse accidentale, occasuale che si voglia dire (il che a Dio non piaccia) alias etc. quia sit. |fol. 51r|

Item che il sudetto signor Marco Antonio locatore sia obligato come promette, fra due mesi da hoggi prossimi dì fare l'invetriate alle finestre della casa dove habita il sudetto sginor abbate Franconio, cioè quelle del piano nobile al medesimo filo et altezza di quelle della casa dove al presente habita il signor Marco Antonio sudetto nel'istesso modo e forma, alias etc. quia sit.

Quo tempore durante dictus dominus locator promisit manutenere et conservare dictum excellentissimum dominum ducem Sfortiam conductorem presentem in pacifica et quieta possessionem eodemque ab omni lite molestia et molestante persona, defendere et distringere litemque etc. immo etc. alias et viceversa dictus excellentissimus dominus conductor promisit utifrui dictis domibus ut supra locatis none boni inquilini et condiotionis locatione durante ea vero finita dimittere et relaxare vacuas, liberas et expeditas ab omnibus immun-

ditijs expurgatas potiusque melioratas quam eius culpa deterioratas quae omnia etc. alias et ultra predicta ad omnia damna de quibus pro quibus sese eorumque heredes bona iura in ampliora forma Reverendae Camerae Apolisticae invicem et vicissim respective obligarunt com clausolis citra renunciantes appellationi et in mandatum executivum unica consensenserunt sicque tactis et respective iurarunt supra quibus |fol. 51v|.
Actum Romae in palatio et stantiis solitae residentiae dicti excellentissimi ducis regionis Columnae presentibus illustrissimo et excellentissimo domino Scipione Paita quondam Francisci de Calice lunensis sarzanensis diocesis et Antonio Danieli de Monteflascone etc.
Ioannes Marcus Montinus rogavi«

[1] Am Rand Vermerk vom 2. März 1629 zum Vertragsende (siehe 1629/II.). [2] Das erwähnte Inventar ist dem Mietvertrag nicht beigefügt und bislang nicht nachgewiesen. [3] Danach gestrichen »qui«.

1627/IV 30. DEZEMBER 1627 (1628 À NATALE)

Erklärung des Abbate Sebastiano di Giovan Girolamo Franconio, der im Palazzo Zuccari eine Wohnung zur Via Sistina, gegenüber dem Palazzo Stefanoni bewohnt. Franconio wird seine Wohnung binnen 15 Tagen räumen, wünscht aber – mit dem Einverständnis Sforzas – ein *cubiculum* behalten zu können.

ASR, Notai AC, vol. 4688, fol. 12r–v.

1628

1628/I 11. MAI 1628

Die Padres der Trinità dei Monti erteilen Marcantonio Toscanella eine Genehmigung zur Fortführung eines Bauvorhabens. Das Dokument bezieht sich offenbar auf den Ausbau des großen Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana. Danben lag ein deutlich kleineres Haus, das angeblich als Maler-Hospiz fungieren sollte und das Marcantonios Tochter Costanza Toscanella im November 1651 der Fabbrica di San Pietro übereignete (1651/V). Im Mai 1669 wurde das kleine Haus von der Fabbrica an die Söhne des hier erwähnten Alessandro Mignanelli, Carlo und Girolamo, verkauft (1669/VI).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 148, fol. 333r–v.

|fol. 333r|
»Concessio
Cum fuerit et sit prout infrascriptes partes asseruerunt quod perillustrissimus dominus Marcus Antonius Toscanella nobilis romanus diebus elapsis pro commoditate suae domus seu palatii in quo de presenti habitat positi ad latus et radices Montis Pincii inter dictum montem et palatium quomdam domini Caroli de Gabrielis nunc autem domini Alexandri Mignanelli[1] foderit seu effodi fecerit subtus dictum montem quemdam additum et portam aperuerit in descensu viae dicti montis qua itur ad plateam ante dictum palatium quondam dominis de Gabrielis super quem aditum etiam cameram extruere ceperit ob quod RR correctore et fratres ecclesiae Santissimae Trinitatis dicti Montis Pincii uti domini et patroni dicti montis et totius plateae usque ad eius radices prout iure quem habent et possedent vigore suorum instrumentorum tam emptionis dici loci quam appositionis terminorum alias factam etc. ad quem etc. inhibuerint superdicto domino Marco Antonio Toscanello ne dictam fabricam ut supra [co]eptam[2] continua[re][3] aut altius erigere presumeret illaque suprascriptis patribus omni modo satisfactionem dare vicissim dicti patres (..) concesserunt prout concedunt suprascripto perillustrissimo domino Marco Antonio Toscanello ut possit et valeat dictam fabricam subterraneam ut supra coeptam finire cum pacto et conditione quod nec illius muri nec ut vulgo dicitur la volta altius erigantur quam planities seu superfities dicti montis ita ut supradicta fabrica ita sit subterranea ut nihil eius supra vel extra planities dicti montis

et plateae appareat et quod necque supradictus dominus Marcus Antonius necque sui heredes aut successores quicunque et suorum ac eam ab eis habentis ullo unquam tempore sub quamvis pretextu possit seu possint ex supradicta concessione acquirere seu pretendere acquisivisse aliquod ius novum in dicta platea aut muros subterrane[os][3] supradicte fabrice altius erigere aut amplius fabricare sed ipsa planities [ha]beat[3] sempre remanere eiusdem amplitudinis ac nunc est tam per commoditate publica et special[iter][3] dictae ecclesiae quam ornamento Urbis […].«

[1] Am Rand ergänzt »Domini Alexandri Mignanelli«. [2] Unsichere Lesung wegen Fehlstelle im Papier; es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort. [3] Sinngemäß ergänzt wegen Fehlstelle im Papier. [3] Sinngemäß ergänzt wegen Fehlstelle im Papier. [3] Sinngemäß ergänzt wegen Schaden im Papier.

1629

1629/I 5. FEBRUAR 1629

Im Palazzo Zuccari bestimmt Herzog Alessandro Sforza den Architekten Francesco Peparelli zum Gutachter der Arbeiten, die der Maurermeister Francesco Vaini in dem inzwischen an die Barberini verkauften Palast ausgeführt hatte.

ASR, Notai AC, vol. 4694, fol. 498r–v.

1629/II 21. FEBRUAR 1629

Herzog Alessandro Sforza erteilt seinem Bankier Alessandro Pallavicino eine Anweisung zur Auszahlung von 750 Scudi an Marcantonio Toscanella zur Begleichung aller aus dem Mietvertrag vom 30. Dezember 1627 (1627/III) resultierenden Mietschulden. Pallavicino tätigt die Auszahlung ab dem 2. März 1629.

ASR, Notai AC, vol. 4688, fol. 11r.

1629/III 26. FEBRUAR 1629

Eheschließung zwischen Crescenzio Crescenzi und Costanza Toscanella in Sant'Andrea delle Fratte.

ASVR, S. Andrea delle Fratte, matrimoni 1595–1647, fol. 154r.
Sickel 2003, S. 22.

1629/IV 5. MÄRZ 1629

Der am 30. Dezember 1627 geschlossene Mietvertrag (1627/III) zwischen Marcantonio Toscanella und Herzog Alessandro Sforza wird im Hof des Klosters von Sant'Andrea delle Fratte offiziell aufgelöst.

Randnotizen in ASR, Notai AC, vol. 4688, fol. 9bis/r–v/51r–v.

1629/V 19. JULI 1629

Marcantonio Toscanella erhebt einen *census* über 100 Scudi auf den Wohntrakt der Lucida Toscanella und überträgt ihn seiner Tochter Costanza.

ASR, Notai AC, vol. 4528, fol. 201–204/248–249.

1629/VI 9. OKTOBER 1629

Bernardina Santinelli, Witwe des Pietro Giovanni Murciani, überträgt Ottaviano Zuccari Grundbesitz, den ihr Mann am 9. Juli 1621 von Ottaviano erworben hatte.

ASU, notarile, vol. 1558 (Pietro Benedetti), fol. 206.

1629/VII NOVEMBER 1629

Tod des Ottaviano Zuccari. Er wird im Konvent von San Bernardino in Urbino bestattet. Dies bestätigen Giulio Cesare Odasi, Fausto degli Oddi und Don Paolo Ercolano am 25. Mai 1630 in einer Erklärung.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 739r.

1629/VIII 29. NOVEMBER 1629

Die durch Elisabetta Murciani vertretenen Kinder Ottavianos übernehmen dessen Erbschaft. Ottaviano war *diebus elapsis* verstorben; er hatte kein Testament aufgesetzt.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 749r.

1629/IX 5. DEZEMBER 1629

Ottavianos Witwe, Elisabetta Murciani, läßt in Urbino ein Inventar des Nachlasses ihres Ehemanns erstellen. Es verzeichnet kaum Kunstwerke und auch keine Bücher, die Ottaviano als Jurist besessen haben müßte. Die nachstehende Abschrift ist dem *Summarium* zum Rota-Prozeß vom 23. April 1651 entnommen.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 163, fol. 754r [eine kürzere Version des Inventars in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 150v]

»Die 5 decembris 1629
Inventario de' mobili e stabili remasti nell'heredità del q. Ottaviano Zuccaro
Lenzuoli n. 33, tovaglie da tavola n. 18, salviette n. 62, sciugatori n. XI, panigelli n. 14, mantili n. 4, tornaletti n. 2, coperte di lino bianche con bombace n. 2, coperte di lino semplici n. 2, un padiglione di saia turchina n. 1, un padiglione di filo indente riempito bianco, un padiglione verde di filaticcio, tappeti n. 2, tamburi n. 4, casse bianche n. 4, due casse dipinte verdi, una cassetta intarsiata, un studiolo di noce, doi buffetti di noce, un tavolino di apeto, sei banchetti di noce, due lettiere di noce, otto quadri piccoli, una mattera con la panara d'abeto, due padelle, due ara di capofochi, uno di ferro, l'altro con palle d'ottone, una polzetta etb una catena, due setaccie grandi et una piccola, duoi candelieri di ottone, botte n. 4, una stanza di corame dipinti, due portiere di panno turchino, un matarazzo, un cuscino, duoi guanciali, un scaldaletto coperte di lana romanesche n. 4, un paro di fiaschi di stagno.
Il podere di Chà, il mancino con suoi lati da una parte li fratri dell Annuntiata, dall'altra la fraternità di Pian Mercato, la strada, il fosso et altri lati.
Una mandria di 30 pecore.«

1630

1630/I 7. FEBRUAR 1630

Testament des Giovanni di Ettore Vaccaroni, aufgesetzt in einem Haus im Rione Ponte, das der mit Vaccaroni befreundete Vincenzo Roseo bewohnt. Giovanni wünscht eine Beisetzung in der Trinità dei Monti. Erben werden die drei Brüder Pietro Paolo, Ludovico und Pietro

Maria Vaccaroni. Zum Dank für seine Verdienste erhält Vincenzo Roseo dauerhaft ein freies Wohnrecht in jenem Teil des Hauses auf dem Pincio, der Vaccaroni spätestens seit 1606 gehörte (1606/III). Roseo scheint von dem Recht aber keinen Gebrauch gemacht zu haben. Giovannis Neffe Clemente Vaccaroni, der das Haus 1629 bewohnte, wird in dem Testament nicht ausdrücklich erwähnt.

ASC, Archivio Urbano, sez. I, vol. 888, fol. 363–364.

1630/II 13. NOVEMBER 1630

Die durch ihren Kurator, den Capitano Rocco Oliveri, vertretenen Söhne des im November 1629 verstorbenen Ottaviano Zuccari erstatten ihrer Mutter Elisabetta Murciani ihre Mitgift in Höhe von 1000 Florin und 133 Scudi. Ferner erhält Elisabetta ein Grundstück bei Chà, das Ottaviano im Frühsomer 1614 erworben hatte.

Der Vorgang ist angezeigt im *Summarium* von 1648 (1648/I); ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148; fol. 593v–594r, sowie im *Summarium* von 1653; ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 43v.

1631

1631/I 5. SEPTEMBER – 22. OKTOBER 1631

Fides parrochi zu den Taufen der Kinder des Ottaviano Zuccari. Die Taufnachweise wurden im Hinblick auf die Klage gesammelt, die Ottavianos Nachkommen, zuvorderst der damals 22jährige Sohn Federico und dessen jüngerer Bruder Girolamo Zuccari ab dem 27. September 1631 (1631/II) gegen Marcantonio Toscanella auf Rückübereignung des Palazzo Zuccari führen.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 22, fol. 857r–858.
Zur Vereinfachung wird hier der »Summariolo« derselben Daten referiert, der am 24. November 1639 den Akten zur Neuaufnahme des Prozesses beigefügt wurde; ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 699.

»Federico nato a dì 14 febraro 1609 in Roma battezzato in S. Lorenzo in Lucina
Vincenzo nato à dì 3 Aprile 1610 in Roma battezzato in S. Marcello [sic]
Carlo nato a dì 23 Xbre 1613 in Bertinoro
Gioseppe nato a dì 14 Febraro 1614 [= 1615] in Urbino
Alessandro nato alli 5 marzo 1616 in Urbino
Girolamo nato a dì 12 Febraro 1617 in Lucca
Horatio nato alli 30 Xmbre 1618 in Urbino
Francesca nata alli 13Xmbre 1606 in Urbino
Isabella nata alli 4 novembre 1620 in Urbino
Vittoria nata a dì primo Agosto 1622 in Cesena«

1631/II 27. SEPTEMBER 1631

Die primär durch Federico Zuccari d. J. vertretenen Erben des Ottaviano Zuccari richten ein *Monitorium* gegen Marcantono Toscanella. Dieser wird unter Androhung einer Strafe von 500 Scudi aufgefordert, den Palast innerhalb von drei Tagen zu räumen. Nachdem Toscanella die Aufforderung zur Räumung des Palastes ignoriert, reichen die Erben des Ottaviano Zuccari am 30. September 1631 ihre Klage beim Tribunal des Kammerauditors »in civilibus« ein. Die Originalakten sind nicht erhalten. Der Sachverhalt erschließt sich aus diversen Kopien in den Akten des Prozesses, der ab 1637 am Tribunal der Rota geführt wurde.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 22, fol. 860r–861.

»De mandato Ill.mi et R.mi D. A.C. sive R.mi D. Meltij eius in civilibus lo.ntis et ad Insta.m Ill.is DD. Federici, Vincentij, Caroli, Josephi, Alexandri, Hieronymi, Oratij ac Francescae, Isabellae et Victoriae germanorum fratrum et sororum omnium filiorum q. Octaviani Zuccari heredum fid.iorum q. D. Federici Zuccari p.nlis [...] Domum hereditariam d.ti q. Federici cum viridario et alijs suis membris, sitam in Urbe ad trinitatem Montium iuxta vias publicas Gregorianam nempe et Felicem respective, et alia sua notissima latera et illius fid.sso subiectam modo detineri et occupari per Ill. D. Marcum Antonium Toscanellam, prout huiusmodi, latius ssi et quat.s opus fuerit probabitur, et verificatur, unde tenore presentium. |fol. 860v| Moneatur sup.tus D. Marcus Ant.s ex. p.nlis detentur et occupator eiusdem Domus sive Palatij, quat.s infra triduum prox. sub 500 ducatorum etc. et pro illis mandati executivi, et in juris subsidium excommunionis alijsque etc. penis debeat possen.em vacum, liberam expeditam d.ae Domus sive Palatij cum Viridarium alijsque suis juribus et pertinentijs quibuscumque eisdem DD. Instantibuis, sive eorum leg.mo Procuratore ipsa atque realiter, et cunm effectu dimisse et relaxasse, seu quatenus opus sit eosdem Instan. in illius veram, realem actualem, et corporalem possessionem immitisse, potuisse et induxisse immissos, positos et inductos adversus eundem Marcum Antonium, et quosuis alios nunc et pro tempore insurgentes molessatores manutenuisse, defendisse et conservasse, dimittique relaxari, immitti, poni et induci, ac manuteneri defendi, et conservari fecisse et curasse, et super praemissis, et illorum occasione coram eodam R.mo D. Judice per acta mei etc. Juristetisse sententiamque desuper ferri, seque in expensis damnis et interesse condemnari, seu mandata quaecumque desuper necessaria decerni et relaxari aliaque desuper requisita fieri exequi exerceri, et debitae executioni demandari ad favorem eorundem DD. Instantium deducem in praemissis, et circa ea remedium l. fin. C. de edict. Diu. Adr. toll. et omne illud jus omnesque alias actiones sibi desuper magis de jure proficuas et competen. et nobile officium Judicis et beneficium juris humiliter imploran. Jus et Justitiam nedum praemisso, cedet alias omni meliori modo etc. ministrari vidisse et audivisse praesentibusque omnino paruisse et parere, et nihil.s se quis etc. Compareant etc. alioquin. etc. |fol. 861r| pro D. Augustino Theolo loco + sigilli
Santes Floridus
Die 27 7bris 1631 feci personaliter contra D. Marcum Antonium Toscanellam P.H. Vecch.«

1631

1631/III 29. OKTOBER 1631

Elisabetta Murciani übernimmt in Urbino die Vormundschaft für ihre Kinder und verfügt zugleich eine Prokura zur Rückforderung der von Ottaviano zu Unrecht veräußerten Güter aus dem Nachlaß Federico Zuccaris: »recuperare nonnulla bona stabila, olim D. Federici dictorum filiorum avi paterni, per d. D. Octaviani eorum patrem indebitè alineata [...] tam in Urbe quam alibi«.

Kopie der Prokura im *Summarium* von 1653; ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 31r.

1631/IV HERBST 1631

Die Zuccari-Erben lassen bei dem Notar Agostino Theoli eine Kopie von Federicos Testament von 1603 (1603/VI) anfertigen: »Prodotto dell'anno 1631 per gli atti del Teoli AC not. ad instanza delli Zuccari« [dieselbe Handschrift wie Hand 2 in Dok. vom 26. März 1653 (1653/I)]. Sie ist der Eingabe der Accademia di San Luca an die Fabbrica di San Pietro von »März 1653« (1653/I) beigefügt.

ASASL, vol. 32.B.1.2. (vol. 11).

|fol. 1| [siehe 1653/I]
|fol. 2r|
»[andere Hand] Testamentum Friderigi Zuccari

In Nomine Domini Amen. Anno D.ni à Nativitate D.ni Nostri Jesu Cristi Millesimo Sexcentesimo Tertio indictione prima tempore Pontificatus D. N. in Xpo Patris et D. N. D. Clementis Divina Providentia Pape Octavi die vero duodecima mensis 8bris
Ill. et Ex.us D. Federicus Zuccarus à Terra Sancti Angeli in Vado sanus per gratiam Jesu Xpi mente, sensu, visu, corpore, et intellectu, sciens se esse mortalem et nolens intestatus decedere, ne de bonis suis post eius obitum aliqua lis vel questio oriatur per presens testamentum in hunc modum facere procuravit et fecit. Quia tenens in manibus suis quedam folia scripta illa in presentia infrascriptorum testium et mei notarij secreti legit et postmodum folia predicta subscripsit et sigillavit et dixit contenta in dd. folijs esse suum ultimum testamentum et suam ultimam voluntatem, et valere voluit prout in eis disposuit omni meliori modo etc. voluitque et mandavit huiusmodi suam ultimam voluntatem et testamentum non esse secretum et secretum et aperiri post eius mortem, et sine digno decreto judicis, vel citatione et rogavit infrascriptos testes ut se subscriberent dd. folijs post subscriptione ipsius et eorum sigilla apponerent, quibus subscriptionibus factis, et sigillis appositis dicta folia clausit, et sigillo sigillavit, postmodumque dictis testibus iterum presentavit, rogando eos, ut denuo d. testamentum sic clausum, et sigillatum etc. subscripserint et sigillaverint, quod statim fuerunt. Prefatusque Federicus |fol. 2v| dicta folia sic clausa, subscripta et sigillata in presentia dictorum infrascriptorum testium mihi notario presentavit et consignavit, rogans et requirens me, ut testamentum reciperem, illudque in meis capsis inter alias meas notas et scripturas publicas fideliter custodirem. Renuncians omnibus solemnitatibus a jure requisitis. Rogans me ut de post p.t publicum seu pubolica suis loco et tempore conficerem instrumentum et instrumenta asserens et affirmans omnia in dd. folijs contenta esse suam ultimam voluntatem suumque ultimum testamentum, quam et quod valere voluit jure nuncupativi clausi, quod si de jure non valeret, seu valebit voluit saltem valere, et quod valeat jure codicilli, donationis causa mortis omni alio meliori modo,cassans, irritans et annullans omne aliud testamentum omneque aliam ultimam voluntatem huc usque factum et factam rogans etc.
Acta fuerunt hec in Burgis Terre S. Angeli in conventu S. Francisci Ord. Min. Convent. in camera M.ri Augustini Sartij [sic] juxta bona eiusdem conventus presentibus ibidem ultra testes suprascriptos Io. Petro Lattantio et Baptista M.ri Hercolis Galazini testibus mihi presentatis etc.

1631

In Dei nomine Amen. Die duodecima ottobris 1603 indictione prima sedente Clemente Octavo Pont. Max. in conventu S. Francisci Ord. Min. convent. in camera M.ri Augustinij Sellij [sic] *** p.ti conventus fuit facta sigillatio et inscriptio presentis testamenti ex |fol. 3r| D. Federico Zuccaro presentibus infrascriptis testibus etc.
Ita est Fr. Laurentius Figolus Guardianus
Ita est Fr. Lodovicus Silvester
Io Fra Ventura Cerunti fui testimonio à quanto di sopra
Ita est Fr. Lodovicus Gall. manu propria
Ita est Fr. Sebastianus Pastallus manu propria
Ita est D. Petrus Risius manu propria
Io Tomasso Molini fui presente à quanto di sopra
loco sigillorum ++++++++
Die sexta 9mbris 1615 [sic] fuit apertum supradictum testamentum per Ill. et Ex. D. Marium Murescurium *** Praetorem S. Angeli et per eundem dat. mihi facultas illud publicandi sub rogitu D. Hieronimi Argocenij intra sic apparet

Col Nome della SS.ma Trinità Padre figliolo et Spirito Santo in S. Angelo in Vado a dì 12 di ottobre 1603
Trovandomi io Federico [...]«
[entspricht im Weiteren der Fassung vom 12. Oktober 1603 (1603/VI)]

1633

1633/I 7. UND 8. FEBRUAR 1633

Federico Zuccari d. J. und seine Geschwister richten erneut ein *Monitorium* gegen Marcantonio Toscanella auf Räumung des Palastes; das erste *Monitorium* datierte vom 27. September 1631 (1631/II). Die Klage erfolgt diesmal auch im Namen der jungen Künstler, die nach Federico Zuccaris letztwilliger Verfügung von 1603 in dem Palast ein Hospiz haben sollten (»vice & nomine Iuvenum forentium Pictorum & Sculptorum & Architectorum pro habendo loco Accademiae, ac hospitio & alijs relictis in testamento dicti q. Federici senioris«).

Das *Monitorium* ist in Auszügen abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 42r.

1633/II 29. MÄRZ 1633

Ippolita Steccatis Onkel, Giuliano Saluberti, verstirbt als *sacerdote* bei Santa Maria Maddalena und wird ebendort bestattet.

ASVR, S. Salvatore delle Coppelle, morti 1630–1824, fol. 6r.

1633/III 9. APRIL 1633

Der Architekt Francesco Peparelli begutachtet und schätzt Arbeiten in der Wohnung über den *granari* in der Via Gregoriana auf 50,87 Scudi. Seine *misura* ist in einer *perizia* vom 14. März 1647 erwähnt (1647/I).

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 293r.

1633/IV 3. UND 4. AUGUST 1633

Francesco Peparelli erstellt eine umfangreiche *misura* von Arbeiten im Palast Toscanellas. Sie wurde von Francesco Contini im Rahmen seiner *perizia* vom 14. März 1647 (siehe 1647/I) transkribiert und ist daher den Unterlagen zum zweiten Abschnitt des Rota-Prozesses beigefügt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 294–299.

Die Kosten der von Toscanella in verschiedenen Phasen durchgeführten Bau- und Ausstattungsarbeiten werden auf insgesamt 6 986,80 Scudi geschätzt. Die Schätzung entstand sicher in Reaktion auf den im September 1631 erhobenen Anspruch der Familie Zuccari auf Rückübereignung des Palastes (1631/I).

1637

1637/I 10. JUNI 1637

Die am 27. September 1631 (1631/II) eingereichte Klage der Zuccari wird unter Hinweis auf die Ungültigkeit des von Federico Zuccari 1603 verfügten Fideikommis abgewiesen. Der Sachverhalt ist erwähnt in den »facti« des Silvius Pacius.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 22, fol. 871v.

Die Zuccari legen gegen die Entscheidung Widerspruch ein. Der Prozeß wird in zweiter Instanz am Tribunal der Sacra Romana Rota fortgeführt.

1638

1638/I 26. APRIL 1638

Publikation der ersten Entscheidung der Rota im Prozeß um das Besitzrecht am Palazzo Zuccari: *Decisio S. Rotae Romanae coram R.P.D. Dunozet in causa Romana fideicomissi de Zuccaris*, Rom 1638.

[es folgen weitere Publikationen von Entscheidungen der Rota; siehe 1645/I, 1650/II, 1651/I].

1639

1639/I 11. JULI 1639

Erklärung des Girolamo Rainaldi, abgegeben im Rahmen des Prozesses an der Rota, wonach er der leitende Architekt am Bau des Palazzo Zuccari war.

Abschrift in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 526v.

»Io sottoscritto Architetto già communemente eletto dal quondam signor Ottaviano et il signor Gerolamo de Zuccari da una parte, e l'illustrissimo signor Marc'Antonio Toscanella dall'altra nell'istromento di locatione e conventione della casa di detti signor Zuccari de anno 1609 a finir detta casa del signor Federico già padre d'essi Zuccari lasciata imperfetta, posta vicino alla Santissima Trinità de' Monti, faccio piena fede et attesto *qualiter* nel seguir ch'io feci la fabrica fatta dal detto signor Federico non aggionsi, né accrebbi di nuovo cosa alcuna fuori di detta fabrica fatta, ma seguitai sempre la detta fabrica principiata, alzandola, coprendola e riducendola alla sua debita perfettione per renderla habitabile, e per conservatione del già fatto che altrimente sarebbe rovinata, perche le volte e le muraglie parte per esser scoperte e parte mal coperte, andavano senz'altro à male, si che la spesa che vi è andata fu assolutamente necessaria per l'effetti sudetti. E così dichiaro, accetto e giudico, et in fede etc. questo dì 11 luglio 1639

Io Gerolamo Rinaldi Architetto affermo quanto di sopra mano propria«

1641

1641/I 23. JULI 1641

Drusilla Saluberti setzt im ehemaligen Palazzo Zuccari ihr Testament auf, das am 17. August 1641 eröffnet wird. Sie wünscht eine Beisetzung in San Francesco a Ripa. Haupterbin wird ihre Tochter Ippolita Steccati Toscanella.

ASR, Notai AC, vol. 3496, fol. 567r–568v/599r–600v.

1641/II 12. SEPTEMBER 1641

Ippolita Steccati Toscanella läßt ein Inventar des Nachlasses ihrer Mutter Drusilla Saluberti erstellen, die im Palazzo Toscanella ein Zimmer bewohnte. Verzeichnet sind Wertpapiere (*censi*) sowie mehrere Gemälde ohne Zuschreibung. Das Inventar wird am selben Tag beim Notar hinterlegt. Die nachstehende Transkription beschränkt sich auf die Gemälde.

ASR, Notai AC, vol. 3497, fol. 172r–174v.

|fol. 172v|
»Item un quadro di San Sebastiano con la cornice indorata. Item un quadro di San Lorenzo con la cornice[1] indorata. Item un quadro della Santa Croce con cornice indorata. Item un quadro di S. Bernardo con cornice del medesimo. Item un quadro di S. Francesco con cornice del medesimo. Item un quadro della Magdalena con cornice indorata. |fol. 173r| Item un quadro di Giesu quando dice [g]uarisce[2] il ceco con cornice indorata. Item un quadro di Giesu che porta la corce in spalla con cornice indorata. Item un quadro della Madonna Santissima con cornice indorata. Item un quadro del Angelo custode con cornice indorate. […] |fol. 174r| Item un quadro della Madonna Santissima in tavola lasciato alla signora Constanza [Toscanella].«

[1] Es folgt ein unleserliches Wort. [2] So der wahrscheinliche Wortlaut.

1641/III HERBST 1641

Tod des Crescenzio di Ottaviano Crescenzi in Montoro.

Sickel 2003, S. 23.

1641/IV 23. NOVEMBER 1641

Inventar zum Nachlaß des Crescenzio di Ottaviano Crescenzi. Crescenzio hatte am 24. Februar 1641 in Montoro sein Testament aufgesetzt, in dem er seinen Neffen Francesco Crescenzi und Antonio Serlupi zu Erben bestimmte. Das Inventar wird im Auftrag des Antonio Serlupi erstellt.

ASR, Notai AC, vol. 3180, fols. 374r–375v/390r–v; Sickel 2003, S. 23f. und 44, Anm. 52.

|fol. 374r|
»*Nel margine interno:* Inventarium bonorum hereditarium quondam Crescentii de Crescentiis Die 23 novembris 1641, indictione nona, pontificatus Urbani VIII, anno decimo nono
(…) Et prima dice detto signore [Baldassare] Papeo a nome come sopra haver trovato nell' heredità del detto quondam signore Crescentio l'infrascritte ragioni, crediti e beni da lui tenuti e lasciati alla sua morte esistenti appresso diverse persone che l'hanno occupate, delli quali crediti, ragioni e beni quando saranno esatti da esso signor Antonio [Serlupi], e secondo si esigeranno si annotarano nell'inventario e cosi anco tutti li beni che si recuperanno de quali disse non haver destinta e certa notitia e non altrimente né in altro modo qual protesta vuole sia repetita in ciascuna parte e partita del presente inventario […].
Item tutti li mobili e supellettili di casa che detto signore Crescentio [Crescenzi] godeva e teneva per suo servitio e della sua famiglia nella terra e stato di Montorio in Abruzzo, quali mobili e supellettili si dice esser in potere della signora Costanza Toscanella sua moglie relitta e forse anco d'altre persone. […]
Item un pugnale gioiellato di valore di Scudi 600 in circa esistente in mano di detta signora Costanza [Toscanella] et altre armi.
Item alcuni quadri e pitture di valore le quali si dice esser parte in poter del signorre Bonifatio Bonifatii e parte in potere della detta signora Anna [Crescenzi] e forse anco d'altre persone.
Item tutte le scritture concernenti gl'interessi di detta heredità e libri tanto stampati quanto manuscritti et anco lettere diverse che si dicono essere in mano et in potere del signore Bonifatio Bonifatii, signore Loreto Francischini e detta signora Costanza Toschanella e forse anco d'altre persone.

Item lo stato e terra di Montorio in Abruzzo qual si dice essere occupato indebitamente dal signore conte Francesco Crescentii in virtù d'una vendita che si dice esser simulata fatta da detto signore Crescentio.
Item il ius che detto signore Crescentio haveva sopra li beni paterni ceduti alla signora Salustia Cerrini sua madre dal signore cavaliere Ottaviano Crescentii suo padre fenito che sarà di estinguere il Monte Crescentio hoggi posseduti del signore Francesco Serlupi come herede di detta signora Salustia; qual tutti beni e crediti si pretendono come si dice dal signore Francesco Serlupi come herede della bona memoria della signora Salustia Cerrini cessionaria di tutti li beni stabili, mobili, crediti e raggioni presenti e futuri di detto signore Crescentio et haver sopra essi mosso liti o voler movere contro li occupatori.
Debiti dell'heredità del detto signore Crescentio […]
La dote della signora Costanza Toschanella quanta ella se sia.
Un legato fatto nel testamento da esso signore Crescentio a favore di detta signora Costanza sopra tutti li mobili che si trovano nella terra e stato di Montorio spettanti a esso.
Una lascita fatta alla signora Anna Crescentia sua figlia naturale de tutti li mobili che a tempo della sua morte si ritrovano in Roma fuor della casa overo palazzo come lui dice nel detto suo testamento habitato da suoi heredi. […]
Un legato fatto in detto testamento di doi quadri di pittura al Sig.re conte Francesco Crescentij.[1]
Un legato fatto in detto testamento d'un quadro di pittura al signore Bonifatio Bonifatii. […]
Con protesta che non si intendano in modo alcuno descritte le cose che son state scritte, le quali non ci dovevano di raggione scrivere, et s'intendano descritte tutte quelle che ci dovevano scrivere ancorché non siano ad esso espressamente annotate nel presente inventario riservandosi sempre la facoltà et ci deve aggiungere et non altrimento supra quibus. […]«

[1] Das Legat bezog sich auf zwei von Caravaggio gemalte Bildnisse.

1644

1644/I 17. JANUAR 1644

Im Rahmen des Rechtsstreits an der Rota wird eine Bilanz zum Erbe des Federico Zuccari erstellt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 580r.

|fol. 580| [Faltblatt]
|fol. 580v|
»Folium status hereditatis Federici Zuccari
|fol. 580r|
Stato dell'heredità di Federico Zuccaro secondo l'inventario fatto da Ottaviano herede che fu venditore delle case l'anno 1609 e dato in summario iuris positionis numero primo 17 ianuarii 1644

E prima la casa grande in Roma alla Trinità de Monti; Item un'altra casa contigua alla medesima in strada Felice; Item doi granari vicino al palazzo del signor cardinale Montelbero. E tutte queste case e granari furono vendute al signor Toscanella da Ottaviano per scudi 4629,65
Item un casa in S. Angelo invado nello stato di Urbino venduta da detto Ottaviano l'anno 1614 – scudi 366,66
Item una colana d'oro e diversi argenti quali furono parimenti venduti da detto Ottaviano come per sua confessione in summario ultimae positionis 13 ianuarii proximi numero primo lettera A e B – scudi 37,10

Item pitture e disegni de quali ne furono vendute da detto Ottaviano per scudi 1666 come in detto sumummario n.o primo littera A e numero quinto – scudi 1666
Item diversi mobili grossi et altre cose spettante alla pittura, quali parimente furono venduti da detto Ottaviano come in detto summario numero primo littera A per scudi 233,20
Item scudi cento in un credito in Firenze quali furono esatti in detto summario primo littera B – scudi 100
Che assieme fanno scudi 7 368,61

Item diversi mobili di non poca consideratione per esser questi, parati, cortinagi, biancherie e altro come in summario numero primo positionis 17 ianuarii 1644 et confessinis Octaviani 13 ianuarii proximi summario numero primo.
Si deve avvertire che le pitture e disegni sudetti vendute da Ottaviano [per] scudi 1666, secondo la stima et depositione de pittori fatta l'anno 1642 et altre volte data in summario numero 8 positionis 14 iunii 1645, importano scudi 4116, che si dovria agiongere al credito dell'heredità la somma di scudi 2 450.
Item l'altre pitture descritte nell'inventario sudetto che non consta siano state vendute, ma essendo pervenute alle mani degli heredi ne devono dar conto, sono state stimate da detti Pittori scudi 1234, che si devono aggiongere all'heredità, e questa stima è stata confirmata da altri Pittori, anzi giudicata bassa, come in detto summario numero nono, 14 iunii 1645.
Item altri disegni e pitture parimente descritte in detto inventario quali per essere senza nome del pittore, li periti sudetti non le hanno stimate, che pure si devono aggiongere in credito dell'heredità.

1644

Debiti dell'heredità di Federico Zuccaro
In prima scudi mille per dote di Francesca Genga – scudi 1000
Item scudi 387,50 per resto di dote d'Isabella – scudi 387,50
Item scudi 230 in sorte di doi censi – scudi 230
Che assieme fanno scudi 1617,50
Credito dell'heredita dicontro [oben] – scudi 7 368,61
Debito dell'heredità come sopra – scudi 1 617,50
Resta il credito dell'heredità – scudi 5 751,11
E aggiongendo a questa somma tutti li mobili citati dicontro [oben] e tutte l'altre pitture descritte nell'inventario l'anno 1609 che non consta della loro vendita e la stima de pittori, l'heredità ascenderà a somma molto maggiore.«

1644/II 5. OKTOBER 1644

Tod des Marcantonio Toscanella, der in der Familienkapelle in Santa Maria sopra Minerva beigesetzt wird.

ASVR, S. Andrea delle Fratte, morti II, fol. 177r;
auch ASVR, S. Maria sopra Minerva, morti 1638–1666, fol. 68v.

1644/III 7. OKTOBER 1644

Costanza Toscanella übernimmt mit Genehmigung des Kapitolinischen Magistrats den Nachlaß ihres Vaters Marcantonio. Der *Possesso* betrifft in erster Linie die Liegenschaften auf dem Pincio.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 183, fol. 198r–200r/218r–219r;
angezeigt bei Amendola 2010, S. 104, Anm. 31.

1644/IV 25. OKTOBER 1644

Girolamo di Federico Zuccari verstirbt in Mira (bei Venedig). Er war zuletzt Kaplan der Kirche San Nicola di Mira und wird dort auch bestattet. Dies erklärt der Pfarrer der Kirche am 14. Januar 1646.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 17r–18v.

Nach anderen Aussagen wurde Girolamo in San Giacomo di Mira bestattet, was offenbar unzutreffend ist.

1644/V 30. OKTOBER 1644

Costanza Toscanella vermietet den 1617 für Giulio Strozzi ausgebauten Palazzetto in der Via Sistina, die zukünftige ›Casa dei Preti‹, für jährlich 80 Scudi an Muzio Mattei.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 183, fol. 332r–v/343r–v.

1644/VI 31. OKTOBER 1644

Costanza Toscanella läßt ein Inventar der Gegenstände in der Wohnung ihrer Mutter Ippolita Steccati im Palazzo Zuccari erstellen. Erfaßt ist nur wenig Mobiliar in drei Räumen, deren Lage nicht genauer beschrieben wird. Die übrige Einrichtung der Wohnung wird nicht erfaßt, weil Ippolita die Räume für sich reserviert halten wollte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 10, vol. 183, fol. 337–338.

1644

1644/VII 26. NOVEMBER 1644

Der Kardinalvikar von Rom erklärt Costanza Toscanella definitiv zur Universalerbin ihres Vaters Marcantonio, der kein Testament aufgesetzt hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 168, fol. 716r–v.

1644/VIII 20. DEZEMBER 1644

Gemäß der Entscheidung des Kardinalvikars vom 26. November 1644 (1644/VII) ergreift Costanza Toscanella Besitz von den Gütern ihres Vaters Marcantonio. Dieser umfaßt die beiden Häuser bei der Trinità dei Monti sowie den Fährbetrieb bei Ripetta (siehe 1616/VII).

ASR, Trenta Notai Capitolini, uff. 30, vol. 168, fol. 715r–v/736r.

»Possessus [...] unius palatii a centro terrae usque ad caelum positi ad Trinitatem Montium unum cum aliis octo stantiis [...] dicto palatio contiguis [...] possessionem alii palatii hereditatis bonae memoriae Marci Antonii Toscanelli positi ad Trinitatem Montium a centro terrae usque ad caelum iuxta ab una bona domini Angeli Gallinelli, angulum facientis et via publica [...] transitus barchettae in flumine Tiberis existens a conspectu ecclesiae S. Rocchi ad Ripettam [...].«

1645

1645/I

Publikation der *Decisio S. Rotae Romanae coram R.P.D. Dunozet in causa Romana fideicommissi de Zuccharis*, Rom 1645.

1645/II VOR 6. MAI 1645

Voller Empörung über die Mietforderung ihrer Tochter Costanza Toscanella verläßt Ippolita Steccati den Palazzo Zuccari und zieht in das Haus bei Santa Maria Maddalena, wo sie am 27. März 1648 (1648/II) verstirbt. Costanza muß die Wohnung von einem Schlosser öffnen lassen, weil Ippolita die Schlüssel mitgenommen hatte. Costanza vermietet die Wohnung sodann an den englischen Gesandten in Rom, Sir Kenelm Digby. Der Vorgang ist in der Aufstellung der Schulden Ippolitas vom 4. September 1648 (1648/VI) erwähnt.

1645/III 17. MAI 1645

Gemäß einer Verfügung des *luogotenente* des Kammerauditors Cavalletti nimmt Costanza Toscanella den Fährbetrieb des Vaters Marcantonio bei Ripetta in Besitz (siehe 1616/VII).

ASR, Notai AC, vol. 753, fol. 558r–v; auf fol. 559r–v die Verfügung Cavallettis.

1645/IV 15. NOVEMBER 1645

Costanza Toscanella heiratet in zweiter Ehe den Grafen Girolamo di Ottavio Clementini (1600–1673) aus Orvieto, der damals noch im Sprengel von San Benedetto in Trastevere ansässig war. Unter den Zeugen ist der Prokurator des verstorbenen Crescenzio Crescenzi, Bonifacio di Nicolo Bonifazi.

ASVR, S. Andrea delle Fratte, Matrimoni 1595–1647, fol. 230r.

1645/V 18. NOVEMBER 1645

Avviso zur Hochzeit Costanza Toscanellas mit Girolamo Clementini.

ASV, Segr. di Stato, avvisi, vol. 97, fol. 359v.

»Si è concluso matrimonio tra il S.r Gerolamo Clementino e la Sig.ra Costanza Toscanella con dote di 25 000 scudi oltre altretante somma che esse S.ra sposa si riserba.«

1647

1647/I 14. MÄRZ 1647

Der Architekt Francesco Contini erstellt im Auftrag von Federico Zuccari d. J. eine *perizia* zu den von Marcantonio Toscanella durchgeführten Arbeiten am Palazzo Zuccari. Sie ist als Kopie dem *Summarium* zum Rota-Prozeß von 1647 beigefügt.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 290r–299r.

|fol. 299v|
»Relatio peritorum
|fol. 290r|
Nel margine interno: Copia
A dì 14 marzo 1647
Nota et distintione de miglioramenti che si pretendono fatti dal quondam signor Marco Antonio Toscanella nelle case compre dalli quondam signori Octaviano e Girolamo Zuccari alla Santissima Trinità de' Monti, cavate dalle misure dati dalla signora Costanza Toscanella a me Francesco Contini, perito eletto per parte delli signori Federico e fratelli de Zuccari, et al signor Iacomo Mola, perito eletto per parte della medesima signora Costanza, fatte da diversi architetti dalle quali si fa la distributione e separatione della qualità de miglioramenti.

E prima li miglioramenti utili e necessarii, senza li quali le case non si potevano habitare.
Secondo li miglioramenti utili che hanno migliorato la case circa il valore, ma non l'entrata, che non erano necessarii.
Terzo miglioramenti utili che hanno migliorato le case circa il valore, ma non l'entrata, che non erano necessarii.
Quarto li miglioramenti di acconcimi, resarcimento, et diversi rappezzi solito farsi per mantenimento delle case.
Quinto li miglioramenti né utili, né necessarii ma fatti per abellimento, ornamento, dilettatione e commodo etc.

1. Prima dico che il conto de lavori fatti da mastro Francesco Saetta di scudi 20,56 saldato dal Peperelli sotto lì 20 maggio 1612 come in folio primo son detti miglioramenti utili, ma non necessarii, quali anco per esser stati fatti avanti la compra della casa si suppongono compresi nel prezzo della compra che fu dell'anno 1614 – scudi 20,56 |fol. 290v|
2. Li lavori fatti in rialzare le casette in strada Gregoriana dal detto Saetta come per misura fatta dal signor Honorio Longo sotto li 13 marzo 1614 che importano scudi 902,80 come a folio 12, sono miglioremenți utili che hanno migliorato dette casette circa il valore e rendita, ma non necessarii – scudi 902,80.
3. Li lavori fatti nella casa grande del medesimo Saetta, e misura fatta dal detto signor Longo de scudi 44,93 come a folio 14, sono miglioramenti non utili, non necessarii, ma per abbellimento ornamento e commodo del detto signor Marco Antonio, come per li capitoli della locatione fatta tra esso e detto quondam signor Ottaviano l'anno 1609 come anco si vede dall'instrumento della compra del 1614 dalle misure fatte dal signor Girolamo Rainaldi di muratori l'anno 1609 di falegname, ferrato, scarpellino, e stagnaro l'anno 1610, nel quale tempo fu detta casa finita. Inoltre vi sono delle partite fatte rimisurare da Francesco Peparelli come nell'ultima misura fatta sotto li 4 Agosto 1633 a folio 78 e 79 – scudi 44,83
4. Li lavori fatti alla casa in strada Felice a piedi il giardino dal medesimo Saetta, e misrua del medesimo signor Longo de scudi 27,13 come a folio 15, sono acconcimi e risarcimenti solito farsi per manitenimento delle case – scudi 22,13. |fol. 291r|
5. La fabbrica fatta sopra li granari dal medesimo Saetta, e misura del medesimo signor Longo de scudi 1722,75 come a folio 28 sotto li 3 luglio 1614 confinanti da una banda con li beni del signor Carlo Gabrielli, e dall'altra parte del detto signor Marco Antonio, e con il detto Monte; la qual fabrica e miglioramento utile che ha migliorato li granari, fattone casa circa il valore, et entrata, ma non era necessaria – scudi 1722,75.
6. Li lavori de conci di peperino fatti in detta casa de granari de scudi 417,33 come per conto dato etc. e saldato da Francesco Peperelli a folio 32, cioè conci di porti, fenestre, soglie, camini alla francese numero sette, scalini della lumaca numero 49, et un lastrone, cordoni, due portoni grandi e balaustri della lumaca per detta fabrica sono miglioramenti utili circa il valore, et entrata come si è detto, ma non necessarii – scudi 417,33.
7. Li lavori fatti nella rimessa avanti la casa nova verso la piazza dal detto Saetta, come per misura fatta da Honorio Longo sotto li 16 gennaro 1616 de scudi 65,04 a folio 35; sono miglioramenti utili come sopra ma non necessarii – scudi 65,04
8. Li lavori di stucco fatti da mastro Francesco Solaro nel palazzo dove habita il signor Marco Antonio Toscanella come per misura fatta sotto li 8 marzo 1616 da Francesco |fol. 291v| Peperelli de scudi 33, baiocchi 53 a folio 37, sono miglioramenti né utili, né necessarii, ma fatti per abellimento, ornamento, e delettatione del sudetto Marc'Antonio – scudi 33,53.
9. Li lavori di muro et altro fatti da mastro Alessandro Catanio, muratore, nella casa del detto signor Toscanella posta nel monte della Santissima Trinità nelli mezzanini sotto la scala, nella stalla, giardino, sono diversi rappezzi, come per misura fatta da Honorio Longo sotto li

1647

5 aprile 1616 a folio 41 de scudi 61,71, sono miglioramenti di resarcimento per mantenimento della casa, oltre che vi sono delle partite dipplicate nella misura fatta fare a parte dal signore Toscanella da Francesco Peperelli l'anno 1633, e delle partite che al presente non sono in essere – scudi 61,1.

10. Li lavori di muro fatti da mastro Alessandro sudetto nella medesima casa come per misura fatta dal detto Longo sotto li 26 novembre 1616 a folio 45 de scudi 73,24 parte di essi sono miglioramenti utili e necessarii, e parte né utili, né necessarii, cioè utili e necessarii – scudi 51,87.

Ne utili ne necessarii – scudi 21,37.

11. Li lavori di muro fatti dal sudetto mastro Alessandro [Catani] nella detta casa nell'appartamento verso la piazza qual tiene la signora Lucida sua sorella, come per misura |fol. 292| fatta dal detto Longo a folio 46 de scudi 20,16 sono miglioramenti utili in quanto il valore, ma non rendita, ma non necessarii – scudi 20,16.

12. Li lavori di scarpello fatti da mastro Manfrè Catani, scarpellino, nella casa grande dove habita detto signor Toscanella come per misrua dal detto Longo a folio 47 de scudi 27,27. Sono miglioramenti né utili, né necessarii stante che prima vi erano le finestre come a folio 45, partita numero 38 – scudi 27,27.

13. Li lavori di muro fatti dal detto mastro Alessandro nella detta casa come per misura del detto Longo sotto li 23 maggio 1617 a folio 52 de scudi 65,78 sono di diversi acconci fatti per suo commodo che non sono né utili, né necessarii – scudi 65,78.

14. Li lavori fatti per la signora Hippolita [Steccati] de scudi 3,55 non sono non utili, né necessarii, ma fatti per suo commodo – scudi 3,55.

1647

15. Li lavori fatti per la signora Lucida de scudi 6,10 sono migloramenti di diversi acconcimi, come a folio 53 – scudi 6,10.

16. Li lavori di scarpello fatti dal detto Catanio alla casa sudetta come per misura del medesimo Longo a folio 55 de scudi 31,22 sono miglioramenti né utili, né necessarii, ma fatti per suo commodo – scudi 31,22.

17. La Selciata, fatta avanti la detta casa da mastro Mattheo Goroni che importa scudi 148,83 come a folio 56, è miglioramento |fol. 292v| utile, ma non era necessario che ha accresciuto il valore, ma non la rendita – scudi 148,83.

18. L'ingrandimento della forma che porta l'acqua al pozzo contiguo al giardino della detta casa, come a folio 57 che importa scudi 30, è miglioramento utile, e necessario – scudi 30.

[19] Li lavori di muro e scarpello fatti dal detto mastro Alessandro e mastro Manfrè Catani nell'appartamento di sopra che gode il signor Giuliano [Saluberti], come per misura fatta da Giovanni Battista Gerosa, sotto li 26 marzo 1621 a folio 66 de scudi 259,70, sono miglioramenti parti d'essi utili e necessarii, parte utili, circa il valore, ma non di rendita parte d'acconcimi e risarcimenti soliti farsi per per mantenimento delle case, e parte non sono né utili, né necessarii, ma fatti solo per commodo poiché già la casa era perfettionata come si è dichiarato al terzo numero, et gli migliormaneti sono li seguenti cioè li miglioramenti utili, e necessarii compresovi le colle sono – scudi 79,70.

Miglioramenti utili che hano migliorato circa il valore, ma non la rendita – scudi 92,47.

Miglioramenti di acconcini e diversi risarcimenti di rappezzi solito farsi – scudi 40,43.

Miglioramenti né utili né necessarii – scudi 47,10. |fol. 293r|

20. Li lavori di muro fatti dal detto mastro Alessandro nella medesima casa come per misura fatta da Gaspare Vecchi, sotto li 8 febbraro 1625, de scudi 79,58 come a folio 68, quali ancorché io non habbi potuto ritrovarli né riconoscerli in opera, non dimeno dalle partite delle misure si credano esser di diversi acconcimi e resarcimenti soliti farsi, come sopra si é detto – scudi 79,58.

21. Li lavori di scarpello fatti da mastro Manfrè sudetto come per misura fatta dal detto Gasparo [de' Vecchi], sotto li 29 maggio 1625, a folio 69 de scudi 35,74, sono mnigliorameni non utili non necessarii, ma fatti per ornamento o capriccio – scudi 35,74.

1633
22. La selciata fatta con suo masiccio sopra la volta di una stanza o cucina posta sotto il monte della Santissima Trinità contigua alle casette come per misura di Francesco Peperellli fatta sotto li 9 aprile 1633 de scudi 50,87 come a folio 70, è miglioramento utile e necessario per mantenimento e difesa della volta di detta cucina fatta per servitio della casa fabricata sopra li granari del signor Marco Antonio Toscanella, come si è dichiarato |fol. 293v| a numero 5 folio 3 della presente relatione così anco non era necessario detta selciata, ma si mette a miglioramento utile come fatta per diffesa de detta cucina – scudi 50,87.

Et havendo visto e revisto, considerato e inconsiderato più volte li sudetti miglioramenti con esser stato diverse volte io solo come con detto signor Iacomo Mola, gli ho trovati nel modo e forma detto de sopra, non vi ho veduto né considerato in tutto detto corpo di case altro miglioramento che li sudetti quali si riducano ciascheduno di essi separati nella sua qualità, e somma cioè
A. Li miglioramenti utili e necessarii importano scudi 161,57 – scudi 161,57.
B. Li miglioramenti utili circa il valore e rendita, ma non necessarii – scudi 3208,79
C. Li miglioramenti utili circa il valore, ma non rendita che non erano necessarii scudi 282,02 – scudi 282,02.
E.[1] Li miglioramenti di acconcimi resarcimenti come sopra si è detto – scudi 214,95.
D.[1] Li miglioramenti né utili né necessarii, ma fatti per comodo etc. – scudi 310,39.
Che assieme sommano – scudi 4177,72.
|fol. 294r|

1647

A dì 4 agosto 1633
Li lavori di muro, legname, scarpello et altro fatti nella casa dabasso fabricata de granari, et altri luoghi non messi nell'altre stime fatti fare dal signor Marc'Antonio Toscanella nella casa e sito compre dagl'heredi del quondam signor Federico Zuccari poste alla Santssima Trinità de Monti misurati e stimati da Francesco Peperelli d'ordine del sudetto signor Marco Antonio come a folio 73, senza l'intervento degl'artisti fatto l'opere.
Nella salita da basso della piazza dove è la cordonata
1. Prima li miglioramenti di muro, colle, sito et altro fatti nella salita da basso della piazza dove è la cordonata avanti della casa nova fatta sopra li granari con la loggia scoperta sopra l'arco, come in detta misura in numero 15 partite a folio 73, sono miglioramenti fatti per ornamento di detta piazza, e commdo del detto signor Marc'Antonio, et augumento di sito e fabbrica di detta loggia scoperta, ma non erano necessarii non dimeno sono miglioramenti utili che hanno migliorato la detta casa circa il valore, ma non di entrata, et importano scudi 139,07 – scudi 139,07.

Corritore che entra in detta loggetta sotta la cucina
2. Li miglioramenti di muro, colle, ammattonati, sito et altro fatti nel coritore sotto la detta cucina che |fol. 294| entra in detta loggia come a folio 74 de scudi 254,48, sono miglioramenti che hanno migliorato la detta casa circa il valore et entrata – scudi 254,48.

Cucinetta sopra detto corritore
3. Li miglioramenti di muri, colle et altro fatti in detta cucinetta per servitio della detta casa fabricata come sopra et importano scudi 63,54 – scudi 63,54.

Cortiletto de melangoli
4. Li miglioramenti fatti in detto cortiletto come a folio 75 non sono né utili, né necessarii et importano scudi 10 – scudi 10.

Stalla a canto il detto cortiletto in detta casa
5. Li miglioramenti in detta [stalla] come a folio 75 importano scudi 56,57 cioè scudi 42 sono utili che hanno migliorato la casa il valore e rendita ma non erano necessarii – scudi 42,43. Ne utili ne necessarii – scudi 14,14.

Rimessa a canto la salita sopra le stalle in strada Gregoriana
6. Li miglioramenti fatti in detta rimessa come a folio 76, sono miglioramenti utili in quanto che ha aggiunto questa rimessa che se ne può cavare rendita et anco per servitio della casa grande non era necessaria mentre haveva un'altra rimessa |fol. 295r| sotto la casa in strada Felice, che importano scudi 28,49.

Ricetto della porta verso la piazza che saglie nella casa grande per le grotte
7. Li miglioramenti fatti in detto ricetto sono del medesimo genere che sono quelli fatti nella Casa fatta sopra li granari come a folioi 76, importano scudi 49,26.

1647

Stalla
8 Li miglioramenti fatti nella stalla per servitio della casa grande sono miglioramenti utili che hanno migliorato la detta casa circa il valore e rendita ma non erano necessarii come a folio 72, et importano scudi 64,46.

Tinello di sopra della casa grande dove sbugrata la volta
9. Li miglioramenti fatti in detto tinello sono miglioramenti utili circa il valore ma non rendita che non erano necessarii come a folio 78 – scudi 56,18.

Ricetto che va dal detto tinello di sopra
10. Li miglioramenti in detto ricetto sono della medesima qualità – scudi 3,93.

Pian terreno, entrone che passa al giardino
11. Li miglioramenti fatti in detto entrone come a folio 78 de scudi 41,66 non sono né utili né |fol. 295v| necessarii stante che parte di essi sono trovati duplicati e compresi nell'altre misure e stime antecedenti, come a folio 12 et 40 segnati con suoi rincontri – scudi 41,66.

In strada
12. Li miglioramenti in strada di scudi 17,60 come a folio 79 sono miglioramenti né utili né necessarii oltre che sono duplicati com a folio 14 contrasegnati in margine con suoi rincontri – scudi 17,60.

Nel giardino accanto e cuccina[1] al pari di detto giardino
13. Li miglioramenti fatti in detto giardino e cucina fatta sotto la casa in strada Felice come a folio 80 de scudi 178 baiocchi 43 non sono né utili, né necessarii perché la detta casa grande

haveva le sue cucine, una sotto tetto già detta, e l'altra sotto terra come si dirà a suo luogo – scudi 178,43.

Piano terreno e camerini verso strada Gregoriana
Nella stanza del Matrimonio
14. Li miglioramenti in detto piano e camerini non sono né utili né necessarii stante che vi erano per prima li suoi conci di peperino, e fusti come anco vi sono delle partite comprese nell'altre |fol. 296r| misure, oltre non vi sono in essere quelli ornamenti di maniglie che si narrano, e perché sono miglioramenti fatti per suo commodo e gusto come a folio 81 de scudi 69,15.

Camera della volta di legno
15. Li miglioramenti in detta camera di scudi 87,37 come a folio 81 non sono né utili né necessarii come sopra havendo sopra la sua volta – scudi 87,37.

Camerino acanto del soffitto dorato
16. Li miglioramenti in detto camerino di scudi 52,41 come a folio 82 non sono né utili né necessarii come sopra – scudi 52,41.

Saletta
17. Li miglioramenti in detta scudi 22,62 come a folio 82, sono come sopra – scudi 22,62.

1647

Andito dipinto
18. Li miglioramenti in detto come a folio 82 sono come sopra esser dove per prima li suoi conci di peperino – scudi 33,20.

Camera della Virtù
19. Li miglioramenti in detta camera de scudi 40,20 come a folio 82, sono come sopra né utili né necessarii– scudi 40,20.

Camera acanto
20. Li miglioramenti in detta camera come a folio 83 de scudi 47 sono come sopra essendovene delle triplicate |fol. 296v| e mette in conto li conci e ferrata a gabbia che ha levato nella medesima casa come a folio 64 a questo F et a folio 47, si mette anco in conto il scarpellino, et a folio 44 alla partita numero 29 e 30 si mette pure in conto la mettitura e muratura delli detti conci e ferrata – scudi 47.

Nella scale
21. Li miglioramenti in detta scala come a folio 84 de scudi 23,75 sono di acconcimi resarcimento e rappezzi – scudi 23,75.

Piano sottotetto e guardarobba
22/23. Li miglioramenti in dette de scudi 63,50 come a folio 84 sono utili e necessarii – scudi 65,50.

Piano sotto il tetto mezzanino sopra l'entrone
24. Li miglioramenti in detto mezzanino come a folio 84 de scudi 27,63 sono utili e necessarii per esservi ammattonati e colle – scudi 27,63.

Mezzanini acanto sopra la scala
25. Li miglioramenti in detto mezzanino di scudi 6,62 come a folio 85 sono utili e necessarii come sopra – scudi 6,62.

Pianno[1], mezzanini cocine
26. Li miglioramenti fatti in detti et altri luoghi come a folio 85 de scudi 151,07 non sono né utili né necessarii sì per esserci alcune partite duplicate |fol. 297r| come anco li telari delle finestre che erano fatte avanti la vendita della casa con li fusti come si vede dalla misura di mastro Lorenzo Bardini falegname fatta l'anno 1610, misurata dal signor Girolamo Rainaldi e le vetriate sono tutte vecchie e rotte la maggior parte, e lo telare sono parimente vecchi e rotti che si può credere che siano li medesimi di prima come si è detto, e fattoci poi mettere li vetri che non erano necessarii – scudi 151,07.

Cucina grande sotterranea
27. Li miglioramenti in detta cucina de scudi 12,46 sono utili e necessarii per servitia di detta casa – scudi 12,46.

A dì 3 agosto 1633
Casa nella cantonata
28. Tutti li miglioramenti pretesi in detta casa come a folio 87 de scudi 289,46 sono parte di essi utili e necessarii, parte che accrescano il valore, ma non la rendita, parte de rappezzi che si sogliono fare per mantenimento delle case, e parte né utili né necessariji, cioè
Miglioramenti utili e necessarii – scudi 180,72.
Miglioramenti che accrescano il valore ma non la rendita – scudi 56,29.
Miglioramenti di rapperzi e acconcini – scudi 9,55.
Miglioramenti né utili, né necessarii – scudi 62,90. |fol. 297v|

1647

Casette incontro
29. Li migloramenti fatti in dette casette come a folio 88 sin a 90 di legnami, conci di peperino, ferramenti, et altri cimenti de scudi 281 sono utili e necessarii per rendersi dette casette habitabili già fabbricate e rialzate dal detto signor Marco Antonio [Toscanella] l'anno 1614 come si è detto alla sua partita numero 2 folio 2 dove si dice che sono miglioramenti utili che hanno migliorato le dette casette circa il valore e rendita ma non erano necessarii – scudi 281.

A dì 3 agosto 1633
Casa a piedi del monte fatta de granari
30. Li miglioramenti fatti in detta casa de granari come a folio 91 sin a 95 di legname, cioè solari di abeto, soffitte di castagno fusti di porte e finestre, travi e ferramenti de scudi 587,97 son del medesimo genere di sopra per esser stata detta casa fabbricata da detto signor Marco Antonio l'anno 1614, come si è detto alla sua partita numero 5 folio 3, dove si dice esser miglioramento utile che ha migliorato li granari con farne casa circa il valore e rendita, ma non era necessario – scudi 587,97.
|fol. 298r|

Et havendo visto, e rivisto, considerato più volte li sudetti miglioramenti con essere stato diverse volte tanto io solo come con detto signor Iacomo Mola gli ho trovati nel modo e forma detta di sopra non vi ho veduto né considerato in tutto detto corpo di case altro miglioramento che li sudetti quale si riducano ciascuno di essi separati nella sua qualità, e somma
Li miglioramenti utili e necessarii importano scudi 290,93.

Li miglioramenti utili circa il valore e rendita ma non necessarii – scudi 1421,63.
Li miglioramenti utili circa il valore ma non rendita non erano necessarii – scudi 235,47.
Li miglioramenti d'acconcimi e risarcimenti come si è detto di sopra – scudi 33,30.
Li miglioramenti né utili né necessarii ma fatti per suo commodo – scudi 827,75
Che assieme sommano – scudi 2809,08.

Le misure e stime fatte da diversi architetti dell'anno 1614 sino all'anno 1625 con l'intervento delli mastri et artisti che hanno fatto li lavori importano scudi quattromila cento ventisei, baiocchi 85 dico – scudi 4126,85.
L'altre misure e stime fatte fare l'anno 1633 come si è detto dal detto signor Toscanella da Francesco Peperelli senza l'intervento di alcun masctro et artista, che importano scudi doimila ottocento cinquanta |fol. 298v| nove, baiocchi 95, dovendosi havere però in consideratione che queste misure fatte fare dal signor Marc'Antonio sudetto vi sono molte partite già messe in conto nell'altre misure di sopra come ho detto, oltre che vi sono nelle misure molte cose che di presente non sono in essere come anco molte altre cose che non si devono valutare quel prezzo che furono compre e fatte stimare dal Peperelli essendo hora vecchie et havendole godute il signor Marco Antonio che non erano necessarie – scudi 2859,95.
Che assieme sommano – scudi 6986,80

Sommario generale de miglioramenti pretesi fatti dal signor Marco Antonio Toscanella distinti da me infrascritto sopra già detti cioè
A. Miglioramenti utili e necessarii – scudi 452,50.
B. Miglioramenti utili circa il valore e rendita – scudi 4630,42.
C. Miglioramenti utili circa il valore ma non rendita – scudi 517,49.
E. Miglioramenti di acconcimi resarcimenti e rapezzi – scudi 24,25.
D. Miglioramenti né utili né necessarii – scudi 1138,14.
Che assieme sommano – scudi 6986,80
|fol. 299r|
La qual somma de scudi 6986,80 sono stati spesi in tre corpi di case come si vede dalle misure e stima sudettte cioè
Nella casa grande e suoi membri – scudi 2385,38.
Nelle casette incontro rialzate in strada Gregoriana – scudi 1183,80.
Nella casa fatta sopra granari e suoi membri – scudi 3417,62.
Che assieme sommano – scudi 6986,80

E così io referisco, io Francesco Contini architetto eletto come sopra col mio giuramento e per esser la verità ho sottoscritto la presente relatione di mia propria mano questo dì et anno sudetto.«

[1] So im Text.

1647

1647/II 13. APRIL 1647

Der Architekt Giacomo Mola erstellt im Auftrag von Costanza Toscanella eine *perizia* der von Marcantonio Toscanella durchgeführten Arbeiten am Palazzo Zuccari. Dieses »Gegengutachten« zur *perizia* Francesco Continis vom 14. März 1647 (1647/I) ist als Kopie – mit Datumsangabe 12. April 1647 – dem *Summarium* zum Rota-Prozeß von 1647 beigefügt und auch im *Summarium* vom 23. April 1651 enthalten. Die vorliegende Transkription folgt der letzteren Abschrift. Gedruckt ist die *perizia* ferner im *Summarium* von 1653.

Der aus Coldrerio stammende Giacomo Mola († 20. Januar 1650) war seit 1596 zunächst als Maurermeister in Rom tätig. Um 1620 stand er in engem Kontakt zu Francesco Peparelli, von dem er Informationen über den Bau des Palazzo Zuccari erhalten haben kann. Zu Peparellis eigenen Gutachten siehe 1616/III und 1633/III.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 163, fol. 748v–752r
[eine verkürzte Textversion in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 27v–28v].

»Numero 24 / relatio D. Jacobi Mole periti electi ad impediendum et referendum utrumque statum domus

Io infrascritto Perito eletto dalla Sig.ra Costanza Toscanella nella causa che verte tra Lei da una parte e li Sig.ri Fed.co e frateli de Zuccari dall'altra e per l'atti del Sig. Agostino Theuli not.o di Mons.r Ill.mo A.C. à stimare le case e fabriche locate e dopo vendute dalli Sig.ri Ottaviano e Gerolamo Zuccari alla bo. me.del Sig.r M. Ant.o Toscanella, e anco li miglioramenti resarciti e spese fatte in quelle dal d.o Sig.r Marc'Ant.o.

Havendo veduto in primis l'instr.o della locatione fatta li X Ag.o 1609 per li atti del Ricci not.o Capitolino delli qq. Ottaviano e Sig.r Gerolamo Zuccari per annui scudi 100 di pigione al Sig.r M.o Ant.o Toscanella, e la descrittione dell'opere che si era convenuto doversi fare per rendere habitabile e godibile la casa locata, e la parte reservatasi da dd. SS.ri Zuccari per la loro habitatione inserta in d.o Instr.o di locatione, et havendo anco |fol. 749r| veduto le disposit.ni di diversi testimonij esaminati dell'una e l'altra di dette parti in giuditio, e quelle confrontate con l'inspet.ne delle fabriche sopra le quali hanno diposto, e con l'inventtario nel quale le loro imperfect.ni sono descritte, havendo anco veduto quello si cavava di pigione et quel tempo da tutto il corpo delle case vendute cinque anni dopo la detta locatione al med.o Sig.r M. Ant.o, che era annui scudi 284 et b. 60, cioè per pigione d'una casetta contigua alla Casa grande e confinante dall'altra parte con li Sig.ri Gabrielli annui scudi 36 per pigione di due granari, e d'una stanziola soto di quelli annui scudi 68 b. 60 per pigione della parte della Casa grande retenuta per loro uso da deti Zuccari annui scudi 80 che unite insieme con li scudi 100 di pigione della casa locata al d.o Sig.r M. Ant.o fanno la somma di scudi 284 l'anno, et havendo anco fatta la visione più volte tanto come solo, quanto in compagnia del Sig.r Francesco [Contini] Perito eletto per parte de detti Zuccari, et esaminate diligentemente l'etá delle fabriche et edificij fatto tanto avanti la d.a locatione del 1609 quando dopo fino al giorno della vendita fatta al d.o Sig.r Marco Ant.o l'anno 1614, et anco le fabriche et acrescimenti fatte dopo dal medesimo |fol. 749v| Sig.r M. Ant.o da me ben conosciute per la peritia, che ho del valore di quelle e loro cimenti in quelli tempi e per le misure degl'Architetti che sono soprastati pro tempore alle dd. fabriche, li più accreditati di quelli tempi che confrontano e concordano con le med.e fabriche et eviidenza del fatto. Perciò havendo havuto riguardato a tutte le cose sudette insieme unite, dico, dichairo e riferisco che tutto il corpo delle sudette case e fabriche dalli dd. Zuccari vendute l'anno 1614 al detto S. M. Antonio compresovi anco il valore d'alcune pitture per quello che si più [recte *può*] stimare per esser fatte in alcune volte se la spesa è meglioramenti fatti in quelle dal med.o Sig. M. Ant.o à sue spese dal giorno della detta locatione fin al giorno della vendita, conforme alla conventione fatta tra le parti in detto instr.o di locatione et al disegno del q. Carlo Maderni Architetto fatto d'ordine del q. Federico Zuccari seniore, che principiò la fabrica di dette case, in quel tempo erano di valore di scudi 6400 di moneta, e tanto si sariano trovate communemente à vendere e comprare in quelli tempi, e non più; ma perche dette case sono sotto la proprietà d'altri e gravati di due annui canoni di scudi 53 b. 53, che valutato conf. al solito di scudi 4 per 100, il capitale importa scudi 1325; percio detratta la detta somma dalli sudetti scudi 6400 il vero valore di dette case secondo il stato che si trovavano in mano delli detti Sig.ri Zuccari come sopra resta netto in scudi 5075 di moneta, e non più, e così dichiaro, stimo e referisco. |fol. 750r|

1647

1647

Circa poi al vaolre delle med.e case nel stato che si trovavano l'anno 1633 seu etc. prima che fosse mossa la lite da dd. Sig.ri Zuccari contro d.o Sig.r M. Ant.o, havendo havuto riguardo al stato preced.te avanti che foss.o fatte dd. spese, accrescimenti, reparamenti, e bonificamenti e conosciuto dalle prove sudette e dall'età degli edificij diligentemente considerate da me secondo la mia peritia e cognitione delle fabriche, che io ho, et havevo anco in quelli tempi che la Casa grande verso la strada Gregoriana minacciava ruina, come si raccoglie dall'inventario da molti segni evidenti che vi sono, et in altre parti è stata assicurata con chiavi e catene e simile sicurezze che non era finita d'alzare all'altezza che hoggi si trova, era la mag.r parte senza tetti senza solaro nell'appartamento superiore, non vi era alcuno scalino di poter salire dal piano terreno all'appartamento nobile, le stanze erano senza mattonati, le muraglie rustiche, e senza incollate le porte, e finestre senza conci, fussi, telari et pareti, senz'alcun pozzo e fontana con le muraglie lacerate et afflitte dalle pioggie e geli, che la casetta contigua che fa facciata in strada Felice verso li Sig.ri Gabrielli era più piccola de sito et assai più bassa, come anco che le casette che hoggi si vedono in essere incontro al d.o Palazzo in strada Gregoriana |fol. 750v| in tempo della d.a vendita, non vi erano, come anco non vi erano l'altro Palazzo sotto la strada Gregoriana, dove hora habita la Sig.ra Constanza [Toscanella], ma vi erano solo li sopradetti due granari con una stanziola di sotto, come ho benissimo veduto e conosciuto si per l'esame che io ho fatto dell'età dell'edificij secondo la peritia che ne ho, come anco dall'instr.o di locatione e della compra fatta dopo della depositione delli sudetti testim.nij e da 24 misure de Architetti che sono in actis più accreditati di quelli tempi da me ben viste considerate dalle quali chiaramente si raccoglie l'accrescimenti, benificam.ti e spese fatte fare dal d.o S.r Marco Ant.o in dd. case prima e dopo la compra di esse, consistenti nella fortificat.e del Palazzo grande che minacciava ruina, con speroni, muraglia e catene con haverne fatto la sala, alzati al suo dovere l'appartamenti superiori della Casa grande e copertala di tetti quasi tutta, fatto diverse stanze parte con volte e parte con solari con suoi ammattonato e colle con fusti e solari di legno alle porte e fenestre con suoi ferramenti, serrature e carenacci adornateli con diversi conci di marmo, travertini e peperini, con molte e buone pitture tanto in alcune volte come nelli freggi et in altri luoghi in haver fatto di nuovo tra tutto il copro di detto Palazzo 3 pozzi assai profondi et altre opere, fabriche per accrescere la commodità, et habitatione del sud.o Palazzo, et anco nell'ingrand.ti di sito e d'altezza della casetta in strada Felice verso li Sig.ri Gabrielli, e unione di quella fatta con il Palazzo con haverla rimodernata tutta di fuori e dentro, et abbellita |fol. 751r| di conci et altre spese nelle porte, scale e fenestre, e per haver fatto altri meglioramenti di coprim.to di tetti, di porte, d'incollatura di muraglia, di tutte le stanze e scale tanto delle sud.e come dell'altra casa contigua alla [casa] Grande verso la Piazza della S.ma Trinità, e mattonati dall'entrate e di tutte le stanze di quelle haver fatto spicconar et aggrecciare tutti li muri e volte, e quelle anco incollare et imbiancare, delle quali stime, misure et instr.i apparisce prima dalla compra d. Sig.r M. Ant.o haver speso del suo scudi 3370, e dopo la compra scudi 7161 et b. 36, mde.te le quali spese ho ridotto tutto il detto corpo di case unite insieme in stato tale che l'anno 1628 dal d.o S.r M. Ant.o fu affittata per annui scudi 700 di moneta senza la casa o Palazzetto et altre casette fabricate da esso S.r M. Ant.o sotto la strada Gregeoriana nel sito dove erano li duoi granari sud.i, come apparisce per l'atti del Belgio per instr.o rogato à dì 30 9bre [sic] di detto anno da me veduto, eletto delle quali casette e Palazzetto similmente se ne è cavato e se ne può cavare giustamente annui scudi 210 di pigione, che unite con le pigioni del sud.o Palazzo e due case contigue à quelle importano scudi 910 di pigione l'anno, sicche detracta da d.a somma l'annua pigione di scudi 284 et b. 60 che rendev.o tutto il corpo delle case vendute al d.o Sig.r M. Ant.o prima della locatione, e successivamente della d.a vendita da dd. Sig.ri Zuccari il benificam.to di esse ha migliorato le dette |fol. 751v| case et accresciuto l'entrata d'esse in annui scudi 605 e b. 4, e più di quello rendeva et haverebbe communem.te potuto

rendere prima. Onde havendo havuto riguardo al stato precedente di dette case, provato come sopra dall'inspett.ne, essame dell'età degl'edificij da me fatta conforme alla peritia, e che havevo allhora et ho al presente di architettura, fabriche, cementi e loro valore dagl'instr.i sud.i denotanti parimente il stato di d.e case prima delle fabriche, spese e miglioramenti sudetti fattevi dal Sig.r M. Ant.o delli sud.i testimonij, dalla fede del Sig.r [Girolamo] Rainaldi Architetto della fond.ne di dette case, dalle misure e stime di diversi Architetti più celebri di quelli tempi, dalle pigioni chhe si cavavano prima che foossero state locate e respettivamente vendute al sopradetto Sig.r M. Ant.o dalli detti Sig.r Zuccari, e dopo da lui med.o e sua herede [Costanza] per tutte a sud.eraggioni e prove unite insieme con la mia peritia di fabriche, architettura e spese necessarie in quelle e loro valore dico, dichiaro, stimo e referisco che di tutto il corpo delle sud.e case, e sito sud.o nella forma che si trovav.o al tempo della d.a locatione, detratto il capitale dell'annuo canone come sopra, il vero valore eraa di scudi 5075 moneta, e non più, et hoggi che dette case si vedono essere state dal d.o Sig.r M. Ant.o fabricate, ingrandite, rifondate, risarcite, migliorate e ridotte alla perfettione nella quale erano l'anno 1633 e di presente sono, erano e sono di valore e comune estimat.e di scudi m/14 e cinquecento moneta [14 500], tanto communem.te si sariano trovate e trovariano à vendere e comprare per il giusto prezzo, et in d.a somma |fol. 752r| e quantità sono, e stimo che siano state migliorate, e tanto vagli per l'accrescim.to, resscarcim.to et in ogni altro meglior modo etc. in Roma questo dì 13 Aprile 1647
Io Giacomo Mola Perito eletto come sopra affermo di mano propria«

1647

1647/III 6. AUGUST 1647

Ippolita Steccati Toscanella setzt ihr erstes Testament auf und übergibt es dem Padre Paolo Solerio im Palazzo Caetani am Corso. Es enthält eine lange Anklage gegen die Tochter Costanza, die sich gegenüber der Mutter sehr niederträchtig verhalten habe. Costanza wird deshalb vom Erbe ausgeschlossen. Zu ihrem Erben bestimmt Ippolita statt dessen Ruggerio, den illegitimen Sohn des Gregorio Caetani. In einem zweiten Testament vom 26. August 1647 (1647/IV) wird Ippolita diese Verfügung ändern. Ihr erstes Testament wird damit unwirksam und erst im Jahr 1703 geöffnet.

ASR, Notai AC, testamenti, vol. 62, fol. 368r–371v/380r–383r.

1647/IV 26. AUGUST 1647

Ippolita Steccati Toscanella setzt ein zweites Testament auf, in dem sie nun den Abbate Andrea Matteo Caetani, ebenfalls ein illegitimer Sohn des Gregorio Caetani, zu ihrem Haupterben bestimmt. Die Tochter Costanza soll weiterhin vom Erbe ausgeschlossen bleiben.

ASC, Archivio Urbano, sez. 19, vol. 29, fol. 999–1008.

1647/V 28. AUGUST 1647

Ruggero Caetani nimmt unter Hinweise auf die Verfügungen Ippolita Steccatis vom 26. August 1647 (1647/IV) deren Immobilien in Besitz. Der Palazzo Zuccari ist davon nicht betroffen.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, vol. 225, fol. 459r–464v/471r–472v.

1647/VI 10. DEZEMBER 1647

Vittoria di Ottaviano Zuccari verstirbt in Urbino und wird in Santa Lucia bestattet.

Der Sachverhalt ist angezeigt im Summarium von 1653.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 42v.

1648

1648/I

Druck der *Summa Iurium* im Rahmen des Rechtsstreits an der Rota.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 581r–594v.

1648/II 27. MÄRZ 1648

Tod der Ippolita Steccati Toscanella in ihrem Haus in der Via della Colonnelle. Wie ihre Mutter Drusilla Saluberti (1641/I) wird Ippolita in San Francesco a Ripa bestattet.

ASVR, S. Salvatore dele Coppelle, Morti 1630–1824, fol. 21.

1648/III 30. APRIL 1648

Inventar zum Nachlaß der Ippolita Steccati im Haus in der Via della Colonnelle, erstellt im Auftrag des Abbate Andrea Matteo Caetani. Das Inventar verzeichnet mehrere Gemälde mit religiösen Darstellungen ohne Zuschreibung sowie einige Bücher – darunter die Komödien von Terenz und Aristophanes, die zuvor Marcantonio Toscanella gehört haben könnten.

ASR, Notai AC, vol. 3523, fol. 249r–252v/273r–276v; angezeigt bei Amendola 2010, S. 104, Anm. 31.

1648/IV 13. AUGUST 1648

Eingabe der durch Bonifacio Bonifazi vertretenen Costanza Toscanella in der Auseinandersetzung mit den Brüdern Ruggero und Andrea Matteo Caetani um das Erbe der Ippolita Steccati. Costanza macht hohe Schuldforderungen auf den Nachlaß ihrer Mutter Ippolita geltend.

ASR, Notai AC, vol. 2109, fol. 291r–296v/305r–308v.

1648/V 20. AUGUST 1648

Concordia zwischen Costanza Toscanella und den Brüdern Caetani, die am 3. September 1648 bestätigt wird.

ASR, Notai AC, vol. 2109, fol. 377r–399v.

1648/VI 4. SEPTEMBER 1648

Costanza Toscanella läßt ein Inventar des Immobilienbesitzes und der Geldbeträge erstellen, die ihr aus dem Nachlaß ihrer Mutter Ippolita Steccati zustehen. Angeblich schuldet ihr die Mutter über 10 000 Scudi. Das Dokument enthält einen Hinweis auf die Vermietung des Palazzo Zuccari an den englischen Gesandten in Rom, Sir Kenelm Digby, im Jahr 1645.

ASR, Notai AC, vol. 2109, fol. 516r–517v/544r.

|fol. 517r|
»Item un debito di pigione della casa grande hereditaria d'esso signor Marcantonio [Toscanella] dovuta dalla signora Hipolita [Steccati] sudetta dal giorno che lei pigliò il possesso de stabili dati in dote al detto signor Marcantonio fino al dì 6 maggio[1] 1645, che fu fatta aprire

da un chiavaro, havendosi detta signora Hipolita portato le chiavi, ad effetto di locarla, come fu locata, al Residente d'Inghilterra.«

[1] Zwischen den Zeilen ergänzt »maggio«.

1648/VII DEZEMBER 1648

Die Schwestern Francesca und Isabella Zuccari verzichten auf das Erbe ihres Vaters Ottaviano. Sie wohnen bei ihrem Bruder Vincenzo Zuccari in Orvieto und bestimmen Federico Zuccari d. J. zu ihrem Prokurator.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 148, fol. 751r.

1648/VIII 30. DEZEMBER 1648

Als Erbin des von Pietro Paolo Steccati 1553 begründeten Fideikommiß nimmt Costanza Toscanella zwei Häuser neben dem Palazzo Altemps im Rione Ponte in Besitz. Zeuge des *possesso* ist Carlo Lombardi.

ASR, Notai AC, vol. 2110, fol. 849r–v.

1649

1649/I 4. SEPTEMBER 1649

Alessandro di Ottaviano Zuccari verstirbt in Urbino.
Der Sachverhalt ist angezeigt im Summarium von 1653.

ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 42v.

1650

1650/I

Notiz aus dem Jahr 1650 in den Aufzeichungen des Richard Symonds während seines Aufenthalts in Rom (November 1649 – April 1651).

Brookes 2007, S. 106.

»Casa di *** Zuccaro Pittore
Which is on Trinita di monte.
The roofes of the low roomes are all in Fresco.
One is of Perspective w'h pillars, in the middle a boy naked in ye ayre.
Next archt Roome, which lookes into his garden.
The niches on ye wall below ye archt Roofe
are in Fresco, Ritrattos of Divers
of the name of Zuccaro, one old
man as leaning over to look into
the Roome
some of ye daughters also in such niches
painted at worke, well done
Sides of the roofe is in od Bizarre
Diligenza. Patienza etc.

Other Roome next the street
painted by his Allievi. disegned by himself

In y.e square hollow of ye roofe for
ye rest is p[er]spective of pillars.
on ye flat is sitting a Judge
& as on ye edge of ye frame sitts
Painting Sculpture and Architecture.«

1650/II 4. FEBRUAR 1650

Druck der Entscheidung im Prozeß an der Santa Romana Rota, wonach der Palazzo Zuccari zwischen Parteien aufgeteilt werden soll: *Decisio S. Rotae Romanae coram R.P.D. Dunozet decano in causa Romana fideicommissi de Zuccaris. Romae 1650*.

1651

1651/I 24. APRIL 1651

Weitere Druckfassung der *Decisio S. Rotae Romanae coram Reverendiss. D. Du Nozet decano in causa Romana fideicommissi de Zuccaris*.

1651/II 13. NOVEMBER 1651

Costanza Toscanella macht eine anonym gehaltene Eingabe an die Kardinäle der Fabbrica di San Pietro in Vaticano und deren Richter, Giovanni Carlo Vespignani alias Vespagnani, und offeriert darin die Übereignung von sieben Räumen in einem Nebentrakt ihres Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana. Unter Hinweis auf das Testament Federico Zuccaris vom Oktober 1603 (1603/VI) sollen die Räume jungen Malern aus Nordeuropa als Unterkunft dienen. Der entsprechende Abschnitt aus Zuccaris Testament ist der Eingabe als Kopie beigefügt (1651/II–bis). Mit der Übereignung will Costanza Toscanella eine Aufhebung der Ansprüche der Erben Zuccaris auf den Palast erreichen.
Am 23. November 1651 wird der Vergleich offiziell geschlossen (1651/V). Bonifazio Bonifazi agiert als Prokurator Costanza Toscanellas (1651/IV). Schon am 22. November 1651 kann Bonifazi über einen Betrag von 150 Scudi verfügen, den er am 23. November 1651 der Fabbrica als Teil der Komposition überweisen läßt (1651/VI).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 30, fol. 814/840.

|fol. 814r|
»Emintessimi e reverendissimi signori
Il testatore in una sua casa imperfetta destinò una loggia a piano terreno con nove camerette intorno per studio e hospitio di poveri giovani oltramontani che capitano in Roma senza recapito per attendere alla professione; e questo fin che esso havesse fabricato dodici stanzini in un altro sito vicino, ad effetto che la casa restasse poi libera. La detta fabrica restò imperfetta per spatio di anni 18 che visse il testatore, doppo la cui morte li figli et heredi la locorno a M. con patto che la riparasse e finisse a sue spese da restituirsele doppo cinque anni. Il detto M. la riparò e finì con spesa di m/4 [4000] scudi incirca, ma essendo l'heredità di N. gravata di debiti ne gl'heredi potendo pagar detto debito, la casa fu venduta al detto M. il quale si reintegrò dello speso e il resto del prezzo fu erogato in pagamento di debiti del medesimo testatore. Seguita la compra detto M. nel sito destinato per fabricarsi li 12 stanzini dal detto testatore per hospitio vi fabricò sette stanze con soffitti di sopra non essendo il sito di maggior capacità. Doppo 20 anni in circa li figli d'uno de dui venditori han trovato che detta casa e sito è sottoposta a fidecomisso a loro favore fatto dal medesimo testatore, e hanno mosso

giuditio contro il detto compratore il quale si è sempre difeso con li debiti del testatore da lui pagati, e la causa ancora pende. Ma essendo detto M. morto H. figlio et herede, considerando che per esser detti nove stanzini destinati per hospitio di giovani oltramontani poveri come nella copia del testamento e legato Pio, desidera componersi con la Reverenda Fabrica con assegnare le dette sette stanze con li soffitti superiori fabricate nel sito che doveva servire per hospitio, acciò in effetto possa dall'oratore darsi a quelli poveri che capitaranno conforme alla mente del testatore, e anco dar qualche cosa alla Reverenda Fabrica per riputare cessione di ragioni a suo favore e l'avocatione della causa dall'A.C. dove pende con detti fideicomissarii acciò le ragioni della Reverenda Fabrica non habbino ad esser giudicate da altro tribunale. Quas Deus etc.«

1651/II-bis

Auszug aus Federico Zuccaris Testament vom Oktober 1603. Der Wortlaut entspricht allerdings nicht dem originalen Text (siehe 1603/VI, fol. 10r–11r). Der Schriftsatz ist der anonymen Eingabe Costanza Toscanellas an die Fabbrica di San Pietro beigefügt (1651/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 30, fol. 816/838.

|fol. 838r|
»Particula legati
Item dichiaro che nell'appartamento primo su l'entrata della casa ove è ordinato il studio per me e miei figli con intentione che debba servire anco per studio di giovani studiosi, e salvando la sala per la casa li stanziolini che sono attorno detto studio servino e debbano servire per hospitio de' poveri giovani studiosi della professione forastieri oltramontani e fiamminghi che spesso vengono senza recapito. E se Dio mi da gratia e sanità desidero accomodar del tutto detto studio con una dozena di stanziolini a tal' effetto nell'altro sito vicino del quale si paga sette scudi l'anno di canone per detto studio e hospitio, ma finché haverò commodità io, o miei heredi di far questo, servano li nove stanzini già fabricati attorno detto studio dove li detti poveri giovani si possino ricoverare, e per sei mesi, e un anno non possino esser cacciati, e venendo di novo poveri giovani uno dia luogo al'altri facendo sempre |fol. 816v| elettione de' più poveri. E questa carità desidero effettuare. E caso che Iddio non volesse per mancamenti miei che io potessi adempire questo mio desiderio, obligo li miei heredi ad effettuarlo quanto prima, havendo già fatto la fabrica in gran parte a tale effetto etc.«

1651/III 22. NOVEMBER 1651

Costanza Toscanella protestiert gegen die Ansprüche der Zuccari.

Die Note ist abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 31v.

1651/IV 23. NOVEMBER 1651

Costanza Toscanella bestimmt Bonifacio Bonifazi zu ihrem Prokurator, um den am 13. November 1651 beantragten Vergleich mit der Fabbrica di San Pietro abzuschließen (1651/II). Die Vereinbarung wird noch am selben Tag geschlossen (1651/V).
Von Interesse ist der Hinweis, daß die der Fabbrica übereigneten Räume einen separaten Trakt neben dem Haus auf der Westseite der Via Gregoriana bildeten.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 30, fol. 815.

»Io infrascritta costituisco mio procuratore il signor Bonifatio Bonifatii a cedere et assegnare alla venerabile Fabrica di S. Pietro di Roma le sette stanze con li soffitti superiori fabricate dalla buona memoria del signor Marc'Antonio Toschanella, mio padre, doppo la compra della casa da me habitata, fatta da lui dalli quondam Ottaviano Zuccaro e dal signor Geronimo Zuccaro, e poste nella strada Gregoriana vicino la piazza della Trinità de Monti incontro la detta casa e confinante con gl'altri beni miei, al piano del terreno di detta strada Gregoriana con le clausole patti, conditioni e modi che a detto mio procuratore parerà e piacerà da esprimersi nell'istrumento da stipularsi hoggi da lui in mio nome con la detta venerabile Fabrica di S. Pietro promettendo haver rato, grato e fermo quanto da detto mio procuratore sarà dato, fatto e promesso in nome mio, e per osservanza di ciò mi obligo nella più ampla[1] forma della Reverenda Camera Apostolica.
Et in fede di casa questo dì 23 novembre 1651 in Roma
Costanza Toscanella affermo quanto di sopra mano propria«

[1] So im Text.

1651/V 23. NOVEMBER 1651

1651

Costanza Toscanella überträgt der durch den Kommissar Giovan Carlo Vespignano und den Verwalter Andrea Ghetti vertretenen Fabbrica von Sankt Peter nun offiziell die sieben Räume im Erdgeschoß des Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana, die sie am 13. November 1651 anonym offeriert hatte (1651/II). Im Vergleich vorgesehen ist überdies eine einmalige Zahlung von 150 Scudi, die noch am selben Tag erfolgt (1651/VI). Vordergründig entspricht die *cessio* der Verfügung Federico Zuccaris zur Einrichtung eines Maler-Hospizes in seinem Haus. Mit ihrer Initiative blockiert Costanza Toscanella jedoch zugleich die Umsetzung des wenige Tage später, am 27. November 1651, ergehenden Urteils zur Aufteilung des Palastes (1651/IX). Nach Aussage der am 24. November 1651 getroffenen Entscheidung Vespignanis (1651/VII) mußte sie nämlich zuvor von Carlo Zuccari und seinen Geschwistern für die der Fabbrica übereigneten Räume entschädigt werden.
Zeuge der *cessio* Costanza Toscanellas ist Domenico di Antonio Lavacchia, der spätere *procuratore* der Fabbrica von Sankt Peter. Domenico Lavacchia war wahrscheinlich der Vertreter der Fabbrica in den späteren Auseindersetzungen mit der Accademia di San Luca, die im März 1653 Ansprüche auf die Räumlichkeiten des Maler-Hospizes erhob (1653/I). Diesen Sachverhalt bestätigen indirekt ein Dokument zu Lavacchis Nachlaß von 1664 (1664/I) sowie die Eingabe seines Sohnes und Amtsnachfolgers Francesco Lavacchia an die Kongregation der Fabbrica von Sankt Peter zur Übernahme der Hospiz-Räume (1666/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 30, fol. 811–813/840–842.

»Compromesso[1] pro illustrissima domina Costantia Toscanella
Die 23 Novembris 1651
Cum sit, prout asseritur, quod alias quondam Federicus Zuccarus pictor in suo ultimo testamento condito in terra Sancti Angeli in Vado clauso et sigillato asseruit se in domo ab eo fabricari cepta in Urbe in monte Pincio gravata annuo cannone scutorum quadraginta quatuor monete et b. 51, ordinasse studium picturae in quadam eiusdem domus lodia seu transita terreno pro se eiusque filiis ac pro iuvenibus studiosis dicte professionis quodque (excepta aula) cubicula numero novem fabricata circumcirca studium per dictum inservirent, inservireque debeant pro hospitio pauperum iuvenum ultamontanorum incumbentium dicto exercitio picturae ut plurimum venietium ad Urbem, ut dicitur senza recapito, ad hoc ut iidem iuvenes in eo possent se recipere donec et quo usque ipse testator |fol. 811v| vel sui haeredes alia cubicula numero duodecim ad eumdem effectum fabricari facerent in alio situ ipsius

testatoris existente in via Gregoriana, e conspectu dictae domus annuo canone scutorum septem et b. 75 subiecto, in quo hosipitio spatio sex mensium vel unius anni unusquisque ex dictis pauperibus iuvenibus posset commorari ita tamen ut dicto tempore elapso et aliis pauperibus iuvenibus ut supra supervenientibus unius alteri locum cedere et pauperiores semper deberent preferri, etiam quo ipse testator vivens id non adimpleret sui haeredes dictam eius voluntatem tenerentur dictam sua voluntatem executioni demandare, et latius prout in dicto testamento rogato per Scipionem Laurum notarium Tud.num sub die 12 octobris 1603, cuius copia parlan. dicti legati data ad effectum in presenti instrumento alliganda tenoris etc. |fol. 812r| Sitque etiam quod post plures annos dicto testatore defuncto quondam Octavianus et Hieronimus illius filii dictum testamentum a dicto eorum patre in itinere venetiarum versus confecto penitus ignorantes illius hereditatem adhivissent ab intestato cum beneficio legis et inventario in eoque dictam domum ruinosam et perfectionandam descriptissent per acta nunc Valentini notarii capitolini sub die 9 augusti 1609 seu etc. ad quod etc. quam cum ob hereditatis tenuitatem et ipsorum heredum pauperitatem non possent, nec reparare necque iuxta testatoris praeceptum ad perfectionem reducere iidem heredes illam ad quinquennium locassent bona memoria domino Marco Antonio Toschanellae per annua pensione scutorum centum monete cum onero illam eius propriis sumptibus reparandi et ad perfectionem reducendi sub obligatione tamen eorumdem heredum |fol. 812| expensas per dicto domino conductorem faciendas eidem restituendi in fine locationis vel ante quatenus illa vendi contigisset ita tamen ut ipse conductor pro eidem pretio cuius alteri persone emere volenti deberet preferri et latius in dicto instrumento locationis rogato per acta tunc Riccii notarij Capitolini sub die 11 augusti 1609 ad quod etc.

1651

Sitque etiam quod dictus dominus Marcus Antonius dictam domum reparasset et ad perfectionem reduxisset cum impensa scutorum trium millium tricentorum septuaginta monete facta cum suis propriis pecuniis ut dicitur constare per instrumentum rogatum per acta eiudem Riccii sub die 3 iulii 1610 ad quod etc. quodque dicto quinquennio fere [...] dictos heredes considerantes statum dictae hereditatis ab eis repertae debitis involutae in maiori parte sub usuris nec habere aliunde unde dictum debitum occasione dictae necessariae reparationis et perfectionis |fol. 813r| dictam domus contractum possent per solvere timentesque nec subhasta vile pretio eadem domus illiusque membras distraherentur deliberassent illam vendere et ut factis pluribus diligentiis nullus alius repertus fuisset, qui maius pretium obtulisset quam idem dominus Marcus Antonius conductor qui illo emere se obtilet pro pretio scutorum quatuor millium sexcentorum viginti novem et b. 65 monete retentis per se melioramentis per ipsum sua propria pecunia in dicta domo factis, ideo iidem dicti domini Octvianus et Hieronimus eamdem domum cum omnibus et singulis illius iuribus, membris et pertinentiis dicto Marco Antonio per dicto pretio vendidissent cum pacto ex dicto pretio solvendi debita pro quibus dicta domus erat obruta et residuum reinvestiendum pro eiusdem domus et membrorum evictione quam exceptis dictis annuis canonibus, in totum scutorum quinquagintaduorum |fol. 813v| et b. 26 et non nullis censibus et hipotecis datium illam liberam esse et a quocumque fideicomisso purificato vel purificando promisissent ut latius dicitur constare ex instrumento rogato per eodem acta Riccio notarii capitolini sub die 14 ianuarii 1614 ad quod etc. Cumque et sit quod post obitum dicti Octaviani filii dicti testatoris domini Federicus iunior, Carolus et alii fratres et sorores uti asserunt filii dicti quondam Octaviani et eiusdem testatoris asserunt nepotes praetendere et perint dictam domum particulari fideicommissio eiusdem Federici eorum asserunt avi subiectam illudque ad eorum favorem ob obitum dicti eorum patris seu alias fuisse purificatum iudicium immissiones super illa eiusque membris introduxerint coram A.C. per acta nunc Serantonii contra dictum quondam Marcum Antonium illorum emptorem ex lege fin. C. de edicto divi Adriani tollendo seu alias in monitorio ad quod impugnative cum relatio habeatur |fol. 841r| qui cum dicta lite pendente decesseret

superstite illustrissima domina Constantia Toscanella eius filia et herede ab intestato contra quam dictis dominis de Zuccaris iudicium predictum continuarunt cogitansque dicta illustrissima domina Constantia rebus stantibus sibi valde expedire ad effectum se redimendi a vexationibus prefatis iura venerabilis Fabricae Sancti Petri competentia contra dictam domum aliaque bona haereditaria dicti quondam Federici testatoris tam pro assignatione dicti studii et dictorum novem cubiculorum pro hospitio dictorum pauperum iuvenum ultramontanorum incubentium dictae prefessioni picturae quam pro consequendo valore, seu extimatione commoditatis seu habitationis praedictae a die aperitionis testamenti dicti quondam Federici testatoris, seu aliter competentia usque in presentem diem, quae praestari debuissent dictis pauperibs iuvenibus suprascriptis et in omnibus et per omnia in locum eiusdem venerabilis Fabricae et cum omnibus et singulis illius privilegiis et prerogativis |fol. 841v| infrascriptis nominibus respective succedere et subrogari, et iurium cessionem ab ea reportare, obtulerit secum ea se componere, et loco dicti studii seu lodie dictorumque novem cubiculorum intra dictam domum in appartamento terreno existente a dicto testatore pro dicto hospitio destinatorum, donec alia duodecim cubicula in dicto situ, e conspectu eiusdem domus ipse fabricaret ad effectum praedictum et dictam domum a dicta servitute liberaret destinare, tradere et assignare pro hospitio et studio praedictis septem stantias cum suffictis superioribus in illis existentibus a dicto bona memoria domino Marco Antonio dictae illustrissimae dominae Constantiae patre suis propriis pecuniis longe post dictam emptionem super eodem situ a dicto testatore pro dicto hospitio faciente destinato fabricatas, et ulterius scuta 150 monetae eidem venerabilis Fabricae per solvere[2], attenta bona fide dicti emptoris cui dictam domum illiusque membra uti libera ab omnia fideicommisso vendita fuerunt, et attentis expensis in substentionem litis cum ass. fideicommissarij spatio annorum viginti et ultra e rogatis[3]

1651

|fol. 841bis–r| et pro obtinenda dicta compensatione cum iurium cessione dicta domina Costantia porrenerit memoriale Sacrae Congregationi dictae reverendae Fabricae et dicta Sacra Congregatio illud remiserit dicti iudici dictae rverendae Fabricae, qui quatinus com.ni sibi locus videatur comparat et provideat arbitrio suo cum quo habito pluries tractatum ab illustre et excellente Bonifatio de Bonifatiis vice et nomine dictae Constantiae tandem fuit inter eos conclusum et cum participationem per illustrissimi et excellentissimi domini Andreae de Ghettis dicte reverendae Fabricae generalis oeconomi quod dimittantur stantiae in manuali oblatae in locus domus pro studio et hospitio a testatore destinatae[4] solutis pro una vice tantum pro parte dictae dominae Constantiae ad favorem eiusdem reverendae Fabricae scutis centum quinquaginta monete cedantur eidem omnia iura quae doctae reverendae Fabricae competunt, et quoquomodo competere super promissis possent ut supra, et alias ut infra dicetur, volentes modo partes ipse dec. instrumentum confectione.

Hinc est quod coram perillistrissimo et excellentissimo domino Ioanne Carolo Vespignano dictae venerabilis Fabricae Iudice deputato, nec non dicto domino oeconomo meque presens et personaliter constitutus illuster dominus Bonifatius vice et nomine dictae illustrissimae Constantiae Toscanellae ad predictum et infradicendum effectum constitutus per chirographum manu dictae sue personalis ut apparet |fol. 841bis–v| subscriptum quod facto dedit tenoris etc. prro qua nihil quatenus opus de rato promisit, cessit & assignavit dictae venerabilis Fabricae & pro ea dictis excellentissimis dominis de Ghettis et Vespignano illius oeconomo et iudice, respective notario stipulante, & pro dicta venerabile Fabrica cum illis acceptante supradicta, ad effectum hospitandi iuvenes supradictos, septem cubicula cum eorum suffictis, super illis existentibus ad planum terrae sitae in dicta via Gregoriana, e conspectu dictae domus magnae constituens etc. dans etc. et donec etc. constituit etc. ac etiam pro solvendis dictis scutis centum quinquaginta monete ut supra solvi convenientis facto dedit dicto domino iudice cedulam dictis dominis Acciaiolis et Martellis dictae venerabilis Fabricae depositariorum dictis scutorum centumquinquaginta monete constituentis quam

idem dictum iudicem nomine et cum presentiam de quibus supra ad se traxit ex tractum de ea pecuniis illo contantiis se quo supra nomine bene contentus vocavit exceptioni speique quibus traderunt quo supra nomine presente quietavit per pactum omnia et singula iura, quae dictae reverandae |fol. 842r| Fabricae ut supra competunt et quae ipsa venerabilis Fabrica consequi potuisset ante presentem cessionem super dicta domo seu contra aliaque ius bona hereditaria dicti quondam Federici testatoris contra et occasione presentis eidem dominae Constantiae absente et pro ea dicto domino Bonifatio presenti acceptanti et una mecum notario legitime stipulanti cessit talia cum qualia et dummodo contra dictam venerabilem Fabricam retorqueantur nec ad rectionem pecunia rum soluta rum teneatur ricido, dato et facto dictae reverendae fabricae et non alias ad habendum et ad omnes et singulos effectum d. d. C.S.A. magis utile set proficuos[5] cum omnibus indultiis prorogati ius gravi set privilegiis dictae venerabilis Fabricae competentis ponens eamque dominam Constantiam in omne ius et locum dictae venerabilis Fabricae dans et constituens et donec constituit admisitque animas quibus predicta opera pia adimpleta non fuerint ad partecipationem omnium et singulorum suffragantiarum et indulgentiarum S. S.te Rom. Sum. Pont.es eidem fabricae in eius |fol. 842v| Apostolici facultatibus concessarum omni etc. tradendo et consignando mihi etc. dicto memoriale una cum dicta cedula in presenti instrumento alleganda tenoris etc. quae omnia etc. alia etc. de quibus etc. pro quibus bona omnia dictae venerabilis Fabricae tamen in ampliori forma Camerae Apostolicae cum solitis clausulis etc. obligavit, venite t concit etc. unica citra remediis iuravit super quibus

Actum Romae in domo dicti domini iudicis sita in regione Sancti Eustachij iuxta eius fines presentibus domino Domenico Lavacchia quondam Antonii lunensis sarzanensis diocesis et Iohanne Vittorio dicti Mercurii de Gualdo firmanae diocesis testibus.«

1651

[1] So im Text. [2] Es folgt gestrichen »quae oblatio cum«. [3] Es folgen drei gestrichene Wörter.
[4] Am Rand ergänzt wurde der Abschnitt von »dimittantur bis destinatae«. [5] Es folgen einige gestrichene Wörter.

1651/V-bis

Die *cessio* vom 23. November 1651 (1651/V) ist mit einer stark veränderten Textfassung abgedruckt im *Summarium* von 1655.

ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 83v–84r.
Ein Auszug mit kleineren Varianten im Text ist abgedruckt in
ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 40r–v.

»Die 23 Novembris 1651

Cum sit quod q. Federicus Zuccarus Pictor in suo Testamento asseruit se in domo ab eo fabricari cepta in Urbe in Monte Pincio ordinasse studium Picturae in quadam lodia eiusdem domus cum novem cubiculis quae inservire deberent pro Hospitio Pauperum Iuvenum Ultamontanorum incumbentium exercitio Picturae ut plurimum venenietium ad Urbem, ut dicitur senza recapito, adhoc ut ijdem Iuvenes ut ibi possent se recipere donec ipse Testator, vel sui haeredes alia cubicula num duodecim ad eundem effectum fabricari faceret in alio situ ipsius Testatoris existen. in via Gregoriana, e conspectu dictae domus in quo hosipitio dd. Pauperes Pictores possent se recipere, & casu quo ipse Testator vivens id non posset adimplere eius haeredes teneantur dictam sua voluntatem executioni demandare, & latius prout in dicto testamento cuius copia data fuit ad effectum hic inserendi tenoris etc. ad quod etc. sitque etiam quod post plures annos dicto Testatore defuncto q. Octavianus, & Hieronimuy illius filij dictam domum reparari, & perfici curaverint sumptibus D. Marci Antonij Toscanellae, cui postea illam uti liberam ab omni fideicommisso vendiderint, & post obitum dicti Octaviani

Dominus Carolus, & fratres de Zuccaris ut fideicommissarij d. q. Faederici [sic] contra illum iudicium instituerint, & eo defuncto contra Illustriss. D. Constantiam illius unicam filiam, & haeredem d. iudicium continuaverint, cogitansque propterea d. D. Constantia sibi expedire consequi à Vener. fabrica Sancti Petri iura sibi competentia contra dictam domum aliaque bona haereditaria dicti q. Faederici Testatoris tam pro assignatione dicti studij, & dictorum novem cubiculorum pro hospitio dd. Pauperum Pictorum Ultramontanorum, quam pro consequendo valore, seu extimatione commoditatis sive aestimationis praedictae à die aperitionis Testamenti dicti Faederici, seu aliter usque in praesertim diem, quae praestari debuissent dictis Pauperibs Pictoribus, & in locum d. Vener. Fabricae in omnibus, & per omnia, & cum omnibus suis privilegijs succdere, & subrogari, & iurium cessionem ab ea reportare, obtulerit cum ea se componere, & loco dicti studij dictorumque novem cubiculorum intra dictam domum à dicto Testatore pro dicto hospitio destinatorum, donec alia duodecim cubicula in dicto situ, è conspectu eiusdem domus ipse fabricaret ad effectum praedictum destinare, tradere, & assignare pro hospitio, & studio praedictis septem stantias cum suffictibus superioribus in illis existent à d. tamen bo. me. Marco Antonio dictae Illustriss. D. Constantiae Patre proprijs pecunijs longe post dictam emptionem super dicto situ à dicto Testatore pro dicto hospitio faciendo destinato fabricatas, & ulterius scuta 150 monetae eidem Ven. Fabricae persolvere, & rescriptum obtinuerit quod dimissis stantijs in memoriali oblatis in locum domus pro studio, & hospitio interim à Testatore destinat, solitisque pro una vice tantum dictae Venerab. Fabricae scutis centum quinquaginta monetae cedantur eidem omnia iura quae d. Venerab. Fabricae competunt, & competerepossent ut supra, & infra dicetur. Hinc est quod coram Perill. & Excell. D. Ioanne Carolo Vespignano dictae Vener. Fabricae Iudice deputato, nec non Peril. & Excellentissimo D. Andrea Economo meque etc. Constitutus Ill. D. Bonifatius de Bonifatijs procurator dictae Illustrissimae D. Constantiae Toscanellae per chirographum specialiter deputatus tenoris etc. cessit & assignavit dictae Venerabili Fabricae & pro ea dictis Excellentissimi DD. Vespignano & de Ghettis illius Iudice & Oeconomo, respective mewque Notario stipulante, & pro dicta Venerabile Fabrica cum illis acceptan. supradicta, ad effectum hospitandi Iuvenes supradictos, septem cubicula cum eorum suffictis, super eius existentibus ad planum terrae sitae in dicta Via Gregoriana, e conspectu dictae domus magnae constituens etc., dans etc. & donec etc. constituit etc. ac pro dictis scutis centum quinquaginta facto tradidit cedulam DD. Acciaiolis, & Martellis dictae Ven. Fabricae Depositariorum dictam summam constituen. quam ad se traxerunt etc. quietarunt etc. omniaque, & singula iura quae dictae Vaenerab. Fabricae competunt, & ipsa consequi potuisset ante praesertim cessionem super dicta domo, aliaque bona haereditaria dicti Faederici, causa & occasione praedictis cesserunt eidem D. Constantiae, & pro ea d. Domino Bonifatio praesenti, acceptanti & una me cum Notario legitime stipulanti etc. ad habendum etc. ac ad omne ius, & locum dictae Vaenerab. Fabricae dans etc. constituens etc. & donec etc. constituit etc. pro quibus etc. onia bona dictae Venerab. Fabricae in forma Camerae obligarunt, & sic tactis etc. iurarunt etc. Actum etc.«

1651

1651/V-ter

Eine handschriftliche Notiz zur *cessio* vom 23. November 1651 (1651/V-bis).

ASR, *Santissima Annunziata*, vol. 38, fol. 365–366.

»Die 23 9bris 1651
Concordia inter D. Constantiam Toscanellam et Fabricam S. Petri
|fol. 366|
Em.mi et R.mi Sig.ri

Il testatore [Federico Zuccari] in una sua casa imperfetta destinò una loggia a piano terreno con nove camere intorno per studio et Hosptitio di poveri giovani oltramontani che capitano in Roma senza recapito per attendere alla professione, e questo sin che esso havesse fabbricato doddici stanze in un altro sito vicino ad effetto che la casa restava poi libera.
[andere Hand] Compone Constanza [Toscanella] e cede alla Fabbrica le stanze fabbricate dal detto Federico nell'altro sito vicino e li paga contanti scudi 150.«

1651/VI 23. NOVEMBER 1651

Bonifacio Bonifazi läßt als Prokurator Costanza Toscanellas 150 Scudi durch das Bankhaus Acciaioli & Martelli an die Fabbrica von Sankt Peter überweisen. Das Geld ist Teil des am selben Tag geschlossenen Vergleichs (1651/V).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 30, fol. 837.

1651/VII 24. NOVEMBER 1651

Entscheidung des Richters der Fabbrica di San Pietro, Giovanni Carlo Vespignani, zur *cessio* Costanza Toscanellas vom 23. November 1651 (1651/VI). Mit der Übernahme der von Toscanella angebotenen Räume wird zugleich verfügt, daß die Erben Federico Zuccaris, unter Androhung einer Strafe von 1000 Scudi, etwaige rechtliche Ansprüche auf das Anwesen auf dem Pincio nicht geltend machen dürfen, solange Costanza Toscanella nicht für die zur Einrichtung eines Maler-Hospizes bestimmten Räume entschädigt worden sei.
Die Entscheidung des Richters wird Carlo Zuccari und seinen Geschwistern am 28. November 1651 zur Kenntnis gebracht.

1651

AFSP, Arm. 32, B, 351, fol. 72–73.

|fol. 73v|
»Carolo Zuccaro / Fabricae S.ti Petri inhibitio / Pro / Ill.ma D. Constantia Toscanella / Contra / D. Carolum Zuccarum et alios / Die 7 Xmbris 1651 / Roverius
|fol. 72r|
De mandato Sac. Collegij Em.orum et R.morum DD. Cardinalium Sac. Congr. R. Fabricae B asilicae Principis Apostolorum de Urbe prefectorum sive Ill.mis et Ex.mi D. Joannis Caroli Vespagnani eorum generalis auditoris et dicto R. Fabricae judicij et ad instantiam Ill.me D. Costantiae Toscanelle personalis cessionaris dictae R. Fabricae omnium et sigulorum jurium eid. Ven. Fabricae competen. pro adimplemendo legati seu relicti per q. Federicum Zuccarum facti pauperibus juvenibus ultramontanis in Urbe commorantibus et incumbere volentibus exercitio picturae de studio cum novem cubiculis circumcirca illud per dictum q. Federicum testatore destinatis pro hospitio eorundem pauperum juvenum existen. in domo a dicto q. Federico fabricari cepta in monte Pincio iuxta ab uno plateam S.me Trinitatis ab alio viam Felicem et ab alio viam Gregorianam salvis alijs etc. si qui etc. per heredes dicti q. Federici seu alios in suo testamento forsan vocatos non adimpleti tenore p.ntium
Inhibetur et inhibendo expresse mandatur omnibus et singulis in exequtione p.ntium nominati et cognominati sub penis scutorum mille dicte R. Fabricae applicari et pro illis man. ri exeq.i et in juris subsidium exec.ionis alijsque penis audeant seu aliquis vel de immittendo, manutenendo, reintegrando ad possessionem dicte domus vel alicuius illius partis, vel membrorum et pertinentiarum aliquam exequtionem facere super illa, vel aliqua illius parte seun super juribus et pertinentijs eiusdem aut possessionem illius seu partis aut membrorum vel pertinentiarum eiusdem apprehendere seu capere nisi prius satisfacta dicta Ill.ma D. Constantia de precio dicti studij et aliorum cubiculorum illud in dicta domo per q. Federicum

fabricati ac de pensionibus seu redditibus vel extimatione usus |fol. 72v| et commoditatis illorum qui frui potesserit dicti pauperes juvenes ultramontani si post perditam [?] dicti q. Federici piam voluntatem illius pro studio picturae et eorum hospitio ab heredibus dicti q. Federici testatoris fuissent assignata, vel aliter iuxta forma eiusdem test.i eadem pia voluntas fuisset adimpleta quoniam stante assignamento aliarum stantiarum per dictam Ill.mam D. Constantiam pro studio et hospitio p.tis in locum aliarum ut supra relictarum ac solutione scutorum centum quinquaginta monete Ven.li Fabricae factae, et cessione jurium et subrogatione in locum eiusdem ab eadem Ven. Fab. reportatis ut in actis idem D. judex ita mandavit hac die 24 9mbris 1651
Joannes Carolus Vespagnianus judex

[Nachträge]
Exponetur penes D. Carolum Zuccarum p.lem et proc.em ass.tum Vincentij et aliorum fratrum et suorum de Zuccaris assentum fideicommissarium Federici Zuccari et alios ipsorumque executores etc.«

[Es folgt eine schwer lesbare Notiz zu einem Treffen in der Wohnung des Carlo Conti am 28. November 1651, wo das Mandat Vespignanis Carlo Zuccari präsentiert wird.]

1651

1651/VIII 24. NOVEMBER 1651

Costanza Toscanella richtet durch ihren Prokurator Bonifacio Bonifazi eine Petition an den Kammerauditor zur Aufnahme eines dritten Gutachtens zur Schätzung der Immobilien.

Abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 40r.

1651/IX 27. NOVEMBER 1651

Costanza Toscanella ersucht den Kammerauditor, das Urteil der Rota nicht umzusetzen. Das Gesuch wird durch ihren Prokurator Bonifacio Bonifazi übergeben. Am selben Tag ersucht Carlo Zuccari um Anerkennung des Urteils.

Die beiden Eingaben sind abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 31v.

1651/X 27. NOVEMBER 1651

Urteil des Kammerauditors Prospero Caffarelli (1592–1659), das eine Aufteilung des Palastes vorsieht.

Das Urteil ist abgedruckt in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 32r
[eine variierende Textfassung in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 136–137/146–147].

»Christi nomine invocato etc. In causa et causis, quae corem nobis in prima, seu alia versa fuerunt, et vertentur instantia inter DD. Vincentium, Carolum, Hieronymum, et alios fratres de Zuccaris Actores fideicommissarios q. Federici Zuccari senioris eorum avi, & olim bonae memoriae Marcum Antonium Toschanellam, et successive D. Constantiam Toscanellam eius filiam et haeredem, reos conventos partibus ex altera de et super immissione in possessionem domus magnae positae Romae in regione Columne in Monte Pincio, iuxta à duobus lateribus, vias publicas Gregorianam et Felicem, necnon subtus Montem Pincium, iuxta viam publicam descendentem à Monte, et Palatium DD. de Gabriellis, atque aliarum domuncularum, et situs supra eodem Monte Pincio, iuxta viam Gregorianam e conspectu d. domus magnae terminan. in dicta platea Sanctissimae Trinitatis, et iuxta idem Palatium DD. de Gabriellis,

seu alios veriores fines respective, ac suorum membrorum et pertinentiarum, rebusque alijs in actis causae et causarum latius expressis, dicimus, pronunciamus et diffinimus praedictos DD. de Zuccaris imitten. fore et esse in possessionem duarum ex tribus partibus dictae domus magnae pro indiviso cum praedicta D. Constantia Toscanella pro nunc sine praeiudicio fructuum perceptorium per eosdem DD. de Toschanellis, iuxta formam decisionem et voti Rotalis, prout immitti volumus, et mandamus, mandatumque de immittendo, & aliud quodcumque necessarium, & opportunum decernimus, & relaxamus, victumque, victoribus in expensis condemnamus, quarum taxationem nobis, vel cui de iure reservamus, & ita dicimus, pronunciamus, decernimus & diffinitive sententiamus, ne dum modo, & forma praemissis, sed, & omni alio meliori modo etc.
Ita pronunciavi ego Prosper Caffarellus Auditor de voto etc.«

1651/XI 27. NOVEMBER 1651

Carlo Zuccari ernennt – auch im Namen seiner Geschwister – den Padre Carlo di Tommaso Vanni aus Urbino zum Prokurator für die bevorstehende Übernahme von zwei Dritteln des Palazzo Zuccari.

ASR, Notai AC, vol. 6481, fol. 521r–v.

1651/XII 28. NOVEMBER 1651

1651

Domenico Boncompagni, *executor* der Curia Capitolina, überbringt Costanza Toscanella das Urteil des Kammerauditors Caffarelli vom 27. November 1651 (1651/X) zur Aufteilung des Palastes in drei Teile.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 5r–6v;
als Auszug abgedruckt im *Summarium* von 1653; ib., fol. 41v.

1651/XIII 6. DEZEMBER 1651

Dekret der Kongregation der Fabbrica di San Pietro, wonach Costanzas *cessio* keine bindende Wirkung habe. Sie appelliert dagegen am 27. Mai 1652 (1652/V).

Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 98v.

1651/XIV 17. DEZEMBER 1651

Vincenzo Zuccari bestätigt eine Prokura vom 19. November 1650, in der er seinen Bruder Carlo zum Bevollmächtigten im Prozeß gegen Costanza Toscanella erklärt hatte.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 17r–v.

1651/XV 19. DEZEMBER 1651

Domenico di Giovanni Giacomo Fontana überbringt als *executor* der Curia Capitolina dem damaligen Mieter Domenico Roncalli, Botschafter des Königs von Polen, das Urteil des Kammerauditors zur Aufteilung des Palastes vom 27. November 1651 (1651/X). Die Übergabe erfolgt »in andito d. domus magnae intus Porticum magnum e conspectu Plateae Sanct.me Trinitatis«. Roncalli war seinerseits eigentlich nur Untermieter des eigentlichen Hauptmieters, Mons. D'Avalos. Wegen der veränderten Besitzverhältnisse wird Roncalli im März 1652 (1652/III) einen Teil des Mietzinses an Carlo Zuccari und dessen Geschwister zahlen.

ASR, Notai AC, vol. 6481, fol. 699r–700v/708r; Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 6r–8v.

1652

1652/I

Druckfassung der *Signatura Sanctissimi / R.P.D. Ariosto / Romana fideicommissi de Zuccaris / Pro Constantia Toscanella / Contra Carolus & fratres de Zuccaris / Facti*. Rom 1652

Exemplar in ASASL, vol. 32.B.1.2. (früher vol. 11),
erwähnt bei Lanciarini 1894, S. 32f., Anm. 1, sowie Körte 1935, S. 85, Nr. 24.

1652/II 22. FEBRUAR 1652

Die Kongregation der Fabbrica di San Pietro in Vaticano akzeptiert die Offerte Costanza Toscanellas zur Zahlung von 500 Goldscudi, womit die von ihrer Mutter, Ippolita Steccati, verfügten Legate als abgelöst gelten. Zu den Testamenten Ippolita Steccatis siehe 1647/III und 1647/IV.

Im November 1651 hatte Costanza in ähnlicher Weise versucht, durch die Übertragung einiger Räume im Erdgeschoß des Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana an die Fabbrica di San Pietro die Verfügung Federico Zuccaris abzulösen (1651/V), was jedoch mißlang.

AFSP, Arm. 36, vol. 322 (II), fol. 474–475.

1652/III 13. MÄRZ 1652

Domenico Roncalli werden in der Bank des Monte di Pietà 45 Scudi ausgezahlt, von denen er am 18. März 1652 unter Hinweis auf das Urteil des Kammerauditors 33,30 Scudi an Carlo Zuccari und dessen Geschwister als Mietzins für seine Wohnung im Palazzo Zuccari zahlt.

Kopie in ASV, S. Romana Rota, Positiones, vol. 205, fol. 8r.

1652/IV 23. MÄRZ 1652

Knapper Vermerk zum Rechtsstreit zwischen Carlo Zuccari und seinen Geschwistern einerseits sowie Costanza Toscanella andererseits. Der Konflikt wurde in der Kongregation der Fabbrica di San Pietro wohl im Hinblick auf Costanzas *cessio* vom 23. November 1651 und deren Ablehung am 6. Dezember 1651 (1651/V, 1651/XIV) angesprochen. Am 27. Mai 1652 wird Costanzas Appell entsprochen (1652/IV).

AFSP, Arm. 16, A, 162, fol. 214.

1652/V 27. MAI 1652

Knapper Vermerk im Protokoll zur Sitzung der Kongregation der Fabbrica di San Pietro. Costanza Toscanella erwirkt ein Appellationsverfahren gegen die Entscheidung vom 6. Dezember 1651 (1651XIV) zu ihrer *cessio* vom 23. November 1651. Am 15. März 1656 ergeht ein Urteil zum Vorteil der Accademia di San Luca (1656/I), gegen das Costanza Toscanella erneut umgehend appelliert.

AFSP, Arm. 16, A, 162, fol. 218.

1653

1653/I 26. MÄRZ 1653 (nach Hoogewerff 1913)

Eingabe der Accademia di San Luca an die Fabbrica di San Pietro, in der mit dem Hinweis auf Zuccaris Testament die Übereignung der Räume des ›Maler-Hospizes‹ angemahnt wird.

Der Eingabe sind eine Abschrift von Zuccaris Testament sowie ein Exemplar der »Facti« des Rotaauditors Ariosto von 1652 (1652/I) beigefügt.

ASASL, vol. 32.B.1.2. (früher vol. 11).
Erwähnt bei Cerasoli 1909, S. 15 und Dok. XIII (mit Datum 27. März 1653),
publiziert bei Hoogewerff 1913, II, S. 117f.; siehe auch Curti 2009/2010, S. 336.

»[Zusatz von Hand 2]
Romana Fideicomm. de Zuccharis

[Hand 1]
Alli Emm.mi e Rev.mi SS.ri li SS.ri Card.li della Cong.ne della Ven.le Fabrica di S. Pietro
Per l'Accademia de' Pictori in S. Luca di Roma

[Zusatz von Hand 2]
Die 27 martij 1653
Interpellatio pro recuperandis stanzijs seu mansioniti ad montem Trinitatis contra D.nam Costantiam Toscanellam et D.m Carolum de Zuccaris coram Jud.e R. Fabbrice
Et alia at.o contra eosdem addicendem contra [...] nec non videndum admitti ad causam ... et sibi [...]

[Zusatz von Hand 3]
Sentenza d'Immiss. a favore d. Carlo et altri Zuccari contra Constanza Toscanella

[Zusatz von Hand 2]
1656 a dì 15 marzo furono havute le dette stanze per gli atti della Fabrica bisogna vedere il possesso che non sia preiudiciale

|fol. 1r|
Em.mi e Rev.mi SS.ri
Il q. Federico Zuccari pittore lasciò un'appartamento della sua casa da esso cominciata a fabricare nella Piazza della S.ma Trinità de Monti consistenti in nove stanzini, acciò servisse per studio et hospitio de' Poveri Gioveni Pittori Oltramontani, che vengono à Roma senza recapito, e questo finche lui, o suoi heredi havessero fabricati dodici stanzini in un altro suo sito incontro la detta casa, acciò detto appartamento rimanesse libero.
Morì il testatore [Federico Zuccari] senza haver finita di fabricare la casa e senza haver fabricati li detti dodici stanzini nel sito incontro, e li suoi heredi locar[o]no detta casa imperfetta al q. M. Antonio Toscanella per cinque anni con patto, che dovesse perfetionarla, et in fine della locatione promissero renderli tutte le spese.
Finì detta casa il Toscanella con spesa di scudi 3370 ma non havendo detti heredi commodità di restituirli et essendo l'heredità gravata di molti altri debiti, venderno la medesima casa et detto sito incontro al medesimo Toscanella il quale in progresso di tempo nel detto sito dove detto Zuccaro haveva disegnato fabricare detto Hospitio, vi fabricò lui sette stanze e un stanzino al paro della strada e sei stanze sopra di quelle.
Dell'anno passato[1] la Sig.ra Costanza Toscanella herede di detto M. Antonio havendo trovato il detto legato di detto Hospitio, dubitando di dovere |fol. 1v| essere molestata dalla R.da Fabrica di S. Pietro si concordò con quella pagandoli certa somma di denari, et assegnò alla medesima Fabrica per detto hospitio le sudette stanze fabricate da suo padre nel medesimo sito, sopra il quale haveva disegnato fabricarle il testatore, e doppo detta assignatione licentiò li piggionanti et hoggi le dette stanze stanno vacue à dispositione della R.da Fabrica.

Havendo di ciò havuto notitia l'Accademia de Pittori di S. Luca di Roma alla quale il testatore nel testamento raccomandò la cura di detto Hospitio e di detti Poveri Gioveni, supplica l'Eccellenze Vostre degnarsi assegnarle le dette stanze ricevute da detta Sig.ra Toscanella, acciò possino distribuirsi a Poveri Gioveni Pittori Oltramontani che ve ne sono molti, che non hanno recapito, perche così non solo si adempirà la pia mente del testatore, ma anco si manteneranno le medesime stanze che lasciandosi senza essere habitate anderanno in ruina il tutto etc. Quam Deus etc.«

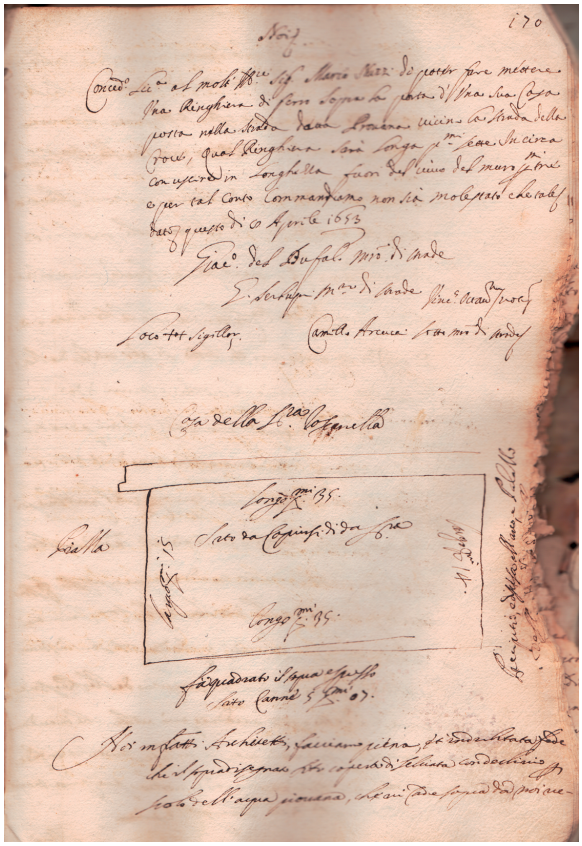
[1] Gemeint ist nicht das Vorjahr 1652, sondern das vorhergehende Jahr 1651.

1653/II 10. JUNI 1653

Gutachten der Architekten Martino Longhi d. J. und Giacomo Pellicciari zur Sicherung eines Grundstücks neben dem Haus der Costanza Toscanella auf der Westseite der Via Gregoriana. Vorangestellt ist eine kleine Skizze zur Lage und den Maßen des Grundstücks (Abb. 4).

ADP, vol. 142, fol. 170–171; angezeigt bei Bentivoglio 1994, S. 51, Nr. 405.

1653



4 Skizze zur Sicherung des Grundstücks gegenüber dem Palazzo Zuccari am Abhang oberhalb des Palazzo Gabrielli-Mignanelli. Foto Bibliotheca Hertziana

»Noi infrascritti Architetti facciamo piena ed indubitata fede che il sopra disegnato sito coperto di selciata con declivio dell'acqua piovana che vi cade sopra, da noi |fol. 170v| veduto e misurato l'habbiamo trovato essere della capacità e misura descritta e disegnata nella soprascritta pianta, et esser tutto sopra li muri e volta della cucina di una casa della signora Costanza Toscanella situata nel declivio del Monte Pincio, verso la piazza dei signori Mignanelli, qual sito giudichiamo esser necessario alzarlo sopra li medesimi muri di detta signora Costanza, che lo sostentano, ad effetto di coprirlo con un tetto, si per utile della casa di detta signora acciò la volta e muri di detta cucina per causa dell'acqua piovana che vi penetra non ruinono come minacciano con diverse crepature che vi sono, come anco per util publico, poiché non coprendosi e ruinandosi da detta volta, vi si farebbe una grande e precipitosa fossa, con deformità della piazza della SS. Trinità poco distante da detto sito; e stando così senza muri attorno è causa che vi si precipitino delle persone, come si è detto esser accaduto più volte. Che in accedentemente vi sono precipitate e restate morte; et in fede habbiamo sottoscritto la presente di nostra propria mano.
In Roma questo dì 10 giugno 1650[1] |fol. 171r|
Martino de' Longhi mano propria
Giacomo Pelliciari di mano propria«

[1] Fehler in der Transkription des 17. Jahrunderts; *recte* 1653.

1653/III 18. JUNI 1653

Der Kardinal Lorenzo Raggi erteilt Costanza Toscanella die Lizenz zur Sicherung des Grundstücks neben ihrem Haus entsprechend dem Gutachten vom 10. Juni 1653 (1653/II).

ADP, vol, 142, fol. 171r; erwähnt bei Bentivoglio 1994, S. 51, Nr. 405.

»Stante la pianta e fede de' sopradetti architetti concediamo licenza alla sodetta S.ra Costanza [Toscanella] di poter fare alzare li sodetti suoi proprij muri e coprire il sopradetto sito essistente dentro di essi, e percio comandiamo che detta S.ra e quelli che ivi fabricaranno come di sopra, non siano molestati.
Questo dì 18 giugno 1653
Lorenzo Card.le Raggio«

1656

1656/I 15. MÄRZ 1656

Urteil des Richters Franzoni zur *cessio* der Costanza Toscanella vom 23. November 1651 (1651/V), gegen das Costanza am 27. Mai 1652 appelliert hatte (1652/V). Der Einspruch wird abgewiesen. Am 23. März 1656 richtet Costanza gleichwohl einen weiteren Appell an Papst Alexander VII. (1656/II).

AFSP, Arm. 16, F, 226, Faszikel »1656«, unpaginiert.
Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 98v–99; diese kannte
Cerasoli 1909, S. 23 im Dokumentenanhang; knapp erwähnt bei Hoogewerff 1913, S. 118.

»Christi Nomine invocato etc. Pro Tribunali sedentes et solum Deo prae oculis haben. Per hanc nostram diffinitivam sententiam quam de juris peritorum consilio ferimus in his scriptis in causa et causis quae primo et in prima coram D. judice Venerabilis Fabricae S.ti Petri , 2.o et in 2.a coram nobis in gradu app.nis seu recursus ex speciali decreto Sac. Cong.nis die 27 Maij 1652 seu etc. inter D. Constantiam Toscanellam cessionariam d. Ven. Fabricae et alio veriori titulo actricem, et respective appellantem ex una ac DD. Carolum et fratres de Zuccaris haeredes fideicommissiarios q. Federici Zuccari senioris reos conventos, et respective appellatos, ex altera de et super inhibitione alias per d. D. Judicem fabricae d. D. Constantiae con. dd. DD. de Zuccarijs concessa, ac deinde per eundem D. Judicem revocata sive declarata non afficere ad impediendam immissionem dd. DD. de Zuccarij in possessione quoad duas ex tribus partibus stantiarum de quibus in actis retenta tamen per d. D. Cessionariam [Costanza] super dd. duabus partibus ratam scut. 500 rebusque alijs in actis causae, et causarum huiusmodi deductis et expressis, dicimus, pronunciamus, decernimus et declaramus male appellatum pro d.a D. Constantia, et bene iudicatam quoad moderationem inhibitionis per d. D. Judicem à quo et propterea eius decretum in hac parte confirman. fore, et esse p.t confirmiamus; Item pari nostra sententia dicimus & quoad retentionem pro d.a rata scut. 500 male fuisse iudicatum et ideo in hac parte decretum D. Judicis à quo revocan. prout revocamus, et suprad.a retentione eidem D. Constantiae perpe t u u m
silentium imponimus, et predictos DD. de Zuccaris à solon. dd. scut. 500, et à d.a pro eis retentione absolvimus et liberamus, et pro absolutis haberi volumus et mandamus. Victamque Victoribus in expensis condemnamus, quarum taxat.e vel cui de jure reservamus, et ita dicimus, pronunciamus et respective sententiamus, non solum [...] et forma presentis, sed omni alio meliori modo etc.
Ita pronunciavi ego Franzonus jud.«

1656/II 23. MÄRZ 1656

Um das Urteil vom 15. März 1656 abzuwenden (1656/I), richtet Costanza Toscanella einen Appell an Papst Alexander VII. Die Fabbrica di San Pietro bleibt schließlich Eigentümer des ihr von Costanza übereigneten Hauses. Am 9. Mai 1669 wird es an die Brüder Carlo und Girolamo Mignanelli verkauft (1669/VI).

AFSP, Arm. 16, F, 226, Faszikel »1656«, unpaginiert.

1658

1658/I 28. JULI 1658

Costanza Toscanella setzt in San Casciano bei Siena ein Testament auf, in dem sie ihren Ehemann Girolamo Clementini zum Universalerben bestimmt. Das Testament war im Original nicht zu ermitteln; es ist erwähnt im *possesso* des Ehemanns Girolamo Clementini vom 13. August 1658 (1658/III) und in dessen *adictio hereditatis* vom 26. November 1658 (1658/VI). Costanza Toscanella verstirbt zwischen dem 28. Juli und dem 11. August 1658.

1658/II 11. AUGUST 1658

Costanzas Schwester Maria Virginia Toscanella ernennt Crescenzio Bonifazi, den Sohn des Barons von San Vito, Michelangelo Bonifazi, und Neffen des am Rota-Prozeß beteiligten Auditors Bonifacio Bonifazi, unter Hinweis auf den von Pietro Paolo Steccati 1553 begründeten Fideikommiß zu ihrem Prokurator. Vom 11. August datiert auch ihr Possesso mehrerer Häuser aus dem Nachlaß des Pietro Paolo Steccati im Rione Campo Marzo.

ASC, Archivio Urbano, sez. 23, vol. 26, unpaginiert.

1658/III 13. AUGUST 1658

Girolamo Clementini läßt die Güter aus dem Nachlaß seiner Frau Costanza Toscanella durch seinen Prokurator Onofrio Zoina in Besitz nehmen.

ASC, Archivio Urbano, sez. 23, vol. 26, unpaginiert.

»Possessionem palatii positi Romae in platea Montis Pincii iuxta a duobus vias publicas Gregorianam et Felicem respective nuncupatas, ante dictam Plateam et ab alio lateribus bona d. bonae memoriae Constantie salvis aliis etc. si qui etc. hoc est appartamenti a dicta bonae memoriae Constantia ultimo loco inhabitati cum viridario retro, stabulo in dicta via Gregoriana, stantia terrinea in via Felici et griptis subtus ac quandam stantia subterranea respondens et exitus habens in platea nuncupata de La Queva[1]. [...]
Possessionem palatii ad presens ab illustrissimo domino Octavio de Bubalo in locationem retenti supradicto [palatio] contiguo et annexi iuxta a duobus supradictas vias Gregorianam et Felicem respective et ab aliis duobus lateribus supradictum palatium seu appartamentum et alia bona supradictae bonae memoriae Constantiae. [...]
Possessionem domus magnae supradicto palatio secondo loco nominato contiguae et annexae iuxta a duobus supradictas vias publicas ab alio palatium secondo loco nominatum et ab alio lateribus viridarium salvis aliis etc. si qui etc. cum viridario retro recipiens dictam viam Gregorianam remissa et quibusdem medianini in dicta via Felice [...].
Possessionem alterius domus magnae supradictae bonae memoriae Constantiae hereditariae positae Romae subtus predictum Montem Pincium iuxta ab uno dictum montem a duobus bona ilusstrissimorum dominorum de Magnandelli[2] et ab alio supradictam viam Gregorianam salvis aliis cum viridario et duabus remissis a parte posteriori et duobus medianinis [...].

Possessionem domus magne positi Rome in Regione Campi Martii in vico nuncupati delle Colonelle iuxta a duobus alia bona hereditaria supradictae bonae memoriae Constantiae Toscanellae ab alio lateribus dictum vicum et vias publicas [...]
Possessionem unius rimessa posita Romae in via tendens ad arcum nuncupati della Ciambella subtus palatii illustrissimi domini Laurentii Ciantij [...]. Possessionem duorum finilium insimul iunctorum et annexorum positi Rome ut dicitur a Porta di Leone iuxta ab uno flumen ab alio vicum tendens ad dictum flumen ab alio bona Sancti Nicolai in carceribus et viam publicam [...]. Possessionem domuncule posite Rome e cospectu supradictorum finilium cum cortile retro et pergola in dicto cortile iuxta ab uno bona Luce factoris monialium Sanctae Luciae in Silice ab alio vicum exitum non habens, retro bona Sanctae Mariae in Portico [...]. Possessionem domus positi Rome in Trastiberum in via nuncupata del Leoncino iuxta ab uno domini Caroli Capogalli ab alio Dominice Scaramuccie et ante viam publicam [...]. Possessionem duarum domorum insimul iunctarum positi in regione Trastiberim in vico nuncupati del Mattonato iuxta ab uno bona domini Francesci Savelleschi ab alio domini Laurentij Coste [...] Possessionem unius horti positio extra Portam Sancti Pauli in loco nuncupati la Tracinella [?] cum domuncula in eo existens ac arboribus salvi nuncupati ornati iuxta ab uno bona illustrissimi domini Baronis Matthei, ab alio Benedicti Santorij [...] Possessionem horti cum domuncula in eo existens et puteo positi extra Portam Angelicam in loco nuncupati li Spinelli iuxta ab uno bona dominorum de Quintilii ab alio illustrissimorum dominorum de Scottijs a pede illustrissimorum dominorum heredium de Bariscianij [...].«

[1] Die Bezeichnung »La Queva« bezieht sich wahrscheinlich auf Francisco Fernández de la Cueva (1575–1637), der 1622 als erster Gesandter Spaniens den von Ascanio Jacobilli errichteten Palast an der heutigen Piazza di Spagna als Residenz nutzte; Anselmi (Alessandra) 2001, S. 43. [2] *Recte* »Mignanelli«.

1658/IV 23. AUGUST 1658

Erklärung der Maria Virginia Toscanella, von dem 1553 verfügten Fideikommiss des Pietro Paolo Steccati und der Unveräußerlichkeit aller Güter nichts gewußt zu haben, als sie am 27. April 1622 (1622/I) im Alter von 16 Jahren in das Kloster Santi Domenico e Sisto eintrat und damals als Minderjährige eine Schenkung zugunsten ihres Vaters Marcantonio verfügte. Die Erklärung wird von allen Mitschwestern des Konvents bezeugt.

ASC, Archivio Urbano, sez. 23, vol. 26, unpaginiert.

1658/V 26. NOVEMBER 1658

Auf dem Kapitol übernimmt Girolamo Clementini den Nachlaß seiner Ehefrau Costanza Toscanella. Er wird durch seinen Prokurator Filippo di Delio Filippi vertreten. Die »adictio hereditatis« enthält einen Hinweis auf Costanzas Testament. Beigefügt ist die Abschrift von Clementinis Prokura für Filippi vom 15. November 1658.

ASC, Archivio Urbano, sez. 23, vol. 26, unpaginiert.

1658/VI 26. NOVEMBER 1658

Inventar zum Nachlaß der Costanza Toscanella, das im Auftrag des Girolamo Clementini erstellt wird. Die nachstehende Transkription ist auf die Abfolge der Räume und die Auflistung der Kunstwerke beschränkt.

ASC, Archivio Urbano, sez. 23, vol. 26, unpaginiert.

»Nella prima entrata della porta del casino dove habitava detta bona memoria signora Constanza
Due scabelloni di albuccio usati e vecchi. Un quadro di S. Tommaso con cornice bianca [...] un colonna di pietra scanellata
Nella detta [prima] stanza [...] Una colonna di porfido con una statuetta sopra di pietra gritia con pieduccio di pietra mischia sotto. Una statua di una musa anticha di marmo bianco. [...]
Nella stanzia a mano dritta della sudetta […] Due mezze colonne di marmoro mischie con piedestallo e capitelle di legno sopra una de quali una testa di Madonna di marmo bianco, e nell'altra una testa di Salvatore di marmo simile.
Nella terza stanza appresso la sudetta […] Un quadro di donna con collare con cornice dorata usato. Un altro quadro con collare alla todescha vestita di bianco con cornice dorata. Un'altro ritratto con cornice dorata. Due statue: una di Salvatore e l'altra della Madonna di marmo bianco
Nella quarta stanza appresso. Una colonetta di porfido bassa […]
Nella sesta[1] stanza […] Un quadretto di una Madonna con cornice dorate. Quattro quadretti di diversi ritratti di donne con cornice dorate. Un quadro de fiori con cornice filata d'oro. Un ritratto di S. Maria Madalena con cornice nera filata d'oro.
Nella stanza vicino alla porta del giardino […] Un quadro grande con due figure ignude con cornice nera filettata d'oro. Un'altro quadro di S. Sebastiano con cornice nera tinta di noce. […]
Nell'altra stanza contigua alla sudetta […] Un vitello in forma di colonna di marmo con piedestallo e capitello simile.

1658

Nella stanza detta la Galleria
Due statue di due puttini morsicati da serpe di marmo bianco. Una testa di Melusa di marmoro bianco sopra un scabellone di noce di 4 colonne. […] Un scabellone a piralle con una collonina di alabastro picola sopra una statuetta di bronzo. Un scabellone con sopra una scalinata d'ebano e cristalli con una guglia sopra 4 leonucci dorata. Quattro quadretti piccoli fatti a guazzo. Un quadrettino piccolo assai […] con cornice tutta dorata. Un quadro della Madonna col bambino in braccio con cornice dorata e rabescata di fiori. Un quadro grande di Lucretia romana con cornice dorata. Un quadro di una pietà con cornice rabescata d'oro. Un quadro di una Madalena penitente con cornice dorata. Un quadro di una Madonna con cornice dorata. […] Un quadro col ritratto della S.ra Costanza bo. me. non perfettionato senza cornice.
Nella stanza a mezza scala […]
Nella stanza nell'appartamento di mezzo […] quattro scabelloni con colore di noce e profilati d'oro sopra in due di detti due busti di due moretti con il petto di marmo di altri colori, e nel altro due testi di marmo bianco. […] Quattro quadri da testa uno il ritratto della Sig.ra Constanza bo. me. e l'altro del S.r Girolamo dui altri quadri di testa, tutti con cornice dorata. Due quadri da testa con ritratti di dame con cornice dorate. Sei quadretti bislunghi dipinti in carta pecora. Cinque quadretti di frutti e fiori con cornice dorata. Quattro quadretti piccoli con frutti e fiori con cornice rabeschati d'oro.
Nello stantiolino a mano dritta […]
Nello stantiolino a mano manca […] Tre quadri da testa con cornice dorata e rabeschata d'oro. Un paese con cornice rabescata d'oro. Dicisette tondini con cornice rabescata d'oro. Un paese bislungo con cornice rabescata d'oro. Un'altro paese di frutti con cornice dorata. Un quadretto de frutti con cornice rabescata d'oro.
Nella stanza che segue […] Due quadri grandi con done ignude con cornice profilate d'oro. Due quadri tela d'imperatore con animali e cornice doarata. Due quadri di frutti della medesima grandezza con cascio parmegiano e pastini con altre cose con cornice dorata. Due quadri da testa con cornice rabescata d'oro. Un quadro d'animali con cornice rabescata d'oro.

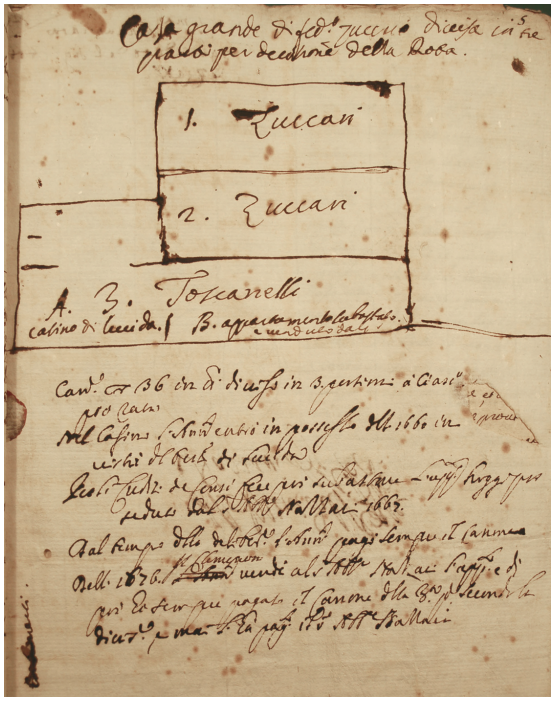
Due quadretti con vasi di fiori con cornice dorata. Due tondini con cornice rabescata d'oro. Quattro paesi con cornice dorata. Due quadretti con animali con cornice dorata. Un quadro con due teste con cornice dorata. Due tondini con cornice rabeschata d'oro. Due ottangoli piccoli con paesi e cornici rabescata d'oro. Due quadri con […] e pesci con cornice rabescata d'oro. Due retratti di dame con cornice dorata. Due quadretti bislunghi copie di due quadri grandi con cornice. Diece quadretti in ottangolo di frutti e fiori con cornice rabescata d'oro. Due quadri tondi con frutti e fiori con cornice dorata.
Nella camera che segue. Una Madonna con cornice dorata. Un letto di banchi di ferro […].
Nella cucina […]
Nella stanza contigua […]
Nello stantiolino del mezzanino di sopra […] Un quadro di S. Domenico senza cornice.
Nella camera contigua alla detta […] Un reliquiario con cornice d'ebano […] Sei quadretti in rame con cornice dorata con diversi animali. Dui quadri da testa con cornice ordinaria uno della Madonna e l'altro di S. Caterina di Siena. Un quadro piccolo della Madonna di Loreto con cornice dorata.
Nella stanza detta la guardarobba […] Argenti […] Gioie […]
Nella stanza detta la Galleria dell'Arme […] Otto quadretti in rame dipintovi diversi animali con cornice dorate. Quattro altri quadretti con diversi animali in tavola con cornice rabascata. [...] Otto quadri grandi con cornice dorate con diverse figure di devotione. Dicisette ritratti di diverse dame con cornice dorate tela da testa […] Doi quadri grandi di paesi uno con cornice rabescata, l'altro con cornice dipinta nella detta tela. Un paese con cornice negra tocca d'oro misura d'imperatore. Un quadro di un Cristo morto misura d'imperatore con cornice nera. Un quadro grande con cornice bianca tocca d'oro di prospettiva. Un quadro di un ritratto in piedi con cornice dorata. Un quadro con dentro mezza figura di Diana con cornice nera rabescata d'oro. Un altro quadro con cornice simile con un S. Cristoforo con putto in collo. Un altro quadro con cornice simile con la Natività di N. Sig.re. Un quadro d'historia con cornice bianca rabescata. Otto quadretti in rame con cornice negra e rabescata dipintovi diversi fiori, ucelli e frutti. […]
Nella stalla […] Nel palchetto […] Nella rimessa […] Una carozza di velluto negro con sue bandinelle di damasco.

1658

Stabili
Un palazzo con casino unito nel Monte Pincio sopra quali li Zuchari pretendono havere il possesso per due terze parti.
Un altro casino contiguo al detto palazzo quale come anco li sudetti palazzo, et altro casino rispondono in strada Felice e strada Gregoriana, e respettive fanno faccia alla piazza della chiesa della Santissima Trinità de Monti.
Un altro casino sotto al detto Monte Pincio vicino li beni de' signori Mignanelli med.o il vicolo.
Una Casa al vicolo delle Colonnelle per andare alla Madalena confine con li beni delli signori Cecchini dove al presente habita il signor abbate Contiloni.
Due terzi parte di una rimessa nella strada che va all'Arco della Ciambella sotto il palazzo del signor Lorenzo Cianti vicino suoi confini. Dui fenili che hanno tre parte congiunti insieme posti a Porta Leone vicino il fiume Tevere […]. Una casetta incontro li sudetti finili con cortile dietro e pergola in esso cortile […]. Una casa in Trastevere nella strada del Leoncino […]. Due altre case unite insieme in Trastevere nel vicolo dell'Ammattonato […]. Un horto e sito […] fuori di Porta di S. Paolo […]. Due terza parti di un posto fuori di Porta S. Angelica in loco li Spinelli […].
Crediti […]

Debiti
Canone annuo di scudi 44,50 dovuto alli Stefanonii.
Un censo di scudi 500 dovuto alla eccellentissima signora Maria Aldobrandina, duchessa di Cesi.
Un legato di scudi 500 fatto dalla sudetta signora Constanza bona memoria a favore di Isabella de Rocchii
Un quarto dotale lucrato dal sudetto signor Girolamo [Clementini] di scudi 6250 moneta.
L'annua prestatione di scudi 94 dovuta a S. Maria Virginia Toscanelli.
Agli heredi del quondam Iacomo muratore scudi 170 moneta per fabriche [...].«

1659



5 Skizze zur Aufteilung des Palastes zwischen den Familien Toscanella und Zuccari nach dem Urteil des Tribunals der Sacra Rota. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

1659/I 25. JANUAR 1659

Gemäß der richterlichen Entscheidung zur Aufteilung des Hauptgebäudes in drei Segmente erstellt der Architekt Domenico Terzaghi im Auftrag von Girolamo Clementini ein entsprechendes Gutachten. Demnach soll Girolamo Clementini das Erdgeschoß zustehen und die Obergeschosse der Familie Zuccari. Terzaghis *perizia* ist angezeigt im Mandat zum *possesso* der Zuccari vom 1. April 1659 (1659/II); direkt ist sie aber nicht dokumentiert.
Der Plan ist in einem anderen Kontext in einer schematischen Zeichnung illustriert.

ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 5r (Abb. 5).

1659/II 1. APRIL 1659

Mandat des Kammerauditors Odoardo Vecchiarelli zur Inbesitznahme zweier Teile des Palastes durch die Familie Zuccari, die durch Vincenzo und Ottaviano Zuccari vertreten wird. Es enthält eine Beschreibung der drei Geschosse (Piano nobile sowie zwei weitere Stockwerke), die gemäß der *perizia* des Domenico Terzaghi vom 25. Januar 1659 fortan den Zuccari gehören.

ASR, Notai AC, vol. 6510, fol. 14r–15v.

|fol. 14r|
»Nel Portone più grande e principale esistente nella facciata più grande di detta casa verso la sudetta strada Felice, e poi successivamente nell'atrio overo vestibulo nel medesimo ingresso per dove si ascende in faccia la sua scala maestra grande a volta et a balaustra nel suo primo ripiano, la quale mena all'appartamento di sopra del piano nobile, dove si trova, con bellissimo spatio e vestibulo d'avanti, la sala grande con nobil volta a schifo con quadratura di quadro tetragono dipinto nel suo mezzo; con quattro stanze, con un camerino, e con un corritore, che viene ad esser vicino ad esso vestibulo che unita con porta fraposta menano ancora in dette stanze, nella penultima delle quali vi è risguardante nel sopradetto giardino una

ringhiera. Si sale per la medesima scala al secondo piano dove sono il repiano di detta scala, una sala, una camera contigua, una Gallaria, un camerino overo andito e transito, un'altra camera, et un stanzone da parte detto sottotetto. Per l'istessa scala si ascende al terzo piano sotto tetto dove è una loggia coperta con li pilastri verso detto Giardino con due camere, et un camerino a tetto[1]. E per discendere alle cantine del detto piano nobile ssi entra in una scala a lumaca, la quale al piano |fol. 14v| terreno ha una porta in detta strada Felice, e discende da quella sotto in una cantina dove è una fenestra rispondente nel pozzo; accanto vi è una cantina grande servita altre volte per cucina segreta; verso il detto giardino appresso vi è la cocina comune con molte comodità, e parimente appresso un'altra cantina con un'altra accanto sotto al sudetto atrio o vestibulo del piano terreno con una cameretta e picciol luogo di transito vicino à detta cucina comune.«

[1] Es folgt gestrichen »le quali con essa loggia«.

1659/III 4. APRIL 1659

Im Namen der Brüder Vincenzo und Ottaviano Zuccari erfolgt der am 1. April 1659 (1659/II) verfügte *possesso* zweier Teile des Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari durch Flaminio Corsi, den *executor* des Kammerauditors.

ASR, Notai AC, vol. 6510, fol. 13r–17v.

1659/IV 13. MAI 1659

1659

Im Namen seiner Brüder Vincenzo und Girolamo vermietet Ottaviano di Ottaviano Zuccari, Mönch im Kloster Sant'Onofrio in Rom, die Obergeschosse des Palazzo Zuccari zu einer Jahresmiete von 800 Scudi an Cesare di Scipione Caetani. Es ist unklar, welchen Taufnamen der Mönch Ottaviano ursprünglich hatte, und deshalb ist er im Stammbaum der Familie Zuccari nicht sicher zu identifizieren; Sickel 2013, S. 48.

ASR, Notai AC, vol. 6510, fol. 265r–266v/301r.

|fol. 265r|
»[…] totam domum magnam ad dictos dominos de Zuccarii spectantem ad formam divisionis inter ipsos et dominum Hieronnymum Clementinum factam positam Romae in regione Trivii propre ecclesiam Sanctissimae Trinitatis Montium inter viam Felicem et viam Gregorianam […]«

II
1660–1904

ERSTELLT VON FRANCESCA CURTI

1661/I 2. AUGUST 1661

Übereinkunft zwischen der Erzbruderschaft der Santissima Annunziata, dem Kloster Santi Quattro Coronati und dem Grafen Girolamo Clementini zur Übernahme der Erbschaft der Lucida Toscanella durch die beiden religiösen Einrichtungen. Die Übereignung betraf auch den als Casino bezeichneten vorderen Teil des Palazzo Zuccari zur Piazza der Trinità dei Monti.

ASR, Trenta Notai Capitolini, uff. 23, vol. 263, fol. 262r–267v/324r–327v.
Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. fol. 359–364; siehe Curti 2009/2010, S. 359f., Nr. 3.

|fol. 262r|
»In solidum cum domino Bonanno connotario
Die secunda augusti 1662
Cum illustrissima domina Lucida Toscanella in suo ultimo, sub cuius dispositione ab humanii decessit, testamento, per dominum Torquatum Riccium Curiae Capitolii notarium recepto, suum universalem heredem instituerit illustrissimum dominum Marcum Antonium Toscanellum, eius germanum fratrem, cui substituerit illustrissimum dominum Curtium Toscanellum, eius ex praedicto domino Marco Antonio germano fratre, nepotem, et successive omnes alios filios et descendentes tam masculos quam feminas legitimos et naturales ex praedicto domino Marco Antonio nascituros, quibus omnibus defecientibus substituerit illustrissimas dominas Costantiam et Mariam eiusdem domini Marci Antonii filias, omnesque alias filias feminas legitimas et naturales ab eodem Marco Antonio procreandas tantummodo nuptas et nubendas earumque filios et descendentes in infinitum, omnibusque praedictis deficientibus, praedictisque |fol. 262v| lineis extinctis substituerit venerabilem archiconfraternitam Sanctissimae Annuntiatae ac venerabilem monasterium et reverendes moniales Sancti Quatuor Coronatorum Urbis pro equali portione et cum nonnullis oneribus in praedicto testamento conditionis ad quod.
Cumque pariter quod praedicto domino Curtio absque filiis legittimis et naturalibus praemortuo, ad superos dictus dominus Marcus Antonius, illius pater, convolaverit, superstitibus tantum dictis dominis Costantia, illustrissimo domino Hieronimo nuptui tradita, et Maria, moniale professa in venerabile monasterio domini Dominici et Sisti Urbis, quae in actu monacatus omnes suas pretensiones dicto domino Marco Antonio, illiusque heredibus amplissime renunciaverit ut ex instrumento rogato per acta Pizzuti, 22 aprilis 1622 et per acta Lucae Michaelis Angeli insinuata die 24 augusti 1629 seu ad quem.
Sitque etiam quod ultimo loco praedicta domina Constantia, testamentario herede dicto domino Hieronimo eius viro instituto, absque filiis legittimi et naturalibus animo |fol. 263r| Deo reddiderit, cuius deficientia mediante praedictos venerabiles archiconfraternitam ac monasterium et reverendos moniales Sanctorum Quatuor Coronatorum dictum fideicommissum in eorum faciem purificatum fuisse presumpserint et si coram illustrissimis et reverendissimis dominis eiusdem venerabilis archiconfraternitis tam primae quam secundae intanstiam iudicibus contra praedictum dominum Hieronimum super immissione unius domus magnae nuncupatae il Casino positae Romae in platea Sanctissimae Trinititatis in Monte Pincio, item domus, positae Romae in regione Transtiberim in via nuncupata del Leoncino, item aliarum domuncularum sitarum in praedicta regione in via nuncupata del Mattonato et duorum censuorum alterius in sorte personali scutorum mille quatringentorum, alterius vero scutorum centum per dictum Marcum Antonium favore dictae dominae Constantiae, eius filiae, impositorum et venditorum et tandem omnium et singolorum bonorum hereditariorum praedictae dominae Lucidae iudicium intentaverint et bis favorabilem sentantiam obtinuerint quam vigore |fol. 263v| praedictorum designatorum bonorum veram et realem possessionem adeptae fuerint et super praedictis omnibus et singulis pro parte praedicti domini Hieronimi interposita fuerit appellatio coram excellentissimo et reverendissimo domino eiusdem vene-

rabilis archiconfraternitis protectore et dum coram Eminentia Sua disputabatur an appellatio admitenda veniret, tunc eidem eminentissimo extraiudicialem pro veritatem cognitionem praetensionum eiusdem domini Clementini in personam per illustrissimi set excellentissimi domini Ioannis Baptistae De Luca tunc temporis eiusdem venerabilis archiconfraternitis advocati et ordinarii officialis, nunc vero prioris remittere benevisum fuerit et auditis ab eodem excellentissimo domino advocato praetensionibus dicti domini Clementini et signanter quod ex praedicta domo magna nuncupata il Casino tantummodo tertia pars praedicto fideicommisso subiecta esse praetendatur stante quod aliae duae mediante Sacrae Rota sententia vigore aliorum antiquorum fideicommissorum ad favorem dominorum Vincentii, Octaviani et aliorum fratrum de Zuccaris latae evictae reperiantur nec minus identitatem praedictarum domuncularum in praedicta |fol. 264r| regione Transtiberim sitarum a generali illarum denominatione facta a Lucida in suo testamento probata praetendatur, sicuti nec etiam stante superviventia supraedictae dominae Mariae monialis et illius vita durante praedicto fideicommisso locum factum fuerit. Quare praedictorum causa pluries atque pluries dominis advocatis et procuratoris utriusque partis congregates illisque per dictum excellentissimum dominum advocatum De Luca auditis; idem excellentissimus dominus advocatus Iohannes Baptista De Luca ad effectum ulteriores lites et expensas tollendi in futurum modum concordiae ab utraque parte sicuti rationabile acceptatum proposuerit prout infra videlicet

Quod praedictis venerabilis archiconfraterniti et monasterio et monialibus spectare deberet totam praedictam domum magnam nuncupatam il Casino nempe medietatem occasione iurium antiquae emptionis ac contractus inter praedictos dominam Lucidam et Marcum Antonium sequ[u]ti aliamque medietatem in satisfactionem et pagamentum |fol. 264v| scutorum mille monetae per eamdem dominam Lucidam praedicto domino Marco Antonio mutuatorum ex instrumento, ut dicitur, rogato per acta Antonetti, Curiae Capitolii notarii, sub die 29 ianuarii 1624, seu ad quod hac tamen declaratione quod si dicta scuta mille monetae essent restituta se legittime iustificatum fuerit esse partitam duplicatam comprehensam in scutis duobus mille monetae erogatis in emptionem praedictae domus magnae nuncupatae Casino, tali casu praedicta medietas remaneat et remanere debeat ad beneficium hereditatis praedictae dominae Constantiae et praedicta venerabilis archiconfraternitas et monasterius et moniales illas restituire teneantur.

1661

Item quod praedictis venerabili archionfratenitati et monasterio ac reverendissimis monialibus in earum actionibus primeriusque iuribus praeiudicatum nec in aliquo invocatum censeatur sed illa pro censum in sorte personali scutorum mille monetae alias per dominos Octavianum et frates de Zuccaris impositum et venditum ad favorem dictae dominae Constantiae Toscanellae ex instrumento rogato per acta Riccii connotarii sub die 6 iunii 1612 seu ad |fol. 265r| quae etc. ad effectum solvendi dotem dominae Isabellae Zuccarae, domino Cinthio Clementi illius viro tam contra dictos dominos de Zuccaris eorumque bona quia eosdem dominos Cinthium et Isabellam ac erorum bona et omnes alias personas quomodolibet obligatas praeter supradictum dominum Clementinum contra que supradicta iura reservata dirigi ac experiri non possint directe nec indirecte infacta, illesa et illibata remaneant ac si praesens concordia facta non foret

Item quod presentis venerabili archiconfraternitati et monasterio ac reverendissimis monialibus integre spectent et pertineant census minimum alter scutorum 1 400 monetae, alter scutorum 100 in sorte personali et similiter omnes enunciatae domunculae positae in regione Transtiberim iuxta suos notos fines ultra tam illa vel illae potitarum in vico ut dicitur del Mattonato, quam illa vel illae positam in vico, ut dicitur, del Leoncino, nec non iuribus et actionibus eisdem venerabili archiconfraternitati et monasterio quomodolibet competentibus et competitis in et super aliis bonis et effectibus ad hereditatem praedictae quondam Lucidae spectantibus et pertinentibus |fol. 265v| in futurum quandocumque ad notitiam venientibus

aliquomodo per presentem amicabilem transactionem et concordiam innovatum seu preiudicatum censeatur, sed illa integra intacta et illesa ad favorem erorumdem venerabilium archiconfraternitatis et monasterii semper sint et esse debeant, volentes propterea dictae partes ad cautelam utriusque ipsarum et ut veritas semper elucescat omnia praedicta in publicum instrumentum redigere. Hinc igitur est quod

In nostrorum presentes et personaliter costituti illustrissimi domini Iohannes Baptista De Luca et prior Benedictus Bonioannes procurator ad infrascriptam peragendus specialiter per illustrissimas congregationes praedictorum venerabili archiconfraternitati et monasterii deputati[1] ut ex fideis eorum deputationum subscriptorum[2] perilusstrissimum et admodum reverendum dominum Lutium Salvum eiusdem venerabilis archiconfraternitati secretis et dominum Leonardum Bonannum eiusdem venarebilis monasterii notarium ut in folio tenorum ex una et praedictus illustrissimus dominus Hieronimus Clementinus, filius bonae memoriae Octavii, romanus, partibus ex altera nobis cognitus per via amicabilis transactionis et concordiae sponte quibus supra nominibus et alias onmni convenerunt respectu praetentionis dicti domini |fol. 326r| Clementini super praedictam non prurificationem dicti fideiussioni stante superviventia Mariae monialis, illiusque vita durante praefatus Clementinus heres praedictae dominae Constantiae, mutata vita praedictae Mariae monialis in vitam praedicti domini Clementini, eiusdem Clementini vita tantum durante et non ultra quia sic etc percipere debeat usufructum praedictorum duorum censuum scutorum 1 500 monetae in sortibus personalibus ac pensiones praefatae domunculae positae in via Leoncini et e contra usufructum praedictorum censuum et domunculae, dicto domino Hieronimo vita functo, eademque moniali superstita ad dictos venerabilem archiconfratenitatem et monasterium et reverendissimas moniales revertere et redire debeat cum hoc quod ex tunc pro tunc dictus dominus Clementinus inherendo possessioni alias per praedictos venerabilem archiconfraternitatem er monasterium adeptos, dat, tribuit et transfert veram, realem, actualem, civilem et corporalem possessionem |fol. 326v| cum clausolam costituti et praecarii in forma quibus etiam nunc veram, realem et corporalem possessionem tam in sorte quam in usufructum praedictae domus magnae nuncupatae il Casino ac domunculae seu domuncularum simul iunctae positae Transtiberim in vico nuncupato del Mattonato, aliarumque, rerum, bonorum, et effectum iurium et actionum, spectantium et pertinentium quae in futurum ad dicta fideicommissa spectare et pertinere poterunt; idem dominus Clementinus dat, pariter tribuit atque transfert ponens etc. constituens, dans et donec non solum isto sed et omni alio meliori modo

Ulterius praedictes partes quibus supra nominibus et alias omni ad invicem hinc inde remiserunt et condonarunt ac remictunt et condonant omnes et singulas expensas usque nunc quomodolibet et quomodocumque quod promiserunt etiam praedicti illustrissimi domini deputati |fol. 327r| pro omni dictorum suorum personalium iure et interesse non molestare nec molestari facere praedictum dominum Clementinum presentem super fructibus praedictorum bonorum per eumque usque nun praeceptorum et exactorum non solum sed omni

Promittentes praedictes partes huiusmodi concordiam et transactionem semper et perpetuo habere ratam, gratam, validam et firmam contraque non facere, dicere, opponere, vel venire etc. quovis sub praetextus alias de quibus

Ulterius dictae partes quibus supra nominibus cum iuramentis pectore et scripturis respective moreque enunciarunt[3], legi cum his et de iis conditionibus de transactionibus omnibusque aliis, legibus de quibus informatis, quae omnia alias de quibus quod pro quibus dicti illustrissimi domini deputati bona suorum personalium eorumque bona, iura dictus vero illustrissimus dominus Hieronimus bona praesentae hereditatis illiusque iura in ampliori Reverendae Camerae Apostolicae forma cum solitis clausolis obligarunt citra renuntiarunt cuicumque approvationis et relaxationis mandati executivi unica consenserunt et seu tactis pectore et scripturis respective more |fol. 327v| iurarunt super quibus.

1661

Actum Romae domi dicti illustrissimi domini advocati De Luca, regionis Sancti Eustachii, presentibus dominis Nicola quondam Hiacinthi Zeloni pistoriense et Petro Farronio, filio domini Iacobi, fulginatense testibus.
Pro domino Domenico Calavano notario
Rutilio Serandreas actuarius«

[1] Am Rand ergänzt. [2] Es folgt gestrichen »pro dominum Leonardum B«.
[3] Zwischen den Zeilen ergänzt »Moreque enunciarunt«.

1663

1663/I 10. APRIL 1663

Der Architekt Paolo Picchetti erstellt im Auftrag der Erzbruderschaft der Santissima Annunziata eine *stima* zum Wert des von Lucida Toscanella bewohnten Wohntraktes zur Piazza Trinità dei Monti. Picchetti schätzt die Immobilie auf 3000 scudi.

ASR, Santissima Annunziata, vol. 235, c. 53r; siehe Körte 1935, S. 86, Anm. 27.

|fol. 53r|
»Io sottoscritto architetto ad istanza dell'illustrissima congregazione della venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata di Roma, essendomi transferito per misurare e stimare una casa posta nel Monte Pincio, vicino la Trinità de Monti, proveniente dall'heredità della signora Costanza Toscanella, già del signor Zuccari, ed essendo più volte stato in detta casa, ho visto e considerato tutti li suoi cementi e fatto quanto ogni altra cosa ad essa concernente, havendo considerato le spese non fatte doppo in risarcire e ridurre abitabile la detta casa, la stimo […] nello stato presente scudi tremila di moneta supposta libera d'ogni peso, gravame o canone. Questo dì 10 aprile 1663.
Dico scudi 3000 moneta
Paolo Picchetti architetto«.

1664

1664/I NACH JANUAR 1664

Undatierte Eingabe an die Fabbrica di San Pietro in Vaticano im Jahr 1664 zu den Ansprüchen der Erben des zu Beginn des Jahres 1664 verstorbenen *procuratore fiscale* Domenico Lavacchia auf Teile der Mieteinnahmen aus Immobilien, die unter Lavacchia an die Fabbrica gefallen waren. Der erste Eintrag bezieht sich wahrscheinlich auf die Räume im Haus auf der Westseite der Via Gregoriana, die Costanza Toscanella im November 1651 der Fabbrica di San Pietro übereignen wollte (1651/II). Domenico Lavacchia war damals bereits Zeuge jener *cessio*. Daß mit den »stanziole« wirklich die Räume des Maler-Hospizes gemeint waren, bestätigt indirekt auch die Eingabe von Domenicos Sohn und Amtsnachfolger Francesco Lavacchia von 1666 (1666/I–V).

AFSP, Arm. 11, F, 45, fol. 83 (ermittelt von Lothar Sickel).

»La Fabrica di S. Pietro possiede l'infrascritti beni per cause agitate dal q. Domenico Lavacchia delli quali agli heredi ne spetta la quinta parte.
Alcune stanziole nel monte della Trinità dalle quali se ne cava, quando sono affittate, scudi trentacinque l'anno in circa – scudi 35. [...]«

1664/II 29. MÄRZ 1664

In der Kongregation der Fabbrica von Sankt Peter wird einem Ersuchen der Maria Virginia Toscanella entsprochen.

AFSP, Arm. 16, A, 164, S. 301–302; angezeigt in AFSP, Arm. 16, B, 177, Nr. 830 (ermittelt von Lothar Sickel).

»Maria Virginia Toscanella monialis Sanctorum Dominici et Sixti Urbis exponens, Constantiam eius sororem relicto usufructu Hieronymo Clementino viro mandasse quod ipso defuncto ex bonis hereditarijs, excoeptis tamen mobilibus, erigeretur monasterium Sanctorum Sixti et Dominici, supplicabat ad compositionem admitti, ex quo bona relicta varijs debitis et fideicommissi essent obnoxia, et hereditas insufficiens redderetur pro adimplemento. Ad D. Judicem Fabricae, qui in sorte statu hereditatis et quatenus compositioni locus sit, componat arbitrio suo.«

1664/III AUGUST 1664 BIS OKTOBER 1668

Einzelne Dokumente zu einem Rechtsstreit zwischen Girolamo Clementini als dem Erben Costanza Toscanellas und dem Hospital von San Giacomo degli Incurabili. Gegenstand sind Verpflichtungen gegenüber dem Hospital, die aus dem Fideikomiß der Familie Steccati-Toscanella resultieren.

ASR, Ospedale di San Giacomo, vol. 282, Faszikel »Girolamo Clementini«.

1664/IV 21. SEPTEMBER 1664

In einer Sitzung der Accademia di San Luca ergeht der Beschluß, bei Bonifacio Bonifazi, dem ehemaligen Prokurator der 1658 verstorbenen Costanza Toscanella, anzufragen, ob die Akademie entsprechend der Letztwilligen Verfügung Federico Zuccaris in das Erbe eintreten könne. Die Annahme, auf Seiten der Familie Zuccari gäbe es keine Erben, war indes irrig. Hintergrund des Vorgangs ist wahrscheinlich die im März 1664 beginnende Auseinandersetzung zwischen Maria Virginia Toscanella und Girolamo Clementini (siehe 1664/II).

ASASL, vol. 43, S. 166 (ermittelt von Lothar Sickel).

»Che è stato avviso come degli eredi de Zuccari non vi n'è rimasto nessuno, che però si potrebbe andare al possesso de' beni essendoci persona informata che darà note et instruttioni per detta causa. [am Rand] Che li signori Domenico Guidi, Pietro del Po e Carlo Cesio siano dal signor Bonifatio Bonifatij per sentire il suo senso circa il decontro possesso.«

1665

1665/I 3. SEPTEMBER 1665

Verfügung des Richters De Totis zugunsten von Giovanni Battista Tena, *esecutore del barroncello di Roma*, zur Enteignung eines »appartamento stantiarum duodecim sive ut dicitur di stantiolini contiguo domui eiusdem venerabili archiconfraternitatis in Monte Pincio ad planum terrae«, aus dem Besitz des Girolamo Clementini, der bei der Bruderschaft der Santissima Annunziata und dem Kloster von Santi Quattro Coronati noch mit 369 Scudi verschuldet war. Die Schuld soll aus der öffentlichen Versteigerung der beschlagnahmten Wohnung abgelöst werden.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 288, fol. 8r–v; Curti 2009/2010, S. 339.

1666/I

Nicht genau datierte Eingabe der durch ihren *procuratore* Francesco Lavacchia vertretenen Fabbrica di San Pietro an die Kongregation der Fabbrica zur Übernahme der Räume im Haus gegenüber dem Hauptgebäude des Palazzo Zuccari. Sie nimmt zweifelsohne auf die *cessio* Costanza Toscanellas vom 23. November 1651 Bezug (1651/IV); Francescos Vater Domenico Lavacchia hatte den Vorgang damals bezeugt.

Die Eingabe ist bei Unterlagen aus dem Jahr 1666 abgelegt. Der Archivar Giuseppe Gueriggi († 1829) datierte das Dokument folglich in dieses Jahr und deutete es in seinen von Oskar Pollak exzerpierten Notizen dahingehend, die Fabbrica hätte die Räume des Hospizes effektiv in Besitz genommen, was aber wohl nicht der Fall war. Es handelt sich lediglich um eine Petition Francesco Lavacchias, der das Amt des *procuratore* der Fabbrica am 16. Februar 1664 von seinem kurz zuvor verstorbenen Vater Domenico übernommen hatte. Francesco war an der Übernahme der Räume wohl nicht zuletzt deshalb interessiert, weil seine Familie von deren Vermietung profitiert hätte.

Das kleine Haus wurde per Vertrag vom 9. Mai 1669 von der Fabbrica an Carlo und Girolamo Mignanelli verkauft (1669/VI).

AFSP, Arm. 11, G, vol. 47, fol. 427–428; ungenau angezeigt anhand der Notizen Gueriggis bei Pollak 1915, S. 117 (neu ermittelt von Lothar Sickel).

|fol. 428v|

»Alla Sacra Congregazione della Rev. Fabrica di S. Pietro / Per / La Rev. fabrica di S. Pietro e Francesco Lavacchia procuratore di essa.

|fol. 427r|

Il q. Federico Zuccheri pittore nel suo ultimo testamento con il quale morì nel 1603 [sic] ordinò che di uno appartamento à terreno à una sua casa posto in Roma in Monte Pincio si formasse uno studio overo Hospitio per li poveri giovani oltramontani studenti della professione della pittura venendo à Roma senza alcuno recapito, acciò che ciascuno di essi potesse ivi ricoverarsi, e commorare per spatio di sei mesi overo un anno, quale anno fenito ad alteri poveri giovani oltramontani supervenienti di mano in mano si dovesse cedere e dare il luogo e che sempre fussero preferiti li più poveri.

E perche la sudetta casa doppo la morte del sudetto Federico il qq. Ottaviano e Girolamo suoi figli vendettero al q. Marco Antonio Toscanella e con havere preso la sua heredità ab intestato senza havere alcuna notitia del sudetto testamento ne tam poco della sopradetta dispositione. Doppo la morte delli sopradetti venditori Carlo Zucchari et altri fratelli figli et heredi del sudetto Ottaviano si dice mossero [lite] sopra la sudetta casa contro la signora Costanza Toscanella figlia et herede del detto Marco Antonio Toscanella compratore un giuditio d'immissone vigore [...] del asserto fideicomisso fatto dal sudetto Federico purificato a loro favore onde la sudetta Signora Costanza per liberarsi |fol. 427v| dalle molestie sudette, procurò la compositione con la Rev. Fabrica, alla quale fu amessa con il pagamento di scudi 150 e con l'assegnamento di alcune casette poste à piano terra appresso la piazza della Trinità de' Monti incontro la sudetta casa per l'hospitio e studio ordinato dal sudetto Federico con riportare da essa Fabrica la cessione delle raggioni.

E perche, Em.mi Signori, non essendosi potuto mai dare forma al sudetto albergo et ospitio si per la mancanza di tali sogetti, e più poveri oltramontani e principanti della sudetta professione de' pittori, si anco perche a quelli ci bisognava per vivere e commodità di letti per domire con mobili e supellettili per potersi fermare à lavorare et essercitare la professione di disegnare e dipingere, atteso che le stanze assegnate à terreno di nuda muraglia e senza commodità di acqua ne di altro non li suffraga ne gli giova per niente, che perciò per spazio di 60 anni e più elapsi non si è potuto mettere in essecutione tale dispositione.

E perche tutte l'opere pie e pie dispositioni de testatori che non si possano adempire nel modo e forma lasciate incerte conforme alla amplissima facultà di questa Rev. Fabrica si devolvano et spettano ad essa conforme sin hora inviolabilmente si e osservato e si osserva |fol. 428r| in questo S. Tribunale.
Per tanto per parte e servitio di essa Fabrica e Francesco Lavacchia procuratore di essa reverentemente supllica l'EE. VV. si compiacciano per servitio di essa Fabrica applicare le sudette casette cedute et assignate dalla Costanza Toscanella ad essa Fabrica per il prefato ospitio et albergo per non potere adempire e quelle ordinare che per pubblico editto si vendino e deliberino al maggiore e più offerente e il prezzo di quelle convertire in uso e servitio di essa fabrica e altrimente come meglio piace alle loro EE.«

[beigefügter Zettel mit kurzer Notiz von anderer Hand]
»Il procuratore fiscale della Fabrica espone che Federico Zucchari lasciò un'appartamento terreno per hospitio di giovani oltramontani che volevano imparare di pittura affinche per un'anno si potessero ivi recoverarsi, ma perche sono certe stantiole nude senza letti ne acqua ne altre commodità, nel termine di 60 anni non si è ritrovato mai nessuno che l'habbi voluto habitare, e perche l'opere pie incerte spettano alla R. Fabrica e queste casette vanno in perditione si suplica licenza di poterle vendere per la R. Fabrica.«

1666/II 15. SEPTEMBER 1666

Entscheidung des Richter De Totis, wonach Girolamo Clementini die Wohnung im Erdgeschoß des Palastes an die Bruderschaft der Annunziata übereignen soll. Am 19. Juli 1667 wird das Urteil umgesetzt (1667/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 299, fol. 133r–v [Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 367–370]; Curti 2009/2010, S. 339.

1667

1667/I 20. APRIL 1667

Girolamo Clementini vermietet eine Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari sowie die *rimessa* mit Stall auf der Westseite der Via Gregoriana für jährlich 40 Scudi an den Abbate Martino Pinieri. Pinieri tätigt am selben Tag eine Anzahlung von 25 Scudi. Das Mietverhältnis sollte am 15. Juni 1667 beginnen und zunächst zwei Jahre dauern. Beschreibung:
»Quod appatamentum continet in se stantias, hoc est ab ingressu dicti viridarij stantiam nuncupatam la Galleria cum tribus invitriatis, manu dextera duas stantias et ut dicitur un piccolo gabbinetto cum invetriata, et manu sinistra septem stantias cum duabus finestris invetriatis, una cum coquina et gripta, ad quam griptam per dictam coquinam itur ad puteum.«
Räume neben dem Stall auf der Westseite der Via Gregoriana waren an Mitglieder der Familie Roncioni vermietet.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 29, vol. 192, fol. 556r–557v/577r–v; Curti 2009/2010, S. 338/342 (dort irrtümlich mit der Jahresangabe »1664«).

1667/II 19. JULI 1667

Übereignung der Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari (»casa osia appartamento a piano terra della strada posta nel Monte Pincio con suoi membri adiacenze e pertinenze et appresso suoi noti confini ereditaria del quondam Marcantonio Toscanella«) an die Bruderschaft der Santissima Annunziata. Darin werden die Modalitäten der Zahlung von 800 Scudi

festgelegt. Beigefügt ist die entsprechende Entscheidung des Richters De Totis vom 15. September 1666 (1666/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 299, fol. 132r–v/137r–v
(Kopie in ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 367–370); Curti 2009/2010, S. 339f.

1667/III 27. SEPTEMBER 1667

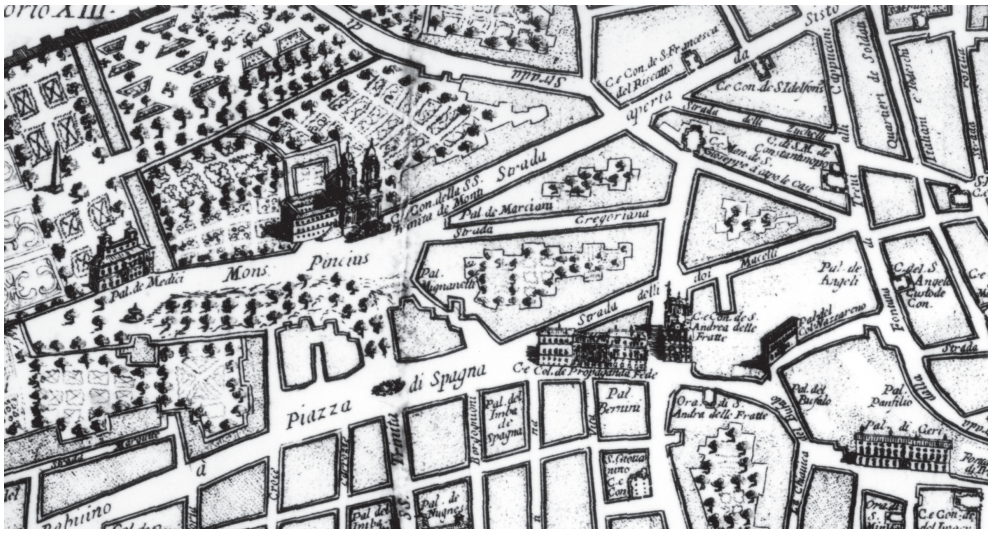
Erklärung des Abts Martino Pinieri, seit April 1667 Mieter der Erdgeschoßwohnung im Palazzo Zuccari (1667/I), gegenüber der Erzbruderschaft der Santissima Annunziata, die den Trakt von Girolamo Clementini übernommen hatte. Der Erklärung sind Rechungen des Schreiners Lorenzo Saliceti und des Glasers Ambrogio Fonti beigefügt, die Pinieri im Juli 1667 mit der Erneuerung der Fenster in seiner Wohnung beauftragt hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 300, foll. 208r–211v; dazu auch ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 288.

1668

1668/I

Publikation des Romplans von Matteo Gregorio De' Rossi; Frutaz 1962, Nr. CLVII. Der Palazzo Zuccari wird darin als »Palazzo Marciani« bezeichnet (Abb. 6). Die Angabe bezieht sich auf die Familie der Grafen Marsciani, die von 1662 bis 1667 Teile des Palastes bewohnt hatte.



6 Ausschnitt aus dem Romplan des Matteo Gregorio de' Rossi mit der Bezeichnung des Palazzo Zuccari als »Pal. De' Marsciani«. Foto Bibliotheca Hertziana

1669

1669/I 9. FEBRUAR 1669

Benedetto Drei, *soprastante* der Fabbrica di San Pietro, und Marcantonio Pioselli erstellen ein Gutachten zum Wert des angeblich als Maler-Hospiz errichteten Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana, das Costanza Toscanella der Fabbrica im November 1651 übereignet hatte (1651/V) und das schließlich per Vertrag vom 9. Mai 1669 (1669/VI) für den Schätzwert von 961 Scudi an Carlo und Girolamo Mignanelli verkauft wird. Das kleine Haus lag zwischen einem Trakt des Palazzo Mignanelli und dem großen Haus, das Marcantonio Toscanella ab 1614 über den Getreidespeichern Federico Zuccaris neu errichtet hatte (siehe 1628/I).
Bislang gibt es keine gesicherte Ansicht des Hauses. Unklar ist auch bis wann es Bestand hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 47, fol. 344 (dieses wie auch
die folgenden Dokumente bis 1669/VII wurden von Lothar Sickel ermittelt).

»A dì 9 febraro 1669

Misura e stima di una casa posseduta dalla reverenda Fabrica di San Pietro posta in fine della strada Gregoriana, che fa cantone nella piazza della Santissima Trinità de' Monti, proveniente dall'eredità di Federico Zuccaro per il legato che si dovessero dare l'habitationi gratis a poveri giovani oltramontani pittori, come apparisce il tutto per istrumento di transattione di detta casa a favore d'essa Fabrica rogato per gli atti del Giustiniani notaro della medesima Fabrica il dì 23 novembre 1651 (della quale casa ne ha riscosse e riscote le pigioni in tre partite, disse, di scudi 31,60 moneta come si asserisce il Ssignor Francesco Lavacchia procuratore a nome della reverenda Fabrica). Qual casa intendono di comprare gli illustrissimi signori Mignanelli confinanti con il loro sito e palazzo contiguo in vigore della Bolla di Gregorio XIII »de iure congrui«, misurata e stimata da noi sottoscritti periti deputati dalla Sacra Congregatione della reverenda Fabrica di San Pietro come sommariamente segue, e più diffusamente nel nostro originale a partita per partita appare videlicet

Muri d'ogni sorte canne 127,42 a giulii 19	scudi 242,0
Colle sopra detti muri canne 130,71 a baiocchi 20	scudi 26,7
Ammattonati ordinarii canne 37,06 a baiocchi 80 la canna	scudi 29,6
Solari di castagno aa regolo per convento canne 30, 42 a giulii 28	scudi 85,15
Solari rustici canne 16,83 a giulii 15	scudi 25,24
Tetti canne 54,61 a giulii 28 la canna	scudi 152,90
	scudi 561,18

|fol. 344v|

Sommario a dietro e segue – scudi 561,18

Partite di stime poste a denari cioè fusti, telari, ferrate, conci et altro scudi 114,56

Sito per la portione della retrodetta casa (che di sorte n'è padrone il signor [Girolamo] Clementini al quale si deve l'altra portione) canne 21,20 ¾ a scudi 10 la canna – scudi 212,07

Che in tutto il valore della sudetta casa ascende la somma di scudi 887,81

Alla qual somma si aggiunge l'augmento in vigore della sopradetta Bolla a ragione di scudi 8 1/3 per cento, dovuto alle case solite locarsi etc. – scudi 73,98

Che assieme il valore di detta casa con l'augmento della Bolla ascende la somma di scudi novecentosessantuno e baiocchi 79 moneta supposta però libera d'ogni peso e canone etc. e cosi diciamo – scudi 961,79

Benedetto Drei soprastante di detta reverenda Fabrica mano propria

Marc'Antonio Pioselli misuratore mano propria«

1669/II 20. FEBRUAR 1669

Die Kongregation der Fabbrica von Sankt Peter genehmigt den Verkauf des kleinen Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana an Carlo und Girolamo Mignanelli.

AFSP, Arm. 16, A, 165, S. 113.

1669/III 19. MÄRZ 1669

Carlo und Girolamo Mignanelli richten eine Petition an Clemens IX. Darin ersuchen sie um die Erlaubnis zum Erwerb des angeblich als Maler-Hospiz errichteten Hauses neben ihrem Palast. Ihre Petition ist angezeigt im Brief des Kardinals Francesco Barberini vom 27. März 1669 (1669/IV).

1669/IV 27. MÄRZ 1669

Kardinal Francesco Barberini richtet ein Schreiben an die Kongregation der Fabbrica di San Pietro, in dem er das Ersuchen der Brüder Mignanelli, das kleine Haus zu erwerben, unter Hinweis auf deren Petition an Clemens IX. vom 19. März 1669 unterstützt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 47, fol. 346/353.

1669/V 29. APRIL 1669

Vereinbarung der Brüder Carlo und Girolamo Mignanelli zu den Zahlungsmodalitäten zum Erwerb des angeblichen Maler-Hospizes.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 47, fol. 347–348/351.

1669/VI 9. MAI 1669

Vertrag zum Verkauf des angeblich als Maler-Hospiz errichteten Hauses auf der Westseite der Via Gregoriana an die Mignanelli. Das kleine Haus lag zwischen dem Ausläufer ihres Palastes und dem großen Haus, das Marcantonio Toscanella ab 1614 errichtet hatte und das 1669 noch Girolamo Clementini gehörte.
Der Verkaufspreis von 971,79 Scudi entspricht dem am 9. Februar 1669 von Benedetto Drei und Marcantonio Pioselli erstellten Schätzwert (1669/I). Das Dokument wurde im Haus des *oeconomo* der Fabbrica, Domenico Jannuzzi, in der Via Giulia aufgesetzt.

Darin wird auf den am 29. März 1591 abgeschlossenen Vertrag zwischen Federico Zuccari und Carlo Gabrielli zur Pacht eines kleinen Grundstücks verwiesen, auf dem damals ein Stall errichtet werden sollte (1591/II). Erwähnt wird ferner die *cessio* Costanza Toscanellas vom 23. November 1651 (1651/VI).
Die Brüder Mignanelli lassen sich die Zusicherung geben, daß das kleine Haus nicht mehr dem von Federico Zuccari verfügten Stiftungszweck zur Einrichtung eines Maler-Hospizes unterliegt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 47, fol. 340–343bis [irrtümlich »356«] /356–359.

Lagebeschreibung auf ib. fol. 342bis–r: »domum cum septem cubiculis cum omnibus eorum juribus membris et pertinentijs quibuscumque eiusdem R. Fabricae sitam in Urbe in dicto monte Pincio in regione Columne in via Gregoriana cui ab uno viridarium et finile palatij DD. emptorum [Mignanelli], ab alio domus et bona Domini comitis Hieronymi Clementini, ab alijs via publica.«

1669/VII 13. MAI 1669

Der am 9. Mai 1669 (1669/VI) vereinbarte Kaufpreis für das Haus des sogenannten Maler-Hospizes wird an die Fabbrica di San Pietro ausgezahlt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 38, vol. 47, fol. 349.

1673

1673/I 6. MAI 1673

Girolamo Clementini überläßt dem Advokaten Donato Contucci den Gebäudetrakt hinter dem Palazzo Zuccari, der für Giulio Strozzi ausgebaut worden war (1617/III): »[casetta] posta in Roma, in strada Gregoriana vicino da una banda li beni dei signori Zuccari e davanti la strada publica […] assieme con la rimessa, stalla, mezzanini, giardino e tutti suoi membri

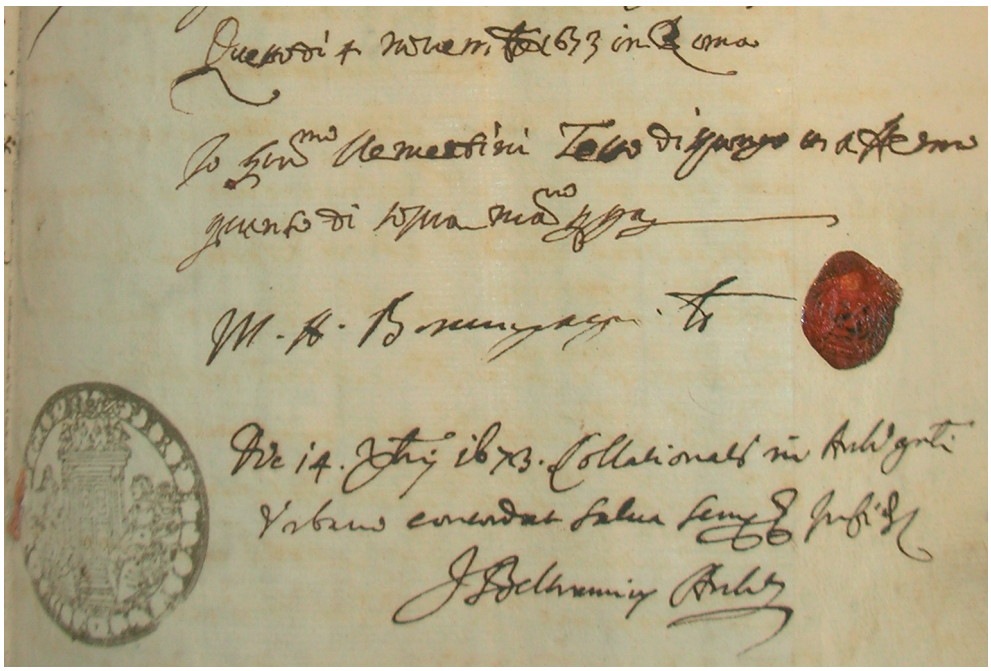
e pertinenze di essa con l'entrata e l'uscita a strada Felice e Gregoriana«. Mit der Übereignung begleicht Clementini die Kosten für die diversen Prozesse, bei denen ihn Contucci vertreten hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 29, vol. 212, fol. 7r–9v; Curti 2009/2010, S. 342.

1673/II 4. NOVEMBER 1673

Girolamo Clementini setzt sein Testament auf. Das Haus neben dem Palazzo Mignanelli vermacht er seiner nunmehr dritten Ehefrau, Felice Brugiotti alias Brusciotti, die er nach dem Tod Costanza Toscanellas im Jahr 1658 (1658/I) geheiratet hatte. Zu seinem Haupterben bestimmt er seinen Neffen Girolamo Curzio di Tarquinio Clementini aus Amelia. Das Testament trägt Clementinis Unterschrift (Abb. 7).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 29, vol. 229, fol. 280r–284v/287r–290v; Curti 2009/2010, S. 360–363, Nr. 4.



7 Unterschrift des Grafen Girolamo Clementini auf seinem Testament vom 4. November 1673. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

|fol. 280r|

»Io Girolamo Clementini, figlio della bona memoria del signor Ottavio Clementini di Orvieto, desiderando disporre delle facoltà che dall'onnipotente Iddio mi sono state concesse in questo mondo, ho stabilito di fare testamento, conforme si dice nuncupativo, sì come faccio di mia spontanea e libera volontà in ogni miglior modo che posso e dispongo nel modo e forma che si contiene in questi fogli, quali intendo affermare di mia propria mano come in essi si dirrà, ma perché non voglio che avanti la mia morte si sappia il contenuto perciò intendo chiuderli e sigillarlo non recedendo però dalla forma del testamento nuncupativo e così intendo consegnarlo al notaro, che se ne roghi, acciò lo conservi così sigillato sino alla mia morte doppo la quale intendo che si apra come meglio dichiarerò nel rogito della consegna. Raccomando prima al Nostro Signore Iddio, alla Santissima Vergine Maria, nostra protettrice, et a tutti li santi del Paradiso, l'anima mia con ogni umiltà.

Item voglio che quando l'anima mia sarà separata dal corpo, quello sia sepolto nella sepoltura della casa Clementini, se però morirò in Orvieto, ma se in Roma nella chiesa parrocchiale, dove habitarò in quel tempo senza alcuna pompa, e che al mio corpo mentre sarrà esposto in chiesa si ponghino solamenti cinque torcie, ad honore delle cinque Santissime

Piaghe di Nostro Signore Giesù Christo e che quanto più presto sarrà possibile li miei heredi mi faccino dire e celebrare cento messe per suffragio dell'anima mia.
Item lascio all'eminentissimo cardinale Acquaviva, il mio studiolo |fol. 280v| grande di gioie con le sue palle di cristallo di montagnia.
Item per ragione di legato, et in ogni meglior modo, lascio alla signora Felice Brusciotti, mia dilettissima consorte, tutte le sue vesti, che li ho fatto e che haverò comprato del mio e che si ritrovano appresso detta signora Felice et anco li lasso la carrozza di velluto nera con li cavalli e suoi finimenti et l'altra carrozza di vacchetta con suoi finimenti novi ordino che il mio herede vendi[1] et con il prezzo riscuoti alcuni beni che sono in pegno nel Sacro Monte et appresso gli hebrei.
Item lascio per ragione di legato et in ogni altro meglior modo alla detta signora Felice l'infrascritte gioie e robba che sono ciovè
Un anello con un diamante grande in triangolato fatto a facciate con dodici diamantini intorno
Una gargantiglia di turchini con suoi pendenti di turchini et un anello con venti turchine picciole
Un horologgio a cipolla con cassa d'argento di Parigi
Un paro di candelieri d'argento dei maggiori che io habbia in cassa[2] et quattro cucchiari et quattro forchette d'argento e dui sottocoppe d'argento di valore di scudi cinquanta in circa.
Item ordino et voglio che i mobbili che nel tempo della mia morte si trovaranno nella mia casa che habbito in Roma sotto il Monte Pincio o in altra casa nella quale io habbitarò nel tempo della mia morte, il mio herede debba levar solamente dui paramenti di due stanze, ciovè uno di damasco verde con il suo letto e cortinaggio simile con fregio di velluto verde con suoi matarazzi, cuperta e cuscini e l'altro |fol. 281r| paramento di damasco verde e broccatelli, sei sedie di velluto verde con quattro sediole picciole di broccatello simile al parato, quali parati sei sedie assieme, con il letto guarnito, il mio herede sia tenuto transportarlo in Orvieto per suo proprio uso et il resto de mobbili che si ritrovaranno in detta casa o altra che io habbitarò nel tempo della mia morte, di qualsivoglia qualità et quantità lo lascio parimente per raggione di legato et in ogni altro meglior modo alla signora Felice, mia consorte, dichiarando io espressamente che[3] detti mobbili lasciatia detta signora Felice non si intendano in modo alcuno compresi tutti gli argenti che si trovassero in detta casa o altra che io habitasse nel tempo della mia morte, volendo io che detti argenti detta signora Felice habbia solamente quelli che come sopra gli ho lasciati e descritti.
Item dichiaro che la dote della sudetta signora Felice sia di scudi quattordicimila, ciovè scudi mille e cinquecento che io ho haute in tante gioie che si ritrovano appresso detta signora Felice et il rimanente in tanto luoghi di monti de quali detta signora ne ha le patenti appresso di sé come ne appare instromento dotale rogato al Michelangeli notario di Campidoglio. Lascio però et ordino che detta signora Felice possa liberamente ripigliare la sua dote ciovè per detti scudi mille e cinquecento le dette gioie e per residuo i suoi luoghi di monti ma perché questi luoghi di monti che io ricevei per dote ne ho alienati numero quattordici luoghi perciò in evento che io |fol. 281v| premorissi alla detta signora Felice in ricompensa, in pagamento et in luogho della restituzione di quattordici luoghi de monti et anco per tutto quello che detta signora Felice potesse havere, pretendere e conseguire per il quarto del suo lucro dotale e per ogni altra pretensione che sopradetta Felice in qualsivoglia modo potesse havere nella mia heredità per qualsivoglia causa et occasione, e tanto in virtù dell'istromento dotale quanto in qualsivoglia altro modo, lascio alla medesima signora Felice per ricompensa e per ragion di legato et in ogni altro meglior modo la sudetta casa che io ho in Roma che confina con li signori Mignanelli che ha un uscita nella piazza della Santissima Trinità de Monti et anco in strada Gregoriana, ma se avanti la mia morte io havessi alienato la sudetta casa in luogho et in ricompensa di essa lascio alla sudetta signora Felice scudi cinquemilla[4]

1673

di moneta parte del prezzo che io havessi ritratto dalla medesima casa con l'istessi vincoli che io havessi stabbilito detto prezzo, volendo io che detta signora Felice possa conseguire detti cinquemilla[4] scudi, come ho detto nel prezzo che io haverò hauto dal ritratto di detta casa et che l'haverò stabilito.

Et in evento che detta signora Felice non volesse contentarsi di questi legati e di questa mia disposizione tanto per occasione del quarto che potesse guadagnare ne li miei beni per lucro dotale |fol. 282r| come per la restituzione delli luoghi quattordici da me alienati e per ogni altra causa, voglio e dichiaro che la medesima signora Felice possa solamente pretendere di rihavere i suoi quattordici luoghi de monti o il prezzo di essi e quello che di raggione gli competesse per il lucro del quarto dotale senza che possa pretendere in tal casa cosa alcuna per occasione di detti legati né di ciascuno di essi da me fatti come sopra, ordinando che se[5] detta signora Felice vorrà accettare detti legati in ricompensa e nel modo che ho disposto sopra sia tenuta prima di pigliare il possesso di quello che gli ho lasciato, farne dichiarazione per istrumento et atti publici facendone anco quietanza al mio herede di tutto quello potesse pretendere per detti quattordici luoghi de monti per il lucro dotale e per qualsivoglia altra causa, voglio sì bene che il mio herede infrascritto sia obligato mantener libero a detta signora tutto quello che gli assegno e lascio nel meglio modo e forma però come sopra dichiarando et volendo io che detti legati e dichiarazioni fatti a favore di detta signora Felice habbino luogho e debbano havere il loro effetto mentre detta signora Felice perseverarà a stare in mia compagnia fino alla morte di alcun di noi, ma non perseverando a stare con me sino alla mia morte, voglio e dichiaro che tutti i sudetti legati siano nulli e che detta signora debba havere solamente quel diamante grande che gli ho donato con il quale la sposai et |fol. 282v| in tal caso di non perseverare a stare con me possa ripigliarsi la sua dote costringendo in tal caso il mio herede a restituirgli il presso delli sudetti quattordici luoghi de monti da me alienati della sua dote conforme all'istromento dotale.

1673

Item per raggion di legato alla illustrissima signora Artemisia Mansant de Brugiotti, li due puttini di marmo, ciovè uno del cavalier Bernini e l'altro di Orfeo Bosselli, in segno d'affetto e della stima sempre che ho fatto del parentado.

Item ordino e voglio che il mio herede con le prime entrate che haverà della mia heredità debba comprare quattro luoghi e mezzo de monti camerali non vacabili quali sempre et in perpetuo debbano servire per dote della mia chiesa della Madonna della Neve esistente nella mia tenuta dechiamata[6] Bargiano, nella quale ho fatto tutto quello era necessario per servitio di detta chiesa, dotandola io adesso de i sudetti luoghi quattro e mezzo de monti, ad effetto che il cappellano di essa possa riceverne l'usufrutto et in ogni giorno di festa debba celebrare la Santissima Messa in detta chiesa, volendo che la nominatione del cappellano spetti sempre a miei heredi in modo che la detta cappellania sia e debba essere in perpetuo *de iure patronatus* de laici e che il cappellano sia amovibile *ad nutum* e similmente che nella compra de luoghi quattro e mezzo de monti si esprima che |fol. 283r| si comprano per detta cappellania et in caso di estrattione d'alcuno di detti luoghi de monti di nuovo si debbano rinvestire in altri luoghi de monti camerali non vacabili et il mio herede sia tenuto tante volte, quante volte ne venisse il caso a supplire del proprio et in farne spedire le solite patenti senza che il cappellano habbia a contribuire né vi habbia a sentire alcun danno.

Voglio parimenti che quando sarrà seguita la compra delli detti quattro luoghi e mezzo de monti con le prime entrate sia tenuto il mio herede far fare nelle case di detta tenuta di Bargiano una stanza sotto il palombaro che corrisponda alle stanze dove abitavano li lavoratori et un'altra che corrisponda a quelle di sopra e che faccia resarcire e faccia rifar la casa del podere della Casella, e se detto mio herede nel termine di due anni da computarsi dal giorno della mia morte non haverà comprato detti quattro luoghi e mezzo de monti per dote di detta chiesa e non haverà fatto fare le dette stanze e li detti risarcimenti in pena della transcurag-

gione debba detto mio herede, spirati detti due anni, senza altra purga di mora pagar subbito scudi cento alla Reverenda Fabrica di Santa Maria d'Orvieto perché così intendo disporre del mio e così voglio e perché sommamente desidero che detto legato di dotare detta chiesa di detti luoghi quattro e mezzo de monti habbia il suo effetto, voglio che se bene fussero spirati li dui anni e che per non haver |fol. 283v| adempito il mio herede havesse pagato li scudi cento in pena, non di meno il mio herede resti obligato al *ius* alcuno alla fabrica di San Pietro di Roma.

Item confermo per raggion di legato et in ogni altro meglior modo la casa data *in solutum* al signor Donato Contucci, come per istrumento rogato per li atti del successore del Michelangeli, notaro capitolino, sotto li 6 maggio prossimo passato nel modo e forma però che si contiene in detto istrumento al quale *videlicet*

Item dichiaro haver consegnati al signor Giovanni Battista Aspis, barbiero, habitante in strada de Condotti, li infrascritti pezzi de quadri, ciovè quattro pezzi di mano del Manfredi, tre de quali sono di misura di testa con sue cornici indorate et l'altre di tre palmi con dui teste et sua cornice bianca, dui altri pezzi di tela d'imperatore di paesi con alcune figure mano di Giovanni Francesco bolognese, con sue cornici bianche et un altro pezzo pure di tela d'imperatore, che viene da Guido Reno copiato da Cicco Napolitano con sua cornice bianca, acciò facci diligenza di venderli per consegnare il prezzo a me infrascritto o vero al mio herede.

Item deputo e dichiaro esequutori[7] e protettori di questo mio testamento l'eminentissimo signor cardinal Acquaviva, monsignor Caffarelli e l'illustrissimo signor Alessandro Brusciotti, e ciascheduno di detti signori in solido tanto unitamente, quanto separatamente con tutte le facoltà et autorità necessarie et opportune, supplicandoli tutti adeguarsi di accettare |fol. 284r| questo peso.

1673

Item per ragion di legato lascio a Domenico Caroli dall'Herona, mio fattore, se si ritrovarà al mio servitio nel tempo della mia morte, tutti i miei vestiti da città e da campagna et alli servitori che si trovaranno nella mia morte, tutti li vestiti di liverea tanto d'instate quanto d'inverno oltre il loro salario

Et in tutti e singoli altri[8] miei beni stabili, mobbili, semoventi, raggioni, actioni e nomi de debitori presenti e futuri in qualsivoglia luogo posti et esistenti et in somma nell'universa e totale mia heredità, mio herede universale fò, instituisco, dichiaro e voglio che sia il signor Girolamo Clementini d'Amelia, figlio del quondam signor capitano Tarquinio Clementini e della signora Anna Maria Ferratina, con obligho di adempire li sudetti legati al quale signor Girolamo sostituisco i suoi figlioli maschi legittimi et naturali e parimente i suoi nepoti e descendenti maschi legittimi et naturali in infinito volgarmente e per fideicommisso perpetuo finché durarà la linea e discendenza masculina legittima et naturale di detto signor Girolamo vi sia sempre una reciproca sustitutione di persona a persona talmente che |fol. 284v| l'intiera mia heredità sempre si conservi per quelli che sonno e saranno chiamati sotto con perpetuo et reciproco fideicommissio[9]

E se mai per alcun tempo, che Iddio non voglia, mancasse et si estinguesse affatto anco la linea masculina di detto signor Girolamo, desiderando io per quanto sia possibile che la famiglia Clementina vi sia in questa citta di Orvieto, voglio et ordino che nel conseglio generale della medesima città di Orvieto, nel sudetto caso di deficienza della linea di detti signori Girolamo Clementini e de loro figlioli maschi legittimi e naturali come ho detto di sopra si possino nominare più e più gentiluomini e cittadini di famiglie honorate e da bene poveri similmente di questa città di Orvieto, che siano cittadini almeno da cinquanta anni avanti, dovendo esser lecito a ciascun consigliero di nominar quelli che giudicarà la sua prudenza, purché quelli che haverano nominati siano come ho detto o gentiluomini o cittadini di buona fama maggiori di quattordici anni e minori de venti |fol. 287r| che non habbino moglie e che siano habili a prenderla e li quattro de nominati che sarranno ottenuti più favoritamente

nel detto conseglio di poi monsignor illustrissimo vescovo che sarà per i tempi di questa illustrissima città di Orvieto o sia cardinale o prelato si ponghino a sorte per polize e celebrata la messa dello Spirito Santo da sua Signoria illustrissima, debba estrahere uno dei nomi delli quattro, che per polise separate sarranno stati intrisciolati e posti alla sorte, e quello che primeramente da detto monsignor vescovo con detta sorte verrà estratto, quello (dico) sostituisco et a quello voglio e dichiaro che in tutto e per tutto s'intenda devoluta tutta la mia heredità e tutti i miei beni, con conditione però et obligho che quello a cui sarrà toccato la sorte lasci affatto il suo cogniome e tanto esso quanto li suoi posteri in infinito debbano e sono obligati pigliare il cognome, casato et arme de Clementini, e di tal famiglia e casato si faccino sempre chiamare senza mischiarvi altro cognome |fol. 287v| altre armi, e facendo altrimenti adesso per allora li privo affatto di detta mia heredità, ordinando io che, in tal caso di nuovo si faccia l'electione in conseglio d'altro soggetto, nel modo che ho detto di sopra sempre con i medesimi pesi et oblighi e ciò si osservi tante volte, quante volte venisse il casao della contraventione

Voglio di più et ordino che se quello a cui fusse toccato la sorte morisse senza figlioli e descendenti maschi legittimi e naturali, e che affatto in qualsivoglia tempo si estinguesse la sua linea masculina, di nuovo nel detto Consiglio si faccia altra elettione di quattro nel modo sudetto […] |fol. 288r| volendo io per quanto posso che sempre et in perpetuo sino che durarà il mondo vi sia in questa città la famiglia Clementina

E perché desidero e voglio che tutti i miei beni si conservino sempre et in perpetuo in infinito nell'agnatione e ceppo di detto signor Girolamo, et in deficienza della sua linea nell'agnatione e discendenza masculina del sudetto signor Girolamo e delli altri da me come sopra sostituiti tutti e singoli miei beni sudetti a favore del sudetto signor Girolamo e suoi figlioli e descendenti o d'altri come sopra da me sostituiti e chiamati nel presente testamento voglio, dico et ordino et commando che tutti detti miei beni stiano e debbano star sempre et imperpetuo sino che durarà il mondo sottoposti ad un perpetuo e strettissimo fideicommisso sì come hora li sottopongo e proibisco espressamente che mai per alcun tempo sotto pretesto di povertà, assegnationi de doti, ingresso de religione, e per qualsivoglia altro pretesto, detti beni si possino vendere, né |fol. 288v| in qualsivoglia altro modo alienare, cedere, dare in pagamento, assegnarli per dote, ipotecare, dare in pegno, né in altro modo obbligare ma quelli tutti debbano sempre conservarsi ne descendenti maschi in infinito di detto signor Girolamo o di altri in caso di deficienza della sua liena masculina da me chiamati al presente fideicomisso et, come sopra, sostituiti, eccetto però ne poderi esistenti nel territorio d'Orvieto, ciové Valandra, la vigna di Pescare, il Campo Canupale del Pantano, quali mi contento che possi vendere, alienare o permutare ad effetto però di comprare tanti beni stabili, posti nelli confini della mia tenuta di Bargiano, et non per altro effetto

Voglio di più et ordino espressamente che mai per alcun tempo etiam doppo cento, mille e più anni da detti beni da me sottoposti a perpetuo e strettissimo fideicomisso di possono detrahere doti, legittime, trebellioniche, falcidie né altro che fusse permesso dalla raggione in qualsivoglia caso, ancor che qui non espresso e che per necessità si dovesse esprimere e facendosi altrimenti il nuto sia nullo et invalido, e quelli che havessero interesse nel presente fideicommisso |fol. 289r| possino in qualsivoglia tempo vendicarsene con far dichiarare il tutto nullo e ricuperare quello che si fosse dtratto da detti beni volendo io per quanto posso che tutti detti beni restino sempre e in perpetuo intatti e sostituiti e da me dichiarati nel presente testamento e fideicommisso […]. |fol. 289v|

[…] e questo dichiaro e voglio che sia il mio ultimo testamento e la mia ultima volontà quale voglio che vaglia per ragione di testamento nuncupativo e se come tale non valesse o non potesse valere, voglio che vaglia per ragione di codicillo o vero per donatione per causa di morte, et in ogni altro meglior modo che di raggione ptrà valerre e sostituire e perciò cesso

1673

et annullo |fol. 290r| qualunque altro testamento, codicillo, donatione per causa di morte e qualsivoglia altra volontà che io havessi fatto sino al presente giorno per mano di qualsivoglia notaro a favore di qualsivoglia persona o luogho etiam pio o pia causa volendo io e d ichiarando che il presente con quanto in esso si contiene prevaglia a tutti perché così mi son fermato e stabilito et in fede della verità da me sarrà sottoscritto affermato di mia propria mano e sigillato con il mio solito sigillo qui infine.
Questo dì 4 novembre 1673 in Roma
Io Girolamo Clementini testo, dispongo et affermo quanto di sopra mano propria«

[1] So im Text. [2] So im Text. [3] Es folgt gestrichen »in«. [4] So im Text.
[5] Zwischen den Zeilen ergänzt »Se«. [6] So im Text. [7] So im Text.
[8] Zwischen den Zeilen ergänzt »Altri«. [9] Es folgt »e se mai per alcun tempo«, zweifach wiederholt.

1673/III 1. DEZEMBER 1673

Tod des Grafen Girolamo di Ottavio Clementini im Alter von 73 Jahren. Sein Haupterbe wird der Neffe Girolamo Curzio Clementini.

ASVR, Sant'Andrea delle Fratte, morti 1647–1685, fol. 211r.

1676

1676/I 23. DEZEMBER 1676

Einigung zwischen der Erzbruderschaft der Santissima Annunziata, dem Kloster Santi Quattro Coronati und Girolamo Curzio Clementini, dem Erben des Grafen Girolamo Clementini, zum Schuldenausgleich, den Letzterer gegenüber der Bruderschaft am 2. August 1661 und durch die Übereignung des Erdgeschosses des Palazzo Zuccari vollzogen hatte (siehe 1661/I und 1667/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 357, fol. 438r–450v; Curti 2009/2010, S. 363–366, Nr. 5.

|fol. 438r|
»Concordia inter venerabilem archiconfraternitam Sanctissimae Annuntiatae, venerabilem monasterium Sanctorum Quatuor Coronatorum et illustrissimum dominum Curtium Hieronimum Clementinum
In solidum domino Bonanno connotario
Die 23 dicembris 1676, indictione 14°,
pontificatus Sanctissimi Domini Nostri Domini Innocentii papae XI, anno primo
Cum sit prout asseruit quod maiores domini deputati venerabilis archiconfraternitatis Sanctissimae Annuntiatae et respective venrabilis monasterii Sanctorum Quatuor Coronatorum post reportatas duas sententias favorabiles super immissione in possessionem certorum bonorum fideicommissariorum quondam Lucidae Toscanellae et post illorum possessionem adeptam devenerit ad transactionem cum bona memoria comite Hieronimo Clementino, herede beneficiario testamentario quondam Constantiae Toscanellae heredis gravatae mediante instrumento stipulato per acta mei de Bernardinis, tunc domini Domenici Clavari notarii, sub die 2° augusti 1661 seu etc. in quo inter coeteram reservaverint favore dicti domini Clementini eius vita naturali tamen durante usufructum duorum censuum per quondam dominum Marcum Antonium Toscanellum impositorum favore fideicommissi unius in sorte personali scutorum mille quatuorcentum viginti septem ex instromento rogato per acta Nucolae, nunc Malvezii A.C. notarii, sub die decima aprilis 1629 et annui fructus scutorum nonaginta unius monetae, alterius vero in sorte scutorom centum et annui fructus scutorum sex monetae ex instrumento rogato per acta eiusdem notarii sub die 19 iulii dicti anni seu ad quae.

Sitque etiam quod post dictam transactionem reperti fuerint duo census ad idem fideicommissum spectanti impositi per quondam Saldonium de Saldoniis sub recognitione bonae fidei supradicti domini Marci |fol. 438v| Antonii Toscanelli videlicet unus in sorte prout scutorum nonincentum[1] viginti quinque monetae annui fructus scutorum quinquaginta quinque cum dimidio sub die X° aprilis 1629 seu per eadem acta nunc domini Malvezzii A.C. notarii, alter vero in sorte scutorum centenari et annui redditus scutorum sex ex instromento rogato 19 iulii dicti anni per acta eiusdem notarii ad quae.

Successive vero fuerit per fructibus dictorum duorum censuum post transactionem repertorum ex parte dictae venerabilis archiconfratenitatis et venerabilis monasterii iudici a litibus actum coram reverende patre domino de Totis tunc temporis iudice Sanctissimae Annunziatae contra supradictum dominum Hieronimum Clementinum heredem supradictae dominae Constantiae, filiae et heredis dicti domini Marci Antonii, coram quo obtenctum fuerit mandatum executivum contra bona ereditaria dicti quondam Marci Antonii expeditum sub die 11 augusti 1665 per scutis tercentum sexaginta novem baiocchis 7, et sine preiudicio maioris et verioris summae illudque postea exequutum super quodam appartamento duodecim stantiarum ad planum terrae, hereditario supradicti domini Marci Antonii posito Romae in platea Sanctissimae Trinitatis in Monte Pincio, contiguo domui magnae eiusdem venerabilis archiconfratenitatis a parte platae ipsius montis et iuxta sua nota latera etc. et post plures actus fuerit dictum appartamentum sublastatum et deliberatum ad favorem dictae venerabilis archiconfraternitatis per scutis octingentis monetae sub die 19 iulii 1667, cuius presentii ratam nempe scuta ducentum septuaginta quinque et baiocchi 25 monetae apud se retinuit dicta archiconfraternitas et illa excomputavit et bonificavit in satsfactionem medietatis ad se spectans |fol. 439v| fructuum decursorum dicti duorum censuum nempe pro censu scutorum 925 in sorte a die X aprilis 1658 exclusive et alio scutorum centum pariter in sorte a die 19 iulii 1658 pariter exclusive usque ad diem X° aprilis anni 1667 exclusive et respective usque ad 19 iulii eiusdem anni exclusive. Remanentia vero scuta quingenta viginti quatuor et baiocchis 75 monetae ad complementum dictorum scutorum octigentorum fuerint depositata in Sacro Montis Pietatis Urbis per dominum Bernardinum Lobbium, mandatarium deliberantem, non amovenda nisi ad effectum consignanda scuta ducentum septuaginta quinque et baiocchos 25 monetae dicti venerabilis monasterii Sancti Quatuor Coronatorum per altera medietate fructuum decursorum ut supra ad dictum monasterium spectante, reliqua scuta ducentum cinquaginta ad effectum solvendi aliis concreditoribus si qui essent dictae hereditatis, alias reinvenstienda in tot locis montium cameralium non vacabilis seu prout ex instrumento dictae deliberationis expedito per acta mei de Bernardinis sub die 15 aprilis 1666 ac etiam istromento deliberationis pariter rogato per acta mei sub die 19 iulii 1667 et deposito in dicto Sacro Monte die 27 iulii 1667 ad quae.

1676

Et quia dictum appartamentum pretendebant domini de Stephanonis et successive per eis Veronica Pellegrina uti cessionaria esse gravatum annuo canone ideo archoconfraternitas persolverit in diversis vicibus et partitis scuta centum unum cum dimidio monetae per canonibus et scuta sex decim per laudemio. |fol. 439v|

Ruisus quia dominus Hieronimus Clementinus pretendebat in deliberatione dicti appartamenti non fuisse comprehensa certa membra sed tantum duodecim stantiae et per inde ex cedula scutorum centum per dominum Martinum Pinierum, inquilinum dicti appartamenti, id dominus Clementinus exegerit scuta triginta duo monetae ad computum portionis pensionum.

Et denique sit quod fructus dictorum duorum censuum post transactionem receptorum calculati a die X° aprilis 1667 inclusive respectu census in sorte scutorum 925, et a die 19 ianuarii eiusdem anni partier inclusive respectu alterius census in sorte scutorum 100 usque ad dies 9 octobris et 19 iulii 1676 ascendant ad scuta quingenta octuaginta quatuor et baiocchos

25 monetae, fructus vero aliorum duorum censuum in transactione inhita cum bona memoria domino Hieronimo Clementino contorum et quorum fructus reservati fuerunt eidem domino Hieronimo sua vita naturalitem durante, calculati post obitum eiusdem usque ad dies nona octobris et 19 iulii 1676 inclusive ascendant ad scuta ducenta nonaginta unum monetae et per consequens debitum dicti domini Hieronimi ascendant in totum ad scuta octigenta septuaginta quinque et baiocchos 25 monetae.

Rebus autem hoc in statu permanentibus pretendat hodie dicta archiconfratenitas et monasterius, heredes fideicommissarii dictae quondam Lucidae, iudicialiter instare contra heredes et bona hereditaria dictae quondam Constantiae et Marci Antonii et bona hereditaria dicti quondam domini Hieronimi |fol. 446r|, uti heredis praefatae Constantiae citato illustri domino Hieronimo Curtio Clementino iuniore, herede beneficiato dicti quondam Hieronimi senioris, prout ex testamento ut fertur rogato de mense novembris et adhitione hereditatis cum beneficio legis et inventarii de mense dicembris 1673 seu per acta domini Michelis Angelis, Curiae Capitolii notarii, tam per dictis fructibus decursis er inexactis dictorum censuum quam per recuperatione scutorum centum quadraginta novem cum dimidio monetae per dicta archiconfraternitate solutis per supradictis canonibus, pensionibus et laudemio ut supra dictum est, licet dictus dominus Hieronimus Curtius pretendat se non teneri solvere ratam canonis et pensionum respectu dicti appartamenti attamem cupiens id dominus Hieronimus Curtius, heres praefatus se a litibus et expensis eximere et liberare et mediante tractatu et colloquio habito diversorum advocatorum hinc inde resolutus fuit per utramque partem ad infrascriptam concordiam et transactionem devenire cum infrascriptis pactis et conditionibus videlicet

1676

Et primo quod dictus dominus Hieronimus Curtius teneatur solvere fructus decursos dictorum censuum, ut supra dictum est, usque et per totas dies nona octobris 1676 et 19 iulii respective ad rationem scutorum sex in summa ut supra calculata scutorum octingentorum septuaginta quinque et baiochorum 25 monetae videlicet scuta quatuorcentum sexaginta sex et baiocchos 33 monetae venerabili archiconfraternitati Sanctissimae Annunziatae tam pro medietate praefatorum censuum ad ipsam uti fideicommissariam dictae quondam Lucidae spentantium, quam pro altera rata sortis personalis scutorum septuaginta sex et baiocchorum 94, quam dictus monasterius Santi Quatuor |fol. 446v| cessit domini Sancti Cavallino et successive, id Cavallinus cessit eidem archiconfraternitati sub die nona aprilis 1670.

Item dictus dominus Clementinus teneatur solvere dicto monasterio scuta tercentum octuaginta unum et baiocchos 17 monetae pro fructibus decursis usque et per totam diem seu dies nonam octobris et 19 iulii dicti anni 1676 respective pro rata dictum monasterium tangente.

2°. Quod imposterius dictus dominus Clementinus non teneatur amplius solvere fructus dictorum quatuor censuum ad rationem scutorum sex convenctam in istrumento impositionis seu sed ad rationem scutorum quatuor monetae per centinario et anno quolibet in gratiam presentis transactionis.

3°. Quod dictus Hieronimus teneatur restituere infra annum ab hodie proximum eidem archiconfraternitati scuta centum quatraginta novem cum dimidio per eamdem soluta pro canonibus, laudemio et pensionibus ut supra dictum est.

4°. Quod dictus Hieronimus teneatur redimere dictum appartamentum ut supra deliberatum per eodem et precio scutorum octingintorum monetae solvens in una vel duobus paghis infra quatuor annos ab hodie proximos et interim solvere fructus recompensativos ad rationem scutorum quatuor pro quolibet centinario et anno.

5°. Quod dictus dominus Hieronimus teneatur prestare consensum quod consignentur dictae venerabili archiconfraternitati in computum et diminutionem fructum eidem ut supra debitorum scuta ducentum quinquaginta in Sacro Monte Pietatis depositata pro residuo pretii dicti appartamenti sibi deliberatiì et adhuc existenti |fol. 447r| in eodem Monte sub vinculo

de illa consignando creditoribus hereditatis dictae quondam Costantiae si quis essent sine minus de reinvestiendo in tot locis montium camerariis non vacabilium.
6°. Quod id consensiat ut libere[1] consignentur dicto monasterio Sanctorum Quatuor scuta ducenta septuaginta quinque et baiocchos 25 monetae pariter in dicto Monte existenta et provenienta ex precio dicti appartamenti in computum et diminutionem fructum decursorum et eidem debitorum.
Et volentes hodie partes ipsae ea quae ore tenus tractate fuere, inscriptis redigere et desuper pubblicum conficere instrumentum, in eoque respectu minoris aetatis dicti domini Clementini solemnitates sibi a iure et ex forma statorum Urbis praefixis[2] adhibere atque servare ne de illius validitate ullo unquam tempore dubitari contingat. Hinc igitur est quod
Coram illustrissimo domino Cesare Salvano, nobile senense, honesto comite et equite palatino causarum Curiae Capitolium Primo Collaterale Romaeque Curiae et eius districtus iudice ordinario et competente ad interponenda decreta in contractibus voluntariae iurisdictionis mulierum et minorum specialiter a Sanctissimo Domino Nostro electo et deputato sedente pro tribunale super quadam sede lignea coraminibus ornata in infradicto loco posita et existente, quam sedem et quem locum pro suo iuridico tribunale locoque congruo quo ad hunc actum tamen valide et legitime perangente elegit et deputavit ac eligit et deputat |fol. 447v| nobisque praesentia, praesens et personaliter constitutus Hieronimus Curtius Clementinus, filius bonae memoriae domini Tarquinei de Amelia, qui eidem domini iudici ordinarii sedenti exposuit atque narravit omnia et singula superior expressa atque narrata vera fuisse et esse illaque non valens ad suorum debitam exequentem demandare propter eius minorem aetatem nisi servatis ex lege servandis ut supra praefertur sed cum non habeat hic in Urbe aliquos coniunctos proximiores consanguineos qui huic actui commode interesse valeant prout medietatis affirmat in quorum defectum confisus de fide probitate et integritate domini Iosephi Antonii Mancini quondam Francisci morrivalliensis presentis […]. |fol. 448v| […] Perillustrissimus et excellentissmus dominus Michelangelus Lapius ad haec specialiter deputatus a dicta illistrussima congregatione dictae venerabilis archiconfraternitate Sanctissimae Annuntiatae |fol. 449r| in congregatione habita sub die 26 novembris proximo ut ex illius fide quam nobis tradidit ad effectum hic inserendi tenoris etc. nec non etiam.
Per illustrissimus et excellentissimus dominus Mauritius Giribaldus ad haec pariter specialiter deputatus ab illustrissima congregatione dicti venerabilis monasterii Sanctorum Quatuor Coronatorum prout ex alia simili fide quam pariter penes nos dimisit ad effectum ut supra tenoris partibus ex alteris omnes nobis congnitus, asserentes ad invicem et vicissim hinc inde et pariter medietatis affirmantes omnia et singula superius expressa et narrata vera fuisse et esse illaque tamquam talia et per talibus repilogantes in quorum exequentem et adimplementum sponte nominibus antedictis et respective utroque ex eis ut supra ac alias omni devenerunt et deveniunt ad infrascriptam transactionem et concordiam inter eas (ut supra praefertur) stabilita sub eisdem met modis et formis videlicet
Primo dictus dominus Clementinus cum omnibus antedictis solemnibus solvit et exbursavit in minibus dicti domini Michelangeli Lapii presentis, mediante tamen ordine similis summae Banco Sancti Spiritus directo, scuta ducentum sexdecim et bononinorum triginta tres monetae romanae, iuliorum X pro scuto, pro fructibus decursis dictorum quatuor censuum usque et per totam diem nonam octobris proximi 1676 tam pro medietate dictorum censuum ad dictam venerabilem archiconfraternitatem spectantium quam pro latera rata sortis personalis scutorum septuaginta sex et bononinorum 94 monetae prout in computo, quam ratam dictus venerabilis monasterius |fol. 449v| cessit praefato domino Sancti Cavallino et per ipsum pariter cessat dictae veneralibili archiconfraternitati, ut supra dictum est, quem ordinem (dictus dominus Lapius, ut supra deputatus, ad se traxit et traxtus de illo et paecuniis in eo consensis ex nunc per quando se bene consensum vocavit executivi speique renunciavit dic-

1676

tumque dominum Clementinum nomine dictae venerabilis archiconfraternitatis quietavit ex pacto) sumpta prius per nos illius copia collecta ad effectum tenoris.
Ita et pariter dictus dominus Clementinus, ultra scuta ducenta septuaginta quinque et bononinorum 25 monetae existenta in Sacro Monte Pietatis, ut supra dictum est, solvit quoque et exbursavit in manibus praefati domini Mauritii deputati dicti venerabilis monasterii presentis, mediante pariter alio ordine similem summam continentem eidem Banco Sancti Spiritus directo scuta tercenta octuaginta unum et baiocchorum 17 monetae similis pro fructibus dictorum quatuor censuum decursis usque et per totam diem nonam octobris cadentis anni 1676 pro altera medietate fructuum ad dictum monasterium spectantia, detractis tamen fructibus supradictae portionis scutorum septuaginta sex et baiocchrum 94 monetae cessae dicto domino Cavallino, quae computata fuere a die nona aprilis 1670 ad favorem dictae archiconfraternitatis uti cessionariae dicti Cavallini usque et de illo tempore et reliqui fructus supradictae portionis fuerunt bonificati per dictum dominum Clementinum dicto venerabili monasterio a die obitus praedictae dominae Constantiae Toscanellae seu usque ad dictum diem |fol. 450r| nonam aprilis 1670, ideo dictus dominus Mauritius, nomine quo supra, promisit relevare indemnem dictum dominum Clementinum et a quacumque molestia liberare, quae in eventum pati potuisset eadem solutionis fructuum praedictae ratae solutae usque ad dictum diem nonam aprilis 1670 ut supra quem quidem ordinem dictus dominus Mauritius, et pro eo dictus dominus Ioannes Margallus, exactor dicti monasterii ibidem presens ad se traxit et tractus relicta prius penes nos illius copia collecta ad effectum tenoris de illo ac paecuniis in eo contentis ex nunc prout ex tunc vocavit executivi speique ad cauthelam renunciavit dictumque dominum Clementinum presentem, quo supra nomine, quietavit etiam per pactum ac omni

1676

2°. Et Converso presenti domini Lapius et Giribaldus, ut supra deputati, utendo facultatibus sibi ipsis et eorum cuilibet respective concessis in dictis congregationibus desuper habitis spe nominibus presentis ac alias omni in gratiam presentis concordiae reduxerunt et reducunt et quisque ex eis, quo supra nomine, reduxit fructus dictorum quatuor censuum annuorum scuto rum sex monetae ad rationem scutorum quatuor per centinario et anno quolibet pro teminis et semestribus in futurum decurrentes incipiens tamen a semestre iam coepto decima octobris et respective decima nona iulii proximi praeteriti et non completis volueruntque et volunt quod id dominus Clementinus inposterum pro dictis fructibus solvat solummodo annua scuta quatuor monetae romanae pro quolibet centinario et non ultra, qua sic praeterea dictus dominus Clementinus solvere promisit alias.
3°. In gratiam pariter presentis transactionis dictus dominus Clementinus solvere et restituire promisit infra annum ab hodie proximo eidem |fol. 450v| venerabili archiconfraternitati scuta centum quadraginta novem cum dimidio monetae per ipsam solutam per dictis canonibus, laudemio et pensionibus, ut iam supra dictum est, hic Romae libere alias de quibus
4°. In gratiam pariter ut supra id dictus dominus[3] Lapius, quo supra nomine, et in iure dictorum facultatum sibi ut supra reservato primitus dominio et specialiter hipoteca super praedicto appartamento et illius iuribus favore dictae archiconfraternitatis quod et quae nullactenus censeantur nec sint translatis in dictum dominum Clementinum neque alios nisi prius sequuta illius dotalis solutio, ut infra dicetur, et non alias ne non etiam reservato consensu quatenus et de iure dicti proprietarii canonis respective ratae dicti appartamenti obtinenti per dictum dominum Clementinum eius sumptibus et expensis et non alias de quo specie ac alias omni retrovendidit et renunciavit dicto domino Clementino presenti suisve dictum appartamentum, ut supra positum et confinantum cum omnibus et singulis illius iuribus membris, annexis, connexis et aliis quibuscumque, unius una cum illius pensionibus quomodolibet ab hodie imposterium decurrentibus[4], cui seu quibus ex eadem huiusmodi

retroventionis retrocessit quoque omnia iura nullo fine nisi superius reservato ad habendum ponens, constens, dans et donec constituens.
Et huiusmodi retrovenditionem dictus dominus Lapius, quo supra nomine, fecit ad favorem dicti domini Clementini et suorum pro precio dictorum scutorum octigentorum monetae simil prout deliberatum fuerit solvens prout id dominus Clementinus solutione promisit dictae venerabili archiconfraternitati in una vel duabus vicibus et paghis ad eius liberum arbitrium infra quatuor annos ab hodie proximos futuros et interim ac donec ex quo ex lege curabit non licet rem et precium retinere, solvere eidem illorum fructus compensativos ad rationem scutorum quatuor eiusdem monetae pariter per centinario et anno quolibet de semestre in semestre posticipate hic Romae libere alias de quibus.
Promisitque dictus dominus Lapius, quo supra nomine, dictum appartamentum duodecim mansionum, ut supra positum, cum dictis iuribus nulli alteri personae obligasse seu quovis modo hipotecasse minusve super eo aliquod onus imposuisse tempore quo dicta archiconfraternitas id penes se retinuit immo promisit mantenere et conservare dictum dominum Clementinum presentem suosque in quieta et |fol. 450bis/r| pacifica illius et iurium respective possessione ex dato tamen et facto suo tamen non autem suorum authorum alias ultra ad quae etiam damna et de quacumque evictione ut supra et non alias de quo.
5° Item in gratiam ut supra id dominus Clementinus consensiit et consentit quod dicta scuta ducentum quinquaginta monetae in dicto Sacro Monte deposita provenientia ex residuo presentii appartamenti, olim ut supra deliberati, libere consignentur et solventur eidem venerabili archiconfraternitati in computum et diminutionem fructuum et debitorum comprehensorum in presente calculo facto usque per totam diem nonam octobris proximi praeteriti quia sic.

1676

6°. Et tanden in gratiam huiusmodi concordiae tam dictus dominus Lapius, vice et nomine dictae venerabilis archiconfraternitatis, quam dictus dominus Clementinus, quo supra nomine, consensierunt et quisque ex ipsis consentit quod praefata met scuta ducentum septaginta quinque et baiocchorum 25 monetae pariter ut supra deposita et provenientia ex precio dicti appartamenti similiter consignentur et libere solvantur dicto venerabilis monasterio Sanctorum Quatuor ad computum et diminutionem fructuum dictorum quatuor censuum decursorum ante dictam deliberazione appartamenti.
Promictentes denique dictae partes hinc inde ad invicem et vicissim etiam nominibus antedictis et cum dictis solemnibus respective huiusmodi concordiam et transactionem cunctaque alia in ea contenta et expressa esse ac fore semper bona, valida et legitima, beneque valide et legitime factam ac respective bonas et bona sibique ipsis praefatis nominibus facere licuisse et pro talibus et tanquam talia perpetuo manutenere, attendere firmiterque et inviolabiliter adimplere et observare habereque ratam, gratam, validam atque firmam ac respective ratas et rata contraque non facerem dicere, opponere vel veniere aut de nullitate quovis sub protextu, causa, ingenio, quaesito, colore vel occasione, alias de quibus. Renunciantes ulterius ad mariorem cauthelam ita quod et medietatis beneficio legis cum his et de his conditionis de transactionibus omnibusque aliis legibus ad ipsorum et similium favorem quomodolibet facientem de quibus ad plenum per sese ipsos et respective dicto domino iudice in forma illisque minime uti nolle dixerunt omnia quia sic partier alias de quibus.
Quae omnia alias de quibus quod pro quibus dicti domini Lapius et Girbaldus, |fol. 450bis/v| nominibus presentis, bona omnia et iura quaecumque ereditaria et fideicommissaria respective dictae quondam Lucidae Toscanellae, dictus vero Hieronimus Curtius Clementinus bona omnia et iura quaecumque hereditatis dicti quondam comitis Hieronimi Clementini senioris in ampliori forma Reverendae Camerae Apostolicae solitis cum clausolis etc. citra etc. obligarunt renunciantes, consensientes etc. unica etc. sicque tactis etc. iurarunt super quibus omnibus et singulis promissis tamquam rite, recte et legittime gestis et factis petitum fuit per dictum dominum Clementinum exponentem penes dicto domino iudice ut sua, suique iudi-

ciariam aucthoritatem pariter decretum interponeret, quem admodum dictus dominus iudex, ut supra sedens, V. S. A. suam super promissis omnibus iudiciaria aucthoritatem pariter et decretum interponendo duxit et interposuit supplendo circa plene cognita ne dum isto verum omni rogans nos notarios.
Actum Romae in Banco Sancti Spiritus in Saxia presentibus illustrissimo domino Ioanne Baptista, filio domini Francisci Manfrini romano et domino Baldassarre Baldrinerio, filio quondam Luace pariter romano testibus
Pro domino Hilario de Bernardinis notario
Livius Mancinus scriptus«

[1] So im Text. [1] Mit Verweis am Ende des Abschnitts ergänzt. [2] Zwischen den Zeilen ergänzt.
[3] Es folgt gestrichen »Clementinus«. [4] Am Rand ergänzt wurde der Abschnitt von »una bis decurrens«.

1685

1685/I 23. AUGUST 1685

Carlo Rainaldi erstellt eine Wertschätzung des vorderen Gebäudetrakts zur Piazza der Trinità dei Monti, den ehemals Lucida Toscanella bewohnt hatte.

ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 150.

»A dì 23 Agosto 1685
Misura e stima della casa posta in la Piazza della Trinità de Monti num.o *** misurata e stimata da me infrascritto architetto della Santissima Annuntiata, come per sommario qui sotto si vede.
Tutti li muri d'ogni qualità, tanto di fondamento quanto sopra terra sono assieme canne 670,49 che a giuli 20 la canna importano – scudi 1340,98
Tutte le colle sono assieme canne 406,61 che a baiocchi venti la canna importano – scudi 81,32
Tutti gl'amattonati ordinarii sono canne 52,18 che giulii X la canna importano – scudi 52,18
Tutte le selciate tanto dentro la casa quanto in strada sono canne 25,64 a giulii 15 – scudi 38,46
Tutta la terra assieme sono canne 22,414 che a scudi 3 la canna importano – scudi 67,24
Solari di castagno aregualiate sono assieme canne 25,30 che a giulii 24 la canna importano – scudi 61,93
Somma il tetto canne 18,64 che a giulii 30 la canna importano – scudi 55,92
Somma assieme tutte le partite di stime porta a dinari – scudi 605,85
Tutto il sito sono canne 33,66 che a scudi 18 la canna importano – scudi 605,88
Tutte gl'amattonati rotati e tagliati canne 25,96 a giulii 20 la canna importano – scudi 51,92
Sommano assieme cimento e sito – scudi 2 961,68
Siche la sudetta casa importa scudi due mila novecento sessant'uno,68
D. Carlo Rainaldi dico scudi 2 961,68«

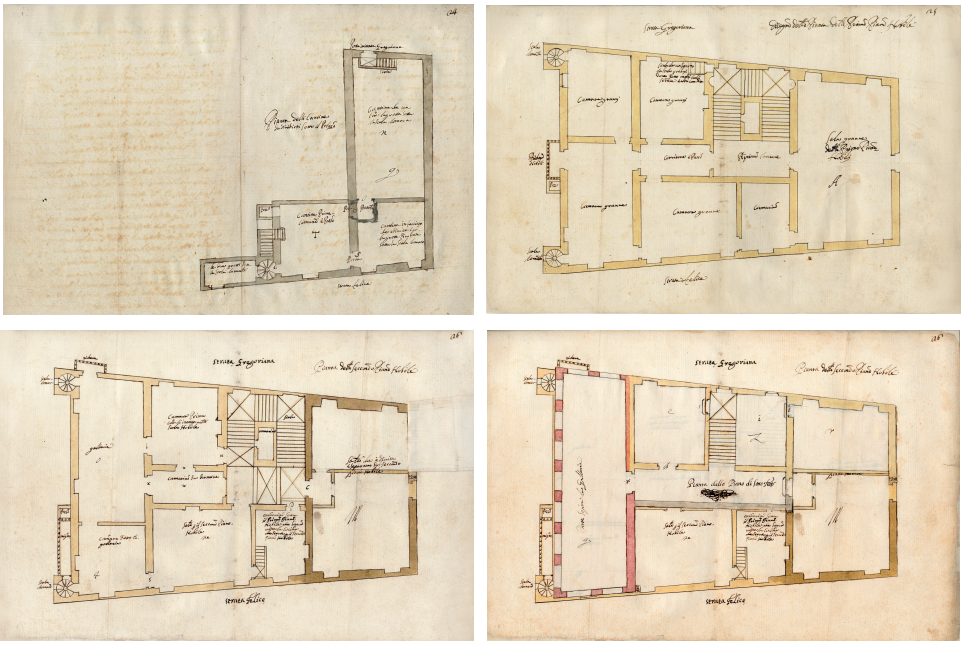
1686

1686/I 6. JULI 1686

Lorenzo und Giacomo Zuccari einigen sich auf eine Aufteilung der oberen Stockwerke und der Kellerräume des Palastes »in platea et via Sanctissimae Trinitatis Montium tendente ab una parte erga viam Felicem, ubi reperitur ianua principalis dictae domus et ab altera versus viam Gregorianam iuxta ab uno bona Sanctissimae Annunziatae Urbis et ab alio viridarium dominorum de Clementinis«.

Die drei Obergeschosse, die 1651 vom Tribunal der Rota den Erben Ottaviano Zuccaris zugesprochen worden waren (1651/VII), waren erneut Gegenstand eines Rechtsstreits am Tribunal des Kammerauditors zwischen dem Abbate Lorenzo, Sohn von Vincenzo Zuccari, und dessen Neffen Giacomo di Ottavio Zuccari. Es wurde eine Aufteilung des Besitzes verfügt, wobei das Los über die Zuweisung der jeweiligen Hälfte entschied. Gutachter über die Aufteilung der Räumlichkeiten war der dem Dominikanerorden angehörende Architekt Antonino La Barbiera, der entschied, daß die Räume im ersten Stock wegen ihrer besseren Ausstattung mehr wert seien als die im zweiten und dritten Stock, die er als »rustico« oder wegen des Mangels an Fenstern und Türen sogar als unbewohnbar ansah. La Barbiera zeichnete die Grundrisse der in seinem Gutachten erwähnten Stockwerke (Abb. 8–11).

ASR, Notai AC, vol. 1863, fol. 12r–17v/24r–28r;
Curti 2009/2010, S. 366f., Nr. 6 (dort versehentlich mit einer anderen Bandzählung).



8 Antonio La Barbiera, Grundriß des Kellers unter des Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

9 Antonio La Barbiera, Grundriß des ersten Obergeschosses des Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

10 Antonio La Barbiera, Grundriß des zweiten Obergeschosses des Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

11 Antonio La Barbiera, Grundriß des Dachbodens des Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR

[Gutachten des Architekten Antonio La Barbiera]
|fol. 14r|
»Casa del palazzo del signor don Laurenzo Zuchari et sue nepote posta nel piano et strata della Trinità di Monte che per una faccia della casa sta sopra la strata Felice, dove sta la porta principale dello sopradetto palazzo e latra facie sta sopra la strata Gregoriana e per uno fianco e confine tiene la casa della Santissima Nunziata di Roma e per latro fianco tiene per confine il giardino del signore Chlementine. Havendo io havuta incomenza dal sopradetto signore don Laurenzo, patrone della sopradetta casa che io dovessi di vedere e scompartire la sudetta casa in parte uguale, quanto delli due piane nobile come dello piano di sottotetti e piano delli cantine dove ho fatta la presente disegnie e piante di tutto il sito da scompartire.
Nella pianta della letra A che rappresenta il primo piano nobile, abitata al presente dal signor Giovanne Bicilli, vi è una bella sala di lu[n]chezza palmi 52 e larghezza palmi 33, con numero 6 stanze compreso uno cammarino che sta sotto il secondo piano, con molti altri sotto scale che rendino comodità a detta casa, con un corritore che sta in fronte le due camere, con due richeri una vesu il giardino e una sopra la strata Gregoriana con pozzo che è comune a tutte le piane della casa come è comune la scala verso la strata Felice che al presente è comune con le piane di sopra e con sua grotta più bassa che sta sotto la scala lomaca, con fare uno tramezzo dove sta l'arco nella cantina sodetta per la divisione e fare una

porta nello muro di tramezzo che bisognanno passare delli botti che, non potendo passare per la scala a lumaca, che possa entrare per la porta della strata Gregoriana e passare per detto tramezzo e fare una porta nello muro della prima cantina che è passo comune e porta nello muro di tramezzo e bussula O, cantina comune letra T, scala lomaca letra E |fol. 14v|
Piano secondo nobile
Nello piano secondo nobile ho servato che è molto inferiore di quello sotto assai e meno nobile e meno abitabile e assai scomodo, essendo il medemo sito quanto quello di sotto però non ha sala granne come di sotto ma sono, in loguo di sala, due stanze, una praticabile e una rustica, con una inperfetione granne che è che per entrare in dette due stanze è di bisogno di salire delle scaline essenno più alto dello piano delle stanze, andove è assai meno nobile, e per questa inperfetione che have detto secondo piano ho giudicato di darli di più.
Le sottotetti rustiche
è inabitabile e essere il tutto aperto senza porte né finestre.
Dare a detto piano secondo nobile tutte quelle stanze che il presente tiene a pegione il signore conte Alessandro[1] Florentii con le stanze sopra detti sopra detta sala, con la grotta che tiene al presente e darne di più la cantina più piccola verso la strata Felice, e entrando nella porta che si entra al presente nella letra S anche la porta che nella strata Felice, con dichiarazione che si dà detto piano rustico al piano secondo nobile perché è assai di meno conditione di quello di sotto con patto però che ogni volta che li patrone di detta casa volessino finire e stabilire e fallo abitabile il detto piano sopra tetti che habia da dividere detto piano di sotto tetti e dare la metà della abitazione allo primo piano nobile e latra metà dalli allo secondo piano nobile, il tutto si poli vedere nella letra M nelli disegne e piante da fatti e come dice la mia dichiaratione, e questo è quanto io posso dire per la verità et in fede questo dì 18 maggio 1686 Io fra' Antonino La Barbiera, architetto dominicano mano propria«

[1] Es folgt ein gestrichenes Wort.

1688

1688/I 17. FEBRUAR 1688

Girolamo Curzio Clementini vermietet die Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari für weitere drei Jahre, beginnend ab dem 1. März, für jährlich 55 Scudi an den Literaten und Komponisten Giovanni di Jacopo Bicilli, dessen Familie aus Urbino stammte. Bicilli wird bereits im Juli 1686 als Mieter genannt (siehe 1686/I). Giovanni könnte ein Nachfahre jenes Prospero Bicilli gewesen sein, der 1578 einen Kredit zur Mitgift Francesca Gengas beigesteuert hatte (1578/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 27, vol. 209, fol. 139/152.

1688/II 14. APRIL 1688

Lorenzo Zuccari erhebt einen mit 12 Scudi verzinsten *census* in Höhe von 100 Scudi auf die ihm gehörenden »tertio et quarto appartamento« des Palastes, den er an den Arzt Stefano Maccagi aus Genua verkauft.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 307, foll. 625r–626v/645r. Curti 2009/2010, S. 339.

1691

1691/I 2. JULI 1691

Der Principe Giovanni Battista Pamphilj mietet das später ›Tempietto‹ genannte Casino von der Bruderschaft der Annunziata für jährlich 100 Scudi für neun Jahre. Genutzt wurde der

Wohntrakt damals von Giovanni Francesco Cautele mit Ausnahme eines Zimmers, das sich Giovanni Pietro Ginnesio reserviert hatte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 423, fol. 532r–v/597r. Curti 2009/2010, S. 346.

1692

1692/I 13. FEBRUAR 1692

Der Graf Girolamo Curzio Clementini verkauft das Erdgeschoß des Palazzo Zuccari für 1100 Scudi an den Abbate Francesco Nazzari.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 29, foll. 168r–164v. Curti 2009/2010, S. 367f., Nr. 7.

|fol. 168r|
»Emptio pro domino abbate Francesco Nazaro

Die decima tertia februarii 1692
»Illustrissimus dominus comes Hieronimus Curtius Clementinus, filius bonae memoriae Tarquinii, domicellus urbevetanus, mihi cognitus asserens ad ipsam virtute instromenti concordiae inhitius cum venerabile archiconfraternitate Sanctissimae Annunciatae Urbis, rogatius per acta de Bernardinii connotarii sub die 23 dicembris 1676 seu spectare torum et integrum appartamentum terrenum subtus domum dominorum de Zuccaris positum in Monte Pincio intra vias Felicem et Gregorianam, ingressum habentem per ianuam comune respondentem in dicta via Felice et alia ianua parva in dicta via Gregoriana, cum viridario habente portonem magnum, quod appartamentum cohaeret ad uno latere cum bonis heredum quondam Donati Contucci, ab alio cum domo venerabili arciconfraternitatis Sanctissimae Annunziatae a parte superiori cum appartamentis dictorum domino rum de Zuccaris, ab aliis duo bus easdem vias publicas salvis etc. cum stantiis subterraneis ad dictum appartamentum spectantis et inter eas in specie stantia magna nuncupata il Grottone habente exitum in platea della Guerra, nunc dominorum de Mignanellii, sponte etc, ac alias omni etc. reservato in primis et ante omnia domino et speciali hipoteca super dicto appartamento et iuribus quae non intelligantur staslato in infradictum domino emptore et suos ne alicuii personae ius quaesitum |fol. 168v| etiam per clausolam costituti, nisi prius integre solutis infradicendis pretio et fructibus recompensativis et non alias etc. de quo etc. praevitarum appartamentum cum viridario, grottone, omnibusque illisque introhitibus et exhitibus universi set cum omni et toto eo quod dictum appartamentum, viridarium et stantia sub terranea intra se, extra se etiam sub solo continet et ad ipsas tam de usu stilo antiqua et moderna consuetudine, vel alias quomodolibet spectat, spectavit et spectare posset et poterit in futurum vendidit et alienavit per illustrissimi et reverendissimi domino abbati Francesco, filio quondam Nazarri de Nazzarrii, bergomensi, etiam mihi cognito prsesenti et pro se ipso suisque heredibus et successori bus quibuscumque in perpetuum acquirenti et acceptanti et una mecum notario legittime stipulanti et ex causa et titulo venditi set cessionis huiusmodi cessit quoque omnia et singula alia iura omnesque actiones et privilegia quaecumque directas et indirectas, tacita set espressa etiam recuperandas quidquid ad dictum appartamentum quomodolibet spectare posset nullo iure etc. nisi supradictis dominio et speciali hipoteca et non alias etc. de quo etc. ad habendum etc. ponens, constituens etc. transferens etc. dans potestatem etc. et donec constituit etc. Huiusmodique venditorem fecit pro pretio scutorum mille centum monetae, in cuius computum et diminuzione nunc coram me notario et testibus infradictis habuit et recepit ab eodem domino abbate scuta ducenta monetae in uno ordine directo Sacri Monti Pietatis Urbis, cuius copia penes me etc. retinui ad effectum in presenti instromento inserendi tenoris etc. Quem ordine ad se traxit et tractum etc. de illo ac summa in eo contenta ex nunc pro

tunc et quando etc. vocavit se bene consensum etc. executionis speique etc. renunciavit et quietavit |fol. 169r| et iuxta conventionem habitam et in executione dicti praeinserti ordinis, dictus dominus comes ex dictis scutis 200 relaxare promisit in dicto Sacro Monte ad eius creditum scuta centum monetae ad effectum illa cum eius ordine solvendi domino Antonio Valoro, tam nomine proprio quam haereditario quondam Petri Pauli, eius fratris, Ioanne Francesco, Magdalenae, Faustinae de Tarpinetii ac Minervae de Rubeis nepotibus ac sorori respective quondam Caroli de Rubeis, eiusque haeredibus ab intestato pro residua maioris summae debiti dicto quondam Carolo pro bonam memoriam Hieronimum seniorem de Clementinis iuxta forma instromenti rogati per acta tunc Mori, nunc Cantarelli, connotarii, sub die *** maii 1688, sub expressa declaratione facienda in actu solutionis huiusmodi pecunias provenire ex pretio supradicti appartamenti et iulium venditionis ac ab ipso domino abbate ad hoc ut ipse suisque virtute huiusmodi solutionis subintrent et subrogentur in iuribus, privilegiis, prioritate et potioritate dictorum dominorum heredum dicti quondam Caroli, qui nihil ad maiorem cauthelam quatenus voluerit cedere debeant primarie in favore dicti domini abbatis et suorum etc. omnia eorum iura, actiones et privilegia, etiam anterioritatis et potioritatis ipsis quomodolibet competentia et competi tura ac competente set competituras, talia, qualia et dummodo etc. nec minus in concusrsu etc. traslative non extinctive etiam cum clausola et effectum costituti in forma ad praecipum finem ut id dominus abbas et suis etc. dictis iuribus uti et experiri valeat tam agendo quam excipiendo seque mantenendo in quieta et pacifica dicti appartamenti et iurium possessione et excludendi quoscumque posteriores et deteriora iura habentes creditores secondario ad favorem dicti domini comitis Hieronimi Curtii |fol. 169v| ad effectum se revalendi contra heredem dictae bonae memoriae comitis Hieronimi senioris et alios quoscumque et ad omnes alios meliores fines et effectus eisdem dominis abbate et comite et suis etc. megis utiles et proficuos omni

1692

Pacto expresse quod quatenus dicti creditores cessionem hiusmodi facere recusent tali casu dicta scuta centum solvi debeant animo et intentione ac ad finem et effectum succedendi et subintrandi in illorum iuribus universis, quia sic etc. et non alias etc. de quo etc.

Alia scuta centum monetae id dictus abbas solvere et exbursare promisit infra triennum ab hodie proximum praeteritum hic Romae libere, omni exceptione remota absque aliqua interim fructum solutione quia sic

Alia scuta octigenta monetae id dominus abbas solvere et exbursare promisit dicto illustrissimo domino comiti et pro eo, sic ipso volente et delegante praedictae venerabili archiconfraternitati Sanctissimae Annuntiatae de Urbe infra sex menses ab hodie proximos in satisfactionem similii summae ipsi debiti pro pretio dicti appartamenti, prout in dicto precitato instromento concordiae, ut supra, rogato cum mentione facienda in solutione illorum pecunias provenire ec presenti venditione et ab ipso domino abbate, ut ipse succedat et succedere debeat in universis iuribus dictae venerabili archiconfraternitatis ad effectum se manutendi in possessione dicti appartamenti et excludendi quoscumque posteriores creditore set omnes alios meliores fine set effectus dicti domini abbati et suis etc. magis utile set proficuos omni etc. et interim solvere dictae venerabili archiconfraternitati fructus recompensativos ab hodie in posterum suis loco et tempore decurrentis pro dictis scutis 800 monetae |fol. 174r| eumdemque dominum comitem presentem et suos etc. tam occasionem eorumdem scutorum 800, quam fructuum illorum, utu supra decurrendorum, indemnes relevare etc. promisit etc. libere etc. alias etc. de quibus

Sicuti viceversa praefatus dominus comes Clementinus promisit fructus recompensativos per antea usque in presentem diem decursos et dictae venerabili archiconfraternitati ad formam dictae concordiae debiti solvere et dictum dominum abbatem presentem et suos etc. pariter indemnes etc. relevare libere etc. alias etc. de quibus

Et si dictum appartamentum de iure reperiretur quovis modo gravatum aliquo praetenso canone tunc et ex casu censeatur reservatus consensus proprietarii, prout praefati dicti contrahentes reservatum esse voluerunt quatenus tamen de iure requiratur et non alias etc. de quo etc. Declarando, quod pro presentem enunciantem reservationis non intelligatur, nec sit alteri personae ius aliquod acquisitum de quibus omnibus supradicti domini contrahentes protestati fuerunt et protestantur quae protestato habeatur sempre pro appositum in principio, medio et fine ac qualibet parte presenti instromenti sine qua etc. tunc et eo casu praefatus dominus comes Clementinus et sui etc. teneantur solvere canones per antea usque in presentem diem decursos ac non soluto set de iure debitos; alios vero canones ab hodie in posterum suis loco et tempore decurrentos et pariter de iure debiti sicuti etiam laudemium solitum solvi et a proprietario consensum impetrare dictus dominus abbas suis sumptibus teneatur qua sic etc. repetita semper et declaratione et protestatione supradicta ita quod utile per inutile etc. et non alias etc. Promittens dictus dominus comes Clementinus praedictum appartamentum |fol. 174v| cum iuribus praefatis ad ipsum modo et titulo, quibus supra spectasse et pertinuisse, spectareque et pertinere et non esse subiectum alicui censui ac fideicommisso purificatum seu purificandum nec alteri personae fuisse, nec esse venditum, datum, donatum, permutatum, distractum vel alias quomodolibet alienatum, alienationis vocabulo latissime sumpto modo, nec quidquam factum in praeiudicium presentis instromenti et contorum in eo ac dicti domini abbati Francisci et suorum etc. venditionemque et alienazione supradictas fuisse ac semper fore bonas et legittimas benque factas et tanquam tales semper mantenere, facereque, consentire omnes personas, etiam ita quod etc. super illo ac iuris praefatis ius, vel interesse aliquod habentes vel habere praetendentes ad omnes semplice requisitionem dicti domini abbatis et suorum etc. quem et quos semprer et omni futuro tempore in quieta et pacifica possessione manutere etc. promisit etc. litemque de super non inferre seu inferri facere, vel inferenti consentire et immo alias in eventum contrarii teneri voluit ex dato tamen et facto suo tantum et non alias de quo evictione, iurisque et facti defensione sitis et causae susceptae et de omnibus damnis de quibus etc. pro quibus etc. partes praefatae sese etc. erede etc. bona etc. iuraque in ampliori forma Reverendae Camerae Apostolicae cum solitis clausolis etc. citra etc. mutus et vivissimo obligaverunt etc. renunciaverunt etc. consenserunt etc. unica etc. tactis iuraverunt super quibus etc. Actum Romae in officio mei, presenti bus domino Iacobo Taddeo Testa, filio quondam Ioannis de Sextula, abbate Nonantulae et Ioanne Sonerat, filio Francisci de Nesi tencurensis diocesis testibus.«

1695

1695/I 9. JUNI 1695

Stefano Maccagi überträgt die beiden Hypotheken, *censi*, die Lorenzo Zuccari 1688 auf die zwei oberen Wohnungen in der »casa grande« erhoben hatte (1688/II), dem Abbate Giulio Ippolito Cassiani aus Montereale.

ASR, Notai AC, vol. 4708, fol. 419r–v/476r. Curti 2009/2010, S. 347.

1696

1696/I 19. MÄRZ 1696

Der Abbate Lorenzo Zuccari verkauft die zweite Wohnung des ihm gehörenden Trakts für 130 Scudi an den Stecher Carlo Micheli. Dieser soll Zuccari gleichwohl einen jährlichen Mietzins von 25 Scudi zahlen. Überdies behielt der Abbate für sich ein Zimmer in der Wohnung reserviert.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 331, fol. 370r–v/391r. Curti 2009/2010, S. 339.

1701/I 2. JULI 1701

Vertrag zur Anmietung der Villa Torres durch Königin Maria Casimira von Polen.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 15, vol. 550, fol. 353r–354v/367r–v; Curti 2009/2010, S. 369, Nr. 8.

|353r|

»Affictus viridarii pro illustrissimo domino marchese Cosmo de Torres

Die secunda iulii 1701

In mei etc. il signor Pietro Molinari, figlio del quondam Romano, a me cognito, come procuratore in questa parte specialmente costituito dall'illustrissimo signor marchese Cosimo de Torres, come apparisce dal chirografo di procura che consegna a me notario per inserirlo nel presente istrumento del tenore, spontaneamente a nome et in ogni altro meglior modo, affitta all'illustrissimo signor conte Giacomo d'Alibert presente e per persona da lui nominanda, accettante, il giardino con casa, magazzeno sotto il granaro, fienile e stanza sotto con tutte e singole sue raggioni, annessi, connessi e tutta quella quantità d'acqua in constà |353v| della concessione, posto in Roma in Monte Pincio detto il giardino del Pino, appresso suoi noti confini con tutti e singoli alberi, piante, frutti, fiori et altro in esso esistenti in concormità[1] dell'inventario già fatto e da confrontarsi tra di loro per consegnarlo poi a me notaro per inserirlo nel presente istrumento, ancorché stipolato, ad haverlo, goderlo e conservarvi robba, per sei mesi da hieri prossimi, e come segue continuare e finire e d'allora in avanti a beneplacito dell'una e l'altra parte con la disdetta di un mese avanti da farsi da quella parte che non vorrà più continuare nel presente affitto all'altra parte anche d.d.c., altrimenti detta disdetta non fatta et a debito tempo per gl'atti miei non riprodotto, in tal caso il presente affitto s'intende rinovato, prorogato e ricontinuato per altri sei mesi d'allora prossimi e cos' di sei in sei mesi sino a tanto che procederà detta disdetta sempre con li medemi patti, capitoli, oblighi et altro nel presente istrumento contenuto et espresso liberamente etc. altrimenti etc. de quali etc.

|354r| E quest'affitto detto signor Molinari, procuratore sudetto, lo fa e dichiara fare a favore di detto illustrissimo signor conte presente e persona da nominarsi per annua risposta et affitto di scudi duecento moneta di giulii X per scudo da pagarsi, si come detto signor conte promette e s'obliga pagare a detto signor marchese e suoi, di sei mesi in sei mesi anticipatamente qui in Roma liberamente e senza ecettione alcuna altrimenti etc. de quali etc. e con l'infrascritti patti e conventioni stabiliti tra loro, cioè che detto illustrissimo signor conte o persona nominanda sia tenuto et obligato, si come promette e s'obliga, fare tutti li acconcimi e miglioramenti che bisognaranno in detto giardino, casa et altro a proprie spese, senza che possa domandarne pagamento, né defalco nelli affitti e quanto farà di acconcimi e miglioramenti debba restare per utile e comodo di detto giardino, casa et altro senza defalco come sopra, perché così etc.

Che detto illustrissimo signor conte, o persona nominanda, sia anche |354v| tenuto et obligato, si come promette e si obliga, a proprie spese mantenere li condotti della fontana tanto dentro detti giardini come fuori di essi, agiustati però che saranno in caso di bisogno da detto signor marchese la prima volta fuori di detto giardino solamente e non più, e di quanto farà detto signor conte, o persona nominanda, non possa domandarne pagamento, né defalco di sorte alcuna, e tutto debba restare a benefitio di detto giardino poiché così etc.

Che il granaro et alberi de celsi fuori del detto giardino restino e debbano restare a comodo et utile di detto signor marchese e suoi sopra de quali detto signor conte o persona nominanda non possa acquistarvi mai ius, dominio, né raggione alcuna, né s'intendino compresi nel presente affitto perché cosi etc.

Che detto illustrissimo signor conte o persona da nominarsi sia tenuto et obligato, si come promette e si obliga, terminato detto tempo e seguita che sarà detta disdetta debba rilasciare il sudetto giardino, casa et altro più tosto megliorati |367r| che per sua colpa deteriorati, et in tanto mantenerlo nel modo e forma che si ritrova con tutte le piante d'alberi, frutti, fiori et

altro in conformità del inventario sudetto e quanto detto signor conte accrescerà nel tempo che durerà detto affitto debba infine restare a comodo et utile di detto giardino senza che possa pretendere defalco né pagamento di sorte alcuna, perché così etc.
Che detto signor conte o persona da nominarsi non possa sotto qualsivoglia pretesto tagliare alberi di sorte alcuna, né subaffittarlo al altri senza l'espressa licenza e consenso di detto signor marchese altrimente sia tenuto a tutti li danni e qualsiasi subaffitto resti nullo et invalido perché cosi etc.
Qual tempo durante detto signor Molinari a nome del sudetto promette e s'obliga mantenere e conservare detto signor conte e persona da nominarsi in quiete e pacifico possesso di detto giardino et altro come sopra affittato et esimerlo e liberarlo da qualsivoglia |367v| lite, causa, molestia e molestante persona a spese di detto signor marchese e suoi et all'incontro detto illustrissimo signor conte, finito il tempo e seguita la sudetta disdetta promette rilasciar detto giardino et altro come sopra affittato in libero podere e dominio di detto signor marchese e suoi, renunciando a tal effetto anche mediante il suo giuramento al beneficio dell'inquilato, decreto Camerae et ogni altro che facesse a suo favore dell' affittuarii et inquilini de quali promette non servirsene in alcun tempo contro il presente istrumento perché così etc.
Quae omnia etc. alias etc. de quibus etc. quod pro quibus etc. dictus illustrissimus dominus comes se et persona ab eo quandocumque nominanda eorumque erede etc. iura etc. (…) marchesem dominum de Torres, illiusque haeredes etc. bona iura in ampliori forma Reverendae Camerae Apostolicae cum solitis clausulis etc. citra etc. obligarunt etc. renunciantes etc. consentientes etc. unica etc. et ita tactis etc. iurarunt super quibus.
Actum Romae in suprascripto viridario praesentibus dominis Carolo Blasio Blasino quondam Caroli Antonii de Anzato novariensis diocesi set Joanne Domenico Antonino quondam Patritii de Castro Novo Civatae Castellanae diocesis testibus.«

[1] So im Text.

1702

1702/I 27. JULI 1702

Protokoll zur Beratung der Vertreter der Bruderschaft der Annunziata über die Anfrage Königin Casimiras von Polen, das »Casino« anmieten zu wollen.

ASR, Santissima Annunziata, Decreti di Congregazione dal 1699 al 1703, reg. 330, fol. 162v.
Curti 2009/2010, S. 369f., Nr. 9.

»Parimente si è discorso del Casino alla Trinità de Monti, ritenuto in locazione dal signor principe Panfilii che desidera prenderlo in locazione la Regina di Polonia e doppo longo discorso e considerazioni si è risoluto che si facci la descrizione delle porte, antiporte, finestre e tutto quello che ve è. Fatta detta descrizione si è deputato parimenti il detto signor abbate Girolamo de Fabii con ogni facoltà che con il consenso dell'Orfani e consenso del principe Panfilj, fermo però sempre l'obbligo di detto signor principe per il tempo di sette anni che li dura la locazione intendendo sempre con il consenso de signori rettori dell'Orfani e non altrimenti«.

1702/II 29. JULI 1702

Beschreibung des als »Casino« bezeichneten Wohntrakts im Besitz der Bruderschaft der Annunziata und des Klosters Santi Quattro Coronati, den der Principe Pamphilj im Juli 1691 gemietet hatte (1691/I) und den Casimira von Polen am 31. Juli übernimmt (1702/III).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 406, fol. 235r–236v/242r–v;
Curti 2009/2010, S. 370, Nr. 10.

|fol. 235r|

»Descriptio pro venerabilem archiconfraternitatem Sanctissimae Annunciatae Urbis

Die vigesima nona mensis iulii 1702

Accessi ego notarius pubblicus et personaliter me contuli requisitus pro parte et ad instantiam venerabili archiconfraternitati Sanctissimae Annunciatae Urbis ad quamdam eius domum angulum facientem in Monte Pincio ad presens retentam ab illustrissimo et excellentissimo domino principe Pamphilio, a quo dicta domus fuit beneficata ibique pervenutus cum praesentia et assistentia dominorum ministrorum ex una suae descripti statum presentem eiusdem domus tenoris sequentis videlicet:

Nel entrone

Portone con quattro pezzi con chiodatura, due maniglie di ferro, suo saliscende grande di ferro, un catenaccio, serratura e sbranca di ferro da serrare con sua chiave

Il pozzo con suo riporto murato, sportello, catenaccio e serratura con occhio di ferro impiombato, due fenestre con sue serrate di fuori, suoi fusti vitriate e catenacci

Porticella a due pezzi con serratura e branca con sua maniglia

Porticella di strada incontro il grottino con sua serratura, maniglia di ferro, serratura alla todesca con chiave trapanata, paletto di ferro al muro, due altri paletti incastrati al muro della porta |fol. 235v| con sportello di vetro con sua vetrata di ferro

Altra porticella di legno ad un pezzo che va alla cantina con sua serratura e chiave

In detto entrone

Antiporta grande di due pezzi con due serrature e chiavi con due paletti un basso e l'altro alto con suoi balaustri tinti di noce fatta dal signor principe Panfilio come s'asserisce

1702

Segue una stanza dove vi è una fenestra con sopra finestrino con suoi telari, vetri e fusti e serrata di fuori

Porta a due pezzi, serratura e chiave

Nel primo caposcale

Due bastoni con tre rampini per ciascheduno ingessati al muro, una finestrella in faccia con suoi sportelli con vetri, e serrata di fuori, sopra con occhio di vetro e serrata

Segue per la scala altra fenestra con suoi sportelli e vetri, suoi fusti e serrata di fuori, et al piano della scala un seditore incastrato al muro con suoi fusti; per detta scala un stantiolino con porta senza serratura e chiave dentro, due[1] tavole incastrate al muro

Prima stanza verso Ternità, porta a due pezzi con sua serratura, chiave e catenaccio, tre fenestre con suoi telari, vitriate, fusti e catenacci, una bussula che corrisponde in una cocinetta con sua porta di un pezzo, suo caminuccio, fenestra piccola con suoi telari, vetri, due fusti con suo catenaccio

Segue altra stanza con sua porta d'un pezzo, due fenestre con suoi telari con vetri, suoi fusti e catenacci, un camino con suo sportello e catenaccio

Segue altra stanza, porta con due pezzi, con due altre porte di due pezzi, in una delle quali vi è la cupola, catenacci, serrature e chiavi |fol. 242r| sua fenestra con suoi sportelli, vetri, fusti con catenacci

Per andare al secondo appartamento

Branca di scala con due bastoni, tre rampini per bastone ingessati al muro, fenestra in faccia con suoi fusti e vetri, sportelli con suoi catenacci

Segue altri due bastoni e si entra in cucina, camino con sua cappa, forno attaccato con riparo di ferro, sciacquature con due tavole al muro con altre due simili

Porta di un pezzo con serratura e chiave, fenestra, telari e vetri, fusti con catenaccio

Seguita stanziolino con due telari, suoi vetri, fusti di un pezzo con catenaccio e suoi rampini, porta di un pezzo con serratura e chiave

Tre scalini con branchetto di scala con due bastoni, due rampini per ciascheduno ingessati al muro in faccia a dette scale, stanziolino con luogo comune, porta di un pezzo con suo saliscende, finestrino con un vetro
Segue stanziolino, porta di due pezzi con sua serratura, chiave e maniglia, due fenestre con suoi telari, vetri e fusti, catenacci e rampini
Porta d'un pezzo, con catenaccio, maniglia, che entra in altro stanziolino, due fenestre con suoi telari, vetri, fusti, catenacci e rampini
Segue scala con due bastoni con rampini per ciascheduno ingessati al muro, bussola d'albuccio tinta di noce
Fenestra incontro con suoi telari, vetri, fusti, catenacci e rampini
Segue un stanzione con tela dipinta tirata nella volta, due fenestre con ringhierette di ferro, fusti, mezzo vetriata e mezzo di tavole con suoi catenacci di manigli da capo e da piedi, due fusti con suoi catenacci |fol. 242v|Altre due fenestre, una da capo e l'altro da piede con suoi telari, vitriate, fusti, catenacci e rampini
Altra stanza con antiporta di albuccio tinta di noce
Una fenestra con sportelli, vetro, fusti e catenacci, stanziolino con sua porticella
Cammino con suoi sportelli e catenaccio
Altra stanza con porta di due pezzi, serratura e chiave, due fenestre con suoi telari, vetri, fusti, catenacci e rampini
Altro stanziolino, porta di un pozzo con serratura, chiave e catenaccio
Un finestrino con suoi telari, vetri e furtarelli
Altra scala con suoi bastoni, tre rampini per bastoni ingessati al muro
1702
Un stanziolino rustico con porta nova, serratura, chiave e maniglia, due tavole al muro, finestrino con suo telaro, vetri e fusti di due pezzi
Altro sportello che alla soffitta con suo palo di ferro e catenaccio
Parapetto di tavole fatto dal signor principe Panfilio come s'asserisce
Scaletta di legno che va alla loggia
Porta di un pezzo con sua serratura e vhiave, paletto di ferro ingessato al muro
Loggia scoperta tutta lastricata con quattro modelli[2] di legno infarciati con due piastre di ferro
De quibus omnibus et singulis, ego notarius ad id specialiter vocatus idem facio et pro veritate assertorum non solum etc. sed omnis super quibus

[1] Es folgt ein unleserliches und gestrichenes Wort. [2] Danach gestrichen »al muro«.

1702/III 31. JULI 1702

Königin Maria Casimira von Polen mietet den als »Casino« bezeichneten Wohntrakt zur Piazza della Trinità dei Monti von der Bruderschaft der Santissima Annunziata und dem Konvent von Santi Quattro Coronati. In einer schriftlichen Erklärung tritt der Fürst Pamphilj von seinem im Juli 1691 (1691/I) erworbenen Mietrecht zurück.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 460, foll. 284r–288v/293r–v; Curti 2009/2010, S. 371, Nr. 11.

|fol. 286r|
»Noi sottoscritto in vigore della presente da valere come fusse pubblico istrumento rogato per mano di pubblico notaro, consentiamo e diamo ogni consenso necessario et opportuno che la venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata di Roma possi liberamente locare alla Real Maestà della Regina di Polonia, il casino a noi locato posto nella piazza della Santissima Trinità de Monti con l'istessa annua piggione di scudi cento moneta per istrumento rogato per gl'atti del signor Bernardini, notaro della medema Santissima Annuntiata sotto il dì 2 luglio 1691 seu e dai noi disdetta per riproduzione fatta sotto il dì 2 corrente nelli

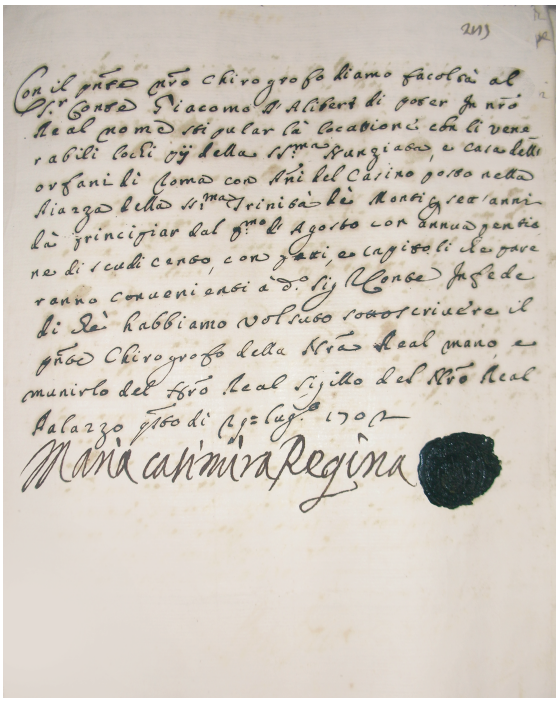
medemi atti per li medemi anni sette rimanenti dal primo corrente e finito detto settennio la detta casa resti ad ogni commodo et incommodo della medema venerabile archiconfraternita alla quale resti il peso di farsi restituire le chiavi, non intendendosi per li medemi remanenti sette anni solamenti in modo alcuno esser noi sottoscritto disobbligato per li pagamenti delli detti annui scudi cento moneta ma vogliamo restare per li medemi sette anni solamente in solidum obligato per le piggioni sudetta, riservandoci a noi l'attione di poter ripetere da chi sarrà di raggione quel tanto che noi potessimo pagare di detta pigione di detti sette anni e così c'obblighiamo in forma Camera Apostolica. In fede, questo dì 28 luglio 1702.«

[Dem Vertrag ist ein autographes Schreiben Königin Maria Casimiras beigefügt (Abb. 12), in dem sie ihrem Prokurator, dem Grafen d'Alibert, zur Anmietung des Hauses an der Piazza der Trinità dei Monti bevollmächtigt.]

|fol. 286r|

»Con il presente nostro chirografo diamo facoltà al signor conte Giacomo d'Alibert di poter in nostro real nome stipular la locatione con li venerabili lochi pii della Santissima Nunziata e casa dell'Orfani di Roma con procuratori del casino posto nella piazza della Santissima Trinità de Monti per sett'anni da principiar dal primo d'agosto con annuo pensione di scudi cento, con patti e capitoli che pareranno convenienti a detto signor conte. In fede di ché habbiamo voluto sottoscrivere il presente chirografo della nostra real mano e munirlo del nostro real sigillo del nostro real palazzo. Questo dì 29 luglio 1702
Maria Casimira regina.«

1702



12 Autographes Schreiben von Königin Maria Casimira von Polen vom 29. Juli 1702. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

1702/IV 15. SEPTEMBER 1702

Der Abbate Lorenzo Zuccari verkauft das Zimmer, das er sich 1696 in der Wohnung Carlo Michelis reserviert hatte (1696/I), für 36 Scudi an Königin Maria Casimira von Polen. Beigefügt ist der Autograph des Abbate, mit dem er Faustino Selvaggi zu seinem Prokurator in dieser Angelegenheit ernennt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 4, vol. 306, foll. 53r–55v/63r–v; Curti 2009/2010, S. 371, Nr. 12.

»Al nome di Dio in Orvieto
Con il presente chirografo, da valere come se fosse fatto per mano di pubblico notaro, io sottoscritto do piena et amplia facoltà al signor Faustino Selvaggi d'Orvieto, habitante in Roma, che possa in mio nome dare e concedere in vendita vitalizia, vita durante di monsù Carlo Micheli e di me sottoscritto, una camera contigua all'appartamento già venduto, vita durante di monsù Carlo Micheli sotto il dì 19 marzo 1696 per istrumento rogato il signor Antonetti, notaro a Campo Marzo, qual camera io sottoscritto mi riservavo per mio comodo, qual

camera concedo per presso e nome di prezzo di scudi trenta sei moneta e paoli X per scudo, dando facoltà al detto signor Faustino che dalli scudi trentasei, prezzo di camera, ne possi far quietanza in forma a detto monsù Carlo […] et del tutto obligandomi in forma Camera [Apostolica], infrascritto questo dì 9 settembre 1702. Io Lorenzo Zuccari, affermo quanto di sopra«.

1702/V 23. SEPTEMBER 1702

Die Presidenza delle Strade erteilt Königin Maria Casimira die Genehmigung zum Bau einer Brücke zwischen dem Palazzo Zuccari und dem Casino Torres.

ASR, Presidenza delle Strade, Liber patentium, vol. 56, Nr. 23, fol. 56r.;
siehe Körte 1935, S. 86, Anm. 28; Re 1926/1927, S. 165; Curti 2009/2010, S. 371, Nr. 13.

|fol. 56r|
»Essendosi degnato la Santità di Nostro Signore di permettere alla serenissima Maria Caterina[1] di Polonia la costruzione d'un ponte di legno per suo comodo sopra la strada publica detta Felice a Capo la Case nel modo e forma, maniera e qualità che si contiene nella pianta o sia disegno fatte dall'architetto della Maestà Sua e prodotto negli atti dell'infrascritto notario sotto questo giorno, dovendo però il sudetto ponte unicamente servire vivente la Maestà Sua, con dichiarazione ancora che cessando in qualunque maniera il suo servitio debba demolirsi e ridursi il tutto nel pristino stato. Quindi è che per tenore della presente in esecuzione degli ordini di Nostro Signore dati a bona e per l'autorità del nostro Officio di Presidente delle Strade, ordiniamo a chi spetta, che non siano li operarii in conto alcuno molestati sotto le pene pecunarie e corporali a nostro arbitrio. Datum al dì 23 settembre 1702 Nicolò Giudice.
Domenico Orsini«

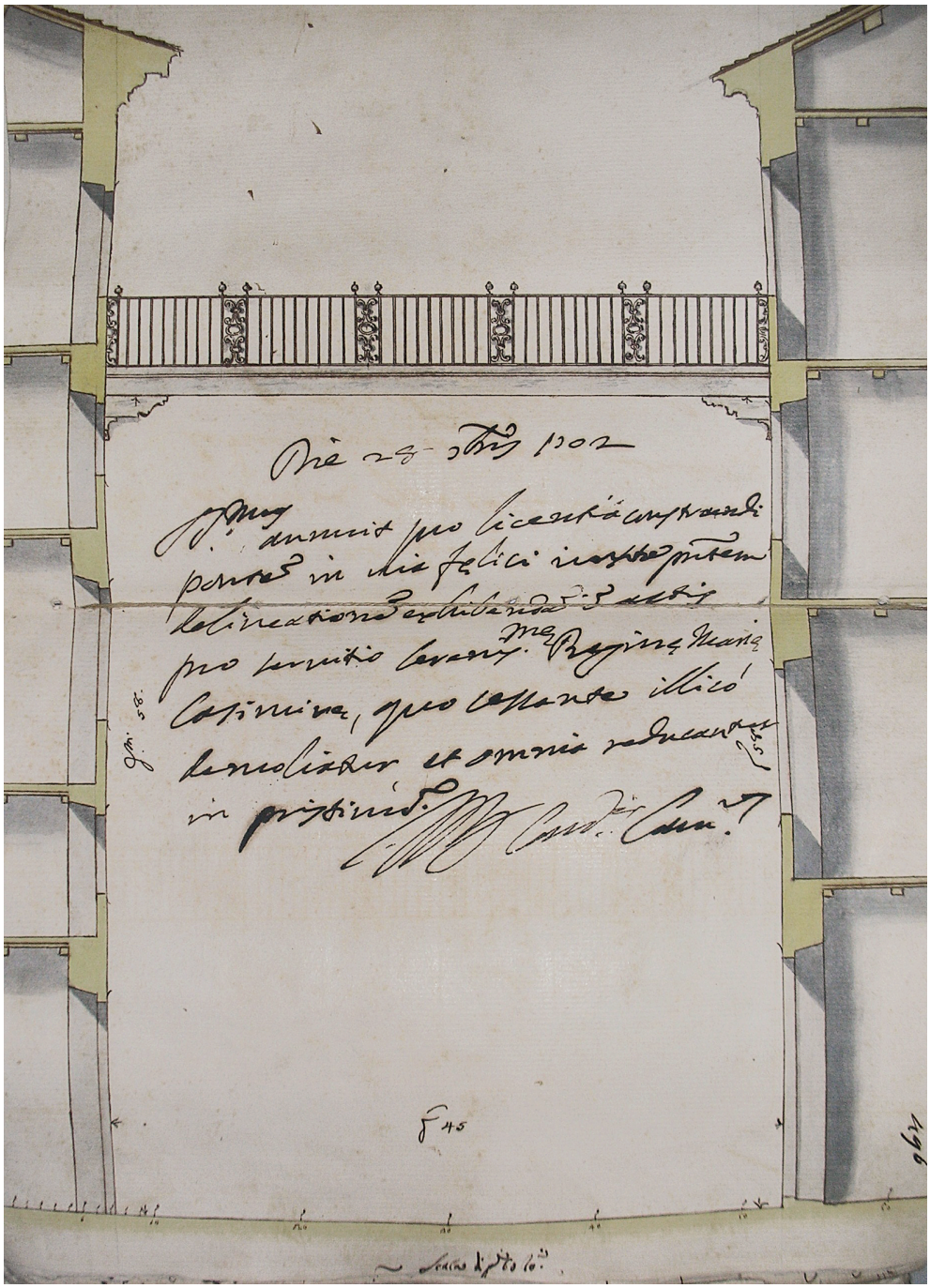
[1] So im Text.

1702/VI 28. SEPTEMBER 1702

Akt zur Vorlage der Projektzeichnung (Abb. 13) zum Bau der Brücke über die Via Felice gemäß der Genehmigung vom 23. September (1702/V).

ASR, Segretari RCA, vol. 853, fol. 494r–496r; siehe Re 1948; Curti 2009/2010, S. 372, Nr. 14.

|fol. 494r|
»Exibitio plantae pro serenissima Maria Casimira, regina Poloniae.
Die prima octobris 1702
Illustrissimus Iacobus comes de Alibert, mihi cognitus, nomine serenissimae Casimirae reginae Poloniae exibuit ac mihi tradidit et consegnavit plantam pontis pro servitio Suae Maiestatis in via Felice, facies cum rescripto facto ab eminentissimo et reverendissimo domino cardinali camerario tenoris (…)
Iscrizione presente all'interno del disegno:
|fol. 495r–496r|
Illustrissimus annuit pro licentia costruendi pontem in via Felici iuxta presentem delineationem exhibendam in actis pro servitio serenissimae reginae Mariae Casimirae pro cessante illico demolintur et omnia reducantur in pristinum. Illustrissimus cardinalis camerarius.«



13 Anonymer Entwurf zu dem häufig als »Arco della Regina« bezeichneten Übergang zwischen dem Palazzo Zuccari und der Villa Torres. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

1702/VII 18. DEZEMBER 1702

Königin Maria Casimira von Polen übernimmt für 90 Scudi den Kredit (*census*), den der Abbate Lorenzo Zuccari am 14. April 1688 (1688/II) auf zwei Wohnungen im Palazzo Zuccari bei Stefano Maccagi aufgenommen hatte und den dieser wiederum am 9. Juni 1695 (1695/I) an den Abbate Giulio Ippolito Cassiani abgegeben hatte. Beigefügt ist eine Zahlungsanweisung des Grafen Giacomo d'Alibert, Maria Casimiras Prokurator, an den Bankier der Königin.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 4, vol. 306, fol. 494r–496r; Curti 2009/2010, S. 372, Nr. 15.

»Signor Andrea Bergonson si compiacerà pagare al signor abate Giulio Ipolito Cassiani, scudi novanta moneta, quali li faccio pagare per prezzo di un censo vitalizio di scudi cento in sorte

di raggiore di scudi dodici per cento di frutto, imposto sopra al terzo e quarto appartamento dal signor don Lorenzo Zuccari, della casa posta alla Trinità de Monti, a favore del signor Stefano Macaggi, come per instromento rogato per gli atti dell'Antonetti, notaro capitolino, sotto li 14 aprile 1688, e retro ceduto dal medemo al detto signor abbate Giulio Ipolito, come per istrumento rogato per gli atti dell'Olivieri, notaro A.C. di 9 giugno 1695, il quale detto signore abbate retrocede e vende alla Sua Maestà della Regina di Polonia, il sudetto censo vitalizio con li frutti decorsi e da decorrere come per istrumento rogato sotto questo giorno per gli atti del Gioacchini, notaro capitolino, al quale si debba havere relatione, che con riceuta del medemo saranno pagati, et lo ponga in mio conto corrente, questo dì 18 dicembre 1702. Scudi 90 moneta.
Giacomo d'Alibert per scudi 90 moneta questo dì 18 dicembre 1702«

1703

1703/I 2. JANUAR 1703

Königin Maria Casimira von Polen mietet für sechs Jahre und jährlich 112 Scudi das »appartamento nobile […] del palazzo posto in Roma alla Trinità de Monti vicino li suoi noti confini, con la sua grotta, cantina, cucina sotterranea con tutte le sue dipendenze e pertinenze« im Besitz von Giacomo Zuccari. Dem Vertrag ist ein vom 20. Januar 1703 datierter Zusatz hinsichtlich geplanter Modernisierungen beigefügt; darin heißt es: »sia lecito alla Maestà sudetta di fare ogni sorte di miglioramenti nelli sudetti appartamenti o casa come sopra locati (…) tanto utili che necessari con che però che li medesimi debbano restare a beneficio di essa casa e del medesimo signor Zuccari e tanto rispetto a quelli fatti, quanto da farsi. Ma dandosi il caso che minacciassero ruina li muri di detta casa o tetto per la quale causa si dovessero risarcire, in tal caso sia tenuto detto signore Zuccari e suoi eredi a risarcirli tutte le volte che sarà stato interpellato per parte di Sua Maestà, e facendosi senza interpellazione, detto signore Zuccari e suoi non siano tenuti a cosa alcuna«.

ASR, Notai AC, vol. 5642, fol. 12r–18v; Curti 2009/2010, S. 347.

1707

1707/I 11. OKTOBER 1707

Königin Maria Casimira von Polen mietet von Giacomo Zuccari rückwirkend und unbefristet für jährlich 118 Scudi das »secondo appartamento con l'altro superiore a tetto, con cantine, già godute da detta Real Maestà, in tempo che è vissuto il quondam signor Lorenzo Zuccari e che al presente gode«. Nach Aussage des Vertrages nutzte sie die Wohnung bereits seit dem 28. September 1706. Hinsichtlich der Renovierungsarbeiten wird vereinbart: »s'intenda condonato al detto signor Giacomo Zuccari tutti e singoli miglioramenti tanto utili che necessari, fatti e da farsi in tutti li sudetti appartamenti […] come anche s'intendano condonati al sudetto signore Giacomo Zuccari li travi già messi nelli luoghi di detti appartamenti, dove ve n'era il bisogno, et in questo tanto maggiormente la Maestà Sua si è mossa di far fare molti miglioramenti et ornamenti secondo la Sua Real munificenza e generosità, quanto che la Maestà Sua ha inteso di beneficare il sudetto signor Giacomo Zuccari, padrone al presente del detto palazzo; dichiarando dall'altra parte il sudetto signore Giacomo Zuccari di non pretendere cosa alcuna sopra il ponte posto in strada in tutto o in parte, benché sia murato in una parte del muro della sudetta casa«.

ASR, Notai AC, vol. 5661, fol. 34r–v/61r–v; Curti 2009/2010, S. 347.

1708/I 26. AUGUST 1708

Erklärung des Abbate Francesco Nazzari zu seinen Besitzständen.

ASR, Congregazioni economiche, vol. 42, fol. 259r/260r; Curti 2009/2010, S. 372f., Nr. 16.

|fol. 259r|
»Io sottoscritto possedo un appartamento terreno nella casa detta de Zuccari su la piazza della Trinità de Monti tra strada Felice e strada Gregoriana, il quale io habito e quando lo comprai dal conte Girolamo Clementini nel 1692 era affittato scudi cinquantacinque l'anno a Giovanni Bicilli per locazione rogata negli atti del Cimarrone, 17 febbraio 1688, item la metà con li signori Stefanonii delle proprietà e canone sopra diverse case poste a S. Giuseppe a Capo le Case e strada Gregoriana cioè
De poveri di San Sisto 6,79
Degli eredi di Cristoforo Stefanoni 1,80
Del signor Bonesi, casa grande 7,81
Casa piccola 3,40
Del signor Nicolò Teutonico 1,80
De signori Ximenes 3,40
Di Girolamo Rivaldi 1,44
Della signora Angela Contucci 4,50
Degli Zuccari 11,75
Del collegio San Bonaventura 3,34
Delle monache di San Lorenzo in Panisperna 0,90
Del marchese Naro 1,12
In tutto 50,10

Altri canoni in vita del signor Giuseppe Stefanoni col patto redimendi quodcumque sopra la casa della Nunziata alla Trinità de Monti 6
Della signora principessa Laura Altieri strada Felice 6,19
De Padri della Trinità de Monti, strada Felice 1,44
Degli eredi de co Monte Malta a S. Giuseppe 0,90
[In tutto] 64,63
Item la proprietà e canone di scudi otto l'anno sopra una vigna nel vicolo dell'Imbrecciato, fuori di Porta Portese, posseduta da ***** Belli
In tutto 72,63
Item un censo di scudi otto l'anno con la signora Girolama Rivaldi e Francesco Arnaldi suo marito sopra una casa a S. Giuseppe a Capo le Case 8
Item un censo di dodeci scudi l'anno con li signori Bartolomeo e Giovanni Battista Stefanoni sopra le proprietà suddette a loro spettanti nelle case a S. Giuseppe e strada Gregoriana 12
Item un censo di scudi diciotto annui col signor Giuseppe Sardi sopra una casa a piazza Montanara, vicino all'albergo della Bufala 18
[In tutto] 38
Abate Francesco Nazari mano propria

|fol. 260r|
Io sottoscritto possiedo un appartamento terreno nella casa detta de Zuccheri alla Trinità de Monti tra la strada felice e strada Gregoriana, il quale habito, e quando lo comprai dal conte Girolamo Clementini nel 1692 era affittato scudi cinquantacinque per locazione fatta negli atti del Cimarrone, 17 febbraio 1688

La metà delle proprietà e canoni con li signori Stefanoni sopra diverse case a strada Gregoriana e a S. Giuseppe a Capo le Case per la somma di scudi cinquanta l'anno
Un canone col pacto redimendi di scudi otto sopra una vigna fori porta Portese nel vicolo dell'Imbrecciato posseduta da ***** Belli
Un censo di scudi dodici sopra la porzione de canoni Stefanoni spettanti a Bartolomeo e Giovanni Battista Stefanoni nelle case sudette a strada Gregoriana e S. Giuseppe
Un censo di scudi otto con la signora Girolama Rivaldi e Francesco Arnaldi sopra una loro casa a S. Giuseppe a Capo le Case
Un censo di scudi diciotto col signor Giuseppe Sardi sopra una casa a piazza Montanara vicino all'albergo della Bufala
Canoni diversi per la somma di scudi quattordici spettanti al signor Giuseppe Stefanoni e col patto redimendi a suo beneplacito quando piacerà
Questo dì 26 agosto 1708
Abate Francesco Nazari«

1709

1709/I 1. JULI 1709

Königin Maria Casimira von Polen ernennt Giacomo Zuccari in Anerkennung seiner Verdienste förmlich zu einem Ehrenmitglied ihrer Hofhaltung »uno dei Nobili Familiari attuali della nostra corte«. Das entsprechende Diplom befand sich 1865 noch im Besitz des Filippo Zuccari und wurde im selben Jahr von Achille Monti publiziert.

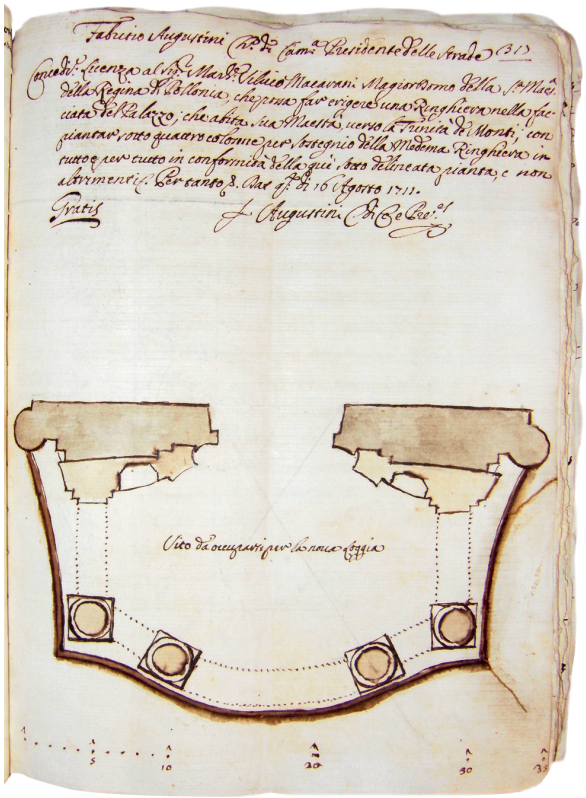
Monti 1865, S. 136f., Anm. 3.

1711

1711/I 6. AUGUST 1711

Der Vorstand der römischen Straßenmeisterei erteilt der durch ihren *maggiordomo*, den Marchese Silvio Maccarani, vertretenen Königin Maria Casimira von Polen die Genehmigung zum Bau des ›Tempietto‹ zur Piazza der Trinità dei Monti. Beigefügt ist eine Zeichnung des Grundrisses (Abb. 14).

ASR, Santissima Annunziata, vol. 235, c. 317r; siehe Re 1926/1927, S. 165; Körte 1935, S. 86, Anm. 30; Curti 2009/2010, S. 373, Nr. 17.



14 Grundriß des Tempietto in der Baugenehmigung der römischen Straßenmeisterei. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2012

»Fabritio Augustini, chierico di Camera Presidente delle Strade
Concediamo licenza al signor marchese Silvio Maccarani maggiordomo della Sua Maestà della Regina di Pollonia, che possa far erigere una ringhiera nella facciata del palazzo, che abita Sua Maestà,

verso la Trinità de Monti; con piantar sotto quattro colonne per sostegnio della medesima ringhiera in tutto e per tutto in conformità della qui sotto delineata pianta e non altrimenti. Per tanto etc. Datum questo dì 16 agosto 1711.
Gratis
Fabrizio Augustini chierico di Camera e Presidente«

1714

1714/I 26. NOVEMBER 1714

Inventar zum Nachlaß des Abbate Francesco Nazzari. Darin angezeigt ist die Erwerbung seiner Wohnung im Palazzo Zuccari im Februar 1692 (1692/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 8, vol. 262, fol. 501r–510v; Curti 2009/2010, S. 345.

1715

1715/I 18. JANUAR 1715

Aufteilung der Erbschaft des Abbate Francesco Nazzari, der kein Testament aufgesetzt hatte, zwischen seinen Brüdern Bartolomeo und Patrizio sowie den Neffen Bartolomeo *iunior*, Giovanni Battista und Alessandro Nazzari. Letzterer hatte beschlossen mit seiner Familie nach Rom zu ziehen und traf deshalb eine Übereinkunft mit den anderen Erben, denen er Güter in seinem Heimatort überließ, um in Rom den Besitz des verstorbenen Onkels zu übernehmen. Dazu gehörte dessen umfangreiche Bibliothek im Wert von 200 Scudi sowie die Wohnung im Palazzo Zuccari: »domum positam in Monte Pincio subtus domum magnam noncupatam de Zucchari correspondentem et ingressus habentem in duabus viis scilicet Gregoriana et Felici, cum omnibus et singulis suis iuribus, membris et pertinentiis«. Alessandros Erbteil belief sich auf insgesamt 3013 Scudi.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 7, vol. 288, fol. 65r–81v; Curti 2009/2010, S. 345.

1716

1716/I

Undatierter Abriß zur Geschichte des Palazzo Zuccari in den Unterlagen zu einem Rechtsstreit zwischen Girolamo Curzio Clementini und der Bruderschaftt der Annunziata.

ASR, Santissima Annunziata, vol. 38, fol. 561r–564r, 584r–v Curti 2009/2010, S. 373f., Nr. 18.

|fol. 561r|
»Lì 19 gennaro 1614 Marco Antonio Toscanella comprò per sé e persona da nominarsi da lui, dai signor Ottaviano e Gerolamo Zuccari, la casa fabricata da Federico Zuccari nel Monte Pincio, come per istrumento rogato li 14 gennaro di detto anno.
In virtù di detta facoltà di nominare, nominò per l'appartamento anteriore di detta casa, con membri e pertinenze a quella spettanti, la signora Lucida Toscanella, sua sorella, e questa nominatione fece a favore di detta Lucida per prezzo di scudi 2000.
In detto istrumento di nominatione detto Marco Antonio Toscanella si accollò di pagare la rata del canone spettante a detto appartamento alli signori Stefanoni, proprietari di tutta detta casa e liberare detta Lucida dal pagamento di detto canone talmente che non avesse mai a patire per detto canone danno alcuno.
Dall'anno 1667, l'archiconfraternita |fol. 561v| della Santissima Annunziata e dei Santi Quattro Coronati di Roma, eredi fidecommissari della quondam Lucida Toscanella, creditrice di detto Marc'Antonio in scudi trecentosessantanove moneta, fece esecutione sopra l'appar-

tamento inferiore e terreno della casa spettante a detto Marc'Antonio Toscanella, e detto appartamento contenente dodici stanze fu poi deliberato a favore dell'archiconfraternita dell'Annunziata come ultimo e maggiore oblatore per scudi 800 moneta in conto de quali detta archiconfraternita scomputò scudi 275,25 moneta per frutti de censi decorsi e non pagati dovuti da detto Marc'Antonio e la rata spettante a detta archiconfraternita di rimanenti scudi 524 e baiocchi 75, residuo deposito nel Monte di Pietà ad effetto d'investirli per eccictione di detta casa, come per pubblico istrumento rogato lì 19 luglio 1667

Dell'anno 1676 il signor conte Girolamo Clementini, erede beneficiato testamentario della quondam Costanza |fol. 562r| Toscanella, erede gravata, venne a transatione con la Venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata, la quale agitava contra il signor Girolamo Clementini, erede della quondam Costanza, figlia ed erede del quondam Marc'Antonio, per scudi 369 dovuti per frutti de censi in virtù del quale fu eseguito il istrumento sopra detto appartamento e deliberato a favore di detta archiconfraternita.

In quest'istromento di transatione si dice che li signori Stefanoni e per essi Veronica Pellegri, cessionaria di detti Stefanoni, pretendeva che detto appartamento fosse gravato di canone e perciò l'Archiconfraternita in più e diverse volte pagato scudi 101,50 per canoni e scudi 16 per il laudemio.

Di più il detto Girolamo Clementini pretendeva che nelle deliberatione di detto appartamento non fossero compresi alcuni membri, ma solo dodici stanze e finalmente che li frutti de censi non fossero |fol. 562v| in detta quantità e perciò pretendeva l'Archiconfraternita di voler agitare contro gli eredi e beni ereditari della quondam Costanza e Marc'Antonio e beni ereditari di detto quondam Geronimo citato il signore Curzio Clementini Iuniore, erede benefitiato del quondam Girolamo Clementini Seniore, come per testamento rogato del mese di novembre et adittione dell'eredità fatta del mese di dicembre 1673, per gli atti del Michelangeli, notaro capitolino, tanto per li frutti de censi decorsi e non esatti quanto per la ricuperatione de scudi 149 ½ pagati da detta Archiconfraternita per canoni, pigioni e laudemio e quantunque pretenda a detto signore Girolamo Curtio di non essser tenuto al pagamento della rata del canone e pigione, nulla di meno detto signor Girolamo Curtio, erede come sopra, venne con detta archiconfraternita a transazione.

In questa transazione detto signore Girolamo |fol. 563r| Curtio non [volle] pagare i frutti di detti censi ma restiuire all'archiconfraternita nel termine di un anno scudi 149 ½ per tanti pagati da detta archiconfraternita per canoni, laudemio e pigione.

Che detto signor Girolamo fosse tenuto di comprare detto appartamento come sopra deliberato per il medesimo prezzo di scudi 800 moneta da pagarsi in una o due asaghe nel termine di quattr'anni da oggi prossimo e tra tanto pagari i frutti re compensativi alla ragione di scudi quattro per 100 l'anno.

In esecutione di detta concordia il medesimo signor Clementini riservato il consenso »quatenus et de iure« del proprietario per la rata di detto appartamento ottenersi da detto Clementini a sue spese, renuntiò l'Archiconfraternita il detto appartamento come per istrumento di concordia rogato li 23 dicembre 1676.

Dell'anno 1692 il signor conte Girolamo |fol. 563v| Curtio Clementini riservò in questo luogo il dominio speciale ipoteca sopra il detto appartamento e ragioni per conseguire il prezzo vendè et alienò il detto appartamento al signore abate Francesco Nazzari per prezzo di scudi 1100 moneta e in detta vendita fu detto che quando il detto appartamento si trovasse gravato di qualche preteso canone in tal caso s'intendesse riservato il consenso del proprietario con espressa dichiarazione per la riserva di detto consenso non s'intendesse acquistato alcuno ad alcuna persona senza la quale protesta detto Clementi si obbligò pagare li canoni decorsi e non pagati e de iure dovuti fin al giorno di detta vendita, e che gli altri canoni da decorrere in avvenire e di ragione dovuti come anche il laudemio sancito al proprietario per il consenso

da impetrarsi |fol. 564r| a spese di detto signore abbate con la soprascritta dichiarazione e protesta detta di sopra […].
|fol. 584r| Federico Zuccari nel 1590 prese da Biagio Stefanoni un sito a canone e vi cominciò a fabricar un casa la quale lasciò imperfetta, e, partito di Roma, se ne morì dopo haver fatto il suo testamento in S. Angelo in Vado. I figlioli di detto Federico locarono detta casa Marc'Antonio Toscanella con facoltà di risarcirla e perfettionarla e con obligo di rifar quel che avrebbe speso nel fine della locatione. Ma montando la spesa a grossa somma, finita la locatione la venderono liberamente al medesimo Toscanella, non havendo notitia del testamento del padre. I figliuoli de venditori, trovato il testamento dell'avo, che lasciava detta casa in fidecommesso a suoi discendenti, agitarono contro il Toscanella compratore, e, dopo molto tempo, ottennero alla fine dal[la] Sacra Ruota una decisione favorevole d'esser ammessi in due terze parti di detta casa, avanti Dunzetto, 4 febbraio 1650, e fatta la perizia della divisione della casa, entrarono in possesso come sono presentemente, senza altro atto dal 1657 a questa parte. Lucida Toscanella fece erede costanza sua nipote e in mancanza de figliuoli la Santissima Annunziata e Santi Quattro, i quali, essendo morta Costanza senza figliuoli, entrarono in possesso, come eredi di Lucida, di quella parte della casa posseduta dal conte Girolamo Clementini come erede di Costanza, e, dopo varie liti, alla fine seguì concordia tra il conte Clementini e l'Annunziata, la quale retrovendette ad esso Clementini un |fol. 584v| appartamento terreno per il prezzo che fu deliberato. Questo appartamento fu poi venduto da detto conte Clementini all'abate Nazari che pagò alla Nunziata il prezzo dovuto dal detto conte alla medesima e scudi cento di frutti decorsi.«

1729

1729/I 19. SEPTEMBER 1729

Dokumente zur Erbteilung zwischen Antonio und Ottavio di Carlo Grifoni, die von ihrer Mutter, Angela Contucci, den 1617 für Giulio Strozzi umgebauten Palazzetto in der Via Sistina erbten, den Girolamo Clementini am 6. Mai 1673 Angelas Vater, Donato Contucci, überlassen hatte (1673/I). Im Rahmen der Erbteilung kam das Haus in den Besitz Ottavio Grifonis, der es am 19. Februar 1756 den »Fratellli delle Scuole Cristiane« verkaufte (1756/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 1, vol. 429, fol. 108–112/119–123, hier fol. 112v.

»Casamento posto a strada Felice confinante da una parte co' beni de' SS.ri Rosa, dall'altra co' SS.ri Nazari ed altri, per di dietro la strada Gregoriana e per davanti strada Felice, gravato d'annuo cannone di scudi nove, valutato scudi tremilacentotrentacinque […] affitato per annui scudi centoventi[1].«

[1] Wortwiederholung »annui«.

1756

1756/I 19. FEBRUAR 1756

Die ›Fratelli delle Scuole Cristiane della Nazione francese‹, also die römischen Angehörigen des von Jean Baptiste de la Salle (1651–1719) gegründeten Ordens der ›Brüder der christlichen Schulen‹ erwerben den für Giulio Strozzi (siehe 1617/III) ausgebauten Palazzetto in der Via Sistina von Ottavio di Carlo Grifoni für 2400 Scudi und gründen darin eine Schule. Daher rührt die später geläufige Bezeichnung als ›Casa dei Preti‹ oder ›Casa degli Ignoratelli‹. Das Gebäude grenzte im Norden an den Garten des Palazzo Zuccari (der damals den Erben des Alessandro Nazzari als Eigentümern der Erdgeschoßwohnung gehörte) und im Süden an das Haus des Francesco Rosa, also die ›Casa Rosa‹. Ottavio Grifoni hatte den Palazzetto

von seiner 1725 verstorbenen Mutter Angela Contucci geerbt. Das Haus stammte aus dem Nachlaß von Angelas Vater Donato Contucci, der es seinerseits am 6. Mai 1673 von Girolamo Clementini übernommen hatte (1673/I). Dem Vertrag vom 19. Februar 1756 ist die Kopie einer *perizia* beigefügt, die am 19. September 1729 im Rahmen der Erbteilung zwischen Ottavio Grifoni und seinem Bruder Antonio erstellt wurde (1729/I).
Am 13. Mai 1815 wird der Architekt Andrea Vici eine Beschreibung der Anbauten im Hof des Gebäudes verfassen (1815/I), das Henriette Hertz im Juli 1905 erwerben wird (1905/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 25, vol. 618, fol. 256–260/273–275; ib. fol. 261 und 272: Kopie der *perizia* vom 19. September 1729. Eine im November 1773 erstellte Kopie des Vertrages befindet sich im Archiv BH, Faszikel 1/3.

1758

1758/I 11. JANUAR 1758

Brief des im Palalzzo Zuccari wohnenden Jonathan Skelton an seinen Gönner William Herring of Croydon.

Ford 1956–1958, S. 35.

»I have taken a very handsome lodging on the Trinità del Monte on one of ye finest situations about Rome; it commands almost the whole City of Rome besides a good deal of ye Country. The famous Villa Madama (where Mr. Wilson took his View of Rome from which I always thought his best Picture) comes into my view. I shall have the finest opportunity of painting Evening Skies from my Painting-Room that I could almost wish – surely I shall be inspired, as I am going to live in the Palace of a late Queen and in the same apartments that Vernet had, when he was here, and within 80 or 100 yards of ye House where those celebrated Painters Nicolo and Gaspart Poussin lived! I am to pay L6 a year for my lodgings, and I cabn have them furnished fo L4 a year as well as I shall desire.«

1772

1772/I 7. MAI 1772

Maria di Alessandro Nazzari setzt im Palazzo Zuccari ihr Testament auf, das am 21. Januar 1792 eröffnet wird (1792/I). Zeugen sind u. a. Giovanni Battista di Filippo Scarlatti sowie Carlo und Pietro Labruzzi, die im Palazzo Zuccari wohnten. Maria bedenkt ihren Neffen Lorenzo di Pietro Nazzari sowie ihre Schwester Francesca. Haupterbin soll die Schwester Santa werden oder der Bruder Antonio, falls diesem das Vorrecht zustünde.
Zum Zeitpunkt der Testamentseröffnung waren vermutlich sowohl die Schwester Santa wie auch der Bruder Antonio verstorben, so daß dessen Sohn Alessandro in das Erbe eintrat (1792/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 655, fol. 267–268/321–322 (ermittelt von Lothar Sickel).

1785

1785/I 21. FEBRUAR 1785

Eröffnung des Testaments, das Olimpia Sebregondi, die Ehefrau des Filippo di Giacomo Zuccari, am 4. Januar 1772 in ihrer damaligen Wohnung bei Santa Maria in Via aufgesetzt hatte. Ihrem Ehemann Filippo Zuccari überließ sie einen Teil der Mitgift; zu ihren Haupterben bestimmte sie den Neffen Augusto Guglielmo Paglia und dessen Schwester Clementina. Die Testamentseröffnung erfolgte in ihrem neuen Wohnsitz beim Macel de' Corvi. Das Testament trägt mehrere Siegel mit dem Wappen der Zuccari (Abb. 15).

Nach Aussage der Gemeinderegister von Sant' Andrea delle Fratte hatten Filippo Zuccari und Olimpia Sebregondi von 1750 bis 1758 den zweiten Stock im Hauptgebäude des Palazzo Zuccari bewohnt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 548, fol. 626/628; ib. fol. 629–630/644–645: Kodizill vom 4. Februar 1785; fol. 631–633/641–642: *possesso* des Ehemanns Filippo Zuccari (ermittelt von Lothar Sickel).



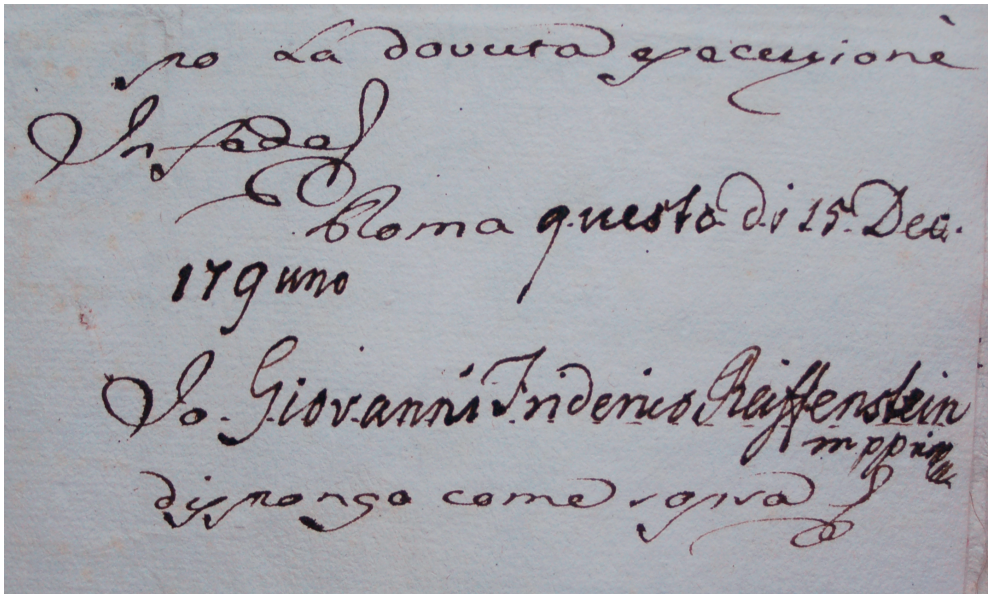
15 Wachssiegel mit dem Wappen der Familie Zuccari, einer Krone sowie dem mit »fior' di zucca« besetzten Zuckerhut, auf dem Testament der Olimpia Sebregondi-Zuccari vom 4. Januar 1772. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

1791

1791/I 15. DEZEMBER 1791

Johann Friedrich Reiffenstein macht einen Entwurf zu seinem Testament. Darin sind die einzelnen Verfügungen in den Grundzügen konzipiert; es gibt indes diverse Auslassungen, die entweder den Gegenstand der Legate oder die Namen der Erbnehmer betreffen. Bedenken wollte Reiffenstein etwa seine enge Vertraute Maria Nazzari (»mia antica amica«), die aber vor ihm, am 18. Januar 1792, verstarb (1792/I). Was er ihr vermachen wollte, bleibt offen. Das von Reiffenstein unterschriebene Schriftstück (Abb. 16) ist den Dokumenten beigefügt, die sein Nachlaßverwalter Gaspare Santini am 20. März 1794 bei der Apostolischen Kammer zum Beleg der Erbansprüche von Reiffensteins Schwester und Neffen hinterlegte (1794/I).

ASR, Segretari RCA, vol. 1834, fol. 528–529/532–533 (ermittelt von Lothar Sickel).



16 Unterschrift von Johann Friedrich Reiffenstein auf einem vom 15. Dezember 1791 datierenden Entwurf zu seinem Testament. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 26/2013

1792

1792/I 18. JANUAR 1792

Maria Nazzari vestirbt in ihrer Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari; ohne genaues Datum erwähnt bei Noack 1910, S. 176.

Am 21. Januar 1792 läßt der Neffe Alessandro di Antonio Nazzari das Testament eröffnen, das Maria am 7. Mai 1772 aufgesetzt hatte (1772/I). Am 30. Januar 1792 übernimmt Ales-

sandro Nazzari das Erbe seiner Tante Maria Nazzari und bezieht deren Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 655, fol. 265
sowie 380–381/437 (ermittelt von Lothar Sickel).

1792/II 31. JANUAR 1792

Alessandro Nazzari läßt ein Inventar zum Nachlaß Marias erstellen. Es betrifft die Räume im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari, die mit Ausnahme einer »stanza verso il giardino« aber nicht genauer bezeichnet werden. Maria Nazzari besaß nur wenige Gemälde von geringem Wert; zu erwähnen sind diverse Bildnisse von Mitgliedern der Familie Nazzari sowie zwei Gemälde von 10 Palmi Breite mit Darstellungen des Urteils Salomons. Ausdrücklich nicht inventarisiert wird das Mobiliar in den von Reiffenstein bewohnten Zimmern, das nach dessen Tod im Oktober 1793 im Detail erfaßt wird (1793/II).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 655, fol. 390–398/419–425 (ermittelt von Lothar Sickel).

Das Inventar enthält auch eine knappe Beschreibung der Wohnung, die nun von dem Neffen Alessandro bewohnt wird und die anscheinend über einen unterirdischen Zugang zur Piazza Mignanelli verfügt; ib., fol. 422.

»Stabili: una casa composta d'un appartamento consistente in numero quattordici stanze cone due cucine posto vicino la Trinità de' Monti confinante strada Gregoriana e dall'altra [parte] strada Felice, gravata del canone di scudi sei annui à favore della SS.ma Annunziata; qual casa si abita dal sudetto Signor Alessandro Nazzari; sotto la medesima casa vi è una stanza à cucina con una rimessa che va à corrispondere sotterraneamente à piazza Mignanelli libera di canone.«

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 30, vol. 655, fol. 422.

1793

1793/I 5./6. OKTOBER 1793

In der Nacht verstirbt Johann Friedrich Reiffenstein in der Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari, die er seit 1767 bewohnte.

Auf Wunsch des russichen Gesandten in Rom, Gaspare Santini, erstellt der Notar Cecconi am 6. Oktober 1793 eine kurze Beschreibung zum Nachlaß Reiffensteins, die aber nur die »Wertgegenstände« erfaßt. Zeuge ist Alessandro di Antonio Nazzari, der die Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari nach dem Tod seiner Tante Maria im Januar 1792 übernommen hatte (1792/II). Die Räume werden anschließend versiegelt.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 8, vol. 464, fol. 8–9/24–25 (aufgefunden von Christoph Frank).

1793/II 18. OKTOBER 1793

Es wird ein detailliertes Inventar des Mobiliars in den von Reiffenstein bewohnten Räumen im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari erstellt.

ASR, Segretari RCA, vol. 1833, fol. 251–368 (ermittelt von Lothar Sickel);
Kopie in ASR, Miscellanea famiglie, vol. 149, fasc. 23. Die Kopie wurde von Christoph Frank aufgefunden, der das Inventar in seinem Beitrag zu Johann Friedrich Reiffenstein vollständig publiziert und kommentiert; Frank 2013.

1794

1794/I 20. MÄRZ 1794

Zum Beleg der Erbansprüche von Reiffensteins Schwester Maria Florentina, verwitwete Schimmelpfenning, und seinem Neffen Johann Daniel Romeikel hinterlegt Reiffensteins Nachlaßverwalter Gaspare Santini diverse Schriftstücke bei der Apostolischen Kammer. Dazu gehört auch Reiffenssteins Entwurf für sein Testament vom 15. Dezember 1791 (1791/I).

ASR, Segretari RCA, vol. 1834, 506–515/526–535 (ermittelt von Lothar Sickel).

1804

1804/I

Der Advokat Filippo di Giacomo Zuccari verfügt eine Schenkung für seinen Neffen Giacomo di Carlo Zuccari, der die Erträge aus einem *census* in Höhe von 400 Scudi erhalten soll, den Filippo am 5. Januar von den Nonnen von Santo Spirito erworben hatte.
Filippo, damals schwer erkrankt, bewohnte ein eigenes Haus in der heutigen Via del Tritone (»in via quae a Ven. Ecclesia SS. Angelorum custodorum tendit alli due Macelli«).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 26, vol. 486, fol. 387 (ermittelt von Lothar Sickel).

1811

1811/I 7. SEPTEMBER 1811

Giacomo Zuccari nimmt mit dem Einverständnis seiner Brüder Federico und Enrico bei dem Herzog Giovanni Torlonia einen Kredit in Höhe von 4584 Francs (857 Scudi) auf. Als Sicherheit dient der Palazzo Zuccari. Die Schuld wird am 17. Mai 1821 abgelöst (1821/I).
Giacomo Zuccari lebte damals im Palazzo Farnese, Piazza Farnese Nr. 77, wo er noch 1821 wohnte. Nach Aussage der Prokura, die ihm Enrico Zuccari am 20. Juni 1811 in Veroli bei dem Notar Antonio Cedroni erteilte, lebte der andere Bruder Federico damals in Mailand.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 19, Jg. 1811, 2. Teil, fol. 282–285/308–311; ib., fol. 286/307 zur Prokura vom 20. Juni 1811 (ermittelt von Lothar Sickel).

1813

1813/I 3. JULI 1813

Akt zur Übereignung der Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari von Alessandro Nazzari an den Gastwirt Mariano De Simone.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 13, vol. 801bis, fol. 464r–464v; Curti 2009/2010, S. 347, Nr. 19.

|fol. 464r|
»Cessione in sorte del signor Mariano De Simone

In nome di Sua Maestà l'Imperatore de Francesi,
re d'Italia e protettore della confederazione del Reno.
L'anno milleottocentotredici il tre di luglio, essendosi determinato il signor Alessandro Nazzari di cedere al signor Mariano De Simone un appartamento d'una casa posta a strada Felice, n. 64, composto di sette stanze e due cammerini tutte a volta con una cantina o pianterreno ad uso di cucina unitamente ad un giardino e tutti altri annessi confinante dalla parte davanti la via Felice nella parte opposta la via Gregoriana, a sinistra l'androne contiguo al casamento della Santissima Annunziata e a destra coll'abitazione e scuole delli Ignorantelli con formarne sopra detto appartamento un contratto vitalizio come appresso, quindi è che

Avanti di me Vincenzo Pernazza, notaio pubblico, infrascritto residente a Roma, di studio presso la chiesa di Santa Chiara , numero 42, assistito dall'infrascritto mio collega
Si è personalmente presentato il sudetto signor Alessandro Nazzari, figlio del fu Antonio, romano, proprietario, domiciliato a Roma, in via Salita Sant'Onofrio, numero sessantaquattro, a me notaro cognito, il quale di sua spontanea volontà cede e trasferisce in sorte del sudetto signor Mariano De Simone, oste, domiciliato in Roma, in via del Pozzetto, numero no ventotto, presente ed accettante a me notaro cognito il sudetto appartamento, gravato dell'annuo canone di franchi trentuno e centesimi ventinove, pari a scudi cinque e baiocchi ottantacinque romani a favore della Santissima Annunziata di Roma, posto in Roma, formato descritto, e confinante come sopra con tutti e singoli annessi e connessi, ragioni, azzioni, niuna affatto riservatane, cedendogli e trasferendogli il dominio e possesso del sudetto appartamento colle clausole traslative ed in ogni miglior modo
ed in corrispettività della sudetta cessione e traslazione come sopra, come parte per titolo di prezzo dello stesso appartamento |fol. 464v| il sudetto signor Mariano De Simoni ha sborsato e pagato al sudetto signor Nazzari, la somma di franchi mille e sessanta pari a scudi duecento romani, quali esso signor Nazzarri ha dichiarato e contestato di averli ricevuti avanti la stipolazione del presente atto e perciò della suddetta somma gli è rese quietanza finale e finalissima in forma anche per patto in ogni miglior modo
contemporaneamente per lo stesso titolo e causa il sudetto signor Mariano De Simoni promette e si obbliga pagare al sudetto signor Nazzari, di lui vita natural durante solamente, la somma di franchi ventisei e centesimi settancinque, pari a scudi cinque romani, in ogni mese e di mese in mese anticipatamente per potersi alimentare qual pagamento dovrà affatto cessare allorché seguirà la morte naturale del sudetto signor Nazzarri senza che debba avere ulterior progresso perché così dichiara il sudetto signor Nazzarri il sudetto appartamento sopra ceduto esser di sua libera spettanza e pertinenza, meno il sudetto canone a favore come sopra, non averlo ad altri venduto, ipotecato e in qualunque modo obbligato altrimenti in caso di malattia vuol essere tenuto non solo di stellionato ma ancora all'evizione sì generale che particolare ed all'emenda di tutti li danni, interessi e spese giudiziali e stragiudiziali perché cosi per sicurezza e garanzia del sudetto Nazzarri per il pagamento dei detti mensuali scudi cinque promessi come sopra il sudetto signor De Simoni ipoteca una sua casa posta in Roma in via di Monte Brianzo, segnata numero 44 e 45, consistente in una bottega ad uso d'osteria ed altra bottega contigua e quattro cammere superiori perché così
Per osservanza ed esecuzione di quanto sopra detti contraenti obbligano loro stessi beni presenti e futuri nelle più varie ed ampie forme delle veglianti leggi ed eleggono il loro rispettivo domicilio ove sopra
Atto fatto e rogato in forma nello studio di me notaro Pernazza posto come sopra e da me letto ad essi contraenti e da essi approvato e confermato, i quali con noi notari si sono firmati cioè
Alessandro Nazari
Mariano De Simoni
Giuseppe Teodoro Delfini, notaio
Vincenzo Pernazza, notaio«

1815

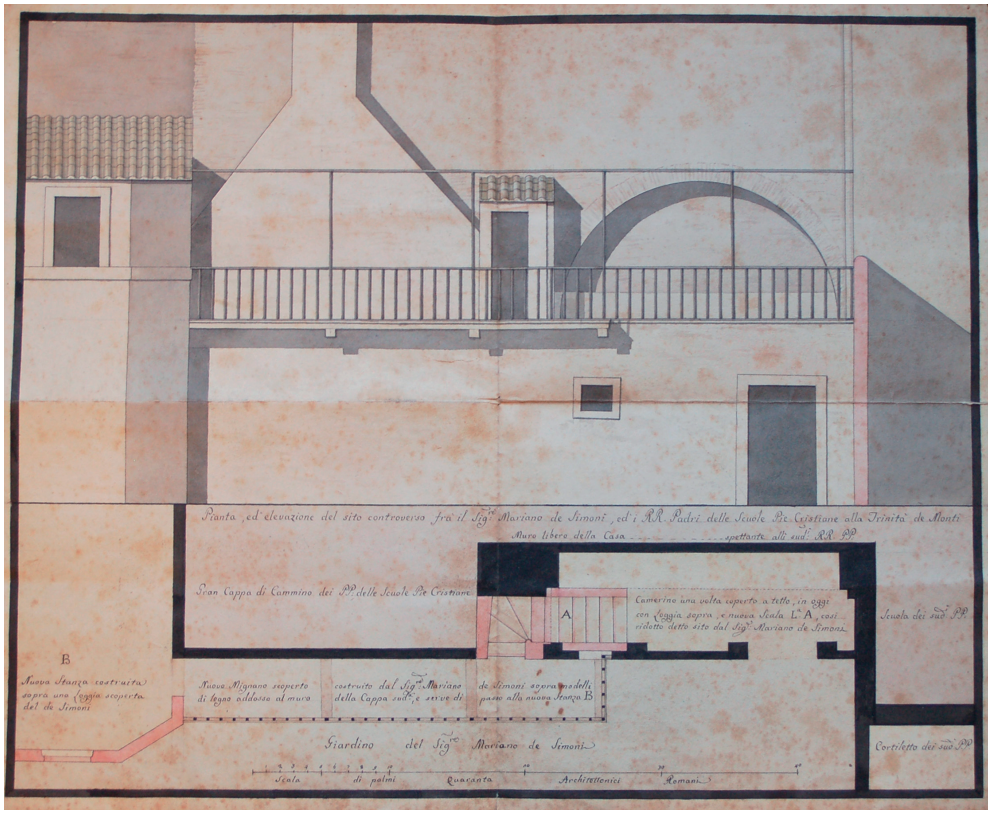
1815/I 13. MAI 1815

Im Rahmen eines Streits zwischen den »Fratelli delle Scuole Cristiane« und Mariano De' Simoni verfaßt der Architekt Andrea Vici (1743–1817) eine Stellungnahme zu den Anbauten, die De Simoni wohl bald nach der Inbesitznahme der Erdgeschoßwohnung des Palazzo Zuccari (1813/I) an der zur Via Sistina ausgerichteten Gartenfassade der ›Casa dei

Preti‹ vorgenommen hatte. Vici äußerst sich sehr kritisch über den wohl eigenmächtigen Eingriff De Simonis.
Den Sachverhalt illustriert ein wohl damals angefertigter Aufriß (Abb. 17) und ein Grundriß des Gebäudeteils.

Archiv BH, Faszikel 1/3 (transkribiert von Lothar Sickel).

17 Anonymer Aufriß der »Casa dei Preti«. Foto Bibliotheca Hertziana



1815

»Parere
Nel casamento Nazzari a Strada Felice possiede il Sig.r De Simoni il piano terreno con un giardinetto, in ivi per due lati sorgono le mura della pia Casa die PP. Delle Scuole Cristiane. Sotto il vano di un arco di queste mura si trova costruito[1] un piccolo camerino, chiamato impropriamente »caffeaus«, per comodo del sudetto giardinetto. Il Sig.r De Simoni attuale possessore di questo giardino ha eseguito ora le sequenti innovazioni a ridosso del muro dei Religiosi:
1.o Ha tolto il coperto del tetto nel camino apponendovi un mattonato e formandovi sopra di esso un terrazzo con suo seditojo eringhierina di legno.
2.o di lato del sudetto camino ha costruita una scala, che dal piano del giardinetto ascende sopra il sudetto |fol. 1v| terrazzo, inalzando per varj palmi le sue mura sopra di esso.
3.o Ha costruita pure una loggia sopra modelli fissi e legni di copertura nel muro de' Religiosi per passare dal sudetto terrazzo ad una sua stanza.
Ricercando del mio parere sopra tali innovazioni, debbo esporre, che essendo il camerino appoggiato al muro dei Religiosi – non so se con giusto – titolo di una servità acquistata[2], non sembra possa estenderlo il Sig.r De Simoni d'avantaggio sul muro dei Religiosi, se non per quanto era, ed ha posseduto fino al principio delle innovazioni presenti; ed in secondo luogo, che essendo il muro tutto libero dei Religiosi, il Sig.r De Simoni non potea appoggiare su di esso le mura della scala, i modelli e la loggia.

Facile mi sembra la prova degli esposti rilievi: Premetterò a maggior chiarezza |fol. 2r| che il muro, di cui si tratta, è interamente libero dei Religiosi, e destinto fin dalla sua origine al solo uso e comodo di essi: difatti sostiene soltanto i tetti, i solari, e le volte della loro casa, e nulla nell'esterno verso il giardinetto, eccettuato il sudetto camerino. Acciò dunque il Sig.r De Simoni fosse in libertà di estendersi a piacere ed usare del muro dei Religiosi, converrebbe ammattere che egli avesse una comunione attuale fin dai fondamenti, o almeno potenziale sul muro dei Religiosi, colla quale ognuno dei condomini potrebbe usare del muro comune inalzato ancora che fosse sopra questo da uno dei soli comproprietari: ma questa communione illimitata non può acquistarsi, se non in dono o col costruire ionsieme col socio il muro, ovvero pagandone l'importo; giacchè altri mezzi in arte non si trovano per l'acquisto d'una illimitata communione, anche potenziale, di muro, |fol. 2v| ne questa poteziale può ammettersi qualora inferiormente non esista la prima, come certamente non esiste nel caso in concreto.

È mai presumibile che per un semplice camerino di pochi palmi rannicchiato sotto un arco gli autori del Sig.r De Simoni abbian voluto accomunarsi nell'edificazione reale di un grosso ed elevato muro dei Religiosi? È presumibile che questi abbiano voluto donare o ammettere tal communione reale e illimitata per una miscea, mi si permetta il dirlo, per un appoggio di un camerino di sì piccola estensione? Ma, può replicarsi, il caamerino esiste a ridosso del muro dei Religiosi; egli è vero ma la consequenza che può supporsi in buno senso è quella che gli autori del Sig.r De Simoni abbiano acquistato onerosamente al bisogno del camerino l'appoggio, o che l'abbiano acquistato con espresso o tacito permesso dei proprietari della fabbrica dei Religiosi, |fol. 3r| per non dire, ciò, che accade alla gioranata clandestinamente col solo silenzio o permesso dei pigionanti, sanzionato poi o dell'ignoranza o dalla lunghezza del tempo. In ogni caso sarà vero che il Sig.r De Simoni avra che in tali casi un diritto di una servità di appoggio soltanto limitata nell'estensione del camerino, giammai una communione reale e illimitata di muro che ammatterebbe nel Sig.r De Simoni di usare anche del muro dei Religiosi a suo piacere.

1815

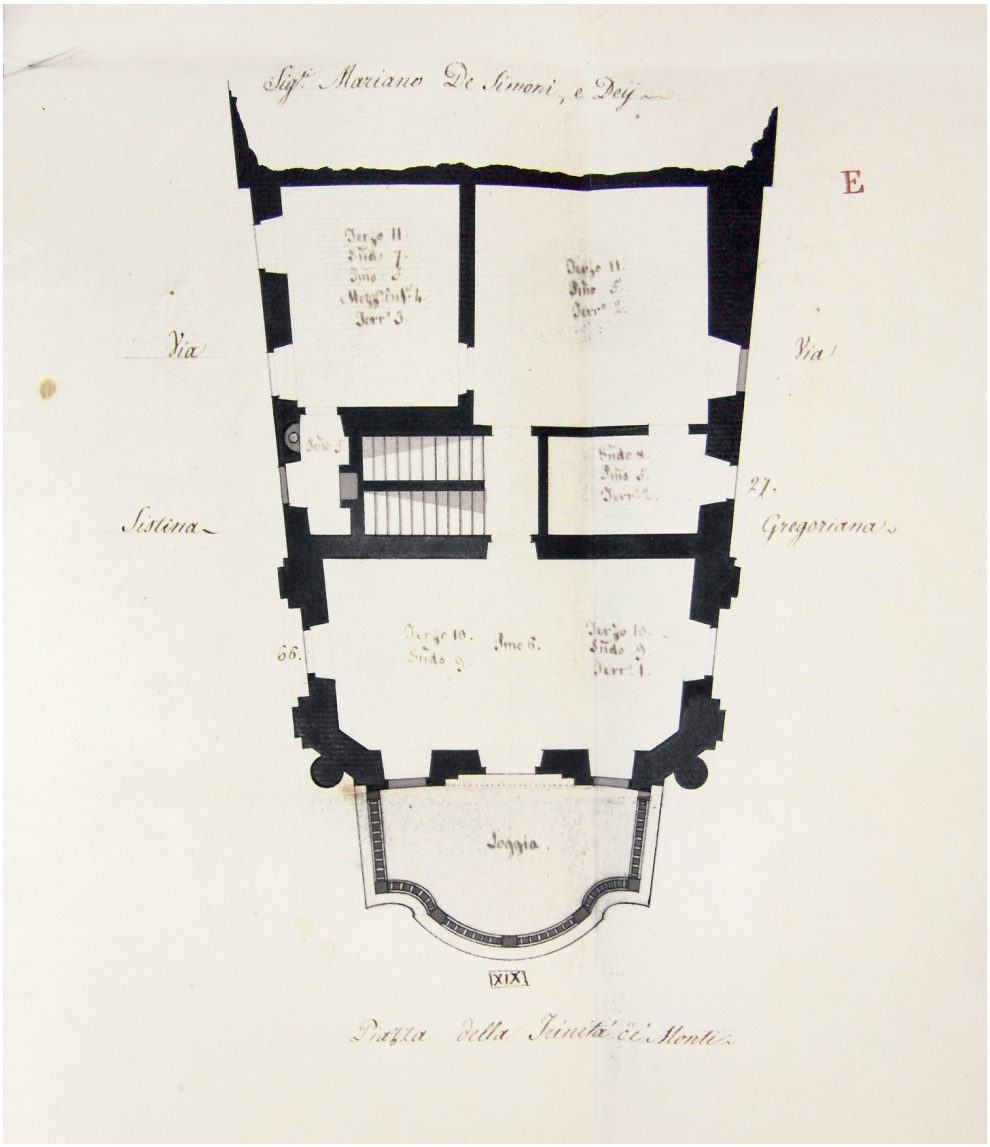
Viena la nuova scala e la nuova loggia appoggiate recentemente e costrite sul muro dei Religiosi, e vengono pure le stesse ragione e conseguenze esposte di sopra, anzi più concludenti ancora; giacchè la loggia e parte della scala sono appoggiate sopra un muro di una cappa di camino dei Religiosi. Può sospettarsi niuna communione col vicino su questa? Portebbe obbjettarsi ancora che da taluni si suppone |fol. 3v| essere le mura di fabbrica altrui, circondanti un orto o giardino di pertinenza per un palmo e per l'altezza di palmi dodeci dal proprietario dell'orto medesimo, e che perciò il Sig.r De Simoni potesse esseguire le accennate innovazioni. Confesso che io non intendo se che sia basato un tal supposto, non vedendo alcuna ragione ne alcuna legge che renda reale e positiva codesta proprietà al possessore dell'orto sulle mura delle altrui case. Tuttavolta ammettendola pure tanto la scala che la loggia sono costruite sul muro dei Religiosi sopra i dodeci palmi: dunque sono state appoggiate anche in tale ipotesi sul muro tra la nuova stanza, e la cappa del camino, di recente costruita dal Sig.r De Simoni.

Tanto posso esporre in discarico dell'incombenza addossatami

Li 13. Maggio 1815

Andrea Vici architetto«

[1] Danach gestrichen »da gran tempo«. [2] Danach gestrichen »o onerosamente o per una acquiscenza con legale prescrizione«.



18 Grundriß des ersten Obergeschosses des Tempietto und des Casino. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2013

1817

1817/I

Katastalische Beschreibung der Wohnungen im Casino zur Piazza Trinità dei Monti im Besitz der Bruderschaft Santissima Annunziata aus dem Jahr 1817. Beigefügt ist ein Grundriß (Abb. 18), der anzeigt, daß das Hauptgebäude damals teilweise noch von dem Kunsthändler Alexander Day (als »Dey« bezeichnet) genutzt wurde. Spätesten bis 1820 war Day noch Mieter (1820/I).

ASR, Santissima Annunziata, vol. 1093, fol. 19r; siehe Steinmetzer 2001, S. 195, und Curti 2009/2010, S. 375, Nr. 20.

[auf dem Einband]
»Indice delle piante di case contenute infine nel presente volume e contraddistinte con altrettanti numeri romani
Catasto di tutte le fabbriche urbane esistenti nella città di Roma, ed appartenenti alla venerabile archi confraternita della SS.ma Annunziata. Tomo I. 1817. Architetti Tommaso Zappati e Ascenso Servi

|fol. 19r|
Pigioni annue ripartit

Riporto: Acconcimi ordinari	1913,30
Lavori straordinarii	410,50
Valore netto	27 723,675

Numero dello stato consegnato 38 senza lapide antica Casa sulla piazza della Trinità de Monti, fa civico alla via Sistina a destra ed a sinistra a quella Gregoriana. Rione IV Campo Marzio. Rassegnata a diverse eredità. Nuova lapide XIX. Segnata dalla piazza numero 14, dalla via Sistina, numero 66 e dalla via Gregoriana numero 27. Composta di un pianterreno con cantine sotto, e da numero 3 piani superiori, confina da ambedue le strade con la casa e giardino de signori De Simoni e Deii. L'ingresso principale è dalla piazza dove ha il portoncino con colonne, l'altro ingresso, che presentemente tutti ne fanno uso è dalla Sistina, n. 66.
Pian terreno
1. Di contro questa seconda porta vi era il portico che si è ridotto a studio di scultura perché racchiuso fino alla imposta della volta con tavolato.
2. Dopo il descritto un camerone, che corrisponde dalla via Gregoriana
3. Entrando nel passetto che resta di fronte all'ingresso principale dalla piazza, si va ad una cucina libera e non unita alli piani superiori.
Primo piano
4. Dove la scala che sale al primo piano forma lumaca a destra una stanza dalla via Sistina
5. Alla sinistra della scala una porzione del primo piano, che corrisponde dalle due strade, di due stanze, piccola cucina, ed altro piccolo locale nell'anima della scala
6. (5) Annesso a detta abitazione vi è un altro camerino che corrisponde dalla via Gregoriana
7. (6) Alla destra di detto piano una stanza con terrazzo sul portico
Secondo piano
8. (7) Alla sinistra una stanza verso la Sistina
9. (8) Altra stanza più limitata incontro la scala e guarda la via Gregoriana
10. (9) Salito un rampante di scala a sinistra resta l'altra porzione di questo secondo piano di due stanze corrispondente dalla piazza
Terzo piano
11. (10) A sinistra del corridore due stanze verso la piazza
12. (11) A destra altre due stanze una verso la via Sistina e l'altra dalla Gregoriana
N.B. Nei sottotetti vi sono delli locali, il primo segnatamente è diviso da un tavolato, vi si vede anche una loggia scoperta per uso comune

Tutti li suddetti locali vengono affittati per annui 90 – [acconcimi ordinari] 90
Lo stato della medesima casa si è riconosciuto buono, necessitandovi soltanto pochi lavori di acconcimi ordinarii, come risulta dalla descrizione dettagliata nel tomo III, pagina 9 ascendenti alla somma di [lavori straordinarii] 14,10
Riporto [acconcimi ordinari] 2 003,30 – [lavori straordinarii] 424,60 –
[valore netto] 27 723,675
Per dedurre in seguito il valore della retroscritta casa a ragione dell'annuo fruttato come addietro indicato nella somma di scudi 90
Quale mediante la detrazione di un 10 per cento in vista de sfitti, acconcimi, tasse ed altro in 9
Si riduce a 81
E questi calcolati alla ragione del 6% costituiscono un capitale di 1350
Specchio analitico delle sopracitate operazioni

Pigione annua scudi 90
Ancomi ordinarii 14,10
Valore netto 1350«

1818

1818/I 29. OKTOBER 1818

Die Malerin Louise Seidler (1786–1866) besichtigt zusammen mit der Berliner Salonnière Henriette Herz (1764–1847) die Casa Bartholdy im Palazzo Zuccari. Davon berichtet sie in der Rückschau in ihrer Autobiographie; zitiert nach *Erinnerungen der Louise Seidler* 2003, S. 166.

»Am nächsten Morgen [nach der Ankunft in Rom am 28. Oktober 1818] besuchte uns Henriette Herz; wir gingen miteinander nach der Villa Bartholdiana. Der preußische Consul Bartholdy hatte hier zur Förderung der jugendlich aufstrebenden Künstler Cornelius, Veit, Overbeck und Schadow einige Zimmer mit Fresken, deren Figuren lebensgroß waren, ausmalen lassen. Vor Allem überraschte mich hier Cornelius' tief empfundene Darstellung des Wiedersehens zwischen Joseph und Benjamin; ebenso die »sieben fetten Jahre« Veits. Auch eines der Overbeckschen Bilder, »die mageren Jahre« fand ich besonders groß gedacht und erhaben im Styl.«

1820

1820/I 18. FEBRUAR 1820

Nach dem Tod des Federico di Carlo Zuccari im Jahr 1817 in Neapel treffen die Geschwister Giacomo, Enrico und Cecilia Zuccari eine Vereinbarung zur Aufteilung ihres Besitzes, um Streitigkeiten zu vermeiden. Die Brüder Giacomo und Enrico überlassen ihrer Schwester ihr anteiliges Besitzrecht am Palazzo Zuccari in Rom. Die Übereignung erfolgt in Neapel bei dem Notar Michele Pascarella. Die weiterhin in Isola del Liri bei Sora lebenden Giacomo und Enrico Zuccari werden durch Domenico Mazzetti vertreten, den sie am 24. Januar 1820 in ihrem Heimatort bei dem Notar Luigi Merluzzi zu ihrem Prokurator bestimmt hatten.
Der Notarsakt enthält Hinweise auf die Vermietung einzelner Wohnungen an die Erben des Pietro Labruzzi und den Kunsthändler Alexander Day (1751–1841) im Jahr 1819. Die Labruzzi-Erben zahlten 96 Scudi, Day zahlte sogar 140 Scudi. Die Mietverhältnisse bestanden noch im Mai 1821 (1821/II). Auch in dem 1817 erstellten Grundriß des Casinos zur Trinità dei Monti ist Day erwähnt (1817/I). Die Angabe in der neueren Literatur, Alexander Day sei bereits 1815 nach London zurückgekehrt (Ingamells 1997, S. 286, übernommen bei Curti 2009/2010, S. 350), ist also unzutreffend. Spätestens seit 1797 war Day in Rom als Kunsthändler tätig und machte glänzende Geschäfte; siehe Buchanan 1824, II, S. 4–10, sowie Brigstocke 2012, S. 249 und 437f.
Cecilia Zuccari lebte im Februar 1820 in Neapel und war damals noch unverheiratet. Im Oktober 1829 erwarb sie mit ihrem Ehemann Domenico Molinarini das Erdgeschoß des Hauptgebäudes und richtete dort einen Gasthof, eine *locanda*, ein (1829/I).

Kopie in ASR, Officio del Tribunale del Governo o Governatore, vol. 127, fol. 50–60.

1821

1821/I 17. MAI 1821

Übereinkunft zwischen dem Herzog von Bracciano, Giovanni Torlonia, und den Brüdern Giacomo und Enrico Zuccari. Gegenstand ist der Kredit in Höhe von 857 Scudi (4584 Francs),

den die Zuccari am 7. September 1811 auf den Palazzo Zuccari aufgenommen hatten (1811/I) und der nunmehr abgelöst wird.
Giacomo und Enrico Zuccari waren zu diesem Zweck persönlich nach Rom gekommen, wohnten aber nicht im Palazzo Zuccari, sondern beim Palazzo Farnese.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 692, fol. 501/524.

1821/II 25. MAI 1821

Cecilia Zuccari nimmt bei Marianna Barlocci einen Kredit in Höhe von 534 Scudi auf. Als Sicherheit dient der Palazzo Zuccari. Zuvor hatte sie bei dem Architekten Giuseppe Marini ein Gutachten über den Wert des Palastes in Auftrag gegeben, das dieser am 7. Mai 1821 vorlegte und dem Vertrag mit Barlocci beigefügt ist (s.u.). In Marinis Gutachten werden Annunziata Labruzzi und Alexander Day, wie schon im Februar 1820 (1820/I), als Mieter genannt. Den Gesamtwert der Immobilie schätzte Marini auf 4636,33 Scudi. Die heute bekannteste Unternehmung Marinis als Architekt war die durch Pius VII. veranlaßte Errichtung des Obelisken vor der Santissima Trinità dei Monti im Jahr 1822.
Nach Aussage des Vertrags war Cecilia Zuccari im Mai 1821 etwa 45 Jahre alt, aber noch ledig. Sie wohnte in der Via del Corso (Nr. 446). Seit dem Vorjahr unterhielt sie enge Geschäftsbeziehungen mit dem Viehhändler Domenico Molinarini, der als Garant angeführt wird; dem Vertrag sind deshalb zwei Erklärungen über Molinarinis Bonität beigefügt. Wohl kurze Zeit später, jedenfalls vor September 1825, heiratete Cecilia Zuccari Domenico Molinarini (1825/I).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 21, vol. 692, fol. 591–597/628–633;
die Bescheinigungen auf fol. 625/626 (ermittelt und transkribiert von Lothar Sickel).

[Giuseppe Marinis Gutachten vom 7. Mai 1821]
|fol. 598r|
»Incaricato io sottoscritto perito architetto di dare il mio imparziale sentimento sul valore di un casamento nella massima parte spettante all'Ill.ma Signora Cecilia Zuccari, posto in Roma in Via Sistina n.o 64 e comunemente detto dell'Arco della Regina, avuto riguardo principalmente alle sue pigioni molto tenui in proporzione del pregio attuale delle fabbriche in quella ricercata situazione, mi sono recato nell'infrascritto giorno sulla faccia del luogo ove ho riconosciuto quanto appresso ho l'onore di riferire.
Detta casa è composta di vasti sotteranii con ingressi, separati e divisi fra li diversi inquilini.
Di un primo piano composto di diverse camere, sale e necessarie officine.
Di un secondo piano simile diviso in due appartamenti.
Di un terzo piano con suffitte riunito ad una delle porzioni del secondo piano
E di altra abitazione composta di due sole stanze e cucina al secondo piano e soffitta.
Il tutto ho ritrovato nel migliore stato, tanto rapporto alla solidità de' muri, quanto all'interna distribuzione e respettivo corredo di |fol. 598v| porte, fenestre etc., per cui no vi credo necessarij ulteriori restauri da quelli che esigge l'annua loro manutenzione e che verranno proporzionatamente detratti dalle respettive pigioni come sieguono.
Primo piano dell'enunciata casa ed annessi locato alla Signora Annunziata Labruzzi fino dal primo marzo 1821 per annui scudi centotrenta, e che si riconosce in regola – scudi 130.
Porzione del secondo piano locato fino dal primo Novembre 1820 al Signor Alessandro Dei [Alexander Day] per scudi trentasei annui e che parimenti essendo analoga al suo merito si lascia in scudi 36.
Altra porzione del sudetto piano e tutto il terzo con suoi annessi affittati al medesimo Signor Dei per annui scudi cenntootto con apoca dei 25 Luglio 1800 ma che per altro attualmente potrebbe ritrarsene l'annua pigione di scudi 144.

Sicchè il totale delle pigioni reperibili sarà di scudi 310.
Varie detrazioni per altro debbono |fol. 627r| farsi da detta somma prima di estrarne il valore totale del fondo; cioè il canone annuo a favore del Ven. Convento della Santissima Trinità de' Monti in scudi 11.
Altro simile canone a favore dell'Ill.mo Signor Cavalier Ugo in scudi 11.
Tassa di dativa e di strade in scudi 25,18.
Quota per gli acconcimj ordinarj scudi 31.
Che assieme unite formano la somma di scudi 78,18.
e detratta dal totale delle pigioni versano queste a residuarsi nette da qualunque peso a soli scudi 23182.
Volendo percò desumere da questa rendita il capitale preciso del fondo calcolato al saggio di un cinque per cento, il medesimo verrà costituito nella somma di scudi quattromilaseicentosei e baj. 33 moneta.
Che è quanto asserisco e confermo in discarico della commissione ricevuta ed a seconda della mia prattica perizia e coscienza. In fede
Roma li 6 Maggio 1821
Giuseppe Marini perito architetto
Dico scudi 4636,33 moneta«

1822

1822/I 28. SEPTEMBER UND 2. OKTOBER 1822

Im Herbst 1822 berichtet Johann Martin von Wagner (1777-1858) dem damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern in mehreren Briefen von seinen Bemühungen, für einen geplanten Aufenthalt des Kronprinzen in Rom eine geeignete Unterkunft zu finden. Konkret erwogen wurde die Anmietung des Casinos des Palazzo Zuccari, des sogenannten Tempietto, der damals Eigentum der Erzbruderschaft der Santissima Annunziata war. Darauf beziehen sich die hier auszugsweise zitierten Briefe vom 28. September und 2. Oktober 1822. Sie enthalten Beschreibungen der Räumlichkeiten im Casino, welche die Angaben im katastalischen Verzeichnis von 1817 genauer illustrieren (1817/I). Die Wohnung wurde aber schließlich nicht angemietet, weil Ludwig seine Reise nach Rom absagte.

Veröffentlicht mit Genehmigung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Abt. Geheimes Hausarchiv. Der Ausschnitte stammen aus Wagners Briefen Nr. 311 und 312 an Kronprinz Ludwig (GHA, NL Ludwig I., I A 34 III). Die Publikation der Briefpassagen wurde möglich durch die Unterstützung des Forschungsprojekts »Edition des Briefwechsels zwischen König Ludwig I. von Bayern und Johann Martin von Wagner« (vertreten durch: Prof. Dr. Hubert Glaser, Prof. Dr. Martin Baumeister, PD Dr. Hannelore Putz. Bearbeitung: PD Dr. Mathias Hofter).

[28. September 1822]
[…]
»4. In hinsicht der zu nehmenden Wohnung habe ich folgendes Allerunterthänigst zu melden. – Jene Wohnung auf Trinita di Monti, von der ich in meinen lezten allerunterthänigsten Schreiben N.<o> 310 gesprochen, befindet sich auf dem Platze ebenbenannter Kirche, und ist mit einem kleinen Porticus von 4 Säulen versehen: Wie man sagt, soll es das Haus der Gebrüder und Maler Zuccari sein. Erst in 2 Tagen kann ich darüber bestimme Antwort erhalten, weil sich auf diesen Tag entscheiden wird, ob der Insaße auch ferner im Besitze des Hauses bleiben wird; mit dem ich schon vorläufig eine Übereinkunft geschlossen habe: Nemlich das ganze Haus zu nehmen, welches zusammen aus etwas 12 Zimmern von mäsiger Größe besteht. Das Haus hat nemlich 3 Stokwerke; in jeden Stokwerk 3 Zimmer und eine

Kammer. Für dieses Haus also mit den nöthigen Betten, Möbeln, Weißzeug, Silbergeschirr, und allem was nöthig ist bin ich übereingekommen, des Monaths 35 Louisdor zu bezahlen; jedoch nur auf die 3 Monathe, daß heist November 1822, und Merz, April 1823. Die 3 Zwischen Monathe bleiben dem Herrn der Wohnung zum vermiethen frey und werden nicht bezahlt. Die Aussicht von hier ist die beste die man von allen Häusern auf Monte Pincio (il Giardino di Malta abgerechnet) finden kann. Sehr nahe, und bequem gelegen; Hat von der Seite der Strada Felice die Sonne am frühesten Morgen. Gegen Mittag kommt die Sonne von der andern Seite gegen Strada Gregoriana, und bleibt bis gegen Abend. Die Untergehende Sonne beleuchtet die Vorterseite des Hauses, welche blos aus 3 Fenstern besteht. Die Lage ist bequem, die Aussicht vortrefflich, der Preiß billig, weil man nur 3 Monathe zu bezahlen hat; Gott gebe nur sein Gedeihen dazu, daß die Sache zu Stande komme Es kommt alles darauf an, daß das Haus dem jezigen Inwohner bleibe, mit dem ich diese Übereinkunft getroffen. Dieß muß sich bis den 1t Oktober entscheiden. Den 3t Oktober geht abermals die Post nach Deutschland wo ich sodann die Entscheidung zu geben hoffe. […]

[2. Oktober 1822]
[…]
2. Endlich habe ich von dem Inwohner des Hauses auf Trinita di Monti, von welchem ich schon in meinen lezten allerunterthänigsten Schreiben vorläufige Meldung gethan, nun die bestimmte Versicherung erhalten, daß es nun in seiner Gewalt stehe, dieses Haus auf den Winter zu vermiethen, daher ich noch heute Abend mit ihm eine Übereinkunft schrifftlich aufsetzen werde. Daß heist dieses ganze Haus, welches etwa aus 13 Zimmern und Kammern besteht, (blos mit Ausnahme eines einzigen Zimmers, welches sich der Hauswirth vorbehaltet) auf drei Monathe zu miethen; nemlich für den November 1822, und Merz, April 1823, wofür das Monath 35. Louisdor zu bezahlen. Die drei Zwischen Monathe bleiben dem Hauswirth zu seiner Verfügung, und sind nicht zu bezahlen. Überdieß macht sich der Hauswirth verbindlich, aller Tafelzeuch, und Weißzeug für die Betten, und sonstigen Gebrauch, wie auch das nöthige Silberzeuch Tischgeräthe, und Küchengeschirr zu stellen.
3. Nun will ich in Kurzen angeben, was in jedem Stokwerk enthalten ist. Zu ebener Erde ist die Küche, und ein Zimmer für die Dienerschaft. – Im ersten Stokwerk, welcher die grösten und schönsten Zimmer enthält, ist ein schöner Speisesaal, welcher seinen Austritt auf dem Balcon hat, und mit einem Kamin versehen ist; Ferner ein schönes beträchtlich groses Empfangzimmer mit Kamin. Zwischen und dem Speisesaal ist ein ganz kleines Vorzimmer. Hinter dem Empfangzimmer ist noch ein gutes Zimmer zum bewohnen, aber ohne Kamin. – Im Mittelstok, welcher eigentlich nur ein Halbgeschoß ist, sind 3 gute bewohnbare Herrnzimmer, nebst einer Kammer für einen von der Dienerschaft. – Der Oberste oder dritte Stok ist wie der andere abgetheilt, nur daß er noch rükwärts eine Kammer für einen Diener mehr hat. Etwas höher ist noch eine Dachstube. Ganz zu oberst ist eine Loge, wohinauf man freilich etwas unbequem über eine Holz-Stiege zu steigen hat; Allein die Aussicht die man von da über ganz Rom geniest, ist ganz vortrefflich. Überhaupt ist die Aussicht aus allen drei Stokwerken einzig, und so wie es Euer Königliche Hoheit nur wünschen können. Das einzige unbequeme an diesem Hause sind die Stiegen, welche an und für sich nicht die bequemsten, und deswegen unangenehm sind weil man immer einige Treppen höher steigen muß, und kein vollkommenes Apartamento in einem Stokwerk enthalten ist. – Für eine Remisse für die Wagen ist zwar gesorgt, doch ist solche auser dem Hause, in derselben Strase und troken. Die Küche ist hinreichend groß für das Bedürfniß. Im übrigen ist diese Wohnung äuserst bequem gelegen, weil man, um herunter in die Stadt zu kommen bloß die spanische Stiege zu passieren hat. Nach der neuen Passage ist es ganz nahe, und ebener Weeg.

4. Meiner unmaßgeblichen Austheilung der Zimmer zu folge, hätten Euer Königliche Hoheit den obersten Stok, wo die Aussicht am schönsten ist, zu bewohnen in welchem 3 schöne Zimmer für Euer Königliche Hoheit, und eins für einen Kammer Lakay enthalten ist. – Im Mittel oder Halbgeschoß könnten 2 von den Herren der Begleitung nebst einen von der Dienerschaft sehr bequem wohnen. – Im ersten Stok kann blos einer von den herren wohnen. Den Saal, der auf den Balcon über der Thüre hinausführt, bestimme ich zu dem Speisesaal, und das Nebenzimmer, welches schön und geräumig auch mit einen Kamin versehen ist versehen ist, zum E[m]pfangzimmer. In dem untersten Zimmer zu ebener Erde, wo zugleich die Küche ist, könnte die Dienerschaft ihre Vereinigung haben. – Da Euer Königliche Hoheit nicht die Zwischenmonathe December, Jenner, und Februar zu bezahlen haben, so ist der Preiß auch billig, da für diesen Winter die Wohnungen im Preiße gestiegen, und Euer Königliche Hoheit das leztemal bey Signora Margaritha eben so viel bezahlt haben, ohne jedoch so viele Zimmer, noch eine solche Aussicht zu haben. Das einzige unbequeme an dieser Wohnung sind wie gesagt, die Stiegen, doch alles in einem ist unmöglich. Es gibt keine Rose ohne Dorn. Bei allen Dingen ist immer eine Unannehmlichkeit mit verbunden, welche gleichsam der Sache als <Zuwage> dienen muß. – Ich hoffe unterdessen, daß Euer Königliche Hoheit damit zufrieden sein werden; Und sollte dieses nicht der Fall sein, so bitte ich allerunterthänigst, mich zu entschuldigen, da es nicht an mir lag ein mehreres zu thun. An meiner Bemühung habe ich sicherlich es nicht fehlen lassen. – Ich wiederhohle nochmals im Falle dieses das lezte Schreiben sein sollte, welches von Allerhöchstdero Abreise an Euer Königliche Hoheit gelangen kann, daß diese Wohnung auf den Platze bei der Kirche von Trinita di Monti N.<o> 14 ist. Was noch nachzutragen sein sollte, werde ich in einem Schreiben, so ich an Hr. Metzger in Florenz adressiern zu bewerkstelligen suchen. […]«

1825

1825/I 16. SEPTEMBER 1825

Um frühere Verbindlichkeiten etwa mit Marianna Barlocci abzulösen (siehe 1821/II), nimmt Cecilia Zuccari eine Hypothek in Höhe von 2000 Scudi auf. Das Geld leiht ihr der damals namhafte Musiker Luigi Confidati (1772–1847). Cecilia verspricht, das Geld innerhalb von vier Jahren zurückzuzahlen. Als Sicherheit dient der Palazzo Zuccari.

Nach Aussage des Vertrages war Cecilia inzwischen mit Domenico Molinarini verheiratet. Das Paar lebte allerdings noch in einem Haus in der Via del Corso (Nr. 113), wo nach Aussage eines späteren Dokuments vom 21. September 1825 auch Cecilias Bruder Enrico Zuccari wohnte.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 7, vol. 496, fol. 243–284; ib., fol. 301–303 (21. September 1825).

1829

1829/I 30. OKTOBER 1829

Vertrag zum Verkauf der Wohnung im Erdgeschoß des Palazzo Zuccari von Mariano De Simone an Cecilia Zuccari Molinarini. Beigefügt ist ein Gutachten des Architekten Giuseppe Marini sowie ein Grundriß des Erdgeschosses (Abb. 19).

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 7, vol. 504, fol. 556r–580r; Curti 2009/2010, S. 375–379, Nr. 21.

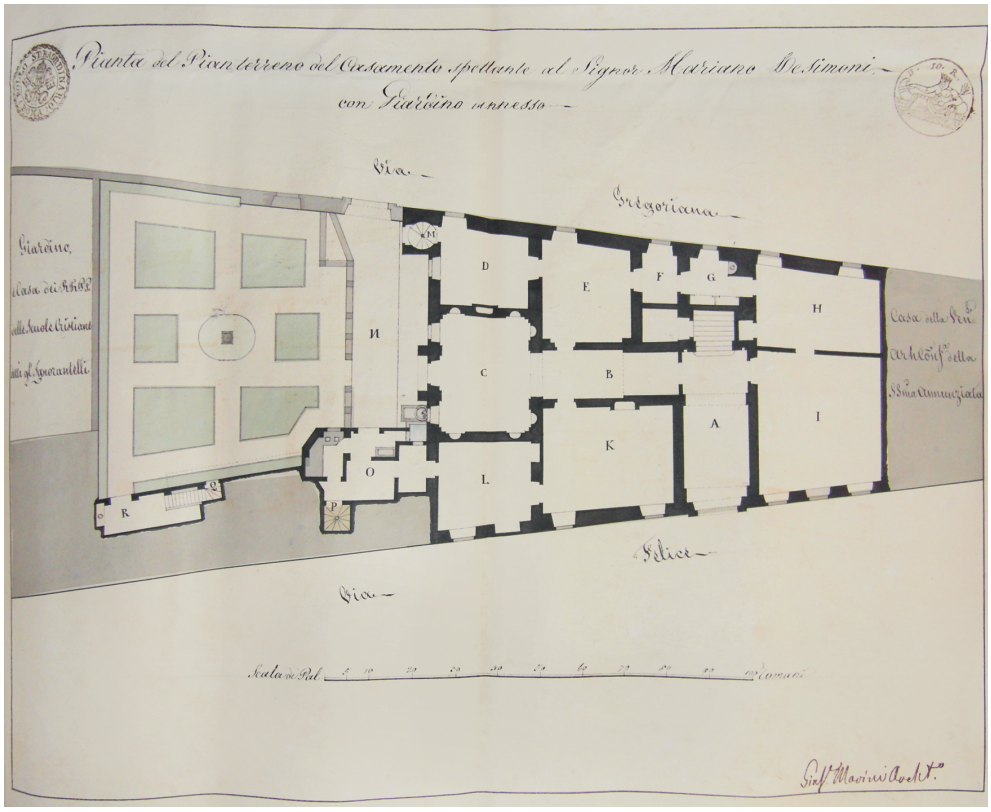
|fol. 556r|

»Vendita di piano di casa per 2 500 scudi fatta dal signor Mariano De Simoni a favore dell' illustrissima signora Cecilia Zuccari in Molinarini

In nome di Dio così sia

L'anno milleottocentoventinove, il giorno trenta ottobre
Regnando Sua Santità Papa Pio VIII, nostro signore, anno I del suo glorioso pontificato
Con pubblico istrumento stipolato ne rogiti del Parnazza connotaro, il giorno 3 luglio 1813, Alessandro Nazzari cedè e trasferì a favore del signor Mariano De Simoni un piano di casa posto in Roma sul Monte Pincio e giardino annesso alla medesima casa, suoi annessi e connessi, come meglio verrà descritto in appresso con aver formato col medesimo signor De Simone un vitalizio per cui in oggi il detto signor De Simone è libero possessore per la morte accaduta del sudetto Alessandro Nazzari.
L'illustrissima signora Cecilia Zuccari posseditrice attuale del rimanente dell'indicata casa, ha fatto conoscere al detto signor De Simone il suo desiderio di acquistare il detto piano di casa, giardino ed annessi, per riunire così la proprietà in essa dell'intera casa, per cui intraprese trattativa di compra e vendita tra i detti signori De Simone e Zuccari, primieramente di comune consenso stabilirono di eleggere un perito architetto per conoscere il valore di detto piano di casa, giardino ed annessi, ed incaricato dalle parti il perito architetto signore Giuseppe Marini ed acceduto sul fondo in discorso, ha fatto ascendere il valore del medesimo alla somma di scudi duemilacinquecento tre e baiocchi cinquantanove come dalla detta relazione che ora presentata all'illustrissimo giudice, dal quale dopo vista, letta ed esaminata si consegna a me notaro per alligarla al presente istrumento del tenore.
Avendo le parti contraenti riconosciuta la sudetta perizia e stima di comun piacimento e soddisfazione, ha dappresso la medesima, fissato e stabilito il prezzo dell'enunciato piano di casa, giardino ed annessi nella somma di scudi duemilacinquecento, essendo il sudetto De Simone condisceso di sua spontanea volontà a rilasciare il di più che risulta dalla perizia e stima sudetta; qual somma di scudi duemilacinquecento dovrà dalla compratrice pagarsi al detto De Simone e suoi nel tempo e termine di anni quattro con corrisponderne intanto i frutti compensativi alla ragione del sei per cento ed anno, e con le condizioni che si riferiranno in appresso.

1829



19 Giuseppe Marini, Grundriß des Erdgeschosses der Hauptgebäudes des Palazzo Zuccari. Foto Ministero per i Beni e le Attività Culturali, ASR 23/2013

Essendo le parti di accordo su tutto quanto sopra e su quanto si riferirà in appresso, tramano il tutto mandare ad effetto mediante la celebrazione di pubblico e giurato istrumento, da stipolarsi innanzi un giudice ordinario e competente dalla Romana Curia e colle solennità preferite dalle veglianti leggi sui contratti delle donna a tale effetto:

Avanti l'illustrissimo signor avvocato Antonio Laurentini, romano, dell'una e dell'altra legge dottore, uditor civile di monsignor illustrissimo e reverendissimo vice gerente di Roma, e come tale in virtù di pontificio rescritto abilitato ad interporre i decreti di volontaria |fol. 556v| giurisdizione nei contratti delle donne e dei minori, sedendo per tribunale sopra una sedia decentemente ornata, nell'infrascritto luogo posta, ed esistente, quale sedia e luogo per la validità di questo atto solamente ha prescelto o presceglie in suo congruo e giuridico tribunale ed in presenza di me Giuseppe Venuti, notaio pubblico e amministratore deputato nell'officio capitolino di mia proprietà posto in via del Corso n. 422, assistito da signori testimoni appresso nominati e qualificati furono presenti.

L'illustrissima signora Cecilia Zuccari, figlia del fu Carlo, nativa di Napoli, moglie del signor Domenico Molinarini, pur qui presente per l'effetto di assistere ed autorizzare detta sua consorte onde validamente porcedere possa all'atto qui appresso, unitamente domiciliati in via del Corso, n. 113, da una parte.

Il signor Mariano De Simone, figlio del quondam Sante, nativo romano, di condizione possidente, domiciliato in via dell'Orso, n. 39, dall'altra parte.

Quali signori comparenti a me cogniti, per mio mezzo espongono, rattificano, confermano e omologano le cose tutte di sopra narrate, come vere, verissime ed il prestabilito contratto di compra e vendita, volendosi eseguire, conservare le solennità prescritte dalle veglianti leggi per contratti delle donne, quindi è che asserendo la rilodata signora Zuccari, mediante anche suo giuramento tactis, di non avere qui in Roma parenti di sorte alcuna, che intervenir possino al presente atto, in mancanza de medesimi fa ossequiosa istanza a Sua Signoria Illustrissima affinché voglia provvederla, per quest'atto solamente di un idoneo curatore; e questo, infatti, dal lodato giudice le venne deputato nella persona del signor Giovanni Corvi, del fu Nicola, proprietario, domiciliato in Roma, qui presente ed a me cognito, il quale, assumendo un simile incarico, promette e si obbliga di esattamente adempiere a tutte le obbligazioni, che le leggi ingiungono a simili curatori, ed affinché il predetto signor Corvi così faccia e le cose promesse appieno adempia è qui comparso il signor Filippo del fu Francesco Bernardi proprietario, domiciliato parimente qui in Roma ed a me cognito, il quale accede e fa sicurtà solidale, costituendosi suo lui come principal promissore ed in solidum obligato ma il signor Corvi si obliga |fol. 557r| rilevarlo indenne e liberarlo di ogni lite, danno e molestia che, a causa della sudetta fideiussione, soffrire potesse, quindi si l'uno che l'altro e ciascuna per ciò che lo riguarda, si obbligano nelle più valide forme delle veglianti leggi, e toccate le scritture in mani di me giurano.

Successivamente la ripetuta signora Cecilia Zuccari coll'autorità e decreto di Sua Santità Illustrissima, colla presenza, consenso e autorizzazione tanto del detto suo consorte speciale, il quale, dichiarando congiuntamente di essere a pieno informato di tutto quanto sopra, non avere in questo atto alcun proprio privato o particolare interesse e non tenendo il medesimo in alcun danno e pregiudizio della medesima signora Cecilia, ripeto mediante suo giuramento tactis espressamente rinuncia a tutte e singole leggi, indulti, riforme e benefici, privilegi ed eccezioni ad essa comunque competenti ed a suo favore disponesti, della forza ed importanza delle quali istruita da Sua Santità Illustrissima promette di mai servirsi contro la forma e plenaria esecuzione del presente (c. 558r) istrumento, altrimenti a tutti li danni de quali con tali solennità, consensi e rinuncie, le quali si abbiamo per apposte e ripetute in ogni parte e periodo del presente istrumento, così che e non altrimenti li sudetti signori comparenti procedono all'atto qui appresso cioè.

1829

Il signor Mariano De Simone, di sua spontanea volontà ed in ogni altro modo migliore, sotto l'infrascritta riserva di dominio con privilegio a motivo che non viene pagato il prezzo, vende, cede, trasferisce ed aliena irretrattabilmente e per sempre a favore della lodata Cecilia Zuccari in Molinarini come sopra presente e stipulante ed accettante per se suoi eredi ed aventi causa il primo piano della casa posta qui in Roma sul Monte PIncio, in via Felice, distinta dai civici n. 64 e 65 della consistenza dettagliatamente espressa nella sopra inserta perizia Marini con la pianta annessa alla quale abbiesi sempre la piena relazione e non altrimenti, con giardino annesso, confinante per due lati con le pubbliche strade Felice e Gregoriana, che tendono al Pincio, a destra con la Pia Casa delle |c. 558v| delle Scuole Cristiane detta degli Ignorantelli ed a sinistra con altra casa della venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata salvis, gravato di un annuo peso di scudi sei e dei corrispondenti quidenni che l'uno e gli altri si devono e si pagano alla venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata sudetta per titolo di rimborzo di canone e quindenni sudetti che essa paga al proprietario del dominio diretto come dall'stromento di concordia stipulato per gli atti de Parnazza li ****, oltre li pesi soliti che si pagano al governo, insieme a detto piano di casa con giardino, tutti e singoli membri, pertinenze, adiacenze, usi, diritti e comodità, annessi e connessi , cedendo trasferendo e rinunciando per simil titolo a favore della signora Cecilia Zuccari accettante, tutte e singole sue ragioni, diritti ed azioni di proprietà, possesso ed altro collo sola riserva di dominio come appresso, e niente più, immettendola e surrogandola in suo luogo e vece in vigore anche della clausola del costituto, ed effeto del precario in forma.
Questa vendita ed alienazione è stata fatta ed accettata e si fa ed accetta rispettivamente |fol. 559r| pel prezzo e nome di prezzo di scudi duemilacinquecento, stabilito dappresso la sunnominata perizia e stima che fa ascendere il valore del fondo medesimo alla somma di scudi duemilacinquecentotre e baiocchi 59 ma che per liberata volontà del signor De Simone viene ristretto fissato, concordato e stabilito alla sudetta somma di scudi duemilacinquecento, quali la ricordata signora Cecilia Zuccari per sé e i suoi promette e si obbliga pagare ed effettivamente sborsare al signore Mariano De Simone e suoi entro il tempo e termine di anni quattro da oggi prossimi a decorrere, qui in Roma in tanta buona moneta come appresso, liberamente rimossa ogni contraria eccezione, con corrisponderne intanto al detto signore De Simone e suoi sudetta somma di scudi duemilacinquecento i frutti compensativi alla ragione del sei per cento ad anno tanto in forza della notissima legge *Curabit* quanto in luogo del lucro cessante e danno emergente perché il signore Mariano De Simone non essendo solito di ritenere il suo denaro ozioso ha fatto conoscere alla signora Zuccari la pronta occasione che |fol. 559v| esso ha di rinvestire la suddetta somma di scudi duemilacinquecento, come consta dalla fede di due pubblici sensali di cambio che, dopo vista da Sua Santità Illustrissima, si inserisce in questo istrumento per tutti gli effetti di ragione del tenore; per cui la sudetta signora Cecilia Zuccari, ritenendo ed avendo come formalmente interpellati li requisiti castrensi, promette e si obliga corrispondere e pagare al medesimo signore De Simone li sudetti frutti anche per questo titolo e causa perché così e non altrimenti.
E questi frutti dovrà la signora Zuccari conforme si obliga pagarli al signor Mariano De Simone e suoi di tre in tre mesi posticipatamente la rata parte qui in Roma, liberi, immuni ed esenti da ogni tassa, dazio, gabella, colletta e gravame e da imporsi sopra simili crediti ed anche le imposizioni direttamente cadessero sopra li creditori e ne competesse ai debitori la rivalsa *pro rata comodi* o altro qualunque assumendole tutte la signora Zuccari e perciò li sudetti frutti dovranno sempre pagarsi senza la minima ritenzione, dilazione, sospensione ancorché per via di legge, grazia o |fol. 576r| altro mezzo qualunque, che ottenuto promette la signora Zuccari di non servirsene contro il presente istrumento, anzi espressamente con giuramento *tactis* rinuncia.

1829

Come ancora resta convenuto che il pagamento tanto della sudetta somma di scudi duemilacinquecento capitale, quanto dei frutti sudetti debba effettuarsi dalla signora Cecilia Zuccari in tanta buona moneta romana di oro e di argento da giulii X a scudo esclusa per modo di regola e per patto sostanziale del presente contratto senza cui non si sarebbe per parte del signore De Simone effettuato ogni altra sorte di moneta, la carta monetata, e qualunque altra rappresentativa in circolazione benché autorizzata al corso in forza di qualsiasi legge anche da emanarsi e derogatoria del presente patto a cui la signora Zuccari con reiterato suo giuramento *tactis* rinuncia.
E se, a fronte di questo patto e giurata rinuncia, fosse costretto il signor De Simone a ricevere una qualità di moneta esclusa la carta monetata e qualunque altro rappresentativo in corso; in tal caso la |fol. 576v| signora Zuccari per sé e suoi promette e si obliga di rifare contemporaneamente al De Simone e suoi tutta quella perdita e differenza che la qualità esclusa facesse in piazza per il concambio di essa colla sua moneta romana di oro e di argento pattuita come sopra a sentimento stragiudiziale e inappellabile di due pubblici banchieri di Roma da eleggersi uno per parte a cui si dovrà onninamente stare, senza poter punto reclamare, e non essendosi questo contemporaneo reintegro di perdita non potrà essere costretto il signor De Simone a ricevere altra qualità di moneta che quella romana d'oro e d'argento pattuita come sopra e non altrimenti.
E che in caso di lita e controversia derivante da morosità nel pagamento della sudetta somma capitale e frutti alle fissate scadenze e da qualunque altro caso e causa la signora Zuccari sia tenuta, conforme si obliga, di rifare al signor De Simone tutte e singole spese giudiziali e stragiudiziali ancorché non tassabili ed irripetibili.

1829

|fol. 577r| Resta pattuito ancora che, a favore del signor De Simone venditore sia e s'intenda riservata, conforme si riserva espressamente con privilegio di anteriorità e poziorità il dominio e la speciale ipoteca sopra la casa venduta perfino a tanto che il medesimo non sarà stabilito, dico non sarà stato interamente saldato di detta somma capitale e suoi frutti da non risolversi giammai la detta riserva di dominio a semplice ipoteca; come altresì a maggior cautela del detto signor De Simone e per sicurezza tanto del sudetto capitale che dei frutti, nonché della somma di scudi cento spese a calcolo la detta signora Zuccari specialmente ipoteca a favore di detto signor De Simone il rimanente del casamento contiguo e che fa capo col piano ed annessi come sopra venduto dal signor De Simone, posto ove sopra confinante colle via Felice e Gregoriana per due lati, a destra colle pie case delle scuole cristiane, detta degli Ignorantelli, ed a sinistra con altra casa della venerabile archiconfraternita della Santissima Annunziata *salvis*, autorizzando il signor Conservatore delle |fol. 577v| Ipoteche di Roma a prendere la dovuta iscrizione nelle debite forme alla di cui radiazione il sudetto signore De Simone obbliga di prestare ogni consenso ricevuto che averà l'intiero prezzo come sopra convenuto coi rispettivi frutti perché così e non altrimenti.
Le pigioni e rispettivi pesi fin qui decorsi restano a vantaggio e carico rispettivamente del De Simone in appresso saranno a vantaggio e carico della signora Zuccari compratrice
Rinuncia la signora Zuccari per sé e suoi a qualunque diritto, azione e pretenzione su detta porzione di casa, giardino ed annessi come sopra acquistata e vendutagli causa e titolo e ciò anche per patto e condizione espressa di finale e finalissima concordia e transazione non solo in questo ma in ogni altro miglior modo perché così e non altrimenti.
Si conviene ancora per patto espresso che il primo quindennio che anderà a scadere resta a carico della signora Cecilia Zuccari e così in |fol. 578r| appresso nel tratto successivo senza alcuna responsabilità del signor De Simone.
Dichiara infine quest'ultimo che il piano di casa, giardino ed annessi e connessi come sopra venduti ad essa spettare ed appartenere e che a riserva dell'indicato peso di scudi sei annui e quindenni dovuti a titolo di rimborso a favore della venerabile archi confraternita della SS.ma

Annunziata come sopra, tassa, strade e dativa e di due ipoteche che per la loro generalità percuotono anche il sudetto piano di casa ed annessi, quali due ipoteche il detto De Simone promette e si obbliga far radiare prima che scada il pagamento della sudetta somma di scudi duemilacinquecento capitale, ed in caso di mancanza sarà in libera facoltà della signora Zuccari di depositare il prezzo per l'estrazione di tali debiti ipotecari per rendere libero il piano sudetto venduto e ciò a tutte spese del venditore signor De Simone; nel resto è libero, immune ed esente da ogni e qualunque altro peso, canone, censo ed ipoteca come giustificasi |fol. 578v| dal relativo certificato estratto per nome del signore De Simone, che dopo visto, letto ed esaminato dal Sua Signoria Illustrissima l'inserisce in questo istrumento del tenore. Che non è stato ad altri venduto, ceduto, dato, donato, permutato, né fatto sul medesimo verun altro atto o contratto che ridondar possa in pregiudizio della presente vendita, quale si obbliga sempre attendere ed inviolabilmente osservare e mantenere la compratrice, i suoi eredi ed aventi causa nel quieto e pacifico possesso e godimento della casa comprata, con difenderli e liberarli da ogni lite e molestia e molestante persona, in ogni giudizio volendo esser tenuto, come si obbliga della evizzione universale, generale e particolare in forma di ragione valida, nella Romana Curia, solita e consueta alla legittima difesa di fatto e di ragione ed alla emenda di ogni danno e spese benché per legge non rifattibili.

Le spese tutte a cui darà luogo il presente istrumento sono a carico del De Simone, quelle poi di trascrizione, copia pubblica per eseguirla, iscrizione ed altre relative sono a carico |fol. 579r| della signora Zuccari, la quale dovrà eziandio sopportare le spese della quietanza e radiazione della sudetta ipoteca, quando succederà.

Per l'esecuzione di tutto quanto sopra, le parti contraenti eleggono domicilio qui in Roma e ciascuna di esse nella sopraindicata rispettiva abitazione, ove intendono e vogliono esser citati in caso di lite e non altrimenti.

1829

E per la precisa ed inviolabile osservanza di tutto quanto sopra le stesse parti contraenti singula singulis, congrue referendo hanno obligato ed obligano loro stessi, i rispettivi eredi, ragioni e beni presenti e futuri in amplissima forma delle leggi veglianti, e così toccate le scritture in mani di me, giurano.

Sopra le quali cose tutte e singole premesse come che buone e legittimamente fatte ed operate li signori contraenti dimandarono rispettosamente a Sua Signoria Illustrissima, che voglia degnarsi di interporvi la sua autorità ed il decreto del suo nobile officio di giudice ordinario, supplendo, sanando e convalidando tutti e singoli difetti in qualunque maniera |fol. 579v| vi fossero intervenuti di ragione che di fatto.

Conforme l'anzi lodato Illustrissimo Signor Giudice, sedendo per tribunale come sopra, visto, sentito e pienamente conosciuto e con tutto il motivo e forme, discussa e verificata la causa di che ne rende testimonianza con suo giuramento, in conformità della famigerata costituzione di Benedetto XIV »*Romanae Curiae praestantiam*«, osservando che la domanda fattagli è giusta e ragionevole e che non devesi a tali domande negare l'assenso annuendo sulle medesime cose, tutte e singole contenute ed espresse in questo istrumento, ha creduto di dover inteporre, siccome ha interposto ed interpone il suo decreto ed autorità del nobile suo ufficio di giudice ordinario ed ha supplito, sonato e convalidato, e supplisce, sona e convalida tutti e singoli difetti di ragione, di fatto, se mai ve ne fossero intervenuti e non solo in questo ma anche in ogni altro miglior modo.

E fecero istanza ancora presso di me notaro.

Atto fatto e pagato in Roma nella casa abitata da Sua Signoria Illustrissima, posta in via delle Botteghe Oscure |fol. 580r| numero 43, essendo presenti li signori, dico meglio, atto fatto in casa del sudetto De Simone, posta ove sopra, presenti il signor Vincenso Magnoni, del fu Lorenzo, domestico, domiciliato in via del Pellegrino, n. 167 e Francesco Carlini del fu Camillo, oste, domiciliato in Monte Brianzo, n. 45. Testimoni abili e pregati, che firmano qui

appresso come Sua Signoria Illustrissima e i signori contraenti, gli altri intervenuti e me notaio dopo la lettura.
Antonio Laurentini intervenni per le solennità
Cecilia Zuccari
Domenico Molinarini autorizzo
Mariano De Simoni
Giovanni Corvi curatore
Filippo Bernardi fideiussore
Io Francesco Carlini fui testimonio
Vincenzo Magnoni testimonio
Giuseppe Venuti notaio rogato
Registrato a Roma in diecinove pagine senza postille
Lì nove novembre 18ventinove, vol. 91, fog. 33, v. cas. 1, ricevuto scudi cinque
Cortanni procuratore
E copia d'archivio

[Anlage ohne Blattzählung]
Perizia

1829

Per commissione degli illustrissimi signori Domenico Mulinarini e Cecilia Zuccari, coniugi, nonché del signor Mariano De Simoni, dovendo io sottoscritto pubblico perito architetto formare una esatta stima della porzione di casamento a quest'ultimo spettante e situato in Roma in via Felice alli numeri civici 64 e 65, ad oggetto di devenire ad un reciproco contratto di compra e vendita, mi sono recato nell'infrascritto giorno sulla faccia del luogo, dove ho rinvenuto il fabbricato sudetto composto di tre piani, oltre il sotterraneo e rialzatura in parte dal lato della via Gregoriana, da cui è segnata numeri 28, 29 e 30, ed un giardino, il tutto confinante per due lati con le ridette publiche strade che tendono al Pincio, a destra con la Pia Casa delle Scuole Cristiane, detta degli Ignorantelli ed a sinistra con altra casa della Venerabile Archiconfraternita della Santissima Annunziata. Di codesti locali il solo pianoterreno con un sotterraneo ed il giardino spetta al spetta al signor Mariano De Simoni, mentre il restante (che puole approssimativamente considerarsi per due terze parti del tutto) spetta alli sunnominati signori coniugi Zuccari e vien composto dell'entrone d'ingresso comune sulla via Felice numero 64, distinto nell'annessa pianta con lettera A, siegue un vestibolo B, la galleria C, con sortita a giardino, ed un quartino a destra di due camere verso la via Gregoriana DE, due tetractes FG, dai quali si passa ad un gran salotto tramezzato H I corrispondente al descritto entrone, siegue altro epurctrino a sinistra di due camere verso la via Felice K L, il tutto costruito a volta, e con qualche lesione di poca entità ne lato verso il giardino, avvertendo che una parte di esse e specialmente quelle degli ambienti B, C, E, K, I sono decorate di stucchi e di interessanti pitture dei famosi Zuccari con retratti della loro famiglia, a cui questo fabbricato apparteneva in origine, come ancora, che gli ingressi, numeri 28, 30 e 65 sono attualmente murati.
Dalla stanza D si scende ad un sotterraneo ad uso di cucina per mezzo della chiocciola M che comprende anche l'ambiente C e quindi alla grotta con pozzo commune sotto il lastricato N e dalli altro ambiente L si passa ad una piccola cucina O, di recente costruzione con stanza sopra, alla quale si ha l'accesso dalla piccolo chiocciola di legno P e dall'altra scaletta Q con passaggio esterno aderente al piccolo locale R che fiancheggia il giardino. Detto giardino è recinto per un lato da pilastrini di muro con griglie di legname e pergolate di uve, che tende al separato ingresso della via Gregoriana numero 30, ove è un altro muro di fratta, di proprietà assoluta del signor De Simoni, dall'altro lato vi è parimenti il muro di fratta commune con il ridetto Pio stabilimento e per il resto il piccolo fabbricato aggiunto, come in pianta

viene espresso, notando inoltre che il suolo con divisioni di pianelle in costa è arricchito da diverse piante di limoni, porto galli ed altri arbusti, de' quali si avrà ragione nella presente stima.
Fattomi pertanto a dettagliare con precise dimensioni il quantitativo dei cementi, di cui si compone la ridetta porzione di fabbricato, cioè muri tanto superficiali che di fondamento nelle solite proporzioni di arte, le volte, pavimenti, ed accessorio corredo di porte, fenestre ed altro, e fattone l'esatta valutazione secondo il rispettivo stato dei diversi articoli, compreso anche il sito tanto coperto che scoperto ne sono derivate le seguenti somme e cioè
Muri liberi e divisori di ogni sorta, sì di fondamento che di sopraterra sono assieme quadrate canne 893,98, che, considerate in ragione di scudi 2, la canna per esser quasi tutti in pietra comportano scudi 707,96
Tetti nelle volte reali di pietra col solito aumento in quadrate canne 127,25 ¼ a scudi 2 la canna scudi 254,90
Tetti di tevolozza e mattoni in quadrate canne 50,50 al prezzo medesimo 101 ***
Colli in detti muri e volte quadrate canne 313,75 a baiocchi 20 la canna importano scudi 62,75
Somma e segue 1126,24
Mattonati assortiti cioè di quadretti in parte, parte arrotati e tagliati e parte ordinari consunti ed in mediocre stato sono assieme quadrate canne 76,66 ¾ a scudi 1,20 la canna, importa – scudi 92
Tetto impianellato con soffitto morto annesso in quadrate canna 7,02 in ragione di scudi 4 la canna importa – scudi 28,08

1829

Solaro ordinario in quadrate canne 3,60 a scudi 2 la canna importa – scudi 7,20
Selciata bastar dona in calce quadrate canne 5,10 a scudi 1,20 la canna – scudi 6,12
Terra cavata dal sotterraneo e pozzo commune in cube canne 16,767
Somma e segue 1259,61
a scudi 3 la canna importa – scudi 50,30
Partite di stima poste a denaro contante consistente in fusti di porta, telari di finestra, ferrate, persiane, scalini, foglie, canali di latta, piante di agrumeti, vasi, statue ed altro che riunito alla decorazione di stucchi e pitture a fresco di interessante lavoro esistenti nelle volte delle camere come sopra notate con lettere B, C, E, K, I, si considera per scudi 993,04 ½
Area fabbricata che occupa il descritto casamento ripartito nei diversi condomini e spettante al proprietario del piano terreno in
Somma e segue 2 302,951/2
Ragione di quadrate canne 32,2 a scudi 15 la canna – scudi 484,42 ½
Area libera del giardino in quadrate canne 53,64 a scudi 7,50 la canna – scudi 402,30
Sommano assieme cementi e sito scudi – 3189,68
La pigione annua che attualmente del descritto fondo ritrassi è di scudi 120
Da cui detrattosi per il canone che pagasi per rata alla venerabile confraternita della Santissima Annunziata a titolo di rimborso in annui scudi sei che meno la vigesima si riduce a scudi 5,70
Più la tassa di dativa in scudi 5,25
In tutto scudi 10,95
Si riduce il netto della pigione in scudi 109,05
E, dovendosi annullare il valore reale dei cementi, come sopra notato, in scudi tremilacento ottantanove e baiocchi sessantotto quello accidentale della pigione che, calcolato al saggio di un sei per cento costituisce la somma di scudi 1817,50
Quindi un totale di scudi 5 007,18

Che diviso per metà secondo il consueto stile di arte viene a formare il vero, preciso e reale valore della porzione della casa descritta in scudi duemila cinquecentotré e baiocchi cinquantanove
Dico scudi 2503,59
In fede
Roma li venti ottobre milleottocentoventinove
Giuseppe Marini architetto
Registrato in Roma in undici pagine seu postille li nove novembre 18ventinove, vol. 80, fog. 61, v. cas. 8 ricevuto baiocchi quaranta
Contanni procuratore
Perizia scudi 20
Pianta scudi 20
[scudi] 40«

1829–30/I 1829 ODER 1830

Cecilia Zuccari Molinarini transformiert die Ergeschoßwohung des Palazzo Zuccari in eine Pension.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 7, vol. 506, fol. 105–122; Curti 2009/2010, S. 352.

1831

1831/I 1. FEBRUAR 1831

Felix Mendelssohn Bartholdy schreibt aus Rom an seine Familie und berichtet von seinem Besuch in der ehemaligen Wohnung seines Onkels, des Konsuls Jakob Ludwig Salomon Bartholdy (1779–1825), im Palazzo Zuccari.

Mendelssohn Bartholdy 1947, S. 57.

»Vorgestern habe ich zum erstenmale die Fresken in Bartholdy's Haus gesehen, da mir die Engländerinnen, die dort wohnen, und die aus dem gemalten Saal ihre Schlafstube mit Himmelbett machen, den Eintritt bisher nicht erlauben wollten. So kam ich dann jetzt erst in's Haus des Onkels, und sah seine Bilder, und seine Aussicht auf die Stadt. Es war eine großartige und königliche Idee, die mit den Frescobildern, und dies Ausführen eines schönen Gedankens, trotz aller möglichen Hindernisse und Verdrießlichkeiten, blos des Gedankens wegen, ist mir immer das liebste gewesen.«

1834

1834/I 20. FEBRUAR 1834

Der Architekt Giovanni Angelini erstellt im Auftrag der Cecilia Zuccari Molinarini eine Beschreibung der oberen Stockwerke des Palazzo Zuccari.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 7, vol. 514, fol. 74r–77v; Curti 2009/2010, S. 379f., Nr. 22.

|fol. 74r|
»Descrizione eseguita ad istanza della signora Cecilia Zuccari.
In nome di Dio, così sia
L'anno milleottocentotrentaquattro, il giorno di giovedì venti febraio,
regnando Sua Santità Papa Gregorio XVI Nostro Signore.
Anno IV del suo glorioso pontificato

Sulla istanza della signora Cecilia Zuccari, figlia del fu ***, qui in Roma, via Felice n. [64] a me cognita. Io Giuseppe Venuti della Curia Capitolina e di Collaterale notaio pubblico, residente di studio nel palazzo Ruspoli, in via del Corso, sono venuto sotto questo medesimo giorno, unitamente al signor Giovanni Angelini, figlio del signor Stefano, architetto, domiciliato in via di S. Claudio, n. 57, e agli infrascritti testimoni, alla casa posta in via Felice, n. 64, di proprietà della detta signora Cecilia Zuccari, ritenuta ora in affitto dal signor Giovanni Merolli ed abitata dal signor marchese Biron, onde conoscere e descrivere lo stato attuale della medesima in ciò che concerne porte, finestre, pitture, pareti, caminetti e tutt'altro infisso al muro |fol. 74v|. Entrati perciò nella prima camera che ha l'ingresso al branco delle scale superiori, di rimpetto: prima camera d'ingresso coperta con volte a cima di sesto, colorata a mezza tinta color perla con suo ricandrio e ghirlanda di fiori nel mezzo in mediocre stato. Mura coperte con carta fiorata con fondo giallo e suoi fiori, zoccolo dipinto a cipollino e cornice stampata nell'imposta. Mattonato servibile. Fusto alla porta d'ingresso guarnito con suoi gangi, baldelle, saliscende, catenaccio, serratura e chiave, due paletti e braccioli. Al vano di finestra telaro, sportelli e controsportelli, con lastre sane e raticchie di legno. Al vano di porta a sinistra che dà l'accesso nella sala grande, bussola, con suo telaro soprapposto alla mostra dipinta a pietra verniciata color perla a due partite ma schiantata nel mezzo con due paletti, serratura incassata e manopola d'ottone.

Salone a sinistra

Coperto con volta a schifo con lunette dipinte e riquadri con figure grece e meandriole con busti dipinti di uomini illustri, con suo riquadro nel mezzo, con cornice di stucco e quadro dipinto nel rincasso. Le pareti sono dipinte a panneggio |fol. 75r| con pilastri che sorreggono la cornice di rilievo nell'imposta della volta, il tutto in buono stato. A sinistra, un caminetto con sue mostre e cornice di legno verniciato, con sue lastra di mansiana sotto in buono stato. Mattonato in stato servibile.

1834

Alle quattro finestre di detta sala telati, sportelli, contro sportelli con cristalli sani, con paletto lungo da capo e curto da piedi, di ferro, due maniglie di ferro, rusticchiole di legno in stato servibile.

A destra della camera d'ingresso

Bussola con suo telaro, a due partire dipinta a guazzo, con due paletti e serrature in grossezza con chiave e manopola d'ottone, in buono stato. Detta camera è coperta a volta a velo, con sue lunette dipinte con suoi riquadri, con meandri a festone, cornice a chiaro scuro nelle imposte in buono stato, pareti dipinti liscie colore giallo con suo festone di carta fiorata e fascia simile sopra il zoccolo, con qualche mancanza. Mattonato in stato servibile. Due fenestre, telari sportelli, controsportelli, con cristalli sani, due paletti, due maniglie in ciascuna naticchie di legno in stato servibile. Nel parapetto di una di dette finestre, caminetto |fol. 75v| con mattonato nel piano, spallette di lastra di marmo al di sopra, tubo di ferro all'esterno in buono stato. Al vano di porta che conduce all'altra camera appresso sulla linea della strada, bussola a due partite, con suo telaro, serramente nel tutto simile all'antecedente descritto. La detta camera è divisa in due ambienti da un tramezzo di legno con sua intelaiatura nel mezzo con figure, meandri, ghirlande di fiori in buono stato. Pareti dipinte in cattivo verde, con suo festone di carta sotto la cornice dell'imposta, fascia simile sopra il zoccolo dipinto in buono stato. Mattonato simile. Finestra in facciata simile.

Il vano di porta che da l'accesso ad un piccolo passetto coperto a tetto, bussola, con suo telaro, ad una partita, serratura, chiave e manopola di ottone in buono stato.

Cucina

Al un vano d'ingresso bussola ad un partita, con suo telaro sovrapposto, suoi ferramenti serratura e chiave. Al vano di finestra, telaro e sportelli a due partite con vetri e piombi sani, paletto lungo e raticchie di legno. |fol. 76r| Un altro vano di finestra, telaro, sportello con

specchi di legno, controsportelli a due partite, vetri a piombo sani, due paletti, due maniglie e raticchia di legno. Pareti imbiacata con suo zoccolo a granito in cattivo stato. Sciugatore con suo pezo di peperino, bancone simile e spallette di muro, camino, con suo bancone di mansiana, suo forn, con suo sportello di ferro, cappa con sua intelaratura in buono stato. Mattonato trito. Solaro a sigolo in buono stato.

Al vano di porta della scala a chiocciola, bussola ad una partite con ferramente accessori, saliscendi in buono stato. Nella parte posteriore della camera, che di sopra si disse divisa con tramezzo di legno. Al vano di finestra che dà l'accesso al balcone, con suo piano di travertino e parapetto di ferro, rindiera con bastoni dritti, telaro, sportello e controsportelli a quattro partiti, con cristalli sani, suoi ferramenti, raticchie di legno in cattivo stato. Al vano di porta della camera che guarda sulla via Gregoriana, bussola simile alle descritte e coperta con vola a botte, dipinti a riquadri con suoi meandri e festoni in buono stato, pareti coperte con carta fiorata, con suo festone, sotto la cornice per due lati di rilievo e gli altri due a chiaro oscuro, fascie sopra il zoccolo dipinto, senza mancanze. |fol. 76v| Mattonato in stato servibile. Al vano di finestra, telari e sportelli simili ai descritti, all'altro vano con balcone all'esterno, con rindiera di ferro dritta e quadri antichi di terracotta nel pavimento. Telaro, sportelli con suoi specchi di legno con controsportelli ma schiantati nel mezzo, li stessi sani, due paletti, maniglie di ferro, raticchie di legno in cattivo stato. Al vano piccolo retret, bussola ad una partita, dipinta a guazzo da una parte con suoi ferramenti, serratura a cassetta di ottone soprapposta in buono stato. Retret circolare quadrato con carta fiorata e coperta di tela dipinta in buono stato con due piccole lastre di marmo, telaro, sportelli controsportelli e cristallo, ad una partita in buono stato. In un lato della precitata camera, caminetto con sue mostre cornice e soglia di marmo, mattoni nel piano in buono stato. Al vano di porta che conduce all'altra camera a destra sulla medesima linea, bussola simile alla sopra descritta. Volta a vela dipinta con suo riquadro nel mezzo, con rosone e meandri, puttini in buono stato. Pareti coperte con carta fiorata con suo festone simile sotto la fascia dell'imposta, fascia simile sopra il zoccolo dipinto, senza mancanze. Al vano di finestra, telaro, sportello controsportelli |fol. 77r| con suoi ferramenti, paletto longo da capo, cristalli, uno dei quali rotto, in mediocre stato. Al caminetto mostre e cornici e soglia di marmo con mattorni nel piano, in buono stato.

1834

Al vano di porta che dà l'accesso all'altra camera d'ingresso, bussola simile alle descritte, alle altre due, bussole simili, la detta camera è coperta con volta a botte dipinta con suo meandro nell'imposta, pareti dipinte consuo fregio simile sotto l'imposta in stato mediocre. Mattonato in stato servibile.

Al vano d'ingresso sul ripiano della scale, fusto a due partite guarnito con due serrature a cassetta soprapposte, gangani, bandelle, due paletti e bracciolo in buono stato

Sopra di che

Atto fatto e passato in Roma, ed ove sopra essendo stati presenti li signori Speridione Ponzetti, figlio della bonae memoriae Tommaso, impiegato, domiciliato in via della Madonna de Monti, n. 61, e Giovanni Battista Francia, figlio della bonae memoriae Domenico, ebanita, domiciliato qui in Roma, al vicolo degli Spagnoli, numero 47. Testimoni abili e pregati che firmano |fol. 77v| qui appresso con la signora istante ed il signor Bagelini a me notario etc.

Cecilia Zuccari Molinarini

Giovanni Angelini, architetto

Spiridione Ponzelli, accettante e fui testimone

Giovanni Battista Francia, testimone

Giuseppe Venuti, notaio«

1838

1838/I

Im dritten Band der von Ernst Zacharias Platner edierten *Beschreibung der Stadt Rom* wird der Palazzo Zuccari besprochen. Es heißt, der Palast hätte einst Taddeo und Federico Zuccari gehört, »die auch die Facade desselben angegeben haben«. In den Angaben zur Ausstattung des Gebäudes finden indes nur die Fresken der Nazarener Erwähnung.

Platner 1838, S. 596f.

1847

1847/I 28. APRIL 1847

Am Vortag einer großen Kreditaufnahme über 8000 Scudi (1847/II) hinterlegt Cecilia Zuccari Molinarini eine Kopie der Übereinkunft mit ihren Brüdern Giacomo und Enrico vom 18. Februar 1820 (1820/I), um ihre Besitzrecht zu dokumentieren.

ASR, Officio del Tribunale del Governo o Governatore, vol. 127, fol. 49.

1847/II 29. APRIL 1847

Mit dem Einverständnis ihres Ehemanns Domenico Molinarini und ihres Schwiegersohnes Filipppo Zuccari trifft Cecilia Zuccari eine Vereinbarung mit dem ›Collegio Bandinelli‹ zur Aufnahme eines Kredits in Höhe von 8000 Scudi; der Zins beträgt jährlich 360 Scudi. Der ›Collegio Bandinelli‹ wird durch Mitglieder der Bruderschaft von San Giovanni Decollato vertreten; beide waren Einrichtungen der Florentiner Gemeinde in Rom.

Grundlage der Hypothek ist der Palazzo Zuccari, soweit er sich damals im Besitz der Familie befand. Über den Kredit wurde spätestens seit Anfang Februar 1847 verhandelt, denn bereits am 20. Februar 1847 erstellte der Ingenieur Igino Tilli im Auftrag der Zuccari ein Gutachten zum Wert des Palastes, den er auf 30730 Scudi bezifferte. Am 17. März 1847 erstellte sodann der Architekt Giacomo Palazzi im Auftrag der Bruderschaft ein zweites Gutachten. Wegen unterschiedlicher Kriterien schätzte Palazzi den Wert des Gebäudes deutlich niedriger auf gut 18000 Scudi. Beide Gutachten sind nachstehend transkribiert. Weder Tilli noch Palazzi sind als Architekten sehr namhaft. Während Palazzi 1858 verstarb, war Tilli noch im März 1880 aktiv; damals verfaßte er als Koautor eine Beschreibung von Santa Maria del Piorato auf dem Aventin; Panza 1998, S. 176.

Wie den Gutachten zu entnehmen ist, verfolgten die Zuccari mit der Kreditaufnahme offenbar den Zweck, Finanzmittel zu erlangen, um den damals noch existierenden Betrieb des Gasthauses zu beenden und den Palast in ein Mietshaus mit festen Einlegern umzuwandeln. In einer Sitzung der Bruderschaft von San Giovanni Decollato vom 27. März 1847 wurde das Vorhaben genehmigt und eine Deputation, der unter anderem der Marchese Girolamo Sacchetti angehörte, zu dessen Umsetzung gewählt.

ASR, Officio del Tribunale del Governo o Governatore, vol. 127, fol. 61–104
(ermittelt und transkribiert von Lothar Sickel).

[Igino Tillis Gutachten vom 20. Februar 1847]
|fol. 82r|
»L'illustrissima signora Cecilia Zuccari possiede in Roma il Palazzo Zuccari situato in via Sistina segnato col numero 64. E siccome la sullodata signora desidera sapere del reale valore del sudetto palazzo ha incombensato me sottoscritto architetto acciò dopo visitato il medesimo in tutte le sue parti ne formassi la perizia e stima regolata sulle attuali pigioni che possonsi ricavare affittando separatamente a diversi inquilini e non a locanda com'è presentemente con aver riguardo alla situazione e stato di esso.

In seguito poi riconosciuto in tutte le sue parti il detto palazzo unitamente alli comodi ed ambienti di è composto ho rinvenuto quanto in appresso siegue [sic]
E primieramente
Nel piano terreno vi sono undici ambienti compresa la cucina, tutti coperti da volte reali, siegue appresso il giardino in un lato del quale pozzo con acqua buona di vena e piccolo stanzino, come anche da una parte vi è un risalto, entro il quale scala segreta che dà comunicazione agli appartamenti e cantine, e dopo sceso nel sotterraneo si trovano sette cantine, due cucine e tre grotte coperte da volte reali.
Dopo saliti pochi gradini della scala segreta vano di porta che dalla medesima si passa ad un ambiente con mignano appresso ov'è altro vano di porta che conduce ad altra scala che scende ad altro ambiente.
Passato poi all'ingresso grande numero 64 di detto palazzo di fronte viene la scala reale che ascende al primo piano nobile alla sinistra del primo branco vano di porta ov'è la scala che scende alle disotto cantine e proseguendo a salire, dopo altri due branchi, primo piano diviso da numero dieci ambienti, due, cinque e tre ed un gran salone tutti coperti a volta reale come anche nel ripiano di detta scala altro vano di porta che ammette ad altro ambiente: tornato alla scala e proseguendo la |fol. 82v| medesima, dopo cinque gradini alla sinistra vano di porta che passa alla cucina e pasticceria e dopo salito altro branco ripiano ove sono li vani delle porte che danno ingresso al secondo piano ove sono nove ambienti ed un passetto come anche vi sono due altri ambienti nel *** della scala ove forma il ripiano che proseguendo altri due branchi di scale ed un altro branco di scala di legname; questi ammontano al terzo piano composto di nove ambienti, cucina e diverse soffitte.

1847

Passando poi a fare una visita generale in tutte le sue parti, ne' tetti, muri, mattonati, solari, volte reali, telaro, sportelli, lastre, vetri e controsportelli delle finestre, bussole e fusti con ferramenti alli vani delle porte, scale di peperino con cordoni, scale di legname, scaletta con gradino di piperino e travertino, marmi, stucchi e buone pitture a fresco del Zuccari nel bellissimo piano terreno, ed altre del secondo piano del signor Overbeck; la qualità del sudetto pianterreno di essere abitabile perché arioso ed asciutto e garantito da solide e grosse mura, e tutt'altro che compone il sudetto palazzo con giardino annesso essendo in buonissimo stato, avuto anche riguardo alla buonissima situazione, stato di esso, e pigione annua che può ricavarsi affittandolo come di sopra dissi ad inquilini separatamente, e non a locanda, fisso a tutto il corpo di detto palazzo, giardino e suoi annessi l'annua pigione di scudi millesettecentoquaranta moneta dai quali scudi 1740 moneta defalcando il dieci percento per ragione di sfitti ed acconcimi, tasse ed altro, restano scudi millecinquecentosessantasei che calcolati ad un cinque per cento formano il capitale in scudi 31 320.
Ma poiché il sudetto palazzo resta gravato dell'annuo canone di scudi undici e baiocchi 74 ½ moneta in favor della venerabile chiesa della |fol. 83r| Santissima Trinità de' Monti per cui si deve defalcare il capitale di detto canone in scudi 234,90.
Segue un'altra parte del canone gravante il detto palazzo in altri scudi 11, 74 ½ a favore del signor Ugo, formante anche questo il capitale di scudi 234,90.
Finalmente un resto del medesimo canone in scudi sei a favore della Santissima Annunziata formante il capitale di scudi 120.
Che uniti formano scudi 589,80 = 589,80
Che defalcati dalla somma sudetta resta il netto e real valore di detto palazzo, giardino e suoi annessi in scudi 30 730,20
Onde in questo stato di cose il palazzo, giardino e suoi annessi depurati dagli sfitti, acconcimi, tasse, dative e canoni resta nel valore reale di scudi trentamilasettecentotrenta e baiocchi venti moneta.
Questo è quanto devo dire e riferire secondo la mia perizia, stima e coscienza, ed in fede

Roma li 20 Febbraio 1847
Igino Tilli Ing.
Dico scudi 30 730,20

[Giacomo Palazzis Gutachten vom 17. März 1847]
|fol. 93r|
Relazione
Per incarico dei signori superiori della venerabile archiconfraternità di San Giovanni Decollato mi sono portato io sottoscritto a visitare e ad esaminare il palazzo Zuccari situato tra le vie Sistina e Gregoriana segnato nell'ingresso in detta prima via col numero 64, e l'oggetto è stato di riferire sullo stato stato [sic] della fabbrica e sul suo valore. Premetto una descrizione generica delle parti principali che costituiscono detto palazzo e di alcuni comodi che sono annessi.
La fabbrica è composta di tre piani oltre a quello elevato alquanto dal terreno ed ai sotterranei in diversi altri piani; ha annesso un giardino quadrilatero di circa palmi 100 per ogni senzo [sic]. Il sotterraneo buono per cucina grande per dispenza e per altri comodi, spazioso e ben costruito, consiste principalmente in quattro grandi ambienti con altri di cantina e di grotte in parti inferiori.
Nel piano terreno sono undici gli ambienti tra grandi e piccoli ricavati alcuni da tramezzi, bensì tutti coperti da volte reali, le quali hanno pitture del Zuccari e di altri. Questo piano è ben ripartito e lo rende ameno il sudetto giardino adiacente, dove sono vasche da lavare con acqua, il pozzo parimenti con acqua sorgiva ed altri comodi.
In un lato del giardino v'è la cucina in fabbrica separata dalla grande, ma in comunicazione, e v'è una scaletta che mette a due stanze sopra detta scaletta a chiocciola a tutta altezza.

1847

Il primo piano è diviso in dieci ambienti, e |fol. 93v| tra questi un'assai grande e bella sala, inoltre un altro ambiente di comodo è nel ripiano della scala, e più dopo altri cinque gradini v'è pure una cucina e pasticceria.
Il secondo piano è diviso in nove ambienti parimenti spaziosi e divisi come gl'inferiori, non ha volte come al terreno ed al primo ma soffitti di solari di legno.
Proseguendo la scala i gradini diversificano dagli altri di pietra avendo le piane di legno al ciglio e per questi si sale al terzo piano dove sono nove ambienti con vari comodi annessi, e nel resto della fabbrica sono soffitte.
Le mura di questo palazzo sono ben solide perché di buon materiale e robuste anche per le loro grossezze.
Gli annessi alle porte e finestre sono pure buoni e specialmente nel primo e nel secondo piano si distinguono per la loro costruzione più pulita.
Li pavimenti che ho potuto vedere scoperti in genere sono mediocri e tali suppongo gli altri della medesima epoca attualmente ricoperti di tappeti.
Le volte poi delle camere e della scala ed in parte le pareti sono con pregevoli pitture dei Zuccari e moderne di merito di Overbeck e di altri.
Dovendo io dare un voto sul valore di questa fabbrica quantunque stimata in altro tempo senza far calcolo sulla speculazione di affitto a forestieri e come continuamente si pratica nell'inverno lacchè ha delle incertezze, ma in quella località specialmente è molto lusinghiero, nulla pure valutando la stima catastale, ho preso |fol. 94r| in considerazione soltanto le somme delle pigioni che al sicuro vedo che portebbero ritrarsi affittando separatamente li diversi piani di abitazione a persone che amino la locale ariosa esposizione ed ho desunto un assieme di scudi millecento e non meno per cui depurando questa rendita anche di un sedici per cento, non solo a contemplazione di pesi ordinarii di dativa e di manutenzione, ma ben anche per ogni altra passività onde si riduce a scudi novecentoventiquattro che calcolati al saggio di un cinque per cento danno di capitale scudi diciottomilaquattrocentottanta.

Siccome peraltro il casamento descritto col giardino trovasi gravato di due canoni cioè uno a favore della venerabile chiesa della Santissima Trinità de' Monti di scudi 11, 74 ½ e l'altro a favore del signor cavalier Ugo parimenti di scudi 11, 74 ½ assieme di scudi 23,49 dei quali il capitale al solito saggio del 5 è in somma di scudi 469,80 detraendo questa dai sudetti scudi 18480 ne risulta un valore che ritengo per certo non minore di scudi diciottomilaventi e baiocchi 20.
Così reputo per verità ed in arte sul merito del descritto fondo a sicurezza dell'interesse della venerabile archiconfraternita che mi ha come sopra interpellato e sul dato che non sia gravato da altri pesi straordinari.
Questo dì 17 Marzo 1847
Giacomo Palazzi architetto«

1848

1848/I 10. MAI 1848

Cecilia Zuccari Molinarini nimmt bei Saverio Pediconi einen Kredit über 2000 Scudi auf. Als Sicherheit dient der Palazzo Zuccari. Es wird erwähnt, daß der Palast bereits mit hohen Hypotheken belastetet sei. Verwiesen wird insbesondere auf den *census* vom 29. April 1847 (1847/II). In den folgenden Jahren wird Pediconi den Zuccari noch mehrfach Geld leihen (1850/I und 1851/I).
Saverio Pediconi ist entweder verwandt oder sogar identisch mit dem Kutschenbauer selben Namens, der Ende 1799 wegen seiner Umtriebe als Jakobiner zum Tode verurteilt und später vom Papst zu lebenslanger Haft begnadigt wurde.

ASR, Notai del Tribunale della S. Rota, vol. 14, Nr. 16 (dieses, wie alle folgenden Dokumente bis 1851/I, wurde von Lothar Sickel ermittelt).

1848/II 23. MAI 1848

Filippo Zuccari hinterlegt die Kopie einer Petition seiner Schwiegermutter Cecilia Zuccari an Pius IX. vom 7. Mai 1848. Darin erklärt Cecilia, über 70 Jahre alt und wegen zahlreicher Verpflichtungen auf die Unterstützung Filippos in der Verwaltung des Palazzo Zuccari angewiesen zu sein. Der Palast wurde immer noch als Gasthaus bewirtschaftet (»ad uso di locanda«).

ASC, Archivio Urbano, sez. LIII, vol. 54, Nr. 1624.

1850

1850/I 8. AUGUST 1850

Filippo Zuccari nimmt bei Saverio Pediconi einen Kredit in Höhe von 800 Scudi auf, um Pachtzahlung gegenüber Achille Ugo ablösen zu können. Als Sicherheit dient wie bereits im Abkommen vom 10. Mai 1848 (1848/I) der Palazzo Zuccari.

ASR, Notai del Tribunale della S. Rota, vol. 14, Nr. 34.

1851

1851/I 1. SEPTEMBER 1851

Filippo Zuccari nimmt bei Saverio Pediconi einen Kredit in Höhe von 1000 Scudi auf. Pediconi hatte ihm bereits mehrfach Geld geliehen (1847/I und 1850/I).

ASR, Notai del Tribunale della S. Rota, vol. 14, Nr. 36.

1852

1852/I 28. APRIL 1852

Brief des Francesco de' Medici »Dal Vaticano« an den *Commissario delle antichità*, Pietro Ercole Visconti (1802–1880), mit der Anregung, die Fürsten von Rußland sollten bei ihrem nächsten Besuch in Rom die Fresken von Zuccari und Overbeck sowie andere Kunstwerke im Palazzo Zuccari besichtigen.
Hintergrund ist die Italienreise von Großfürst Konstantin (1827–1892) und seiner Gemahlin Alexandra von Sachsen-Altenburg (1830–1911) im Frühjahr 1852.

BAV, Autografi Ferraioli, Raccolta Visconti, Nr. 2468 (ermittelt von Lothar Sickel).

»Signor Commendator Pregiatissimo
Latore della presente è il Signor Domenico Molinarini il quale bramerebbe, che nella prossima venuta in Roma dei Principi di Russia, fossero dalle AA. LL. JJ. osservati molti dipinti a fresco dello Zuccari, dell'Owerbek ed altri oggetti di belli arti, che sono nella casa da lui abitata al Palazzo Zuccari in Via Sistina numero 64. Ritengo che Ella già conosca questi oggetti degni certamente di osservazione, e perciò mi faccio a pregarla, afinchè avendo l'onore di accompagnare i Principi ad osservare gli oggetti di belle arti, che sono in Roma, faccia che veggano ancor questi.
Colgo tale occasione per confermarmi con distinta stima
Di Lei Sig.r Commendatore Preg.mo
Obligatissimo servitore
F. dei Medici«

1853

1853/I NOVEMBER 1853 ODER SPÄTER

Eintrag im Tagebuch der Charlotte Kestner (1788–1877), die nach dem Tod ihres Bruders August Kestner (1777–1853) im November 1853 nach Rom gekommen war.

Zitiert nach Kestner-Köchlin 1904, S. 339.

August Kestner hatte seit 1825 im Palazzo Tomati in der Via Gregoriana 42 gewohnt, wo er im März 1853 verstarb.
Charlotte Kestners Bericht über die Besuche bei Peter Cornelius bestätigt, daß der Maler nach seiner Rückkehr nach Rom Anfang Mai 1853 zunächst die ehemalige Casa Bartholdy im Palazzo Zuccari bewohnte. Entgegen der Angabe bei Noack 1927, S. 131, scheint der Aufenthalt aber nicht bis zum Mai 1861 gedauert zu haben. Am 26. November 1855 notierte Gregorovius in seinem Tagebuch, Cornelius bewohne »schöne Räume im Palast Poli«; Gregorovius 1991, S. 57. Konsul Jakob Ludwig Salomon Bartholdy, der die Räume gemietet und die Fresken in Auftrag gegeben hatte, war bereits am 27. Juli 1825 verstorben. Charlotte Kestners Notiz, er habe die Wohnung unter Verschluß gehalten, widerspricht anderen Nachrichten (siehe etwa 1818/I), erscheint aber gerade deshalb kurios. Von den Schwierigkeiten, in die Räume der Casa Bartholdy zu gelangen, berichtete bereits Felix Mendelssohn Bartholdy in einem Brief vom 1. Februar 1831 (1831/I).

»Cornelius hatte, wie bekannt, im Vereine mit Overbeck, Schadow und Veit in der Casa Bartholdy die ersten Freskobilder deutscher Künstler gemalt. August [Kestner] hatte sie 1817 entstehen und dann nie wieder gesehen. Seit 30 Jahren ward dieses Zimmer nicht gezeigt. Sogar vor Cornelius verschloß Bartholdy dieses Zimmer. Nun war er gestorben und Cornelius konnte diese Wohnung in via Sistina miethen. So brachte ich viele schöne Abende in dem mit Fresken gemalten Zimmer zu und saß unter der Geschichte Josephs mit Cornelius und anderen Künstlern und hinzugekommenen Freunden. Alles durchaus einfach und anspruchslos.«

1872/I 2. APRIL 1872

Eine Reihe von Schriftstücken dokumentiert die Verhandlungen zur Anbringung der Gedenktafel für Federico Zuccari in der Via Sistina im Frühjahr 1872 (1872/I–VIII).
Der für das öffentliche Bauwesen zuständige Assessor Emidio Renazzi legt dem Stadtrat am 2. April 1872 die Entwürfe von Domenico Gnoli (1838–1915) für Inschriften zur Würdigung namhafter Personen an verschiedenen Gebäuden in Rom zur Genehmigung vor. Das Vorhaben wird einhellig gebilligt.

ASC, uff. VI, ser. I, busta. 5, fasc. 1. Die Transkription erfolgte durch Lothar Sickel dank freundlicher Hinweise von Laura Francescangeli.

[S. 1]
»Congresso della giunta municipale del giorno di Martedì 2 Aprile 1872.
Decreto 9.o
Vengono lette dal Sig. Assessor Renazzi le seguenti epigrafi dettate dal Sig. Avv.to Gnoli per incidersi in tavole marmoree ed applicarsi alle fronti delle rispettive case a ricordo ed onoranza delle seguenti notabilità

A Federico Zuccari (Trinità de' Monti)
=========
Federico Zuccari
A . Dimora . Sua . E . De' . Suoi
Ad . Ospizio . Di . Poveri . Artefici
Edificò . Questa . Casa .
E . Di . Sue . Pitture . Adorno .
=========
A Giulio Romano (al canto di Macel di Corvi)

_____
[S. 2]
Il . Principe . De' . Discepoli . Di . Raffaello .
Giulio Pippi . Detto . Giulio . Romano
In Questa . Casetta . Del . Padre
Nasceva . L'Anno MCDXCII
=========
A Federico Cesi (Maschera d'oro palazzo Camuccini)

_____
Il Principe . Federico . Cesi . Romano
Che . Stretto . Da . Persecuzioni . Maligne
Mantenne . L'Ardor . Della . Scienza .
Investigatore . Illustre . Della . Natura
Dell' . Accademia de' . Lincei . Fondatore.
In . Questo . Palazzo . Di Sua . Famiglia .
Accolse . Le Dotte . Adunanze .
E . d' . Amico . Suo . Galilei
========
A Goethe Volfgango (Corso, incontro al palazzo Rondinini, ora della Legazione Russa.)

_____
Questa Casa abitando
Scrisse . E . Concessi . Cose . Immortali .
Volfgango Goethe

Il Comune di Roma
A . Memoria . Del Grande . Ospite
Pose
========
L'Adunanza approva pienamente [S. 3] le surriferite epigrafi ed autorizza con tutte le necessarie facoltà il Sig. Assessor Renazzi a farle sollecitamente incidere e collocare.
Il Segretario Generale
[Unterschrift]«

1872/II 9. APRIL 1872

Konzept eines Schreibens des Bürgermeisters von Rom, Cav. Francesco Crispigni, an Filippo Zuccari, wohnhaft in der Via Sistina Nr. 64.

ASC, uff. VI, ser. I, busta 5, fasc. 8.

»A memoria ed onoranza dell'illustre cittadino Federico Zuccari ha decretato questa Giunta comunale di far collocare sulle case da lui edificate ed abitate nella Via Sistina la seguente lapide in marmo.

Federico . Zuccari
A . Dimora . Sua . E . De' . Suoi
Ad . Ospizio . Di . Poveri . Artefici
Edificò . Queste . Case
E. Di . Sue Pitture . Adornò
========

Adempiendo il sottoscritto al doveroso uffitio di darne parte alle S. V. O. qual discendente e proprietario, e nelle lusingherale aspettative di riportarne la corrispondente adesione.
Il ff. di Sindaco«

1872/III 11. APRIL 1872

Antwort Filippo Zuccaris auf das Schreiben Crispignis vom 9. April 1872.

ASC, uff. VI, ser. I, busta 5, fasc. 8.

[S. 1]
»Ill.mo Sig. Cavaliere
Ho appreso con molto piacere dal pregiato foglio della S.V. l'attestato di stima decretato da codesta Giunta comunale alla memoria del mio antenato Federico Zuccari, e l'iscrizione che si vorebbe scolpita nella lapida da apporsi nella nostra casa come discendente diretto del fù Federico sono oltremodo riconoscente a tanto onore ed in ricambio non posso che pregare la Giunta, e la S. V. Ill.ma a gradire da mia [S. 2] parte i più vivi e sinceri ringraziamenti.
La mia adesione adonque all'apposizione in genere della lapide nella mia casa in Via Sistina è pienissima, se non che farei osservare che non amerei nell'iscrizione le parole = per ospizio dei poveri artisti = le quali mentre non corrispondono alla verità storica, dovendosi per volontà di Federico l'ospizio fabricare appositamente nella casa dicontro alla presente [S. 3] pure di proprietà del Pittore, il richiamo di un tal peso in una lapide collocata oggi con consenso nostro, indubbiamente potrebbe in qualche modo portare offesa all'integrità dei nostri diritti in la casa stessa. Potrebbeci invece sostituire qualche cosa allusiva agli affreschi fatti nel

presente secolo nella casa stessa dai Caposcuola Tedeschi Overbeck e Cornelius, ad imitazione di quelli di Federico quivi esistenti.
[S. 4] Spero che la S. V. Ill.ma prenderà in buona parte questa mia osservazione, prevvedendo come di ragione, potendo all'scopo dare io stesso delle notizie alla persona che fosse incaricata di riformare l'iscrizione –
Voglia gradire le S. V. della mia profonda stima e credermi
S. D.mo Servo
Filippo Zuccari«

1872/IV 8. MAI 1872

Konzept eines Schreibens des Bürgermeisters Crispigni an den Camerlengo des ›Pio Istituto der Santissima Annunziata di Roma‹, Cardelli. Die vorgesehene Inschrift der Gedenktafel wurde inzwischen geändert.

ASC, uff. VI, ser. I, busta 5, fasc. 8

»A memoria ed onore dell'illustre cittadino Federico Zuccari ha decretato questa Giunta comunale di far collocare sulla casa da lui edificata ed abitata nella Piazza della Trinità di Monti le seguente lapide in marmo

Federico . Zuccari
A . Dimora . Sua . E . De' . Suoi
Ad . Accademia . Delle Arti . Del . Disegno
Edificò . Queste . Case
E . Di . Sue . Pitture . Adornò .

1872

Mentre adempi il fatto al doveroso ufficio di darne parte alle S. V. O. nella qualifica di Camerlengo di codetto Pio Istituto oggi proprietari della suindicata casa, e nella lusighente aspettativa di riportarne la corrispondente adesione.
Il ff. di Sindaco«

1872/V 21. MAI 1872

Antwort des Camerlengo des ›Pio Istituto der Santissima Annunziata‹, Cardelli, auf das Schreiben Crispignis vom 8. Mai 1872 (1872/IV).

ASC, uff. VI, ser. I, busta 5, fasc. 8

»All'Onorevole Signore
Sig. ff. di Sindaco di Roma
In replica al foglio della S. V. O. [...] nel quale partecipandomi il decreto della Giunta Municipale, che stabilisce di onorare la memoria dell'Illustre Pittore Federico Zuccari, facendo collocare una lapide sulla casa già da esso abitata, richiedendo la mia adesione, quale Camerlengo di questo Pio Istituto, ritenendo che detta casa appartenesse a questo Luogo Pio.
La casa di cui è parola nel succidetto foglio, non appartiene a questo L. P., ma solo è contigua ad una casa da questo posseduta; giacchè la casa ov'è fama abitasse il celebre artista, e che è ornata di pitture di sua mano, trovasi avere il suo principale ingresso nella Via Sistina, mentre quella del L. Pio posseduta ha il principale prospetto sulla Piazza della Trinità de' Monti e volta nelle due Vie Sistina e Gregoriana.
Il Camerleno
C. Cardelli«

1872/VI 27. MAI 1872

Die Endfassung der Inschrift wird festgelegt. Sie entspricht der Fassung vom 8. Mai 1872 (1872/IV). Ergänzt wurde lediglich der Zusatz »S. P. Q. R. / 1872«.

ASC, uff. VI, ser. I, busta 5, fasc. 8

1872/VII 4.–16. JULI 1872

Abrechnung der Kosten für die Anbringung der Inschrift über der Tür mit der Hausnummer 64.

ASC, titolo 48, busta 11, fasc. 54, prot. 44231.

1877

1877/I 16. NOVEMBER 1877

Überschreibung des Pachtzinses (*canone*) für das Casino seitens des ›Istituto di dotazione della SS. Annunziata‹ und der ›Pii Stabilmenti Francesi‹.

Kopie aus Akten des Notars Bornia (bzw. dessen Nachfolgers Ettore Urbani) in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 11.

1877/II 28. DEZEMBER 1877

Vertrag zur Erwerbung des Wohntrakts zur Piazza Trinità dei Monti, also des ›Casino‹, durch Filippo Zuccari und seine Ehefrau Marianna Molinarini. Verkäufer ist das ›Istituto di Carità di Roma‹ als Rechtsnachfolger der Bruderschaft der Santissima Annunziata.

ASR, 30 Notai Capitolini, uff. 23, vol. 969, fol. 626r–642v; Curti 2009/1010, S. 382–384, Nr. 24.

|fol. 626r|
»Regnando Sua Maestà Vittorio Emanuele Secondo
per grazia di Dio e per volontà della Nazione. Re d'Italia.
Transazione con vendita fatta dall'Istituto di dotazione della Santissima Annunziata di Roma a favore di Marianna Molinarini e avvocato Filippo Zuccari. (…)
A dì 28 decembre 1877
Da circa due secoli a questa parte ebbe principio una questione lungamente agitata tra gli eredi mediati del celebre pittore Federico Zuccari e i signori Toscanella e Clementini sulla intiera proprietà del palazzo o fabbricato Zuccari posto sulla piazza della Trinità de Monti con (626v) rivolte sulle vie Sistina e Gregoriana, del quale fa parte il casamento comunemente conosciuto sotto la denominazione di Tempietto posseduto dal Pio Istituto di dotazione della SS.ma Annunziata; questione che ristretta in seguito su questo casamento soltanto detto Tempietto, fu il 31 maggio 1874 riassunta dai signori coniugi Marianna Molinarini e Filippo Zuccari che si qualificarono dipendenti ed eredi mediati di Federico Zuccari, avanti la Regia Corte di Appello di Roma. Da questa principale questione vari subalterni capi di lite sarebbero nati che avrebbero occasionato gravi spese, ed a rimuovere la causa gli eccellentissimi signori componenti la Congregazione di Carità di Roma, alla quale è affidata l'amministrazione dell'Istituto di dotazione |fol. 627r| suindicato, ed i signori coniugi Marianna Molinarini Zuccari e Filippo avvocato Zuccari, eredi mediati del fu Federico, credettero bene di aprire delle trattative di conciliazione, mercé le quali, si è in linea di transazione stabilita la vendita del detto fabbricato il Tempietto a favore del nominato signor avvocato Filippo Zuccari, che agiva anche per l'interesse della sua signora consorte, come meglio rilevasi da quanto è esposto nel verbale di deliberazione di vendita da farsi dalla Congregazione della Carità, approvato dalla Deputazione Provinciale e anche, in autentica copia, rilasciato dal signor

avvocato cavalier Augusto Baldacchini, segretario generale della Congregazione di Carità di Roma, si allega lett. A.
In sequela pertanto di |fol. 627v| di tale deliberazione si vuole procedere al relativo istrumento ed è perciò che
Avanti di me Giovanni Battista Bornia, notaro in Roma con studio in via della Rotonda, numero 42, iscritto presso il Consiglio Notarile del distretto della città ed assistito dai signori Francesco Rastrelli del fu Luigi, nativo di Ancona, domiciliato via della Maschera d'Oro, numero 9, Francesco Armanni del fu Gaspare romano, impiegato, domiciliato in via di Monte Brianzo, numero 3, testimoni idonei ed al presente atto richiesti personalmente costituiti
Sua eccellenza il signor principe don Francesco Pallavicini, figlio della buona memoria del principe don Giulio Cesare, senatore del Regno, presidente della Congregazione di Carità di Roma amministratrice del |fol. 628r| dell'Istituto di dotazione della Santissima Annunziata di questa città, domiciliato nel suo palazzo al Quirinale
Il signor avvocato Filippo Zuccari, figlio del fu Enrico, unitamente alla di lui signora consorte, Marianna Molinarini Zuccari, possidenti, domiciliati in via Sistina, numero 64
Li detti comparenti a me notaro cognito
Li medesimi, confermando in ciò che ciascuno riguarda quanto è esposto nell'inserito verbale, in esecuzione del medesimo il signor principe don Francesco Pallavicini, in rappresentanza dell'Istituto di dotazione della SS.ma Annunziata di Roma vende in linea di sempre di transazione a favore dei signori Filippo avvocato e Marianna Molinararini |fol. 628v|, coniugi Zuccari, la casa situata in Roma nella piazza della Trinità de Monti, ove ha l'ingresso murato col numero civico 14, che si estende nelle due vie Sistina e Gregoriana, marcata nella prima col numero civico 66 e nella seconda col civico numero 27, confinante nel di dietro con la proprietà di detti signori Marianna Molinarini e Filippo avvocato Zuccari coniugi e portata in catasto al numero della mappa 1128 del rione terzo.

1877

E per l'effetto della presente vendita il ricordato signor principe don Francesco Pallavicini, nell'anzidetta sua qualifica, cede e trasferisce a favore degli acquirenti tutti gli annessi e connessi della casa stessa, azioni e ragioni spettanti |fol. 639r| all'Istituto da essi rappresentato, immettendo i nominati signori coniugi Zuccari nel possesso della casa stessa in virtù del presente atto.
Questa vendita dal signor principe don Francesco Pallavicini nella medesima rappresentanza in via di conciliazione e transazione si fa, e dai nominati signori coniugi Zuccari si accetta, per prezzo di lire cinquantamila da pagarsi nel tempo e termine di anni dodici da oggi decorrendi e anche prima se così piace agli acquirenti signori Zuccari in rate non minori di lire diecimila ciascuna fino all'estinzione dell'intero debito, previo avviso tre mesi avanti.
Decorsi gli anni dodici come sopra stabiliti, potrà dall'Istituto ripetersi il pagamento |fol. 639v| sia dell'intere lire cinquantamila, sia di ciò che restasse ad avere ancora in seguito delle rate già ricevute, previo ugualmente avviso da trasmettersi ai debitori tre mesi prima.
Sull'anzidetta somma di lire cinquantamila mentre i signori Marianna Molinarini e Filippo avvocato Zuccari si obbligano corrispondere l'interesse compensativo al saggio di lire cinque e centesimi ottanta per cento all'anno pagabile di trimestre in trimestre posticipatamente qui in Roma presso l'Istituto creditore, e per l'esso al suo esattore, resta a tutto carico dell'Istituto stesso il pagamento della tassa dovuta per ricchezza mobile sopra le dette lire cinquantamila.
Resta riservato all'istituto |fol. 640r| venditore il dominio su la casa venduta fino a che non sia pagato il prezzo, non che la speciale ipoteca da assumersi col triennio dei frutti, e con una partita di spese in caso di lite che si calcola in lire milletrecento ed in tutto per lire sessantamila.
La rendita della casa dal giorno primo gennaio prossimo anderà a vantaggio degli acquirenti, i quali parimenti dal detto giorno dovranno pagare li pesi fisurli. Inoltre i signori acquirenti

dovranno rispettare per la sua durata il contratto locatizio esistente, senza che tale obbligazione porti che debba assumersi a di loro iscrizione d'officio alla quale il signor principe Pallavicini nell'anzi detta qualifica rinuncia, e l'istituto venditore dovrà poi ad essi acquirenti consegnare il contratto |fol. 640v| locatizio, l'atto di consegna della casa locata, ed il deposito in garanzia rilasciato dall'inquilino ad esso pio istituto.
Dichiara il signor principe don Francesco Pallavicini che la casa venduta derivava all'istituto di dotazione della Santissima Annunziata nei modi espressi nell'inserto verbale, e che ad eccezione di una iscrizione generale presa lì 24 febbraio 1871 specializzata lì 13 decembre detto anno a favore di Enrico Federico Petti, ed altri che sarà cancellata dalla casa venduta prima che termini il dodicennio convenuto al pagamento del prezzo e libera da ogni altra iscrizione ipotecaria, e ne promette la libertà ed evizione a forma di legge. Che prima che scada il dodicennio li signori acquirenti pagassero il prezzo, e la ipoteca di cui sopra non fosse |fol. 641r| stata cancellata in tal caso resterà vincolato il prezzo in garanzia di detta ipoteca.
Siccome poi la presente vendita è stata fatta anche a titolo di transazione, e siccome la transazione porta con se l'estinzione di ogni lite così i nominati acquirenti signori coniugi Zuccari, che si dichiarano unici eredi mediati del fu Federico Zuccari, rinunciano all'enunciata lite e ad ogni altra dipendente dalla medesima; ed in unione al Pio Istituto di dotazione e per esso al signor principe Pallavicini le dichiarano con la presente vendita definitivamente tacitate ed estinte, compensate da una parte e dall'altra le spese.
Dichiara inoltre lo stesso signor principe nell'enunciata sua rappresentanza, che nel termine di due mesi sarà tolta |fol. 641v| dal muro del casamento venduto la lapide in marmo portante che lo stesso casamento è *pro medietate* sotto il dominio diretto dei signori De Ugo al quale effetto già ne ha ottenuto sentenza pubblicata gli 11 corrente decembre dal Tribunale Civile di Roma e ciò non effettuandosi entro il detto termine, cede e trasferisce agli acquirenti signori coniugi Zuccari qualunque suo diritto risultante dell'inviata sentenza che debitamente notificata si consegna ai medesimi. Sarà poi in facoltà degli stessi acquirenti di togliere l'altra lapide che indica il diretto dominio a favore del convento della Trinità dei Monti.

1877

Le spese del presente contratto in via di transazione sono a metà tra il venditore istituto, e gli acquirenti signori Zuccari, mentre a carico di questi |fol. 642r| ultimi sono le spese di trascrizione, d'iscrizione, di voltura, e di futura quietanza o quietanze e cancellazione d'ipoteca.
Le parti si obbligano per l'osservanza a forma di legge
Atto fatto nella segreteria della Congregazione di Carità in via di S. Chiara numero 14, letto ai contraenti da me notaro, i quali hanno dichiarato essere conforme alla loro volontà, dispensandomi di dar lettura dell'alligato del quale hanno piena cognizione, e quindi si sono firmati con li sopra qualificati testimoni e me notaro
Articolo Addizionale
In virtù del presente istrumento essendo stati trasferiti negli acquirenti signori coniugi Zuccari tutti i diritti che l'istituto aveva sul casamento venduto si dichiara che tra questi |fol. 642v| diritti è compreso il rimborso dell'annuo canone di lire trentadue e centesimi venticinque pari a scudi romani sei e del quindennio di lire sessantaquattro e centesimi cinquanta pari a scudi dodici che lo stesso Pio Istituto pagava al monastero e stabilimento framese della Trinità dei Monti con diritto di rimborso verso li suddetti coniugi, quale canone è stato affrancato con istrumento del 16 novembre scorso in atti miei
E siccome a garanzia di questo rimborso l'istituto avea preso l'analoga iscrizione ipotecaria che trovasi vigente nell'officio di Roma al volume 848 A. Reis.to Art.123 delli dieci aprile 1873 e sia per l'affrancazione del canone fatta con li denari dei coniugi come rilevasi dal suddetto istromento |fol. 643r| 16 novembre, sia per la cessione dei diritti avvenuta in questo atto non avendo più ragione la esistenza di detta ipoteca il signor principe don Francesco Pallavicini nella indicata rappresentanza dichiara annullata ed estinta l'annunciata iscrizione

ipotecaria e presta il consenso affinchè sia cancellata autorizzando il signor conservatore delle ipoteche ad eseguirne il relativo atto esonerandolo da ogni responsabilità.
Il presente atto è stato scritto da persona di mia fiducia in quindici pagini.
Tolte dodici parole alla pagina decima linea seconda che incominciano ed il deposito
Francesco Pallavicini
Maranna Molinarini Zuccari
Filippo Zuccari

|fol. 629r| Congregazione di Carità di Roma
Oggi 25 marzo 1877 alle ore 12 meridiane si è adunata la deputazione della Congregazione presieduta dal signor cavaliere Pietro De Angelis in assenza di sua eccellenza il signor principe Pallavicini, essendo presenti i
Signori
Cavalier Odoardo Sansoni
Cavalier Domenico avv. Duranti Valentini
Duca don Leopoldo Torlonia
Don Emanuele de' principi Ruspoli
Marchese Achille Savorelli
Lettosi il verbale della tornata precedente viene approvato
Omissis etc.
Essendosi convenuta come ai verbali precedenti, una transazione cogli eredi Zuccari sulle questioni giudiziali circa la proprietà della casa detta il tempietto, sita sulla piazza della Trinità dei Monti, |fol. 629v| si presenta il verbale di delibera, che se viene approvato, deve essere inviato alla eccellentissima deputazione provinciale per l'autorizzazione necessaria alla stipulazione del relativo contratto.

1877

Nell'agosto dell'anno 1609 morì in Roma il celebre pittore Federico Zuccari, il quale tra gli altri beni lasciò un palazzo che fa fronte sulla piazza della Trinità dei Monti, ove presenta quasi la forma di un tempietto, e si prolunga da un lato sulla via Sistina, dall'altro sulla via Gregoriana; e su questa aveva istituito un fidecommesso a favore dei suoi dipendenti, come poi risultò dal di lui testamento aperto in S. Angelo in Vado li 6 novembre 1616.
Pochi giorni dopo la morte di Federico, i di lui figli Ottaviano e Girolamo siccome il palazzo non era del tutto ultimato convennero con un tal |fol. 630r| Marcantonio Toscanella, che questi vi avrebbe fatto tutti i lavori occorrenti dandoglielo intanto in affitto per un quinquennio, con patto che non sarebbe tenuto il Toscanella a riconsegnarlo se non soddisfatto intieramente dall'importo dei lavori che vi avesse eseguito. All'approsimarsi poi il termine dell'affitto, sia per rimborsare il Toscanella dei fatti lavori, sia per dimettere altri debiti ereditari paterni gli stessi Girolamo ed Ottaviano Zuccari vendettero quel casamento allo stesso Marcantonio Toscanella, il quale dichiarò che la parte anteriore di detto palazzo verso la piazza della Trinità dei Monti era stata da lui acquistata per l'interesse della propria sorella Lucida Toscanella, dalla quale ne aveva ricevuto il prezzo relativo in scudi duemila garantendola libera di canone, e dal pericolo di qualunque |fol. 630v| evizione.
E qui perché conoscasi come su questo palazzo abbia interesse il Pio Istituto di dotazione della Santissima Annunziata, giova notare che Lucida Toscanella di tutti i suoi beni aveva istituito un fidecommisso al cui godimento chiamava in primo luogo il suo fratello Marcantonio, quindi il di lui figlio Curzio e suoi dipendenti, in mancanza di questo le di lui sorelle, e loro dipendenti, ed in mancanza anche di questi la compagnia della Santissima Annunziata ed il monastero dei SS. Quattro di Roma. Verificatosi quest"ultimo caso nel 1658 e superati in seguito vari ostacoli, finalmente con istrumento del 2 agosto 1661 in atti del Colavani i due luoghi pii vennero in possesso dell'eredità di Lucida Toscanella, e fatta tra loro la

divisione tornò a quello della |fol. 631r| Santissima Annunziata la porzione anteriore del suddetto palazzo sulla piazza della Trinità dei Monti, detto comunemente il Tempietto.
Prima per altro che ciò accadesse, e mentre il palazzo Zuccari si possedeva tuttora dal primo acquirente Marcantonio Toscanella, Federico Zuccari Giuniore ed altri figli di Ottaviano nel 1630 fondati sul testamento del loro avo aperto in S. Angelo in Vado, citarono il Toscanella avanti il Tribunale Civile in allora detto dell'A.C. per l'ammissione al possesso del palazzo fidecommissorio, al quale erano chiamati *iure proprio*. Rimessa la causa *de voto Rotae*, si quistionò lungo tempo presso il Tribunale della Sacra Rota con vario risultato, perché con decisione del 6 aprile 1638, avanti Dunozzetto, fu risoluto che costava della validità del |fol. 631v| testamento di Federico Zuccari, e della conseguente immissione dei suoi dipendenti del possesso del fidecommesso; con altra decisione del 19 novembre 1639 fu dichiarato doversi respingere l'azione degli Zuccari sul palazzo stante le detrazioni che a nome dei venditori figli di Federico Zuccari competevano al Toscanella per i debiti lasciati dal medesimo, per altri contratti per sua disposizione, ed anche per titolo di legittima; con altra decisione poi del 4 febbraio 1650 riteneva la Rota che si dovesse agli Zuccari la immissione in due delle tre parti soltanto dell'indicato palazzo, lasciandone l'altra terza parte unitamente ai frutti percetti in pendenza del giudizio al Toscanella *donec exatior praedictorum omnium fiat liquidatio ac determinatio*.
Persistette la Rota in questo |fol. 632r| al riproporsi della causa nel 1651, e in analoga a queste due ultime decisioni fu la sentenza dell'A.C., avendo però il Toscanella ottenuta la revisione della causa in via di restituzione in intiero, fu questa nuovamente proposta in Roma li 17 novembre 1653 in presenza di monsignor Zarate, ma non fu presa alcuna risoluzione poiché nacque il rescritto *dilata et videatur de bono iure etiam ad effectum manutentionis*.

1877

Questa nuova revisione della causa non impediva che intanto si eseguisse la sentenza del Tribunale dell'A.C. ed in esecuzione della medesima, dopo una perizia giudiziale, e dopo varie discussioni si venne finalmente gli Zuccari, e gli eredi Toscanella alla materiale divisione del palazzo, e lasciato a questi la parte anteriore detta il Tempietto, fu assegnato agli Zuccari tutto il rimanente di cui i medesimi presero possesso con istromento del 4 aprile 1659 |fol. 632v| in atti del Seratoni.
Ad onta di ciò continuò la causa nel merito, e circa cinquanta anni dopo la vediamo riproposta nuovamente in Rota in presenza di monsignor Scotto, e siccome la questione trovatasi nello stato in cui era avanti Dunazzetto, così la Rota nello stesso stato la lasciò poiché disputato il dubbio *an et cupis favore constet de bono jure etiam ad effectum manutentionis* (delle parti cioè già fatte colla decisione Dunazzetto) *et nemini dondam esse immissionem*.
Protatta così per quasi un secolo questa lite sembra che le parti si stancassero dal più fare atti. Nel 1863 però essendosi divulgata per Roma l'idea che aveva l'istituto della Santissima Annunziata di dare in enfiteusi il |fol. 633r| il suiindicato casamento detto il Tempietto, i coniugi Filippo e Marianna Zuccari presentarono allo stesso istituto un veto in stampa fatto dal signor avvocato Ubaldo Ambrogi Sacconi, ed approvato da vari di primi avvocati di Roma, in cui si esaminavano e si risolvevano a favore degli Zuccari le seguenti due questioni.
1° Se l'alienazione del casamento fidecommissario fatta da Ottaviano e Girolamo Zuccari sia nulla anche per la terza parte precariamente riservata dalla Sacra Rota nelle sue decisioni
2° Posta l'invalidità di tale contratto, se possa essere di ostacolo agli attuali Zuccari per l'esercizio dei loro diritti il lasso di tempo durante il quale era rimasta sospesa la causa (allegato n.1).
Consultati dal luogo pio altri valenti avvocati, e riportato il parere che con probabilità |fol. 633v| di successo potevasi dal Luogo Pio sostenere l'uno e l'altro assunto, non si venne in allora ad alcuna conclusione, è solo da notarsi che dallo sviluppo della causa si conobbe, che anche un'altra questione è ben difficile ed ardua restava a sostenersi dal luogo pio e cioè

se l'assenza della terza parte del palazzo fatta dalla Sacra Rota al Toscanella fosse precaria, ed a titolo di pegno ovvero a titolo di proprietà; imperciocchè se fosse fatto a titolo di pegno, come sostengono gli eredi Zuccari, e si fosse con ciò costituito quasi un salviano a nulla gioverebbe che le due questioni proposte dall'avv. Ambrosi Sacconi fossero risolute in senso favorevole al Luogo Pio, imperciocchè sempre avrebbero potuto gli eredi Zuccari astringere lo stesso Luogo Pio come salvianista a dare il conto dei frutti percepiti dalla suddetta terza parte costituente il tempietto, ed a restituirlo |fol. 634r| unitamente alla eccedenza dei frutti che dal rendiconto potesse risultare.

Queste pretese dei coniugi Marianna e Filippo Zuccari furono finalmente dai medesimi dedotte in giudizio con citazione riassuntiva del giudizio rotale promossa avanti la Corte di Appello di Roma li 31 marzo 1874, e nello scorso mese di marzo del corrente anno 1877, insistendo i medesimi per portare a discussione la causa, furono coi medesimi aperte delle trattative di conciliazione.

Incaricato a queste per parte della Congregazione di Carità, fu il deputato signor cav. Edoardo Sansoni, il quale, dopo comunicate le sue idee sulla casa, che vennero approvate, presentò poscia il seguente progetto, combinato dopo lunga discussione colli Zuccari stesso, dopo che il prefato signor deputato aveva veduto la perizia |fol. 634v| fatta redigere dall'amministrazione del suo architetto (allegato n.2).

Rapporto Sansoni

In seguito di nuova domanda del signor Zuccari la congregazione nella seduta del giorno 6 aprile deliberò doversi riassumere la posizione riguardante la vertenza collo stesso Zuccari, per la casa a via Sistina detta il Tempietto; e m'incaricò di formulare un progetto onde tentare la conciliazione di quella questione.

1877

Siccome lo scopo del Zuccari è quello di riunire la porzione di casa in questione detta il tempietto con il restante della casa da lui posseduta, così la definizione più semplice sarebbe stata di formarne un'enfiteusi.

Però l'enfiteusi sarebbe stato sempre affrancabile con la rendita |fol. 635r| al valor nominale, onde per evitare la perdita che avrebbe intesa l'amministrazione si sarebbe dovuto elevare il canone, la qualcosa non avrebbe accettato lo Zuccari, perché gli avrebbe prodotto una perdita sensibile d'interessi fino a che non avesse affrancato.

Non potendo aver luogo l'enfiteusi non restava che basarsi sulla vendita, ed a questa ho rivolto la mia attenzione.

Però prima di stabilire le cifre che dovranno servir di base a questo contratto, ho dovuto richiamarmi alla memoria lo stato della questione sulla quale si deve transigere.

Quantunque nei primordi del 1873 che si trattò nuovamente questa questione in seguito ad un mio rapporto, che esiste tuttora nella posizione, la Congregazione credesse non ammettere le trattative (ed in seguito di tale risoluzione lo Zuccari citò l'amministrazione |fol. 635v| onde evitare la prescrizione, in forza delle vigenti leggi) purtuttavia riesaminando la posizione e veduto il voto fatto dall'avvocato Ambrosi Sacconi, ed avvalorato dalle dichiarazioni degli egregi avvocati Piacentini, Castaldi, Bevilacqua e Duranti Valentini, che opinano essere precario il possesso del Tempietto per l'Annunziata, e che la causa potrebbe essere risoluta a favore dello Zuccari, credo sia cosa sempre utile evitare un giudizio lungo, dispendioso ed incerto.

Animato da questi sentimenti vengo senz'altro al progetto cioè

La casa in questione è affittata al signor La Monica per lire tremilaseicento L. 3600

Le tasse attuali sui fabbricati si elevano a 2 dopo che si pagano sopra i tre quarti della rendita ossia sopra lire duemilasettecento L. 2700 e producono la cifra |fol. 636r| di lire settecentottantatre L. 783 restando un reddito netto per l'amministrazione di lire duemilaottocentodiciasette L. 2817 annue.

Qual somma capitalizzata al 100 per 5 produrrebbe un capitale di L. 56340.

Ora considerando lo stato fatiscente del fondo per la cattiva costruzione, difetto generale dell'epoca nel quale è stato fabbricato, (1600 circa) dovrebbe farsi qualche detrazione per sfitti e acconcii.
Quindi dovrebbe stabilirsi un'altra riduzione per quell' *hinc inde remissum*, che si fa sempre quando si vuol venire ad una transazione, ed evitare una lite.
Per queste due considerazioni sarei di avviso dovessero dedursi le L. 6 340 che è quanto dire 11,25% restando in tal guisa il valore netto di lire cinquantamila L. 50 000.
Per qual somma domandando lo Zuccari una dilazione al pagamento |fol. 636v| dovrebbe corrispondere i frutti annui compensativi del 5% annuo con la ricchezza mobile a suo carico.
Però in seguito della sentenza della Corte di Cassazione di Napoli che stabilisce essere contrario allo spirito della legge il patto che il debitore debba pagare la tassa crederei che dovesse portarsi il frutto al 5,80% onde possa dall'amministrazione ricavarsi, senza timore di eccezioni il frutto netto del 5%.
Questo progetto sembrami che sia basato sopra un criterio equitativo, che mentre non danneggia gl'interesse dell'Annunziata, soddisfa ai desideri dello Zuccari di riunire senza gravi sacrifici tutto il fabbricato eretto dal suo illustre antenato Federico Zuccari, ed evitare una causa di esito molto incerto, dipenderà dagli onorevoli miei colleghi di accettarlo, modificarlo |fol. 637r| o respingerlo (allegato n.3).
Lettosi tale progetto nell'adunanza del 4 maggio
La congregazione
Visto l'accettazione fatta dal Zuccari del progetto di composizione sopraccitata (allegato n. 4)
Visto le risultanze del voto legale dell'avvocato Ambrosi Sacconi
Visto la sentenza del Tribunale della Rota

1877

Udito il parere del legale dell'Istituto dell'Annunziata, il quale dubita forte sull'esito delle controversie, dallo sviluppo delle quali si conobbe, che anche un'altra questione e ben difficile ed ardua restava a sostenersi dal Luogo Pio, cioè se l'assegno della terza parte del palazzo fatto dalla Sacra Rota a Toscanella fosse precaria, a titolo di pegno, ovvero a titolo di |fol. 637v| proprietà; imperciocchè se fosse fatta a titolo di pegno, come sostengono gli eredi Zuccari, e si fosse con ciò costituito quasi un salviano, a nulla gioverebbe che le due questioni proposte dall'avvocato Ambrosi Sacconi fossero risolute in senso favorevole al Luogo Pio, imperciocchè sempre avrebbero potuto gli eredi Zuccari astringere lo stesso luogo pio come salvionista a dare il conto dei frutti percetti dalla suddetta terza parte costituente il Tempietto, ed a restituirla unitamente all'eccedenza dei frutti, che dal rendiconto potesse risultare.
Considerando che nello stato della casa, una transazione riesce utile all'amministrazione dell'Annunziata.
Considerando nella specie che il progetto del deputato signor Sansoni presenta favorevolissime |fol. 638r| condizioni, perché allo Zuccari, cui non può non sorridere l'idea di rivendicare il fondo, e farsi restituire il di più, che in tutto questo lasso di tempo si è percetto dall'affitto del Tempietto, impone l'obbligo di comperare il fondo che è piccolo e fatiscente per una somma di L. 50 000.
Considerando, che se lo Zuccari non sborsa la somma, lasciando il prezzo ipotecato sul fondo, promette il frutto del 5,80 p% e l'Opera Pia fa un rinvestimento vantaggioso.
Delibera ad unanimità di addivenire alla vendita della casa posta sulla piazza della Trinità de Monti (detta il Tempietto) alle condizioni tutte stabilite dal progetto del signor deputato Sansoni, previa l'autorizzazione dell'eccellentissima deputazione provinciale, che verrà chiesta dal presidente della Congregazione, trasmettendo in pari tempo la presente deliberazione in relativi allegati omissis etc. |fol. 638v|
Approvata per il presidente Pietro De Angelis, Odoardo Sansoni deputato, Durante Valentini, Leopoldo Torlonia, Achille Savorelli, il segretario generale A. Baldacchini

Per copia conforme all'originale
Dalla segreteria generale, Li 30 luglio 1877
Il segretario generale A. Baldacchini
Vista ed approvata dalla on. Deputazione Provinciale di Roma.
Addi 16 luglio 1877
Per il prefetto presidente tessera
Per copia conforme all'originale
Dalla segreteria della congregazione di carità li ventotto decembre milleottocentosettantasette
Il segretario generale
A. Baldacchini«

1878

1878/I 11. APRIL 1878

Der Abgeordenete Freiherr von Stauffenberg beantragt in der Reichstagssitzung den Ankauf des Palazzo Zuccari »behufs Begründung eines dauernden Mittelpunktes für die Studien und artistischen Interessen der deutschen Künstler in Rom«. Im Haushalt von 1879–1880 werden 325 000 Mark für den Ankauf bereit gestellt. Der Kauf kommt indes nicht zustande.

Donop 1889, S. 39f.

1881

1881/I 6. SEPTEMBER 1881

»Regio decreto che converte in una scuola privata elementare l'ente soppresso di nazionalità francese in Via Sistina in Roma.« Gemeint ist die ›Casa dei Preti‹.

Publiziert in der *Gazzetta ufficiale del Regno* vom 17. Oktober 1881, Nr. 242;
Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 28.

1882

1882/I 17. MÄRZ 1882

Testament Filippo Zuccaris, der am 23. Juni 1884 verstirbt.

ASR, Archivio Notarile Distrettuale (versamento 2010; Notar Antonio Bini),
vol. 384 (50), Faszikel 89; Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 12.

1884

1884/I 23. JUNI 1884

Tod Filippo Zuccaris.
Das entsprechende Zertifikat ist dem am 17. Juli 1884 eröffneten Testament vom 17. März 1882 (1882/I) beigefügt.

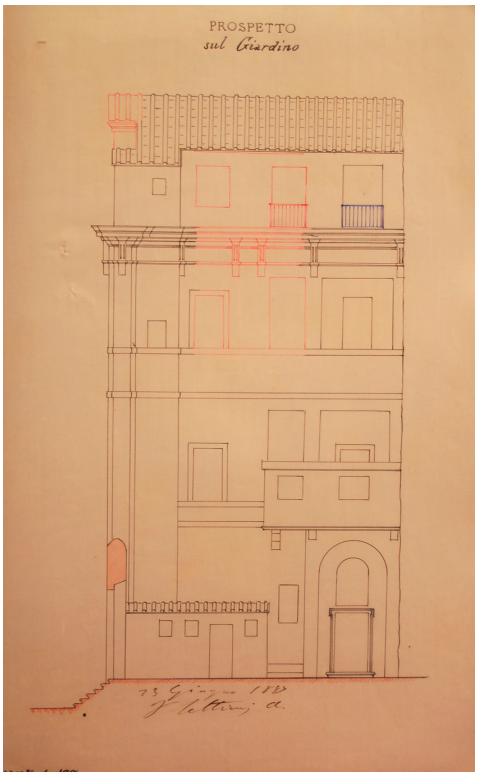
1886

1886/I 10. APRIL 1886

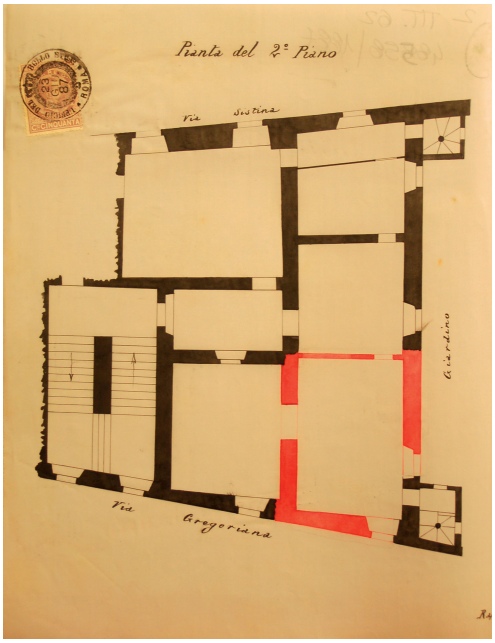
Nach langwierigen Verhandlungen, die im Sommer 1874 begannen, kommt es zum Vertragsabschluß zwischen der Preußischen Regierung und der Witwe Marianna Molinarini Zuccari über den Erwerb der Fresken in der Casa Bartholdy. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt schließlich 48 500 Lire.

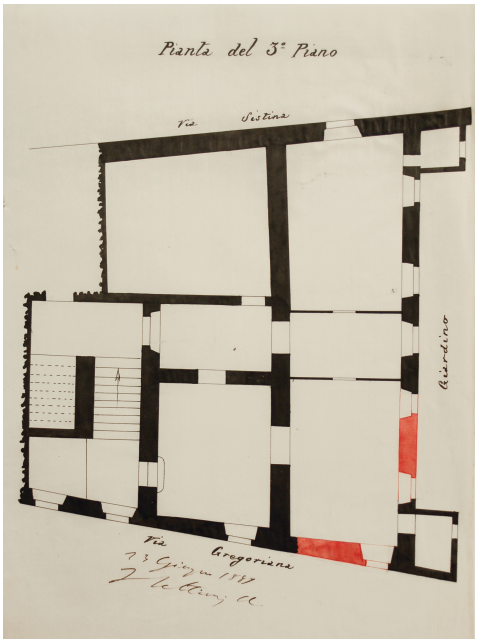
Küster 1887 (nennt 50 000 Lire als Kaufpreis); Donop 1889, S. 40; Körte 1935, S. 63.





20-21 Aufrisse der Palazzo Zuccari auf Höhe der Casa Bartholdy zum Zeitpunkt der Demontage der dortigen Nazarener-Fresken. Foto Bibliotheca Hertziana





22-23 Grundrisse der Casa Bartholdy und der darüber gelegenen Zimmer zum Zeitpunkt der Demontage der Nazarener-Fresken. Foto Bibliotheca Hertziana

1887

1887/I 23. JUNI 1887

Marianna Zuccari beantragt im Vorfeld der Abnahme der Nazarener-Fresken eine Genehmigung zum Abbruch und zur Neuerrichtung von Wänden im zweiten Stock des Palastes. Der nachstehend transkribierten Petition sind Auf- und Grundrisse der Räumlichkeiten beigefügt (Abb. 20–21 und 22–23). Bereits am 25. Juni 1887 wird der Antrag genehmigt.

ASC, Titolo 62, busta 42, fasc. 38, prot. 48558.
Angezeigt bei Steinmetzer 2001, Anhang (dort als Datum »26. März 1887«).

»Onerovole Sig. Sindaco
La Sig.a Marianna vedova Zuccari, proprietaria del casamento in Via Sistina numero 64, dovendo far rimmovere gli affreschi esistenti nelle pareti di una stanza al 2.o piano sull' angolo sud-ovest della casa sudetta, verso la via Gregoriana, trovasi nella necessità di demolire e quindi ricostruire nell'identico stato, una parte delle pareti sudette, come viene indicato con le linee e tinteggiatura rossa nei tipi che qui si allegano. Viene perciò l'istante a domandare alla O.S.V. la relativa autorizzazione. Roma a dì 23 giugno 1887.
N.B. Il Sig. Prof. Stefano Bardini di Firenze è incaricato del distacco degli affreschi, e sarà coadiurato dall'intraprendente Mariano Ratta del quale se n'è riconosce l'idoneità.«

1888

1888/I 9. APRIL 1888

In ihrem Notizbuch vermerkt Henriette Hertz ihre Schwierigkeiten, in Rom eine günstige Wohnung zu finden, und erwähnt knapp eine Begegnung mit einer »Madame Zuccari«. Gemeint ist entweder Marianna Molinarini Zuccari oder eine ihrer Töchter, Clotilde oder Giacinta Zuccari. Daß Henriette Hertz den Palazzo Zuccari schon damals bewohnte, ist aber nicht wirklich gesichert. Zweifelsohne bestand Kontakt zur Familie Zuccari. Eine Wohung im Palazzo Zuccari bewohnte Henriette Hertz spätestens ab Mitte Oktober 1889 (1889/I).

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 88, fol. 34v; nach Rischbieter 2004, S. 64 und 177, wohnte Hertz bereits im Palazzo Zuccari.

1889

1889/I 16. OKTOBER 1889

Unmittelbar nach ihrer Ankunft in Rom bezieht Henriette Hertz eine Wohnung im Palazzo Zuccari mit Blick auf den Monte Mario. Dies belegen diverse Notizen in ihrem Tagebuch. Das damals bestehende Mietverhältnis könnte schon einige Zeit früher vereinbart worden sein (siehe 1888/I).

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 89, fol. 27v, 28r, 31r, 49v, 73v und 77v.

1890

1890/I 27. FEBRUAR 1890

Die Geschwister Silvio, Giacinta und Clotilde Zuccari übertragen ihren Erbteil auf die Mutter Marianna Molinarini.

ASR, Archivio Notarile Distrettuale (versamento 2010; Notar Antonio Bini), vol. 396, Faszikel 22; Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 12.

1890/II 31. MÄRZ 1890

Wie schon am 27. Februar (1890/I) übertragen die Geschwister Silvio, Giacinta und Clotilde Zuccari erneut Erbteile auf die Mutter Marianna Molinarini.

ASR, Archivio Notarile Distrettuale (versamento 2010; Notar Feliciano De Luca), vol. 399 (87), fol. 207–213; Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 13.

1892

1892/I 30. MÄRZ 1892

Bei der Versteigerung von Kunstwerken aus dem Besitz des Fürstenhauses Borghese werden die Fresken Giulio Romanos aus der Villa Lante für 20 000 Lire erworben. Den Kauf tätigte vermutlich Jean Paul Richter im Namen von Henriette Hertz und Ludwig Mond, die damals Räume im Palazzo Zuccari angemietet hatten (siehe 1892/III).
Der Preis ist handschriftlich notiert in einem Exemplar des *Catalogue des objets d'art et d'ameublement qui garnissent le grand appartment au premier étage du palais du Prince Borghese à Rome.*

ASV, Archivio Borghese, vol. 56, fasc. 1163 (ermittelt von Lothar Sickel).

1892/II 25. APRIL 1892

Der Maurermeister Angelo Serafini und der Architekt Ignazio Roselli Lorenzini beantragen im Namen Marianna Zuccaris eine Genehmigung zur Ausführung von Renovierungsarbeiten in den Kellerräumen des Palastes. Roselli Lorenzini bezeichnet sich als »architetto ingegniere della Signora Zuccari« und ist für diese in der Tat noch im November 1894 tätig (1894/I).

ASC, Ispettorato Edilizio, prot. 653/1892.

1892/III 29. JULI 1892

Auszug aus einem Brief von Jean Paul Richter aus Siena an Ludwig Mond: »Ich war vor einigen Tagen in Rom. Im Palazzo Zuccaro wird gebaut. Eugenio sagt, es sei ein Wunder, daß die hohlen Wände und die morschen Balken so lang gehalten haben. Die Reparaturen in der von Ihnen bewohnten Etage würde, sagt er der Signora Zuccari 15000 Franken kosten.«
Das Schreiben belegt, daß Mond im Sommer 1892 Mieter im Palazzo Zuccari war.

Archiv BH, Schachtel 30, Nr. 4.

1894

1894/I 28. NOVEMBER 1894

Der Architekt Ignazio Roselli Lorenzini beantragt im Auftrag der Marianna Zuccari die Öffnung eines ovalen Fensters im Erdgeschoß des Palastes zur Via Gregoriana. Der Petition ist eine Zeichnung beigefügt. Der Antrag wurde am 30. November 1894 genehmigt; am 11. Januar 1895 wurde eine entsprechende Lizenz erteilt.

ASC, Ispettorato Edilizio, prot. 5099/1894; angezeigt bei Steinmetzer 2001, S. 186 (mit falschem Datum »1874«) und im Anhang (mit falscher Angabe »Titolo 54«).

1902

1902/I NOVEMBER 1902

Inventar der Gegenstände, die Henriette Hertz bei der Anmietung der Wohnung im 3. Stock des Palastes im November 1903 übernimmt.

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 32.

1903

1903/I 20. JANUAR 1903

Tod der Marianna Molinarini Zuccari, die kein Testament aufgesetzt hatte.

1903/II 9. MÄRZ 1903

Die Geschwister Zuccari erteilen ihrer Schwester Giacinita eine Vollmacht zur Verwaltung der Besitztümer aus dem Nachlaß ihrer am 20. Januar 1903 (1903/I) verstorbenen Mutter Marianna Molinarini.

AND, vol. 1845 (ehem. 30 Notai Capitolini, uff. 26, vol. 89, Umberto Serafini), fol. 367–368.

1903/III 24. APRIL 1903

Als Bevollmächtige ihrer Geschwister – gemäß Prokura vom 9. März 1903 (1903/II) – vermietet Giacinta Zuccari mehrere Wohnungen ihres Palastes an Henriette Hertz.

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 36.

1904

1904/I 27. FEBRUAR BIS 16. JUNI 1904

Am 27. Februar 1904 richten die Geschwister Giacinta, Clotilde, Federico und Silvio Zuccari ein Schreiben an den Bürgermeister Roms, Prospero Colonna, in dem sie um die Genehmigung von Renovierungsarbeiten am Palazzo Zuccari ersuchen. Die Antragstellung erfolgte sehr wahrscheinlich in Absprache mit Henriette Hertz, die sicher schon damals zum Ankauf des Gebäudes entschlossen war, der dann am 9. Juli 1904 realisiert wurde (1904/VI).

In einem ergänzenden Schreiben an den Bürgermeister vom 16. März 1904 suchen die Architekten Ignazio Roselli Lorenzini und Mariano Cannizaro das Bauvorhaben genauer zu erläutern.

Das Bewilligungsverfahren nimmt einen zügigen Verlauf: Am 20. Mai 1904 findet das Projekt die Zustimmung des Ministero della Istruzione Pubblica und am 27. Mai wird auch in der Sitzung des Consiglio Comunale di Roma positiv darüber befunden. Die definitive Genehmigung ergeht am 16. Juni 1904.

Die nachstehend transkribierten Schreiben der Zuccari und der Architekten sind heute Teil eines umfangreichen Faszikels, das auch die behördlich genehmigten Entwürfe zu den geplanten Umbauarbeiten enthält. Eine genaue Analyse dieser Materialien erfolgte im Beitrag von Elisabeth Kieven und Hermann Schlimme zur Baugeschichte des Palazzo Zuccari im zweiten Band der Jubiläumspublikation (Kieven/Schlimme 2013).

ASC, Ispettorato Edilizio, prot. 917/1905; angezeigt bei Steinmetzer 2001, im Anhang. Die nachstehende Transkription von Lothar Sickel.

[Schreiben der Geschwister Zuccari an den Bürgermeister Roms, Prospero Colonna, vom 27. Februar 1904]

»Ill.mo Signor Sindaco della città di Roma

I sottoscritti proprietari del palazzo Zuccari situato in Via Sistina Numeri 63, 64 e Via Gregoriana numeri 28, 29 e 30 costruiti dai famosi artisti Taddeo e Federico Zuccari ed ornati da celebri affreschi di quest'ultimo, allo scopo di mantenere e migliorare il palazzo sudetto sia dal lato statico che dal lato igienico si trovano nella necessità di fare alcuni lavori nell'edificio.

Principale scopo di questi lavori è quello di rimettere in buona vista tutte quelle camere dagli insigni pittori decorate che ora sono, per successivi lavori di intramezzatura, rese invisibili.

Inoltre togliere, abolendo le attuali latrine e le molte cucine situate in piani meschinissimi ammezzati nel mezzo della casa, ogni possibile causa di distruzione dello istorico edificio sia per fuoco sia per fatto dell'umido.

Si rivolgono quindi alla S.V. Onorevolissima allo scopo di ottenere l'autorizzazione necessaria nei seguenti lavori:
1. Abolizione della latrine ora esistenti punti A (vedi tipo) delle cucine nei punti B (vedi tipo).
2. Ricostruire per ogni piano delle latrine bagni e cucine nell'area D sopra quelle gia esistenti del piano inferiore, ricostruendo ex novo questa piccola parte con una scala di servire e contemporaneamente sistemare gli attuali speroni aggiungendone altri a formare portichetto dalla parte del giardino per rinforzare le volte del piaano terreno e del primo piano.
3. Risitemazione dell'ultimo piano sopprimendo i pesanti tetti ad un solo piovente, e sostituendo tutta l'attuale costruzione con opera più regolare e leggera coverta [sic] con un terrazzo generale a formare lastrico solare e rifazione della scala.
Cosi facendo si abbassa l'edifico per un buon tratto dalla parte di Via Gregoriana ed in Via Sistina si porta ad unica linea l'attico attuale, riunendo i due avancorpi esistenti e sopprimendo le innumerevoli indecorose e multiformi canne fumarie.
La S.V. Ill.ma accordando il permesso che i sottoscritti richiedono, promoverà opera altamente decorosa e patriottica, perchè autorizzerà lavori che porranno per sempre al riparo delle insidie del tempo gli affreschi famosi dello Zuccari e l'edificio che fu la sede degli studii di tanti insigni pittori della fine del rinascimento.
A tenore dell'articolo 87 del regolamento edilizio di questo comune i sottoscritti si pregieranno di partecipare alla S.V. Ill.ma il nome dell'appaltatore che si presceglierà per l'esecuzione non appena ottenuto il permesso.
Della S.V. Ill.ma devotissimi
Silvio Zuccari
Giacinta Zuccari
Clotilde Zuccari
Federico Zuccari«

1904

[Schreiben der Architekten Ignazio Roselli Lorenzini und Mariano Cannizzaro an den Bürgermeister Roms, Prospero Colonna, vom 16. März 1904]

»Illustrissimo Signor Sindaco della città di Roma
A maggior chiiarimento della domanda presentata il giorno 27 febbraio per lavori di restauro al palazzo Zuccari, lavori intesi essenzialmente a rimettere in buon aspetto l'edificio contenente le insigni pitture dei fratelli Zuccari, ci permettiamo fare le seguenti osservazioni.
Appare dai disegni che esclusivamente per due tratti della fronte lungo via Sistina viene sopraelevato l'edificio fino all'altezza di metri 21,60 che è l'altezza del piano attico per la parte in detta fronte già costruita.
È da riflettere però che l'edificio ha attualmente il piano ultimo già utilizzato per abitazione e non si fa quindi che rendere igienicamente più buone le condizioni di abitabiltà di detto piano, che d'altra parte non è che il terzo piano essendo i piani inferiori molto alti e tali rimanendo nel progettato restauro; mentre se si fosse voluto con criterio puramente d'interesse utilizzare l'altezza attuale vi si sarebbe potuto ricavare uno o due piani di più.
D'altra parte è pure da riflettere che le consentite sopraelevazioni ai fabbricati frontisti sulla Via Sistina e Gregoriana superarono l'altezza regolamentare ed hanno seppellito il palazzo Zuccari tal che l'attuale parziale sopraelevazione rimane sempre al disotto delle proprietà di Via Sistina di metri 1,80.
Dall'altra parte ne avvanterà proprietà frontista per lo abbassamento che noi progettiamo dalla parte in Via Gregoriana nel colmareccio del tetto piovente verso il giardino come risulta dalla allegata sezione.

Si nutre quindi fiducia che per ragioni di equità, di esteticha e di igiene sia accordata questa proposta regolarizzazione della fronte in Via Sistina da portare ad unica linea.
Roma 16 marzo 1904
Ignazio Roselli Lorenzini
Ing. Canizzaro«

1904/II 17. JUNI 1904

Notizen zur jüngeren Geschichte des ›Tempietto‹, also des Casinos, die Henriette Hertz noch vor dem Erwerb des Gebäudes erhält.

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 9.

»Cenni Storici
1. Nel 1873 la casa al n.o 1128 di mappa era intestata all'Istituto Pio della S.S.ma Annunziata.
2. Con voltura del 7 marzo 1878 n.o144, fatta in base al instromento di transazione di acquisto del 28 dicembre 1877 in atti Bornia Giovanni Battista notaio di Roma, passo a Zuccari Filippo fu Enrico e Molinarini Marianna fu Domenico coniughi.
3. Con voltura del 7 novembre 1884 n.o 1125 fatta in base al certificato dell'ufficio delle successioni di Roma (per morte di Zuccari Filippo avvenuta il 23 giugno 1884) del 7 novembre 1884 e testamento olografo pubblicato in atti Bini li 14 luglio 1884 registrasto a Roma il 17 detto al n.o 4330, passò a Molinarini Marianna fu Domenico vedova Zuccari, usufruttaria dell'intere proprietà di ½ e Zuccari Giacinta, Enrico, Federico, Silvio e Clotilde del fu Filippo proprietari di ½ .
4. Con voltura del 10 aprile 1890 n. 292, fatta in base all'istromento di cessione di quote, fatta da Zuccari Enrico e Federico, del 27 febbraio 1890 rogato Bini Antonio notaio di Roma, passò a Molinarini Marianna fu Domenico vedova Zuccari usufruttaria dell'intero e proprietaria di 7/10, Zuccari Giacinta, Silvio e Clotilde fu Filippo proprietari di 3/10.
5. Con volturadel 21 aprile 1890 n.o 341, fatta in base all'istromento di acquisto di quote ereditarie del 31 marzo detto anno a rogito del notaio De Luca Feliciano di Roma, passò a Molinarini Marianna fu Domenico vedova Zuccari in piena proprietà.
6. Addi 15 aprile 1901 in forza dello stato dei cambiamenti dell'uffico tecnico di finanza dell'11 dicembre 1900 per rattifica della descrizione, numeraszione circa e consistenza, il fabricato fu descritto come in principio del presente a nome denna predetta Molinarini Marianna.
7. Nel 1873 la casa al n.o 1129 era destinta dai n.o 1129 e 1129 sub 2 l'ultimo dei quali fa soppresso ed unito al 1129, intestato a Molinarini Marianna in Zuccari.
8. Nel 1875 all'attinerazione dell'attuale catasto dei fabbricati della casa al n.o 1129 fu intestata a Molinarini Marianna fu Domenico maritata Zuccari, Filippo, utilisti e dame del Sacro Cuore di Gesù ed Ugo Cav. Achille direttori [...].
9. Addì 15 aprile 1901 in forza dello stato dei cambiamenti dell'ufficio tecnico di finanze dell'11 dicembre 1900, per rettifica della consistenza e descrizione dello fabricato al n.o 1129 fu descritto come in principio del presente a nome dei predetti possessori.
10. Finalmente con voltura del 12 agosto 1903 n.o 642, fatta in base al certificato dell'ufficio delle successioni di Roma del 29 luglio 1903, in seguito alla morte di Molinarini Marianna, avvenuta in Roma li 20 gennaio 1903 senza testamento, passarono il n.o 1128 a Zuccari, Giacinta, Clotilde, Federico e Silvio fu Filippo, ed il n.o 1129 ai predetti Zuccari, utilisti e dame del Sacro Cuore di Gesù ed Ugo Cav. Achille direttori attuali intestati.
Ciò è quanto risulta dai registri catastali
Roma li 17 giugno 1904«

1904/III 23. JUNI 1904

Aufstellung der auf dem Palast lastenden Verbindlichkeiten.

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 13.

»I Certificato ipotecario a carico Istituto Pio SS. Annunziata
II Certificato ipotecario contro la Signora Molinarini vedova Zuccari
III Certificato ipotecario a carico Zuccari, Giacinta, Clotilde, Enrico, Federico e Silvio fu Filippo e Zuccari Filippo fu Enrico.«

1904/IV 4. JULI 1904

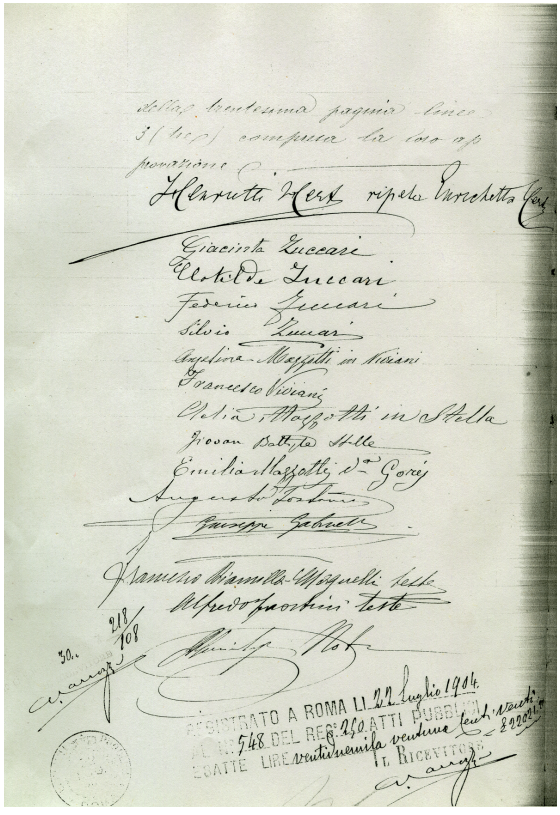
Vereinbarung mit dem ›Istituto delle Dame del Sacro Cuore alla Trinità dei Monti‹ zum Pachtzins, den die Geschwister Zuccari den ›Pii Stabilmenti francesi‹ für das Casino zu entrichten haben und der wenig später auf Henriette Hertz übergeht. Dem von Giacinta Zuccari unterzeichneten Dokument ist die Befürwortung des Sekretärs der ›Deputazione dei Pii Stabilmenti Francesi‹, Giovanni Arnaud, vom 1. Juli 1904 beigefügt.

AND, vol. 4227 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 137), Repertorio 40568 (32032),
Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 16 (mit Datum vom 9. Juli 1904).

1904/V 7. JULI 1904

Vereinbarung zum Pachtzins für das Grundstück der Zuccari mit den Brüdern Enrico, Adolfo und Attilio Ugo; im Namen der Geschwister unterzeichnet Giacinta Zuccari.

AND, vol. 4227 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 137), Repertorio 40586 (32045),
Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 17 (mit Datum vom 9. Juli 1904).



24 Unterschriften von Henriette Hertz und Mitgliedern der Familie Zuccari unter dem Vertrag zum Verkauf des Palastes am 9. Juli 1904. Foto Bibliotheca Hertziana

1904/VI 9. JULI 1904

Die Geschwister Giacinta, Clotilde, Federico und Silvio Zuccari verkaufen das Anwesen auf dem Pincio für 450 000 Lire an Henriette Hertz. Es umfaßt das ehemalige Hauptgebäude mit dem Garten »posto in via Sistina numeri 63 a 65 e via Gregoriana numeri 28 a 30 distinto in catasto col numero 1129« sowie das Casino »posto in via Sistina numero 66 e piazza della Trinità dei Monti numero 14, distinto in catasto col numero 1128«. Der Vertrag wird von allen Beteiligten unterzeichnet (Abb. 24).

Anlagen: 1. *Ricorso* des Ehepaares Angela Mazzotti und Francesco Viviani (1831–1922) beim Tribuanle Civile Rom am 28. Juli 1904. Gegenstand ist ein Kredit in Höhe von 10750 Lire, den Filippo Zuccari am

9. Dezember 1884 bei dem Paar aufgenommen hatte und der nun gemäß Entscheid vom 2. Juli 1904 abgelöst wird. 2. Schreiben vom 28. Juni 1904, in dem die ›Congregazione della Carità‹ ihre Zustimmung erteilt.
Francesco Viviani war Dozent an der Accademia di Santa Cecilia.

AND, vol. 4227 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 137), Repertorio 40601 (32060). Kopien (ohne Anlagen) in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 18 und 35; erwähnt bei Tesche 2002, S. 50, Anm. 7, und Rischbieter 2004, S. 65f.; Körte 1935, S. 86, Nr. 31, nennt den »31. Juli 1904« als Datum.

»[…] Le signorine Giacinta e Clotilde Zuccari ed i signori avvocati Federico e Silvio Zuccari, di loro spontanea volontà ed in ogni altro miglior modo e ciascuno per la rispettiva quota di comproprietà che gli appartiene, come è indicato in narrativa, vendono cedono e perpetuamente alienano verso ed a favore della signorina Enrichetta Hertz, qui presente ed accettante, i due seguenti fabbricati da cielo a terra posti in Roma e cioè:
1° Fabbricato posto in via Sistina numero 66 e piazza della Trinità de' Monti numero civico 14 segnato nella mappa catastale del Rione IV numero 1128 confinante la via Sistina, piazza della Trinità dei Monti, la via Gregoriana e l'altro casamento di proprietà Zuccari qui appresso descritto:
2° Fabbricato ed annesso giardino posto in via Sistina numero 63 a 65 e via Gregoriana numero 28 a 30 distinto nella mappa catastale Rione IV numero 1129 confinante con il fabbricato qui sopra descritto, le vie Sistina e Gregoriana e beni dei Fratelli delle Scuole Cristiana, compreso 1/8 (un ottavo) d'oncia d'acqua Felice di ritorno; con tutti di detti fondi gli annessi e connessi, usi, diritti, azioni e ragioni, niente escluso ed eccettuato, tranne tutte le mobilie e tutti gli altri oggetti mobili esistenti nei detti due fabbricati che sono di assoluta proprietà dei detti Zuccari […].
[…] La suddetta compravendita è stata fatta e si fa e rispettivamente accettata e si accetta per il prezzo di comune accordo convenuto e stabilito fra le parti di £ 450 000 (lire quattrocento cinquantamila) complessive per i due fabbricati su descritti, qual somma la signorina Enrichetta Hertz, ora alla vista e alla presenza di me notaro e testimoni, paga, sborsa e numera in tanti buoni biglietti di banca aventi corso legale alle signorine Giacinta e Clotilde e ai signori Federico e Silvio, fratelli e sorelle Zuccari […].
[…] Dichiarano i venditori che il fabbricato posto in via Sistina numeri 63 a 65 e via Gregoriana numeri 28 a 30 è libero da qualsiasi affittuario e solo in parte è ritenuto in possesso gratuito da essi venditori che si si obbligano di sgombrarlo e consegnarlo alla compratrice nel termine di giorni quaranta da oggi decorrendi rimossa ogni eccezione, e che il fabbricato posto in via Sistina numero 66 e piazza della Trinità dei Monti numero 14 è in parte affittato all'onorevole marchese Borsarelli di Riofreddo con contratto ventisette maggio millenovecentodue […].«

1904/VII 9. JULI 1904

Henriette Hertz erteilt ihrem Anwalt Francesco di Pietro Diamilla Magnelli eine weitreichende Vollmacht (Prokura) für administrative Angelegenheiten.

AND, vol. 4227 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 137), Repertorio 40604 (32062).

ANHANG ZUR ERWERBUNG DER ›CASA DEI PRETI‹ IM JAHRE 1905

1905/I 12. FEBRUAR 1905

Gutachten über den Wert der Immobilie in der Via Sistina 59-62 und Via Gregoriana 31, der ›Casa dei Preti‹, im Besitz des ›Istituto delle Scuole Cristiane presso la Trinità dei Monti‹.

Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 15.

1905/II 17. JUNI 1905

Im Hinblick auf die bevorstehende Erwerbung der ehemaligen ›Casa dei Preti‹ am 10. Juli 1905 (1905/IV) erteilt Henriette Hertz dem Anwalt Enrico Jachini eine Vollmacht für die Vertragsverhandlungen.

1905/III 10. JULI 1905

Vereinbarung zum Pachtzins (*canone*) für die ›Casa dei Preti‹, den die ›Scuole Cristiane presso la Trinità dei Monti‹ den ›Dame del Sacro Cuore‹ entrichteten. Mit dem Erwerb des Gebäudes (1905/IV) übernimmt ihn Henriette Hertz. Beigefügt ist die Zustimmung des französischen Außenministeriums, erteilt in Paris am 16. Mai 1905.

AND, vol. 4235 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 145), Repertorio 47102 (34185),
Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 30.

1905/IV 10. JULI 1905

Henriette Hertz erwirbt das ehemals von Federico Zuccari errichtete und 1617 von Marcantonio Toscanella ausgebaute Nebengebäude, die ›Casa dei Preti‹ vom ›Istituto delle Scuole Cristiane presso la Trinità dei Monti‹. Der Kaufpreis beträgt 160 000 Lire. Repräsentant des Istituto Pio ist dessen Administrator Giacomo Walter; Henriette Hertz wird durch ihren Prokurator Enrico Jachini vertreten. Anlagen: Protokoll der Sitzung des Pio Istituto am 1. Mai 1905 sowie die Prokura für Jachini vom 17. Juni 1905 (1905/II).

AND, vol. 4235 (Notar 187, Enrico Capo, vol. 145), Repertorio 47103 (34186),
Kopie in Archiv MPG, III. Abt., Rep. 53, Nr. 31.

ANHANG

ABKÜRZUNGEN

Archiv BH	Archiv der Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom
ADP	Archivio Doria Pamphilij, Rom
AFSP	Archivio della Fabbrica di San Pietro in Vaticano
Archiv MPG	Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin-Dahlem
AND	Archivio Notarile Distrettuale, Rom
ASASL	Archivio Storico dell'Accademia di San Luca, Rom
ASC	Archivio Storico Capitolino, Rom
ASP	Archivio di Stato, Pesaro
ASR	Archivio di Stato, Rom
ASU	Archivio di Stato, Urbino
ASV	Archivio Segreto Vaticano, Vatikanstadt
ASVR	Archivio Storico del Vicariato, Rom
BAV	Biblioteca Apostolica Vaticana, Vatikanstadt

LITERATURVERZEICHNIS

Acidini Luchinat 1998–1999

Cristina Acidini Luchinat, *Taddeo e Federico Zuccari. Fratelli pittori del Cinquecento*, 2 Bde., Mailand 1998–1999.

Amendola 2010

Adriano Amendola, *I Caetani di Sermoneta. Storia artistica di un antico casato tra Roma e l'Europa nel Seicento* (Dissertation Rom; Saggi di storia dell'arte), Rom 2010.

Anselmi (Alessandra) 2001

Alessandra Anselmi, *Il Palazzo dell'Ambasciata di Spagna presso la Santa Sede*, Rom 2001.

Anselmi (Anselmo) 1893

Anselmo Anselmi, »Il codicillo e l'annotamento di morte del pittore Federico Zuccari«, *Nuova rivista misena*, 6 (1893 [1894]), S. 147–148.

Aurigemma 1995

Maria Giulia Aurigemma, »Lettere di Federico Zuccari«, *Rivista dell'Istituto Nazionale d'Archeologia e Storia dell'Arte*, 18 (1995 [1996]), S. 207–246.

Bentivoglio 1991

Enzo Bentivoglio, »Notes sur l'urbanisation des alentours de la villa Médicis«, in André Chastel (Hg.), *La Villa Médicis*, 5 Bde., Rom 1989–2010, Bd. 2, *Etudes*, 1991, S. 78–89.

Bentivoglio 1994

Enzo Bentivoglio, »Due libri di patenti dei ›Maestri di strade‹ di Roma degli anni 1641–1645 e 1646–1654 (II)«, *Quaderni del Dipartimento Patrimonio Architettonico e Urbanistico*, 4.2 (1994 [1995]), S. 11–62.

Bertolotti 1876

Antonino Bertolotti (Hg.), »Federico Zuccari«, *Giornale di erudizione artistica*, 5 (1876), S. 129–152.

Bertolotti 1881

Antonino Bertolotti, *Artisti urbinati in Roma prima del secolo XVIII. Notizie e documenti raccolti negli archivi romani*, Urbino 1881.

Brigstocke 2012

Hugh Brigstocke, »James Irvine. A Scottish Artist in Italy. Picture buying in Italy for William Buchanan and Arthur Champernowne«, *The Walpole Society*, 74 (2012), S. 245–479.

Brookes 2007
Anne Brookes, »Richard Symonds's Account of his Visit to Rome in 1649–1651«, *The Walpole Society*, 69 (2007), S. 1–183.

Brusini 1999
Serena Brusini, »Francesco Capranesi e il mercato antiquario a Roma nella prima metà dell'Ottocento«, *Bollettino d'arte*, 6. Ser. 84.108 (1999 [2000]), S. 89–106.

Buchanan 1824
William Buchanan, *Memoirs of Painting*, 2 Bde., London 1824.

Cavazzini 1989
Patrizia Cavazzini, »The Porta Virtutis and Federigo Zuccari's Expulsion from the Papal States: an unjust Conviction?«, *Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana*, 25 (1989), S. 167–177.

Cavazzini 2008
Patrizia Cavazzini, *Painting as Business in Early Seventeenth-century Rome*, University Park (Pennsylvania) 2008.

Cerasoli 1909
Francesco Cerasoli, *Federico Zuccari, la sua famiglia le sue case*, Rom 1909 [Manuskript im Archiv BH].

Civelli/Galanti 1997
Anna Lisa Civelli u. Paola Galanti, »Historia d'artista. Il Pubblico e il Privato«, in Bonita Cleri (Hg.), *Federico Zuccari. Le idee, gli scritti* (Kongreßakten Sant'Angelo in Vado 1994), Mailand 1997, S. 71–88.

Crocco 2002
Maurizio Crocco, *Roma, via Felice da Sisto V a Paolo V* (Museo della città e del territorio, 15), Rom 2002.

Cucco 1993
Giuseppe Cucco, »Regesti«, in Bonita Cleri (Hg.), *Per Taddeo e Federico Zuccari nelle Marche* (Ausstellungskatalog), Sant'Angelo in Vado 1993, S. 109–120.

Curti 2009/2010
Francesca Curti, »Nuovi documenti su palazzo Zuccari. Proprietà e ristrutturazioni edilizie dal XVII al XIX secolo«, *Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana*, 39 (2009/2010 [2012]), S. 329–389.

Donop 1889
Lionel von Donop, *Die Wandgemälde der Casa Bartholdy in der National-Galerie*, Berlin 1889.

Erinnerungen der Louise Seidler 2003
Goethes Malerin. Die Erinnerungen der Louise Seidler, hg. v. Sylke Kaufmann, Berlin 2003.

Fehl 1999

Philipp P. Fehl, »Das gezähmte Monster. Bemerkungen zum Gartenportal des Palazzo Zuccari in Rom. Prudentia monstrorum domitrix«, in Matthias Winner u. Detlef Heikamp (Hg.), *Der Maler Federico Zuccari. Ein römischer Virtuoso von europäischem Ruhm* (Kongreßakten Rom u. Florenz, Februar 1993, Beiheft zu *Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana*, 32 (1997/1998), München 1999, S. 265–293.

Fejér 1982

Joseph Fejér, *Defuncti primi saeculi Societatis Jesu, 1540–1640*, 2 Bde., Rom 1982, Bd. 1.

Ford 1956–1958

Brinsley Ford, »The letters of Jonathan Skelton«, *The Walpole Society*, 36 (1956–1958), S. 23–84.

Frank 2013

Christoph Frank, »Auf dem Weg vom ersten zum vierten Rom. Johann Friedrich Reiffensteins antiquarische Agententätigkeit im Palazzo Zuccari (1767–1793)«, in Elisabeth Kieven (Hg.) unter Mitarbeit von Jörg Stabenow, *100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude, 1590–2013*, München 2013, S. 182–201 und 400–425.

Frommel 1992

Christoph Luitpold Frommel, »La casa di Federico Zuccari sul Pincio«, in Marcello Fagiolo u. Maria Luisa Madonna (Hg.), *Sisto V.*, 2 Bde. (Kongreßakten Rom u.a. 1989/1990), Rom 1992, Bd. 1, *Roma e il Lazio,* S. 447–460.

Frutaz 1962

Amato Pietro Frutaz (Hg.), *Le piante di Roma*, 3 Bde., Rom 1962.

Gregorovius 1991

Ferdinand Gregorovius, *Römische Tagebücher 1852–1889*, hg. u. komm. v. Hanno-Walter Kruft u. Markus Völkel, München 1991.

Gronau 1936

Georg Gronau, *Documenti artistici urbinati* (Raccolta di fonti per la storia dell'arte, 1), Florenz 1936.

Heikamp 1957

Detlef Heikamp, »Vicende di Federico Zuccari«, *Rivista d'arte*, 32 (1957 [1959]), S. 175–232.

Heikamp 1967

Detlef Heikamp, »Federico Zuccari a Firenze«, *Paragone*, 18.205 (1967), S. 44–68; 18.207 (1967), S. 3–34.

Heikamp 1998

Detlef Heikamp, »Le case di Federico Zuccari a Firenze«, in Roberto Paolo Ciardi (Hg.), *Case di artisti in Toscana*, Cinisello Balsamo 1998, S. 79–137.

Hibbard 1967

Howard Hibbard, »Di alcune licenze rilasciate dai Mastri di Strade per opere di edificazione a Roma (1586–89, 1602–34)«, *Bollettino d'arte*, 52 (1967), S. 99–101.

Orbaan/Hoogewerff 1911–1917

Johannes A. Orbaan u. Godefried Johannes Hoogewerff, *Bescheiden in Italië omtrent Nederlandsche kunstenaars en geleerden*, 3 Bde., 's-Gravenhage 1911–1917.

Ingamells 1997

John Ingamells, *A Dictionary of British and Irish Travellers in Italy*, 1701–1800, New Haven u. a. 1997.

Kestner-Köchlin 1904

Hermann Kestner-Köchlin (Hg.), *Briefwechsel zwischen August Kestner und seiner Schwester Charlotte*, Straßburg 1904.

Kieven/Schlimme 2013

Elisabeth Kieven u. Hermann Schlimme, »Palazzo Zuccari. Bau, Geschichte, Funktionen«, in Elisabeth Kieven (Hg.) unter Mitarbeit von Jörg Stabenow, *100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude, 1590–2013*, München 2013, S. 72–137.

Körte 1935

Werner Körte, *Der Palazzo Zuccari in Rom. Sein Freskenschmuck und seine Geschichte* (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana, 12), Leipzig 1935.

Küster 1887

Paul Küster, »Die Abnahme der Fresken der Casa de' Zuccari in Rom«, *Centralblatt der Bauverwaltung*, 7 (21. Mai 1887), S. 206–207.

Lanciarini 1893

Vincenzo Lanciarini, »Dei pittori Taddeo e Federigo Zuccari di S. Angelo in Vado«, *Nuova rivista misena*, 6 (1893), S. 83–109, 117–143 u. 153–157.

Lanciarini 1894

Vincenzo Lanciarini, »Parole«, in *Atti della R. Accademia romana di Belle Arti denominata di San Luca*, Rom 1894, S. 21–39.

Lotz 1967

Wolfgang Lotz, »Der Palazzo Zuccari in Rom – Ein Künstlerhaus des 16. Jahrhunderts als Sitz eines Max-Planck-Instituts«, *Jahrbuch der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.* (1967), S. 148–155.

Mancini 1923

Giulio Mancini, *Viaggio per Roma*, hg. v. Ludwig Schudt (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana, 4), Leipzig 1923.

Manfredi 1999
Tommaso Manfredi, »La presenza di architetti e maestranze ticinesi nel sistema dell'edilizia pubblica a Roma da Sisto V a Urbano VIII«, in Manuela Kahn-Rossi u. Marco Franciolli (Hg.), *Il giovane Borromini. Dagli esordi a San Carlo alle Quattro Fontane*, Mailand 1999, S. 209–222.

Marcucci 1991
Laura Marcucci, *Francesco da Volterra. Un protagonista dell'architettura post-tridentina*, Rom 1991.

Marini 1784
Gaetano Marini, *Degli Archiatri Pontificj*, 2 Bde., Rom 1784.

Mendelssohn Bartholdy 1947
Felix Mendelssohn Bartholdy, *Reisebriefe*, München 1947.

Missirini 1823
Melchior Missirini, *Memorie per servire alla storia della Romana Accademia di S. Luca fino alla morte di Antonio Canova*, Rom 1823.

Monti 1865
Achille Monti, »Si torna sopra la casa del Zuccari«, in *Arti e lettere. Scritti raccolti da Francesco e Benvenuto Gasparoni*, 2 (1865), S. 134–137.

Noack 1908
Friedrich Noack, »Der Palazzo Zuccari-Hertz in Rom«, *Kölnische Zeitung*, 6. September 1908, Beilage zu Nr. 943.

Noack 1910
Friedrich Noack, »Aus Goethes römischem Kreise. Hofrat J. F. Reiffenstein. II.«, *Goethe-Jahrbuch*, 31 (1910), S. 169–179.

Noack 1927
Friedrich Noack, *Das Deutschtum in Rom*, Bd. 2, Berlin/Leipzig 1927.

Orbaan 1910
Johannes A. F. Orbaan, »La Roma di Sisto V negli ›avvisi‹«, *Archivio della Reale Società Romana di Storia Patria*, 33 (1910), S. 277–312.

Orbaan 1920
Johannes A. F. Orbaan, *Documenti sul barocco in Roma*, Rom 1920.

Pampalone 2011
Antonella Pampalone, »Pittori fiorentini a Roma alla fine del Cinquecento: Vittorio Travagni e Nicola Cianchi«, *Annali della Pontificia Insigne Accademia di Belle Arti e Lettere dei Virtuosi al Pantheon*, 11 (2011), S. 419–446.

Panofsky 1993
Gerda Panofsky, »Tommaso della Porta's ›Castles in the air‹«, *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes*, 56 (1993), S. 119–167.

Panza 1998
Pierluigi Panza, *Piranesi architetto*, Mailand 1998.

Pecchiai 1938
Pio Pecchiai, »La Villa delle Rose«, *L'Urbe*, 3 (1938), S. 23–33.

Platner 1838
Ernst Zacharias Platner u.a. (Hg.), *Beschreibung der Stadt Rom*, 3 Bde., Stuttgart u. Tübingen 1838.

Pollak 1915
Oskar Pollak, »Ausgewählte Akten zur Geschichte der römischen Peterskirche (1535–1621)«, *Jahrbuch der königlich Preuszischen Kunstsammlungen*, 36 (1915), Beiheft, S. 21–117.

Pungileoni 1832
Luigi Pungileoni, »Notizie di Federico Zuccaro pittore e poeta«, *Giornale arcadico*, 56 (1832), S. 195–221.

Re 1926/1927
Emilio Re, »La dimora romana di Maria Casimira Regina di Polonia«, *Capitolium*, 2 (1926), S. 160–166.

Re 1948
Emilio Re, »L'arco della Regina«, *L'Urbe*, 11 (1948), S. 31–33.

Rischbieter 2004
Julia Laura Rischbieter, *Henriette Hertz. Mäzenin und Gründerin der Bibliotheca Hertziana in Rom*, Stuttgart 2004.

Sickel 2003
Lothar Sickel, *Caravaggios Rom. Annäherungen an ein dissonantes Milieu* (Dissertation Berlin 1999; Studien & Texte), Berlin 2003.

Sickel 2009/2010
Lothar Sickel, »Gli esordi di Caravaggio a Roma. Una ricostruzione del suo ambiente sociale nel primo periodo romano«, *Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana*, 39 (2009/2010 [2012]), S. 225–265.

Sickel 2013
Lothar Sickel, »Vom Künstlerhaus zum Haus der Künste. Die Entstehung des Palazzo Zuccari und seine Vollendung durch Marcantonio Toscanella (1590–1659)«, in Elisabeth Kieven (Hg.) unter Mitarbeit von Jörg Stabenow, *100 Jahre Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte. Der Palazzo Zuccari und die Institutsgebäude, 1590–2013*, München 2013, S. 22–49.

Simoncini 2008
Giorgio Simoncini, *Roma. Le trasformazioni urbane nel Cinquecento*, Bd. 1, Florenz 2008.

Steinmann 1928
Ernst Steinmann, »Das Institut ›Bibliotheca Hertziana‹ der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft im Palazzo Zuccari in Rom«, in Adolf von Harnack (Hg.), *Handbuch der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften*, Berlin 1928, S. 166–173.

Steinmetzer 2001
Georg Steinmetzer, *Der Palazzo Zuccari in Rom. Bau – Umbau – Neubau* (Dissertation Salzburg 2001, konsultierbar in der Österreichischen Nationalbibliothek und in der UB Salzburg).

Tesche 2002
Doreen Tesche, *Ernst Steinmann und die Gründungsgeschichte der Bibliotheca Hertziana in Rom* (Dissertation FU Berlin 1999), München 2002.

Tiberia 2000
Vitaliano Tiberia (Hg.), *La Compagnia di S. Giuseppe di Terrasanta nel XVI secolo*, Martina Franca 2000.

Tiberia 2002
Vitaliano Tiberia (Hg.), *La Compagnia di S. Giuseppe di Terrasanta nei pontificati di Clemente VIII, Leone XI e Paolo V (1595–1621)*, Martina Franca 2002.

Tonini 1888
Luigi Tonini, *Rimini dal 1500 al 1800: volume quarto della storia civile e sacra riminese*, Rimini 1888.

Vodret 2011
Rossella Vodret (Hg.), *Alla ricerca di »Ghiongrat«. Studi sui libri parrocchiali romani (1600–1630)*, (Collana di studi e ricerche della Soprintendenza speciale per il patrimonio storico, artistico ed atnoantropologico e per il Polo museale della città di Roma, 1), Rom 2011.

Ważbiński 1994
Zygmunt Ważbiński, *Il Cardinale Francesco Maria del Monte, 1549–1626*, 2 Bde., Florenz 1994.

Weber 1994
Christoph Weber, *Legati e governatori dello Stato Pontificio (1550–1809)*, Rom 1994.

Wiedmann 1986
Gerhard Wiedmann, »Palazzo Zuccari: Domus aurea«, *Bollettino della Unione Storia ed Arte*, 29 (1986), S. 52–60.